

Abschlussbericht

Bürgerbefragung zur Innenentwicklung in den ILE Nationalparkgemeinden

November 2020

Projektleitung:

Prof. Dr. Werner Gamerith

Professur für Regionale Geographie

Universität Passau

Innstraße 40, 94032 Passau

Telefon: 0851/ 509 – 2733

E-Mail: Werner.Gamerith@uni-passau.de



Dr. Janine Maier

Professur für Regionale Geographie

Universität Passau

Innstraße 40, 94032 Passau

Telefon: 0851/ 509 – 2727

E-Mail: Janine.Maier@uni-passau.de

Projektmitarbeiterinnen:

Antonia Klein, B. A.

Carolin Pohl, B. A.

Stephanie Färber, B. A.

Christine Dyschel

Webseite Fachbereich Geographie: <https://www.phil.uni-passau.de/fachbereich-geographie/>

Gefördert durch



Amt für Ländliche Entwicklung
Niederbayern

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	7
Tabellenverzeichnis.....	10
1 Strategische Innenentwicklung für lebendige und nutzungsgemischte Wohn- und Versorgungsstandorte.....	19
1.1 Die Ausgangslage in Zeiten der Abwanderung und des demographischen Wandels.....	19
1.2 Begriffsklärung Innen- und Außenentwicklung.....	19
1.3 Voraussetzungen für eine gezielte und erfolgreiche Innenentwicklung.....	20
1.4 Strategien der Innenentwicklung.....	20
1.5 Ausgewählte kommunale Best-Practice-Beispiele.....	22
1.6 Übersicht über Fördergeber.....	23
2. Projektbeschreibung.....	24
3. Beschreibung der Methodik.....	26
3.1 Beschreibung der Methodik: Fragebogen zur Bürgerbefragung.....	26
3.1.1 Inhalt und Aufbau.....	27
3.1.2 Verteilungsmodus.....	29
3.1.3 Auswertung der Fragebögen mittels SPSS.....	29
3.2 Beschreibung der Methodik: Nachbefragung.....	31
3.2.1 Auswahl der Leitfragen.....	31
3.2.2 Auswahl Personen.....	33
3.2.3 Auswertung der Befragung.....	33
3.3 Beschreibung der Methodik: Fragebogen zu Baulücken und Leerständen.....	33
3.3.1 Inhalt und Aufbau.....	33
3.3.2 Verteilungsmodus.....	35
3.3.3 Auswertung.....	35
4. Pressespiegel.....	37
5. Situation vor Ort – Regionalanalyse ILE Nationalparkgemeinden.....	41
5.1 Status Quo.....	41
5.1.1 Bayerisch Eisenstein.....	41
5.1.1.1 Demographie.....	41
5.1.1.2 Versorgung und Mobilität.....	43
5.1.1.3 Beteiligung.....	44
5.1.2 Frauenau.....	44
5.1.2.1 Demographie.....	44
5.1.2.2 Versorgung und Mobilität.....	46
5.1.2.3 Beteiligung.....	47

5.1.3 Neuschönau.....	47
5.1.3.1 Demographie	47
5.1.3.2 Versorgung und Mobilität.....	49
5.1.3.3 Beteiligung	50
5.1.4 Spiegelau	50
5.1.4.1 Demographie	50
5.1.4.2 Versorgung und Mobilität.....	52
5.1.4.3 Beteiligung	53
5.1.5 Sankt Oswald-Riedlhütte	53
5.1.5.1 Demographie	53
5.1.5.2 Mobilität und Versorgung.....	55
5.1.5.3 Beteiligung	56
5.2 Konsequenzen für die Komponenten Wohnen, Versorgung und Mobilität	56
5.2.1 Gestaltung des Öffentlichen Raums.....	56
5.2.2 Wohnen	57
5.2.3 Versorgung	58
5.2.4 Mobilität	59
6. Analyse und Auswertung der Befragungen.....	60
6.1 Analyse und Auswertung: Bürgerbefragung	60
6.1.1 Rücklaufquote	60
6.1.2 Altersstruktur der Befragten	61
6.1.3 Ergebnisdarstellung nach Gemeinden	62
6.1.3.1 Bayerisch Eisenstein.....	62
6.1.3.2 Frauenau	100
6.1.3.3 Neuschönau	143
6.1.3.4 Spiegelau.....	180
6.1.3.4 Sankt Oswald-Riedlhütte.....	230
6.2 Analyse und Auswertung: Nachbefragung	269
6.2.1. Verteilung der Teilnehmenden je Gemeinde	269
6.2.2 Ergebnisdarstellung nach ausgewählten Bereichen.....	269
6.2.2.1 Gesellschaftliche Teilhabe / Bürgerliches Engagement	269
6.2.2.2 Versorgung.....	271
6.2.2.3 Mobilität.....	273
6.2.2.4 Umweltschutz	274
6.2.2.5 Attraktivitätssteigerung	276
6.2.2.6 Alternative Versorgungs-, Mobilitäts- und Wohnkonzepte.....	277
6.2.2.7 Mehr Informationen & Austausch	282
6.3. Analyse und Auswertung: Befragung Baulücken und Leerstände	284

6.3.1 Rücklaufquote	284
6.3.2 Ergebnisdarstellung nach Gemeinden	284
6.3.2.1 Bayerisch-Eisenstein	284
6.3.2.2 Frauenau	284
6.3.2.3 Neuschönau	291
6.3.2.4 Sankt Oswald-Riedlhütte.....	296
7 Zusammenfassung der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen	300
7. 1 Zusammenfassung der Ergebnisse und spezifische Handlungsempfehlungen für die einzelnen ILE-Nationalparkgemeinden	300
7.1.1 Bayerisch Eisenstein	300
7.1.1.1 Gesellschaftliches Zusammenleben.....	300
7.1.1.2 Versorgung.....	300
7.1.1.3 Mobilität.....	301
7.1.1.4 Öffentlicher Raum.....	301
7.1.1.5 Klima- und Umweltschutz	301
7.1.2 Frauenau.....	302
7.1.2.1 Gesellschaftliches Zusammenleben.....	302
7.1.2.2 Versorgung.....	302
7.1.2.3 Mobilität.....	302
7.1.2.4 Öffentlicher Raum.....	303
7.1.2.5 Klima- und Umweltschutz	303
7.1.3 Neuschönau.....	304
7.1.3.1 Gesellschaftliches Zusammenleben.....	304
7.1.3.2 Versorgung.....	304
7.1.3.3 Mobilität.....	305
7.1.3.4 Öffentlicher Raum.....	305
7.1.3.5 Klima- und Umweltschutz	305
7.1.4 Spiegelau	306
7.1.4.1 Gesellschaftliches Zusammenleben.....	306
7.1.4.2 Versorgung.....	306
7.1.4.3 Mobilität.....	306
7.1.4.4 Öffentlicher Raum.....	307
7.1.4.5 Klima- und Umweltschutz	307
7.1.5 Sankt Oswald-Riedlhütte	308
7.1.5.1 Gesellschaftliches Zusammenleben.....	308
7.1.5.2 Versorgung.....	308
7.1.5.3 Mobilität.....	309
7.1.5.4 Öffentlicher Raum.....	309
7.1.5.5 Umweltschutz	309

7.2 Zusammenfassung der Ergebnisse und allgemeine Handlungsempfehlungen für alle ILE-Nationalparkgemeinden.....	311
7.2.1 Flächennutzung	312
7.2.2 Gesellschaftliches Zusammenleben	312
7.2.3 Wohnen im Alter	313
7.2.4 Versorgung	315
7.2.5 Mobilität	316
7.2.6 Öffentlicher Raum	317
7.2.7 Klima- und Umweltschutz	317
7.2.8 Attraktivitätssteigerung der Gemeinden für junge Familien	318
7.2.9 Mehr Information und Austausch	319
8 Fazit	321
9. Quellenverzeichnis	322
10. Anhang.....	326
10.1 Zusätzliche Abbildungen und Tabellen zur Bürgerbefragung	326
10.1.1 Bayerisch Eisenstein	326
10.1.2 Frauenau.....	332
10.1.3 Neuschönau.....	345
10.1.4 Spiegelau	352
10.1.5 Sankt Oswald Riedlhütte	371
10.2 Blankofragebogen Befragung Bürgerinnen und Bürger	380
10.3 Blankofragebogen Baulücken und Leerstände.....	389
10.4 Blankofragebogen Nachbefragung.....	394

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Pressemeldung Universität Passau 09. Juli 2020. Quelle: Universität Passau 2020.	37
Abbildung 2 Die Wünsche der Bürger. Grafenauer Anzeiger vom 30.12.2019. Quelle: Passauer Neue Presse 2019.	38
Abbildung 3 ILE-Gemeinden wollen attraktiver werden. Bayerwald-Bote vom 20.12.2019. Quelle: Passauer Neue Presse 2019.	39
Abbildung 4 Studie zur Lebensqualität in ILE-Nationalparkgemeinden. Quelle: Niederbayern TV 2020.	40
Abbildung 5 Uni Passau: Studie zu Leben in Nationalparkgemeinden vom 10.07.2020. Quelle: BR24 2020.	40
Abbildung 6 Veränderung der Bevölkerung in Bayerisch Eisenstein 2031 gegenüber 2017 nach Alters-gruppen (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019 a).	42
Abbildung 7 Veränderung der Bevölkerung in Frauenau 2031 gegenüber 2017 nach Altersgruppen. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019b.	45
Abbildung 8 Veränderung der Bevölkerung in Neuschönau 2031 gegenüber 2017 nach Altersgruppen. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019 c.	49
Abbildung 9 Veränderung der Bevölkerung in Spiegelau 2031 gegenüber 2017 nach Altersgruppen. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019e.	52
Abbildung 10 Veränderung der Bevölkerung in Sankt Oswald-Riedlhütte 2031 gegenüber 2017 nach Altersgruppen. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019d.	54
Abbildung 11 Anzahl der Befragten je Gemeinde. Quelle: Eigene Darstellung.	61
Abbildung 12 Altersgruppen nach Häufigkeit. Quelle: Eigene Darstellung.	62
Abbildung 13 Altersgruppen nach Häufigkeit Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	62
Abbildung 14 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	65
Abbildung 15 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	67
Abbildung 16 Barrierefreiheit nach Altersgruppen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	68
Abbildung 17 Wohnform im Alter bei guter Verfassung Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigenen Darstellung.	70
Abbildung 18 Gruppierung Alter Wohnform im Alter bei guter Verfassung Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	71
Abbildung 19 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigenen Darstellung. ..	72
Abbildung 20 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	73
Abbildung 21 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	78
Abbildung 22 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	80
Abbildung 23 Mobilität Alter ohne eigenes Auto Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	84
Abbildung 24 Wünsche für eingeschränkte Mobilität im Alter Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	85
Abbildung 25 Gruppierung nach Alter - Wünsche für Mobilität im Alter Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	86
Abbildung 26 Orte Verbesserungsbedarf Barrierefreiheit Bayerisch Eisenstein Quelle: Eigene Darstellung.	88
Abbildung 27 Altersgruppen nach Häufigkeit. Quelle: Eigene Darstellung.	100
Abbildung 28 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	102
Abbildung 29 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	104
Abbildung 30 Barrierefreiheit nach Altersgruppen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	105
Abbildung 31 Vorhaben barrierefreier Umbau Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	106
Abbildung 32 Wohnform im Alter bei guter Verfassung Frauenau. Quelle: Eigenen Darstellung.	108
Abbildung 33 Gruppierung Wohnform im Alter bei guter Verfassung nach Altersgruppen. Quelle: Eigene Darstellung.	109

Abbildung 34 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	110
Abbildung 35 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	111
Abbildung 36 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	116
Abbildung 37 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	118
Abbildung 38 Mobilität Alter ohne eigenes Auto. Quelle: Eigene Darstellung.	122
Abbildung 39 Wünsche für eingeschränkte Mobilität im Alter Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	124
Abbildung 40 Gruppierung nach Alter - Wünsche für Mobilität im Alter Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	125
Abbildung 41 Orte Verbesserung Barrierefreiheit Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	127
Abbildung 42 Altersgruppen nach Häufigkeit Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	143
Abbildung 43 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	145
Abbildung 44 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	147
Abbildung 45 Barrierefreiheit nach Altersgruppen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	148
Abbildung 46 Wohnform im Alter bei guter Verfassung Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	150
Abbildung 47 Gruppierung Wohnform im Alter bei guter Verfassung nach Altersgruppen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	151
Abbildung 48 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	152
Abbildung 49 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	153
Abbildung 50 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	158
Abbildung 51 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	160
Abbildung 52 Mobilität Alter ohne eigenes Auto Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	164
Abbildung 53 Wünsche für Mobilität im Alter Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	165
Abbildung 54 Gruppierung nach Alter - Wünsche für Mobilität im Alter Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	166
Abbildung 55 Orte Verbesserung Barrierefreiheit Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	169
Abbildung 56 Altersgruppen nach Häufigkeit Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	180
Abbildung 57 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	182
Abbildung 58 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	185
Abbildung 59 Barrierefreiheit nach Altersgruppen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	186
Abbildung 60 Wohnform im Alter bei guter Verfassung Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	188
Abbildung 61 Gruppierung Wohnform im Alter bei guter Verfassung nach Altersgruppen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	189
Abbildung 62 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	190
Abbildung 63 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	191
Abbildung 64 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	196
Abbildung 65 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	199
Abbildung 66 Linie/Strecke Ausbau Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	203
Abbildung 67 Mobilität Alter ohne eigenes Auto Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	204
Abbildung 68 Wünsche für Mobilität im Alter Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	205

Abbildung 69 Gruppierung nach Alter - Wünsche für Mobilität im Alter Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	207
Abbildung 70 Orte Verbesserung Barrierefreiheit Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	210
Abbildung 71 Altersgruppen nach Häufigkeit St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	230
Abbildung 72 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	232
Abbildung 73 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	234
Abbildung 74 Barrierefreiheit nach Altersgruppen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	234
Abbildung 75 Wohnform im Alter bei guter Verfassung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung. .	236
Abbildung 76 Gruppierung Wohnform im Alter bei guter Verfassung nach Altersgruppen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	237
Abbildung 77 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	238
Abbildung 78 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen St. Oswald- Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	239
Abbildung 79 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	244
Abbildung 80 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	247
Abbildung 81 Mobilität Alter ohne eigenes Auto St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	251
Abbildung 82 Wünsche für Mobilität im Alter St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	252
Abbildung 83 Gruppierung nach Alter - Wünsche für Mobilität im Alter St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	253
Abbildung 84 Orte Verbesserung Barrierefreiheit St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	256
Abbildung 85 Gründe für unbebautes oder nicht verkaufte Grundstück Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	289
Abbildung 86 Funktion des Grundstücks Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	292

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Thematische Abschnitte des Fragebogens. Quelle: Eigene Darstellung.....	27
Tabelle 2 Themenblöcke und inhaltliche Schwerpunkte Nachbefragung. Quelle: Eigene Darstellung.	32
Tabelle 3 Altersstruktur von Bayerisch Eisenstein 2017. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019.	41
Tabelle 4 Bevölkerungsveränderungen der Altersgruppen von 2031 gegenüber 2017 in Bayerisch Eisenstein. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019a.....	42
Tabelle 5 Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Versorgungssituation in Bayerisch Eisenstein. Quelle: VC 2016.	43
Tabelle 6 Versorgungspotenziale der Ortsteile und ÖV-Anbindung Bayerisch Eisenstein. Quelle: VC 2016.	43
Tabelle 7 Altersstruktur von Frauenau 2017 Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019g.	44
Tabelle 8 Bevölkerungsveränderungen der Altersgruppen von 2031 gegenüber 2017 in Frauenau. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019b.	45
Tabelle 9 Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Versorgungssituation in Frauenau. Quelle: VC 2016.	46
Tabelle 10 Versorgungspotenziale der Ortsteile und ÖV-Anbindung Frauenau VC 2016.....	47
Tabelle 11 Altersstruktur von Neuschönau 2017. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019 h.....	48
Tabelle 12 Bevölkerungsveränderungen der Altersgruppen von 2031 gegenüber 2017 in Neuschönau. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019c.	48
Tabelle 13 Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Versorgungssituation in Neuschönau. Quelle: VC 2016.	49
Tabelle 14 Versorgungspotenziale der Ortsteile und ÖV-Anbindung Neuschönau. Quelle: VC 2016.	50
Tabelle 15 Altersstruktur von Spiegelau 2017. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019j.	51
Tabelle 16 Bevölkerungsveränderungen der Altersgruppen von 2031 gegenüber 2017 in Spiegelau. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019e.	52
Tabelle 17 Altersstruktur von Sankt Oswald-Riedlhütte 2017. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019i.	53
Tabelle 18 Bevölkerungsveränderungen der Altersgruppen von 2031 gegenüber 2017 in Sankt Oswald- Riedlhütte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019d.....	54
Tabelle 19 Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Versorgungssituation in Sankt Oswald-Riedlhütte. Quelle: VC 2016.....	55
Tabelle 20 Versorgungspotenziale der Ortsteile und ÖV-Anbindung Sankt Oswald-Riedlhütte. Quelle: VC 2016.	56
Tabelle 21 Versand und Rücklauf je Gemeinde. Quelle: Eigene Darstellung.	60
Tabelle 22 Anzahl der Befragten je Gemeinde. Quelle: Eigene Darstellung.	60
Tabelle 23 Altersgruppen. Quelle: Eigene Darstellung.	61
Tabelle 24 Jahre am Wohnort Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	63
Tabelle 25 Wohnform Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	64
Tabelle 26 Zufriedenheit mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	64
Tabelle 27 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	65
Tabelle 28 Sonstiges gesellschaftliches Zusammenleben Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	66
Tabelle 29 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.....	66
Tabelle 30 Barrierefreiheit nach Altersgruppen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	67
Tabelle 31 Vorhaben barrierefreier Umbau Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.....	68
Tabelle 32 Begründung kein Umbau Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	69
Tabelle 33 Wohnform im Alter bei guter Verfassung Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigenen Darstellung.	69
Tabelle 34 Gruppierung nach Alter Wohnform im Alter bei guter Verfassung Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.....	70
Tabelle 35 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei guter Verfassung Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.....	71
Tabelle 36 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigenen Darstellung.....	72

Tabelle 37 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	73
Tabelle 38 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	74
Tabelle 39 Wohnen im Eigentum Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	74
Tabelle 40 Wohnen zur Miete Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	75
Tabelle 41 Fußläufige Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	75
Tabelle 42 Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	75
Tabelle 43 Möglichkeit in Gemeinschaft zu leben Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	76
Tabelle 44 Familiäre Atmosphäre Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	76
Tabelle 45 Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	76
Tabelle 46 Anbindung an Pflegestation Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	77
Tabelle 47 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	78
Tabelle 48 Sonstiges - Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	79
Tabelle 49 Mögliche Maßnahmen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	79
Tabelle 50 Sonstiges - Mögliche Maßnahmen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	79
Tabelle 51 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	80
Tabelle 52 Sonstiges - Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	81
Tabelle 53 Wunsch Ausbau ÖPNV Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	81
Tabelle 54 Ausbau Anbindung Nachbarorte Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	82
Tabelle 55 Linie/Strecke Ausbau Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	83
Tabelle 56 Mobilität Alter ohne eigenes Auto Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	83
Tabelle 57 Wünsche für eingeschränkte Mobilität im Alter Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung. ..	84
Tabelle 58 Gruppierung nach Alter - Wünsche für eingeschränkte Mobilität im Alter Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	85
Tabelle 59 Ideen für eine Mobilitätsverbesserung Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	87
Tabelle 60 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	87
Tabelle 61 Orte Verbesserungsbedarf Barrierefreiheit Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	88
Tabelle 62 Verbesserungsbedarf Barrierefreiheit Geschäfte Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung. ..	89
Tabelle 63 Sonstiges Verbesserung Barrierefreiheit Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	89
Tabelle 64 Attraktivitätssteigerung Öffentliche Plätze Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	90
Tabelle 65 Örtlichkeiten Grünflächen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	90
Tabelle 66 Örtlichkeiten Sitzflächen Bayerisch Eisenstein. Quellen: Eigene Darstellung.	91
Tabelle 67 Örtlichkeiten für Freizeitgestaltung Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	92
Tabelle 68 Örtlichkeiten und Möglichkeiten für Freizeitgestaltung – Sonstiges Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	92
Tabelle 69 Leerstehende Flächen oder Gebäude Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	94
Tabelle 70 Ideen für Nutzung leerstehende Flächen und Gebäude Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	95
Tabelle 71 Aktivitäten Klimaschutz Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	96
Tabelle 72 Aktivitäten Klimaschutz – Sonstiges Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	96
Tabelle 73 Erreichbarkeit Wertstoffhof Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	97
Tabelle 74 Verbesserungen für mehr Klimaschutz Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	98
Tabelle 75 Notwendige Änderungen in der Gemeinde Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	99
Tabelle 76 Jahre am Wohnort Frauenau: Quelle: Eigene Darstellung.	101

Tabelle 77 Wohnform Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	101
Tabelle 78 Zufriedenheit mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	101
Tabelle 79 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung	102
Tabelle 80 Sonstiges - fehlende Elemente gesellschaftliches Zusammenleben Frauen. Quelle: Eigene Darstellung.....	103
Tabelle 81 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	104
Tabelle 82 Barrierefreiheit nach Altersgruppen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	105
Tabelle 83 Vorhaben barrierefreier Umbau Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	106
Tabelle 84 Begründung kein Umbau Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	107
Tabelle 85 Wohnform im Alter bei guter Verfassung Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	107
Tabelle 86 Gruppierung Wohnform im Alter bei guter Verfassung nach Altersgruppen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	108
Tabelle 87 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei guter Verfassung Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	109
Tabelle 88 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	110
Tabelle 89 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	111
Tabelle 90 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	112
Tabelle 91 Wohnen im Eigentum Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	112
Tabelle 92 Wohnen zur Miete Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	112
Tabelle 93 Fußläufige Erreichbarkeit Einrichtungen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	113
Tabelle 94 Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	113
Tabelle 95 Möglichkeit in Gemeinschaft zu leben Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	113
Tabelle 96 Familiäre Atmosphäre Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	114
Tabelle 97 Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	114
Tabelle 98 Anbindung an Pflegestation Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	114
Tabelle 99 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	115
Tabelle 100 Sonstiges - Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	117
Tabelle 101 Mögliche Maßnahmen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	117
Tabelle 102 Sonstiges - Mögliche Maßnahmen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	117
Tabelle 103 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	118
Tabelle 104 Sonstiges - Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	119
Tabelle 105 Wunsch Ausbau ÖPNV Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	119
Tabelle 106 Ausbau Anbindung Nachbarorte Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	120
Tabelle 107 Linie/Strecke Ausbau Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	121
Tabelle 108 Mobilität Alter ohne eigenes Auto Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	122
Tabelle 109 Wünsche für eingeschränkte Mobilität im Alter Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	123
Tabelle 110 Gruppierung nach Alter - Wünsche für eingeschränkte Mobilität im Alter Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	124
Tabelle 111 Ideen für eine Mobilitätsverbesserung Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	126
Tabelle 112 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	126
Tabelle 113 Orte Verbesserung Barrierefreiheit Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	127
Tabelle 114 Wo könnte die Barrierefreiheit in Frauenau verbessert werden - welche Geschäfte. Quelle: Eigene Darstellung.....	128

Tabelle 115 Sonstiges Verbesserung Barrierefreiheit Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	129
Tabelle 116 Attraktivitätssteigerung Öffentliche Plätze Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	129
Tabelle 117 Örtlichkeiten Grünflächen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	130
Tabelle 118 Örtlichkeiten Sitzflächen Frauenau. Quellen: Eigene Darstellung.	131
Tabelle 119 Örtlichkeiten für Freizeitgestaltung Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	131
Tabelle 120 Möglichkeiten Freizeitgestaltung Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	132
Tabelle 121 Sonstiges - Örtlichkeiten und Möglichkeiten Freizeitgestaltung Frauenau - Sonstiges. Quelle: Eigene Darstellung.	133
Tabelle 122 Leerstehende Flächen oder Gebäude Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	135
Tabelle 123 Ideen für Nutzung leerstehende Flächen und Gebäude Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	137
Tabelle 124 Aktivitäten Klimaschutz Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	137
Tabelle 125 Aktivitäten Klimaschutz – Sonstiges Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	139
Tabelle 126 Erreichbarkeit Wertstoffhof Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	139
Tabelle 127 Verbesserungen für mehr Klimaschutz. Quelle: Eigene Darstellung.	140
Tabelle 128 Notwendige Änderungen in der Gemeinde Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	141
Tabelle 129 Jahre am Wohnort Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	144
Tabelle 130 Wohnform Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	144
Tabelle 131 Zufriedenheit mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	144
Tabelle 132 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	145
Tabelle 133 Sonstiges – fehlende Elemente gesellschaftliches Zusammenleben Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	146
Tabelle 134 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	146
Tabelle 135 Barrierefreiheit nach Altersgruppen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	147
Tabelle 136 Vorhaben barrierefreier Umbau Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	148
Tabelle 137 Begründung kein Umbau Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	149
Tabelle 138 Wohnform im Alter bei guter Verfassung Neuschönau. Quelle: Eigenen Darstellung.	149
Tabelle 139 Gruppierung Wohnform im Alter bei guter Verfassung nach Altersgruppen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	150
Tabelle 140 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei guter Verfassung Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	151
Tabelle 141 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Neuschönau. Quelle: Eigenen Darstellung.	152
Tabelle 142 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	153
Tabelle 143 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	154
Tabelle 144 Wohnen im Eigentum Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	154
Tabelle 145 Wohnen zur Miete Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	155
Tabelle 146 Fußläufige Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	155
Tabelle 147 Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	155
Tabelle 148 Möglichkeit in Gemeinschaft zu leben Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	156
Tabelle 149 Familiäre Atmosphäre Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	156
Tabelle 150 Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	156
Tabelle 151 Anbindung an Pflegestation Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	157
Tabelle 152 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	158
Tabelle 153 Sonstiges - Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	158
Tabelle 154 Mögliche Maßnahmen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	159

Tabelle 155 Sonstiges - Mögliche Maßnahmen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	159
Tabelle 156 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	160
Tabelle 157 Sonstiges - Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	160
Tabelle 158 Wunsch Ausbau ÖPNV Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	161
Tabelle 159 Ausbau Anbindung Nachbarorte Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	162
Tabelle 160 Linie/Strecke Ausbau Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	163
Tabelle 161 Mobilität Alter ohne eigenes Auto Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	163
Tabelle 162 Wünsche für Mobilität im Alter Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	164
Tabelle 163 Gruppierung nach Alter - Wünsche für Mobilität im Alter Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	166
Tabelle 164 Ideen für eine Mobilitätsverbesserung Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	167
Tabelle 165 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	167
Tabelle 166 Orte Verbesserung Barrierefreiheit Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	168
Tabelle 167 Geschäfte Verbesserung Barrierefreiheit Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	169
Tabelle 168 Sonstiges Verbesserung Barrierefreiheit Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	170
Tabelle 169 Attraktivitätssteigerung Öffentliche Plätze Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	170
Tabelle 170 Örtlichkeiten Grünflächen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	171
Tabelle 171 Örtlichkeiten Sitzflächen Neuschönau. Quellen: Eigene Darstellung.....	172
Tabelle 172 Möglichkeiten Freizeitgestaltung Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	172
Tabelle 173 Sonstiges Örtlichkeiten und Möglichkeiten für Freizeitgestaltung – Sonstiges Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	173
Tabelle 174 Leerstehende Flächen oder Gebäude Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	174
Tabelle 175 Ideen für Nutzung leerstehende Flächen und Gebäude Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	175
Tabelle 176 Aktivitäten Klimaschutz Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	176
Tabelle 177 Aktivitäten Klimaschutz – Sonstiges Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	176
Tabelle 178 Erreichbarkeit Wertstoffhof Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	177
Tabelle 179 Verbesserungen für mehr Klimaschutz Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	178
Tabelle 180 Notwendige Änderungen in der Gemeinde Bayerisch Eisenstein Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.....	179
Tabelle 181 Jahre am Wohnort Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	181
Tabelle 182 Wohnform Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	181
Tabelle 183 Zufriedenheit mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	181
Tabelle 184 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	182
Tabelle 185 Sonstiges Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	184
Tabelle 186 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	184
Tabelle 187 Barrierefreiheit nach Altersgruppen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	185
Tabelle 188 Vorhaben barrierefreier Umbau Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	186
Tabelle 189 Begründung kein Umbau Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	187
Tabelle 190 Wohnform im Alter bei guter Verfassung Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	187
Tabelle 191 Gruppierung Wohnform im Alter bei guter Verfassung nach Altersgruppen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	188
Tabelle 192 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei guter Verfassung Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	189
Tabelle 193 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	190

Tabelle 194 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	191
Tabelle 195 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	192
Tabelle 196 Wohnen im Eigentum Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	192
Tabelle 197 Wohnen zur Miete Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	193
Tabelle 198 Fußläufige Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	193
Tabelle 199 Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	193
Tabelle 200 Möglichkeit in Gemeinschaft zu leben Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	194
Tabelle 201 Familiäre Atmosphäre Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	194
Tabelle 202 Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	194
Tabelle 203 Anbindung an Pflegestation Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	195
Tabelle 204 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	196
Tabelle 205 Sonstiges - Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	197
Tabelle 206 Mögliche Maßnahmen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	198
Tabelle 207 Sonstiges - Mögliche Maßnahmen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	198
Tabelle 208 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	199
Tabelle 209 Sonstiges - Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	200
Tabelle 210 Wunsch Ausbau ÖPNV Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	200
Tabelle 211 Ausbau Anbindung Nachbarorte Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	201
Tabelle 212 Linie/Strecke Ausbau Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	203
Tabelle 213 Mobilität Alter ohne eigenes Auto Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	204
Tabelle 214 Wünsche für Mobilität im Alter Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	205
Tabelle 215 Sonstiges - Wünsche für Mobilität im Alter Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	206
Tabelle 216 Gruppierung nach Alter - Wünsche für Mobilität im Alter Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	206
Tabelle 217 Ideen für eine Mobilitätsverbesserung Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	208
Tabelle 218 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	209
Tabelle 219 Orte Verbesserung Barrierefreiheit Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	209
Tabelle 220 Geschäfte Verbesserung Barrierefreiheit Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	211
Tabelle 221 Sonstiges Verbesserung Barrierefreiheit Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	212
Tabelle 222 Attraktivitätssteigerung Öffentliche Plätze Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	213
Tabelle 223 Örtlichkeiten Grünflächen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	214
Tabelle 224 Örtlichkeiten Sitzflächen Spiegelau. Quellen: Eigene Darstellung.....	215
Tabelle 225 Örtlichkeiten für Freizeitgestaltung Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	215
Tabelle 226 Möglichkeiten für Freizeitgestaltung Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	216
Tabelle 227 Sonstiges – Örtlichkeiten und Möglichkeiten für Freizeitgestaltung. Quelle: Eigene Darstellung. .	217
Tabelle 228 Leerstehende Flächen oder Gebäude Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	220
Tabelle 229 Ideen für Nutzung leerstehende Flächen und Gebäude Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	224
Tabelle 230 Aktivitäten Klimaschutz Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	224
Tabelle 231 Sonstiges - Aktivitäten Klimaschutz. Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	226
Tabelle 232 Erreichbarkeit Wertstoffhof Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	226
Tabelle 233 Verbesserungen für mehr Klimaschutz Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	227
Tabelle 234 Notwendige Änderungen in der Gemeinde Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.....	229
Tabelle 235 Jahre am Wohnort St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	231
Tabelle 236 Wohnform St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.....	231

Tabelle 237 Zufriedenheit mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	231
Tabelle 238 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	232
Tabelle 239 Sonstiges Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	233
Tabelle 240 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	233
Tabelle 241 Barrierefreiheit nach Altersgruppen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	234
Tabelle 242 Vorhaben barrierefreier Umbau St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	235
Tabelle 243 Begründung kein Umbau St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	235
Tabelle 244 Wohnform im Alter bei guter Verfassung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	236
Tabelle 245 Gruppierung Wohnform im Alter bei guter Verfassung nach Altersgruppen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	237
Tabelle 246 Tabelle 195 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei guter Verfassung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	237
Tabelle 247 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	238
Tabelle 248 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	239
Tabelle 249 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	240
Tabelle 250 Wohnen im Eigentum St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	240
Tabelle 251 Wohnen zur Miete St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	240
Tabelle 252 Fußläufige Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	241
Tabelle 253 Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	241
Tabelle 254 Möglichkeit in Gemeinschaft zu leben St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	241
Tabelle 255 Familiäre Atmosphäre St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	242
Tabelle 256 Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	242
Tabelle 257 Anbindung an Pflegestation St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	242
Tabelle 258 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	243
Tabelle 259 Sonstiges - Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	245
Tabelle 260 Mögliche Maßnahmen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	245
Tabelle 261 Sonstiges - Mögliche Maßnahmen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	246
Tabelle 262 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	246
Tabelle 263 Sonstiges - Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	247
Tabelle 264 Wunsch Ausbau ÖPNV St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	248
Tabelle 265 Ausbau in Nachbarorte St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	248
Tabelle 266 Linie/Strecke Ausbau St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	249
Tabelle 267 Mobilität Alter ohne eigenes Auto St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	250
Tabelle 268 Wünsche für Mobilität im Alter St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	252
Tabelle 269 Gruppierung nach Alter - Wünsche für Mobilität im Alter St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	253
Tabelle 270 Ideen für eine Mobilitätsverbesserung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	254
Tabelle 271 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	255
Tabelle 272 Orte Verbesserung Barrierefreiheit St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	255

Tabelle 273 Geschäfte Verbesserung Barrierefreiheit St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.....	256
Tabelle 274 Sonstiges Verbesserung Barrierefreiheit St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.....	257
Tabelle 275 Attraktivitätssteigerung Öffentliche Plätze St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	257
Tabelle 276 Örtlichkeiten Grünflächen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.....	258
Tabelle 277 Örtlichkeiten Sitzflächen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	259
Tabelle 278 Örtlichkeiten Freizeitgestaltung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.....	260
Tabelle 279 Möglichkeiten der Freizeitgestaltung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	261
Tabelle 280 Sonstiges - Örtlichkeiten und Möglichkeiten für Freizeitgestaltung. Quelle: Eigene Darstellung. ..	262
Tabelle 281 Leerstehende Flächen oder Gebäude St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	262
Tabelle 282 Ideen für Nutzung leerstehende Flächen und Gebäude St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	264
Tabelle 283 Aktivitäten Klimaschutz St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.....	264
Tabelle 284 Sonstiges - Aktivitäten Klimaschutz St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.....	265
Tabelle 285 Erreichbarkeit Wertstoffhof St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	266
Tabelle 286 Verbesserungen für mehr Klimaschutz St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	266
Tabelle 287 Notwendige Änderungen in der Gemeinde St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung. ...	267
Tabelle 288 Verteilung der Teilnehmenden je Gemeinde. Quelle: Eigene Darstellung.	269
Tabelle 289 Mitgliedschaft Verein/Ehrenamt. Quelle: Eigene Darstellung.	269
Tabelle 290 Wunsch nach Unterstützung im Verein/Ehrenamt. Quelle: Eigene Darstellung.....	270
Tabelle 291 Aktives Mitglied in einem zweiten Verein. Quelle: Eigene Darstellung.	270
Tabelle 292 Wunsch nach Unterstützung in zweitem Verein. Quelle: Eigene Darstellung.....	270
Tabelle 293 Gemeinde Einkauf Lebensmittel. Quelle: Eigene Darstellung.	271
Tabelle 294 Wunsch nach Einführung folgender Angebote. Quelle: Eigene Darstellung.	272
Tabelle 295 Wunsch nach Bau folgender Einkaufsgelegenheit. Quelle: Eigene Darstellung.	273
Tabelle 296 Veränderungswünsche ÖPNV. Quelle: Eigene Darstellung.	273
Tabelle 297 Wünschenswerte Angebote der Müllentsorgung. Quelle: Eigene Darstellung.	275
Tabelle 298 Maßnahmen Vermeidung Plastikmüll. Quelle: Eigene Darstellung.....	276
Tabelle 299 Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung für junge Familien. Quelle: Eigene Darstellung.....	276
Tabelle 300 Notwendigkeit Bürgerladen. Quelle: Eigene Darstellung.	278
Tabelle 301 Notwendigkeit Bürgerhilfe. Quelle: Eigene Darstellung.	278
Tabelle 302 Notwendigkeit Mehrfunktionenhaus. Quelle: Eigene Darstellung.....	279
Tabelle 303 Notwendigkeit Bürgerbus. Quelle: Eigene Darstellung.	279
Tabelle 304 Notwendigkeit Dorffauto. Quelle: Eigene Darstellung.	280
Tabelle 305 Notwendigkeit Bürger- und Gästeservice. Quelle: Eigene Darstellung.	281
Tabelle 306 Notwendigkeit Mehrgenerationenhaus. Quelle: Eigene Darstellung.....	281
Tabelle 307 Notwendigkeit von zusätzlichen Informationen in den Bereichen. Quelle: Eigene Darstellung.	282
Tabelle 308 Interesse an regelmäßigen Veranstaltungen. Quelle: Eigene Darstellung.	282
Tabelle 309 Gebäudetypen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	285
Tabelle 310 Nutzungsstand Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	285
Tabelle 311 Wurde das (Haupt-)Gebäude saniert/moniert? Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	285
Tabelle 312 Aktueller Sanierungs-/Modernisierungsbedarf Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	286
Tabelle 313 Zukünftige Nutzung Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	286
Tabelle 314 Notwendigkeit der zukünftigen Nutzung bzw. des zukünftigen Verkaufs Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	287
Tabelle 315 Bebauungsvorhaben in näherer Zukunft? Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	287
Tabelle 316 Gründe für unbebautes oder nicht verkauftes Grundstück Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	288
Tabelle 317 Sonstige Gründe Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.....	289
Tabelle 318 Bereitschaft zum Grundstücksverkauf Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	290
Tabelle 319 Bereitschaft zum Grundstückstausch Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	290

Tabelle 320 Notwendigkeit für zukünftige Bebauung, Verkauf oder Tausch Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	291
Tabelle 321 Funktion des Grundstücks Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	291
Tabelle 322 Nutzungsstand Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	292
Tabelle 323 Art der Nutzung Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	293
Tabelle 324 Gebäudezustand Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	293
Tabelle 325 Aktueller Sanierungsbedarf Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	294
Tabelle 326 Planungen zur zukünftigen Nutzungsart Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	294
Tabelle 327 Herausforderungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	295
Tabelle 328 Mögliche Maßnahmen zur Innenentwicklung Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	296
Tabelle 329 Unterstützungswünsche Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	296
Tabelle 330 Funktion des Grundstücks St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	296
Tabelle 331 Planungen zur zukünftigen Nutzung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	297
Tabelle 332 Herausforderungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	298
Tabelle 333 Sonstiges St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	298
Tabelle 334 Mögliche Maßnahmen zur Innenentwicklung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	299
Tabelle 335 Unterstützungswünsche St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	299
Tabelle 336 Gemeindeübergreifende Handlungsempfehlungen. Quelle: Eigene Darstellung.	312
Tabelle 337 Haushaltszusammensetzung der Befragten Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	326
Tabelle 338 Ideen Mobilitätsverbesserung Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	327
Tabelle 339 Ideen Verbesserung Klimaschutz Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	329
Tabelle 340 Das möchte ich noch sagen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.	332
Tabelle 341 Haushaltszusammensetzung der Befragten Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	332
Tabelle 342 Berufstätigkeit der Befragten Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	333
Tabelle 343 Ideen Mobilitätsverbesserung Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	335
Tabelle 344 Ideen Verbesserung Klimaschutz Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	340
Tabelle 345 Das möchte ich noch sagen. Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.	344
Tabelle 346 Familienstand der Befragten Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	345
Tabelle 347 Haushaltszusammensetzung der Befragten Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	345
Tabelle 348 Berufstätigkeit der Befragten Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	345
Tabelle 349 Ideen Mobilitätsverbesserung Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	346
Tabelle 350 Ideen Verbesserung Klimaschutz Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	349
Tabelle 351 Das möchte ich noch sagen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.	351
Tabelle 352 Geschlecht der Befragten Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	352
Tabelle 353 Familienstand der Befragten Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	352
Tabelle 354 Haushaltszusammensetzung der Befragten Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	352
Tabelle 355 Berufstätigkeit der Befragten Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	353
Tabelle 356 Ideen Mobilitätsverbesserung Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	356
Tabelle 357 Ideen Verbesserung Klimaschutz Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	362
Tabelle 358 Das möchte ich noch sagen. Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.	370
Tabelle 359 Altersgruppen der Befragten St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	371
Tabelle 360 Geschlecht der Befragten St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	371
Tabelle 361 Familienstand der Befragten St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	371
Tabelle 362 Familienstand der Befragten St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	372
Tabelle 363 Berufstätigkeit der Befragten St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	372
Tabelle 364 Ideen Mobilitätsverbesserung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	373
Tabelle 365 Ideen Verbesserung Klimaschutz St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	375
Tabelle 366 Das möchte ich noch sagen. St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.	379

1 Strategische Innenentwicklung für lebendige undutzungsgemischte Wohn- und Versorgungsstandorte

1.1 Die Ausgangslage in Zeiten der Abwanderung und des demographischen Wandels

Trotz heute teilweise rückläufiger Einwohnerzahlen werden in Deutschland weiterhin täglich bis zu 70 Hektar Freifläche für den Bau von Siedlungen oder Verkehrswegen in Anspruch genommen (vgl. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung 2018: 22). Aufgrund der Endlichkeit bebaubaren freien Bodens ist eine deutliche Reduzierung des Flächenverbrauchs notwendig (vgl. Spannowsky 2008: 23 ff.). Dies zählt zu den großen Herausforderungen einer nachhaltigen Gemeinde- und Stadtentwicklung (vgl. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung 2018: 22). Im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie will die Bundesregierung die Inanspruchnahme von Freiflächen für Siedlungen und Verkehr bis zum Jahr 2030 auf 30 Hektar pro Tag reduzieren (Landesamt für Natur, Umwelt- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen 2020). Eine durchdachte Innenentwicklung ist die wichtigste Strategie, um dieses Ziel zu erreichen und sieht vor, den zukünftigen Flächenbedarf durch die weitestgehende Nutzung von innerörtlichen, bereits erschlossenen Flächen zu decken (vgl. Umwelt Bundesamt 2017). Innenentwicklung ist heute jedoch nicht nur aus siedlungsstrukturellen (Vermeidung der Landschaftszersiedelung) und ökologischen (Erhalt von Naturräumen und Freiflächen) Gründen notwendig, sondern auch aufgrund der demographischen Entwicklung. Viele Gemeinden müssen sich (zumindest mittelfristig) auf eine schrumpfende oder zumindest stagnierende Bevölkerungszahl einrichten und werden mit einer deutlichen Alterung ihrer Bevölkerung konfrontiert (vgl. Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein 2010: 6). Für die Gemeinden des Landkreises Freyung-Grafenau beispielsweise wird bis zum Jahr 2034 ein Rückgang der Bevölkerungszahl um 7,5 % im Vergleich zum Jahr 2014 prognostiziert (vgl. Bayerische Verwaltung für Ländliche Entwicklung 2017: 4). Diese Entwicklung hat veränderte Wohnansprüche zur Folge, auf die sich die Gemeinden einstellen müssen (vgl. Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein 2010: 6).

1.2 Begriffsklärung Innen- und Außenentwicklung

Der Begriff "Innenentwicklung" steht im Kontrast zum Begriff "Außenentwicklung". Letztere war jahrzehntelang die gängige Form der Siedlungsentwicklung. Dabei entstanden meist große Baugebiete am Siedlungsrand neu, was in einem hohen Flächenverbrauch resultierte (vgl. Post welters & partner mbB 2019: 7). Die städtebauliche Innenentwicklung soll diesen verringern, einer Zersiedelung der Landschaft entgegenwirken und die Ressource Boden schonen. Eine dementsprechende, frühe Definition der Innenentwicklung liefern etwa Krautzberger und Meuter: "Innenentwicklung - das heißt in erster Linie Stadt- und Dorferneuerung, Schließung von Baulücken, behutsames Arrondieren vorhandener Siedlungen, Aktivierung von baureifen, aber ungenutzten Landes, Aktivierung und Umnutzung von Bauflächen" (Rebele 2003: 63 zit. Krautzberger, Meuter 1984). In neuerer Zeit hat sich das Verständnis des Begriffs um Aspekte der Freiraumqualität erweitert. So versteht man unter Innenentwicklung nicht mehr lediglich eine bauliche Entwicklung, die zu einer größeren Verdichtung im Innenbereich führt, sondern beachtet auch soziale Aspekte. Die soziale Innenentwicklung wird vielfach gar als Schlüssel zur Lösung des Problems der Zersiedelung gesehen (vgl. Rebele 2003: 63). Neben der Eindämmung des

Landschaftsverbrauchs steht demnach vermehrt die Stärkung der Zentren und Ortskerne im Vordergrund. Insbesondere in Kleinstädten ist diese Strategie zentral, um deren Vitalität und Urbanität zu erhalten (vgl. Schrenk et. al. 2009: 14).

1.3 Voraussetzungen für eine gezielte und erfolgreiche Innenentwicklung

Damit Innenentwicklung gelingen kann, bedarf es zunächst einer gründlichen Bestandsaufnahme. Dazu werden die strukturelle Ausgangslage der Gemeinde und ihrer Teilorte mit allen Stärken und Schwächen sowie mit dem Blick auf die Ortskerne betrachtet. Ein Bestandsplan gibt einen Überblick über Funktion und Lage aller Gebäude und Flächen im Ort, bildet den Ort sowohl im Ganzen als auch differenziert ab und zeigt Qualitäten, Potenziale und Möglichkeiten für die Ortsentwicklung auf. Die Bestandsaufnahme ist die Voraussetzung, um eine übergeordnete Vision für die Gemeinde entwickeln zu können. Aus ihr werden Ziele, Maßnahmen und Prioritäten abgeleitet. Auch das Entwicklungskonzept einer Gemeinde basiert auf den Ergebnissen der Bestandsaufnahme und ist Grundlage für eine kommunale Strategie der Orts- und Innenentwicklung. Es gibt eine Orientierung für die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre, wird als Plan visualisiert und transportiert das Leitbild der Ortsentwicklung. Der Entwicklungsplan wiederum dient der räumlichen Zielformulierung und Strategieentwicklung, formuliert und beschreibt Prioritäten und Maßnahmen und dient der Kommunikation mit Fachleuten und Bürgern. Er enthält konkrete Vorstellungen für den gesamten Ort sowie für bestimmte Flächenpotenziale (vgl. Gothe, Malburg-Graf 2016: 5).

1.4 Strategien der Innenentwicklung

Eine bewusste Strategie der Innenentwicklung umfasst verschiedene formale sowie informelle Instrumente. Dabei sind Eigenart und Eigenlogik der Kleinstädte und Gemeinden zu berücksichtigen. Für eine erfolgreiche Innenentwicklung gibt es kein Patentrezept, was folglich die Entwicklung lokaler Lösungen erfordert. Es gibt jedoch Handlungsfelder, die unabhängig davon Teil jeder Strategie der Innenentwicklung sind bzw. sein sollten. Sie machen das kommunale Flächenmanagement zum Großteil aus. Die wichtigsten Handlungsfelder des kommunalen Flächenmanagements sind die Baulückenaktivierung, die Sanierung und Umnutzung alter Bausubstanz, die Nachverdichtung, das Flächenrecycling, sowie das flächensparende Bauen. Um erfolgreich Innenentwicklung betreiben zu können, muss sich eine Kommune, wie bereits erläutert, ihrer baulichen, wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Stärken bewusst zu sein und diese aktiv nutzen und weiterentwickeln. Die größten Potenziale für die Innenentwicklung bergen in der Regel Baulücken. Von ihrer Schließung profitieren nicht nur die Kommunen, sondern auch Geschäftsleute und Bewohner, da die vorhandenen Grundstücke effizienter genutzt werden können. Dies ist insbesondere in Zeiten des Bevölkerungsrückgangs von großer Wichtigkeit. Eigentümer oder Mieter profitieren von der hohen Wohnqualität in gewachsenen und lebendigen Strukturen, und das Kundenpotenzial für Geschäfte und Dienstleistungen im Ortsteil ist gesichert. Auch die Imageverbesserung, die mit neuen, attraktiven Gebäuden in ehemaligen Baulücken bei gleichzeitiger Schonung von Landschaft und Erholungsräumen am Siedlungsrand einhergeht, darf nicht unterschätzt werden (vgl. Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit 2011: 10).

Sanierung, Umnutzung und Nachverdichtung bestehender Gebäude schaffen neue Wohnqualität und Werte und beleben zugleich alternde Ortsteile. So lassen sich etwa in sanierten, alten Gebäuden neue, attraktive Wohn- und Lebensformen verwirklichen, die auch den Ansprüchen jüngerer Menschen genügen, und damit eine Durchmischung der Bevölkerung fördern. Nachbarschaftliche Kontakte werden verbessert bzw. gar erst wieder möglich, und Althofstellen bieten Platz für das Zusammenleben mehrerer Generationen. Neben der Sanierung bieten insbesondere Althofstellen zahlreiche Möglichkeiten der Umnutzung - etwa für kleine, emissionsarme Handwerks-, Gewerbe oder Dienstleistungsbetriebe -, wodurch ein kleinräumiges Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten geschaffen werden kann (vgl. Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit 2011: 12).

Unter Flächenrecycling versteht man die Wiedereingliederung von Gewerbe-, Industrie-, Bahn- und Militärbrachen in den Flächenkreislauf. Diese heute nicht mehr genutzten Flächen bieten beste Chancen für einen Neuanfang, da sie sich oft in zentraler Lage befinden und über eine sehr gute Verkehrsanbindung verfügen. Zudem bergen sie mitunter ungeahnte Flächengrößen, die sonst nur im Außenbereich zu finden sind. Die mit dem Flächenrecycling verbundene Altlastensanierung beseitigt oder vermindert langfristig Gefahren für Boden, Grundwasser und den Menschen und ist meist zudem für den Eigentümer lohnender als die Brache. Da mit dem Flächenrecycling häufig komplexe Aufgaben verbunden sind, gibt es keine Standardlösung. Es erfordert vielmehr eine abgestimmte interdisziplinäre Zusammenarbeit, Flexibilität und Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten (vgl. Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit 2011: 14).

Wenn die Innenentwicklungspotenziale in einer Gemeinde ausgeschöpft sind, jedoch weiterer Entwicklungsbedarf besteht, bleibt als letztmögliche Option nur die Ausweisung neuer Baugebiete. Dies muss jedoch nicht zwangsläufig mit der Zerstörung großer Flächen einhergehen. Mit entsprechenden Regelungen im Bebauungsplan lassen sich günstige Rahmenbedingungen für flächensparendes Bauen schaffen (vgl. Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit 2011: 7). Flächensparendes und kompaktes Bauen bedeutet auch keinen Verlust an Wohn- und Lebensqualität, sondern schafft durch die stärkere Ausrichtung auf nachbarschaftliches Wohnen einen Rahmen für tragfähige soziale Netzwerke und Nachbarschaftshilfe, die gerade in einer alternden Gesellschaft notwendig sind. Mit Vorgaben zum kompakten Bauen lässt sich allerdings nicht nur Fläche sparen. Auch Wärmeverluste können verringert und Leitungswege, wie etwa für Wärmenetze oder Telefon- und Internetanschlüsse, möglichst kurzgehalten werden (vgl. Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit 2011: 16).

In engem Zusammenhang mit den genannten Handlungsfeldern des Flächenmanagements steht die sogenannte Flächenkreislaufwirtschaft, die ebenfalls aus der Nachhaltigkeitsstrategie hervorgegangen ist. Sie beruht auf der Erkenntnis, dass der Boden als knappes Gut so zu bewirtschaften ist, dass der größtmögliche Nutzen pro genutzter Einheit der Ressource erzielt wird. Dies bedeutet, dass die Freiflächen aufgrund ihrer begrenzten Verfügbarkeit als wertvolle Ressource behandelt werden müssen, da sie endlich ist. Die Strategie der Flächenkreislaufwirtschaft strebt eine kontrollierte Steuerung der Flächeninanspruchnahme an, um in gewissem Umfang einerseits die Werthaltigkeit der Investitionen

und andererseits die Effizienz der öffentlichen Kosten im Zusammenhang mit der Bauflächenmobilisierung gewährleisten zu können. Zudem soll durch die Flächenkreislaufwirtschaft auch die ökologische Werthaftigkeit des Bodens und seiner Funktionen im ökologischen Funktionskreislauf für zukünftige Generationen bewahrt werden. Die Strategie der Flächenkreislaufwirtschaft umfasst dabei sämtliche Nutzungsphasen, angefangen mit der Phase der Umwandlung von bisher als Freiflächen genutzten Wald- oder Grünflächen zu Bauland, über die Nutzungsphase und die Phase drohenden Leerstands bis hin zur Phase des Leerstands, in der darüber entschieden werden muss, ob die freigewordene Fläche durch Recycling in den Siedlungsflächenkreislauf zurückgeführt oder wieder zur Freifläche umgewandelt werden soll. Für die Innenentwicklung bringt die Strategie der Flächenkreislaufwirtschaft einige Veränderungen unabhängig davon, ob es sich um eine wachsende, stagnierende oder schrumpfende Region handelt, in der die einzelne Gemeinde liegt. Der Handlungsspielraum der Gemeinden wird dadurch zwar bei der Neubaulandausweisung zunehmend eingeschränkt oder zumindest einer interkommunal freiwilligen Selbstbeschränkung unterworfen, jedoch gewinnen andere Handlungsfelder an Bedeutung (vgl. Spannowsky 2008: 23 ff.).

1.5 Ausgewählte kommunale Best-Practice-Beispiele

Dass sich durch erfolgreiche Innenentwicklung für eine Gemeinde vieles zum Positiven verändern kann, zeigt sich an zahlreichen Beispielen - darunter auch einige in Niederbayern. So gelang es etwa der zum Landkreis Passau zählenden Gemeinde Hauzenberg durch die Renaturierung des überwiegend versiegelten Werksgeländes der ehemaligen Holzwerke Hauzenberg, die Lebensqualität im Ort und die touristische Attraktivität wesentlich zu verbessern. Hauzenberg hat sich dadurch sowohl ökonomisch als auch ökologisch positiv weiterentwickelt. Ein weiteres Best-Practice-Beispiel ist die sogenannte "Bauhütte" in Perlesreut im Landkreis Freyung-Grafenau. Das Informations- und Begegnungszentrum für die Ilzer Land-Gemeinden ist das Leuchtturmprojekt für die Region und wurde in einem ehemals leerstehenden, denkmalgeschützten Gebäude eingerichtet. Auf der Gebäuderückseite entstanden barrierefreie Wohnungen. Der thematische Schwerpunkt der "Bauhütte" liegt auf der Information und Sensibilisierung für Baukultur und Innenentwicklung. Seit 2012 wurden in der Allianz rund 60 Leerstandseigentümer fachlich betreut. Ebenso wird in der Gemeinde Mauth-Finsterau die leerstehende Jugendherberge zum Seniorenwohnheim umgebaut und somit der Leerstand in Zeiten des Demographischen Wandels adäquat genutzt. In Schönberg, das ebenfalls zum Landkreis Freyung-Grafenau gehört, konnten durch die Umnutzung der ehemaligen Kleiderfabrik zu einem Kunst- und Kulturzentrum die Lebensqualität und Attraktivität Schönbergs nachhaltig verbessert werden. Die Bausubstanz musste dabei aus ökologischen wie ökonomischen Gründen weitestgehend erhalten bleiben. Ein Best-Practice-Beispiel für flächensparendes Bauen ist das Baugebiet Fischerwies III in Niederalteich im Landkreis Deggendorf. Schmale Grundstücke und an die nördliche Grundstücksgrenze herangerückte Gebäude ermöglichen die optimale Nutzung der im Süden vorgelagerten Gartenbereiche. Die Wohngebäude können an die jeweilige Familiensituation angepasst werden („Mitwachsendes Haus“) und ermöglichen Flexibilität sowie langfristige Funktionstauglichkeit. Die Verkehrsfläche ist als Mischfläche gestaltet und somit auch für Fußgänger, Radfahrer und spielende Kinder nutzbar. Zur Verbesserung der ökologischen Gesamtsituation dient der Regenwasserrückhalteteich, der in Verbindung mit den

wechselfeuchten Sickermulden für Regenwasser eine wichtige Biotopfunktion übernimmt (vgl. Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz 2020).

1.6 Übersicht über Fördergeber

Um die Innenentwicklung voranzutreiben, erhalten die ILE Nationalparkgemeinden Unterstützung von mehreren Seiten. Fachlich werden die ILE Nationalparkgemeinden vom Amt für Ländliche Entwicklung unterstützt, während das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten das Vorhaben finanziell fördert (vgl. ILE Nationalparkgemeinden Bayerischer Wald 2020). Es gibt jedoch noch weitere Fördergeber in Bayern, deren Ziel es ist, die Gemeinden bei der Stärkung ihrer Ortskerne und beim Flächensparen intensiv zu unterstützen. So hat der Freistaat Bayern die Förderinitiativen „Innen statt Außen“ und „Flächenentsiegelung“ ins Leben gerufen, die seit 2018 erfolgreich im Rahmen der Städtebauförderung umgesetzt werden. „In ganz Bayern lautet das Gebot der Stunde: Innenentwicklung vor Außenentwicklung! Dabei stehen wir den Kommunen als Partner zur Seite und stärken sie mit rund 100 Millionen Euro pro Jahr“, so Bayerns Bauminister Hans Reichhart. Im Rahmen der Förderinitiative „Innen statt Außen“ belohnt der Freistaat besonderes Engagement in der vorrangigen Innenentwicklung und Beseitigung von innerörtlichen Leerständen. Mit der Förderinitiative „Flächenentsiegelung“ erhalten die Gemeinden durch eine bayerische Entsiegelungsprämie gezielte Unterstützung, befestigte oder brachliegende Flächen dauerhaft zu entsiegeln und für neue Nutzungen zu aktivieren (vgl. Bayerische Staatsregierung 2019). Neben staatlichen Initiativen und Programmen ist jedoch auch die Mobilisierung privater Investitionen eine Möglichkeit, die Innenentwicklung von Gemeinden voranzubringen, die sich etwa das *Ilzer Land* zu Nutzen macht. Hier ist die Mobilisierung privater Investitionen ein zentrales Anliegen der Strategie zur Innenentwicklung (vgl. *Ilzer Land* 2020).

2. Projektbeschreibung

Die Gründe für die Abwanderung aus dem ländlichen Raum sind ebenso wie die Folgen vielfältig. Ländliche Regionen sind zumeist vor allem touristisch geprägt – und für Gäste offenbar attraktiver als für ihre Bewohnerinnen und Bewohner. Aufgrund beispielsweise der Abwanderung ihrer Kinder, mangelhafter Nahversorgung oder Mobilitäteinschränkungen in ihrer Heimat fühlen sich Menschen zunehmend gezwungen, in die Stadt oder deren Nähe zu ziehen. Um entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen und auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner angemessen eingehen zu können, ist ein gemeinsamer Diskurs über die Zukunft ländlicher Gegenden notwendig. Durch eine entsprechende Bürgerbeteiligung und aktive Gestaltung der Lebensverhältnisse kann die Lebensqualität erhöht und ein Leben dort weiterhin ermöglicht werden.

Damit auf die Wünsche und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger der ILE-Nationalparkgemeinden optimal und rechtzeitig eingegangen werden kann, beteiligen sich fünf der sechs Gemeinden an einem Forschungsprojekt zum Thema Innenentwicklung. Die Gemeinden Bayerisch-Eisenstein, Frauenau, Neuschönau, Spiegelau und St. Oswald-Riedlhütte erhalten dabei Unterstützung von der Professur für Regionale Geographie der Universität Passau. Das Vorhaben wird vom Amt für ländliche Entwicklung Niederbayern fachlich und finanziell unterstützt. Ziel des Projekts ist es, mit Hilfe einer umfangreichen Bürgerbeteiligung ein nachhaltiges Konzept für die Innenentwicklung in den Bereichen Nahversorgung, Wohnen, Öffentlicher Raum, Gesellschaftliche Teilhabe und (grenzüberschreitender) Klimaschutz zu erstellen und so die Gemeinden zukunftsfähig und altersgerecht zu gestalten.

Teil des Projekts ist eine Analyse der Ist-Situation in den fünf Nationalparkgemeinden, die aufzeigt, welche speziellen Gegebenheiten dort im Bereich der Innenentwicklung vorliegen. Darauf aufbauend konzipierte die Projektgruppen einen Fragebogen, der es den Bürgerinnen und Bürger ermöglicht, Meinungen und Wünsche aktiv einzubringen. Was benötigen Sie, um sich in Ihrer Gemeinde (noch) wohler zu fühlen? Welche Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen vermissen Sie in Ihrer Gemeinde? Wie stellen Sie sich das Wohnen im Alter in Ihrer Gemeinde vor? Mit diesen und ähnlichen Fragen soll die Befragung einen detaillierten Überblick darüber geben, was die Bürgerinnen und Bürger aktuell über Wohnen, gesellschaftliches Zusammenleben, Versorgung und Mobilität in den Gemeinden denken und den örtlichen Kommunen bei der Erarbeitung von Lösungen zur Entwicklung von Strategien helfen, um die Gemeinden für ihre Bürgerinnen und Bürger noch attraktiver machen zu können. Befragt wurden bis Ende Juli mittels einer Postwurfsendung etwa 5.800 Bürgerinnen und Bürger der fünf Gemeinden. Eine schriftliche Befragung wurde kurzfristig notwendig, da eine ursprünglich geplante persönliche Befragung der Bürgerinnen und Bürger auf Grund der Covid-19-Pandemie nicht möglich war. Ebenso mussten die ursprünglich geplanten Bürgerworkshops/Zukunftswerkstätten durch eine telefonische Befragung mit Bürgerinnen und Bürgern, die sich über den schriftlichen Fragenbogen anmelden konnten, sowie Experteninterviews ersetzt werden.

Im Projektverlauf wurde zudem der Wunsch, eine schriftliche Befragung zu Baulücken und Leerständen in den Gemeinden durchzuführen und herauszufinden, wie sich diese von den Gemeinden zukünftig sinnvoll nutzen lassen, an das Projektteam herangetragen und umgesetzt. Die Fragebögen hierzu wurden durch das Projektteam konzipiert und von den jeweiligen Bauämtern der Gemeinden verschickt.

Das Projektteam der Universität Passau besteht aus Projektleiter Prof. Dr. Werner Gamerith, Projektkoordinatorin Dr. Janine Maier sowie den wissenschaftlichen Hilfskräften Carolin Pohl, Antonia Klein, Stephanie Färber und der studentischen Hilfskraft Christine Dyschel.

3. Beschreibung der Methodik

Im folgenden Abschnitt werden nun die wissenschaftliche Herangehensweise bzw. Methodik dieses Forschungsprojektes vorgestellt. Die Bürgerbeteiligung bildet das Kernelement dieses Projektes. Die Bürgerinnen und Bürger vor Ort bekommen dadurch die Möglichkeit, ihre Zukunft aktiv mitzugestalten und ihre Gedanken in das Projekt einzubringen. Ziel sind eine Vernetzung der Generationen, ein Austausch/Dialog zwischen den einzelnen Gemeindebewohnern und eine gemeinsame Ermittlung des lokalen und regionalen Bedarfs und von Defiziten, aber auch die Formulierung von Wünschen und Bedürfnissen.

Die methodische Vorgehensweise setzt sich aus drei primären Bausteinen zusammen: 1.) Bürgerbeteiligung mittels einer großangelegten Bürgerbefragung zu den Bereichen Gesellschaftliches Zusammenleben, Wohnen, Versorgung, Mobilität, Öffentlicher Raum und Klimaschutz. 2.) Freiwillige Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger an einer Nachbefragung. 3.) Versand eines Fragebogens speziell zu Baulücken und Leerständen.

3.1 Beschreibung der Methodik: Fragebogen zur Bürgerbefragung

Die Befragung ist ein gutes Instrument, um die Meinungen und Denkweisen von möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern der ILE-Nationalparkgemeinden zu sammeln. Nicht nur deshalb gilt die Befragung als Standardinstrument in der Forschung und wird in 70% aller Untersuchungen angewendet (Raithel 2008: 65).

Dabei gibt es viele unterschiedliche Möglichkeiten, die Befragung zu gestalten: So kann nach Kommunikationsform, Kommunikationsart, Befragungssetting und Durchführungsform unterschieden werden (Raithel 2008:65). Da möglichst viele Bürgerinnen und Bürger befragt werden sollten und die Antworten der unterschiedlichen Gemeinden gut vergleichbar sein sollten, wurde eine stark strukturierte und standardisierte Bürgerbefragung durchgeführt. Hierbei handelt es sich um eine Einzelbefragung, die aufgrund der Covid-19-Pandemie postalisch und ausschließlich schriftlich durchgeführt wurde.

Darüber hinaus spielten auch die Vor- und Nachteile eines standardisierten Fragebogens bei der Auswahl des Forschungsdesigns eine Rolle. Zum einen lässt sich bei einer standardisierten Befragung die Befragungssituation kaum hinreichend kontrollieren, sodass andere Personen den Befragten beeinflussen können. Des Weiteren kann es zu Verständnisproblemen kommen, bei denen keine Hilfe erfolgen kann. Außerdem birgt diese Erhebungsmethode noch ein Risiko, dass einzelne Fragen wenig sorgfältig, unvollständig oder sogar überhaupt nicht ausgefüllt werden (Raithel 2008: 67). Nichts desto trotz überwogen bei der Auswahl die vielen Vorteile einer schriftlichen Befragung. So lassen sich mit geringeren Zeit-, Personal- und Kostenaufwand eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern befragen. Ein weiterer Aspekt ist, dass sich die Befragten genug Zeit nehmen können, um den Fragebögen auszufüllen und somit die Fragen besser durchdenken können. Zu guter Letzt lassen sich die Merkmale und das Verhalten des Interviewenden als mögliche Fehlerquelle ausschließen, da es in der Regel zu keinem persönlichen Kontakt kommt und die Interviewer somit keinen Einfluss nehmen können (Raithel 2008: 67).

3.1.1 Inhalt und Aufbau

Zu Beginn des Fragebogens wurde kurz die Bearbeitung sowie der Inhalt des Fragebogens erläutert. Darüber hinaus wurde dem Fragebogen ein Anschreiben beigelegt, welches das Projekt, die Abgabe des Fragebogens sowie die Auswahl der befragten Person des Haushaltes erklärt hat. Zudem wurden Kontaktdaten für weitere Fragen auf dem Anschreiben vermerkt.

Der Fragebogen ist acht Seiten lang und enthält insgesamt 29 Fragen, welche sich in acht Themenblöcke gliedern: Ihr Wohnort, Gesellschaftliches Zusammenleben in der Gemeinde, Wohnen, Versorgung, Mobilität, Öffentlicher Raum, Klimaschutz und Allgemeine Angaben. [Tabelle 1](#) zeigt den inhaltlichen Schwerpunkt der einzelnen Themenblöcke.

Themenblock	Inhalt
Ihr Wohnort	Wohnform Gemeinde Jahre am Wohnort
Gesellschaftliches Zusammenleben in der Gemeinde	Zufriedenheit Mitgliedschaft in örtlichen Vereinen Wünsche für ein besseres Zusammenleben
Wohnen	Barrierefreiheit Wohnformen im Alter wichtige Aspekte in betreuter Wohnanlage
Versorgung	Fehlende Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen
Mobilität	Verkehrsmittelnutzung Ausbau ÖPNV-Netz Angebote Mobilität im Alter
Öffentlicher Raum	Barrierefreiheit Gestaltung öffentlicher Plätze und Einrichtungen Leerstehende Flächen und Gebäude
Klimaschutz	Persönlicher Beitrag zum Klimaschutz Entfernung Wertstoffhof
Allgemeine Angaben	Alter Geschlecht Familienstand Haushaltszusammensetzung Beschäftigung

Tabelle 1 Thematische Abschnitte des Fragebogens. Quelle: Eigene Darstellung.

Im vorletzten Abschnitt des Fragebogens („Allgemeine Angaben“) wurden noch Filterfragen benannt, welche später die Auswertung nach bestimmten Aspekten, wie beispielsweise dem Alter, ermöglichen soll.

Zum Abschluss des Fragebogens wurde den Befragten unter „Das möchte ich noch sagen“ die Möglichkeit gegeben, weitere Aspekte, die nicht im Fragebogen aufgegriffen wurden, zu erläutern. Darüber hinaus wurde den Befragten die Möglichkeit gegeben, ihre Kontaktdaten (E-Mail oder Telefonnummer) zu hinterlassen, um an einer Nachbefragung teilzunehmen und somit mit dem Projektteam nochmals ausführlicher über die Themen des Fragebogens zu sprechen.

Der Fragebogen greift die unterschiedlichsten Fragetypen auf: So wurden sowohl offene, geschlossene als auch halboffene Fragen verwendet. Insgesamt umfasst der Fragebogen drei offene Fragen (16, 23, 29), bei denen die Befragten die Antworten selbst formulieren mussten. Da sich offene Fragen oftmals als problematisch darstellen, wurde dieser Fragetyp nur gezielt und geringfügig eingesetzt. Zum einen haben Befragte häufig Schwierigkeiten, diese zu beantworten, da es sich als sehr lästig gestaltet, diese zu beantworten. Zum anderen ist die Auswertung solcher Fragen sehr aufwendig, da jeder Befragte seine Antworten anders formuliert. Es müssen also wenige Merkmalsausprägungen herausgearbeitet werden (Raithel 2008: 69). Etwas häufiger wurden geschlossene Fragen verwendet: Dieser Fragetyp dominiert in standardisierten Befragungen und zeichnet sich dadurch aus, dass es vorgegebene Antwortkategorien gibt. Einige Vorteile dieses Fragetypus sind, dass die Antworten gut vergleichbar sind, es zu einer höheren Durchführungs- und Auswertungsobjektivität kommt, der Zeitaufwand für die Befragten geringer ist und sich diese Fragen leichter von Befragten mit Verbalisierungsschwierigkeiten beantworten lassen. Darüber hinaus gestaltet sich die Auswertung als nicht ganz so aufwendig. Zu den Nachteilen von geschlossenen Fragen gehört allerdings, dass diese suggestiv wirken können und man nur Informationen im Rahmen der vorgegebenen Kategorien erhält (Raithel 2008: 69f.). Bei geschlossenen Fragen ist es wichtig, dass die Kategorien hinreichend präzise, disjunktiv und erschöpfend sind. Des Weiteren sind die Vor- und Nachteile von unterschiedlichen Skalierungen zu bedenken: So tendieren die Befragten bei ungeraden Skalen häufig zur Mittelkategorie, wenn eine „Weiß nicht“ Kategorie zum Ankreuzen fehlt. Andererseits erzwingen gerade Skalen eine Positionierung (Raithel 2008: 69). Einen Kompromiss zwischen offenen und geschlossenen Fragen stellen die halboffenen Fragen, auch Hybridfragen genannt, dar. Hierbei handelt es sich um eine Kombination von geschlossenen Antwortkategorien, welche mit einer offenen Antwortmöglichkeit ergänzt wird (Raithel 2008: 69). Dieser Fragetyp wurde am häufigsten in den vorliegenden Fragebogen eingesetzt, da so einerseits die Vergleichbarkeit der Antworten erleichtert wird und andererseits den Befragten noch genug Platz für weitere Aspekte, welche bei der Konstruktion des Fragebogens nichts bedacht wurden, gegeben wird.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich der Fragebogen aller drei Fragetypen bedient. Während offene Fragen verlangen, sich an etwas zu erinnern, soll bei geschlossenen Fragen etwas wiedererkannt werden. Auch ist festzuhalten, dass die gelegentliche Einstreuung eines anderen Fragetypus, wie beispielsweise von offenen Fragen, den Fragebogen abwechslungsreich und interessant macht (Raithel 2008: 69ff.).

3.1.2 Verteilungsmodus

Aufgrund der Covid-19-Pandemie war die ursprünglich geplante persönliche Befragung nicht möglich. Um die Befragung so kontaktlos wie möglich zu gestalten und da seitens der Universität keine Dienstreisen erlaubt waren, wurde auf Postwurfsendungen zurückgegriffen.

Es wurden mittels des *POSTAKTUELL* Programms der *Deutschen Post* die Fragebögen an die Bürgerinnen und Bürger der teilnehmenden ILE-Nationalparkgemeinden versendet. Allerdings konnten über das Programm die Fragebögen nur an alle Haushalte zugestellt werden, die nicht explizit keine Werbung wünschen. So wurden insgesamt 5.799 Fragebögen versendet, was ungefähr 80% der Haushalte in den ILE-Nationalparkgemeinden entspricht.

Die Auswahl des Befragten erfolgte nach dem *Last-Birthday-Prinzip* (Salmon & Nichols 1983). Nach diesem Verfahren sollte das Haushaltsmitglied, welches volljährig ist und zuletzt Geburtstag, hatte den Fragebogen ausfüllen. War diese Person im Befragungszeitraum nicht anwesend oder hatte kein Interesse daran, den Fragebogen auszufüllen, sollte das Haushaltsmitglied, welches als vorletzter Geburtstag hatte und volljährig ist, den Fragebogen ausfüllen. Dieses Prinzip wurde den Befragten im Anschreiben erklärt (siehe Anhang).

3.1.3 Auswertung der Fragebögen mittels SPSS

Die Dateneingabe, Datenaufbereitung sowie die Auswertung erfolgten mittels der Software *SPSS*. Zur Eingabe der Daten wurde zuerst eine Struktur erstellt, welche festlegt, wie die jeweiligen Antwortmöglichkeiten kodiert sind. Dabei galt in offene Fragen, Fragen mit einer möglichen Antwort und Fragen mit Mehrfachantworten zu unterscheiden. Bei kleineren offenen Fragen wurde ein Feld zum Eintragen der Antwort erstellt, während die größeren offenen Fragen (u. a. 16, 23 und 29) separat in einem Word-Dokument gesammelt wurden.

Gab es zu einer Frage nur eine mögliche Antwort, wurden die vorgegebenen Antwortmöglichkeit von 1 bis 6 durchnummeriert. Wurde bei den Fragen nichts angekreuzt, so wurde das mit einer 99 kodiert. Falls mehrere Antwortmöglichkeiten angekreuzt wurden, wurde eine 88 eingetragen.

Die Struktur von Fragen mit Mehrfachantworten gestaltete sich etwas komplizierter. Hier musste jede Antwortmöglichkeit in eine Variable kodiert werden. Wurde die Antwortmöglichkeit angekreuzt, so wurde dies mit einer 1 kodiert. Falls die Antwortmöglichkeit nicht angekreuzt wurde, war in das Feld der Variable eine 2 einzutragen. Um festzuhalten, wenn eine Frage mit Mehrfachantwort nicht beantwortet wurde, wurde eine Variable "Keine Angabe" zu jeder Frage hinzugefügt. Später wurden diese Variablen dann in *SPSS* zu einer Mehrfachantwort zusammengefügt.

Im Anschluss an die Dateneingabe folgte die Datenaufbereitung. Im Rahmen dieser sollen Eingabefehler, unvorhergesehene Eingaben (bei Fremdeingabe durch Dritte) sowie andere Fehlerarten und -quellen gefunden, aufgedeckt und korrigiert wird. Ursachen für solche Fehler können nicht dokumentierte Codes, Eingabefehler, Eingabetippfehler oder Spaltenfehler sein. Zu den Fehlerquellen gehören unter

anderem Fehler im Erhebungsinstrument, missverständliche Interpretation von Fragen, bewusst falsche Auskunft, Fragebogenfälschung sowie der Irrtum. Insgesamt gibt es bei der Datenbereinigung vier Schritte, die zu berücksichtigen sind (Raithel 2008: 92f.):

1. Auffinden der Fehler
2. Die Fallidentifizierung
3. Die Fehlerdiagnose, -klärung und -korrektur
4. Kontrolle der durchgeführten Fehlerbeseitigung

Zum Auffinden des Fehlers wurden die Häufigkeiten der jeweiligen Frage ausgegeben. Hierdurch ließ sich dann erkennen, ob die eingegebenen Werte den vorher festgelegten, zulässigen Werten entsprechen. Im Anschluss wurde im Datensatz nach dem falschen Wert gesucht und dieser wurde mit dem entsprechenden Fragebogen abgeglichen.

Im Laufe des Prozesses ließen sich vor allem zwei Fehlerquellen erkennen: Zum einen sind bei der Eingabe das ein oder andere Mal Tippfehler unterlaufen, sodass in einer Spalte beispielsweise der ungültige Wert 22 vorzufinden war. Zum anderen hat sich herausgestellt, dass Frage 10 öfters missverstanden wurde: In dieser Frage wurde gefragt, welche Einrichtungen in den Gemeinden fehlen. Oftmals wurde die Frage aber nicht richtig gelesen, sodass die Befragten angekreuzt haben, welche Einrichtungen in der Gemeinde vorhanden sind. Dies machte sich insbesondere dadurch bemerkbar, dass die Befragten bei dem Punkt zu den Ärzten die Namen ihrer eigenen Ärzte vermerkten. Hier wurde die Frage als fehlende Antwort kodiert, da sie sonst die Ergebnisse verzerrt hätten und eine Datensatzkorrektur nicht möglich war.

Im letzten Schritt wurde der Datensatz mittels *SPSS* ausgewertet. Hierzu wurde vor allem mit der Ausgabe der Häufigkeiten gearbeitet. Darüber hinaus wurden die Antworten bei halboffenen Fragen so gut wie möglich zu einzelnen Kategorien zusammengefasst und in einer Tabelle ausgegeben. Zusätzlich zu den Tabellen wurden für manche Fragen die Ergebnisse in graphischer Form nochmals deutlicher dargestellt. Da die Frage 5, 6, 7, 8 und 15 vor allem das Leben im Alter thematisieren, wurde die Meinung der Befragten mit Hilfe von Kreuztabellen nach Altersgruppen ausgewertet.

Die drei offenen Fragen, welche wie oben erwähnt extra in einem Word-Dokument gesammelt wurden, wurden mit Hilfe von *MaxQDA* inhaltsanalytisch ausgewertet. Hierbei wurde induktiv anhand der gegebenen Antworten ein Kategoriensystem für jede der drei Fragen entwickelt. Die Antworten wurden dann den richtigen Kategorien zugeordnet, was bereits als ein wichtiger Interpretationsschritt anzusehen ist. Da manche Antworten besser zu einer der anderen offenen Frage passten, wurden diese der Übersichtlichkeit wegen zu der entsprechenden Frage zugeordnet. Beispielsweise kam es vor, dass bei Frage 16, welche Verbesserungsvorschläge zur Mobilität abgefragt hat, Vorschläge zur Versorgung gemacht wurden. Diese Vorschläge wurden dann zur Frage 29 sortiert. Durch die Nutzung der Software *MaxQDA* wird es ermöglicht, einen besseren Überblick über die gegebenen Antworten zu erhalten, diese zu sortieren und nach bestimmten Wörtern zu filtern. Insgesamt ist der Auswertungsprozess von offenen Fragen dadurch schneller, übersichtlicher und qualitativ hochwertiger.

3.2 Beschreibung der Methodik: Nachbefragung

Um die Befragung zu vertiefen und besonders interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit zu geben, sich und ihre Meinung zu den in der Hauptbefragung abgefragten Themen noch mehr einzubringen, konnten die Teilnehmer auf der letzten Seite des Fragebogens ihre Kontaktdaten (E-Mail oder Telefonnummer) hinterlassen. Ursprünglich waren zu diesem Zweck Workshops - sogenannte "Zukunftswerkstätten" - angedacht, die aufgrund der Corona-Pandemie jedoch nicht stattfinden konnten. Stattdessen wurde aus diesem Grund die Nachbefragung ebenfalls vollständig kontaktlos und anhand eines strukturierten und standardisierten Fragebogens durchgeführt. Vor- und Nachteile dieses Vorgehens entsprechen den bereits im vorherigen Kapitel aufgeführten. Im Gegensatz zur Hauptbefragung wurde für die Nachbefragung jedoch nicht der Postweg, sondern das Internet genutzt und den Befragungsteilnehmern per E-Mail ein Link zugeschickt, über den sie auf den Fragebogen zugreifen konnten. Die Befragung wurde über das Programm *Unizensus* durchgeführt.

3.2.1 Auswahl der Leitfragen

Der Fragebogen der Nachbefragung baut inhaltlich stark auf den Ergebnissen der Hauptbefragung auf. Bei der Auswertung gewonnene Erkenntnisse sollten aufgegriffen und durch eine gezielte Nachfrage weiter vertieft werden. So sind etwa Attraktivitätssteigerung der Gemeinden für junge Familien, Information und Austausch, sowie Umweltschutz wichtige Themen der Nachbefragung, die in der Hauptbefragung nur eine nachgeordnete Rolle spielten, aber als für die Befragten besonders verbesserungswürdig herausgearbeitet wurden.

Zu Beginn des Fragebogens wurden die Teilnehmer gebeten, die Gemeinde, in der sie leben, sowie ihren Nachnamen anzugeben, um die Ergebnisse im Anschluss intern denen der Hauptbefragung zuzuordnen zu können.

Der Fragebogen ist sieben Seiten lang und umfasst elf Fragen, welche sich in sieben Themenblöcke untergliedern: Gesellschaftliche Teilhabe/Bürgerliches Engagement, Versorgung, Mobilität, Umweltschutz, Attraktivitätssteigerung, Alternative Versorgungs-, Mobilitäts- und Wohnkonzepte, sowie Mehr Informationen und Austausch. Die Themenblöcke und deren inhaltliche Schwerpunkte sind in [Tabelle 2](#) zusammengefasst dargestellt.

Themenblock	Inhalt
Gesellschaftliche Teilhabe/ Bürgerliches Engagement	Vereinsmitgliedschaft (1. Verein) Benötigte Unterstützung für den Verein (1. Verein) Vereinsmitgliedschaft (2. Verein) Benötigte Unterstützung für den Verein (2. Verein)
Versorgung	Lebensmitteleinkauf Einführung weiterer Angebote Neue Einkaufsgelegenheiten
Mobilität	Attraktivitätssteigerung des ÖPNV
Umweltschutz	Angebotsweiterung zur Müllentsorgung bzw. -Trennung Aktuelles Konsumverhalten bzgl. Plastikmüllvermeidung
Attraktivitätssteigerung	Angebote und Einrichtungen für junge Familien
Alternative Versorgungs-, Mobilitäts- und Wohnkonzepte	Bürgerladen Bürgerhilfe Mehrfunktionenhaus Bürgerbus Dorfauto Bürger- und Gästeservice Mehrgenerationenwohnen
Mehr Informationen & Austausch	Interesse an Broschüren, Info-Abenden und Beratung zu bestimmten Themen Interesse an regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen

Tabelle 2 Themenblöcke und inhaltliche Schwerpunkte Nachbefragung. Quelle: Eigene Darstellung.

Der Fragebogen greift unterschiedliche Fragetypen auf: geschlossene und halboffene Fragen. Da sich offene Fragen oftmals als problematisch darstellen und in der Hauptbefragung bereits zum Einsatz gebracht wurden, wird für die Nachbefragung darauf verzichtet. Zudem stand zunächst eine telefonische Befragung im Raum, welche in einem kleinen Rahmen von maximal 15 Minuten unter Verwendung von offenen Fragen kaum durchführbar ist. Der Fragebogen besteht daher zum Großteil aus geschlossenen Fragen, bei denen die Antwortmöglichkeiten vorgegeben werden. Die Antworten sind dadurch gut vergleichbar, objektiv in Hinsicht auf Durchführung und Auswertung, erfordern einen geringen Zeitaufwand für die Befragten und lassen sich leichter von Befragten mit Verbalisierungsschwierigkeiten beantworten. Da geschlossene Fragen allerdings unter anderem suggestiv wirken können

und nur Informationen im Rahmen der vorgegebenen Kategorien liefern (Raithel 2008: 69f.), enthält die Befragung zusätzlich eine halboffene Frage. Diese gewährleistet einerseits eine gute Vergleichbarkeit der Antworten und bietet andererseits den Befragten etwas zusätzlichen Platz für weitere Aspekte, welche bei der Konstruktion des Fragebogens eventuell nicht bedacht wurden. Zur Anwendung kommt dieser Fragentyp bei Frage 8, welche sich mit Angeboten und Einrichtungen vor allem für Kinder und Jugendliche beschäftigt, durch die die Attraktivität der Gemeinden für junge Familien gesteigert werden könnte. Aus den Ergebnissen der Hauptbefragung zeigte sich nämlich, dass in dieser Hinsicht besonderer Handlungsbedarf besteht.

Sämtlichen Fragen beinhalten die Antwortmöglichkeiten "Weiß nicht" und "keine Angabe", wodurch gewährleistet wird, dass sich die Befragungsteilnehmer nicht positionieren müssen, wenn sie dies nicht möchten. Dies ist wichtig, da bis auf wenige Ausnahmen alle Fragen "Zwangfragen" sind, d.h. beantwortet werden müssen.

3.2.2 Auswahl Personen

An einer weiteren Befragung interessierte Bürger konnten zum Abschluss der Hauptbefragung sowohl Telefonnummer als auch E-Mailadresse hinterlassen. Aufgrund der Komplexität des Fragebogens und der notwendigen Vielzahl von Antwortmöglichkeiten war die Durchführung der Befragung per Telefonanruf nicht möglich, daher wurde eine Nachbefragung per E-Mail gewählt. Insgesamt hatten 77 Personen eine gültige E-Mailadresse angegeben, an die eine Mail verschickt werden konnte. Diese enthielt ein kurzes Anschreiben mit Instruktionen, Hinweisen, Befragungsende und den Link zur Befragung. Von den angeschriebenen 77 Personen beantworteten 35 Personen aus allen fünf Gemeinden den Fragebogen.

3.2.3 Auswertung der Befragung

Das Programm *Unizensus*, mit dem die Befragung durchgeführt wurde, enthält eine automatische Auswertungsfunktion. Diese fasst alle Ergebnisse zusammen und stellt diese zusammen mit der Anzahl an Kreuzen pro Antwortmöglichkeit in Graphiken dar. Dies erleichtert die anschließende Zusammenfassung der Ergebnisse. Für eine einheitliche graphische Darstellung innerhalb des Abschlussberichts mussten die Graphiken jedoch eigenständig noch einmal im richtigen Format erstellt werden.

3.3 Beschreibung der Methodik: Fragebogen zu Baulücken und Leerständen

Um auch die Inhaberinnen und Inhaber von leerstehenden Gebäuden, Brachflächen und Baulücken zu erreichen, wurde eigens für diese Gruppe ein Fragebogen konzipiert. Zum einen diente der Fragebogen dazu, herauszufinden, wie die Situation aktuell vor Ort ist, z.B. wie viele leerstehende Gebäude, Brachflächen und Baulücken es gibt und in welchem Zustand diese sich befinden. Zum anderen werden Herausforderungen und Wünsche der Eigentümer bezüglich der Entwicklung dieser Grundstücke abgefragt. Um Missverständnisse zu vermeiden, sind die Fragen konkret und einfach formuliert.

3.3.1 Inhalt und Aufbau

Der Fragebogen gliedert sich in drei große Abschnitte. Im ersten Abschnitt werden verschiedenste Angaben zum Grundstück abgefragt. Darunter zählen beispielsweise die Adresse des Grundstücks, die ID,

der Nutzungszustand, die Funktion des Grundstückes und, falls es bebaut ist, wie der derzeitige Sanierungszustand ist. Während manche Fragen wie beispielsweise die Adresse offen gestaltet sind, wurde den Befragten bei anderen Fragen, wie z.B. bei der Frage nach der Funktion der Nutzung, Antwortmöglichkeiten gegeben. So konnten die Befragten entweder Wohngebäude, Hofstelle, gewerblich genutztes Gebäude oder Sonstiges ankreuzen. Bei Sonstigem erhielten die Befragten die Möglichkeit, andere Funktionen zu ergänzen.

Der zweite Abschnitt des Fragebogens beschäftigt sich vor allem mit der zukünftigen Nutzung der leerstehenden Gebäude, Brachflächen oder Baulücken. Es wird unter anderem abgefragt, ob eine zukünftige Nutzung des Grundstückes geplant ist und, wenn ja, wie diese aussieht. In diesem Abschnitt sind alle Fragen halboffen gestaltet. So werden bei der zukünftigen Nutzung des Grundstückes verschiedene Antwortmöglichkeiten von Verkauf über Eigennutzung bis hin zu "keine zukünftige Nutzung geplant" vorgegeben. Auch hier haben die Befragten die Möglichkeit, unter Sonstigem weitere Antwortmöglichkeiten zu geben. Des Weiteren sind in diesem Abschnitt Mehrfachantworten möglich. Die weiteren Fragen beschäftigen sich mit den Herausforderungen zur Nutzung bzw. Verkauf des Grundstückes, der Unterstützung, die sich die Inhaber bei der Nutzung bzw. dem Verkauf wünschen, und welche Maßnahmen zur Innenentwicklung sich die Inhaber vorstellen könnten. Bei zuletzt genannter Frage wird zum besseren Verständnis noch der Begriff Innenentwicklung kurz definiert und anstelle von Sonstigem wird hier den Befragten die Möglichkeit gegeben, eigene konkrete Maßnahmen zu nennen.

Im letzten Abschnitt des Fragebogens wird den Befragten die Möglichkeit gegeben, sich zu möglichen Wünschen, Ideen und Anregungen sowie zu im Fragebogen nicht abgedeckten Themen zu äußern. Hierzu wurden einige Zeilen frei gelassen. Dies hat den Vorteil, dass die Forschenden auf Aspekte, welche in der Bevölkerung eine große Rolle spielen, aber von den Forschenden noch nicht bedacht wurden, aufmerksam werden.

Da im Anschreiben den Befragten die Anonymität ihrer Daten zugesichert wurde, wird abschließend noch das Einverständnis zur Weitergabe der Daten an die Gemeinden abgefragt. Hierbei wird den Befragten zunächst erklärt, dass eine nicht anonymisierte Weitergabe der Daten den Gemeinden helfen könnte, konkretere Maßnahmen zu ergreifen. Anschließend können die Befragten ankreuzen, ob sie damit einverstanden sind oder nicht.

Der Fragebogen besteht zum Großteil aus geschlossenen Fragen, d.h. Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten. Darüber hinaus sind vereinzelt Fragen im ersten Abschnitt offengehalten, da dort eine von Eigentümer zu Eigentümer individuelle Antwort nötig ist. Ein Vorteil von geschlossenen Fragen besteht sowohl in der Erleichterung der Bearbeitung für die Befragten sowie in der einfachen Auswertung der Ergebnisse. Darüber hinaus sind die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten richtungsweisend, sodass Fragestellungen nicht falsch interpretiert werden können. Allerdings ist der Nachteil dieses Fragetypus, dass die Befragten dadurch stark gelenkt werden und bei Unentschlossenheit oder anderer Meinung nicht wahrheitsgemäß antworten können (Meier Kruker und Rauh 2005: 91ff.). Um dem entgegen zu wirken, wurde die meisten Fragen in halboffene Fragen umgewandelt, indem mit

dem Feld Sonstiges eine offene Antwortmöglichkeit ermöglicht wurde. Darüber hinaus sind bei einigen Fragen auch Mehrfachantworten möglich.

Bei der Konzeption der Fragen wurde darauf geachtet, dass diese einfach zu verstehen und konkret formuliert sind. Des Weiteren wurden einzelne Begriffe, wie beispielsweise Innenentwicklung, definiert, damit jeder der Befragten die Begriffe kennt und weitgehend dasselbe darunter versteht. Dies soll zum einen verhindern, dass die Fragen missverstanden werden und zum anderen, dass die Befragten abgeschreckt werden. Insbesondere bei einer schriftlichen Befragung mittels Fragebogen ist daher besonders die Klarheit der Formulierungen wichtig, da die Befragten nicht nachfragen können und somit verwirrt werden könnten.

3.3.2 Verteilungsmodus

Die Fragebögen wurden über die Bauämter der Gemeinden an alle Eigentümer von entweder leerstehenden Gebäuden, Brachflächen oder Baulücken versendet. Die Eigentümer erhielten pro leerstehendem Gebäude, Brachfläche oder Baulücke einen Fragebogen, sodass pro leerstehendem Gebäude, Brachfläche oder Baulücke ein Fragebogen ausgefüllt werden musste. Auch wenn Eigentümer mehrere betroffene Grundstücke besitzen, ist dies notwendig, da sich beispielsweise die Angaben zum Grundstück unterscheiden und jedes Grundstück zur Nutzung andere Herausforderungen mit sich bringen könnte.

Insgesamt wurden 221 Fragebögen von den Bauämtern der vier Gemeinden Bayerisch Eisenstein, Frauenau, Neuschönau und St. Oswald-Riedlhütte an die Eigentümer von Baulücken und leerstehenden Gebäuden versendet. Allerdings hat die Gemeinde Frauenau einen eigenen Fragebogen versendet, welcher von der *Baader Konzept GmbH* mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung entworfen wurde. Die Gemeinde Spiegelau hat sich bei dieser Befragung nicht beteiligt.

3.3.3 Auswertung

Die Auswertung der Fragebögen erfolgte mittels des Statistikprogramms *SPSS*. Auch wenn dies die Auswertung etwas aufwendiger gestaltet, ist hierdurch die Verknüpfung von unter der Kategorie „Sonstiges“ angegebenen gleichen Inhalten, welche allerdings anders formuliert wurden, möglich. Des Weiteren ist eine individuellere Auswertung möglich. Insbesondere da individuelle Daten den Gemeinden bei der gezielten Umsetzung von Maßnahmen helfen, ist dies von Vorteil. Darüber hinaus ist im Vergleich zu dem anderen Fragebogen die Länge deutlich kürzer und die Anzahl der Befragten tendenziell geringer, sodass die Auswertung nicht allzu zeitaufwendig ist.

Zur Eingabe der Daten wurden zunächst für beide Fragebögen, den der Gemeinde Frauenau und den von uns erstellten, jeweils eine Struktur zur Eingabe der Daten erstellt. Diese legt fest, welche Antwortmöglichkeit wie kodiert wird. Bei Mehrfachantworten musste für jedes Feld, welches angekreuzt werden konnte, eine Variable erstellt werden. Wurde dieses Feld nun angekreuzt, wurde eine 1 in das Feld eingetragen. Wurde es nicht angekreuzt, wurde eine 2 eingetragen. Bei Antwortmöglichkeiten mit nur einer möglichen Antwort wurden die Antworten durchnummeriert. Auch hier wurde eine 99 eingetragen, falls bei einer Frage nichts angekreuzt wurde.

Da die Daten nicht so umfangreich waren wie die der Bürgerbefragung, war hier keine Datenaufbereitung und -korrektur notwendig. Hinzu kommt, dass die Daten nicht von unterschiedlichen Personen eingegeben wurden.

Im letzten Schritt wurde der Datensatz dann mittels *SPSS* ausgewertet. Hierzu wurden überwiegend die Häufigkeiten ausgegeben und anschließend in Tabellen dargestellt. Vereinzelt wurden die Tabellen durch Graphiken ergänzt.

4. Pressespiegel

UNIVERSITÄT PASSAU

Login Hilfe Kontakt Deutsch

Direktzugriff

Universitätsweite Suche

UNIVERSITÄT FORSCHUNG STUDIUM WISSENSTRANSFER INTERNATIONALES

Wissenstransfer > Aktuelles > Meldung

WISSENSTRANSFER

- Aktuelles
- Transferzentrum
- Transferprojekte
- TRIO
- Kooperationen
- Netzwerke
- Gründungsförderung
- Weiterbildung
- Technologiemessen
- Passauer Universitäts-Perspektiven
- Ringvorlesungen

UNI-PORTAL FÜR

- Studierende
- Studieninteressierte
- Wissenschaftler
- Nachwuchsförderung
- Unternehmen
- Alumni, Förderer, Freunde
- Schüler und Lehrer
- Beschäftigte
- Presse

DOWNLOADS

Befragung zu Wohnen, Versorgung und Mobilität in den ILE-Nationalparkgemeinden

Was benötigen Sie, um sich in Ihrer Gemeinde (noch) wohler zu fühlen? Welche Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen vermissen Sie in Ihrer Gemeinde? Wie stellen Sie sich das Wohnen im Alter in Ihrer Gemeinde vor? Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigen sich momentan die ILE-Nationalparkgemeinden Bayerisch-Eisenstein, Frauenau, Neuschönau, Spiegelau, St. Oswald-Riedlhütte im Rahmen einer großangelegten Umfrage in Zusammenarbeit mit der Professur für Regionale Geographie der Universität Passau. Befragt werden bis Ende Juli etwa 5.800 Bürgerinnen und Bürger der fünf Gemeinden.

„Die Befragung soll einen detaillierten Überblick darüber geben, was die Bürgerinnen und Bürger aktuell über Wohnen, gesellschaftliches Zusammenleben, Versorgung und Mobilität in den Gemeinden denken und den örtlichen Kommunen bei der Erarbeitung von Lösungen zur Entwicklung von Strategien helfen, um die Gemeinden für ihre Bürgerinnen und Bürger noch attraktiver machen zu können“, erläutert die Geographin Dr. Janine Maier von der Universität Passau. 5.800 Bürgerinnen und Bürger der fünf beteiligten Gemeinden werden in den nächsten Tagen mittels einer Postwurfsendung einen Fragebogen in ihrem Briefkasten finden.

Zur Beantwortung werden die Befragten gebeten, nach der Geburtstagsmethode vorzugehen. Demnach füllt diejenige Person den Fragebogen aus, die volljährig ist und zuletzt Geburtstag hatte. „Diese Vorgehensweise ermöglicht es uns, eine zufällige, repräsentative und wissenschaftlich korrekte Stichprobe zu erhalten. Wir hoffen auf eine möglichst rege Beteiligung. Jeder Fragebogen zählt und wird einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Wohn- und Lebensqualität in den Gemeinden nachhaltig zu verbessern“, so Maier. Die Befragten haben bis zum 27. Juli 2020 Zeit, ihre Fragebögen einzureichen – per Post oder E-Mail an die Professur für Regionale Geographie oder direkt vor Ort im jeweiligen Rathaus.

Sie möchten gerne an der Befragung teilnehmen, haben aber keinen Fragebogen erhalten? Dann melden Sie sich bitte direkt bei der Professur für Regionale Geographie: geographie@uni-passau.de

Katrina Jordan | 09. Juli 2020

Abbildung 1 Pressemeldung Universität Passau 09. Juli 2020. Quelle: Universität Passau 2020.

Seite: 24 bis 24
Ressort: Grafenau
Quellrubrik: Grafenauer Anzeiger
Weblink: <http://www.pnp.de>

Ausgabe: Grafenauer Anzeiger
Jahrgang: 74
Nummer: 300

Die Wünsche der Bürger

ILE NP-Gemeinden bereitet Fragebogen vor

St. Oswald-Riedlhütte.

Die ILE Nationalparkgemeinden will nicht nur für den Tourismus attraktiv sein, sondern vor allem für ihre Bewohner. Dieser Herausforderung wollen sich die Kommunen Neuschönau, St. Oswald-Riedlhütte, Spiegelau, Frauenau, Lindberg und Bayerisch Eisenstein künftig stellen.

Um entsprechende Maßnahmen hierfür ergreifen zu können, haben fünf der sechs Gemeinden die Professur für Regionale Geographie der **Universität Passau** beauftragt, die Wünsche und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger einzuholen.

Ziel des vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern fachlich und finanziell geförderten Projekts ist es, die

teilnehmenden Gemeinden für ihre Bewohnerinnen und Bewohner aller Altersklassen insbesondere in fünf Bereichen lebens- und liebenswerter zu machen: Nahversorgung, Wohnen, öffentlicher Raum, gesellschaftliche Teilhabe sowie (grenzüberschreitender) Klimaschutz.

In einem ersten Strategietreffen konnte sich das Projektteam um Prof. Dr. Werner Gamerith, mit Dr. Janine Maier und wissenschaftlichen Hilfskräften, zielorientiert mit Willi Biermeier (Geschäftsführer ILE-Nationalparkgemeinden), Dr. Klaus Bauer (Arbeitsgruppe Planung und Architektur (APA) aus Grafenau) und Andrea Rothkopf vom gleichnamigen Projektmanagementbüro austauschen.

Um herauszufinden, welche Wünsche und Erwartungen die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden hinsichtlich dieser Bereiche besitzen, wird das Projektteam nicht nur allgemeine Daten auswerten, sondern aktiv auf die Bürger zugehen. Eine umfangreiche Fragebogenaktion sowie Befragungen vor Ort und projektbezogene Workshops, sogenannte „Zukunftswerkstätten“, sollen Aufschluss darüber geben, wie sich die Bürger ihre Heimat wünschen.

Der Starttermin für die Befragungen sowie die Termine für die Workshops, zu denen alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind, werden noch bekannt gegeben.

Urheberinformation: (c) 2019 Passauer Neue Presse GmbH

Abbildung 2 Die Wünsche der Bürger. Grafenauer Anzeiger vom 30.12.2019. Quelle: Passauer Neue Presse 2019.

Seite: 25 bis 25
Ressort: Zwiesel
Quellrubrik: Bayerwald Bote
Weblink: <http://www.pnp.de>

Ausgabe: Der Bayerwald-Bote
Jahrgang: 74
Nummer: 294

ILE-Gemeinden wollen attraktiver werden

Bürgerbefragungen geplant

Zwieseler Winkel.

Während in Großstädten enormer Wohnungsmangel herrscht, nimmt die Abwanderung aus ländlicheren Gebieten immer weiter zu – mit weit reichenden Folgen.

Auch die Gemeinden Lindberg, Bayerisch Eisenstein, Frauenau, Spiegelau, Neuschönau und St. Oswald-Riedlhütte, die sich zur ILE-Nationalparkgemeinden zusammengeschlossen haben, bleiben von diesem Phänomen nicht verschont. Die gesamte Region ist vor allem touristisch geprägt, doch was können die Gemeinden tun, um auch für ihre Bewohner attraktiver zu werden? Dieser Herausforderung wollen sich die ILE Nationalparkgemeinden künftig

stellen. Um entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können, haben fünf der insgesamt sechs Gemeinden die Professur für Regionale Geographie der **Universität Passau** beauftragt, die Wünsche und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger einzuholen.

Ziel des vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern fachlich und finanziell geförderten Projekts ist es, die teilnehmenden Gemeinden für ihre Bewohner aller Altersklassen insbesondere in fünf Bereichen lebens- und lebenswerter zu machen: Nahversorgung, Wohnen, öffentlicher Raum, gesellschaftliche Teilhabe sowie (grenzüberschreitender) Klimaschutz.

In einem ersten Strategietreffen konnte

sich das Projektteam um Prof. Dr. Werner Gamerith mit Dr. Janine Maier und wissenschaftlichen Hilfskräften zielorientiert mit ILE-Geschäftsführer Willi Biermeier, Dr. Klaus Bauer (Arbeitsgruppe Planung und Architektur aus Grafenau) und Andrea Rothkopf vom gleichnamigen Projektmanagementbüro austauschen. Um herauszufinden, welche Wünsche und Erwartungen die Bürger haben, sind eine Fragebogen-Aktion, Befragungen vor Ort und projektbezogene Workshops, so genannte „Zukunftswerkstätten“, geplant. Die Termine werden noch bekannt gegeben.
bbz

Urheberinformation: (c) 2019 Passauer Neue Presse GmbH

Abbildung 3 ILE-Gemeinden wollen attraktiver werden. Bayerwald-Bote vom 20.12.2019. Quelle: Passauer Neue Presse 2019.



Abbildung 4 Studie zur Lebensqualität in ILE-Nationalparkgemeinden. Quelle: Niederbayern TV 2020.

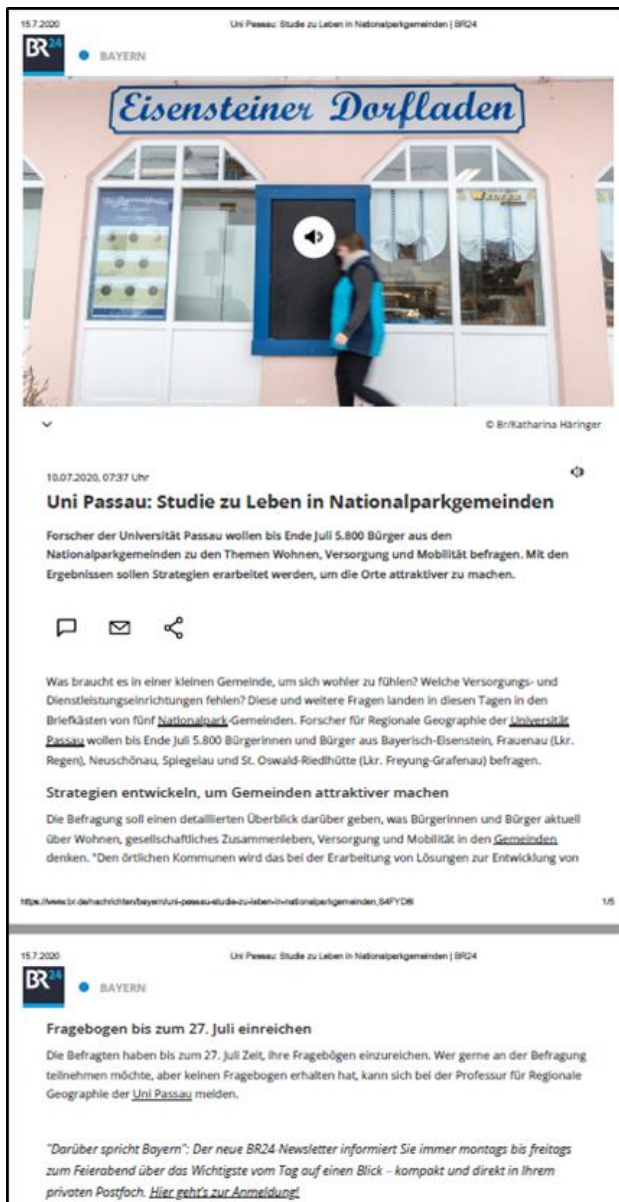


Abbildung 5 Uni Passau: Studie zu Leben in Nationalparkgemeinden vom 10.07.2020. Quelle: BR24 2020.

5. Situation vor Ort – Regionalanalyse ILE Nationalparkgemeinden

5.1 Status Quo

5.1.1 Bayerisch Eisenstein

5.1.1.1 Demographie

In der Gemeinde Bayerisch Eisenstein leben aktuell 1.082 Menschen. Hauptort der Gemeinde ist Bayerisch Eisenstein, der 799 Einwohner zählt. Im Ortsteil Regenhütte haben 259 Personen ihren Wohnsitz. Der Ortsteil Seebachschleife hat 24 Einwohner (Stand: 08.01.2020) (Gemeinde Bayerisch Eisenstein 2020).

Die folgenden demographischen Indikatoren beziehen sich auf das Jahr 2017, da seit der Erstellung dieses Berichtes keine neueren Zahlen vom *Bayerischen Landesamt für Statistik* veröffentlicht wurden.

Seit 2008 (1.049 Einwohner) ging die Bevölkerung Bayerisch Eisensteins zunächst leicht zurück, bis die Gemeinde ab 2011 einen leichten Aufwärtstrend verzeichnen konnte, sodass bis 2017 eine Gesamteinwohnerzahl von 1.025 erreicht wurde. 2017 gab es eine positive Wanderungsbilanz in der Gemeinde: 104 Zugezogene, 73 Fortgezogene, Wanderungssaldo: 24 Personen. Das Durchschnittsalter lag 2017 bei 50,6 Jahren (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019f) und damit über dem Durchschnittsalter Gesamtbayerns, welches 2017 43,7 Jahre betrug, und über dem Durchschnittsalter des Landkreises Regen, welches 2017 bei 45,2 Jahren lag (Bayerisches Landesamt für Statistik 2018). Die größte Bevölkerungsgruppe bildete die Altersgruppe der über 65-Jährigen ab (303 Einwohner), gefolgt von den 50- bis unter 65-Jährigen (263 Einwohner). Das bedeutet, dass 29,6% der Gemeindebevölkerung von Bayerisch Eisenstein mindestens 65 Jahre alt ist (siehe [Tabelle 3](#)) (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019 f). Somit ist diese Altersgruppe in Bayerisch Eisenstein im Vergleich zum gesamten Freistaat Bayern wesentlich stärker vertreten: Bayernweit lag der Anteil der Altersgruppe der über 65-Jährigen 2017 bei 20,3% (Bayerisches StMFLH o. Jahr).

Altersgruppen	Anzahl	Prozent
Unter 6 Jahre	33	3,2
6 bis unter 15 Jahre	54	5,3
15 bis unter 18 Jahre	26	2,5
18 bis unter 25 Jahre	53	5,2
25 bis unter 30 Jahre	48	4,7
30 bis unter 40 Jahre	90	8,8
40 bis unter 50 Jahre	155	15,1
50 bis unter 65 Jahre	263	25,7
65 oder mehr Jahre	303	29,6
Gesamt	1.025	100

Tabelle 3 Altersstruktur von Bayerisch Eisenstein 2017. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019.

Das Billeter-Maß bezeichnet die Differenz der jungen (0 bis unter 15 Jahre) zur älteren (50 Jahre oder älter) Bevölkerung, bezogen auf die mittlere (15 bis unter 50 Jahre) Bevölkerung und lag in Bayerisch

Eisenstein 2017 bei -1,3. Der Jugendquotient beschreibt die Anzahl der 0- bis 19-Jährigen je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren und betrug 2017 22,2. Das heißt, zum ausgewiesenen Stichtag kamen 22,2 Jüngere auf 100 Personen der mittleren Altersgruppe. Der Altenquotient steht für die Anzahl der 65-Jährigen oder Älteren je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren und lag 2017 bei 51,3 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019 f).

Bayerisch Eisensteins Bevölkerung war 2017 älter als der Durchschnitt des Landkreises Regen. Dies zeigt sich nicht nur im höheren Altersdurchschnitt der Einwohner der Gemeinde, sondern auch aus der Verteilung der Anzahl der Bewohner auf die unterschiedlichen Altersgruppen. Der Jugendquotient im gesamten Landkreis Regen lag 2017 bei 29,4. Der Altenquotient betrug 2017 im Landkreis Regen 36,5 und war somit deutlich niedriger als in Bayerisch Eisenstein (Bayerisches Landesamt für Statistik 2018).

Demographischer Blick in die Zukunft

Für das Jahr 2031 geht das Bayerische Landesamt für Statistik von einer Gesamteinwohnerzahl Bayerisch Eisensteins von 1.000 aus. Von 2017 auf 2031 entspräche dies einem geringen Bevölkerungsverlust von -2,5%. Die Bevölkerungsveränderungen der Altersgruppen von 2031 gegenüber 2017 werden wie folgt berechnet:

Altersgruppe	Bevölkerungsveränderung in Prozent
Insgesamt	-2,5
Unter 18 Jahre	4,1
18 bis unter 40 Jahre	-7,6
40 bis unter 65 Jahre	-6,0
65 und mehr Jahre	3,2
60 bis unter 75 Jahre	3,9
75 und mehr Jahre	-5,0

Tabelle 4 Bevölkerungsveränderungen der Altersgruppen von 2031 gegenüber 2017 in Bayerisch Eisenstein. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019a.

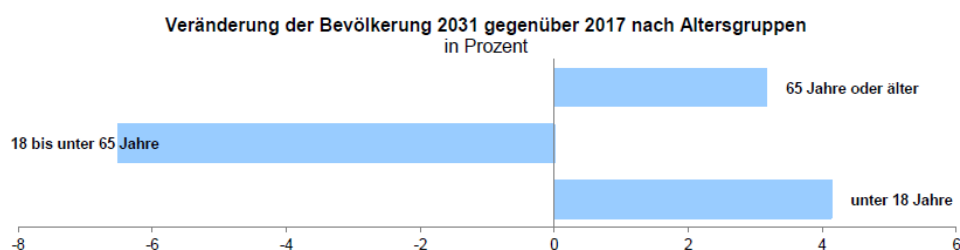


Abbildung 6 Veränderung der Bevölkerung in Bayerisch Eisenstein 2031 gegenüber 2017 nach Altersgruppen. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019a.

Laut den Berechnungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik wird das Durchschnittsalter 2031 wie im Jahr 2017 bei 50,6 Jahren liegen, das Billeter-Maß wird ebenfalls bis 2031 gleichbleiben, der Jugendquotient wird leicht auf 23,9 steigen und der Altenquotient wird stark auf 56,3 steigen (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019a). Bayerisch Eisenstein wird in den kommenden Jahren mit einer zunehmenden Alterung seiner Bevölkerung rechnen müssen. Zwar wird das Durchschnittsalter bis 2031 gleichbleiben wie 2017, was sich darauf zurückführen lässt, dass sowohl die Anzahl der Kinder

und Jugendlichen unter 18 Jahren als auch die Anzahl der über 65-Jährigen ansteigen, jedoch wird die Anzahl der erwerbsfähigen Erwachsenen zwischen 18 bis unter 65 bis 2031 im Vergleich zu 2017 abnehmen.

5.1.1.2 Versorgung und Mobilität

In Bayerisch Eisenstein gibt es derzeit ein Lebensmittelgeschäft in Form eines Dorfladens (*De Kramerrin*), eine Postfiliale und eine Bankzweigstelle (Sparkasse Regen-Viechtach - Geschäftsstelle). In der Gemeinde befindet sich eine Praxis für Allgemeinmedizin mit zwei Ärzten und eine Physiotherapiepraxis. Kulinarisch bietet Bayerisch Eisenstein ein Café und sechs Restaurants bzw. Wirtshäuser. Die Gemeinde hat außerdem eine Kindertagesstätte (Kindergarten St. Nikolaus).

Für den Vitalitätscheck im Jahr 2016 wurde die Dauerhaftigkeit der Versorgungssituation in Bayerisch Eisenstein über einen Jahreshorizont von 4 bis 8 Jahren und von über 8 Jahren eingeschätzt. Die Ergebnisse sind in [Tabelle 5](#) dargestellt:

Mittelfristig gesichert (4-8 Jahreshorizont) (einzelne Einrichtungen)	Langfristig gesichert (> 8 Jahreshorizont) (einzelne Einrichtungen)
Postfiliale Kindertagesstätte Kirchliche Einrichtung	Bankfiliale Gastronomie (4x) Jugendtreff Seniorentreff Breitensporteinrichtungen (2x) Vereinshaus

Tabelle 5 Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Versorgungssituation in Bayerisch Eisenstein. Quelle: VC 2016.

Für die Allgemeinarztpraxis und für zwei Gastronomiebetriebe konnte die Dauerhaftigkeit nicht eingeschätzt werden (VC 2016).

Alle Ortsteile von Bayerisch Eisenstein sind regelmäßig (mindestens sieben Fahrtenpaare werktags) mit dem öffentlichen Nahverkehr verbunden. Dabei gibt es sowohl ein Linien- als auch ein Rufbusangebot (Landkreis Regen 2020). Aus den Versorgungseinrichtungen und den öffentlichen Verkehrsanbindungen ergeben sich folgende Versorgungspotenziale in Bayerisch Eisenstein:

	Regelmäßige ÖV-Anbindung	Unregelmäßige ÖV-Anbindung	Sporadische ÖV-Anbindung	Keine ÖV-Anbindung
Ortsteil mit nahezu vollständiger Grundausstattung	Bayerisch Eisenstein			
Ortsteil mit sporadischer Grundausstattung	Brennes, Regenhütte, Seebach (eingeschränktes Versorgungspotenzial)			
Ortsteil mit fehlender Grundausstattung	Eisensteinermühle (kein Versorgungspotenzial)			

Tabelle 6 Versorgungspotenziale der Ortsteile und ÖV-Anbindung Bayerisch Eisenstein. Quelle: VC 2016.

„Das Versorgungspotenzial eines Ortsteils sollte als Kriterium für die Beurteilung dienen, wo [...] die Aktivierung von Flächenpotenzialen wie Baulücken und geringfügig bebauten Grundstücken im Hinblick auf die Stärkung der Nahversorgung als sinnvoll erscheint. Im Fall von Bayerisch Eisenstein gilt dies für den Hauptort. Die übrigen Ortsteile weisen ein zum Teil sehr eingeschränktes Potenzial zur Nahversorgung auf und sollten daher bestandsorientiert entwickelt werden“ (VC 2016).

5.1.1.3 Beteiligung

Bayerisch Eisenstein verfügt über 19 eingetragene Vereine, darunter drei Sportvereine (Gemeinde Bayerisch Eisenstein o. Jahr). Außerdem „gibt es zwei Vereinshäuser/Jugendtreffs, einen Seniorentreff, eine kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen und zwei Breitensporteinrichtungen. Im Bereich des sozialen/ehrenamtlichen Engagements werden Seniorennachmittage, ein Kinderferienprogramm und integrative Angebote für Migranten bereitgestellt. Kommunale Beteiligungsstrukturen werden durch den Seniorenbeirat und ein Jugendparlament ausgeübt“ (VC 2016).

5.1.2 Frauenau

5.1.2.1 Demographie

In der Gemeinde Frauenau leben aktuell 2.701 Menschen. Hauptort der Gemeinde ist Frauenau mit 2.567 Einwohnern. Im Ortsteil Flanitz haben 134 Personen ihren Wohnsitz (Stand: 27.01.2020) (Gemeinde Frauenau 2020).

Die folgenden demographischen Indikatoren beziehen sich auf das Jahr 2017, da seit der Erstellung dieses Berichtes keine neueren Zahlen vom *Bayerischen Landesamt für Statistik* veröffentlicht wurden.

Seit 2008 (2.810 Einwohner) ging die Bevölkerungszahl in Frauenau leicht zurück, bis sie 2017 2.697 erreichte. 2017 gab es eine positive Wanderungsbilanz: 178 Zugezogene, 155 Fortgezogene, Wanderungssaldo: 10. Das Durchschnittsalter lag 2017 bei 47,5 Jahren. Die größte Bevölkerungsgruppe bildete die Altersgruppe der 50 bis unter 65-Jährigen (724 Einwohner), gefolgt von den über 65-Jährigen (681 Einwohner) (siehe [Tabelle 7](#)). Das heißt, 25,3% der Bevölkerung Frauenaus ist mindestens 65 Jahre alt (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019 g). Bayernweit lag der Anteil der Altersgruppe der über 65-Jährigen 2017 bei 20,3% (Bayerisches StMFLH o. Jahr).

Altersgruppen	Anzahl	Prozent
Unter 6 Jahre	132	4,9
6 bis unter 15 Jahre	177	6,6
15 bis unter 18 Jahre	67	2,5
18 bis unter 25 Jahre	204	7,6
25 bis unter 30 Jahre	144	5,3
30 bis unter 40 Jahre	264	9,8
40 bis unter 50 Jahre	304	11,3
50 bis unter 65 Jahre	724	26,8
65 oder mehr Jahre	681	25,3
Gesamt	2.697	100

Tabelle 7 Altersstruktur von Frauenau 2017 Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019g.

Das Billeter-Maß betrug 2017 -1,1, der Jugendquotient lag 2017 bei 27,6 und der Altenquotient bei 43,1 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019b).

Wie in Bayerisch Eisenstein ist auch in Frauenau die Bevölkerung älter als der Durchschnitt des Landkreises Regen. Das Durchschnittsalter Frauenaus war 2017 um 2,3 Jahre höher als im Landkreis Regen. Auch der Jugend- und Altenquotient zeigen die stärkere Alterung auf, denn sie waren im Vergleich zum umliegenden Landkreis niedriger bzw. höher (Bayerisches Landesamt für Statistik 2018).

Demographischer Blick in die Zukunft

Für das Jahr 2031 geht das *Bayerische Landesamt für Statistik* von einer Gesamteinwohnerzahl Frauenaus von 2.600 aus. Dies entspräche einem Bevölkerungsverlust von 2017 auf 2031 von -3,5%. Die Bevölkerungsveränderungen von 2031 gegenüber 2017 werden wie folgt berechnet:

Altersgruppe	Bevölkerungsveränderung in Prozent
Insgesamt	-3,5
Unter 18 Jahre	1,6
18 bis unter 40 Jahre	-16,5
40 bis unter 65 Jahre	-21,4
65 und mehr Jahre	32,5
60 bis unter 75 Jahre	33,9
75 und mehr Jahre	12,2

Tabelle 8 Bevölkerungsveränderungen der Altersgruppen von 2031 gegenüber 2017 in Frauenau. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019b.

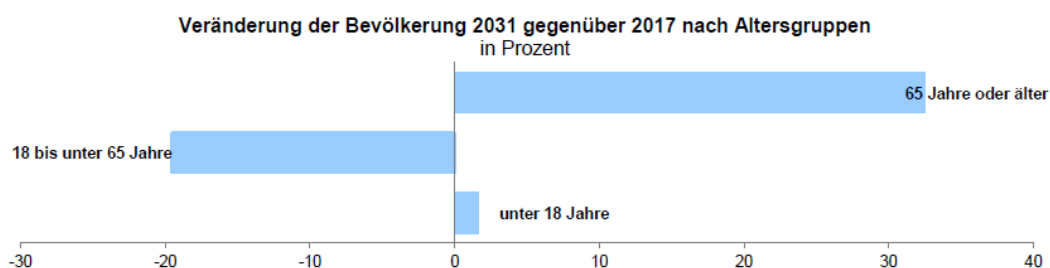


Abbildung 7 Veränderung der Bevölkerung in Frauenau 2031 gegenüber 2017 nach Altersgruppen. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019b.

Das Durchschnittsalter soll laut Berechnungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik für 2031 bei 50,1 Jahren liegen. Das Billeter-Maß wird für 2031 auf -1,3 berechnet. Der Jugendquotient wird 2031 bei 33,6 liegen. Der Altenquotient wird 2031 bei 70,9 liegen (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019b).

Frauenau wird bis 2031 eine wesentlich stärkere Alterung seiner Bevölkerung aufweisen als beispielsweise Bayerisch Eisenstein. Die Gemeinde wird bis 2031 einen großen Zuwachs der über 65-Jährigen haben. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren nehmen nur sehr schwach zu, was daran liegen könnte, dass ein starker Verlust derer potentiellen Eltern im Alter von 18 bis unter 65 Jahren zu verzeichnen ist.

5.1.2.2 Versorgung und Mobilität

In Frauenau befinden sich zwei Lebensmittelhändler (Nah & Frisch/Edeka und Natur Express Fritz Trauner), vier Bäckereien und zwei Metzgereien. Es gibt eine Postagentur und eine Postfiliale sowie einen GLS-Paketshop und zwei Bankzweigstellen (Sparkasse Regen-Viechtach - Geschäftsstelle und VR Genobank DonauWald eG - Geschäftsstelle). Außerdem befinden sich eine Allgemeinarztpraxis mit drei Ärzten (Gemeinschaftspraxis Frauenau), eine Zahnarztgemeinschaftspraxis mit zwei Zahnärzten und eine Apotheke in der Gemeinde. Kulinarisch bietet Frauenau seinen Bewohnern und Gästen fünf Restaurants/Wirtshäuser, ein Café und eine Cocktailbar. Für die kleinen Bewohner Frauenaus gibt es eine Grundschule und zwei Kindertagesstätten/Kindergärten (Waldkindergarten und Katholischer Kindergarten St. Benedikt). Senioren steht ein Wohnheim (Haus der Senioren) zur Verfügung.

Für den Vitalitätscheck im Jahr 2016 wurde die Dauerhaftigkeit der Versorgungssituation in Frauenau über einen Jahreshorizont von 4 bis 8 Jahren und von über 8 Jahren eingeschätzt. Die Ergebnisse sind in [Tabelle 9](#) dargestellt:

Mittelfristig gesichert (4-8 Jahreshorizont) (einzelne Einrichtungen)	Langfristig gesichert (> 8 Jahreshorizont) (einzelne Einrichtungen)
Grundschule Lebensmittelhandel Bäckerei	Arzt Kinderbetreuung Metzgerei (2x) Gastronomie (7x) Postfiliale Bank (2x) Breitensporteinrichtungen (5x) Kirchliche Einrichtung Vereinshaus

Tabelle 9 Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Versorgungssituation in Frauenau. Quelle: VC 2016.

Die Dauerhaftigkeit für eine der Kinderbetreuungen sowie für zwei Wohnangebote für Senioren, einen Lebensmitteleinzelhandel, eine Bäckerei sowie für fünf gastronomische Betriebe konnte nicht angegeben werden (VC 2016).

Frauenau weist regelmäßige (mindestens sieben Fahrtenpaare werktags) ÖPNV-Verbindungen auf und ist im Rufbusnetz integriert. Die Gemeinde verfügt über eine nahezu vollständige Grundausstattung. Der Ortsteil Flanitz dagegen hat keine ÖPNV-Anbindung und verfügt über keine Grundausstattung, jedoch besteht hier kein Versorgungspotenzial.

Aus den Versorgungseinrichtungen und den öffentlichen Verkehrsanbindungen ergeben sich folgende Versorgungspotenziale in Frauenau (VC 2016):

	Regelmäßige ÖV-Anbindung	Unregelmäßige ÖV-Anbindung	Sporadische ÖV-Anbindung	Keine ÖV- Anbindung
Ortsteil mit nahezu vollständiger Grundausstattung	Frauenau			
Ortsteil mit sporadischer Grundausstattung				
Ortsteil mit fehlender Grundausstattung				Flanitz

Tabelle 10 Versorgungspotenziale der Ortsteile und ÖV-Anbindung Frauenau VC 2016.

„Das Versorgungspotenzial eines Ortsteils sollte als Kriterium für die Beurteilung dienen, wo insbesondere angesichts einer sinkenden Bevölkerung wie in Frauenau die Aktivierung von Flächenpotenzialen wie Baulücken und geringfügig bebauten Grundstücken im Hinblick auf die Stärkung der Nahversorgung als sinnvoll erscheint. Im Fall von Frauenau gilt dies für den Hauptort. Die übrigen Ortsteile weisen ein sehr eingeschränktes bis kein Potenzial zur Nahversorgung auf und sollten daher bestandsorientiert entwickelt werden. Gebäudepotenziale stellen grundsätzlich in allen Ortsteilen, so vorhanden, einen Handlungsbedarf dar, da das Erscheinungsbild eines Gebäudes einen wesentlichen Einfluss auf den Gesamteindruck des Ortes ausüben kann“ (VC 2016).

5.1.2.3 Beteiligung

Die Gemeinde hat eine kirchliche Einrichtung mit Veranstaltungen, für Vereinszwecke gibt es zehn Vereinshäuser sowie fünf Sporteinrichtungen (VC 2016). Insgesamt listet die Gemeinde Frauenau über 60 Vereine auf ihrer Website (Gemeinde Frauenau o. Jahr). Über 32 davon sind eingetragene Vereine. Im Bereich des sozialen/ehrenamtlichen Engagements werden Seniorennachmittage, ein Kinderferienprogramm und Initiativen zur Gemeinde- und Dorfentwicklung bereitgestellt. Kommunale Beteiligungsstrukturen sind im Bereich der Thematischen Arbeitskreise (Dorfentwicklung, Senioren, Kinder und Jugend, Regionalvermarktung etc.) vorhanden (VC 2016).

5.1.3 Neuschönau

5.1.3.1 Demographie

Die Gemeinde Neuschönau hat insgesamt 2.210 Einwohner. Die beiden größten Ortsteile der Gemeinde sind Neuschönau mit 906 und Schönanger mit 536 dort gemeldeten Personen (Stand: 01.07.2019) (Gemeinde Neuschönau 2020).

Die folgenden demographischen Indikatoren beziehen sich auf das Jahr 2017, da seit der Erstellung dieses Berichtes keine neueren Zahlen vom *Bayerischen Landesamt für Statistik* veröffentlicht wurden. Seit 2008 (2.341 Einwohner) ging die Bevölkerungszahl in Neuschönau zurück, bis sie 2017 2.212 erreichte. 2017 gab es eine negative Wanderungsbilanz: 80 Zugezogene, 85 Fortgezogene, Wanderungssaldo: -3. Das Durchschnittsalter in Neuschönau betrug 2017 43,9 Jahre (Bayerisches Landesamt für

Statistik 2019 h) und lag somit unter dem Durchschnittsalter im umliegenden Landkreis Freyung-Grafenau von 45,2 und sehr knapp über dem bayernweiten Durchschnittsalter von 43,7 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2018). Die größte Bevölkerungsgruppe in Neuschönau bildete die Altersgruppe der 50- bis unter 65-Jährigen (553 Einwohner), gefolgt von den über 65-Jährigen (439 Einwohner) (siehe [Tabelle 11](#)). Das heißt, 19,8% der Bevölkerung Neuschönaus war 2017 mindestens 65 Jahre alt. Bayernweit lag der Anteil der Altersgruppe der über 65-Jährigen bei 20,3%.

Altersgruppen	Anzahl	Prozent
Unter 6 Jahre	129	5,8
6 bis unter 15 Jahre	170	7,7
15 bis unter 18 Jahre	59	2,7
18 bis unter 25 Jahre	193	8,7
25 bis unter 30 Jahre	144	6,5
30 bis unter 40 Jahre	251	11,3
40 bis unter 50 Jahre	274	12,4
50 bis unter 65 Jahre	553	25,0
65 oder mehr Jahre	439	19,8
Gesamt	2.212	100

Tabelle 11 Altersstruktur von Neuschönau 2017. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019 h.

Das Billeter-Maß betrug 2017 -0,8, der Jugendquotient lag 2017 bei 30,0 und der Altenquotient lag 2017 bei 32,2 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019h). Im Landkreis Freyung-Grafenau betrug 2017 der Jugendquotient 28,8 und der Altenquotient 34,8. Diese demographischen Werte zeigen, dass Neuschönaus Bevölkerung im Vergleich zu der des umliegenden Landkreises Freyung-Grafenau 2017 jünger war (Bayerisches Landesamt für Statistik 2018).

Demographischer Blick in die Zukunft

Für das Jahr 2031 geht das Bayerische Landesamt für Statistik von einer Gesamteinwohnerzahl Neuschönaus von 2.090 aus. Dies entspräche einem Bevölkerungsverlust von 2017 bis 2031 von -5,4% (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019c). Die Bevölkerungsveränderungen von 2031 gegenüber 2017 werden wie folgt berechnet:

Altersgruppe	Bevölkerungsveränderung in Prozent
Insgesamt	-5,4
Unter 18 Jahre	0,4
18 bis unter 40 Jahre	-21,8
40 bis unter 65 Jahre	-15,9
65 und mehr Jahre	31,8
60 bis unter 75 Jahre	29,4
75 und mehr Jahre	13,2

Tabelle 12 Bevölkerungsveränderungen der Altersgruppen von 2031 gegenüber 2017 in Neuschönau. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019c.

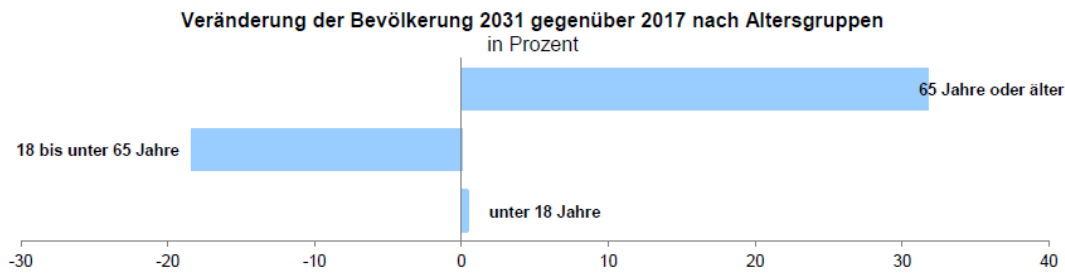


Abbildung 8 Veränderung der Bevölkerung in Neuschönau 2031 gegenüber 2017 nach Altersgruppen. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019 c.

Das Durchschnittsalter soll laut Berechnungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik für 2031 46,5 Jahre betragen und würde somit um 2,6 Jahre im Vergleich zu 2017 steigen. Das Billeter-Maß wird in Neuschönau für 2031 auf -1,0 berechnet. Der Jugendquotient wird 2031 bei 34,5 liegen, der Altenquotient bei 51,4 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019c).

Auch Neuschönaus Bevölkerung wird in den nächsten Jahren älter werden. Wie auch in Bayerisch Eisenstein und Frauenau zeigt sich das Bild einer abnehmenden Altersgruppe der 18 bis unter 65-Jährigen und einer starken Zunahme der über 65-Jährigen bis 2031. In Neuschönau werden kaum Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren hinzukommen, was die Alterung verstärken wird.

5.1.3.2 Versorgung und Mobilität

In Neuschönau befindet derzeit sich ein Lebensmittelhändler (Nah & Frisch/Edeka), eine Metzgerei und zwei Bäckereien. Es gibt eine Postfiliale und einen GLS-Paketshop sowie zwei Bankzweigstellen (Sparkasse Freyung-Grafenau - Geschäftsstelle und VR GenoBank DonauWald eG - Geschäftsstelle). Die Gemeinde hat keine Apotheke, aber einen Allgemeinmediziner und eine Physiotherapiepraxis. Für die kleinen Einwohner von Neuschönau besteht eine Grundschule und eine Kindertagesstätte (Kinderhaus St. Anna Neuschönau). In Neuschönau gibt es zehn gastronomische Betriebe, davon vier Cafés.

Für den Vitalitätscheck im Jahr 2016 wurde die Dauerhaftigkeit der Versorgungssituation in Neuschönau über einen Jahreshorizont von 4 bis 8 Jahren und von über 8 Jahren eingeschätzt. Die Ergebnisse sind in [Tabelle 13](#) dargestellt:

Mittelfristig gesichert (4-8 Jahreshorizont) (einzelne Einrichtungen)	Langfristig gesichert (> 8 Jahreshorizont) (einzelne Einrichtungen)
Post	Bank (2x)
Lebensmitteleinzelhandel	Grundschule
Gastronomie (5x)	Kindertagesstätte
Metzgerei	Gastronomie (4x)
Vereinshaus	Metzgerei
	Breitensporteinrichtung (4x)
	Gemeinschaftshaus (2x)
	Kirchliche Einrichtung (4x)
	Vereinshaus (5x)

Tabelle 13 Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Versorgungssituation in Neuschönau. Quelle: VC 2016.

Der Hauptort Neuschönau und die Ortsteile Altschönau, Schönanger und Katzberg sind mit dem öffentlichen Nahverkehr regelmäßig (mindestens 7 Fahrtenpaare werktags) angebunden. Aus den Versorgungseinrichtungen und den öffentlichen Verkehrsanbindungen ergeben sich folgende Versorgungspotenziale in Neuschönau (VC 2016):

	Regelmäßige ÖV-Anbindung	Unregelmäßige ÖV-Anbindung	Sporadische ÖV-Anbindung	Keine ÖV-Anbindung
Ortsteil mit nahezu vollständiger Grundausstattung	Neuschönau			
Ortsteil mit sporadischer Grundausstattung	Altschönau, Schönanger (eingeschränktes Versorgungspotenzial)	Waldhäuser		Grünbach
Ortsteil mit fehlender Grundausstattung	Katzberg (kein Versorgungspotenzial)			Forstwald

Tabelle 14 Versorgungspotenziale der Ortsteile und ÖV-Anbindung Neuschönau. Quelle: VC 2016.

„Das Versorgungspotenzial eines Ortsteils sollte als Kriterium für die Beurteilung dienen, wo insbesondere angesichts einer sinkenden Bevölkerung wie in Neuschönau die Aktivierung von Flächenpotenzialen wie Baulücken und geringfügig bebauten Grundstücken im Hinblick auf die Stärkung der Nahversorgung als sinnvoll erscheint. Im Fall von Neuschönau gilt dies für den Hauptort. Die übrigen Ortsteile weisen ein eingeschränktes Potenzial zur Nahversorgung auf oder sie haben eine fehlende Grundausstattung und sollten daher bestandsorientiert entwickelt werden“ (VC 2016).

5.1.3.3 Beteiligung

Neuschönau hat über 30 Vereine (Gemeinde Neuschönau o.J.). Es werden außerdem Seniorennachmittage veranstaltet und durch den Seniorenbeirat und das Jugendparlament werden weitere soziale Veranstaltungen durchgeführt (VC 2016).

5.1.4 Spiegelau

5.1.4.1 Demographie

In der Gemeinde Spiegelau leben insgesamt 4.392 Einwohner. Der größte Ortsteil ist Spiegelau mit 1.416 Einwohnern. Weitere große Ortsteile sind Klingnbrunn mit 738 Einwohnern und Oberkreuzberg mit 702 Einwohnern (Stand: 27.03.2020) (Gemeinde Spiegelau 2020).

Die folgenden demographischen Indikatoren beziehen sich auf das Jahr 2017, da seit der Erstellung dieses Berichtes keine neueren Zahlen vom *Bayerischen Landesamt für Statistik* veröffentlicht wurden.

Seit 2008 (3.990 Einwohner) ging die Bevölkerungszahl leicht zurück, bis sie 2017 3.875 erreichte. 2017 gab es eine positive Wanderungsbilanz: 277 Zugezogene, 237 Fortgezogene, Wanderungssaldo: 13. Das Durchschnittsalter lag 2017 bei 48,4 Jahren (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019j) und somit

über dem Durchschnittsalter im umliegenden Landkreis Freyung-Grafenau von 45,2 und über dem bayernweiten Durchschnittsalter von 43,7 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2018). Die größte Bevölkerungsgruppe bildete die Altersgruppe der über 65-Jährigen (1.045 Einwohner), gefolgt von den 50 bis unter 65-Jährigen (1.024 Einwohner) (siehe [Tabelle 15](#)) (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019j). Das heißt, 27,0% der Bevölkerung Spiegelaus waren 2017 mindestens 65 Jahre alt. Bayernweit lag der Anteil der Altersgruppe der über 65-Jährigen bei 20,3% (Bayerisches StMFLH o. Jahr).

Altersgruppen	Anzahl	Prozent
Unter 6 Jahre	158	4,1
6 bis unter 15 Jahre	264	6,8
15 bis unter 18 Jahre	104	2,7
18 bis unter 25 Jahre	259	6,7
25 bis unter 30 Jahre	196	5,1
30 bis unter 40 Jahre	387	10,0
40 bis unter 50 Jahre	438	11,3
50 bis unter 65 Jahre	1.024	26,4
65 oder mehr Jahre	1.045	27,0
Gesamt	3.875	100

Tabelle 15 Altersstruktur von Spiegelau 2017. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019j.

In Spiegelau betrug das Billeter-Maß 2017 -1,2, der Jugendquotient lag 2017 bei 27,3 und der Altenquotient lag 2017 bei 77,2 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019 j). Im Landkreis Freyung-Grafenau betrug 2017 der Jugendquotient 28,8 und der Altenquotient 34,8. Diese demographischen Werte zeigen, dass Spiegelaus Bevölkerung im Vergleich zu der des umliegenden Landkreises Freyung-Grafenau 2017 älter war, was insbesondere bei der Gegenüberstellung des Altenquotients sehr deutlich wird (Bayerisches Landesamt für Statistik 2018).

Demographischer Blick in die Zukunft

Für das Jahr 2031 geht das *Bayerische Landesamt für Statistik* von einer Gesamteinwohnerzahl Spiegelaus von 3.700 aus. Dies entspräche einem Bevölkerungsverlust von 2017 bis 2031 von 4,4%. Die Bevölkerungsveränderungen von 2037 gegenüber 2017 werden wie folgt berechnet:

Altersgruppe	Bevölkerungsveränderung in Prozent
Insgesamt	-4,4
Unter 18 Jahre	-8,4

18 bis unter 40 Jahre	-17,1
40 bis unter 65 Jahre	-21,4
65 und mehr Jahre	31,7
60 bis unter 75 Jahre	24,0
75 und mehr Jahre	20,7

Tabelle 16 Bevölkerungsveränderungen der Altersgruppen von 2031 gegenüber 2017 in Spiegelau. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019e.

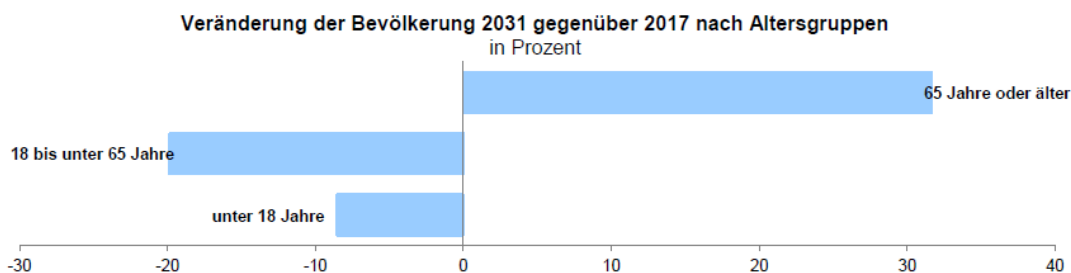


Abbildung 9 Veränderung der Bevölkerung in Spiegelau 2031 gegenüber 2017 nach Altersgruppen. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019e.

Das Durchschnittsalter in Spiegelau soll laut Berechnungen des *Bayerischen Landesamtes für Statistik* für 2037 bei 51,6 Jahren liegen und würde somit um 3,2 Jahre im Vergleich zu 2017 steigen. Das Billeter-Maß für 2037 wird in Spiegelau auf -1,5 berechnet. Der Jugendquotient wird 2037 bei 30,5 liegen, der Altenquotient bei 47,0 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019e).

Die demographischen Werte von 2031 zeigen, dass Spiegelau mit einer zunehmenden Alterung seiner Bevölkerung rechnen muss. Alle Altersgruppe bis auf die über 65-Jährigen werden bis 2031 relativ stark zurückgehen, dafür wird die älteste Bevölkerungsgruppe sehr stark zunehmen.

5.1.4.2 Versorgung und Mobilität

In Spiegelau befinden sich vier Lebensmittelhändler (drei in Spiegelau und ein Dorfladen in Klingenberg), fünf Metzgereien und drei Bäckereien. Es gibt eine Postfiliale und einen GLS-Paketshop. Außerdem befinden sich in der Gemeinde zwei Allgemeinarztpraxen, ein Zahnarzt und eine Apotheke. Kulinarisch bietet Spiegelau sieben Restaurants/Wirtshäuser (teilweise inklusive Café). Für die Kinder Spiegelaus gibt es drei Kindertagesstätten (eine in Spiegelau, eine in Oberkreuzberg und eine in Klingenberg) sowie eine Grundschule. Für die Senioren bietet der Ort ein Seniorenheim (Gemeinde Spiegelau o. Jahr b).

Spiegelau nahm nicht an den Vitalitätschecks 2016 teil, weshalb hier die Aufstellung der Dauerhaftigkeit der Versorgungssituation der Einrichtungen von Spiegelau fehlt.

Alle Ortsteile von Spiegelau sind regelmäßig an das ÖPNV-Netz angebunden. Außerdem verkehrt in Spiegelau der sogenannte DorfbUS, der wie ein Rufbus für bestimmte Fahrten gebucht werden kann.

Er fährt alle Haltestellen in Spiegelau, Klingenbrunn und Oberkreuzberg sowie andere Dörfer und Weiler in der Umgebung an (Gemeinde Spiegelau 2018).

5.1.4.3 Beteiligung

Spiegelau hat 49 Vereine, darunter zehn Sportvereine, fünf Sozialvereine und sechs kirchliche Vereine (Gemeinde Spiegelau o. Jahr a). Es gibt außerdem vier Sportanlagen in Spiegelau (Gemeinde Spiegelau o. Jahr b).

5.1.5 Sankt Oswald-Riedlhütte

5.1.5.1 Demographie

In der Gemeinde Sankt Oswald-Riedlhütte leben aktuell 2.930 Einwohner. Davon wohnen im Ortsteil St. Oswald-Draxlschlag 692 und im Ortsteil Riedlhütte 957 Personen. Der Ortsteil Reichenberg verzeichnet derzeit 627, der Ortsteil Höhenbrunn 305 und der Ortsteil Haslach 233 Einwohner. Am kleinsten sind die Ortsteile Guglöd mit 68 und Siebenellen mit 48 Einwohnern (Stand 09.01.2020) (Gemeinde Sankt Oswald-Riedlhütte 2020).

Die folgenden demographischen Werte beziehen sich auf das Jahr 2017, da seit der Erstellung dieses Berichtes keine neueren Zahlen vom *Bayerischen Landesamt für Statistik* veröffentlicht wurden.

Seit 2008 (3.066 Einwohner) ging die Bevölkerungszahl zurück, bis sie 2017 2.900 erreichte. 2017 gab es eine negative Wanderungsbilanz: 130 Zugezogene, 138 Fortgezogene, Wanderungssaldo: -19. Das Durchschnittsalter lag 2017 bei 47,2 Jahren (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019i) und somit über dem Durchschnittsalter des umliegenden Landkreises Freyung-Grafenau von 45,2 und weit über dem bayernweiten Durchschnittsalter von 43,7 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2018). Die größte Bevölkerungsgruppe bildete die Altersgruppe der 50 bis unter 65-Jährigen (796 Einwohner), gefolgt von den über 65-Jährigen (689 Einwohner) (siehe [Tabelle 17](#)) (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019 i). Das heißt, 23,8% der Bevölkerung von Sankt Oswald-Riedlhütte war 2017 mindestens 65 Jahre alt. Bayernweit lag der Anteil der Altersgruppe der über 65-Jährigen bei 20,3% (Bayerisches StMFLH o. Jahr).

Altersgruppen	Anzahl	Prozent
Unter 6 Jahre	130	4,5
6 bis unter 15 Jahre	182	6,3
15 bis unter 18 Jahre	104	3,6
18 bis unter 25 Jahre	210	7,2
25 bis unter 30 Jahre	145	5,0
30 bis unter 40 Jahre	292	10,1
40 bis unter 50 Jahre	352	12,1
50 bis unter 65 Jahre	796	27,4
65 oder mehr Jahre	689	23,8
Gesamt	2.900	100

Tabelle 17 Altersstruktur von Sankt Oswald-Riedlhütte 2017. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019i.

Das Billeter-Maß betrug 2017 -1,1, der Jugendquotient lag 2017 bei 27,7 und der Altenquotient bei 39,8 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019 d). Im Landkreis Freyung-Grafenau betrug 2017 der Jugendquotient 28,8 und der Altenquotient 34,8. Diese demographischen Werte zeigen, dass die Bevölkerung von Sankt Oswald-Riedlhütte im Vergleich zu der des umliegenden Landkreises Freyung-Grafenau 2017 älter war, was insbesondere bei der Gegenüberstellung des Durchschnittsalters sehr deutlich wird (Bayerisches Landesamt für Statistik 2018).

Demographischer Blick in die Zukunft

Für das Jahr 2031 geht das *Bayerische Landesamt für Statistik* von einer Gesamteinwohnerzahl von Sankt Oswald-Riedlhütte von 2.580 aus. Dies entspräche einem Bevölkerungsverlust von 2017 bis 2031 von -10,9%, was die höchste Abnahme der Einwohner aller untersuchten ILE-Nationalparkgemeinden wäre. Die Bevölkerungsveränderungen von 2031 gegenüber 2017 werden wie folgt berechnet:

Altersgruppe	Bevölkerungsveränderung in Prozent
Insgesamt	-10,9
Unter 18 Jahre	-14,6
18 bis unter 40 Jahre	-21,1
40 bis unter 65 Jahre	-30,1
65 und mehr Jahre	32,9
60 bis unter 75 Jahre	43,1
75 und mehr Jahre	-2,2

Tabelle 18 Bevölkerungsveränderungen der Altersgruppen von 2031 gegenüber 2017 in Sankt Oswald-Riedlhütte. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019d.

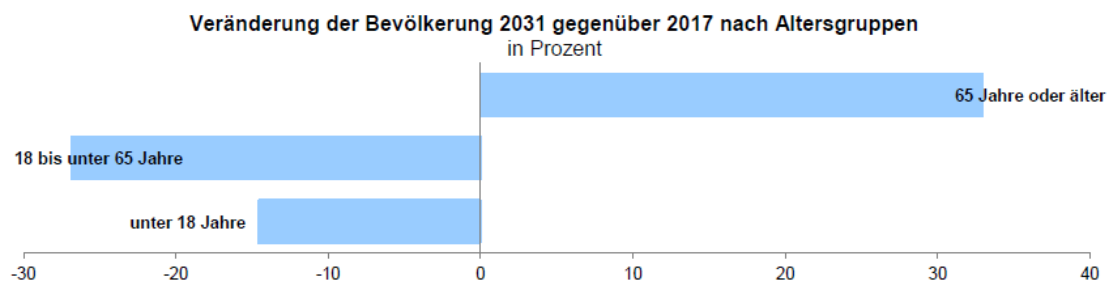


Abbildung 10 Veränderung der Bevölkerung in Sankt Oswald-Riedlhütte 2031 gegenüber 2017 nach Altersgruppen. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik 2019d.

Das Durchschnittsalter soll laut Berechnungen des *Bayerischen Landesamtes für Statistik* für 2031 bei 50,4 Jahren liegen. Das Billeter-Maß wird für 2031 auf -1,3 berechnet. Der Jugendquotient wird 2031 bei 33,7 liegen, der Altenquotient bei 71,7 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019 d).

Die demographische Entwicklung in Sankt-Oswald-Riedlhütte wird laut den Berechnungen die stärkste Alterung aller ILE-Nationalparkgemeinden aufweisen. Die Bevölkerung der Altersgruppe der über 65-Jährigen wird stark zunehmen, wogegen die anderen Altersgruppen schrumpfen werden, insbesondere die der 18- bis unter 65-Jährigen.

5.1.5.2 Mobilität und Versorgung

In Sankt Oswald Riedlhütte befindet sich kein Supermarkt und keine Bäckerei, aber es gibt zwei Metzgereien. Es ist derzeit ein Dorfladen in Planung. Die Gemeinde hat außerdem eine Postfiliale und einen GLS-Paketshop sowie eine Bankzweigstelle. Es gibt eine Allgemeinarztpraxis mit zwei Ärzten, einen Zahnarzt sowie eine Physiotherapiepraxis. An Restaurants/Wirtshäusern bietet Sankt Oswald-Riedlhütte drei gastronomische Betriebe. Für die kleinen und jungen Einwohner der Gemeinde gibt es in Riedlhütte zwei Kindertagesstätten sowie eine Mittelschule. Für Senioren steht das Pflegeheim Rosenium in St. Oswald (Rosenium GmbH) sowie eine Betreute Wohngemeinschaft in Riedlhütte (Lebensgemeinschaft Riedlhütte 2020) zur Verfügung.

Für den Vitalitätscheck im Jahr 2016 wurde die Dauerhaftigkeit der Versorgungssituation in Sankt Oswald-Riedlhütte über einen Jahreshorizont von 4 bis 8 Jahren und von über 8 Jahren eingeschätzt. Die Ergebnisse sind in [Tabelle 19](#) dargestellt:

Mittelfristig gesichert (4-8 Jahreshorizont) (einzelne Einrichtungen)	Langfristig gesichert (> 8 Jahreshorizont) (einzelne Einrichtungen)
Kinderbetreuung Gastronomie (2x) Lebensmitteleinzelhandel (gibt es nicht mehr) Metzgerei	Post Kinderbetreuung Kirchliche Einrichtung Gastronomie (5x) Lebensmittelhandel Metzgerei Breitensporteinrichtung (7x) Vereinshaus Allgemeinarztpraxis

Tabelle 19 Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Versorgungssituation in Sankt Oswald-Riedlhütte. Quelle: VC 2016.

Für die Mittelschule wurde keine Einschätzung gegeben. In Sankt Oswald-Riedlhütte ist es zu einer enormen Verschlechterung der Nahversorgung gekommen. Laut den Vitalitätschecks (VC 2016) gab es 2016 noch ein Lebensmittelgeschäft und eine weitere Metzgerei sowie sechzehn Gastronomiebetriebe in der Gemeinde. Innerhalb der letzten drei bis vier Jahre wurden diese Einrichtungen jedoch geschlossen. Mit dem öffentlichen Nahverkehr ist lediglich der Ortsteil Riedlhütte regelmäßig (≥ 7 Fahrtenpaare werktags) angebunden. Eine unregelmäßige Anbindung (3-6 Fahrtenpaare) haben die Ortsteile Höhenbrunn, Reichenberg und Sankt Oswald. Eine sporadische Anbindung (1-2 Fahrtenpaare) besitzt Guglöd. Über keine Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr verfügt der Ortsteil Haslach (VC 2016).

„Die Ausstattung mit Einrichtungen der Grundversorgung und die verkehrliche Anbindung mit dem öffentlichen Nahverkehr werden zum Begriff des Versorgungspotenzials zusammengefasst“ (VC 2016). Dazu kann auf die im Vitalitäts-Check 2.0 erhobene Ausstattung mit Grundversorgungseinrichtungen der einzelnen Ortsteile und ihre Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr zurückgegriffen werden. Allerdings ist noch einmal zu betonen, dass sich die Situation seit den Vitalitätschecks 2016 bis heute stark geändert hat.

	Regelmäßige ÖV-Anbindung	Unregelmäßige ÖV-Anbindung	Sporadische ÖV-Anbindung	Keine ÖV-Anbindung
Ortsteil mit nahezu vollständiger Grundausstattung	Riedlhütte	Sankt Oswald		
Ortsteil mit sporadischer Grundausstattung		Höhenbrunn, Reichenberg (eingeschränktes Versorgungspotenzial)		
Ortsteil mit fehlender Grundausstattung				Haslach, Guglöd (kein Versorgungspotenzial)

Tabelle 20 Versorgungspotenziale der Ortsteile und ÖV-Anbindung Sankt Oswald-Riedlhütte. Quelle: VC 2016.

„Das Versorgungspotenzial eines Ortsteils sollte als Kriterium für die Beurteilung dienen, wo insbesondere angesichts einer sinkenden Bevölkerung wie in Sankt Oswald-Riedlhütte die Aktivierung von Flächenpotenzialen wie Baulücken und geringfügig bebauten Grundstücken im Hinblick auf die Stärkung der Nahversorgung als sinnvoll erscheint. Im Fall von Sankt Oswald-Riedlhütte gilt dies für den Hauptort. Die übrigen Ortsteile weisen ein eingeschränktes Potenzial zur Nahversorgung auf und sollten daher bestandsorientiert entwickelt werden“ (VC 2016).

5.1.5.3 Beteiligung

Die Gemeinde verfügt über 49 Vereine (Gemeinde Sankt-Oswald-Riedlhütte o.J.). Es gibt Jugendtreffs und ein Kinderferienprogramm. „Kommunale Beteiligungsstrukturen gibt es in der Gemeinde nicht“ (VC 2016).

5.2 Konsequenzen für die Komponenten Wohnen, Versorgung und Mobilität

5.2.1 Gestaltung des Öffentlichen Raums

In Hinblick auf die zunehmende Alterung der Gesellschaft und die abnehmende Bevölkerungszahl in den untersuchten ILE-Gemeinden ist die Innenentwicklung der Orte durch kompakte Siedlungsstrukturen und eine Verbindung von Wohnen, Arbeit, Versorgung, Dienstleistungen und gesellschaftlicher Beteiligung mit kurzen Wegen besonders wichtig. Die Gemeinden müssen für alle Altersgruppen attraktiv sein, um die Bürgerinnen und Bürger zu halten und Abwanderung zu bekämpfen (Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren 2012: 8).

Die Schaffung barrierefreier öffentlicher Räume kommt dabei nicht nur älteren oder behinderten Menschen zugute, sondern allen. Eine sichere Wegegestaltung im Außenbereich ist unabdingbar für eine freie und selbstständige Mobilität. Wichtige Elemente sind hierbei beispielsweise breite, ebene, rollfreundliche und dabei rutschfeste Gehwege, die mit Gepäck, Kinderwägen, Rollstühlen und anderen Gehhilfen passiert werden können, absatzfreie Übergänge an angrenzenden Straßen, angebundenen Wegen und Plätzen, ausreichende Beleuchtung und Ausstattung mit Sitzbänken. Haltestellen des öf-

fentlichen Personennahverkehrs müssen auch barrierefrei erreicht werden können, mit Sitzmöglichkeiten ausgestattet sein und Wetterschutz bieten. Somit wird eine hohe Aufenthaltsqualität im Außenraum gewährleistet.

Innerhalb öffentlicher Gebäude ist die Barrierefreiheit ebenfalls einzuplanen. Dies beginnt schon bei der Anbringung ausreichend lesbarer Beschilderungen von Zugängen zu und innerhalb von Gebäuden, geht über ein stufenfreies Wegesystem bis hin zur Ausstattung mit genügend öffentlichen Toiletten. Werden Flächen für öffentlich zugängliche Gebäude bebaut oder diese umgebaut (z.B. Einzelhandelsgeschäfte, Apotheken oder Arztpraxen), muss für die Genehmigung die Barrierefreiheit gewährleistet sein (BMFSFJ 2008: 6; BMVBS 2012: 26/32).

5.2.2 Wohnen

Wohnlandbedarfsrechnung

Im Rahmen der Vitalitätschecks 2016 wurde mit Hilfe der Flächenmanagement-Datenbank des *Bayerischen Landesamtes für Umwelt* eine Wohnlandbedarfsrechnung für alle Gemeinden (außer Spiegelau) für das Jahr 2034 durchgeführt. Für Frauenau wurde die Berechnung für das 2033 durchgeführt.

Bayerisch Eisenstein ist die einzige Gemeinde, die bis zum Jahr 2034 mehr Wohnungen brauchen wird. Unter der Annahme einer Einwohnerzahl von 1.059 im Jahr 2034 und einem Auflockerungsbedarf von 0,1% wurde ein zusätzlicher Bedarf von 41 Wohnungen ermittelt, was einer Fläche von 5,5 ha entspricht. Der Wohnbaulandbedarf ließe sich laut Vitalitätscheck durch die Fläche der vorhandenen Baulücken und durch einen Teil der Fläche der leerstehenden Wohngebäude abdecken.

In Frauenau, Neuschönau und Sankt Oswald-Riedlhütte wird hingegen ein Überschuss an Wohnungen vorhanden sein. Für Frauenau wurde unter der Annahme einer Einwohnerzahl von 2.061 im Jahr 2033 und einem Auflockerungsbedarf von 0,3% ein Überschuss von 239 Wohnungen ermittelt, was einer Fläche von 24,3 ha entspricht. Bei Neuschönau ging man von einer Einwohnerzahl von 2.059 im Jahr 2034 und einem Auflockerungsbedarf von 0,3% aus, was ein Überschuss von 6 Wohnungen (0,9 ha Fläche) im Jahr 2034 bedeutet. Die Wohnlandbedarfsrechnung für Sankt Oswald-Riedlhütte ermittelte unter der Annahme einer Einwohnerzahl von 2.657 im Jahr 2034 und einem Auflockerungsbedarf von 0,3% einen Überschuss an 19 Wohnungen (2 ha Fläche). Für die Flächennutzung dieser Gemeinden heißt das, dass kein Bedarf an Ausweisungen von weiterem Wohnbauland bestehen wird. Die Innenentwicklungspotenziale müssen demnach nicht für Wohnraum bedacht werden (VC 2016). Es muss schon jetzt geplant werden, wie die überschüssigen Wohnflächen in Zukunft genutzt werden können.

Nicht nur der Bedarf an Wohnungen wird im Zuge des Wandels der Altersstruktur in der Bevölkerung der Gemeinden zurückgehen, auch generell wird sich die Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt ändern. Ersthaushaltsgründungen werden abnehmen, da diese hauptsächlich von 20- bis 30-Jährigen geschlossen werden. Außerdem wird es weniger Eigentumserwerbe geben, die zumeist von 30- bis 45-Jährige getätigt werden. Demgegenüber werden Wohnangebote für Senioren verstärkt nachgefragt werden (Bertelsmann Stiftung o.J., 13).

Da die meisten Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden wohnen möchten, wird altersgerechtes und barrierefreies Wohnen zu einem wichtigen Handlungsfeld für die Gemeinden. Bestehende Wohnräume müssen baulich so optimiert werden, dass die Senioren möglichst lange in ihren Wohnungen bleiben können. Diese individuellen Wohnanpassungen umfassen kleinere bis mittlere baulich-technische Maßnahmen wie etwa die Beseitigung von Hindernissen und Gefahrenstellen oder die Anbringung von Alltagserleichterungen und technischen Hilfen im Wohnraum. Wohnberatungsstellen können den Bürgern und Gemeinden beim Umbau zu barrierefreiem Wohnen zu Hause beratend und planend, unterstützend und durchführend zur Seite stehen. Aufgabe der Gemeinden ist es in diesem Zusammenhang, lokale Angebote zur Wohnberatung aufzubauen und zu unterstützen. Erwähnenswert ist außerdem, dass die Umbaumaßnahmen in Wohnungen örtliche Handwerksbetriebe stärken und so auch Arbeitsplätze schaffen können.

Wenn zum barrierefreien Wohnen in den eigenen vier Wänden noch zusätzlich Hilfe- und Pflegebedarf besteht, müssen professionelle oder ehrenamtliche Hilfsdienste und Netzwerke verfügbar gemacht werden, wie zum Beispiel Telefonketten, Hol- und Bringdienste, Hausnotruf, stationärer Mittagstisch, Besuchsdienste, Betreuungsgruppen oder Helferkreise, Freiwilligenzentralen usw. Die Gemeinden sollten außerdem Beratung und Vermittlung von Pflegediensten und Betreutem Wohnen unter ihre Verantwortung nehmen (BMFSFJ 2008: 9ff).

Ist zu Hause wohnen nicht mehr möglich oder nicht gewünscht, sind Alternativen in Form von Pflege- bzw. Altenheimen nötig. Von den untersuchten ILE-Gemeinden gibt es nur in Frauenau und in Spiegelau jeweils ein Seniorenheim. Die Nachfrage für diese und ähnliche Einrichtungen wird in Zukunft jedoch steigen, weshalb man sich schon jetzt darüber Gedanken machen sollte, wie die bestehenden Einrichtungen vergrößert werden können und/oder wo und wie neue Heime aufgebaut werden sollten.

5.2.3 Versorgung

Um selbstständig leben und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können, sind sicher, einfach und flexibel erreichbare Versorgungseinrichtungen unabdingbar. In Bayerisch Eisenstein ist die Versorgungssituation mit Lebensmittelgeschäften kritisch. Lediglich der Hauptort Bayerisch Eisenstein verfügt über eine Versorgungsgrundausrüstung durch das dort ansässige Lebensmittelgeschäft. Die übrigen Ortsteile haben jedoch keine Versorgungseinrichtungen. In Frauenau wird die Lebensmittelversorgung laut Vitalitätscheck 2016 zukünftig nur teilweise dauerhaft gesichert sein. Und auch die Dauerhaftigkeit des derzeit bestehenden Lebensmittelhändlers in Neuschönau ist laut Vitalitätscheck 2016 nur noch für wenige Jahre gesichert. In Sankt Oswald-Riedlhütte war die Abnahme der Nahversorgung bereits in den vergangenen vier Jahren drastisch zu spüren und es ist auch in Zukunft mit einer Verschärfung der Lage aufgrund des Bevölkerungsrückgangs zurechnen. Im Lebensmittelbereich besteht dringender Handlungsbedarf. Spiegelau ist derzeit gut mit Lebensmittelgeschäften versorgt, allerdings ist anzumerken, dass diese nur im Hauptort Spiegelau bzw. einer davon im Ortsteil Klingenbrunn angesiedelt sind.

Generell sind die Lebensmittelhändler und auch Apotheken und Dienstleister zumeist – wenn überhaupt – im Hauptort der Gemeinde ansässig. Da die anderen Ortsteile nur gering besiedelt sind, lohnen sich weitere Nahversorgungseinrichtungen dort wirtschaftlich nicht. Da die Gemeinden außerdem mit Abwanderung konfrontiert sind, werden die Geschäfte und Einrichtungen zur Deckung des täglichen Bedarfs aufgrund mangelnder Wirtschaftlichkeit nicht mehr lange kleinräumig in Orten erhalten bleiben können. Vor diesen beiden Hintergründen sind alternative Konzepte zur Sicherung der Nahversorgung wie beispielsweise mobile Versorgungsstrategien (rollende Supermärkte) essentiell (BMFSFJ 2008: 7f).

Die Voraussrechnungen der Bevölkerungsentwicklung der ILE-Gemeinden deuten nicht nur auf mehr ältere Menschen hin, sondern auch auf eine – wenn auch nur geringe – Zunahme von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren. Auch auf die junge Bevölkerungsgruppe muss in Bezug auf Erziehung und Bildung geachtet und Einrichtungen wie Kindertagesstätten und Kindergärten gesichert werden. Unterstützung für Kultur- und Sporteinrichtungen für Kinder und Jugendliche sind ebenfalls wichtig für eine gesunde Entwicklung der jungen Menschen und eine Attraktivitätssteigerung der Gemeinden für Familien gerade vor dem Hintergrund, dass alle Gemeinden zukünftig an Einwohnern zwischen 18 und 65 verlieren werden. Zudem muss dafür gesorgt werden, dass die Kinder sicher und effizient an weiterführende Bildungseinrichtungen mit dem öffentlichen Personennahverkehr kommen.

5.2.4 Mobilität

Neben den teilweise nicht fußläufig erreichbaren Versorgungseinrichtungen erschwert auch die hügelige Topographie der ILE-Gemeinden eine unkomplizierte, barrierefreie Mobilität innerhalb und zwischen den Orten. Wer auf ein eigenes Auto verzichten möchte oder muss, ist daher derzeit auf den öffentlichen Personennahverkehr angewiesen. In Bayerisch Eisenstein, Frauenau und Spiegelau ist der Ausbau der Buslinien derzeit gut. Manche Ortsteile von Neuschönau und die gesamte Gemeinde Sankt Oswald-Riedlhütte hingegen zeigen dringenden Handlungsbedarf für einen öffentlichen Personennahverkehr auf. Es sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass Haltestellen und die Busse selbst barrierefrei erreicht bzw. betreten werden können.

Allerdings bieten die öffentlichen Busse nicht immer die flexibelste und einfachste Lösung insbesondere für Senioren, von denen möglicherweise nicht alle in der Lage sind, eigenständig Bus zu fahren. Darum werden Alternativen wie Seniorentaxis, Mitfahrbörsen, Mitfahrerbanken, Bürgerbusse usw., die von den Gemeinden und Bürgerinnen und Bürgern selbst organisiert werden, in Zukunft immer notwendiger.

6. Analyse und Auswertung der Befragungen

6.1 Analyse und Auswertung: Bürgerbefragung

6.1.1 Rücklaufquote

Insgesamt wurden 5.799 Fragebögen an die ILE-Nationalparkgemeinden versendet, wovon 631 gültige Rückmeldungen zurückkamen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 10,9 %. [Tabelle 21](#) (Versand und Rücklauf je Gemeinde) listet auf, wie viele Fragebögen in die einzelnen Gemeinden verschickt wurden. In [Tabelle 22](#) (Anzahl der Befragten je Gemeinde) und der dazugehörigen [Abbildung 11](#) lässt sich die Verteilung der Antworten je Gemeinde erkennen.

Versand und Rücklauf je Gemeinde

	Anzahl versendete Fragebögen	Anzahl Rücklauf	Rücklaufquote %
Bayerisch Eisenstein	547	66	12,7
Frauenau	1.384	160	11,6
Neuschönau	979	92	9,4
Spiegelau	1.676	206	12,3
St. Oswald-Riedlhütte	1.213	107	8,8

Tabelle 21 Versand und Rücklauf je Gemeinde. Quelle: Eigene Darstellung.

Anzahl der Befragten je Gemeinde

	Anzahl	Prozent
Bayerisch-Eisenstein	66	10,5
Frauenau	160	25,4
Neuschönau	92	14,6
Spiegelau	206	32,6
St. Oswald-Riedlhütte	107	17,0
Gesamt	631	100,0

Tabelle 22 Anzahl der Befragten je Gemeinde. Quelle: Eigene Darstellung.

**Anzahl der Befragten je Gemeinde
Häufigkeit**

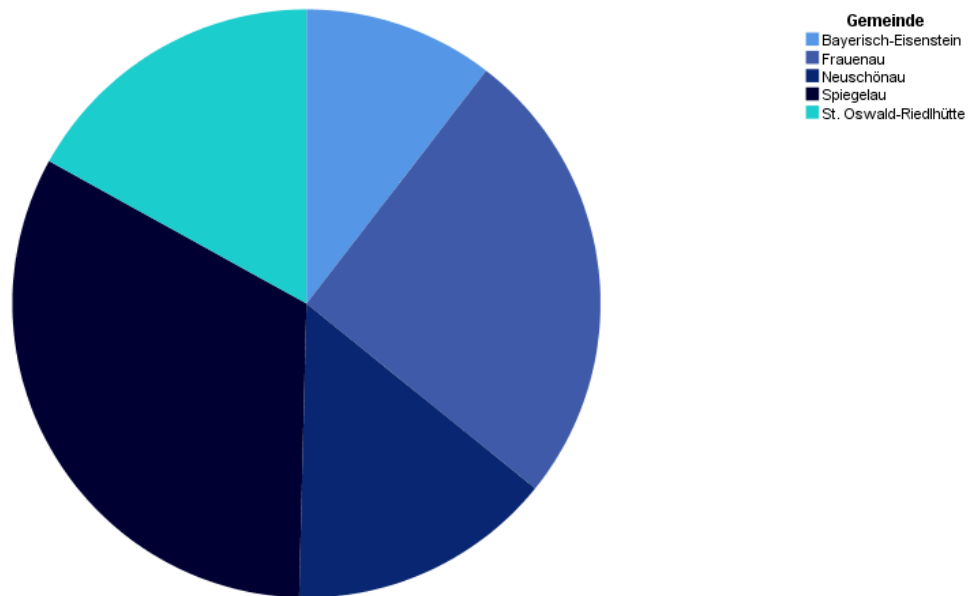


Abbildung 11 Anzahl der Befragten je Gemeinde. Quelle: Eigene Darstellung.

6.1.2 Altersstruktur der Befragten

Das Durchschnittsalter der Befragten aus allen ILE-Nationalparkgemeinden liegt bei 55,2 Jahren. Fast ein Viertel der Teilnehmer ist in der Altersgruppe der 60 bis 69-Jährigen (153 Teilnehmer, 24,2 %). Über ein Fünftel gehört zur Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen (140 Teilnehmern, 22,2 %).

Altersgruppen

	Häufigkeit	Prozent
18 bis 29 Jahre	52	8,2
30 bis 39 Jahre	58	9,2
40 bis 49 Jahre	83	13,2
50 bis 59 Jahre	140	22,2
60 bis 69 Jahre	153	24,2
70 bis 79 Jahre	91	14,4
über 80 Jahre	49	7,8
Keine Angabe	5	,8
Gesamt	631	100,0

Tabelle 23 Altersgruppen. Quelle: Eigene Darstellung.

Altersgruppen nach Häufigkeiten:

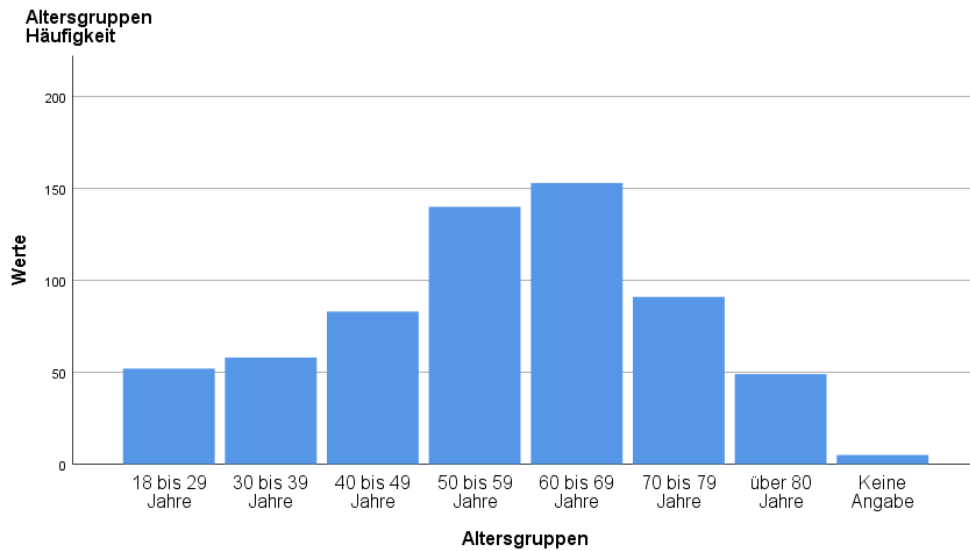


Abbildung 12 Altersgruppen nach Häufigkeit. Quelle: Eigene Darstellung.

Altersgruppen nach Prozent:

6.1.3 Ergebnisdarstellung nach Gemeinden

6.1.3.1 Bayerisch Eisenstein

Insgesamt erhielt die Projektgruppe bis zum Ablauf der Rücksendefrist 66 Fragebögen aus der Gemeinde Bayerisch Eisenstein. Das Alter der Befragten beträgt im Durchschnitt 55,4 Jahre. Darüber hinaus zeigt [Abbildung 13](#), welchen Altersgruppen sich die Befragten zuordnen lassen. Hier zeigt sich, dass mit 25 Befragten die Mehrheit zwischen 40 und 60 Jahren alt ist. Unterdessen sind die wenigsten Befragten älter als 80 Jahre. Betrachtet man die Geschlechtsangaben der Befragten, so haben aus der Gemeinde Bayerisch Eisenstein mit 59,4% (38 Befragte) etwas mehr Männer teilgenommen als Frauen (40,6%). Darüber hinaus ist die Mehrheit der Befragten entweder pensioniert bzw. nicht berufstätig (40,6%) oder arbeitet in Vollzeit (40,6%). Nur elf Befragte sind in Teilzeit tätig.

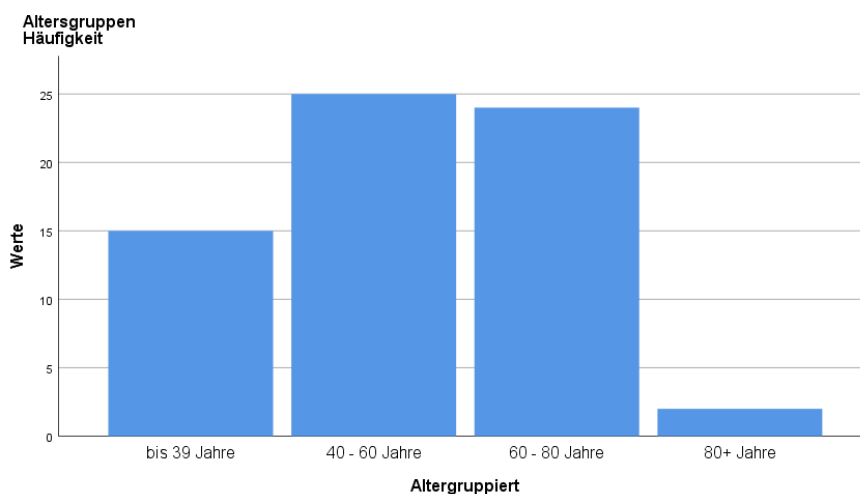


Abbildung 13 Altersgruppen nach Häufigkeit Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Die befragten Bürger von Bayerisch Eisenstein leben im Mittel seit knapp 39 Jahren in ihrer Gemeinde. Die meisten Befragten wohnen seit einem bis neun Jahren am Wohnort Bayerisch Eisenstein, jedoch leben auch viele schon seit über 50 Jahren dort. Insgesamt sind die Jahre am Wohnort unter den interviewten Bewohnern relativ gleich verteilt.

Frage 1 a) Jahre am Wohnort:

Mittelwert: 34,9 Jahre

Mittelwert	N	Std.-Abweichung
34,924	66	28,1383

Frage 1a): Jahre am Wohnort

	Häufigkeit	Prozent
1 bis 9 Jahre	11	16,7
10 bis 19 Jahre	7	10,6
20 bis 29 Jahre	9	13,6
30 bis 39 Jahre	9	13,6
40 bis 49 Jahre	5	7,6
50 bis 59 Jahre	8	12,1
60 bis 69 Jahre	9	13,6
70 bis 79 Jahre	7	10,6
Keine Angabe	1	1,5

Tabelle 24 Jahre am Wohnort Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Die allermeisten der Befragten, nämlich knapp 82 %, wohnen derzeit in einem Eigentumshaus. 10,6 % der befragten Bayerisch Eisensteiner gaben an, in einer Mietwohnung zu leben und nur 7,6 % leben in einem Miethaus. Keine der Personen, die den Fragebogen ausfüllten, wohnt in einer Eigentumswohnung.

Frage 1b): Ich wohne derzeit in einem/-r ...

	Häufigkeit	Prozent
Eigentumshaus	54	81,8
Mietwohnung	7	10,6
Miethaus	5	7,6

Tabelle 25 Wohnform Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Die allermeisten der Befragten, nämlich knapp 82 %, wohnen derzeit in einem Eigentumshaus. 10,6 % der befragten Bayerisch Eisensteiner gaben an, in einer Mietwohnung zu leben und nur 7,6 % leben in einem Miethaus. Keine der Personen, die den Fragebogen ausfüllten, wohnt in einer Eigentumswohnung.

Frage 2: Wie zufrieden sind Sie mit dem derzeitigen gesellschaftlichen Zusammenleben in Ihrer Gemeinde?

	Häufigkeit	Prozent
sehr zufrieden	1	1,5
zufrieden	25	37,9
weder zufrieden noch unzufrieden	24	36,4
unzufrieden	14	21,2
sehr unzufrieden	2	3,0

Tabelle 26 Zufriedenheit mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Die befragten Bürgerinnen und Bürger Bayerisch Eisensteins sind mit dem derzeitigen gesellschaftlichen Zusammenleben in der Gemeinde insgesamt mehr zufrieden als unzufrieden, ein großer Teil der Interviewten ist jedoch weder zufrieden noch unzufrieden. Insgesamt geben 39,4 % der Befragten an, sie seien sehr zufrieden (1,5 %) oder zufrieden (37,9 %) mit der aktuellen Situation vor Ort. 24,2 % geben an, dass sie unzufrieden (21,2 %) oder sehr unzufrieden (3,0 %) sind und 36,4 % sind weder zufrieden noch unzufrieden.

**Frage 4: Was fehlt Ihnen für ein besseres gesellschaftliches Zusammenleben in Ihrer Gemeinde?
(Mehrfachantworten möglich)**

	Antworten	
	N	Prozent
Kulturveranstaltungen	22	17,2%
Verbesserte Erreichbarkeit zu Einrichtungen	20	15,6%
Seniorentreff	18	14,1%
Jugendtreff	14	10,9%
Sonstiges	14	10,9%
Sportveranstaltungen	14	10,9%
Mehrgenerationenhaus	11	8,6%
Mehr Barrierefreiheit an Einrichtungen	10	7,8%
Keine Angabe	5	3,9%

Tabelle 27 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

**Frage 4: Was fehlt Ihnen für ein besseres gesellschaftliches Zusammenleben in Ihrer Gemeinde?
(Mehrfachantworten möglich)...**

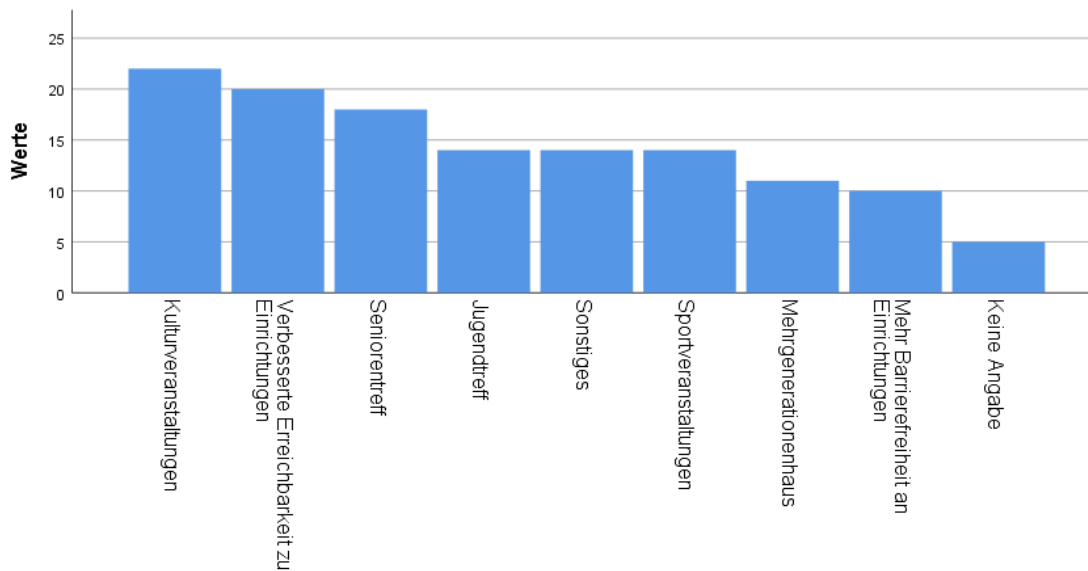


Abbildung 14 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 4: Sonstiges

	Häufigkeit
Gasthaus (mit Stammtisch)	3
mehr Miteinander	3
Angebote für Familien z.B. Kinderturnen	1
Feste, Unterhaltung	1
Förderung von Seiten der Gemeinde	1
gemeinsame Weihnachtsfeiern. In Vereinen immer weniger, so dass eine große gut wäre.	1
Kneipe, Diskothek, Ehrenämter	1
mehr Sozialverantwortung und Kompetenzen einiger Gemeindebürger	1
Spielplatz, der vorhandene ist veraltet und gefährlich wegen des Sees	1
Taxi	1

Tabella 28 Sonstiges gesellschaftliches Zusammenleben Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Bei der geschlossenen Frage zu den fehlenden Elementen für ein besseres gesellschaftlichen Zusammenleben zeigt sich, dass sich die meisten befragten Personen mehr Kulturveranstaltungen wünschen (22 Befragte, 17,2 %) und auch die Erreichbarkeit zu den Einrichtungen (20 Befragte, 15,6 %) sollte ihrer Meinung nach verbessert werden. Beim offenen Teil der Frage unter „Sonstiges“ wird am häufigsten mehr gemeinschaftliches Miteinander und Sozialverantwortung in der Gemeinde gewünscht (viermal genannt) und drei der Teilnehmer geben an, sie hätten gerne mehr Gastronomie im Ort.

Frage 5: Meine jetzige Wohnung / mein jetziges Haus (inkl. Zugang) ist ...

	Häufigkeit	Prozent
barrierefrei	3	4,5
teils barrierefrei	21	31,8
nicht barrierefrei	41	62,1
keine Angabe	1	1,5

Tabella 29 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 5: Meine jetzige Wohnung / mein jetziges Haus (inkl. Zugang) ist ...

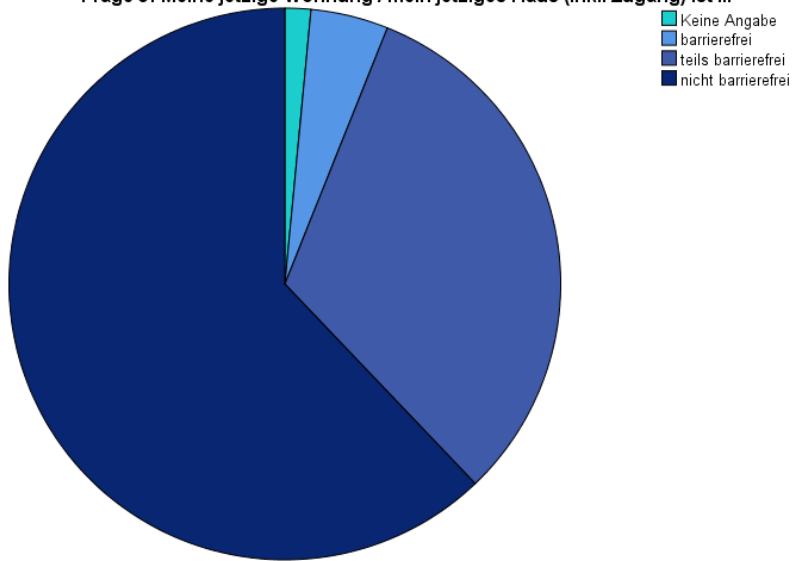


Abbildung 15 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Das derzeitige Zuhause der meisten Teilnehmer ist nicht barrierefrei (62,1 %). 31,8 % der Befragten haben zumindest eine teilweise barrierefreie Wohnung bzw. ein teilweise barrierefreies Haus. Lediglich 4,5 % geben an, dass ihr Zuhause komplett barrierefrei ist.

Frage 5 nach Alter gruppiert

	Altersgruppen					Gesamt
	unter 40 Jahre	40 bis 60 Jahre	60 bis 80 Jahre	über 80 Jahre		
barrierefrei	1	0	2	0	3	
teils barrierefrei	3	8	8	2	21	
nicht barrierefrei	11	17	13	0	41	
keine Angabe	0	0	1	0	1	
Gesamt	15	25	24	2	66	

Tabelle 30 Barrierefreiheit nach Altersgruppen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 5 nach Alter gruppiert
Anzahl

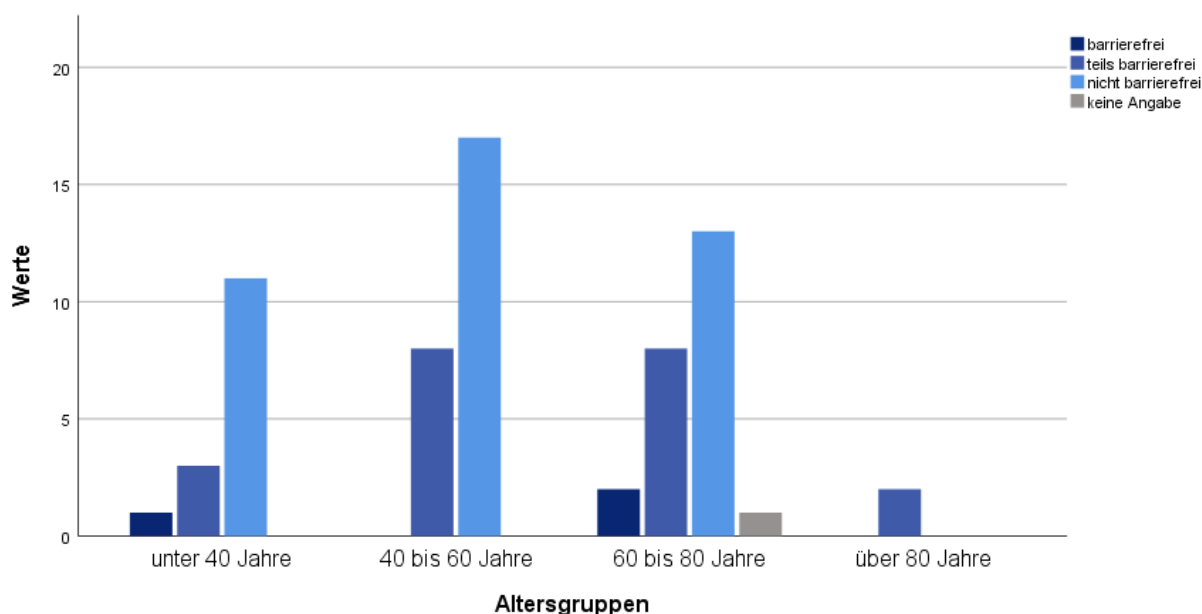


Abbildung 16 Barrierefreiheit nach Altersgruppen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Untersuchung der Antwortverteilung in den verschiedenen Altersgruppen ergibt, dass auch die Mehrheit der älteren Bevölkerungsgruppen, die eventuell schon auf eine barrierefreie Wohnung angewiesen wären oder sind, aktuell nicht oder nur teilweise barrierefrei wohnen. Es ist demnach kein Unterschied im barrierefreien Wohnen zwischen jungen und alten Bürgern festzustellen.

Frage 6: Beabsichtigen Sie, Ihr/e jetzige/s Wohnung / Haus in Zukunft altersgerechter (barrierefreier) umzubauen?

	Häufigkeit	Prozent
Ja, wenn es aufgrund körperlicher Einschränkungen notwendig wird.	33	50,0
Ja, schon bevor körperliche Einschränkungen eintreten.	5	7,6
Nein, weil es sich um ein(e) Mietwohnung/-haus handelt und ich diese(s) nicht umbauen darf.	4	6,1
Nein, weil ich umziehen möchte.	3	4,5
Nein, weil meine Wohnung/mein Haus schon barrierefrei ist.	7	10,6
Nein, aus anderen Gründen nicht.	12	18,2
Keine Angabe	2	3,0

Tabelle 31 Vorhaben barrierefreier Umbau Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 6: Aus welchen Gründen beabsichtigen Sie keinen Umbau?

	Häufigkeit
finanzielle Gründe	3
sobald nötig, Umzug in barrierefreie(s) Haus/Wohnung	2
Altersgründe	2

Tabelle 32 Begründung kein Umbau Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Hälfte der Befragten (50,0 %) gibt an, dass sie einen barrierefreien Umbau erst dann wollen, wenn dies aufgrund körperlicher Einschränkungen notwendig wird. Nur 7,6 % möchten ihr Zuhause schon bevor körperliche Einschränkungen eintreten barrierefrei umbauen. Die Gründe, warum die Befragten keinen Umbau machen möchten/können, liegen darin, dass sie in Mietwohnungen /-häusern leben (vier Nennungen) oder dass das Zuhause bereits barrierefrei ist (sieben Nennungen). Sechs der zwölf Interviewten, die „Nein, aus anderen Gründen nicht“ ankreuzten, geben keinen Grund in der dazu gestellten offenen Frage an („Aus welchen Gründen beabsichtigen Sie keinen Umbau?“).

Frage 7a): Angenommen, Sie sind im Alter noch rüstig und möchten nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie?

	Antworten	
	N	Prozent
Betreute Wohnanlage	40	47,1%
Betreute Wohngemeinschaft	25	29,4%
Sonstiges	7	8,2%
Pflegeheim	5	5,9%
Pflege-WG	3	3,5%
Keine Angabe	5	5,9%

Tabelle 33 Wohnform im Alter bei guter Verfassung Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 7a): Angenommen, Sie sind im Alter noch rüstig und möchten nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie?...

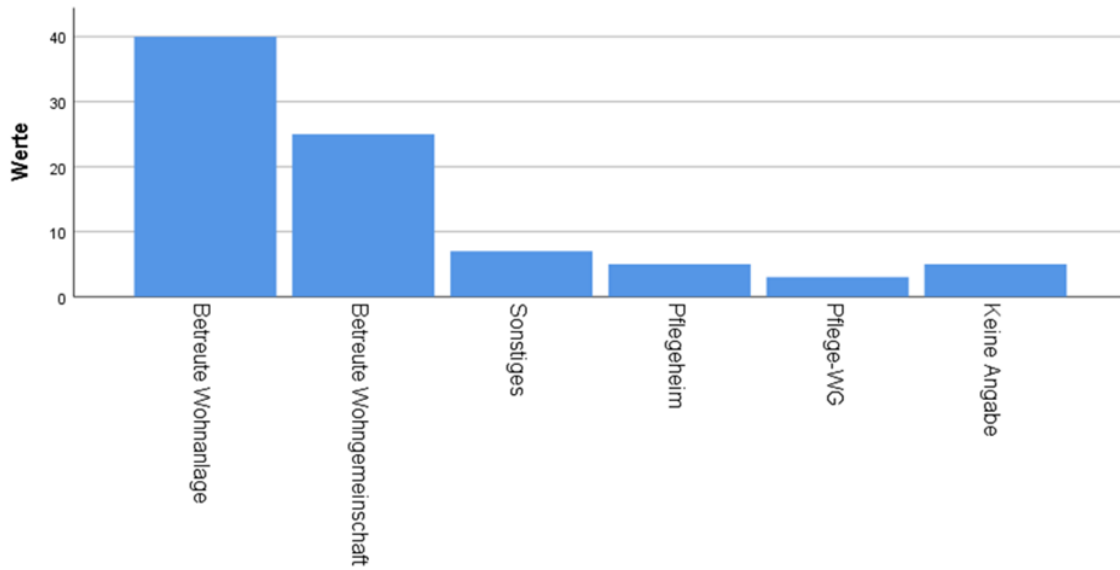


Abbildung 17 Wohnform im Alter bei guter Verfassung Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 7a) nach Alter gruppiert

	Altersgruppen					Gesamt
	unter 40 Jahre	40 bis 60 Jahre	60 bis 80 Jahre	über 80 Jahre		
Betreute Wohnanlage		10	17	12	1	40
Betreute Wohngemeinschaft		6	8	11	0	25
Sonstiges		1	3	3	0	7
Pflegeheim		3	1	1	0	5
Pflege-WG		1	2	0	0	3
Keine Angabe		1	1	2	1	5
Gesamt		15	24	24	2	65

Tabelle 34 Gruppierung nach Alter Wohnform im Alter bei guter Verfassung Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

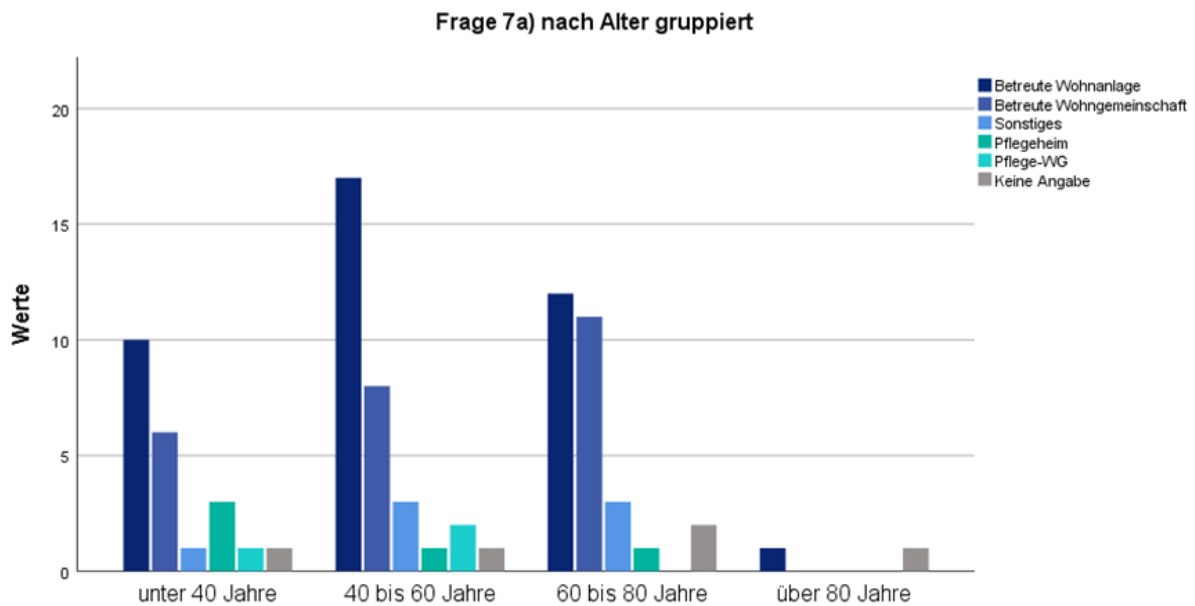


Abbildung 18 Gruppierung Alter Wohnform im Alter bei guter Verfassung Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 7b): In welcher Gemeinde wünschen Sie sich diese Einrichtung(en)?

	N	Prozent
Bayerisch Eisenstein	31	62,0%
Zwiesel	13	26,0%
andere Gemeinden im Raum Bayerischer Wald	6	12,0%

Tabelle 35 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei guter Verfassung Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Fast die Hälfte der Befragten gibt an, dass sie sich für eine Betreute Wohnanlage (47,1 %) entscheiden würden, wenn sie im Alter noch rüstig wären und aus ihren eigenen vier Wänden ausziehen *wollten*. 29,4 % geben die Betreute Wohngemeinschaft als alternative Wohnform zum eigenen Zuhause an. 5,9 % würden in ein Pflegeheim gehen und 3,5 % würden sich für eine Pflege-WG entscheiden. 8,2 % geben „Sonstiges“ an. Nach der Gruppierung nach Alter bei dieser Frage ergibt sich das gleiche Bild wie bei der Ansicht aller Interviewten. Auch die höheren Altersgruppen bevorzugen die Betreute Wohnanlage vor der Betreuten Wohngemeinschaft vor dem Pflegeheim und vor der Pflege-WG. Die meisten Bürger (31 Nennungen, 62,0 %) wünschen sich ihre bevorzugte Wohnform in Bayerisch Eisenstein selbst. Zwiesel wurde am zweithäufigsten (13 Nennungen, 26,0 %) genannt, gefolgt von weiteren einzeln genannten Gemeinden und Städten der Region.

Frage 8a): Angenommen, Sie sind im Alter pflegebedürftig und können nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie?

	Antworten	
	N	Prozent
Betreute Wohnanlage	33	37,9%
Betreute Wohngemeinschaft	22	25,3%
Pflegeheim	18	20,7%
Pflege-WG	10	11,5%
Sonstiges	3	3,4%
Keine Angabe	1	1,1%

Tabelle 36 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 8a): Angenommen, Sie sind im Alter pflegebedürftig und können nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie?...

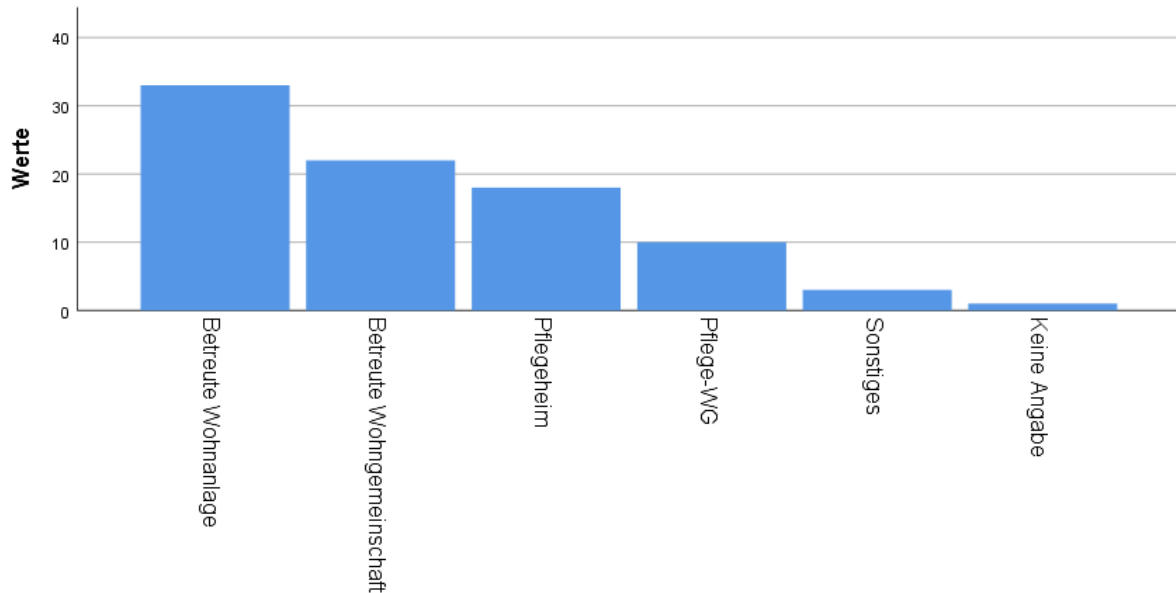


Abbildung 19 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 8a) nach Alter gruppiert

	Altersgruppe		
	unter 40 Jahre	40 bis 60 Jahre	60 bis 80 Jahre
Betreute Wohnanlage	8	14	9
Betreute Wohngemeinde	4	10	8
Pflegeheim	7	6	5
Pflege-WG	2	3	5
Sonstiges	0	2	1
Keine Angabe	0	0	1
Gesamt	15	25	24

Tabelle 37 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

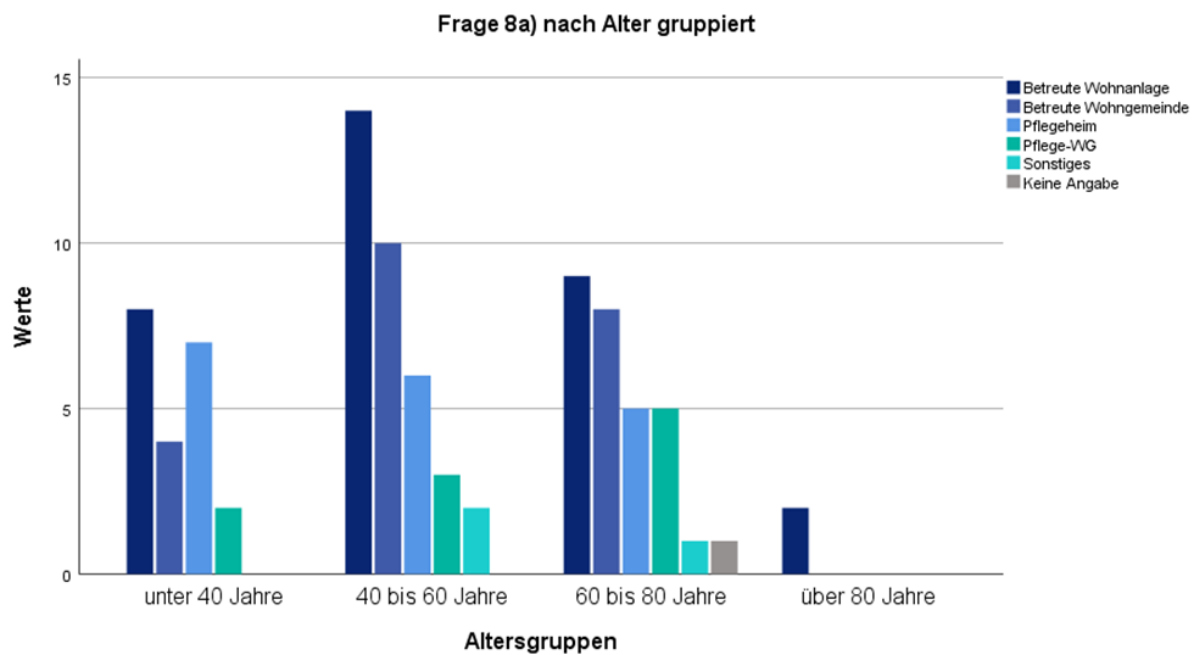


Abbildung 20 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 8b): In welcher Gemeinde wünschen Sie sich diese Einrichtung(en)?

	N	Prozent
Bayerisch Eisenstein	33	66,0%
Zwiesel	12	24,0%
andere Gemeinden im Raum Bayerischer Wald	5	10,0%

Tabelle 38 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Bei Frage 8 nach der gewünschten alternativen Wohnform zu den eigenen vier Wänden, wenn die Befragten letztere verlassen *müssten*, da sie im Alter pflegebedürftig sind, ergibt sich das gleiche Ergebnis wie bei Frage 7 zuvor. Auch hier wird am häufigsten die Betreute Wohnanlage (37,9 %), gefolgt von der Betreuten Wohngemeinschaft (25,3 %), vom Pflegeheim (20,7 %) und von der Pflege-WG (11,5 %) angegeben. Auch die Gruppierung der Ergebnisse nach Altersgruppen zeigt die gleiche Häufigkeitsverteilung der Antworten. Nur in der Gruppe der unter 40-Jährigen bevorzugen mehr Personen das Pflegeheim anstatt die Betreute Wohngemeinschaft. Die Bayerisch Eisensteiner wünschen sich die Wohneinrichtungen zumeist (33 Nennungen 66,0 %) auch bei dieser Frage in ihrer eigenen Gemeinde. Zwiesel (12 Nennungen, 24,0 %) wird wie bei Frage 7 am zweithäufigsten genannt, gefolgt von weiteren Orten in der Region.

Frage 9.1 Wohnen im Eigentum

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	12	18,2
unwichtig	8	12,1
neutral	13	19,7
wichtig	11	16,7
sehr wichtig	13	19,7
keine Angabe	9	13,6

Tabelle 39 Wohnen im Eigentum Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 9.2 Wohnen zur Miete

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	11	16,7
unwichtig	12	18,2
neutral	15	22,7
wichtig	6	9,1
sehr wichtig	5	7,6
keine Angabe	17	25,8

Tabelle 40 Wohnen zur Miete Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

9.3 Fußläufige Erreichbarkeit von Geschäften, Freizeitangeboten, Arzt etc.

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	1	1,5
unwichtig	1	1,5
neutral	2	3,0
wichtig	6	9,1
sehr wichtig	50	75,8
keine Angabe	6	9,1

Tabelle 41 Fußläufige Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

9.4 Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	2	3,0
neutral	3	4,5
wichtig	9	13,6
sehr wichtig	45	68,2
keine Angabe	7	10,6

Tabelle 42 Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

9.5 Möglichkeit, in Gemeinschaft zu leben

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	3	4,5
unwichtig	2	3,0
neutral	10	15,2
wichtig	24	36,4
sehr wichtig	17	25,8
keine Angabe	10	15,2

Tabella 43 Möglichkeit in Gemeinschaft zu leben Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

9.6 Familiäre Atmosphäre

	Häufigkeit	Prozent
unwichtig	2	3,0
neutral	8	12,1
wichtig	17	25,8
sehr wichtig	27	40,9
keine Angabe	12	18,2

Tabella 44 Familiäre Atmosphäre Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

9.7 Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen

	Häufigkeit	Prozent
unwichtig	1	1,5
neutral	6	9,1
wichtig	15	22,7
sehr wichtig	36	54,5
keine Angabe	8	12,1

Tabella 45 Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

9.8 Anbindung an eine Pflegestation, in die bei Bedarf gewechselt werden kann

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	1	1,5
unwichtig	1	1,5
neutral	13	19,7
wichtig	14	21,2
sehr wichtig	28	42,4
keine Angabe	9	13,6

Tabelle 46 Anbindung an Pflegestation Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Antworten auf die Frage, wie wichtig den Bürgern Wohnen im Eigentum ist, wenn sie in eine Betreute Wohnanlage umziehen wollten oder müssten, fallen sehr unterschiedlich aus. Die Häufigkeiten der Angaben verteilen sich recht gleichmäßig auf die Antwortmöglichkeiten von sehr unwichtig über neutral bis sehr wichtig. Mehr Einigkeit herrscht beim Aspekt des Wohnens zur Miete: Dies ist den Befragten eher unwichtig (sehr unwichtig und unwichtig zusammen 34,9 %) bzw. stehen sie ihm neutral (22,7 %) gegenüber. Relativ auffällig ist hier, dass über ein Viertel der Interviewten keine Angabe machten (25,8 %). Die fußläufige Erreichbarkeit von Geschäften, Freizeitangeboten, Arzt etc. dagegen ist den meisten der befragten Bayerisch Eisensteinern sehr wichtig (78,8 %) oder wichtig (9,1 %). Auch die Anbindung der Betreuten Wohnanlage an öffentliche Verkehrsmittel ist den Bürgern sehr wichtig (68,2 %) oder wichtig (13,6 %). Die Möglichkeit, in Gemeinschaft zu leben, ist für viele Personen sehr wichtig (25,8 %) oder wichtig (36,4%) und einige stehen dem neutral (15,2 %) gegenüber. Auch eine familiäre Atmosphäre ist den Befragten sehr wichtig (40,9 %) oder wichtig (25,8 %). Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen empfinden über die Hälfte als sehr wichtig (54,5 %) und 22,7 % als wichtig. Bei der Anbindung an eine Pflegestation, in die bei Bedarf gewechselt werden kann, geben 42,4 % sehr wichtig, 21,2 % wichtig und 19,2 % neutral an.

Frage 10: Welche Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen vermissen Sie derzeit in Ihrer Gemeinde bzw. wovon sollte es eine weitere Einrichtung geben?

	Antworten	
	N	Prozent
Bäckerei	48	18,5%
Metzgerei	47	18,1%
Apotheke	32	12,4%
Arzt	32	12,4%
Gastronomie	28	10,8%
Supermarkt	27	10,4%

Kita/Kindergarten/Schule	15	5,8%
Unverpackt-Laden	10	3,9%
Sonstiges	7	2,7%
Bank	5	1,9%
Postamt	5	1,9%
Keine Angabe	3	1,2%

Tabelle 47 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 10: Welche Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen vermissen Sie derzeit in Ihrer Gemeinde bzw. wovon sollte es eine weitere Einrichtung geben?...

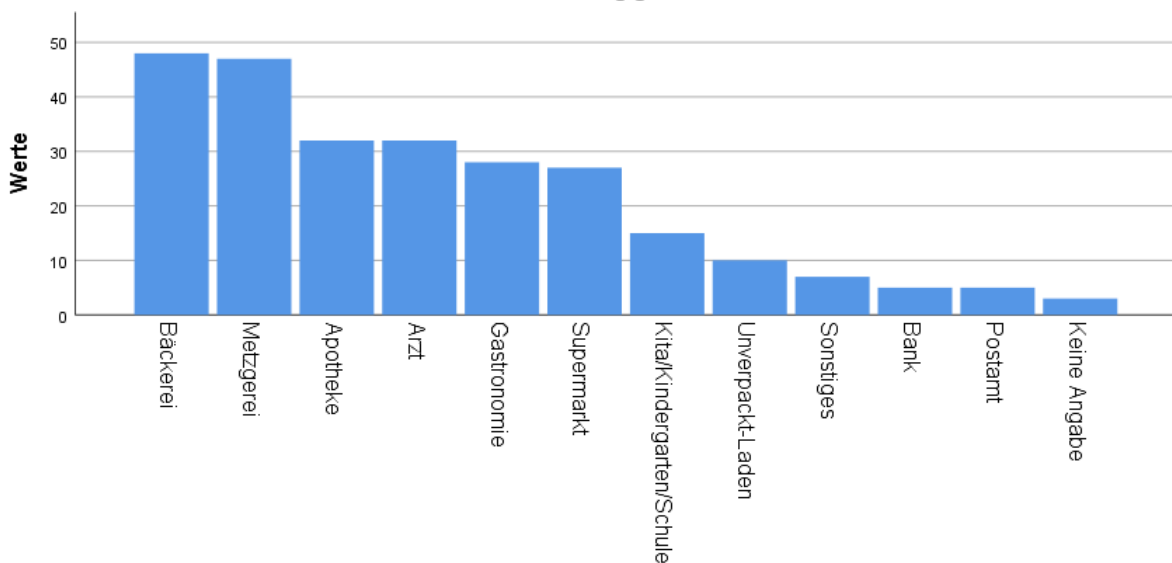


Abbildung 21 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 10: Sonstiges

	Antworten
	N
Bademöglichkeiten / Schwimmbad	4
Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder (Skateboard, Klettern, Basketball usw.)	1
Drogerie	1
Fahrdienst / Taxi	1
Gastronomische Angebote, die abends länger geöffnet sind	1
Getränkemarkt	1
ÖPNV	1

Sauna	1
Spielplatz	1
Tante-Emma-Laden	1

Tabelle 48 Sonstiges - Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Die am häufigsten angegebenen Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen, die von den Bayerisch Eisensteinern in ihrer Gemeinde vermisst werden bzw. von denen es eine weitere Einrichtung geben sollte, sind eine Bäckerei (48 Nennungen, 18,5 %) und eine Metzgerei (47 Nennungen, 18,1 %). Außerdem wünschen sich je 32 Personen (12,4 %) eine Apotheke und einen Arzt in Bayerisch Eisenstein. 28 (10,8 %) Befragte wollen mehr Gastronomie und 27 Personen (10,4 %) halten einen Supermarkt für notwendig. Unter „Sonstiges“ geben die Bayerisch Eisensteiner weitere Einrichtungen an, die ihnen im Ort fehlen.

Frage 11: Was können Ihrer Meinung nach die Betreiber von Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen tun, um Erledigungen, Einkäufe und den Konsum zu erleichtern? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Lieferservice von Lebensmittelhändlern	33	41,3%
Barrierefreiheit an Einrichtungen	12	15,0%
Andere Öffnungszeiten für Berufstätige	12	15,0%
Sonstiges	4	5,0%
Keine Angabe	19	23,8%

Tabelle 49 Mögliche Maßnahmen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 11: Sonstiges

	Antworten	
	N	
Fahrdienst / Taxi	1	
Shop in Shop (mit Café, Bäckerei)	1	
regionale Produkte	1	

Tabelle 50 Sonstiges - Mögliche Maßnahmen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Einen Lieferservice von Lebensmittel halten 33 Befragte (41,3%) als gute Möglichkeit, ihren Konsum zu erleichtern. Barrierefreiheit in den Einrichtungen und andere Öffnungszeiten empfinden je 12 Interviewte (je 15,0 %) als notwendig, um Erledigungen und Einkäufe zu erleichtern.

Frage 12: Welche Verkehrsmittel nutzen Sie derzeit, um Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen zu erreichen? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
eigenes Auto	60	53,6%
zu Fuß	18	16,1%
Fahrrad	12	10,7%
Mitfahrgelegenheit	9	8,0%
Taxi	6	5,4%
öffentlicher Bus	5	4,5%
Sonstiges	2	1,8%

Tabelle 51 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 12: Welche Verkehrsmittel nutzen Sie derzeit, um Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen zu erreichen? (Mehrfachantworten möglich)...

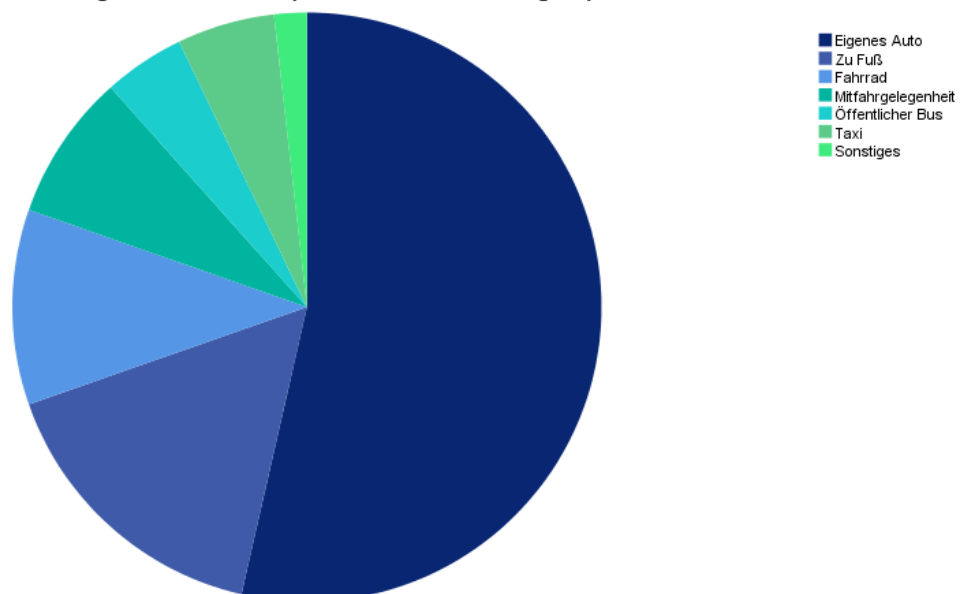


Abbildung 22 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 12: Sonstiges

Häufigkeit

Bahn	1
Quad	1

Tabelle 52 Sonstiges - Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

53,6 % (60 Nennungen) der befragten Bayerisch Eisensteiner nutzen das Auto für ihre Erledigungen. 18 Personen (16,1 %) können die Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen zu Fuß erreichen und 12 Befragte (10,7 %) geben an, das Fahrrad für Erledigungen zu nehmen. Eine Mitfahrgelegenheit haben neun interviewte Personen (8,0 %). Sechs Teilnehmer (5,4 %) rufen sich ein Taxi und fünf (4,5 %) fahren mit dem öffentlichen Bus.

Bei der Frage 13 geben 25 Personen (31,6 %) an, dass sie sich keinen Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen wünschen. Weitere 13 Befragte (16,5 %) wünschen sich einen Ausbau innerhalb der eigenen Gemeinde bzw. des eigenen Ortsteils.

Frage 13a): Wünschen Sie sich einen besseren Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen?

	Antworten	
	N	Prozent
Nein	25	31,6%
Ja, innerhalb meiner Gemeinde/ meines Ortsteils	13	16,5%
Ja, in Nachbarorte	10	12,7%
Ja. Die Buslinie(n) gibt es zwar bereits, aber die Busse sollten häufiger am Tag fahren.	21	26,6%
Keine Angabe	10	12,7%
Gesamt	79	100,0%

Tabelle 53 Wunsch Ausbau ÖPNV Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Darüber hinaus geben zehn Befragte (12,7 %), dass sie sich einen besseren Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen in Nachbarorte wünschen. Hier konnten die Befragten konkrete Nachbarorte angeben, in die sie sich bessere Verbindungen wünschen. Insgesamt wurde siebenmal ein besserer Ausbau in die Gemeinde Zwiesel gewünscht, während zwei Befragte sich einen besseren Ausbau in die Gemeinde Bodenmais wünschen.

In welche Nachbarorte?

	Antworten	
	N	Prozent
Zwiesel	7	43,8%
Bodenmais	2	12,5%
Arnbruck	1	6,3%
Viechtach	1	6,3%
Cham	1	6,3%
Frauenau	1	6,3%
Lindberg	1	6,3%
Bayerisch Eisenstein	1	6,3%
Regenhütte	1	6,3%
Gesamt	16	100,0%

Tabelle 54 Ausbau Anbindung Nachbarorte Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Die meisten Befragten, welche sich einen Ausbau wünschen (26,6 %), sagen, dass es die Buslinien bereits gibt, diese aber häufiger am Tag fahren sollen. Insgesamt machten zehn Befragte (12,7 %) keine Angabe zu dieser Frage.

Die Teilfrage 13b) war an die Bürger der Gemeinde Bayerisch Eisenstein adressiert, auf welcher Linie bzw. Strecke ein Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen benötigt wird. Insgesamt geben 13 Befragte (46,4%) an, dass sie auf der Verbindung Bayerisch Eisenstein nach Zwiesel einen Ausbau benötigen. Dies deckt sich auch mit den Ergebnissen aus der Frage 13a). Weitere Verbindungen, die die Befragten mehr als einmal nennen, sind von Bayerisch Eisenstein nach Regen, von Regenhütte nach Zwiesel sowie einen besseren Anschluss des öffentlichen Verkehrsnetzes an die Waldbahn.

Frage 13b): Auf welcher Linie/Strecke benötigen Sie einen Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen?

	Antworten	
	N	Prozent
Bayerisch Eisenstein nach Zwiesel	13	46,4%
Bayerisch Eisenstein nach Regen	3	10,7%
Regenhütte nach Zwiesel	2	7,1%
Anschluss Waldbahn	2	7,1%

Bayerisch Eisenstein nach Deggendorf	1	3,6%
Bayerisch Eisenstein nach Bad Kötzing	1	3,6%
Bayerisch Eisenstein nach Bodenmais	1	3,6%
Bayerisch Eisenstein nach Arnbruck	1	3,6%
Bayerisch Eisenstein nach Viechtach	1	3,6%
Bayerisch Eisenstein nach Cham	1	3,6%
Bayerisch Eisenstein nach Regenhütte	1	3,6%
Bayerisch Eisenstein nach Seebachschleife	1	3,6%
Gesamt	28	100,0%

Tabelle 55 Linie/Strecke Ausbau Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

In der folgenden Frage wurden abgefragt, ob die Befragten auch ohne eigenes Auto ihre alltäglichen nicht-beruflichen Wege tätigen können. Mit 44 Befragten (58,9 %) gibt die große Mehrheit an, dass dies nur sehr eingeschränkt möglich wäre. Der Rest der Befragten gibt an, dass dies möglich ist. Für 20 Befragte (27,4 %) ist dies umsetzbar, da die Einrichtungen zu Fuß oder mit dem ÖPNV erreichbar sind. Weitere fünf Personen (6,8 %) geben an, dass dies für sie möglich ist, da sie von Nachbarn, Freunden oder Angehörigen mitgenommen werden würden. Einer der Befragten machte keine Angabe und drei gaben Sonstiges an. Unter Sonstiges wurde genannt, dass der Arztbesuch mit dem ÖPNV einen halben Tag dauert sowie dass das Gelände sehr hügelig und der Radweg sehr steil ist.

Frage 14: Können Sie selbst von Ihrem derzeitigen Wohnort aus im Alter ihre alltäglichen nicht-beruflichen Wege (für Erledigungen und Freizeit) auch ohne eigenes Auto tätigen?

	Antworten	
	N	Prozent
Ja, weil Einrichtungen zu Fuß und/oder mit ÖPNV erreichbar sind.	20	27,4%
Ja, weil mich Nachbarn/ Freunde/ Angehörige mitnehmen (würden).	5	6,8%
Nein, dies ist/wäre nur sehr eingeschränkt möglich.	44	58,9%
Sonstiges	3	5,5%
Keine Angabe	1	1,4%
Gesamt	73	100,0%

Tabelle 56 Mobilität Alter ohne eigenes Auto Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 14: Können Sie selbst von Ihrem derzeitigen Wohnort aus im Alter ihre alltäglichen nicht beruflichen Wege (für Erledigungen und Freizeit) auch ohne eigenes Auto tätigen?...

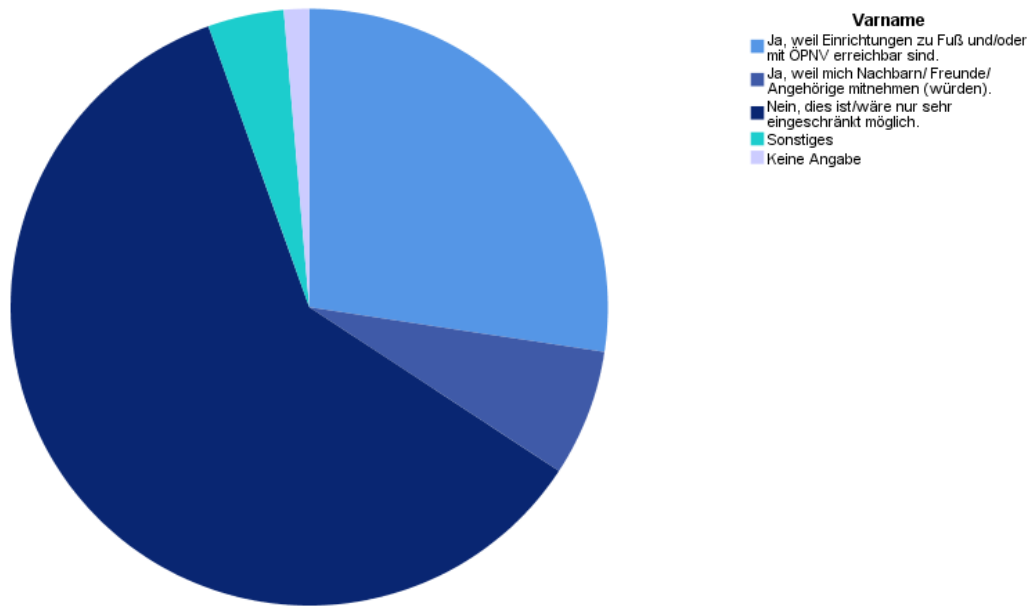


Abbildung 23 Mobilität Alter ohne eigenes Auto Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Frage 15 befasst sich mit möglichen Angeboten, um die Mobilität im Alter zu gewährleisten. Hier finden vor allem das Seniorentaxi mit 38 Nennungen (21,8 %) und der Gemeindeservice, der Rollende Supermarkt, sowie die Lieferdienste nach Hause mit jeweils 33 Nennungen (19 %) besonders Anklang unter den Befragten. Bei dem Wunsch nach Lieferdiensten ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese während der Covid-19-Pandemie, um Kontakte zu vermeiden, besonders beliebt sind und die hohe Anzahl an Nennungen damit in Zusammenhang stehen könnte.

Frage 15: Welche Angebote würden Sie sich wünschen, wenn Ihre Mobilität im Alter eingeschränkt wäre?

	Antworten	
	N	Prozent
Seniorentaxi	38	21,8%
Gemeindeservice	33	19,0%
Wartebank	11	6,3%
Lieferdienste nach Hause	33	19,0%
Rollender Supermarkt	33	19,0%
Wochenmarkt	23	13,2%
Sonstiges	2	1,1%
Keine Angabe	1	0,6%
Gesamt	174	100,0%

Tabelle 57 Wünsche für eingeschränkte Mobilität im Alter Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 15: Welche Angebote würden Sie sich wünschen, wenn ihre Mobilität im Alter eingeschränkt wäre?

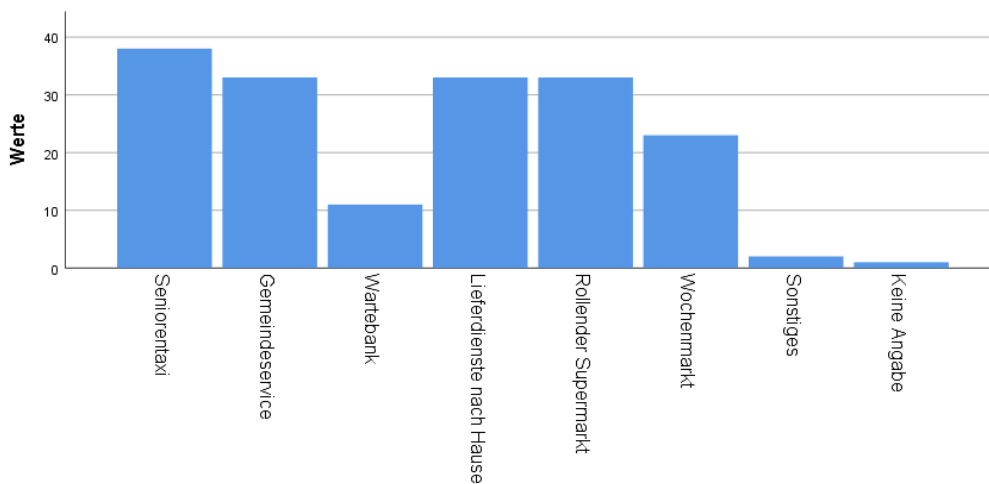


Abbildung 24 Wünsche für eingeschränkte Mobilität im Alter Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Während der Wochenmarkt von 23 Befragten (13,2 %) auch noch recht häufig genannt wird, scheint die Wartebank mit lediglich 11 Nennungen (6,3 %) nicht allzu beliebt zu sein. Eine Person machte keine Angabe und zwei gaben Sonstiges an. Unter Sonstiges wünscht sich ein Befragter einen Rufbus und ein anderer gibt einen Paketdienst für den Internethandel an.

Des Weiteren wurde die Frage 15 nach Altersgruppen ausgewertet, da dann die Gemeinde gezielt auf die Wünsche der kommenden Generationen eingehen kann. Hier zeigt sich allerdings, dass überwiegend dieselben Angebote wie in der Gesamtauswertung genannt werden. Jedoch ist festzustellen, dass die Lieferdienste bei den Befragten von 60 bis 80 Jahren nicht ganz so beliebt sind wie in der befragten Altersgruppe der 40 bis 60-Jährigen.

Frage 15 nach Alter gruppiert

	Alter gruppiert	
	40 - 60 Jahre	60 - 80 Jahre
Seniorentaxi	17	10
Gemeindeservice	15	11
Wartebank	6	4
Lieferdienste nach Hause	17	7
Rollender Supermarkt	16	9
Wochenmarkt	6	8
Sonstiges	0	1
Keine Angabe	0	1
Gesamt	25	24

Tabelle 58 Gruppierung nach Alter - Wünsche für eingeschränkte Mobilität im Alter Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung

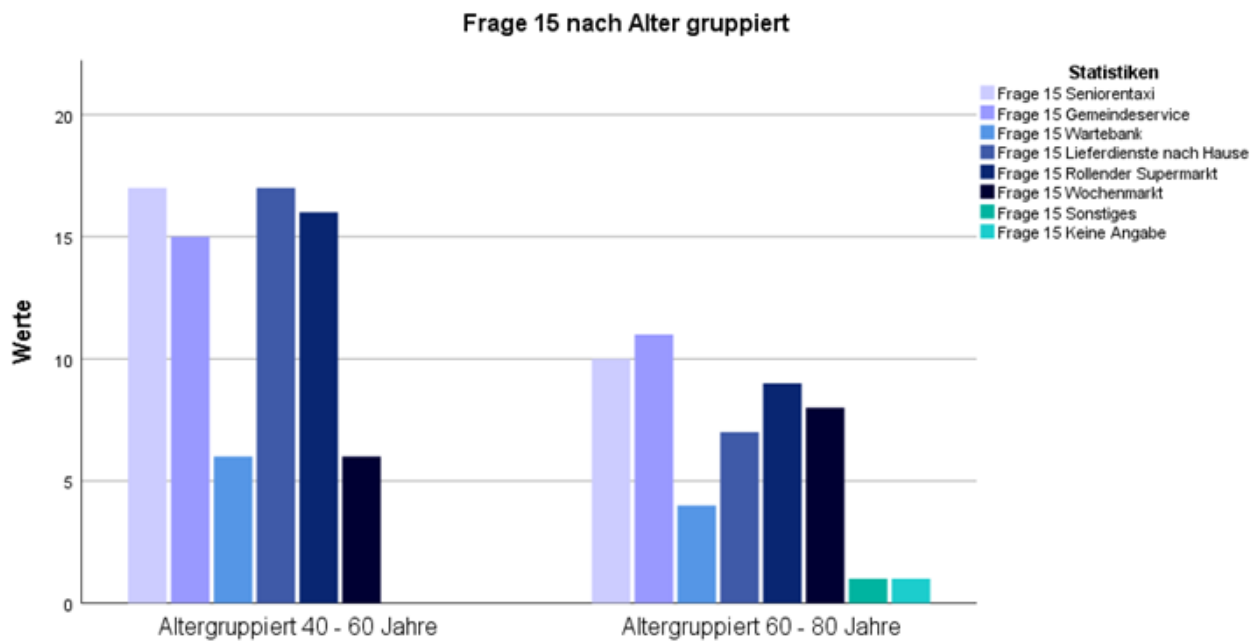


Abbildung 25 Gruppierung nach Alter - Wünsche für Mobilität im Alter Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Bei der offenen Frage 16 nach der Verbesserung der Mobilität geben fünf Bürger an, dass sie sich einen Streckenausbau des ÖPNV wünschen. Hierbei wird gefordert, dass der Ortsrand in das Busnetz miteingebunden wird, dass es eine Verbindung von Neuhütte zum Dorfzentrum geben soll und dass Bayerisch Häusl mit dem Hauptbahnhof verbunden wird. Dass die Busse häufiger fahren (ÖPNV-Fahrtzeitenausbau), wird zweimal genannt. Ein Bürger schreibt hierzu: „Busfahrzeiten eingeschränkt, bei Arbeitsbeginn um 5:30 morgens ist man auf ein Auto angewiesen!“ und ein anderer fordert einen Nachtbus oder Nachtzug. Drei Befragte wünschen ausleihbare Elektro-Gefährte (z.B. Rollstuhl) für Senioren. Drei weitere Teilnehmer wünschen sich einen Ausbau des Rufbusses und dass Senioren, die keinen Führerschein mehr haben, mit diesem Rufbus (teilweise) kostenlos fahren können. Weitere Vorschläge sind in der Tabelle mitaufgelistet.

Frage 16: Haben Sie noch weitere Ideen, wie die Mobilität in Ihrer Gemeinde verbessert werden könnte? Was vermissen Sie?

	Häufigkeiten
ÖPNV: Streckenausbau	5
Leihbare Mobile für Senioren (z.B. Rollstuhl)	3
Ausbau des Rufbus; kostenlose Fahrten für Senioren	3
Bahnhof	2
Car-Sharing	2

Fahrradwegeausbau	2
ÖPNV: Fahrtzeitenausbau	2
ÖPNV: GUTI auch für einheimische Senioren kostenlos	2
Fahrgemeinschaften	1
Haltestelle der Waldbahn	1
Nachbarschaftshilfe	1
Straßenerneuerung	1

Table 59 Ideen für eine Mobilitätsverbesserung Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Die nächsten Fragen behandeln die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum der Gemeinde Bayerisch Eisenstein. Zunächst wurde in Frage 17 abgefragt, wie gut die Befragten die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum einschätzen.

Frage 17: Wie schätzen Sie die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Ihrer Gemeinde ein?

	Häufigkeit	Prozent
sehr gut	3	4,5
gut	13	19,7
teils, teils	34	51,5
schlecht	8	12,1
sehr schlecht	4	6,1
keine Angabe	4	6,1
Gesamt	66	100,0

Table 60 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Wie die Befragung zeigt, gibt mit 34 Nennungen die Mehrheit der Befragten (51,5 %) an, dass sie die Barrierefreiheit weder als gut noch als sehr schlecht einschätzen. Tendenziell zeigt sich, dass die Barrierefreiheit mit 13 Nennungen (19,7 %) eher als gut eingeschätzt wird, während die Kategorien „schlecht“ und „sehr schlecht“ nicht ganz so häufig genannt werden. Insgesamt machten vier Befragte keine Angabe zu dieser Frage.

Um den Handlungsbedarf zur Schaffung von mehr Barrierefreiheit konkretisieren zu können, wurde in Frage 18 gefragt, wo die Barrierefreiheit noch verbessert werden könnte. Am häufigsten wurde mit 30 Nennungen (22,7 %) der Gehsteig angegeben. Darüber hinaus geben jeweils 21 Befragte (15,9 %) an, dass die Barrierefreiheit im Rathaus und in der Kirche verbessert werden können.

Frage 18: Wo könnte die Barrierefreiheit in Ihrer Gemeinde noch verbessert werden?

		Antworten	
		N	Prozent
Rathaus		21	15,9%
Ortszentrum		9	6,8%
Gehsteig		30	22,7%
Geschäfte		6	4,5%
Kirche		21	15,9%
Friedhof		12	9,1%
Beschilderung		9	6,8%
Sonstiges		7	5,3%
Keine Angabe		17	12,9%
Gesamt		132	100,0%

Tabelle 61 Orte Verbesserungsbedarf Barrierefreiheit Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Mit 12 Angaben (9,1 %) nennen die Befragten den Friedhof als Ort, wo die Barrierefreiheit verbessert werden könnte. Alle anderen Optionen werden nur im geringfügigen Umfang genannt.

Frage 18: Wo könnte die Barrierefreiheit in Ihrer Gemeinde noch verbessert werden?

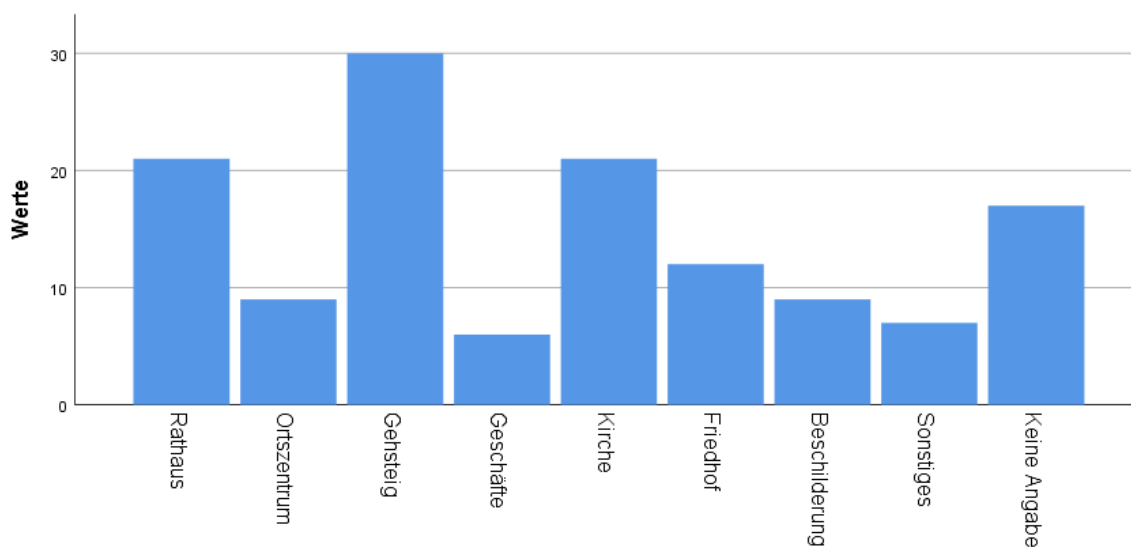


Abbildung 26 Orte Verbesserungsbedarf Barrierefreiheit Bayerisch Eisenstein Quelle: Eigene Darstellung.

Darüber hinaus hatten die Befragten die Möglichkeit, konkrete Geschäfte zu nennen, in denen die Barrierefreiheit verbessert werden soll. Hier wurde jeweils zwei Mal der Dorfladen und der Supermarkt genannt und jeweils einmal nennen die Befragten die Gaststätten und die Sparkasse.

In welchen Geschäften?

	Antworten	
	N	Prozent
Dorfladen	2	33,3%
Supermarkt	2	33,3%
Gaststätten	1	16,7%
Sparkasse	1	16,7%
Gesamt	6	100,0%

Tabella 62 Verbesserungsbedarf Barrierefreiheit Geschäfte Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Darüber hinaus geben sieben Befragte (5,3 %) Sonstiges an. Wie in Tabelle 63 ersichtlich, nennen die Befragten hier vor allem den schlechten Zustand der Straße, das Kopfsteinpflaster sowie der vollgeparkte Gehsteig vor dem Kramerladen.

Sonstiges

	Häufigkeit
Alles Kopfsteinpflaster! Sehr schlechte Straßen!	1
beidseitige Beschriftung der Schilder	1
Belag Gehsteige sehr schlecht, abgesenkter Randstein nicht vorhanden	1
Gehsteig vor Kramerladen meist vollgeparkt, sodass man auf die Straße ausweichen muss	1
schlechte Gehwege	1
Straßen bspw. in Zwiesel	1
zum Teil nur Schotterstraßen und ohne Beleuchtung	1

Tabella 63 Sonstiges Verbesserung Barrierefreiheit Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Die nächste Frage befasst sich damit, wie die öffentlichen Plätze und Einrichtungen der Gemeinde Bayerisch Eisenstein attraktiver werden können. Am häufigsten werden mit 23 Nennungen (24,7%) mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten von den Befragten gewünscht.

Frage 19: Wie können Ihrer Meinung nach öffentliche Plätze und Einrichtungen in Ihrer Gemeinde attraktiver werden?

	Antworten	
	N	Prozent
mehr Grün/ mehr pflanzliche Gestaltung	18	19,4%
mehr Sitzflächen	19	20,4%
mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten	23	24,7%
Sonstiges	14	15,1%
Keine Angabe	19	20,4%
Gesamt	93	100,0%

Tabelle 64 Attraktivitätssteigerung Öffentliche Plätze Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Darüber hinaus wünschen sich 19 Befragte (20,4 %) mehr Sitzflächen und 18 Befragte (19,4 %) mehr Grün bzw. mehr pflanzliche Gestaltung an öffentlichen Plätzen und Einrichtungen. Insgesamt machten 19 Befragte (20,4 %) keine Angabe und weitere 14 Personen (15,1 %) kreuzen Sonstiges an.

Des Weiteren wurden die Bürger gefragt, wo in ihrer Gemeinde sie sich diese Aspekte wünschen. Bei der Frage, wo mehr pflanzliche Gestaltung sowie mehr Grün sein sollte, gibt mit sechs Befragten die Mehrheit die Ortsmitte an. Alle anderen Orte, die nur einmal genannt wurden, sind in [Tabelle 65](#) abzulesen.

Wo sollte mehr Grün sein?

	Häufigkeit
Ortsmitte	6
allgemeine Verschönerung des Ortsbildes	1
Dorfplatz	1
Dorfweier Regenhütte	1
Gemeindeflächen nicht zu früh mähen	1
im Zentrum beim Maibaum	1
Ortsein- und -ausgang, Rathaus	1

Tabelle 65 Örtlichkeiten Grünflächen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Auf die Frage, wo mehr Sitzflächen in der Gemeinde sein sollten, nennen die Befragten viele verschiedene Orte. Am häufigsten werden mit jeweils zwei Nennungen die Wanderwege und die Ortsmitte der Gemeinde genannt.

Wo sollten mehr Sitzflächen sein?

	Antworten	
	N	Prozent
Wanderwege	2	16,7%
Ortsmitte	2	16,7%
im gesamten Ort	1	8,3%
Badesee	1	8,3%
Bahnhofstraße	1	8,3%
Dorfplatz Regenhütte	1	8,3%
Kirche Bayerisch Eisenstein	1	8,3%
Kirche Regenhütte	1	8,3%
Dorfplatz	1	8,3%
Regenhütte	1	8,3%
Gesamt	12	100,0%

Tabelle 66 Örtlichkeiten Sitzflächen Bayerisch Eisenstein. Quellen: Eigene Darstellung.

Auch von den Orten, an denen es mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten geben soll, nennen die Befragten einige. Am häufigsten wurde mit jeweils drei Nennungen das Arber-Wellenbadareal und der Ortsteil Regenhütte genannt. Zwei Befragte gaben die Ortsmitte an. Darüber hinaus gaben zwei Personen konkrete Wünsche für Freizeitgestaltungsmöglichkeiten an: Einer wünscht sich mehr Veranstaltungen der Gemeinde und ein anderer hätte gerne einen Wanderpark sowie mehr Sportmöglichkeiten.

Wo sollten mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten sein?

	Häufigkeit
Arber-Wellenbadareal	3
Regenhütte	3
Ortsmitte	2
Bayerisch Häusl	1
Bayerisch Eisenstein	1

Dorfplatz	1
Dorfweiher	1
Fußballplatz	1
gesamter Gemeindebereich	1
Minigolf in der Ortsmitte	1
Seebachschleife	1

Tabelle 67 Örtlichkeiten für Freizeitgestaltung Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Unter Sonstiges griffen die Befragten der Gemeinde Bayerisch Eisenstein viele unterschiedliche Aspekte auf, welche in [Tabelle 68](#) aufgelistet sind.

Sonstiges

	Häufigkeit
bessere Beschilderung der Wanderwege, neues individuelles Ortsschild (einheitlich: Bayerisch Eisenstein + Seebachschleife + Regenhütte), Grillplatz am Dorfweiher Regenhütte	1
bessere Pflege der Straßen und Plätze	1
Einkaufsmöglichkeiten Regenhütte	1
Hallen-Freibad	1
längere Öffnungszeiten in der Gastronomie	1
mehr Leistungen für unsere Gäste, das ist unser aller Brot	1
mehr Winterwanderwege	1
Mülleimer fehlen	1
öffentliche Toilette ohne Schließzeiten, Hallenbadareal	1
Öffnungszeiten auch außerhalb der Saison (z.B. November) gewährleisten, Infrastruktur verbessern	1
Pflege der Wanderwege! Beschilderung!	1
Tourismusort, gute Infrastruktur vorhanden	1
viel bessere Pflege (Rasenmähen) der Grünanlagen; schlechtes Ortsbild in Regenhütte (Bauruinen)	1
wenn jeder der Grundbesitzer auch außerhalb seines "Zaunes" für Ordnung sorgt im näheren Umfeld	1

Tabelle 68 Örtlichkeiten und Möglichkeiten für Freizeitgestaltung – Sonstiges Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Frage 20b) befasste sich mit leerstehenden Flächen und Gebäuden in der Gemeinde. Hier wurden die Bürger gefragt, wo sich solche Flächen bzw. Gebäude befinden, die ihrer Meinung nach bebaut oder umgebaut werden sollen. Am häufigsten werden in der Gemeinde Bayerisch Eisenstein die alte Schule, die Bahnhofstraße, die alte Glashütte sowie das Arber-Wellenbadareal genannt.

Frage 20b): Wo sind leerstehende Flächen oder Gebäude in Ihrer Gemeinde?

	Antworten N
Alte Schule	14
Bahnhofstraße	10
Alte Glashütte	9
Arber-Wellenbadareal	6
ehemaliges Mutter-Kind-Heim	5
ehemaliges Gasthaus Sperl Regenhütte, Dorfstraße 1	5
ehemalige Verkaufsräume von Schlecker	4
Dorfladen	3
Evangelische Kirche Eisenstein	3
Glasfabrik	2
ehemalige Bäckerei Bachl	2
Hohenzollernstraße	2
ehemaliges Botschaftergelände	2
ehemaliger Gebäudekomplex für Asylsuchende (Bahnhofstraße)	1
Parkplatz Bayerisch Eisenstein	1
alter Fußballplatz	1
Dorfstraße	1
Ortsplatz	1
Jugendherberge	1
Haus neben Kirche	1
Privathäuser im Ortszentrum	1
ehemalige Kurklinik	1
ehemaliges Haus der Begegnung	1
Grenzübergang	1

Regenhütte Wiese oberhalb des Dorfweihers	1
obere Stockwerke des Rathauses	1
Schulbergstraße	1
Sportheim Regenhütte	1

Tabelle 69 Leerstehende Flächen oder Gebäude Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Im weiteren Verlauf der Frage 20 wurde gefragt, ob die Befragten Ideen haben, wofür diese Flächen/Gebäude bebaut bzw. umgebaut werden könnten. Hier werden zahlreiche Ideen der Befragten genannt, die im Zuge der Auswertung so gut wie möglich zusammengefasst wurden. Am häufigsten erwähnen die Befragten hier die Stichworte Betreute Wohnanlage, Mehrgenerationenhaus, Gemeindehaus, Freizeitanlagen, öffentliche Parkanlagen, Pflegeheim sowie den Seniorentreff.

Frage 20c): Haben Sie Ideen, wofür diese Flächen/Gebäude bebaut/umgebaut werden könnten?

	Häufigkeit
Betreute Wohnanlage	4
Mehrgenerationenhaus	3
Gemeindehaus	3
Freizeitanlagen	2
öffentliche Parkanlage	2
Pflegeheim	2
Seniorentreff	2
"Seniorenhäuser"	1
Automaten Supermarkt mit Deutschen Bankgruppen Automat, Jugend-Familien-Senioren Freizeitstätte, Supermarkt	1
Info-Zentrum mit Schildern zur Geschichte des Ortes und Beschreibung der Wanderwege (lediglich Schilder, kein Personal), grenzüberschreitender Kletterpark (zu Tschien), neues Feuerwehrhaus	1
Gasthaus zu "Tante- Emma-Laden"	1
Café	1
Dorfhaus	1
für ältere Gemeindeglieder Wohnmöglichkeit	1
für Treffen nach dem Sport, evtl. Geburtstagsfeiern, ohne dafür ins Wirtshaus zu müssen. Unsere Gasthäuser schließen fast alle um 18 Uhr	1
Gasthaus/Metzgerei/Bäckerei, Lebensmittelladen/Einkaufsmöglichkeit im Ort	1

Gasthof Sperl --> neue Gastronomie, Glashütte Regenhütte --> Abriss, Begrünung, Schule + Evang. Kirche --> Abriss	1
Glashütte abreißen, ist ein Schandfleck für unseren Ort. Die Hütte liegt direkt an der vielbefahrenen Straße zum Arbersee.	1
Glashütten-Ruine, Ideenwettbewerb der Dorfbewohner (wichtig: Urteil von Experten)	1
Hotel, Wohnanlagen	1
Jugendhotel, da die Jugendherberge schließt	1
kleine Bibliothek	1
kleiner Supermarkt	1
MutterKind --> Wohnanlage betreutes Wohnen, Glashütte --> kleiner Supermarkt, etc.	1
Baugebiet	1
Platz beim alten Schwimmbad	1
Räume für die Allgemeinheit z.B. für Feierlichkeiten, Besprechungen	1
Schwimmen, Klettern, Informieren, Yoga, Skateboard, Inlinern, Picknick, Familienplatz für alle von alt bis Windelalter	1
Senioren-WG	1
Seniorencafe; zumindest Schaufenster sauber machen	1
Spielplatz/-halle	1
Shops in Shops/Einkaufspark, bspw. Lebensmittel, Glas, Gesellschaft	1
Supermarkt/Versorgung/Freizeitgestaltung	1

Tabelle 70 Ideen für Nutzung leerstehende Flächen und Gebäude Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Der nächste Fragenblock beschäftigt sich mit dem Thema Klimaschutz. Mittels der Frage 21 wurden die Bürger gefragt, was sie aktuell für den Klimaschutz tun bzw. was sie planen zu tun. Mit 62 und 61 Nennungen (25,4 % und 25 %) werden das Recyceln und die Mülltrennung am häufigsten genannt. Weitere 32 Befragte (13,1 %) geben an, dass sie plastikfrei bzw. plastikreduziert einkaufen und 27 Befragte (11,1 %) nennen den Einbau einer energieeffizienten Heizung.

Frage 21: Was tun Sie aktuell bzw. was planen Sie, um einen Beitrag für Ihre Gemeinde im Hinblick auf Klimaschutz zu leisten?

	Antworten	
	N	Prozent
Recyclen	62	25,4%
plastikfrei bzw. plastikreduziert einkaufen	32	13,1%
Mülltrennung	61	25,0%
ÖPNV nutzen	2	0,8%
Einbau einer energieeffizienten Heizung	27	11,1%
Einbau neuer Fenster mit Wärmedämmung	25	10,2%
Anbringung neuer Fassadendämmungen	9	3,7%
Anbringung eines Photovoltaik-Systems	20	8,2%
Sonstiges	5	2,0%
Keine Angabe	1	0,4%
Gesamt	244	100,0%

Tabelle 71 Aktivitäten Klimaschutz Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Auch der Einbau von neuen Fenstern mit Wärmedämmung wird von den Befragten mit 25 Nennungen (10,2 %) recht häufig durchgeführt. Darüber hinaus planen viele Befragte, Photovoltaikanlagen anzubringen bzw. haben bereits mit 20 Nennungen (8,2 %) viele Photovoltaikanlagen angebracht. Besonders selten planen die Befragten die Anbringung einer neuen Fassadendämmung bzw. haben dies bereits gemacht. Außerdem nutzen mit lediglich zwei Nennungen die wenigsten den ÖPNV, was sich allerdings mit der vorhandenen, ausbaufähigen Infrastruktur (vgl. Frage 13 und 14) in Bayerisch Eisenstein begründen lässt.

Insgesamt macht eine Person zu dieser Frage keine Angabe und fünf weitere geben Sonstiges an. Die Aspekte, welche unter Sonstiges genannt werden, sind in [Tabelle 72](#) aufgelistet.

Sonstiges

	Häufigkeit
E-Auto	1
Hausdach dämmen und erneuern	1
Heizen mit Holzofen anstatt mit Ölheizung	1
Nahwärmekonzept war in der Willensbildung. Neuer Bürgermeister???	1
Planung Windenergieanlage zur Stromerzeugung	1

Tabelle 72 Aktivitäten Klimaschutz – Sonstiges Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

In der folgenden Frage wurde nach der Einschätzung der Erreichbarkeit eines Wertstoffhofes von dem Wohnort der Befragten gefragt. Hier gibt mit 37 Nennungen (56,1 %) die große Mehrheit der Befragten an, dass die Aussage „Ein Wertstoffhof ist gut von meinem Wohnort aus erreichbar“ voll zutrifft. Darüber hinaus sind neun Befragte (13,6 %) der Meinung, dass diese Aussage teilweise zutrifft und jeweils acht Befragte (12,1 %) geben an, dass dies entweder teilweise zutrifft oder eher nicht zutrifft. Lediglich eine Person gibt an, dass dies gar nicht zutrifft und drei machten keine Angabe.

Frage 22: Trifft die folgende Aussage auf Sie zu? "Ein Wertstoffhof ist gut von meinem Wohnort aus erreichbar."

	Häufigkeit	Prozent
trifft voll zu	37	56,1
trifft teilweise zu	9	13,6
teils, teils	8	12,1
trifft eher nicht zu	8	12,1
trifft gar nicht zu	1	1,5
keine Angabe	3	4,5
Gesamt	66	100,0

Tabelle 73 Erreichbarkeit Wertstoffhof Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Bei der offenen Frage 23 konnten sechs Themenfelder, die von den Befragten angesprochen werden, identifiziert werden. Am häufigsten werden die Informationsveranstaltungen genannt. Hier werden sowohl die Themen energieeffizientes Bauen bzw. Umbauen als auch die allgemein der Klimaschutz und die Aufklärung der Dorfbewohner genannt. Ein weiteres Themenfeld ist die Müllentsorgung. Hier wird bemängelt, dass nicht alle Wertstoffe angenommen werden und die Öffnungszeiten verbessert werden sollen, sodass es auch unter der Woche möglich ist, den Wertstoffhof zu besuchen. Darüber hinaus wird ein Grüngutcontainer im Ort gewünscht, damit auch Personen ohne Auto Gartenabfälle gut entsorgen können. Im Bereich der Energieversorgung nannten die Befragten den Einsatz von Photovoltaikanlagen, Blockheizkraftwerken und eines Nahwärmenetzes als Möglichkeiten, um den Klimaschutz vor Ort besser zu gestalten. Bezogen auf den Verkehr werden zum einen die tschechischen LKWs, die durch den Ort fahren, kritisch genannt. Zum anderen werden aber auch Car-Sharing-Angebote, E-Ladestationen und Geschwindigkeitsmessungen aufgegriffen. Im Bereich Wohnen/Bauen und Sanieren wurde genannt, dass die Gemeinde die eigenen Gebäude dämmen soll, um den Klimaschutz voranzutreiben. Unter Sonstiges geben die Befragten an, dass Verbote wie beispielsweise des Silvesterfeuerwerks sowie die Kontrolle von Holzheizungen, die falsch befeuert werden, zu einem besser funktionierenden Klimaschutz vor Ort führen würde.

Frage 23: Was müsste es in Ihrer Gemeinde geben, damit Klimaschutz vor Ort besser funktioniert?

	Häufigkeit
Energieversorgung	4
Informationsveranstaltungen	8
Müllentsorgung	5
Verkehr	4
Wohnen/Bauen/Sanieren	1
Sonstiges	3

Tabelle 74 Verbesserungen für mehr Klimaschutz Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

In der letzten Frage des Fragebogens geben die Teilnehmer an, was sie noch loswerden möchten oder wie sie in Zukunft in ihrer Gemeinde leben wollen oder was sich in der Gemeinde dringend ändern muss. Die Antworten wurden nach Themen sortiert. Diese sind zusammen mit der Häufigkeit der Nennungen in der Tabelle angegeben. Eine Tabelle mit den vollständigen Antworttexten nach Themen sortiert befindet sich im Anhang. Die am häufigsten genannten Themen werden folgend kurz beleuchtet.

Am häufigsten (sechs Nennungen) wird mehr Zusammenhalt und Miteinander in Bayerisch Eisenstein gefordert. Ein Kommentar zu diesem Thema lautet beispielsweise: „Mehr Zusammenhalt, Miteinander, Füreinander, nicht wie es in Bayerisch-Eisenstein ist, jeder für sich, einer gegen den anderen. Blick über den Tellerrand!“. Am zweithäufigsten (vier Nennungen) wird der Leerstand in der Gemeinde bemängelt. Ein Teilnehmer schreibt dazu: „Der Leerstand in der Ortsmitte muss dringend beseitigt werden, da der Verfall der großen Häuser das Ortsbild sehr negativ darstellt und kein Wohlgefühl entstehen kann.“ Ebenfalls viermal wird die aktuelle wirtschaftliche Situation kommentiert. Im Vordergrund steht bei diesen Anmerkungen, dass lediglich die Tourismusbranche in Bayerisch Eisenstein stark ist, in anderen Sektoren jedoch Arbeits- und Ausbildungsplätze fehlen, was zu Leerständen und anderen Problemscheinungen führt. Ein Befragter schreibt, dass Investoren für Gastronomie und Freizeiteinrichtungen, aber auch für moderne Hotellerie gebraucht werden. Beim Thema Tourismus (drei Nennungen) schreiben zwei Personen, dass dieser gefördert werden muss, etwa durch gezieltere Vermarktung, ein anderer fordert hingegen: „Nicht nur an den Tourismus denken, auch an die Einheimischen“. Drei Personen wünschen sich eine Attraktivitätssteigerung des Ortes etwa durch Pflege des Bestehenden und Verschönerung des Ortskerns. Drei Mal werden auch mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten gefordert. Zum Thema Gastronomie gibt es auch drei Kommentare: Ein Teilnehmer wünscht sich ein Café, ein anderer Teilnehmer andere Öffnungszeiten von Restaurants und ein Dritter schreibt, dass die Gemeinde mit Gastronomie überversorgt sei.

Frage 29: Das möchte ich noch sagen: / So möchte ich in meiner Gemeinde in Zukunft leben: / Das muss sich in meiner Gemeinde dringend ändern:

Thema	Häufigkeit
Zusammenhalt und Miteinander	6
Leerstand	4
Wirtschaft	4
Attraktivitätssteigerung	3
Freizeitangebote	3
Gastronomie	3
Tourismus	3
Baugebiete	2
Jugendliche	2
Politik	2
ärztliche / medizinische Versorgung	1
Energieversorgung	1
Infrastruktur	1
junge Familien	1
Lebensmittelversorgung	1
Parken	1
Ruhezeiten	1
Sonstiges	1
Verkehrsregulierung	1
Vermarktung/Image	1
Wanderwege	1
Wohnen im Alter	1

Tabelle 75 Notwendige Änderungen in der Gemeinde Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

6.1.3.2 Frauenau

Insgesamt erreichten uns bis zum Ende der Rücksendefrist 160 Fragebögen aus der Gemeinde Frauenau. Das Alter der Befragten beträgt im Durchschnitt 56,2 Jahre. Darüber hinaus zeigt [Abbildung 27](#), welchen Altersgruppen sich die Befragten zuordnen lassen. Hier zeigt sich, dass mit 60 eine knappe Mehrheit der Befragten zwischen 40 und 60 Jahren alt ist. Allerdings ist die Gruppe der 60 bis 80-Jährigen fast genauso groß. Die kleinste Gruppe ist die der über 80-Jährigen. Betrachtet man die Geschlechtsangaben der Befragten, ist festzustellen, dass die Verteilung der Geschlechter männlich (50,9 %) und weiblich (49,1 %) sehr ausgeglichen ist. Des Weiteren ist die Mehrheit der Befragten entweder pensioniert bzw. nicht berufstätig (40,3 %) oder arbeitet in Vollzeit (38,4 %). Lediglich 18,2 % der Befragten arbeitet in Teilzeit.

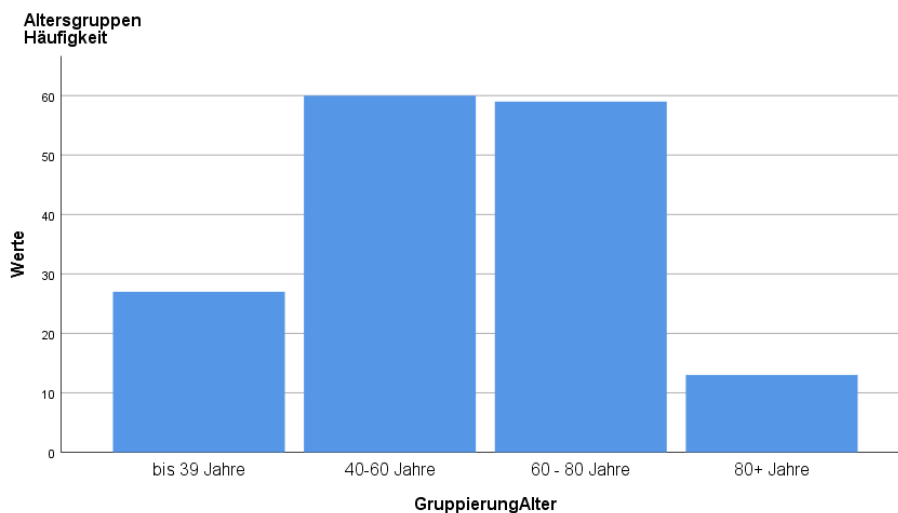


Abbildung 27 Altersgruppen nach Häufigkeit. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 1a) Jahre am Wohnort

Mittelwert: 33,0

Mittelwert	N	Std.-Abweichung
33,013	160	25,3794

Frage 1a): Jahre am Wohnort

	Häufigkeit	Prozent
1 bis 9 Jahre	33	20,6
10 bis 19 Jahre	12	7,5
20 bis 29 Jahre	29	18,1
30 bis 39 Jahre	17	10,6

40 bis 49 Jahre	24	15,0
50 bis 59 Jahre	17	10,6
60 bis 69 Jahre	17	10,6
70 bis 79 Jahre	5	3,1
über 80 Jahre	5	3,1
keine Angabe	1	0,6

Tabelle 76 Jahre am Wohnort Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Im Mittel leben die befragten Bürger Frauenaus seit 33 Jahren in der Gemeinde. Die meisten Teilnehmer der Bürgerbefragung leben seit einem bis neun Jahren bzw. seit 20 bis 29 Jahren vor Ort.

Frage 1b): Ich wohne derzeit in einem/-r ...

	Häufigkeit	Prozent
Eigentumshaus	124	77,5
Mietwohnung	16	10,0
Miethaus	11	6,9
Eigentumswohnung	7	4,4
keine Angabe	2	1,3

Tabelle 77 Wohnform Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Mit Abstand die meisten interviewten Bürger (77,5 %) wohnen in einem Eigentumshaus. 10,0 % der Befragten leben in einer Mietwohnung, 6,9% in einem Miethaus und 4,4% in einer Eigentumswohnung.

Frage 2: Wie zufrieden sind Sie mit dem derzeitigen gesellschaftlichen Zusammenleben in Ihrer Gemeinde?

	Häufigkeit	Prozent
sehr zufrieden	55	34,4
zufrieden	84	52,5
weder zufrieden noch unzufrieden	18	11,3
unzufrieden	2	1,3
sehr unzufrieden	1	0,6

Tabelle 78 Zufriedenheit mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Mehrheit der Befragten ist sehr zufrieden (34,4 %) und zufrieden (52,2 %) mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben in Frauenau. 11,3 % sind weder zufrieden noch unzufrieden und lediglich drei Personen (1,9 %) sind unzufrieden oder sehr unzufrieden.

Frage 4: Was fehlt Ihnen für ein besseres gesellschaftliches Zusammenleben in Ihrer Gemeinde? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
verbesserte Erreichbarkeit zu Einrichtungen	55	22,9%
Mehrgenerationenhaus	36	15,0%
mehr Barrierefreiheit an Einrichtungen	25	10,4%
Jugendtreff	23	9,6%
Sonstiges	22	9,2%
Kulturveranstaltungen	20	8,3%
Seniorentreff	12	5,0%
Sportveranstaltungen	12	5,0%
Keine Angabe	35	14,6%

Tabelle 79 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung

Frage 4: Was fehlt Ihnen für ein besseres gesellschaftliches Zusammenleben in Ihrer Gemeinde? (Mehrfachantworten möglich)...

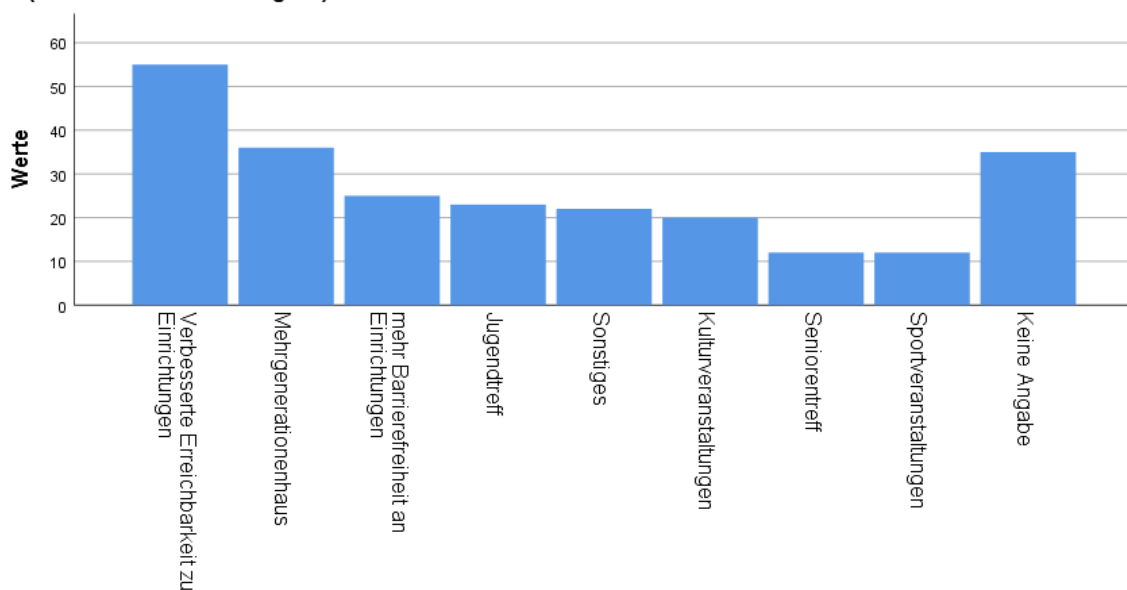


Abbildung 28 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 4: Sonstiges

	Häufigkeit
Bolzplatz	4
Gasthaus	4
Studentakt der Waldbahn	2
Anschlagtafel (aktuelle Infos)	1
Bars	1
Begrüßungsempfang für Neubürger	1
Brauchtumsveranstaltungen	1
Feste	1
mehr Angebote für fitte Senioren im Bereich Bewegung	1
Nachbarschaftshilfe	1
Probelokal für Blaskapelle	1
Raum für Musikproben, Tanzgruppen, Kulturvereine	1
Veranstaltungssaal	1
Veranstaltungssaal für Kultur (Gistlsaal)	1
VHS-Veranstaltungen näher, bes. Spanisch-Kurs	1
weniger Lärm und Dreck, das Wohl der vielen sollte wichtiger sein als der Profit des Einzelnen	1

Tabelle 80 Sonstiges - fehlende Elemente gesellschaftliches Zusammenleben Frauen. Quelle: Eigene Darstellung.

Die interviewten Bürger wünschen sich vor allem eine bessere Erreichbarkeit zu den Einrichtungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens (55 Nennungen, 22,9%). Ein Mehrgenerationenhaus wird am zweithäufigsten (36 Nennungen, 15,9%) genannt, um das gesellschaftliche Zusammenleben zu verbessern. Mehr Barrierefreiheit an den Einrichtungen (25 Nennungen, 10,4 %), ein Jugendtreff (23 Nennungen, 9,6 %) sowie Kulturveranstaltungen (20 Nennungen, 8,3 %) werden außerdem von einigen Personen gewünscht. Seniorentreff und Sportveranstaltungen werden jeweils zwölfmal angegeben (je 5,0 %). Bei „Sonstiges“ werden am häufigsten Bolzplatz (4 Nennungen) und Gasthaus bzw. Bars (4 Nennungen) genannt.

Frage 5: Meine derzeitige Wohnung / mein derzeitiges Haus (inkl. Zugang) ist ...

	Häufigkeit	Prozent
Barrierefrei	18	11,3
teils barrierefrei	49	30,6
nicht barrierefrei	92	57,5
keine Angabe	1	0,6

Tabelle 81 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

**Frage 5: Meine derzeitige Wohnung / mein derzeitiges Haus (inkl. Zugang) ist ...
Häufigkeit**

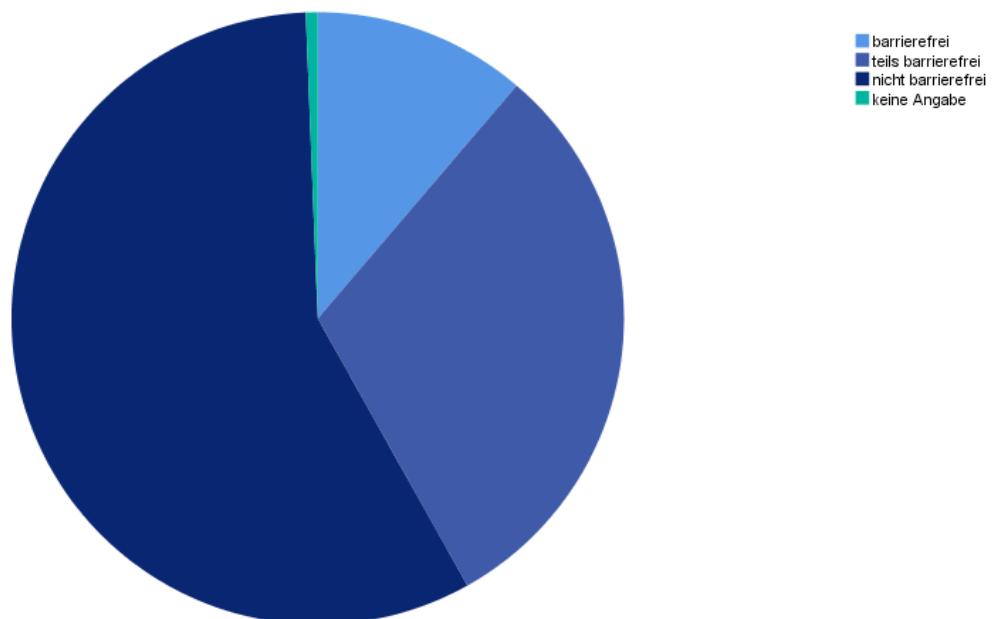


Abbildung 29 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die meisten Wohnungen und Häuser der befragten Bürger Frauenaus sind nicht barrierefrei (57,5 %). 30,6 % der Teilnehmer geben an, dass ihr Zuhause teilweise barrierefrei ist. Nur 11,3 % haben bereits eine barrierefreie Wohnung bzw. ein barrierefreies Haus.

Frage 5 nach Alter gruppiert

Anzahl

		Altersgruppen				Gesamt
		unter 40 Jahre	40 bis 60 Jahre	60 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	
	barrierefrei	4	3	9	2	18
	teils barrierefrei	6	19	19	5	49
	nicht barrierefrei	17	38	31	5	91
	keine Angabe	0	0	0	1	1
Gesamt		27	60	59	13	159

Tabelle 82 Barrierefreiheit nach Altersgruppen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 5 nach Alter gruppiert Anzahl

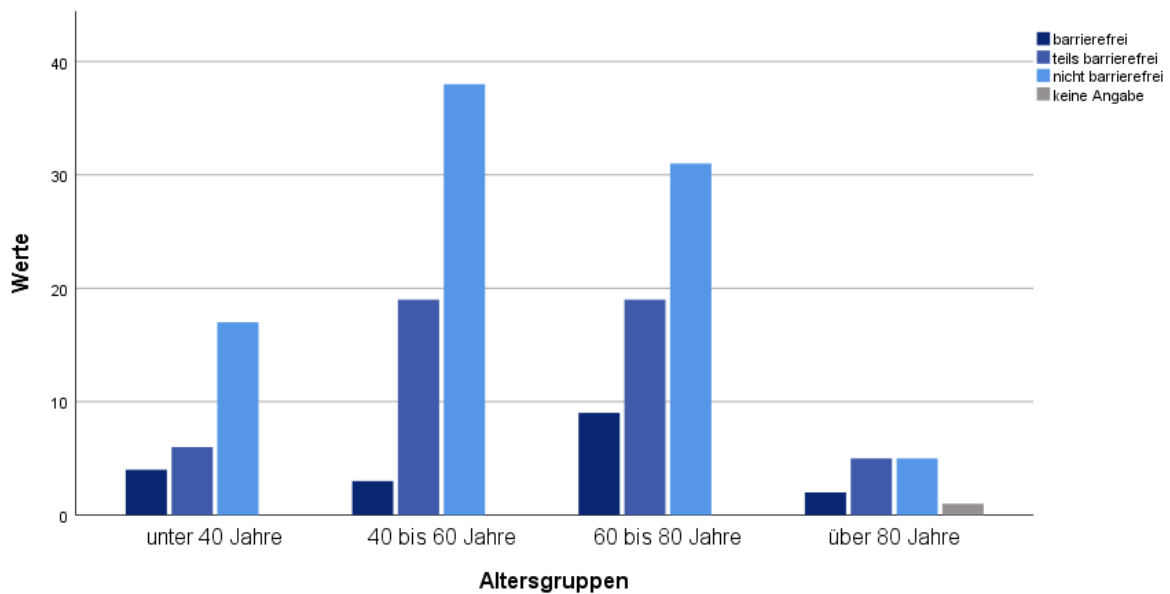


Abbildung 30 Barrierefreiheit nach Altersgruppen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Untersuchung der Antwortverteilung je nach Altersgruppe bei der Frage nach der Barrierefreiheit des derzeitigen Zuhauses ergibt, dass auch die Mehrheit der älteren Bevölkerungsgruppen, die eventuell schon auf eine barrierefreie Wohnung angewiesen wären oder sind, aktuell nicht oder nur teilweise barrierefrei wohnen. Es ist demnach kein Unterschied im barrierefreien Wohnen zwischen jungen und alten Bürgern festzustellen.

Frage 6: Beabsichtigen Sie, Ihr/e Wohnung / Haus in Zukunft altersgerechter (barrierefreier) umzubauen?

	Häufigkeit	Prozent
Ja, wenn es aufgrund körperlicher Einschränkungen notwendig wird.	64	40,0
Ja, schon bevor körperliche Einschränkungen eintreten.	13	8,1
Nein, weil es sich um ein(e) Mietwohnung/-haus handelt und ich diese(s) nicht umbauen darf.	12	7,5
Nein, weil ich umziehen möchte.	9	5,6
Nein, weil meine Wohnung/mein Haus schon barrierefrei ist.	25	15,6
Nein, aus anderen Gründen nicht.	36	22,5
keine Angabe	1	0,6

Tabelle 83 Vorhaben barrierefreier Umbau Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 6: Beabsichtigen Sie, Ihr/e Wohnung / Haus in zukunft altersgerechter (barrierefreier) umzubauen?
Häufigkeit

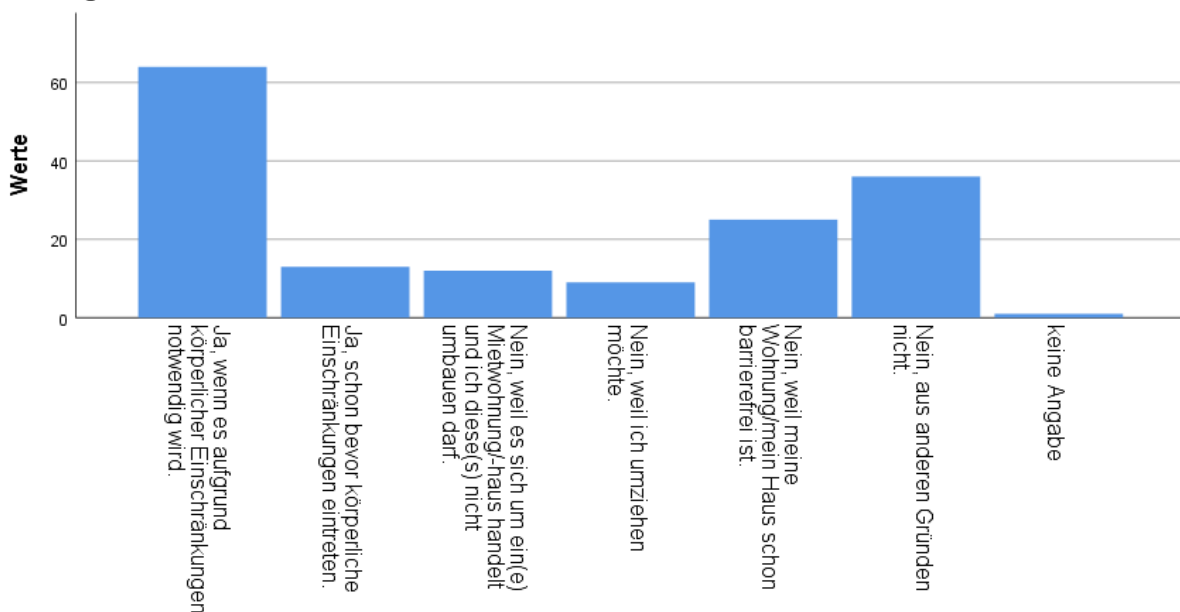


Abbildung 31 Vorhaben barrierefreier Umbau Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 6: Aus welchen Gründen beabsichtigen Sie keinen Umbau?

	Antworten
	N
finanzielle Gründe	7
(bau-)technisch nicht möglich	4
sobald nötig, Umzug in barrierefreie(s) Haus/Wohnung	2
zu aufwendig	2
Altersgründe	1
sobald nötig, Umzug in Alten-/Pflegeheim	1

Tabelle 84 Begründung kein Umbau Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

40,0 % der Befragten geben an, dass sie einen barrierefreien Umbau erst dann wollen, wenn dies aufgrund körperlicher Einschränkungen notwendig wird. Nur 8,1 % möchten ihr Zuhause schon bevor körperliche Einschränkungen eintreten barrierefrei umbauen. Neben den Gründen, die aufgrund einer/eines Mietwohnung/Miethauses, eines Umzugs oder wegen der/dem bereits barrierefreien Wohnung/Haus keinen Umbau zulassen, sind vor allem finanzielle Kosten (sieben Nennungen) und die (bau-)technische Gegebenheiten der Wohnungen und Häuser (vier Nennungen) Gründe, warum die Befragten keinen Umbau machen können.

Frage 7a): Angenommen, Sie sind im Alter noch rüstig und möchten nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Betreute Wohnanlage	95	48,5%
Betreute Wohngemeinschaft	58	29,6%
Sonstiges	17	8,7%
Pflege-WG	9	4,6%
Pflegeheim	9	4,6%
keine Angabe	8	4,1%

Tabelle 85 Wohnform im Alter bei guter Verfassung Frauenau. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 7a): Angenommen, Sie sind im Alter noch rüstig und möchten nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie? (Mehrfachantworten möglich)
 Antworten N

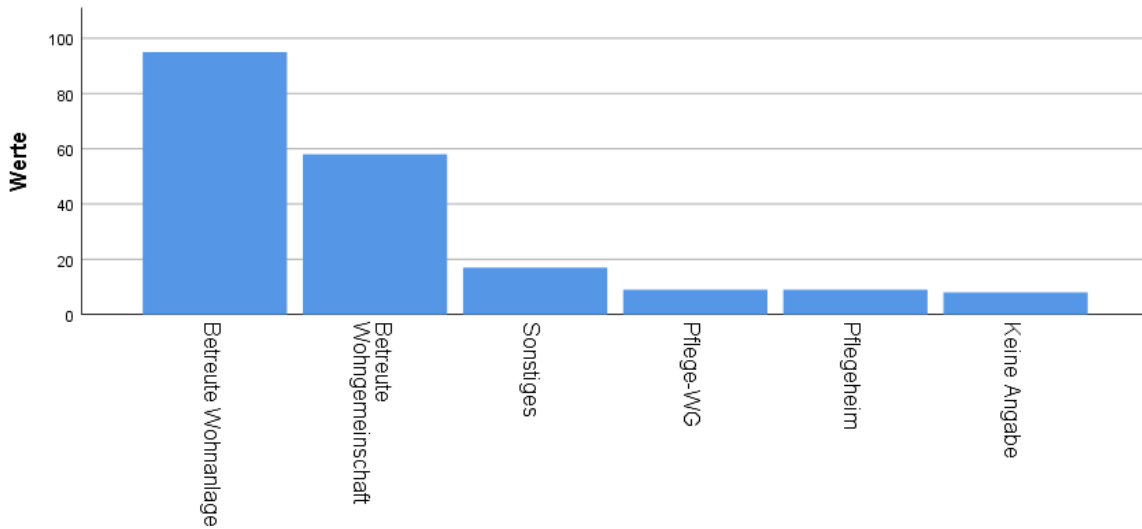


Abbildung 32 Wohnform im Alter bei guter Verfassung Frauenau. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 7a) nach Alter gruppiert

	Altersgruppen					Gesamt
	unter Jahre	40 bis Jahre	60 bis Jahre	80 über Jahre	80	
Betreute Wohnanlage		20	40	32	3	95
Betreute Wohngemeinschaft		12	23	20	3	58
Sonstiges		1	7	7	1	16
Pflege-WG		1	4	2	2	9
Pflegeheim		1	1	5	2	9
keine Angabe		0	2	3	3	8
Gesamt		27	59	59	13	158

Tabelle 86 Gruppierung Wohnform im Alter bei guter Verfassung nach Altersgruppen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

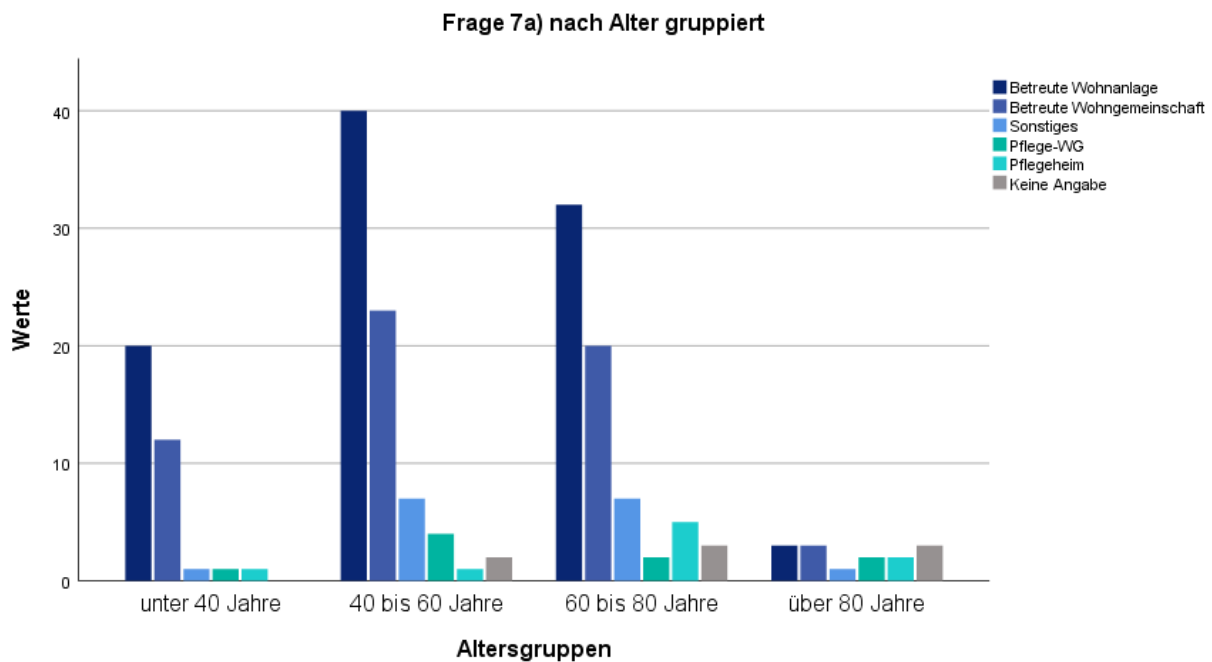


Abbildung 33 Gruppierung Wohnform im Alter bei guter Verfassung nach Altersgruppen. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 7b): In welcher Gemeinde wünschen Sie sich diese Einrichtung(en)?

	Antworten	
	N	Prozent
Frauenau	113	93,4%
Zwiesel	6	5,0%
andere Gemeinden im Raum Bayerischer Wald	2	1,6%

Tabelle 87 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei guter Verfassung Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Fast die Hälfte der Befragten gibt an, dass sie sich für eine Betreute Wohnanlage (48,5 %) entscheiden würden, wenn sie im Alter noch rüstig wären und aus ihren eigenen vier Wänden ausziehen *wollten*. 29,6 % geben die Betreute Wohngemeinschaft als bevorzugte alternative Wohnform zum eigenen Zuhause an. 5,9 % würden in ein Pflegeheim gehen und 3,5 % würden sich für eine Pflege-WG entscheiden. Nach der Gruppierung nach Alter bei dieser Frage ergab sich das gleiche Bild wie bei der Ansicht aller Interviewten. Auch die höheren Altersgruppen bevorzugen die Betreute Wohnanlage vor der Betreuten Wohngemeinschaft vor dem Pflegeheim und vor der Pflege-WG. Die meisten Bürger (93,4 %) wünschen sich ihre bevorzugte Wohnform in Frauenau selbst. Zwiesel wird am zweithäufigsten (5,0 %) genannt, gefolgt von weiteren Gemeinden der Region.

Frage 8a): Angenommen, Sie sind im Alter pflegebedürftig und können nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Betreute Wohnanlage	75	35,5%
Pflegeheim	44	20,9%
Betreute Wohngemeinschaft	40	19,0%
Pflege-WG	33	15,6%
Sonstiges	12	5,7%
Keine Angabe	7	3,3%

Tabelle 88 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Frauenau. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 8a): Angenommen, Sie sind im Alter pflegebedürftig und können nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie? (Mehrfachantworten möglich)...

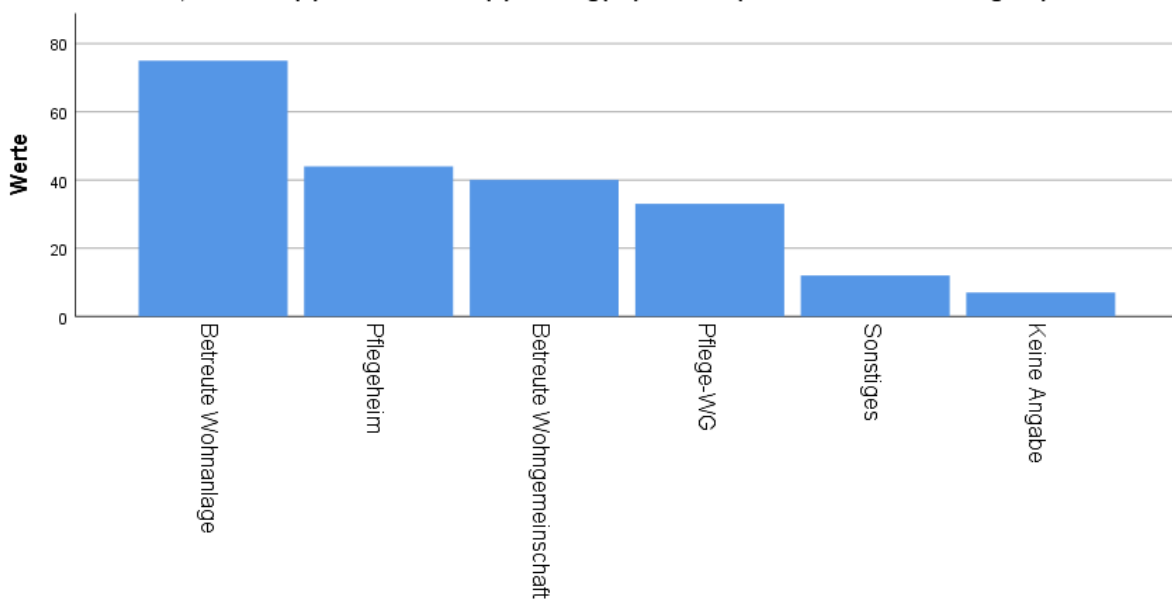


Abbildung 34 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Frauenau. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 8a) nach Alter gruppiert

	Altersgruppen				Gesamt
	unter 40 Jahre	40 bis 60 Jahre	60 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	
Betreute Wohnanlage	11	30	30	4	75
Pflegeheim	12	10	17	5	44
Betreute Wohngemeinschaft	5	16	15	4	40
Pflege-WG	6	17	8	2	33
Sonstiges	0	3	6	2	11
keine Angabe	1	3	2	1	7
Gesamt	27	60	59	13	159

Tabelle 89 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

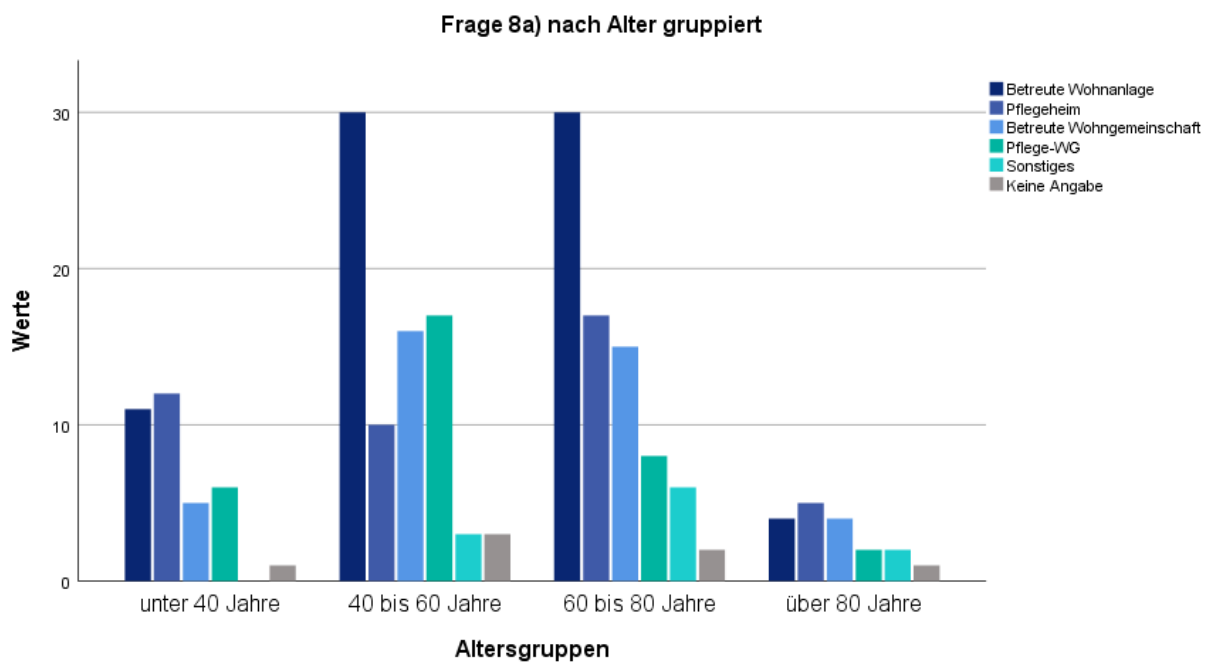


Abbildung 35 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 8b): In welcher Gemeinde wünschen Sie sich diese Einrichtung(en)?

	Antworten	
	N	Prozent
Frauenau	105	94,6%
Zwiesel	5	4,5%
Deggendorf	1	0,9%

Tabelle 90 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Am häufigsten wird die Betreute Wohnanlage (75 Nennungen, 35,5 %) als bevorzugte alternative Wohnform angegeben, wenn die Teilnehmer aufgrund von Pflegebedürftigkeit ihre eigenen vier Wände verlassen *müssten*. Das Pflegeheim wird 44 Mal angegeben (20,9 %), gefolgt von der Betreuten Wohngemeinschaft (40 Nennungen, 19,9 %) und der Pflege-WG (33 Nennungen, 15,6 %). Das Ergebnis der Untersuchung der Antwortverteilung je Altersgruppe zeigt, dass die meisten unter 40-Jährigen und die Mehrheit der über 80-Jährigen eher ein Pflegeheim anstatt eine Betreute Wohnanlage bevorzugen würden. Bei der Altersgruppe der 40 bis 60-Jährigen zeigt sich außerdem, dass diese die Pflege-WG der Betreuten Wohngemeinschaft vorzieht. Die meisten Teilnehmer wünschen sich die alternative Wohnform vor allem in ihrer eigenen Gemeinde Frauenau (105 Nennungen, 94,6 %).

9.1 Wohnen im Eigentum

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	30	18,8
unwichtig	21	13,1
neutral	34	21,3
wichtig	32	20,0
sehr wichtig	29	18,1
keine Angabe	14	8,8

Tabelle 91 Wohnen im Eigentum Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.2 Wohnen zur Miete

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	33	20,6
unwichtig	35	21,9
neutral	43	26,9
wichtig	12	7,5
sehr wichtig	8	5,0
keine Angabe	29	18,1

Tabelle 92 Wohnen zur Miete Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.3 Fußläufige Erreichbarkeit von Geschäften, Freizeitangeboten, Arzt etc.

	Häufigkeit	Prozent
unwichtig	2	1,3
neutral	5	3,1
wichtig	29	18,1
sehr wichtig	113	70,6
keine Angabe	11	6,9

Tabelle 93 Fußläufige Erreichbarkeit Einrichtungen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.4 Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	2	1,3
unwichtig	4	2,5
neutral	21	13,1
wichtig	31	19,4
sehr wichtig	88	55,0
keine Angabe	14	8,8

Tabelle 94 Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.5 Möglichkeit, in Gemeinschaft zu leben

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	4	2,5
unwichtig	8	5,0
neutral	25	15,6
wichtig	45	28,1
sehr wichtig	62	38,8
keine Angabe	16	10,0

Tabelle 95 Möglichkeit in Gemeinschaft zu leben Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.6 Familiäre Atmosphäre

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	2	1,3
unwichtig	2	1,3
neutral	20	12,5
wichtig	53	33,1
sehr wichtig	71	44,4
keine Angabe	12	7,5

Tabelle 96 Familiäre Atmosphäre Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.7 Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	2	1,3
neutral	11	6,9
wichtig	58	36,3
sehr wichtig	78	48,8
keine Angabe	11	6,9

Tabelle 97 Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.8 Anbindung an eine Pflegestation, in die bei Bedarf gewechselt werden kann

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	2	1,3
unwichtig	6	3,8
neutral	15	9,4
wichtig	68	42,5
sehr wichtig	57	35,6
keine Angabe	12	7,5

Tabelle 98 Anbindung an Pflegestation Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

In einer Betreuten Wohnanlage ist der Aspekt Wohnen im Eigentum den befragten Bürgern Frauenaus unterschiedlich wichtig: Die Häufigkeiten der Antworten von sehr unwichtig über neutral bis sehr wichtig verteilt sich relativ gleich. Wohnen zu Miete stehen die meisten Teilnehmer der Befragung neutral gegenüber und einigen ist es sehr unwichtig (20,6%) und unwichtig (21,9 %). Eindeutig sehr wichtig (70,6 %) und wichtig (18,1 %) ist den Interviewten dagegen die fußläufige Erreichbarkeit von Geschäften, Freizeitangeboten, Arzt etc. Auch die Anbindung der Betreuten Wohnanlage an öffentliche Verkehrsmittel ist den Bürgern sehr wichtig (55,0 %) oder wichtig (19,4 %). Die Möglichkeit, in Gemeinschaft zu leben, ist für viele Personen sehr wichtig (38,8 %) oder wichtig (28,1 %). Eine familiäre Atmosphäre ist den Befragten sehr wichtig (44,4 %) oder wichtig (33,1 %). Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen empfinden knapp die Hälfte (48,4 %) als sehr wichtig und 36,3 % als wichtig. Und auch die Anbindung an eine Pflegestation, in die bei Bedarf gewechselt werden kann, halten 35,6 % für sehr wichtig und 42,5 % für wichtig.

Frage 10: Welche Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen vermissen Sie derzeit in Ihrer Gemeinde bzw. wovon sollte es eine weitere Einrichtung geben? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Gastronomie	52	25,6%
Unverpackt-Laden	41	20,2%
Supermarkt	19	9,4%
Sonstiges	17	8,4%
Arzt	13	6,4%
Postamt	9	4,4%
Bank	4	2,0%
Apotheke	2	1,0%
Bäckerei	2	1,0%
Kita/Kindergarten/Schule	2	1,0%
Metzgerei	2	1,0%
Keine Angabe	40	19,7%

Tabelle 99 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 10: Welche Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen vermissen Sie derzeit in Ihrer Gemeinde bzw. wovon sollte es eine weitere Einrichtung geben? (Mehrfachantworten möglich)...

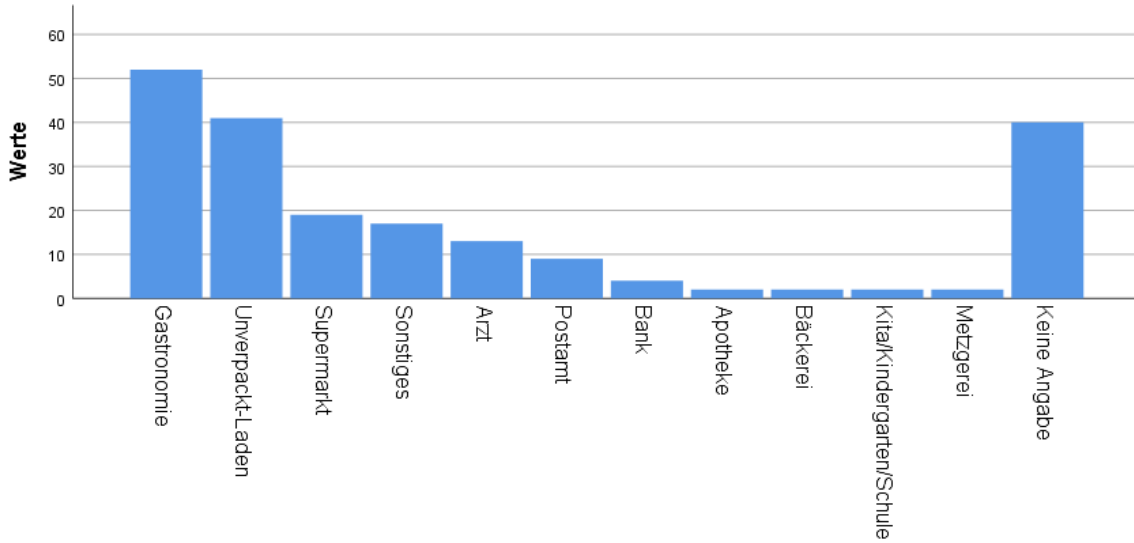


Abbildung 36 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 10: Sonstiges

	Antworten N
Biergarten	4
Baumarkt, Heimwerkbedarf	2
Bekleidungsgeschäft	2
Drogerie	2
Größeres Sortiment im Supermarkt	2
Lieferservice für Essen	2
Bayerische Gastronomie	1
Bestehendes behalten	1
Buchhandlung	1
Café	1
Dorfladen	1
Festhalle	1
Friseur	1

öffentliche Räume zum Treffen für Gleichgesinnte ohne diktatorische Vereinsmeier, die über alles bestimmen wollen	1
Regiothek	1
Ruftaxi im Ort	1
Schreibwarengeschäft	1
Wochenmarkt	1

Tabelle 100 Sonstiges - Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die befragten Frauenauer vermissen in ihrer Gemeinde vor allem weitere gastronomische Betriebe (52 Nennungen, 25,6%) und einen Unverpackt-Laden (41 Nennungen, 20,2 %). Des Weiteren werden bei den gewünschten Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen mit am häufigsten Supermarkt (19 Nennungen, 9,4 %) und Arzt (13 Nennungen 6,4 %) angegeben.

Frage 11: Was können Ihrer Meinung nach die Betreiber von Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen tun, um Erledigungen, Einkäufe und den Konsum zu erleichtern? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Lieferservice von Lebensmittelhändlern	80	40,0%
Barrierefreiheit in den Einrichtungen	46	23,0%
andere Öffnungszeiten für Berufstätige	35	17,5%
Sonstiges	7	2,0%
Keine Angabe	35	17,5%

Tabelle 101 Mögliche Maßnahmen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 11: Sonstiges

	Häufigkeit
mehr Produktvielfalt bei Lebensmitteln (z.B. bei Edeka/Supermarkt)	2
E-Scooter-Service	1
Fahrten auf freiwilliger Basis (Ausflüge für Senioren etc.), zum (Fach-)Arzt, Einkäufe für Senioren, Kranke etc.	1
freundliches, geschultes Personal	1
offizielle Ansprechpartner für alte und behinderte Menschen	1
regionale Produkte mehr einbeziehen (Obst, Gemüse, Milch von regionalen Bauern, Versorgung der Bäcker mit regionalen Produkten)	1

Tabelle 102 Sonstiges - Mögliche Maßnahmen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Einen Lieferservice von Lebensmittelhändlern halten 80 Befragte (40,4 %) für eine gute Möglichkeit, wie die Betreiber von Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen den Konsum erleichtern könnten. Die Barrierefreiheit in den Einrichtungen wird 46 Mal (23,0 %) als weitere Erleichterung angesehen. Andere Öffnungszeiten für Berufstätige halten 35 Interviewte (17,5 %) für notwendig, um Erledigungen und Einkäufe zu erleichtern. Außerdem gibt es vier Angaben zu sonstigen Ideen.

Frage 12: Welche Verkehrsmittel nutzen Sie derzeit, um Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen zu erreichen? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
eigenes Auto	148	44,6%
zu Fuß	92	27,7%
Fahrrad	62	18,7%
Mitfahrgelegenheit	19	5,7%
öffentlicher Bus	6	1,8%
Sonstiges	4	1,2%
keine Angabe	1	0,3%

Tabelle 103 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 12: Welche Verkehrsmittel nutzen Sie derzeit, um Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen zu erreichen? (Mehrfachantworten möglich)...

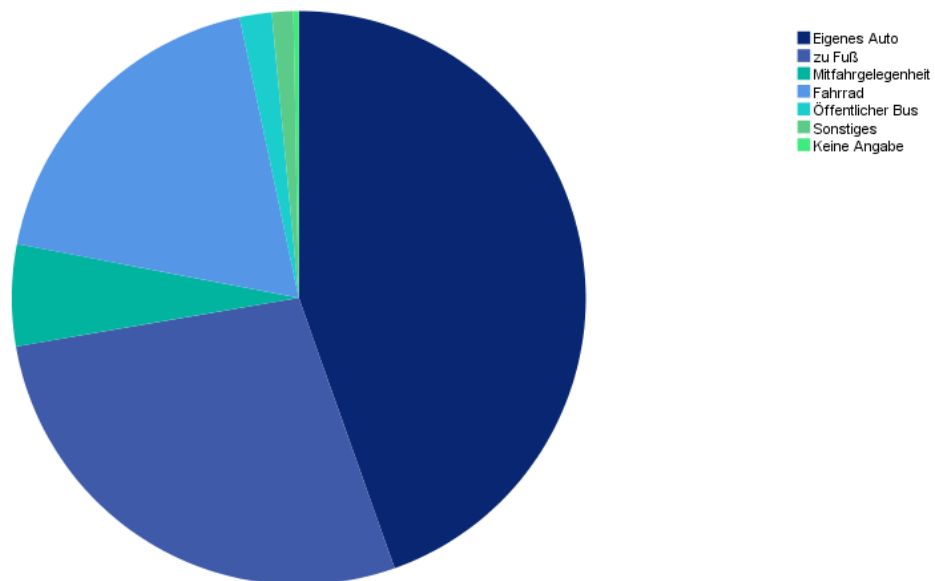


Abbildung 37 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 12: Sonstiges

	Häufigkeit
Bahn	2
lasse mir alles von meiner Tochter bringen	1
Waldbahn	1

Tabella 104 Sonstiges - Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Das Auto wird am häufigsten als Verkehrsmittel für Besorgungen genannt (148 Nennungen, 44,6 %). 92 Teilnehmer (27,7 %) geben an, zu Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen zu Fuß zu gehen und 62 Personen (18,7 %) fahren mit dem Fahrrad. 19 Bürger Frauenaus (5,7 %) haben eine Mitfahrgelegenheit, um sich versorgen zu können, und sechs der Befragten (1,8 %) nimmt für Erledigungen den öffentlichen Bus. Zwei Bürger geben bei „Sonstiges“ sogar die Bahn als Verkehrsmittel für Besorgungen an.

Bei der Frage 13 geben 38 Befragte (19,8 %) an, dass sie sich keinen Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen wünschen. Im Gegensatz dazu wünscht sich die große Mehrheit einen Ausbau des öffentlichen Verkehrs in Nachbarorte. Die wenigsten Befragten wünschen sich mit 18 Nennungen (9,4 %) einen Ausbau des Verkehrsnetzes in der eigenen Gemeinde bzw. des eigenen Ortsteils.

13a): Wünschen Sie sich einen besseren Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen?

	Antworten	
	N	Prozent
Nein.	38	19,8%
Ja, innerhalb meiner Gemeinde/ meines Ortsteils.	18	9,4%
Ja, in Nachbarorte.	63	32,8%
Ja. Die Buslinie(n) gibt es zwar bereits, aber die Busse sollten häufiger am Tag fahren.	52	27,1%
keine Angabe	21	10,9%
Gesamt	192	100,0%

Tabella 105 Wunsch Ausbau ÖPNV Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Insgesamt äußern 63 Befragte (32,8 %) den Wunsch nach einem Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen in Nachbarorten. Bei dieser Frage hatten die Befragten die Möglichkeit, konkrete Orte anzugeben, in denen sie einen Ausbau präferierten. Insgesamt wünschen sich 48 Befragte (58,5 %) einen Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes in den Nachbarort Zwiesel. Weitere Nachbarorte, sind Regen, Grafenau sowie Spiegelau. Weitere Gemeinden, welche vereinzelt genannt wurden, sind in [Tabelle 106](#) zu sehen.

In welche Nachbarorte?

	Antworten	
	N	Prozent
Zwiesel	48	58,5%
Regen	16	19,5%
Grafenau	9	11,0%
Spiegelau	4	4,9%
Deggendorf	1	1,2%
Passau	1	1,2%
Viechtach	1	1,2%
Kirchdorf	1	1,2%
Klingenbrunn	1	1,2%
Gesamt	82	100,0%

Tabelle 106 Ausbau Anbindung Nachbarorte Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Weitere 52 Befragte (27,1 %) geben an, dass es die Buslinien zwar bereits gibt, diese aber häufiger am Tag fahren sollen. 21 Befragte (10,9 %) machten keine Angabe zu dieser Frage.

Die Teilfrage 13b) hat die Bürger der Gemeinde Frauenau um Antwort gebeten, auf welcher Linie bzw. Strecke ein Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen benötigt wird. Insgesamt geben 44 Befragte (41,9 %) an, dass sie auf der Linie Frauenau nach Zwiesel einen Ausbau benötigen. Weitere 16 Befragte (15,2 %) wünschen sich einen Ausbau für die Strecke Frauenau nach Regen. Unterdessen wird mit neun Nennungen (8,6 %) der Stundentakt für die Waldbahn in beide Richtungen gewünscht. Jeweils acht Befragte (7,6 %) geben an, dass sie auf den Strecken Frauenau nach Grafenau und Frauenau nach Deggendorf einen Ausbau benötigen. Alle weiteren genannten Verbindungen sind in [Tabelle 107](#) aufgelistet

Frage 13b): Auf welcher Linie/Strecke benötigen Sie einen Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen?

	Antworten	
	N	Prozent
Frauenau nach Zwiesel	44	41,9%
Frauenau nach Regen	16	15,2%
Studentakt Waldbahn	9	8,6%
Frauenau nach Grafenau	8	7,6%
Frauenau nach Deggendorf	8	7,6%
Flanitz nach Zwiesel	4	3,8%
Frauenau nach Passau	3	2,9%
Flanitz nach Frauenau	3	2,9%
Frauenau nach Spiegelau	2	1,9%
Frauenau nach Bad Kötzing	1	1,0%
Frauenau nach Bayerisch Eisenstein	1	1,0%
Anschluss Waldbahn	1	1,0%
Frauenau nach Cham	1	1,0%
Frauenau nach Kirchdorf	1	1,0%
Richtung unterer Bayerischer Wald	1	1,0%
Zwiesel nach Grafenau	1	1,0%
Bahn nach München	1	1,0%
Gesamt	105	100,0%

Tabelle 107 Linie/Strecke Ausbau Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

In der folgenden Frage wurde abgefragt, ob die Bewohner der Gemeinde Frauenau auch ohne ein eigenes Auto ihre alltäglichen nicht beruflichen Wege zurücklegen können. Insgesamt gibt die große Mehrheit mit 92 Nennungen (50,5 %) an, dass dies möglich ist, da die Einrichtungen entweder zu Fuß oder mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) erreichbar sind. Weitere 26 Befragte geben an, dass dies möglich ist, da sie Nachbarn, Freunde oder Angehörige mitnehmen würden.

Frage 14: Können Sie selbst von Ihrem derzeitigen Wohnort aus im Alter Ihre alltäglichen nicht beruflichen Wege auch ohne ein eigenes Auto tätigen?

	Antworten	
	N	Prozent
Ja, weil Einrichtungen zu Fuß und/oder mit dem ÖPNV sind.	92	50,5%
Ja, weil mich Nachbarn/ Freunde/ Angehörige mitnehmen (würden).	26	14,3%
Nein, dies ist/wäre nur sehr eingeschränkt möglich.	56	30,2%
Sonstiges	5	3,3%
keine Angabe	3	1,6%
Gesamt	182	100,0%

Tabelle 108 Mobilität Alter ohne eigenes Auto Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Jedoch nennen auch 56 Befragte (30,2%), dass es nur sehr eingeschränkt möglich wäre, die alltäglichen nicht beruflichen Wege ohne eigenes Auto zurückzulegen. Während drei Befragte bei dieser Frage keine Angabe machten, kreuzen fünf Befragte Sonstiges ein. Unter Sonstiges nennen die Befragten, dass dies zum einen nur teilweise möglich ist, also im Nahbereich gut möglich ist, dies sich allerdings mit weiterer Entfernung erschwert. Eine weitere Befragte gab an, dass dies nur zu Fuß möglich sei und wenn dies nicht mehr gehen würde, sie glücklicherweise noch ihre Tochter habe.

Frage 14: Können Sie selbst von Ihrem derzeitigen Wohnort aus im Alter Ihre alltäglichen nicht beruflichen Wege auch ohne ein eigenes Auto tätigen?...

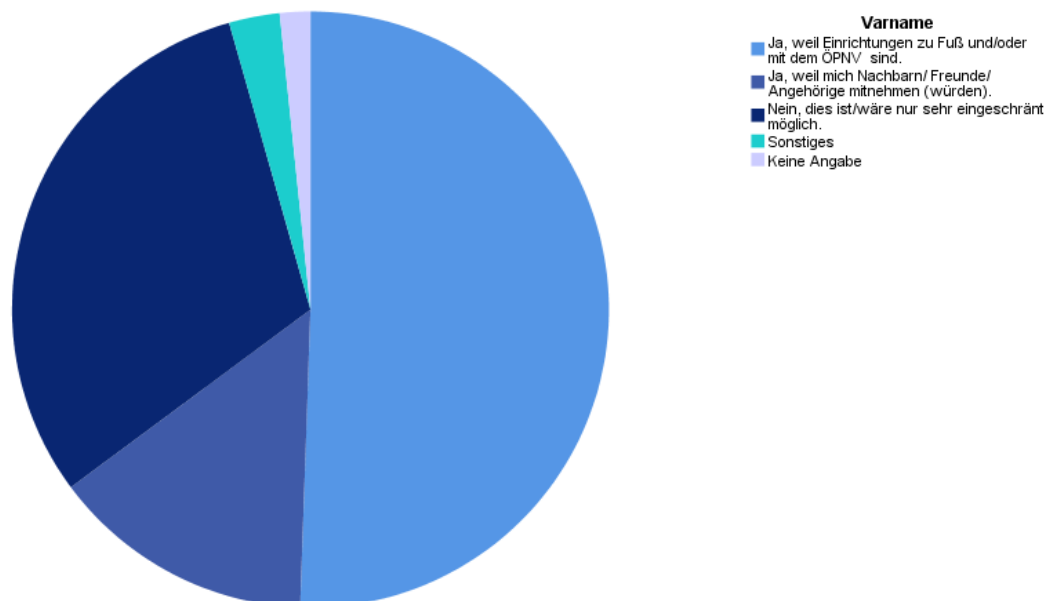


Abbildung 38 Mobilität Alter ohne eigenes Auto. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Frage 15 befasst sich mit möglichen Angeboten, um den Bürgern der Gemeinde Frauenau weiterhin ihre Mobilität im Alter zu gewährleisten. Mit 102 Nennungen (26,8 %) wünschen sich die meisten Befragten aus Frauenau Lieferdienste nach Hause. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass durch die Covid-19-Pandemie die Lieferdienste einen großen Aufschwung erfahren haben und die hohe Anzahl an Nennungen damit in Zusammenhang stehen könnte. Außerdem werden das Seniorentaxi mit 85 Nennungen (22,3 %), der Gemeindeservice mit 60 Nennungen (15,7 %), der Wochenmarkt mit 56 Nennungen (14,7 %) und der Rollende Supermarkt mit 51 Nennungen (13,4 %) auch noch recht häufig genannt.

Frage 15: Welche Angebote würden Sie sich wünschen, wenn Ihre Mobilität im Alter eingeschränkt wäre?

	Antworten	
	N	Prozent
Seniorentaxi	85	22,3%
Gemeindeservice	60	15,7%
Wartebank	15	3,9%
Lieferdienste nach Hause	102	26,8%
Rollender Supermarkt	51	13,4%
Wochenmarkt	56	14,7%
Sonstiges	4	1,0%
keine Angabe	8	2,1%
Gesamt	381	100,0%

Tabelle 109 Wünsche für eingeschränkte Mobilität im Alter Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Während alle vorgeschlagenen Alternativen in der Bevölkerung überwiegend positiv ankommen, wird die Wartebank mit lediglich 15 Nennungen (3,9 %) bei den Befragten als eher kritisch angesehen. Des Weiteren machen acht Befragte zu dieser Frage keine Angabe und vier geben Sonstiges an. Unter Sonstiges nennen zwei der Befragten den Wunsch nach einer Beibehaltung der Hausbesuche von Ärzten, welche dies wohl aktuell teilweise machen. Ein weiterer Befragter schlägt eine Mitfahrzentrale vor und ein anderer zieht für sich den Umzug in eine Großstadt in Betracht, um auch im Alter weiterhin mobil zu sein.

Frage 15: Welche Angebote würden Sie sich wünschen, wenn Ihre Mobilität im Alter eingeschränkt wäre?

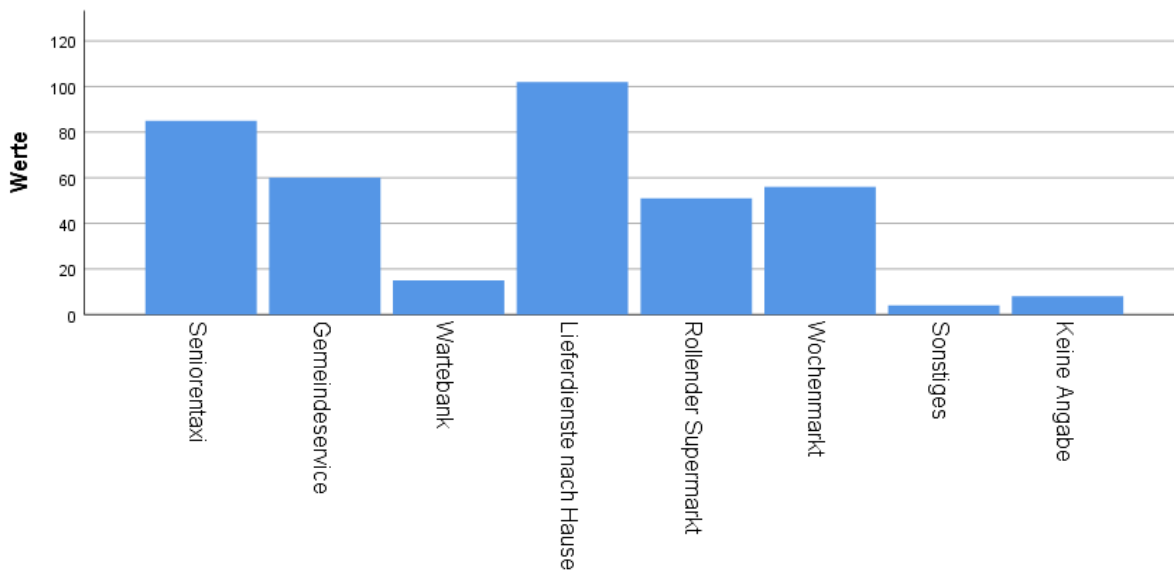


Abbildung 39 Wünsche für eingeschränkte Mobilität im Alter Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Darüber hinaus wurde die Frage 15 nach Altersgruppen ausgewertet, da hierdurch die Gemeinde gezielt auf die Wünsche der kommenden Generationen eingehen kann. Dadurch hat sich gezeigt, dass insbesondere die Altersgruppe von 60 bis 80 Jahren nicht ganz so positiv gegenüber dem Gemeindeservice, dem rollenden Supermarkt und dem Wochenmarkt gestimmt ist, wie die Altersgruppe von 40 bis 60 Jahren. Jedoch ist festzuhalten, dass sich beide Altersgruppen im gleichen Maße Lieferdienste nach Hause und das Seniorentaxi wünschen.

Frage 15 nach Alter gruppiert

		Gruppierung Alter		
		40-60 Jahre	60 – 80 Jahre	80+
Seniorentaxi	Anzahl	35	31	4
Gemeindeservice	Anzahl	29	17	2
Wartebank	Anzahl	8	3	0
Lieferdienste nach Hause	Anzahl	38	37	4
Rollender Supermarkt	Anzahl	23	15	3
Wochenmarkt	Anzahl	27	10	3
Sonstiges	Anzahl	2	1	0
keine Angabe	Anzahl	2	4	2
Gesamt	Anzahl	60	59	11

Tabelle 110 Gruppierung nach Alter - Wünsche für eingeschränkte Mobilität im Alter Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

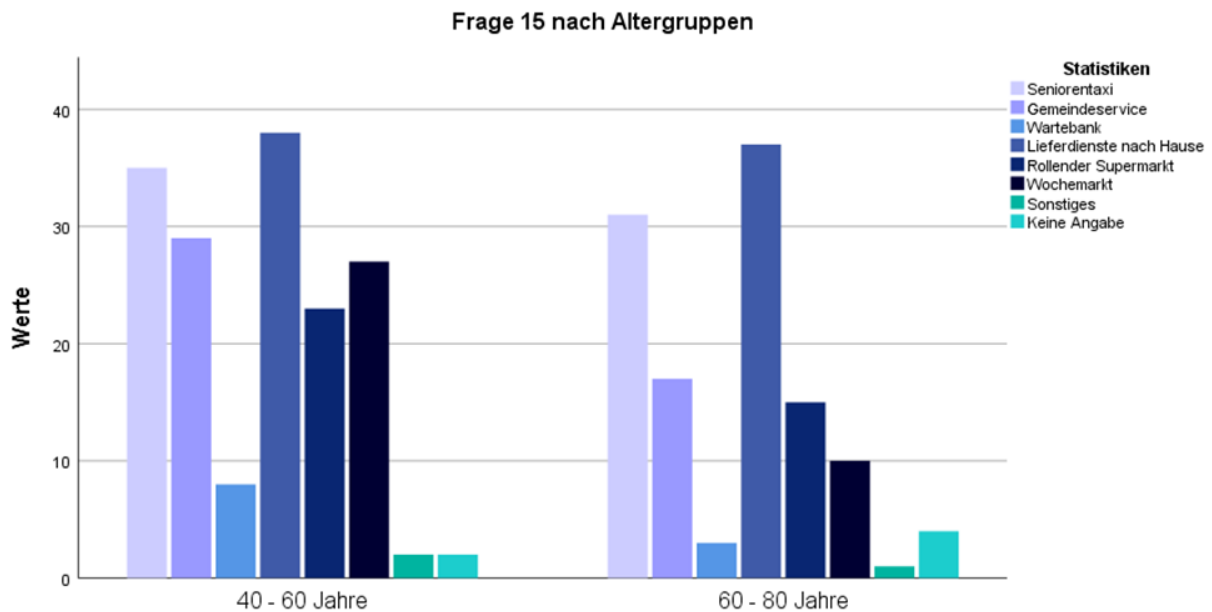


Abbildung 40 Gruppierung nach Alter - Wünsche für Mobilität im Alter Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

13 der befragten Bürger aus Frauenau geben bei der offenen Frage 16 nach Verbesserungsvorschlägen der Mobilität an, dass sie sich einen Studentakt der Waldbahn nach Regen, Zwiesel und Grafenau wünschen. Fünf Interviewte schreiben, dass sie gerne mehr Bedarfstaxis etwa in Form eines Bürgerbusses (eine Nennung), von Sammeltaxis nach Zwiesel (eine Nennung), eines Jugendtaxis am Freitag- und Samstagabend (eine Nennung) oder eines Gemeindeservices (eine Nennung) hätten. Ein Befragter schlägt hierzu vor: „Anschaffung eines Kleinbusses von der Gemeinde, der 2-3 Mal täglich vom Rathaus fährt (nach Zwiesel/ Regen usw.). Könnte sich durch Werbung selbst finanzieren. Fahrer gäbe es sicherlich genug (ehrenamtlich)! Ein kleines Entgelt für Hin- und Rückfahrt (2-3 Euro).“ Bessere Bahnverbindungen etwa nach Passau (eine Nennung) werden dreimal genannt. Den Streckenausbau der Busse (zwei Nennungen) wünschen sich die Teilnehmer nach Flanitz und in Form von mehr Haltestellen um den Ort und innerorts. Die weiteren genannten Vorschläge der Frauenauer können der Tabelle entnommen werden.

Frage 16: Haben Sie noch weitere Ideen, wie die Mobilität in Ihrer Gemeinde verbessert werden könnte? Was vermissen Sie?

	Häufigkeit
Waldbahn: Studentakt	13
Bedarfstaxis	5
Bahn: bessere Verbindungen	3
Bus: häufigere Taktung	2

Bus: Streckenausbau	2
ÖPNV: Kostenfreiheit für Senioren	2
Alternative zu Bus und Bahn	1
Waldbahn: günstigere Ticketpreise	1
barrierefreie Straßen und Wege	1
E-Mobilität: Ladestationen für E-Autos	1
E-Mobilität: E-Autos, E-Roller, E-Fahrräder kostenlos leihen	1
Fahrradweg entlang der Hauptstraße	1
Straßennetzausbau	1
Geschwindigkeitsbeschränkungen für PKW innerhalb der Ortslage, da Bürgersteige nur teilweise vorhanden sind, z.B. Tempo 20 auf allen Anliegerstraßen	1
Straßenbeleuchtung entlang der Hauptstraße bis Einmündung Wasserhäusweg	1

Tabella 111 Ideen für eine Mobilitätsverbesserung Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Der folgende Frageblock befasst sich mit der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum der Gemeinde Frauenau. Zunächst würde in Frage 17 abgefragt, wie die Befragten die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum einschätzen. Insgesamt schätzen 14 Bürger (8,8 %) die Barrierefreiheit als sehr gut ein. Mit 70 Befragten (43,8 %) schätzt die Mehrheit der Befragten die Barrierefreiheit als gut in der Gemeinde ein. Weitere 56 (35 %) Befragte geben an, dass die Barrierefreiheit weder gut noch schlecht ist. Unterdessen schätzen zehn Befragte (6,3 %) die Barrierefreiheit als schlecht und ein Befragter als sehr schlecht ein. Aufgrund von mehreren angekreuzten Antworten sind die Angaben von sechs Befragten ungültig und drei machten hierzu keine Angabe.

Frage 17: Wie schätzen Sie die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Ihrer Gemeinde ein?

	Häufigkeit	Prozent
sehr gut	14	8,8
gut	70	43,8
teils, teils	56	35,0
schlecht	10	6,3
sehr schlecht	1	,6
ungültige Angabe	6	3,8
keine Angabe	3	1,9
Gesamt	160	100,0

Tabella 112 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Um den Handlungsbedarf zur Schaffung von mehr Barrierefreiheit konkretisieren zu können, wurde in Frage 18 gefragt, wo die Barrierefreiheit noch verbessert werden könnte. Am häufigsten bemängeln die Befragten die Barrierefreiheit mit 50 Nennungen (20,6 %) auf dem Gehsteig und mit 40 Nennungen (16,5 %) im Rathaus.

Frage 18: Wo könnte die Barrierefreiheit in Ihrer Gemeinde noch verbessert werden?

	Antworten	
	N	Prozent
Rathaus	40	16,5%
Ortszentrum	9	3,7%
Gehsteig	50	20,6%
Geschäfte	23	9,5%
Kirche	9	3,7%
Friedhof	22	9,1%
Beschilderung	14	5,8%
Sonstiges	19	7,8%
keine Angabe	57	23,5%
Gesamt	243	100,0%

Tabelle 113 Orte Verbesserung Barrierefreiheit Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Des Weiteren geben jeweils 23 (9,5 %) und 22 (9,1 %) Befragte an, dass sowohl Barrierefreiheit in Geschäften als auch auf dem Friedhof verbessert werden könnte. Weniger häufig werden die Beschilderung mit 14 Nennungen (5,8 %) sowie das Ortszentrum und die Kirche mit jeweils 9 Nennungen (3,7 %) angegeben.

Frage 18: Wo könnte die Barrierefreiheit in Ihrer Gemeinde noch verbessert werden?

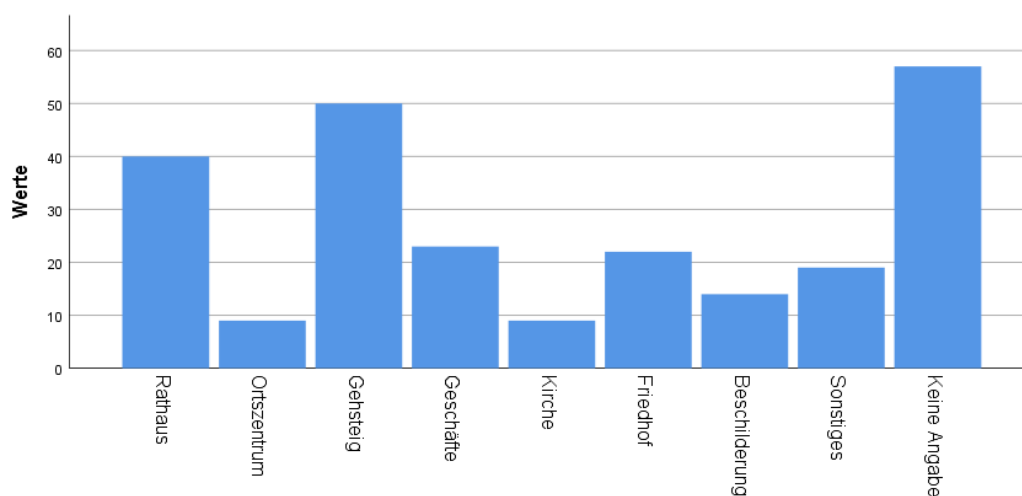


Abbildung 41 Orte Verbesserung Barrierefreiheit Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Bei dem Feld Geschäfte wurden die Befragten dazu aufgefordert, die konkreten Geschäfte zu nennen, in denen die Barrierefreiheit noch verbessert werden könnte. Am häufigsten nennen die Befragten hier die Metzgerei mit 15 Nennungen (29,5 %) und die Bäckerei mit zehn Nennungen (26,3 %). Des Weiteren werden noch Mode & Sport Berndl, die Metzgerei Holler und der Friseur mehr als einmal genannt. Alle weiterhin vereinzelt genannten Geschäfte sind in [Tabelle 114](#) zu sehen.

In welchen Geschäften?

	Antworten	
	N	Prozent
Metzgerei	15	29,5%
Bäckerei	10	26,3%
Mode & Sport Berndl	3	7,9%
Metzgerei Holler	2	5,3%
Friseur	2	5,3%
Gaststätten	1	2,6%
Oberfrauenau	1	2,6%
Bäckerei Bauer	1	2,6%
Friseur Wolf	1	2,6%
Zahnarzt	1	2,6%
Edeka	1	2,6%
Gesamt	38	100,0%

Tabelle 114 Wo könnte die Barrierefreiheit in Frauenau verbessert werden - welche Geschäfte. Quelle: Eigene Darstellung.

Insgesamt geben 19 Befragte (7,8 %) Sonstiges an. Hier wird vor allem die Bibliothek, die Bürgerhalle und das Kopfsteinpflaster als Stolperfalle im Ortskern genannt. Weitere vereinzelt Aspekte, die genannt werden, sind in [Tabelle 115](#) aufgelistet.

Sonstiges

	Häufigkeit
Bücherei	4
Bürgerhalle	3
Stolperfalle: Kopfsteinpflaster im Ortskern	2
Bahnhof höherer Bahnsteig	1
ältere Gebäude	1

elektronisches Rathaus oder Bürgerbesuche bei mobilitätseingeschränkten Personen durch Behördenmitarbeiter "Stichwort Bürgerfreundliche Gemeinde"	1
mehr Geschäfte im Ort wären wünschenswert	1
Pflaster ist im Winter rutschig und mit Rollator schlecht zu fahren.	1
sehr gefährlich, unübersichtliche Kurven- bzw. Straßenbereiche, die für ältere Menschen und Kinder extrem gefährlich sind	1
Sporthalle (Veranstaltungshalle)	1
vermehrte Geschwindigkeitskontrollen der Verbindungsstraßen zwischen Ortsteilen - werden für alte/langsame Verkehrsteilnehmer gefährlich	1
wenige bis keine Einrichtungen in Frauenau sind barrierefrei	1
Wir brauchen Bürgersteige in der Moosau! Was nutzt die Barrierefreiheit im Rathaus, wenn ich vom LKW über den Haufen gefahren werde, weil der Bürgersteig fehlt. Ihr wollt Abitur machen und habt noch nicht mal das 1x1 gelernt?	1

Tabella 115 Sonstiges Verbesserung Barrierefreiheit Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die nächste Frage befasst sich damit, wie die öffentlichen Plätze und Einrichtungen der Gemeinde Frauenau attraktiver werden können. Am meisten werden hier Sitzflächen mit 43 Nennungen (23,4%) und mehr grün bzw. mehr pflanzliche Gestaltung mit 32 Nennungen (17,4%) angegeben.

Frage 19: Wie können Ihrer Meinung nach öffentliche Plätze und Einrichtungen in Ihrer Gemeinde attraktiver werden?

	Antworten	
	N	Prozent
mehr Grün/ mehr pflanzliche Gestaltung	32	17,4%
mehr Sitzfläche	43	23,4%
mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten	25	13,6%
Sonstiges	22	12,0%
keine Angabe	62	33,7%
Gesamt	184	100,0%

Tabella 116 Attraktivitätssteigerung Öffentliche Plätze Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Des Weiteren wünschen sich 25 Befragte (13,6 %) mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten. Unterdessen macht ein Großteil der Befragten (33,7 %) bei dieser Frage keine Angabe und 22 Befragte (22 %) geben Sonstiges an.

Im weiteren Verlauf wurden die Bürger gefragt, wo sie sich mehr grün bzw. mehr pflanzliche Gestaltung wünschen. Insgesamt nennen neun Befragte die Ortsmitte und jeweils zwei Befragte das Rathaus und die beiden Ortseingänge. Alle weiteren, vereinzelt genannten Orte sind in der [Tabella 117](#) zu finden.

Wo sollte mehr Grün sein?

	Häufigkeit
Ortmitte	9
Rathaus	2
an den beiden Ortseingängen	2
abseits der Hauptstraße und der Ortmitte	1
am Marktplatz	1
an Hauptstraße	1
Flanitz	1
Geschäfte	1
Kirwaplatz	1
Moosau. Hier wurde die Umwelt am stärksten zerstört. Alles Unangenehme wurde jahrzehntelang in der Moosau abgeladen!	1
nicht alles mit Baugebieten vollpflastern	1
Ortsdurchfahrt	1
Ortseingang von Zwiesel Blumeninsel	1
Pflanzenkübel im Eingangsbereich Freibad	1
Sitzplätze mit großer Schattenfläche am Glasmuseum	1
überall	1

Tabelle 117 Örtlichkeiten Grünflächen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Auch bei der Frage nach mehr Sitzfläche wurde gefragt, wo die Befragten sich diese wünschen. Mit jeweils fünf Nennungen werden hier am häufigsten die Wanderwege sowie die Ortmitte aufgegriffen. Darüber hinaus geben die Befragten auch die Geschäfte, im gesamten Ort, im Museumspark, am Rathaus und Richtung Dörfel häufig an.

Wo sollte mehr Sitzfläche sein?

	Antworten	
	N	Prozent
Wanderwege	5	14,3%
Ortmitte	5	14,3%
Geschäfte	4	11,4%
im gesamten Ort	4	8,6%
Museumspark	3	8,6%

Rathaus	2	5,7%
Richtung Dörfel	2	5,7%
Wald	1	2,9%
Spielplatz	1	2,9%
Oberfrauenau	1	2,9%
Hauptstraße	1	2,9%
Ortseingang Nord	1	2,9%
Kreuzung Haupt- und Badstraße	1	2,9%
an der Bahn entlang Richtung Oberfrauenau	1	2,9%
Ärztehaus	1	2,9%
Hauptverkehrsstraße	1	2,9%
Parkanlagen	1	2,9%
Gesamt	35	100,0%

Tabelle 118 Örtlichkeiten Sitzflächen Frauenau. Quellen: Eigene Darstellung.

Auf die Frage, wo es mehr Freizeitmöglichkeiten geben sollte, nennen die Befragten sowohl Orte als auch Freizeitaktivitäten, weshalb die Antworten in [Tabelle 119](#) und [Tabelle 120](#) aufgeteilt worden. Bei den Orten geben die Befragten vor allem den Sportplatz, den Museumspark und die Ortsmitte an.

Wo sollte es mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten geben?

	Häufigkeit
im ganzen Ort	1
am Sportplatz	2
Badesee	1
im gesamten Raum Frauenau	1
in Frauenau	1
Museumspark	2
Minigolfanlage	1
Ortsmitte	2
Gläserne Gärten	1
Rachelparkplatz	1
Zwiesel, Regen, Flanitz	1

Tabelle 119 Örtlichkeiten für Freizeitgestaltung Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Angaben zu möglichen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten der Befragten sind vielfältig. Am häufigsten wird allerdings die Reaktivierung der Minigolfanlage, ein Trimm-Dich-Pfad, Bolzplätze für Kinder und der Jugendtreff genannt. Weitere genannte Freizeitgestaltungsmöglichkeiten sind in Tabelle 120 aufgelistet.

Was für Freizeitgestaltungsmöglichkeiten sind gewünscht?

	Häufigkeit
Minigolfanlage reaktivieren	2
Trimm-Dich-Pfad	2
Bolzplätze für Kinder	2
Jugendtreff	2
Biergarten	1
Treffpunkt für Jugendliche	1
Erlebniswege für Kinder	1
evtl. Minigolf/ Kinovorführungen	1
hauptsächlich für unsere Jugend ist leider nichts vorhanden	1
Veranstaltungshaus	1
Kultur- bzw. Sportangebote	1
mehr Gartenfeste	1
Wanderwege für ältere Bewohner	1
Rachelparkplatz: Sporteinrichtung (Basketball, Inlineskate-Platz)	1
Seniorentreff im Ort	1
Skateplatz, Basketball am Sportplatz	1

Tabelle 120 Möglichkeiten Freizeitgestaltung Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Befragten nennen unter Sonstiges viele weitere Aspekte zur Attraktivitätssteigerung von öffentlichen Plätzen und Einrichtungen. Am häufigsten wird hier angegeben, dass der Bahnhof ansprechender und schöner gestaltet werden könnte. Die vielen weiteren genannten Aspekte sind in [Tabelle 121](#) aufgeführt.

Sonstiges

	Häufigkeit
Bahnhof könnte ansprechender sein	3
Absenkung der Gehwege/Übergänge; Beseitigung von Stufen vor den Gaststätten; Beseitigung von Treppen/Stufen im Rathaus, Aufzug im Rathaus; Bahnhof Barrierefreiheit herstellen	1
barrierefreie Zugangsmöglichkeiten	1
Baulücken schließen	1
Beleuchtung v. Radweg nach Zwiesel	1
eventuell Erneuerung von Hinweisschildern	1
für Rollatorbenutzer ungünstiges Kopfsteinpflaster	1
größerer Biergarten im Freibad	1
Jugendförderung in der FFW, es gibt leider keinen Nachwuchs	1
kein Kopfsteinpflaster mehr	1
Moosau: hier wurde die Umwelt am stärksten zerstört. Alles Unangenehme wurde jahrzehntelang in der Moosau abgeladen!	1
öffentlich zugängliches Sportgelände/Weg mit festen Sportgeräten (Trim dich Pfad) im Freien	1
Ortseingang von Zwiesel kommend (alte Mini-Golf-Anlage), Fassadensanierung an Häusern an der Hauptstraße	1
Radweg erneuern	1
Spielplätze in Neubaugebieten miteinplanen	1
Treffpunkt für ältere Leute mit Bewirtung	1
weniger Lärm, weniger LKW, weniger Quads, weniger Trecker und Geschwindigkeit runter! Was nützen Bänke, wenn man den Dreck von 40-Tonner ins Gesicht geblasen wird! Moosau fangt zuerst mal damit an!	1
weniger Leerstände, Gaststätte/Biergarten/Café	1

Tabelle 121 Sonstiges - Örtlichkeiten und Möglichkeiten Freizeitgestaltung Frauenau - Sonstiges. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Frage 20b) befasste sich mit leerstehenden Flächen und Gebäuden in der Gemeinde. Hier wurden die Bürger gefragt, wo sich solche Flächen bzw. Gebäude befinden, die ihrer Meinung nach bebaut oder umgebaut werden sollen. Am häufigsten werden der Gistlsaal, das alte Teba-Gebäude, der ehemalige Kirchenwirt, die Ortsmitte und die Hauptstraße aufgegriffen. Alle weiteren vereinzelt genannten leerstehende Flächen und Gebäude sind in [Tabelle 122](#) aufgelistet.

Frage 20b): Wo befinden sich leerstehende Flächen oder Gebäude in Ihrer Gemeinde?

	Häufigkeit
Gistlsaal	21
altes Teba-Gebäude	19
ehemaliger Kirchenwirt	16
Ortsmitte	14
Hauptstraße	10
Industrie Nachtmann	3
Glascafé Hauptstraße	2
leerstehende Flächen entlang Straße Richtung Zwiesel oder Frauenauer Straße	2
alte Glaserei	2
Bahnhofsgebäude	2
Auweg	1
Altbestände Frauenau	1
alte Mädchenschule	1
ehemals Schlecker	1
jetzige Ritter-Taverne (Fam. Stadler)	1
an der Hauptstraße Richtung Spiegelau	1
Auweg 2	1
Badstraße Richtung Oberfrauenau	1
Bücherei an der Hauptstraße, Gebäude in der Grafenaustraße	1
Gebäude liegt in Ortsmitte z.Zt. aktuell im Gemeinderat wegen Nutzung	1
Gemeindehaus, ist aber bereits in Planung	1
Frauenau, Moosaustraße	1
Bahnhof, Ortseingänge	1
Seniorenheim Krebsbadweg	1
leerstehende Läden im Ortszentrum	1
Glashütte Spiegelau Werk, Riedl	1

Hauptstraße Nähe Tankstelle	1
Hauptstraße: Büchlerhaus	1
in verschiedenen Ortsteilen	1
Mehrgenerationenhaus in der Ortsmitte	1
Minigolfanlage vor dem Hotel Büchler (Dörfli)	1
Moosau, Althütte, Paradies; Rückbau! Nicht noch mehr Gebäude, sondern mehr Grün! Abriss und Umgestaltung, statt Neubau; die Bausünden der Vergangenheit reparieren	1
nicht bebaute Grundstücke in der Isidor-Gistl-Str., im Ortsteil Paradies (Zick Anwesen), im Ortsteil Snitzkübel	1
Hauptstraße gegenüber Metzgerei	1
am Großfeld	1
Schandfleck ehemalige Mini-Golf-Anlage am Ortseingang aus Richtung Zwiesel; Grundstück unterhalb Tankstelle	1
Schäufelwiesweg 5 oder 7, altes Mehrfamilienhaus	1
alter Gasthof Wernig, Seniorenheim, Stadler an der Hauptstraße	1
altes Hamshofer Haus - Hauptstraße	1
unterhalb Auweg neben Hotel Hubertus im Zentrum, oberhalb Schuh-Sport Berndl	1
Rückbau! Nicht noch mehr Gebäude, sondern mehr Grün! Abriss und Umgestaltung, statt Neubau. Die Bausünden der Vergangenheit reparieren.	1
viele alte Häuser in allen Ortsteilen	1

Tabelle 122 Leerstehende Flächen oder Gebäude Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Im weiteren Verlauf der Frage 20 wurde gefragt, ob die Befragten Ideen haben, wofür diese Flächen/Gebäude bebaut bzw. umgebaut werden könnten. Hier wurden zahlreiche Ideen der Befragten genannt, welche im Zuge der Auswertung so gut wie möglich zusammengefasst wurden. Am häufigsten wünschen sich die Befragten einen Veranstaltungssaal für Veranstaltungen aller Art, damit die Bürgerhalle nur noch als Sporthalle genutzt werden kann. Darüber hinaus werden Mehrgenerationenhäuser, betreute Wohnanlagen, die Nutzung für einen Jugendtreff, die Umwandlung in Mietwohnungen sowie die Gastronomie häufig genannt. Weitere der zahlreichen Ideen der Bürger Frauenaus werden in [Tabelle 123](#) veranschaulicht.

Frage 20c): Haben Sie Ideen, wofür diese Flächen/Gebäude bebaut/umgebaut werden könnten?

	Häufigkeit
Veranstaltung jeglicher Art (Bürgerhalle nur mehr als Sporthalle nutzen), Aufteilung des Saals mit beweglichen Wänden in kleine Bereiche	15
Mehrgenerationenhaus	9
für Jugendtreff	8
Betreute Wohnanlage	8
Mietwohnungen	7
Gastronomie	5
Grünfläche	3
Gemeinschaftshaus für Vereine	2
öffentliche Parkplätze	2
Einfamilien- oder Mehrfamilienhaus	2
Senioren-WG	2
Seniorentreff	1
soziale Einrichtungen	1
Bolzplatz/Jugendtreff, evtl. Sitzbänke, Basketballkorb, Tore etc.; Supermarkt (Alternative zu Edeka)	1
BRK Station, da Ärzte am Ort sind oder Helfer vor Ort	1
Modegeschäft	1
Co-Working, Hobby-Werkstatt (Holz, Elektro, IT) "Think Tank"	1
Einrichtungen zur Freizeitgestaltung	1
aktiver Park	1
Freifläche oder Bürogebäude, Parkplatz	1
für Freizeit (auch für Jugend)	1
ganz Frauenau zu einer verkehrsberuhigten Zone umbauen (weg mit Motorsägen, Traktoren und LKWs)	1
Gemeinschaftsgebäude	1
Gewerbegebiet	1
Ortseingänge attraktiv gestalten, Bahnhof attraktiver gestalten	1
Naturweiher, Campingplatz	1
kenne Bausubstanz nicht, verschandelt jedoch den Ortskern	1
kleiner Saal für Kulturvereine	1

könnten in Proberäume für Kinderveranstaltungen / Gruppen genutzt werden	1
Kulturzentrum	1
Mehrfamilienhäuser 2+	1
Wohngemeinschaften	1
Minigolfanlage wieder aktivieren, Freizeitgestaltung	1
schönere Wohnanlage	1
Supermarkt	1
Treffen für Groß und Klein, großer Saal für Theater und Feste	1
Treffpunkte für Bevölkerung	1
Umbau zu einem Ärztehaus	1

Tabelle 123 Ideen für Nutzung leerstehende Flächen und Gebäude Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Der nächste Fragenblock beschäftigt sich mit dem Thema Klimaschutz. Mittels der Frage 21 wurden die Bürger gefragt, was sie aktuell für den Klimaschutz tun bzw. was sie planen zu tun. Mit 143 Nennungen (24,4 %) und mit 142 Nennungen (24,2 %) gibt die große Mehrheit an, ihren Müll zu recyceln und zu trennen. Darüber hinaus geben 87 Bürger an, dass sie plastikfrei bzw. plastikreduziert einkaufen. Auch der Einbau einer energieeffizienten Heizung ist mit 55 Nennungen (9,4 %) eine häufig umgesetzte bzw. geplante Maßnahmen.

Frage 21: Was tun Sie aktuell bzw. was planen Sie, um einen Beitrag für Ihre Gemeinde im Hinblick auf den Klimaschutz zu leisten?

	Antworten	
	N	Prozent
recyclen	143	24,4%
plastikfrei bzw. plastikreduziert einkaufen	87	14,8%
Mülltrennung	142	24,2%
ÖPNV nutzen	10	1,7%
Einbau einer energieeffizienten Heizung	55	9,4%
Einbau neuer Fenster mit Wärmedämmung	50	8,5%
Anbringung neuer Fassadendämmungen	18	3,1%
Anbringung einer Photovoltaik-Systems	51	8,7%
Sonstiges	23	3,9%
keine Angabe	7	1,2%
Gesamt	586	100,0%

Tabelle 124 Aktivitäten Klimaschutz Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Weitere Maßnahmen, die die befragten Bürger planen bzw. geleistet haben, sind mit 50 Nennungen (8,5 %) der Einbau von neuen Fenstern mit Wärmedämmung und mit 51 Nennungen (8,7 %) die Anbringung eines Photovoltaik-Systems. Besonders selten geben die Befragten die Anbringung neuer Fasadendämmung und die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) an. Der erste Aspekt kann sich auf einen höheren Aufwand zurückführen lassen, während sich der zweite mit dem nicht den Ansprüchen der Bürger genügenden Nahverkehrsnetz (vgl. Frage 13 und 14) begründen lässt.

Insgesamt machen sieben Befragte keine Angabe und 23 (3,9 %) geben noch sonstige Maßnahmen an. Mit jeweils zwei Nennungen werden hier die Regenwassernutzung und die Nutzung von Solar für Warmwasser genannt. Aller weiteren Aspekte, welche nur vereinzelt genannt werden, sind in [Tabelle 125](#) zu finden.

Sonstiges

	Häufigkeit
Auto stehen lassen	1
Badsanierung	1
bei einem Hersteller für Sortiersysteme arbeiten	1
Biokiste	1
E-Auto, Stromspeicher, Auto-Sharing, Nutzung von Öko-Strom	1
energieeffiziente Geräte in der Wohnung	1
evtl. Umstieg auf E-Mobilität	1
Fahrrad nutzen	1
Förderung E-Mobilität	1
Haus, Dach und Kellerdecke gedämmt	1
Hybridauto, Elektroroller, E-Bike sowie elektronisches Rollstuhlzuggerät fahren	1
keine unnötigen Fahrten mit dem Privat-Kfz, Fahrgemeinschaft zum Arbeitsplatz	1
LED-Technik (Glühbirnen, TV etc.)	1
Niedrigenergiehaus	1
ÖPNV nur eingeschränkt möglich	1
Regenwassernutzungsanlage	2
seit 10 Jahren mit dem Rad zur Arbeit, seit 20 Jahren Regenwassernutzung	1
Solar für Warmwasser	2
Solarthermie, Regentonnen zur Gartenbewässerung, regionale Produkte, etc.	1

sparsamer Wasserverbrauch	1
zu Fuß gehen und Radfahren. Hier wird viel zu viel mit dem Auto, Quads, Trekker sinnlos umhergefahren!	1

Tabelle 125 Aktivitäten Klimaschutz – Sonstiges Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

In der folgenden Frage wurde nach der Einschätzung der Erreichbarkeit eines Wertstoffhofs von dem Wohnort der Befragten gefragt. Hier gibt 122 Nennungen (76,3 %) an, dass die Aussage „Ein Wertstoffhof ist gut von meinem Wohnort aus erreichbar“ voll zutrifft. Weitere 23 Befragte (14,4%) meinen, dass diese Aussage zutrifft und sieben Befragte glauben, dass dies nur teilweise zutrifft. Lediglich fünf Personen geben an, dass die Aussage eher nicht oder gar nicht zutrifft.

Frage 22: Trifft folgende Aussage auf Sie zu? "Ein Wertstoffhof ist gut von meinem Wohnort aus erreichbar."

	Häufigkeit	Prozent
trifft voll zu	122	76,3
trifft teilweise zu	23	14,4
teils, teils	7	4,4
trifft eher nicht zu	3	1,9
trifft gar nicht zu	2	1,3
keine Angabe	3	1,9
Gesamt	160	100,0

Tabelle 126 Erreichbarkeit Wertstoffhof Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Bei der offenen Frage 23 konnten für die Gemeinde Frauenau neun Themenfelder, die von den Befragten angesprochen wurden, identifiziert werden. In der Kategorie Einkaufen wünschen sich die meisten Befragten einen Unverpackt-Laden bzw. die Möglichkeit, mehr unverpackt kaufen zu können. Auch wünschen sich die Befragten hierbei mehr Initiative von den Versorgern (Metzger, Bäcker, etc.) zur Vermeidung von Plastik. Weitere Wünsche in dem Themenfeld des Einkaufens sind die Einführung eines Wochenmarktes, einer Gemüsebox, die Möglichkeit vor Ort einzukaufen sowie nachhaltige Einkaufsmöglichkeiten. Im Themenfeld der Energieversorgung nennen die Befragten vor allem erneuerbare Energien wie beispielsweise Windräder und Photovoltaikanlagen bzw. Solarparks. Des Weiteren zählten die Befragten sowohl ein Fernwärme- als auch ein Nahwärmenetz auf. Weitere Aspekte, welche erwähnt werden, sind: Blockheizungsanlage für die ganze Siedlung, Biokraftwerk, Gemeindestromnetz, Hackschnitzelheizung, zentrale Energieversorgung sowie eine Genossenschaft zur Erzeugung von Heizenergie.

Frage 23: Was müsste es in Ihrer Gemeinde geben, damit Klimaschutz vor Ort besser funktioniert?

	Häufigkeit
Einkaufen	9
Energieversorgung	23
Energieeffiziente Straßenbeleuchtung	1
Informationsveranstaltungen	16
Müllentsorgung	21
Natur/Grün	1
Verkehr	16
Wohnen/Bauen/Sanieren	9
Sonstiges	7

Tabelle 127 Verbesserungen für mehr Klimaschutz. Quelle: Eigene Darstellung.

Hinzu kommt die energieeffiziente Straßenbeleuchtung, bei der die befragte Person angab, dass diese nachts ausgestellt werden sollte, um Energie zu sparen. Ein weiterer Punkt, der sehr häufig genannt wird, sind die Informationsveranstaltungen. Diese werden zu den Themenfeldern Energiemanagement, Klima- und Umweltschutz, energieeffizientes Bauen/Umbauen sowie zur häuslichen Energieeffizienz gewünscht. Auch die Müllentsorgung kristallisierte sich als ein häufig genanntes Themenfeld heraus: Am meisten nannten die Befragten die Einführung einer gelben Tonne bzw. des gelben Sackes zum Entsorgen von Plastikmüll und die Verbesserung der Öffnungszeiten des Wertstoffhofs. Insbesondere wird gewünscht, dass dieser regelmäßig und auch mal nach 18 Uhr geöffnet hat. Dieser soll auch besser erreichbar sein und mehr Wertstoffe wie Sperrmüll und Flachglas annehmen. Weitere genannte Punkte sind: mehr Mülleimer im Ort wie z.B. in der Spiegelstraße, die Mülltrennung im öffentlichen Bereich, regelmäßige Sperrmüllsammmlung, ein Abholservice von Wertstoffen, die Aufstellung von Glascontainern, mehr Koteimer bzw. -tüten sowie einen ebenerdigen Grüngutcontainer. In der Kategorie Natur/Grün wird der Wunsch nach einer Baumschutzverordnung geäußert.

Im Themenfeld Verkehr werden vor allem zwei Punkte genannt: Zum einen die Verkehrsberuhigung, also Tempo 30 im gesamten Ort, und zum anderen die Verbesserung des ÖPNVs. Insbesondere wünschen sich die Befragten bessere Busverbindungen und einen Stundentakt. Des Weiteren griffen die Befragten folgende Punkte auf: Ausbau von Fahrradwegen, Leihfahrrädern für Touristen, Car-Sharing, mehr Fahrradabstellmöglichkeiten und die Bereitstellung von Bürgersteigen in Moosau. Im Bereich des Themenfeldes Wohnen/Bauen/Sanieren werden unter anderem Niedrigenergiehäuser, energieeffizientes Umbauen, die effiziente Nutzung vorhandener und erschlossener Baufläche sowie von leerste-

henden Gebäuden. Weitere Aspekte in Bezug auf das Bauen bzw. Ausweisen von neuen Baugrundstücken sind die Berücksichtigung des Klimaschutzes, nicht zu dicht bauen, Auflagen bezüglich der Bodenversiegelung, Obstbäume etc. und die Energieeffizienz in neuen Baugebieten.

Unter Sonstiges fällt vor allem der häufig genannte Wunsch von mehr Zuschüssen bzw. finanzieller Förderung auf, um den Klimaschutz aktiv durch unterschiedliche Maßnahmen vor Ort umsetzen zu können.

Frage 29: Das möchte ich noch sagen: / So möchte ich in meiner Gemeinde in Zukunft leben: / Das muss sich in meiner Gemeinde dringend ändern:

Thema	Häufigkeit
Leerstand/Flächennutzung/Bebauung	7
Sonstiges	7
Verkehrsregulierung	7
Sanierung von Infrastruktur	5
Versorgung	5
Zufriedenheit	5
Gewerbegebiet	4
Naturschutz	3
Arbeitsplätze	2
Barrierefreiheit	2
Freizeitangebote	2
mehr Informationen	2
Jugendliche	2
Kostenfreiheit	2
Leben im Alter	2
Zusammenhalt und Miteinander	2
Digitales Dorf	1
Energieversorgung	1
Hilfsdienste	1
Mehrgenerationenhaus	1
Ruhezeiten	1
Schule und Kindergarten	1
Tourismus	1

Tabelle 128 Notwendige Änderungen in der Gemeinde Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

In der letzten Frage des Fragebogens geben die Teilnehmer an, was sie noch loswerden möchten oder wie sie in Zukunft in ihrer Gemeinde leben wollen oder was sich in der Gemeinde dringend ändern muss. Die Antworten wurden nach Themen sortiert. Diese sind zusammen mit der Häufigkeit der Nennungen in der Tabelle angegeben. Eine Tabelle mit den vollständigen Antworttexten nach Themen sortiert befindet sich im Anhang. Die am häufigsten genannten Themen werden folgend kurz beleuchtet.

Es gibt sieben Kommentare zur Themengruppe Leerstand/Flächennutzung/Bebauung. Die Befragten klagen hier vor allem über die Bebauung von Wiesen anstatt der Nutzung von leerstehenden Flächen. Sieben Personen fordern mehr Verkehrsregulierung insbesondere des Durchgangsverkehrs etwa durch eine Umgehungsstraße oder ein Tempolimit von 30km/h. Fünfmal wird Sanierung der Infrastruktur (Straßen, Wander- und Gehwege, Gebäude und Freibad) gewünscht. Ebenfalls fünfmal gibt es Kommentare zur Versorgungssituation in Frauenau. Hier wird unter anderem die „zwingende Sicherstellung der langfristigen Bindung von z.B. Nahversorgern, Ärzten, Apotheken, etc. an den Ort“, „kleinere Versorgungsgeschäfte“ und eine „bessere Versorgung durch Landwirtschaftsbetriebe“ gewünscht. Ein Teilnehmer lobt die Versorgung: „Ich glaube, dass die Gemeindeverwaltung auf einem guten Weg ist, sowohl die Infrastruktur innerhalb des Ortes als auch die Verbindungsmöglichkeiten zum nächstgrößeren Ort zu halten bzw. zu verbessern.“ Fünf Personen schreiben, wie zufrieden sie mit dem Leben in Frauenau sind. Sie freuen sich über die netten Menschen und den guten Zusammenhalt in der Gemeinde sowie die Versorgungs-, Dienstleistungs- und Freizeitangeboten von Frauenau. Vier interviewte wünschen sich ein Gewerbegebiet, das mehr Arbeitsplätze bringen und damit auch die Versorgungseinrichtungen halten soll.

6.1.3.3 Neuschönau

Insgesamt erhielten wir bis zum Ablauf der Rücksendefrist 92 Fragebögen aus der Gemeinde Neuschönau. Das Alter der Befragten beträgt im Durchschnitt 53,5 Jahre. Darüber hinaus zeigt [Abbildung 42](#), zu welchen Altersgruppen sich die Befragten zuordnen lassen. Es zeigt sich hier, dass mit 52 Befragten (56,5 %) die Mehrheit weiblich ist. Betrachtet man die Altersangaben der Befragten, so zeigt sich, dass die Mehrheit der Befragten zwischen 60 und 80 Jahre alt sind. Darüber hinaus ist die Mehrheit der Befragten entweder pensioniert bzw. nicht berufstätig (38 %) oder arbeitet in Vollzeit (37 %). Weitere 22 Befragte (23,9 %) sind in Teilzeit tätig.

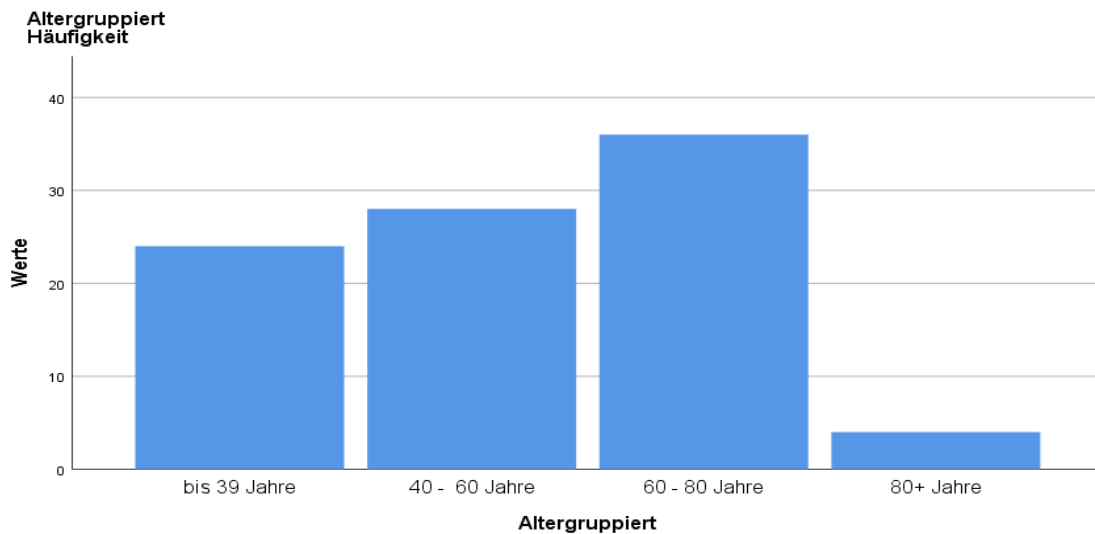


Abbildung 42 Altersgruppen nach Häufigkeit Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 1 a) Jahre am Wohnort

Mittelwert: 31,0

Mittelwert	N	Std.-Abweichung
30,995	92	31,1025

Frage 1 a): Jahre am Wohnort

	Häufigkeit	Prozent
1 bis 9 Jahre	12	13,0
10 bis 19 Jahre	9	9,8
20 bis 29 Jahre	15	16,3
30 bis 39 Jahre	13	14,1

40 bis 49 Jahre	14	15,2
50 bis 59 Jahre	15	16,3
60 bis 69 Jahre	8	8,7
70 bis 79 Jahre	2	2,2
über 80 Jahre	1	1,1
keine Angabe	3	3,3
Gesamt	92	100,0

Tabella 129 Jahre am Wohnort Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung

Im Mittel leben die befragten Bürger Neuschönaus bereits seit 31 Jahren in der Gemeinde.

Frage 1b): Ich wohne derzeit in einem/-r ...

	Häufigkeit	Prozent
Eigentumshaus	75	84,3
Mietwohnung	9	10,1
Eigentumswohnung	4	4,5
Miethaus	1	1,1

Tabella 130 Wohnform Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die große Mehrheit der befragten Teilnehmer aus Neuschönau wohnt in einem Eigentumshaus (84,3 %). 10,1 % leben in einer Mietwohnung, 4,5 % leben in einer Eigentumswohnung und nur 1,1 % leben in einem Miethaus.

Frage 2: Wie zufrieden sind Sie mit dem derzeitigen gesellschaftlichen Zusammenleben in Ihrer Gemeinde?

	Häufigkeit	Prozent
sehr zufrieden	16	18,0
zufrieden	50	56,2
weder zufrieden noch unzufrieden	17	19,1
unzufrieden	6	6,7

Tabella 131 Zufriedenheit mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Insgesamt sind die befragten Einwohner Neuschönaus zufrieden mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben in ihrer Gemeinde. 18,0 % geben an, dass sie sehr zufrieden sind, 56,2 % sind zufrieden und 19,1 % sind weder zufrieden noch unzufrieden. Eindeutig unzufrieden sind nur sechs Personen (6,7 %). Sehr unzufrieden ist keiner der Befragten.

Frage 4: Was fehlt Ihnen für ein besseres gesellschaftliches Zusammenleben in Ihrer Gemeinde? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
verbesserte Erreichbarkeit zu Einrichtungen	30	22,7%
Kulturveranstaltungen	28	21,2%
Jugendtreff	16	12,1%
Sonstiges	15	11,4%
mehr Barrierefreiheit an Einrichtungen	12	9,1%
Mehrgenerationenhaus	7	5,3%
Sportveranstaltungen	7	5,3%
Seniorentreff	3	2,3%
keine Angabe	14	10,6%

Tabelle 132 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 4: Was fehlt Ihnen für ein besseres gesellschaftliches Zusammenleben in Ihrer Gemeinde? (Mehrfachantworten möglich)...

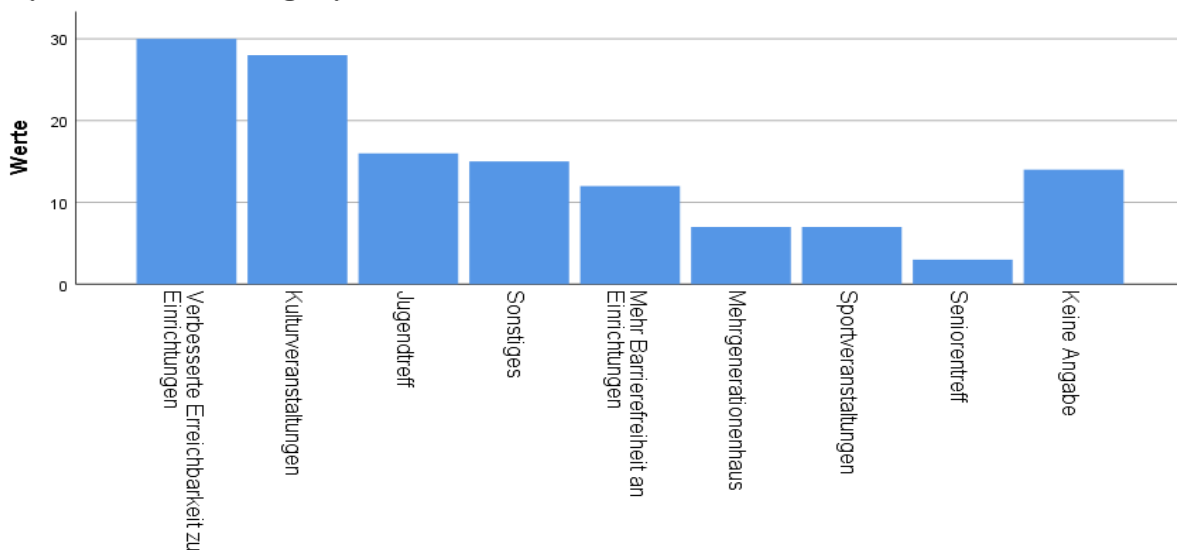


Abbildung 43 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 4: Sonstiges

	Häufigkeit
Gasthäuser	2
Zusammenarbeit der Vereine	2
Altenpflegeheim	1
Ausgehmöglichkeiten	1
Badmintonverein	1
Ehrlichkeit	1
mehr Menschlichkeit des Bürgermeisters	1
mietfreier Übungsraum für Bands	1
Musikveranstaltungen	1
Platz für Veranstaltungen (großes Zelt z.B.: Vereinsjubiläum)	1
Polizeistation	1
Seniorenheim	1
Sportangebote	1

Tabelle 133 Sonstiges – fehlende Elemente gesellschaftliches Zusammenleben Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Eine verbesserte Erreichbarkeit zu Einrichtungen (30 Nennungen, 22,7 %), Kulturveranstaltungen (28 Nennungen, 21,2%) und Jugendtreff (16 Nennungen, 12,1 %) sind die am häufigsten angegebenen Aspekte, wie laut den Interviewten das gesellschaftliche Zusammenleben in Neuschönau verbessert werden kann. Mehr Barrierefreiheit an den Einrichtungen hat zwölf Nennungen (9,1 %). Ein Mehrgenerationenhaus und (mehr) Sportveranstaltungen wünschen sich jeweils sieben Personen (je 5,3 %) und ein Seniorentreff geben drei Personen (2,3 %) als notwendige Verbesserung des gesellschaftlichen Zusammenlebens an. Unter Sonstiges wurden einige weitere Ideen von den Teilnehmern aufgelistet.

Frage 5: Meine jetzige Wohnung / mein jetziges Haus (inkl. Zugang) ist...

	Häufigkeit	Prozent
barrierefrei	11	12,1
teils barrierefrei	33	36,3
nicht barrierefrei	47	51,6

Tabelle 134 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 5: Meine jetzige Wohnung / mein jetziges Haus (inkl. Zugang) ist...

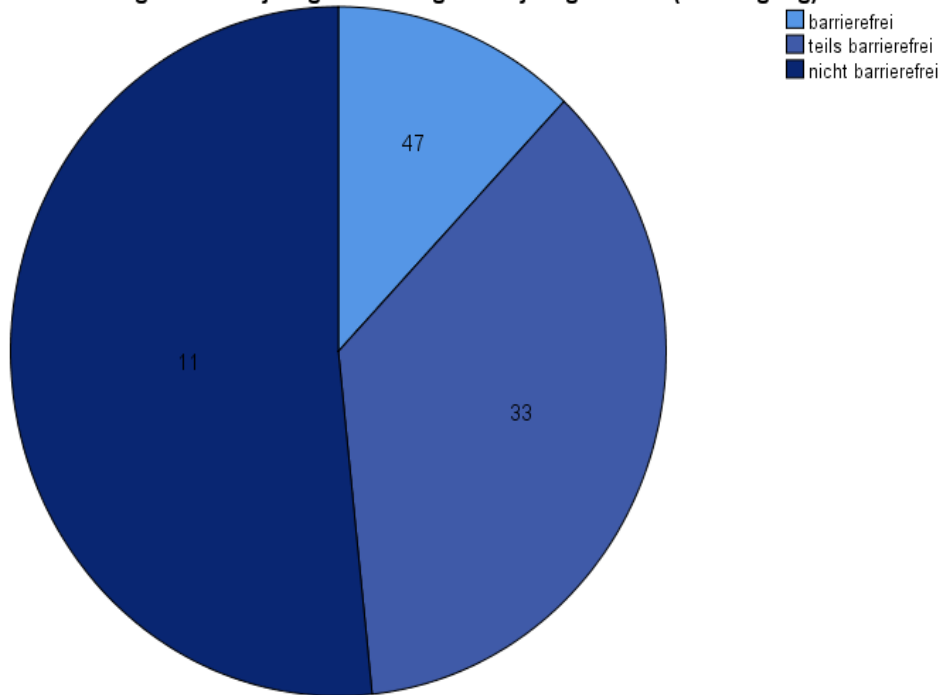


Abbildung 44 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 5 nach Alter gruppiert

Anzahl

	Altersgruppen				Gesamt
	unter 40 Jahre	40 bis 60 Jahre	60 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	
barrierefrei	0	5	5	1	11
teils barrierefrei	8	8	16	1	33
nicht barrierefrei	16	15	15	1	47
keine Angabe	0	0	0	1	1
Gesamt	24	28	36	4	92

Tabelle 135 Barrierefreiheit nach Altersgruppen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

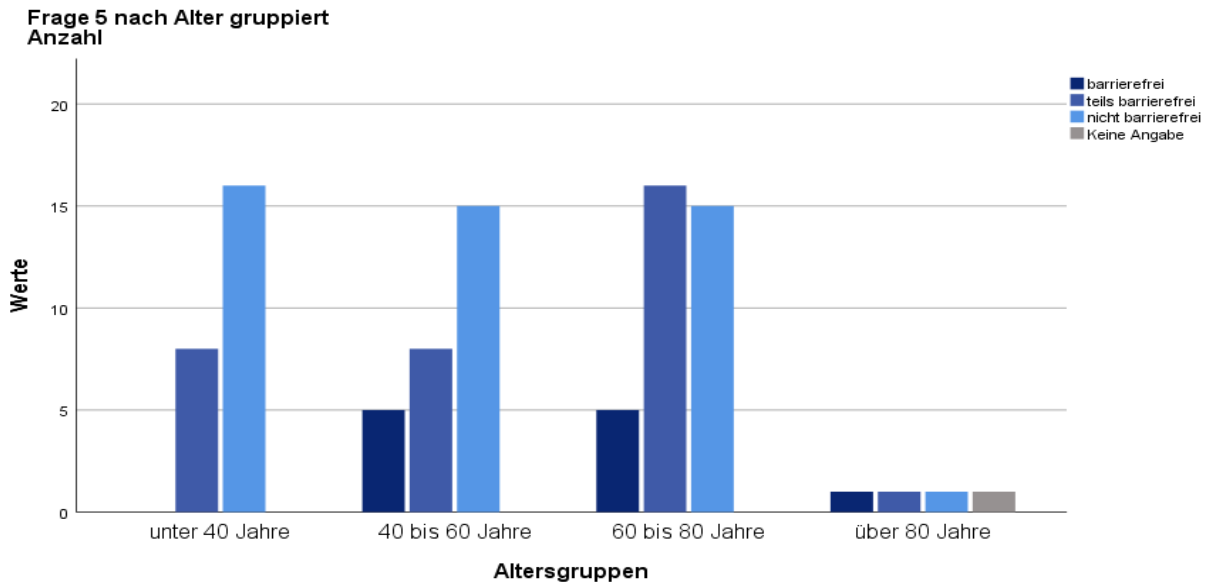


Abbildung 45 Barrierefreiheit nach Altersgruppen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Mehrheit der befragten Neuschönauer (51,6 %) lebt derzeit in nicht barrierefreien Wohnungen bzw. Häusern. Knapp über ein Drittel (36,3 %) hat zumindest ein teilweise barrierefreies Zuhause. 12,1 % der Teilnehmer geben an, dass ihre vier Wände bereits barrierefrei sind. Der Blick auf die Verteilung der Antworten je nach Altersgruppe zeigt, dass die knappe Mehrheit der Altersgruppe der 60- bis 80-Jährigen in teils barrierefreien Wohnungen bzw. Häusern wohnt. Komplett barrierefreie Wohnungen bzw. Häuser sind jedoch hier wie bei den anderen Altersgruppen nur wenig vorhanden.

Frage 6: Beabsichtigen Sie, Ihr/-e jetzige/-s Wohnung / Haus in Zukunft altersgerechter (barrierefreier) umzubauen?

	Häufigkeit	Prozent
Ja, wenn es aufgrund körperlicher Einschränkungen notwendig wird.	41	46,1
Ja, schon bevor körperliche Einschränkungen eintreten.	8	9,0
Nein, weil es sich um ein(e) Mietwohnung/-haus handelt und ich diese(s) nicht umbauen darf.	5	5,6
Nein, weil ich umziehen möchte.	7	7,9
Nein, weil meine Wohnung/mein Haus schon barrierefrei ist.	17	19,1
Nein, aus anderen Gründen nicht.	11	12,4

Tabelle 136 Vorhaben barrierefreier Umbau Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 6: Aus welchen Gründen beabsichtigen Sie keinen Umbau?

	Antworten
	N
finanzielle Gründe	4
(bau-)technisch nicht möglich	2
Altersgründe	2
sobald nötig, Umzug in barrierefreie(s) Haus/Wohnung	1

Tabelle 137 Begründung kein Umbau Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Knapp die Mehrheit der befragten Bürger von Neuschönau (55,0 %) haben vor, ihre eigenen vier Wände umzubauen, jedoch die meisten davon (46,1 %) erst dann, wenn es aufgrund von körperlichen Einschränkungen nötig sein wird. 9,0 % möchten ihr Zuhause schon bevor körperliche Einschränkungen eintreten umbauen. 45% der Befragten möchten oder können aus verschiedenen Gründen ihre Wohnungen und Häuser nicht umbauen. Neben den Gründen, die aufgrund der Wohnsituation zur Miete, wegen Umzug oder bereits barrierefrei/-s Wohnung/Haus keinen Umbau zulassen, sind vor allem finanzielle Kosten für die Arbeiten (vier Nennungen), (bau-)technische Gegebenheiten und Altersgründe (je zwei Nennungen) die Motive dafür, warum die Befragten keinen Umbau vorhaben.

Frage 7a) Angenommen, Sie sind im Alter noch rüstig und möchten nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Betreute Wohnanlage	52	46,8%
Betreute Wohngemeinschaft	32	28,8%
Pflegeheim	9	8,1%
Sonstiges	8	7,2%
Pflege-WG	6	5,4%
keine Angabe	4	3,6%

Tabelle 138 Wohnform im Alter bei guter Verfassung Neuschönau. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 7a) Angenommen, Sie sind im Alter noch rüstig und möchten nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie? (Mehrfachantworten möglich)...

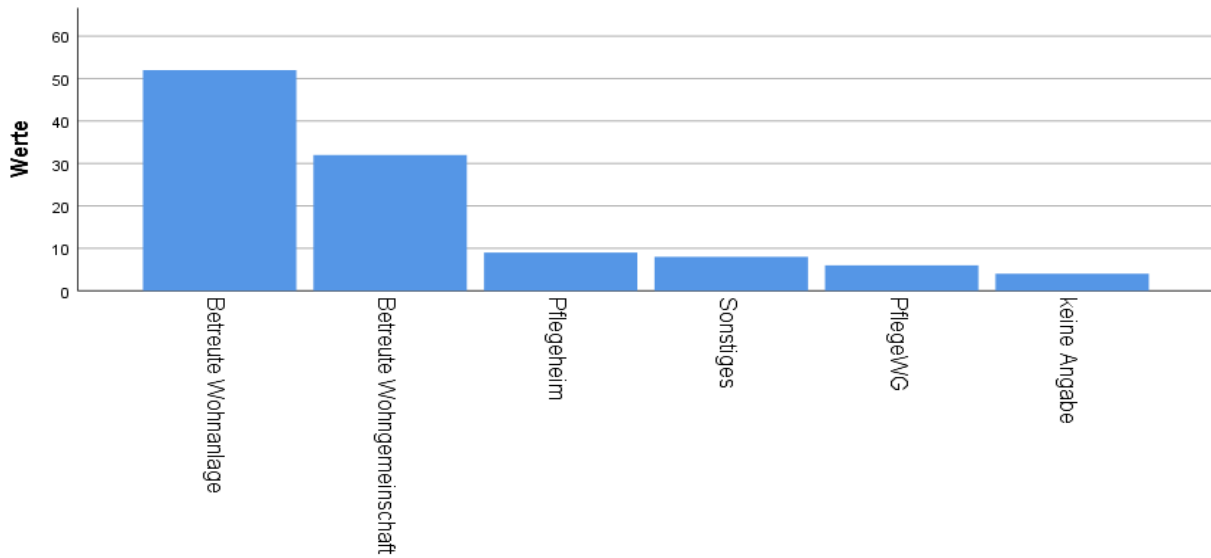


Abbildung 46 Wohnform im Alter bei guter Verfassung Neuschönau. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 7a) nach Alter gruppiert

	Altersgruppen				Gesamt
	unter 40 Jahre	40 bis 60 Jahre	60 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	
Betreute Wohnanlage	15	18	18	3	54
Betreute Wohngemeinschaft	9	10	11	2	32
Pflegeheim	1	2	5	1	9
Sonstiges	1	3	3	1	8
Pflege-WG	2	3	1	0	6
keine Angabe	0	1	4	0	5
Gesamt	24	28	36	4	92

Tabelle 139 Gruppierung Wohnform im Alter bei guter Verfassung nach Altersgruppen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

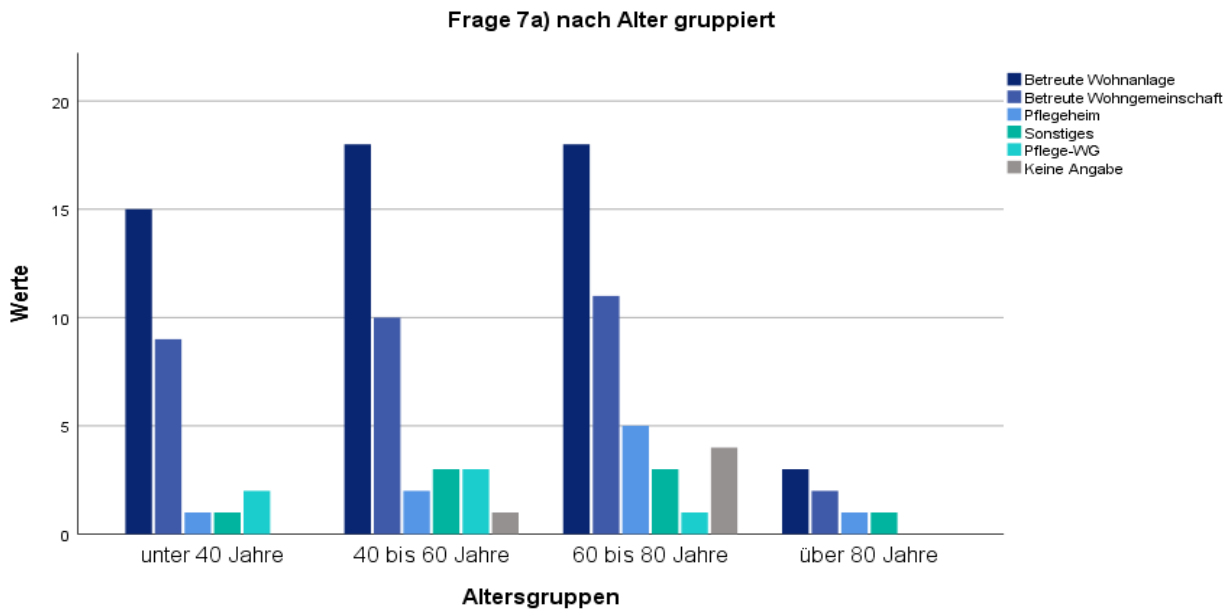


Abbildung 47 Gruppierung Wohnform im Alter bei guter Verfassung nach Altersgruppen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 7b) In welcher Gemeinde wünschen Sie sich diese Einrichtung(en)?

	Antworten	
	N	Prozent
Neuschönau	58	75,3%
Grafenau	11	14,3%
andere Gemeinden im Raum Bayerischer Wald	6	7,8%
andere Gemeinden außerhalb Raum Bayerischer Wald, Inland	2	2,6%

Tabelle 140 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei guter Verfassung Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung

Die Betreute Wohnanlage (52 Nennungen, 46,8 %) ist die am häufigsten angegebene alternative Wohnform zu den eigenen vier Wänden, wenn die Teilnehmer im Alter noch rüstig wären und ihr Zuhause verlassen *wollten*. Die Betreute Wohngemeinschaft (32 Nennungen, 28,8 %) liegt auf Platz 2 der bevorzugten Wohnformen im Alter, gefolgt vom Pflegeheim (neun Nennungen, 8,1 %) und der Pflege-WG (sechs Nennungen, 5,4 %). Diese Häufigkeitsreihenfolge ist allerdings je nach Altersgruppe der Neuschönauer unterschiedlich. Die unter 40-Jährigen geben häufiger die Pflege-WG als das Pflegeheim an, so auch die 40- bis 60-Jährigen. In der Altersgruppe der 60- bis 80-Jährigen ist das Pflegeheim wiederum beliebter als die Pflege-WG. In der Altersgruppe der über 80-Jährigen gab keiner die Pflege-WG als bevorzugte Wohnalternative an. Die Gemeinde Neuschönau (58 Nennungen) wurde am häufigsten als gewünschter Standort der Wohnform angegeben, gefolgt von Grafenau (elf Nennungen).

Frage 8a) Angenommen, Sie sind im Alter pflegebedürftig und können nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Betreute Wohnanlage	39	37,5%
Pflegeheim	27	26,0%
Betreute Wohngemeinschaft	18	17,3%
Pflege-WG	13	12,5%
Sonstiges	5	4,8%
keine Angabe	2	1,9%

Tabelle 141 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Neuschönau. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 8a) Angenommen, Sie sind im Alter pflegebedürftig und können nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie? (Mehrfachantworten möglich)...

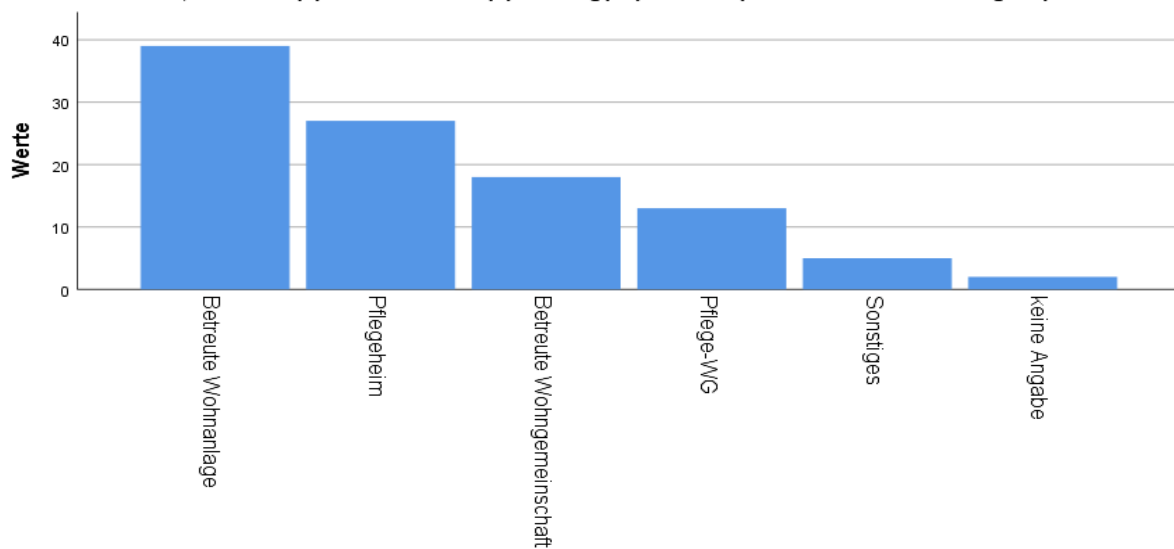


Abbildung 48 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Neuschönau. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 8a) nach Alter gruppiert

	Altersgruppen				Gesamt
	unter 40 Jahre	40 bis 60 Jahre	60 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	
Betreute Wohnanlage	10	16	13	1	40
Pflegeheim	9	7	8	3	27
Betreute Wohngemeinschaft	2	7	8	1	18
Pflege-WG	3	6	5	0	14
Sonstiges	1	0	4	0	5
keine Angabe	0	1	2	0	3
Gesamt	24	28	36	4	92

Tabella 142 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

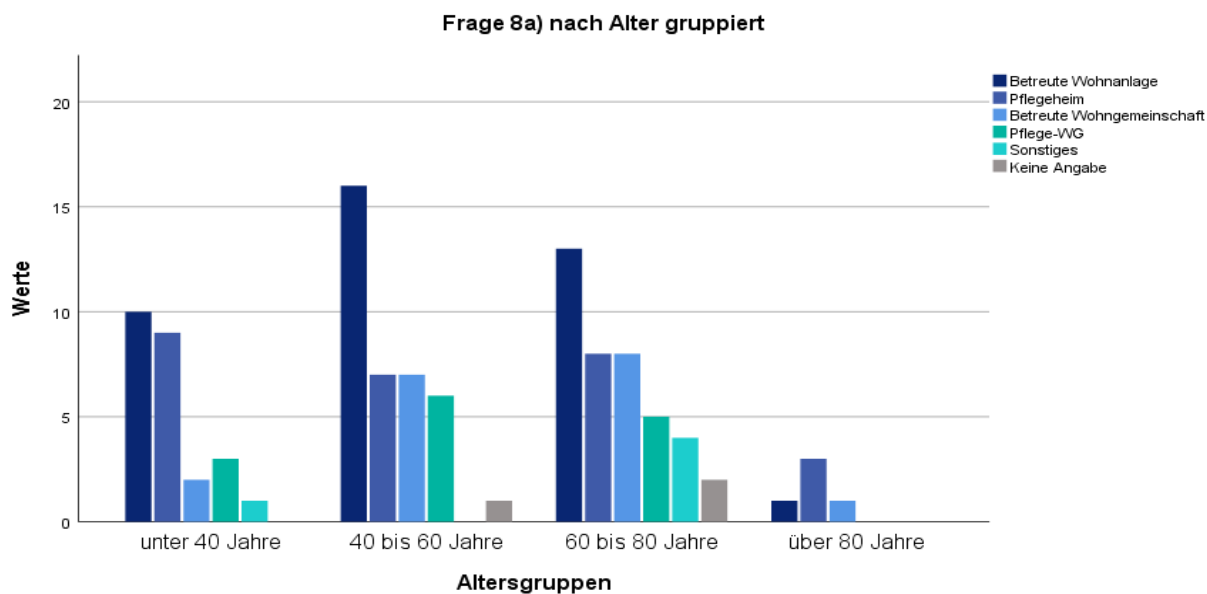


Abbildung 49 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 8b) In welcher Gemeinde wünschen Sie sich diese Einrichtung(en)?

	Antworten	
	N	Prozent
Neuschönau	52	76,5%
Grafenau	9	13,2%
andere Gemeinden im Raum Bayerischer Wald	5	7,3%
andere Gemeinden außerhalb Raum Bayerischer Wald, Inland	1	1,5%
Ausland	1	1,5%

Tabella 143 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Betreute Wohnanlage (39 Nennungen, 37,5 %) ist auch die am häufigsten gewünschte Wohnform, wenn die Teilnehmer der Befragung aus Neuschönau im Alter pflegebedürftig wären und ihr eigenes Zuhause verlassen müssten. Das Pflegeheim (27 Nennungen, 26,0 %) wird am zweithäufigsten genannt. Die Betreute Wohnanlage (18 Nennungen, 17,3 %) steht auf Platz 3, gefolgt von der Pflege-WG (13 Nennungen, 12,5 %). Die Reihenfolge der Häufigkeiten ist bei Betrachtung der Verteilung der Antworten nach Altersgruppen pro Altersgruppe unterschiedlich. Die unter 40-Jährigen bevorzugen häufiger die Pflege-WG als die Betreute Wohngemeinschaft. Bei den Altersgruppen der 40- bis 60-Jährigen und der 60- bis 80-Jährigen entsprechen die Häufigkeiten der Antworten denen der Gesamtheit, jedoch halten sich in diesen Altersgruppen die Betreute Wohnanlage und die Pflege-WG die Waage. Bei den über 80-Jährigen wird am häufigsten das Pflegeheim angegeben, die Pflege-WG ist dagegen gar keine Alternative und wird von keinem dieser Altersgruppe angekreuzt. Die alternativen Wohnformen für das Alter werden vor allem in Neuschönau gewünscht (52 Nennungen), elf Personen geben außerdem Grafenau als Standort für die Wohnmöglichkeiten an.

9.1 Wohnen im Eigentum

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	13	15,7
unwichtig	10	12,0
neutral	18	21,7
wichtig	10	12,0
sehr wichtig	30	36,1
keine Angabe	2	2,4

Tabella 144 Wohnen im Eigentum Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.2 Wohnen zur Miete

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	26	31,3
unwichtig	17	20,5
neutral	21	25,3
wichtig	13	15,7
sehr wichtig	2	2,4
keine Angabe	4	4,8

Tabelle 145 Wohnen zur Miete Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.3 Fußläufige Erreichbarkeit von Geschäften, Freizeitangeboten, Arzt etc.

	Häufigkeit	Prozent
neutral	5	6,0
wichtig	21	25,3
sehr wichtig	57	68,7

Tabelle 146 Fußläufige Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.4 Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	1	1,2
unwichtig	2	2,4
neutral	7	8,4
wichtig	19	22,9
sehr wichtig	51	61,4
keine Angabe	3	3,6

Tabelle 147 Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.5 Möglichkeit, in Gemeinschaft zu leben

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	2	2,4
unwichtig	8	9,6
neutral	22	26,5
wichtig	23	27,7
sehr wichtig	26	31,3
keine Angabe	2	2,4

Tabella 148 Möglichkeit in Gemeinschaft zu leben Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung

9.6 Familiäre Atmosphäre

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	1	1,2
unwichtig	5	6,0
neutral	13	15,7
wichtig	21	25,3
sehr wichtig	43	51,8

Tabella 149 Familiäre Atmosphäre Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.7 Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen

	Häufigkeit	Prozent
unwichtig	3	3,6
neutral	1	1,2
wichtig	32	38,6
sehr wichtig	46	55,4
keine Angabe	1	1,2

Tabella 150 Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.8 Anbindung an eine Pflegestation, in die bei Bedarf gewechselt werden kann

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	1	1,2
unwichtig	5	6,0
neutral	19	22,9
wichtig	25	30,1
sehr wichtig	33	39,8

Tabelle 151 Anbindung an Pflegestation Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Lebten die Teilnehmer der Befragung in einer Betreuten Wohnanlage, so wäre der Aspekt Wohnen im Eigentum für knapp die Hälfte der Befragten sehr wichtig (36,1 %) und wichtig (12,0 %). 21,7 % stehen dazu neutral. Wohnen zur Miete ist den interviewten Neuschönauern dagegen weniger wichtig: 31,3 % ist es sehr unwichtig und 20,5 % ist es unwichtig. Ein Viertel (25,3 %) haben eine neutrale Einstellung zum Wohnen zur Miete. Dass die Betreute Wohnanlage in fußläufiger Erreichbarkeit von Geschäften, Freizeitangeboten, Arzt etc. liegt, ist für keinen der Bürger unwichtig oder sehr unwichtig. 68,7 % halten es sogar für sehr wichtig und 25,3 % für wichtig. Auch die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist für die Befragten sehr wichtig (61,4 %) und wichtig (22,9 %). Die Möglichkeit, in Gemeinschaft zu leben, wird ebenfalls als sehr wichtig (31,3 %) und wichtig (27,7 %) empfunden. Eine familiäre Atmosphäre, um sich zu spüren, geben 51,8 % als sehr wichtig und 25,3 % als wichtig an. Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen finden ebenfalls großen Anklang: 55,4 % sehr wichtig, 38,6 % wichtig. Anbindung an eine Pflegestation, in die bei Bedarf gewechselt werden kann, wird von 39,8 % als sehr wichtig und von 30,1 % der Befragten als wichtig erachtet.

Frage 10: Welche Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen vermissen Sie derzeit in Ihrer Gemeinde bzw. wovon sollte es eine weitere Einrichtung geben? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Apotheke	49	27,2%
Supermarkt	33	18,3%
Unverpackt-Laden	33	18,3%
Arzt	21	11,7%
Gastronomie	10	5,6%
Bäckerei	7	3,9%
Postamt	7	3,9%
Metzgerei	6	3,3%

Sonstiges	6	3,3%
Bank	5	2,8%
keine Angabe	3	1,7%

Tabelle 152 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 10: Welche Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen vermissen Sie derzeit in Ihrer Gemeinde bzw. wovon sollte es eine weitere Einrichtung geben? (Mehrfachantworten möglich)...

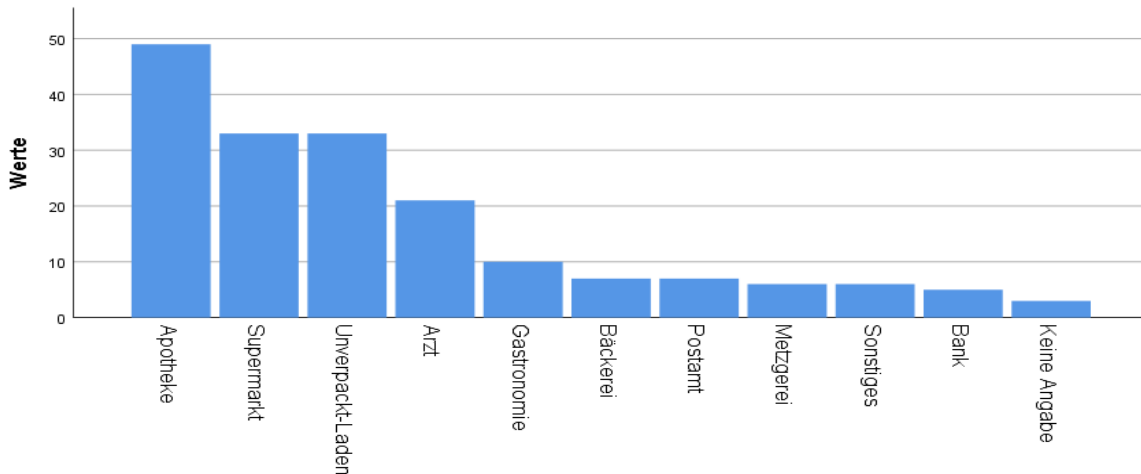


Abbildung 50 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 10: Sonstiges

	Häufigkeit
Ärztelhaus mit verschiedenen Arzteinrichtungen	1
Discounter	1
fahrendes Lebensmittelangebot (öffentlich)	1
Kino	1
Physiotherapeut: nur einer vor Ort, fast keine Termine zur Verfügung	1
Post: mit derzeitiger Post unzufrieden, wird schlecht geführt	1
regionale Angebote von Obst, Gemüse und Fleisch	1
Schwimmbad	1
Unverpackt-Laden wäre als Bring-Service gut	1
vegane Gastronomie	1
Waldhäuser: keine Einkaufsmöglichkeit (Bäckerei, Metzgerei, Lebensmittel) und keine Ärzte, keine Apotheke, keine Bank	1

Tabelle 153 Sonstiges - Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Apotheke (49 Nennungen, 27,2 %) sowie Supermarkt und Unverpackt-Laden (je 33 Nennungen, 18,3 %) sind die am häufigsten angegebenen Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen, von denen es

eine (weitere) Einrichtung geben sollte. Arzt (21 Nennungen, 11,7 %) und Gastronomie (zehn Nennungen, 5,6 %) werden außerdem häufig von den Befragten angekreuzt. Auch die weiteren im Fragebogen vorgegebenen Einrichtungen werden von den interviewten Neuschönauern gewünscht und es gibt weitere Vorschläge bei Sonstiges.

Frage 11: Was können Ihrer Meinung nach die Betreiber von Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen tun, um Erledigungen, Einkäufe und den Konsum zu erleichtern? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Lieferservice von Lebensmittelhändlern	48	42,1%
Barrierefreiheit in den Einrichtungen	37	32,5%
andere Öffnungszeiten für Berufstätige	10	8,8%
Sonstiges	5	4,4%
keine Angabe	14	12,3%

Tabelle 154 Mögliche Maßnahmen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 11: Sonstiges

	Häufigkeit
fahrendes Lebensmittelangebot (z.B. Bäckerwagen)	1
Lebensmittel an Bedürftige geben, anstatt sie wegzuerwerfen (Art "Tafel")	1
öffentliche Toiletten in den Geschäften	1
bessere Parkmöglichkeiten	1

Tabelle 155 Sonstiges - Mögliche Maßnahmen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Einen Lieferservice von Lebensmittelhändlern halten 48 Befragte (42,1 %) als gute Möglichkeit, wie die Betreiber von Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen den Konsum erleichtern könnten. Die Barrierefreiheit in den Einrichtungen wird 37 Mal (32,5 %) als weitere Erleichterung angesehen. Andere Öffnungszeiten halten zehn Interviewte (8,8 %) für notwendig, um Erledigungen und Einkäufe zu erleichtern.

Frage 12: Welche Verkehrsmittel nutzen Sie derzeit, um Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen zu erreichen? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
eigenes Auto	82	55,0%
zu Fuß	28	18,8%
Mitfahrgelegenheit	16	10,7%
Fahrrad	15	10,1%
öffentlicher Bus	6	4,0%
Taxi	1	0,7%
Sonstiges	1	0,7%

Tabella 156 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 12: Welche Verkehrsmittel nutzen Sie derzeit, um Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen zu erreichen? (Mehrfachantworten möglich)
Antworten N

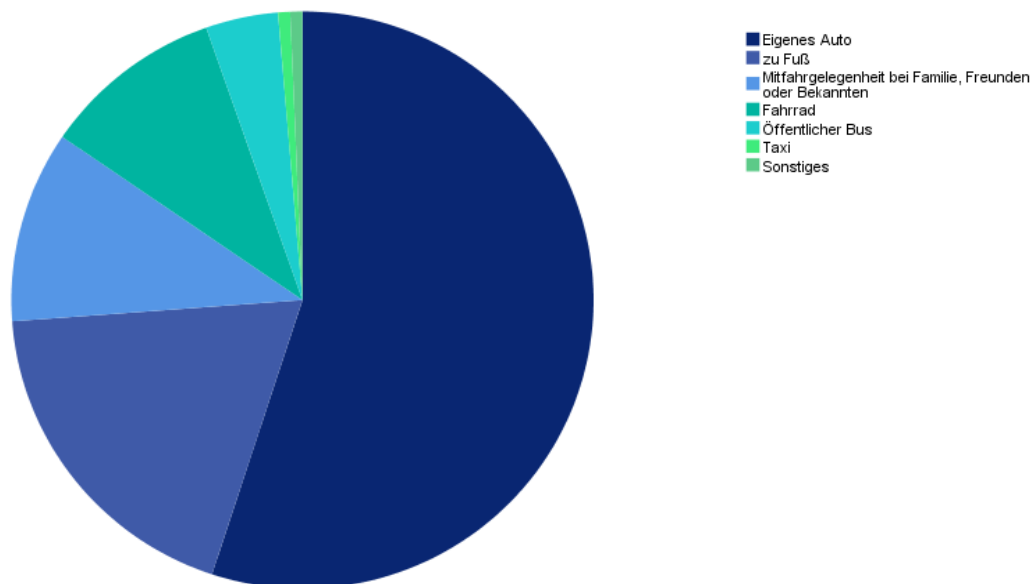


Abbildung 51 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 12: Sonstiges

Häufigkeit	
Igelbus	1

Tabella 157 Sonstiges - Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung

Das Auto (82 Nennungen, 55,0 %) ist das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel zum Erreichen von Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen. Zu Fuß geben 28 Befragte (18,8 %) an. 16 Teilnehmer (10,7 %) können per Mitfahrgelegenheit ihre Erledigungen tätigen. 15 (10,0 %) Personen nehmen das Fahrrad und sechs (4,0 %) den öffentlichen Bus.

Bei der Frage 13 gibt mit 38 Nennungen (34,5 %) die knappe Mehrheit an, dass sie sich keinen besseren Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen wünschen. Allerdings sind die anderen Antworten der Befragten nicht zu vernachlässigen. So nennen 35 Befragte (31,8%), dass es die Buslinien bereits gibt, die Busse jedoch häufiger am Tag fahren sollen.

Frage 13a): Wünschen Sie sich einen besseren Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen?

	Antworten	
	N	Prozent
Nein	38	34,5%
Ja, innerhalb meiner Gemeinde/meines Ortsteils.	12	10,9%
Ja, in Nachbarorte.	18	16,4%
Ja. Die Buslinie(n) gibt es zwar bereits, aber die Busse sollten häufiger am Tag fahren.	35	31,8%
keine Angabe	7	6,4%
Gesamt	118	100,0%

Tabelle 158 Wunsch Ausbau ÖPNV Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Insgesamt wird 18mal angegeben (16,4 %), dass das öffentliche Verkehrsnetz zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen in Nachbarorte besser ausgebaut werden soll. Hier konnten die Befragten konkrete Nachbarorte nennen, in denen sie sich einen Ausbau wünschen. Am häufigsten nennen die Befragten hier die Nachbarorte Grafenau und Freyung.

In welche Nachbarorte?

	Antworten	
	N	Prozent
Grafenau	10	33,3%
Freyung	8	26,7%
Passau	2	6,7%

Waldkirchen	2	6,7%
Hohenau	2	6,7%
Spiegelau	1	3,3%
Riedlhütte	1	3,3%
Deggendorf	1	3,3%
Altschönau	1	3,3%
Schönanger	1	3,3%
St. Oswald	1	3,3%
Gesamt	30	100,0%

Tabelle 159 Ausbau Anbindung Nachbarorte Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Des Weiteren geben zwölf Befragte (10,9 %) an, dass sie sich einen Ausbau innerhalb ihrer Gemeinde bzw. ihres Ortsteils wünschen. Sieben Befragte machten zu dieser Frage keine Angabe.

Die Teilfrage 13b) hat die Bürger der Gemeinde Neuschönau gefragt, auf welcher Linie bzw. Strecke ein Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen benötigt wird. Hier nennen die Befragten am häufigsten die Verbindung von Neuschönau nach Grafenau (47,2 %). Darüber hinaus wird ein Ausbau der Linien von Neuschönau nach Freyung (24,5 %) und von Neuschönau nach Passau (11,3 %) gewünscht. Alle weiteren Linien bzw. Strecken, die vereinzelt genannt wurden, sind in [Tabelle 160](#) aufgelistet.

Frage 13b): Auf welcher Linie/Strecke benötigen Sie einen Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen?

	Antworten	
	N	Prozent
Neuschönau nach Grafenau	25	47,2%
Neuschönau nach Freyung	13	24,5%
Neuschönau nach Passau	6	11,3%
Neuschönau nach Spiegelau	2	3,8%
Altschönau nach Freyung	2	3,8%
Neuschönau nach Deggendorf	1	1,9%
Neuschönau nach Waldkirchen	1	1,9%
Studentakt der Busse	1	1,9%

Schönanger nach Passau	1	1,9%
Schönanger nach Grafenau	1	1,9%
Gesamt	53	100,0%

Tabelle 160 Linie/Strecke Ausbau Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

In der folgenden Frage wurde abgefragt, ob die Befragten auch ohne eigenes Auto ihre alltäglichen nicht beruflichen Wege tätigen können. Hier gibt mit 60 Befragten die große Mehrheit (58,8%) an, dass dies nur sehr eingeschränkt möglich ist bzw. wäre. Weitere 23 Befragte (22,5%) geben an, dass dies möglich ist, da die Einrichtung zu Fuß oder mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gut erreichbar ist. Für 15 Befragte (14,7%) ist dies ebenfalls möglich, da die Nachbarn, Freunde oder Angehörigen sie mitnehmen würden.

Frage 14: Können Sie selbst von Ihrem derzeitigen Wohnort aus im Alter ihre alltäglichen nicht beruflichen Wege (für Erledigungen und Freizeit) auch ohne ein eigenes Auto tätigen?

	Antworten	
	N	Prozent
Ja, weil Einrichtungen zu Fuß oder mit dem ÖPNV erreichbar sind.	23	22,5%
Ja, weil mich Nachbarn/ Freunde/ Angehörige mitnehmen (würden).	15	14,7%
Nein, dies ist/wäre nur sehr eingeschränkt möglich.	60	58,8%
Sonstiges	4	3,9%
Gesamt	102	100,0%

Tabelle 161 Mobilität Alter ohne eigenes Auto Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Insgesamt geben vier der Befragten (3,9 %) Sonstiges an. Hier wird unter anderem genannt, dass die Busverbindungen zu Zeiten sind, an denen keine Freizeit bzw. kein Vereinsleben möglich sind. Ein Befragter gibt unter Sonstiges an, dass ihm dies aufgrund des Igelbuses möglich ist.

Frage 14: Können Sie selbst von Ihrem derzeitigen Wohnort aus im Alter ihre alltäglichen nicht beruflichen Wege (für Erledigungen und Freizeit) auch ohne ein eigenes Auto tätigen?

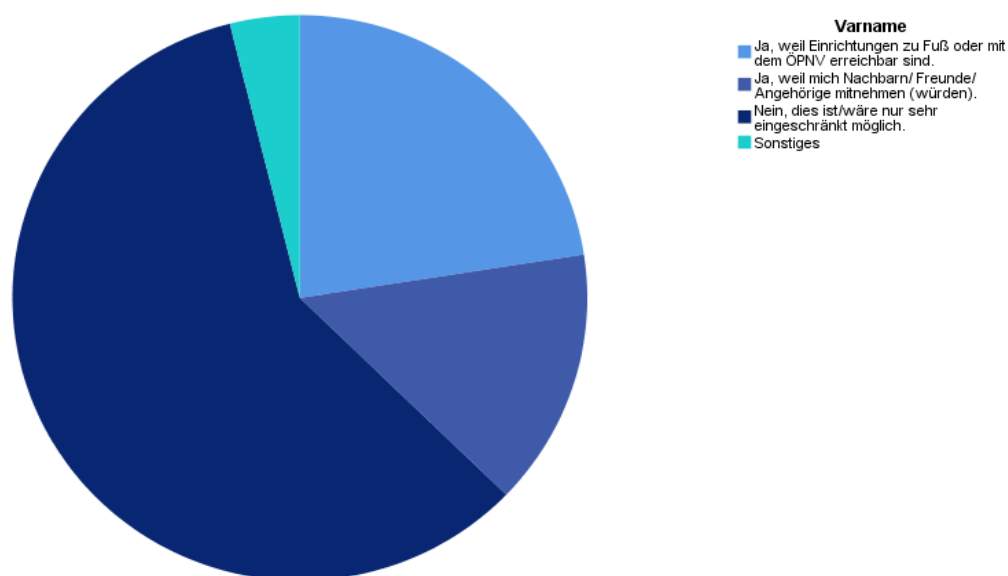


Abbildung 52 Mobilität Alter ohne eigenes Auto Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Frage 15 befasst sich mit möglichen Angeboten, um die Mobilität im Alter zu gewährleisten. Am häufigsten wünschen sich die Befragten mit 59 Nennungen (26 %) das Seniorentaxi. Des Weiteren werden die Lieferdienste mit 46 Nennungen (20,3 %) ebenfalls häufig von den Befragten gewünscht. Bei dem Wunsch nach Lieferdiensten ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese während der Covid-19-Pandemie, um Kontakte zu vermeiden, besonders beliebt sind und die hohe Anzahl an Nennungen auch damit in Zusammenhang stehen könnte.

Frage 15: Welche Angebote würden Sie sich wünschen, wenn Ihre Mobilität im Alter eingeschränkt wäre?

	Antworten	
	N	Prozent
Seniorentaxi	59	26,0%
Gemeindeservice	38	16,7%
Wartebank	6	2,6%
Lieferdienste nach Hause	46	20,3%
Rollender Supermarkt	32	14,1%
Wochenmarkt	35	15,4%
Sonstiges	4	1,8%
keine Angabe	7	3,1%
Gesamt	227	100,0%

Tabelle 162 Wünsche für Mobilität im Alter Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Darüber hinaus wird der Gemeindeservice mit 38 Nennungen (16,7 %), der Wochenmarkt mit 35 Nennungen (15,4 %) und der Rollende Supermarkt mit 32 Nennungen (14,1 %) häufig erwähnt. Lediglich die Wartebank scheint mit sechs Nennungen (2,6 %) nicht besonders gut bei den Befragten anzukommen. Während sieben der Befragten zu dieser Frage keine Angabe machten, kreuzten vier Befragte Sonstiges an. Ein Befragter gab unter Sonstiges an, dass er sich ein Schwarzes Brett wünsche, wo verschiedene Dinge angeboten oder gesucht werden können. Als Beispiel nennt der Befragte „Suche Mitfahrgelegenheit“ oder „Biete Hunde-Gassigehen“.

Frage 15: Welche Angebote würden Sie sich wünschen, wenn Ihre Mobilität im Alter eingeschränkt wäre?

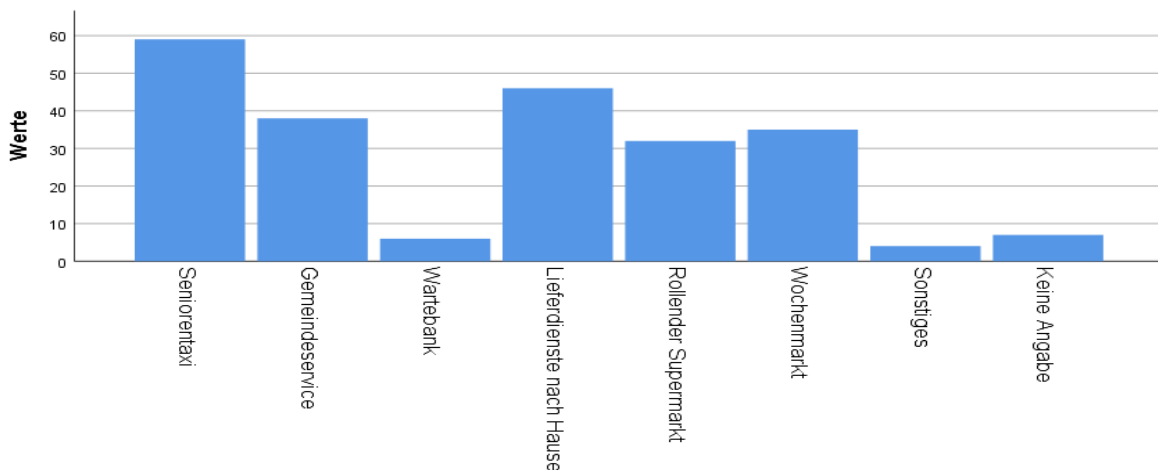


Abbildung 53 Wünsche für Mobilität im Alter Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Des Weiteren wurde die Frage 15 nach Altersgruppen ausgewertet, da hierdurch die Gemeinde gezielt auf die Wünsche der kommenden Generationen eingehen kann. Hier zeigt sich, dass sowohl die Altersgruppe von 40 bis 60 Jahren als auch die Altersgruppe von 60 bis 80 Jahren sich das Seniorentaxi wünschen. Darüber hinaus sind bei den 40 bis 60-Jährigen der Gemeinde Neuschönau noch die Lieferdienste nach Hause beliebt, während die anderen Angebote von beiden Altersgruppen nicht ganz so häufig angegeben werden.

Frage 15 nach Altersgruppen

	Alter gruppiert	
	40 - 60 Jahre	60 - 80 Jahre
Seniorentaxi	20	21
Gemeindeservice	12	13
Wartebank	1	4
Lieferdienste nach Hause	18	12
Rollender Supermarkt	8	10

Wochenmarkt	14	10
Sonstiges	1	0
keine Angabe	0	5

Tabelle 163 Gruppierung nach Alter - Wünsche für Mobilität im Alter Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

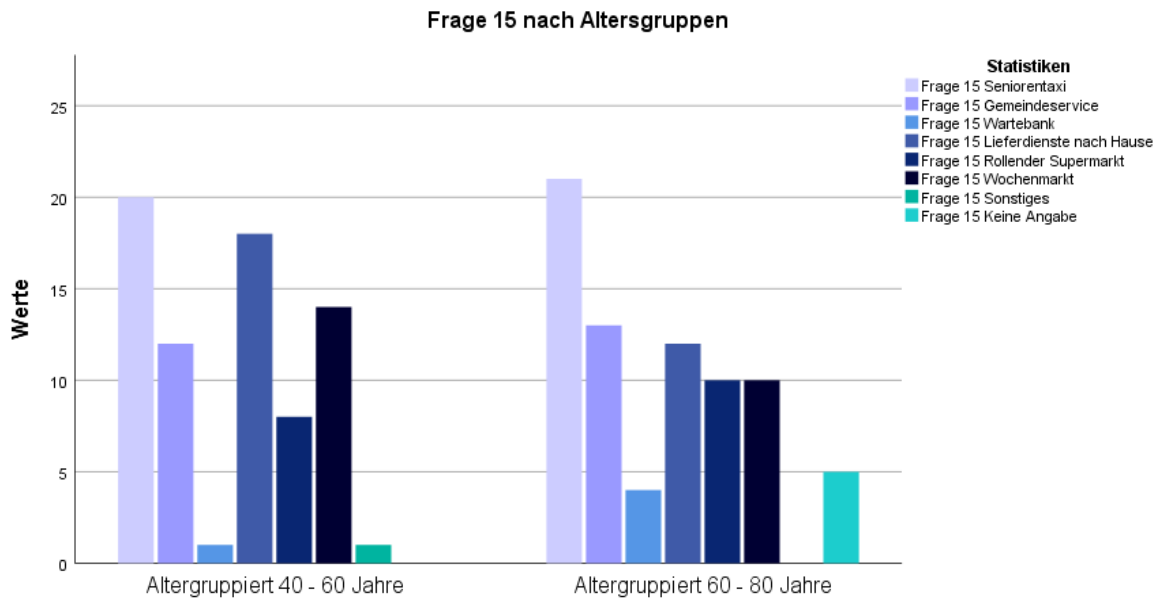


Abbildung 54 Gruppierung nach Alter - Wünsche für Mobilität im Alter Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Drei der befragten Neuschönauer geben an, dass sie sich für eine bessere Mobilität den Ausbau von Fahrradwegen wünschen. Ein Bürger schreibt, dass Radwege von Neuschönau nach Grafenau ausgebaut werden sollen, zwei andere fordern einen allgemeinen Ausbau des Radwegnetzes und der Beschilderung. Zwei Personen wünschen sich einen Gemeindebus. Einer von ihnen schreibt: „Ein Gemeindebus, der Leute einsammelt und zu Versammlungen, Festen und Veranstaltungen jeglicher Art fährt, natürlich auch wieder nach Hause bringt, vielleicht auf mehreren Runden durch die Gemeinde.“ Unter Verkehrsregulierung wünscht sich ein Teilnehmer „nicht noch mehr Verkehr in der Ortschaft“, und ein anderer fordert die „Etablierung eines Verkehrskonzeptes an Stoßzeiten im Nationalpark, insbesondere zum Lusen oder anderen ‚Hot Spots‘“. Diese und weitere Vorschläge sowie zwei Zitate zu Gedanken über Herausforderungen der Mobilität sind in der Tabelle aufgelistet.

Frage 16: Haben Sie noch weitere Ideen, wie die Mobilität in Ihrer Gemeinde verbessert werden könnte? Was vermissen Sie?

	Häufigkeiten
Ausbau der Fahrradwege (und Beschilderung)	3
Gemeindebus	2
Verkehrsregulierung	2
barrierefreie Busse (rollator- und rollstuhlgerecht)	1
Fahrgemeinschaften	1
Information zu nervigen Baustellen! V.a. für Anwohner	1
Mobile Versorgung: Ärzte, Friseure, Pflegedienste (auch Fußpflege)	1
Straßenerneuerung	1
Waldbahn: Strecke nach Neuschönau von Grafenau aus (ggf. bis Lusen)	1
Für alte Rentner ist ein Leben ohne Auto und Führerschein sehr mit Problemen behaftet.	1
Mobilität der Gemeindebürger wird in Zukunft ein großes Thema, gerade in abgelegenen Wohnorten ist keine Busverbindung vorhanden.	1

Tabelle 164 Ideen für eine Mobilitätsverbesserung Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die nächsten Fragen behandeln die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum der Gemeinde Neuschönau. Zunächst wurde in Frage 17 abgefragt, wie gut die Befragten die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum einschätzen.

Frage 17: Wie schätzen Sie die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Ihrer Gemeinde ein?

	Häufigkeit	Prozent
sehr gut	10	10,9
gut	32	34,8
teils, teils	39	42,4
schlecht	7	7,6
sehr schlecht	1	1,1
keine Angabe	3	3,3
Gesamt	92	100,0

Tabelle 165 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Wie die Befragung zeigt, gibt mit 39 Nennungen (42,4 %) die Mehrheit an, dass die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum weder gut noch schlecht ist. Allerdings geben 32 Befragte (34,8 %) an, dass die Barrierefreiheit gut und wiederum zehn Befragte (10,9 %), dass die Barrierefreiheit sehr gut ist. Dadurch lässt sich tendenziell sagen, dass die Barrierefreiheit in der Gemeinde Neuschönau überwiegend als gut eingeschätzt wird, während sieben Befragte (7,6 %) angeben, dass sie diese als schlecht einschätzen, und ein Befragter sie sogar als sehr schlecht bezeichnet. Des Weiteren machten drei Befragte zu dieser Frage keine Angabe.

Um den Handlungsbedarf zur Schaffung von mehr Barrierefreiheit konkretisieren zu können, wurde in Frage 18 gefragt, wo die Barrierefreiheit noch verbessert werden könnte. Insgesamt geben 45 Befragte (30 %) an, dass die Barrierefreiheit in den Geschäften der Gemeinde noch verbessert werden könnte. Weitere 27 Befragte nennen die Gehsteige (18 %).

Frage 18: Wo könnte die Barrierefreiheit in Ihrer Gemeinde noch verbessert werden?

	Antworten	
	N	Prozent
Rathaus	3	2,0%
Ortszentrum	16	10,7%
Gehsteig	27	18,0%
Geschäfte	45	30,0%
Kirche	8	5,3%
Friedhof	6	4,0%
Beschilderung	13	8,7%
Sonstiges	6	4,0%
keine Angabe	26	17,3%
Gesamt	150	100,0%

Tabelle 166 Orte Verbesserung Barrierefreiheit Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Darüber hinaus wird 16mal angegeben (10,7 %), dass im Ortszentrum die Barrierefreiheit verbessert werden kann, während 13 Personen (8,7 %) der Meinung sind, dass die Beschilderung noch Verbesserungspotential in Bezug auf die Barrierefreiheit aufweist. Zu dieser Frage machten insgesamt 26 Befragte (17,3 %) keine Angabe. Alle anderen Optionen werden nur im geringfügigen Maße angegeben.

Frage 18: Wo könnte die Barrierefreiheit in Ihrer Gemeinde noch verbessert werden?
Antworten N

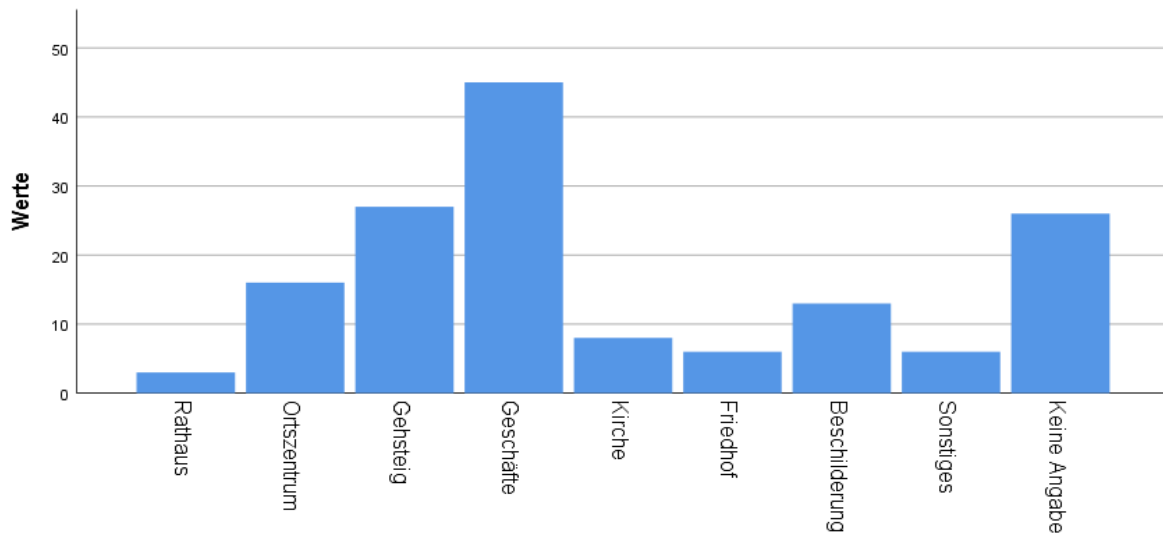


Abbildung 55 Orte Verbesserung Barrierefreiheit Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Des Weiteren wurden die Befragten gebeten, falls sie Geschäfte ankreuzten, konkrete Geschäfte zu nennen, in denen die Barrierefreiheit noch verbessert werden kann. Insbesondere der Edeka wurde mit 39 Nennungen (60 %) besonders häufig von den Befragten erwähnt. Außerdem fanden die Metzgerei mit sieben Nennungen (10,8 %), die Bäckerei mit sechs Nennungen (7,7 %) sowie die Sparkasse mit vier Nennungen (6,2 %) Erwähnung.

In welchen Geschäften?

	Antworten	
	N	Prozent
Edeka	39	60,0%
Metzgerei	7	10,8%
Bäckerei	5	7,7%
Sparkasse	4	6,2%
Bäckerei Fenzl	3	4,6%
Bank	2	3,1%
Friseur	2	3,1%
Post	1	1,5%
Lotto	1	1,5%
Blumenladen	1	1,5%
Gesamt	65	100,0%

Tabelle 167 Geschäfte Verbesserung Barrierefreiheit Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Zudem geben sechs Befragte bei dieser Frage Sonstiges an. Wie in [Tabelle 168](#) ersichtlich, nennen die Befragten vor allem die fehlenden Orientierungshilfen für Blinde, die schlechte Räumung der Gehsteige im Winter sowie das Fehlen von Behindertenparkplätzen im Ort.

Sonstiges

	Häufigkeit
Behindertenparkplätze im Ort nicht vorhanden, alle Geschäfte nur über Stufen erreichbar.	1
Für Blinde fehlt jegliche Möglichkeit zur eigenständigen Fortbewegung (keine Orientierungshilfen am Boden).	1
ggf. in den Wintermonaten Verbesserung der Gehsteig-Räumung	1
Im Winter werden Gehwege schlecht oder auch gar nicht geräumt (auch durch Landkreis und Gemeinde).	1
Ortsstraßen verbessern, Straßenlaternen	1
Ortszentrum & Gehsteig --> Pflastersteine, Friedhof --> Zugänge, Pflastersteine/Rinnen generell schwierig, Engstellen, unübersichtliche Stellen	1

Tabelle 168 Sonstiges Verbesserung Barrierefreiheit Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die nächste Frage befasst sich damit, wie die öffentlichen Plätze und Einrichtungen der Gemeinde Neuschönau attraktiver werden können. Mit 35 Nennungen (29,4 %) wünscht sich ein Drittel der Befragten mehr Sitzflächen auf öffentlichen Plätzen und in Einrichtungen der Gemeinde.

Frage 19: Wie können Ihrer Meinung nach öffentliche Plätze und Einrichtungen in Ihrer Gemeinde attraktiver werden?

	Antworten	
	N	Prozent
mehr Grün/ mehr pflanzliche Gestaltung	22	18,5%
mehr Sitzflächen	35	29,4%
mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten	17	14,3%
Sonstiges	9	7,6%
keine Angabe	36	30,3%
Gesamt	119	100,0%

Tabelle 169 Attraktivitätssteigerung Öffentliche Plätze Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Außerdem wird mit 22 Nennungen (18,5 %) mehr Grün bzw. mehr pflanzliche Gestaltung gewünscht. Es wünschen sich 17 Befragte (14,3 %) mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten und knapp ein Drittel der Befragten (30,3 %) macht zu dieser Frage keine Angabe. Weitere neun Befragte (7,6 %) geben Sonstiges an.

Des Weiteren wurden die Bürger gefragt, wo in ihrer Gemeinde sie sich diese Aspekte wünschen. Insgesamt wünschen sich 15 Befragte mehr Grün bzw. mehr pflanzliche Gestaltung in der Ortsmitte der Gemeinde. Jeweils zwei Befragte sagen, dass die Kirche und der Gemeindevorplatz schöner gestaltet werden könnte. Alle weiteren Orte, die vereinzelt von den Befragten genannt wurden, sind in [Tabelle 170](#) aufgelistet.

Wo sollte mehr Grün sein?

	Häufigkeit
Ortsmitte	15
Kirche	2
Gemeindevorplatz	2
Im Ortskern /Häuser ansprechend gestalten, ist nicht schön derzeit; Häuser sollten mehr an unsere Gegend angepasst werden; mehr Blumenschmuck; als Holzgemeinde sollte mehr mit Holz gestaltet werden.	1
Ortsdurchfahrt	1
Rathaus	1
in der gesamten Gemeinde	1
Hauptstraße durch das Dorf	1
Schönanger, Grünbach	1
überall, wird eher abgeholzt, Blumenwiesen betonierte	1

Tabelle 170 Örtlichkeiten Grünflächen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Auf die Frage, wo es mehr Sitzflächen in der Gemeinde geben sollte, identifizieren zwölf Befragte (29,3 %) dafür die Ortsmitte und weitere neun Befragte die Wanderwege (22 %). Außerdem werden mehr Sitzflächen vor allem beim Rathaus (12,2 %), bei der Kirche (9,8 %) und im gesamten Ort (12,2 %) gewünscht. Zudem sind alle vereinzelt angegebenen Orte, wo sich die Bürger mehr Sitzflächen wünschen, in [Tabelle 171](#) angegeben.

Wo sollte es mehr Sitzflächen geben?

	Antworten	
	N	Prozent
Wanderwege	9	22,0%
Rathaus	5	12,2%
Kirche	4	9,8%
Ortsmitte	12	29,3%
Geschäfte	1	2,4%
im gesamten Ort	5	12,2%
Schönanger	1	2,4%
Grünbach	2	4,9%
Katzberg	1	2,4%
Friedhof	1	2,4%
Gesamt	41	100,0%

Tabelle 171 Örtlichkeiten Sitzflächen Neuschönau. Quellen: Eigene Darstellung.

Auf die Frage, wo es mehr Freizeitmöglichkeiten geben solle, nennen die Befragten sowohl Orte als auch Freizeitaktivitäten, weshalb die Antworten in diese beiden Kategorien aufgeteilt wurden. Insgesamt geben jeweils vier Befragte an, dass es am Badeweiher und in der Ortsmitte mehr Freizeitmöglichkeiten geben sollte. Eine weitere befragte Person gab an, dass sie sich diese in Schönanger wünscht.

Die Angaben zu möglichen Freizeitmöglichkeiten sind vielseitig. Allerdings wünschen sich die meisten Befragten einen Spielplatz und zwei geben an, dass sie sich freuen würden, wenn Yoga in der Gemeinde angeboten werden würde. Alle weiteren angegebenen Freizeitmöglichkeiten sind in [Tabelle 172](#) aufgelistet.

Was für Freizeitmöglichkeiten wurden gewünscht?

	Häufigkeit
Spielplatz	4
Yoga	2
Beachvolleyball	1
Disco	1
Kulturzentrum	1
Musikschule	1
Pub	1

Tabelle 172 Möglichkeiten Freizeitgestaltung Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Unter Sonstiges machen die Befragten weitere Vorschläge, was wie umgebaut werden könnte. Darüber hinaus werden unter anderem mehr Ruheoasen, ein Campingplatz sowie mehr Mülleimer und eine Entlastung der Durchgangstraße gewünscht.

Sonstiges

	Häufigkeit
alter Sportplatz z.B. als Spielplatz, Park für Familien! Mehr Ruheoasen schaffen	1
barrierefreier	1
Campingplatz/Stellfläche für Wohnmobile	1
Die Bürgersteige müssten breiter sein, kein großes Pflaster haben und im Winter muss dringend darauf geachtet werden, dass die Bürgersteige vom Schnee befreit werden.	1
Entlastung der Durchgangsstraße	1
Es interessieren immer nur die Förderprojekte, wo Geld zu holen ist.	1
für die Jugend Treff am alten Sportplatz oder am Badeweiher	1
mehr Mülleimer	1
Noch keine Antwort möglich, da die Gemeinde gerade umgebaut wird und der Platz bei Kirche und Gemeinde neu gestaltet werden soll.	1

Tabelle 173 Sonstiges Örtlichkeiten und Möglichkeiten für Freizeitgestaltung – Sonstiges Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Frage 20b) befasste sich mit leerstehenden Flächen und Gebäuden in der Gemeinde. Hier wurden die Bürger gefragt, wo sich solche Flächen bzw. Gebäude befinden, die ihrer Meinung nach bebaut oder umgebaut werden sollen. Am häufigsten nennen die Befragten das alte Lehrerwohnhaus neben der Grundschule, den alten Bauhof, das Hotel Heidelberg, den alten Sportplatz sowie viele Baugrundstücke, die in privater Hand seien. Alle weiteren genannten leerstehenden Flächen oder Gebäude sind in [Tabelle 174](#) ersichtlich.

Frage 20b): Wo gibt es leerstehende Flächen oder Gebäude in Ihrer Gemeinde?

	Häufigkeit
altes Lehrerwohnhaus neben der Grundschule	13
alter Bauhof	5
Hotel Heidelberg (früher mit Kegelbahn)	3
alter Sportplatz	3
Baugrundstücke in privater Hand	2
Haferbrädlweg	1
alte Bäckerei Bink (im Ortszentrum von Neuschönau neben dem Maibaum)	1

alte Metzgerei in der Badstraße steht leer und Bäckerei in der Kaiserstraße	1
alter Bahnhof	1
alter Fußballplatz	1
Betreute Wohnanlage, Lerchenweg	1
Feuerwehrhaus Waldhäuser	1
Fläche und Gebäude unterhalb Schule	1
gegenüber Fa. K & K Bauunternehmen Schreiner	1
Hotel am Rand der Gemeinde, das schon seit Jahren leer steht.	1
im Bereich alter Bahnhof	1
Jugendherberge Waldhäuser (Lindenhof)	1
leerstehende Hotelanlage Säumerweg in Neuschönau	1
mittige Grünfläche Weiherweg	1
Ortmitte	1
Pub unter Restaurant Café Liz	1
wurde teilweise verbaut (Photovoltaik)	1

Tabelle 174 Leerstehende Flächen oder Gebäude Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Im weiteren Verlauf des Frageblocks wurden die Bürger gefragt, ob sie Ideen haben, wozu diese Fläche umgebaut bzw. bebaut werden könnte. Mit 20% nennen die meisten hier einen Supermarkt. Darüber hinaus werden ein Seniorenheim, eine betreute Wohnanlage, eine Apotheke, ein Mehrgenerationenhaus, ein Ärztezentrum, ein Jugendtreff sowie eine Bar häufiger genannt. Die weiteren zahlreichen Ideen der Befragten, die allerdings nur vereinzelt genannt wurden, sind in [Tabelle 175](#) wiedergegeben.

Frage 20c): Haben Sie Ideen, wofür diese Flächen/Gebäude bebaut/umgebaut werden könnten?

	Antworten	
	N	Prozent
Supermarkt	10	20,0%
Seniorenheim	9	18,0%
Betreute Wohnanlage	4	8,0%
Apotheke	3	6,0%
Mehrgenerationenhaus	2	4,0%
Ärztezentrum	2	4,0%

Jugendtreff	2	4,0%
Bar	2	4,0%
Getränkemarkt	1	2,0%
Allzweck-Haus	1	2,0%
Drogerie	1	2,0%
Spielplatz	1	2,0%
abreißen und neu bauen	1	2,0%
Gemeindehaus	1	2,0%
mehr Bauplätze	1	2,0%
Tagesbetreuung für Senioren	1	2,0%
Dorfladen	1	2,0%
Café	1	2,0%
Eisdiele	1	2,0%
Senioren-WG	1	2,0%
Tierheim	1	2,0%
Zahnarzt	1	2,0%
Campingplatz	1	2,0%
Mietwohnungen	1	2,0%
Gesamt	50	100,0%

Tabelle 175 Ideen für Nutzung leerstehende Flächen und Gebäude Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Der nächste Fragenblock beschäftigt sich mit dem Thema Klimaschutz. Mittels der Frage 21 wurden die Bürger gefragt, was sie aktuell für den Klimaschutz tun bzw. was sie planen zu tun. Mit 86 (25,1 %) und 85 (24,9 %) Nennungen werden hier am häufigsten das Recyceln und die Mülltrennung genannt. Weitere 59 Befragte (17,3 %) geben an, dass sie plastikfrei bzw. plastikreduziert einkaufen.

Frage 21: Was tun sie aktuell bzw. was planen Sie, um einen Beitrag für Ihre Gemeinde im Hinblick auf den Klimaschutz zu leisten?

	Antworten	
	N	Prozent
recyclen	86	25,1%
Mülltrennung	85	24,9%

plastikfrei bzw. plastikreduziert einkaufen	59	17,3%
ÖPNV nutzen	7	2,0%
Einbau einer energieeffizienten Heizung	34	9,9%
Einbau neuer Fenster mit Wärmedämmung	29	8,5%
Anbringung neuer Fassadendämmungen	6	1,8%
Anbringung eines Photovoltaiksystems	24	7,0%
Sonstiges	9	2,6%
keine Angabe	3	0,9%
Gesamt	342	100,0%

Tabella 176 Aktivitäten Klimaschutz Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Zudem geben 34 (9,9 %) und 29 (8,5 %) Befragte an, dass sie eine energieeffiziente Heizung und neue Fenster mit Wärmedämmung eingebaut haben bzw. planen einzubauen. Weitere 24 Befragte (7 %) nennen die Installation eines Photovoltaiksystems als einen Beitrag, den sie im Hinblick auf den Klimaschutz leisten. Besonders selten geben die Befragten die Anbringung einer neuen Fassadendämmung und die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) an. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass die Anbringung einer neuen Fassadendämmung sich als sehr aufwendig gestaltet und dass das Nahverkehrsnetz der Gemeinde Neuschönau nicht den Bedürfnissen der Neuschönauer gerecht wird (vgl. Frage 13 und 14).

Insgesamt machen drei Befragte zu dieser Frage keine Angabe und neun Befragte (2,6 %) geben Sonstiges an. Unter Sonstiges nennen die Befragten verschiedene Aspekte, wie die Ernährung, die Nutzung von energiesparenden Elektrogeräten, den sparsamen Umgang mit Energie und die Nutzung von Wasser- oder Solartherme.

Sonstiges

	Häufigkeit
bereits geschehen jedoch katastrophale Beratung bzw. KEINE durch den Monteur --> 0 Förderung	1
Dachbodendämmung	1
eigene Hackschnitzelversorgung, ökologischer Landbau	1
Igelbus, Bauweise	1
neue Küche mit energiesparenden Elektrogeräten, Wassertherme	1
Solarthermie, zu Fuß gehen, vegane Ernährung	1
sparsam mit Energie (Strom usw.) umgehen	1
Wasser sparen mit Brunnen für Garten! Gehe viel zu Fuß	1

Tabella 177 Aktivitäten Klimaschutz – Sonstiges Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

In der folgenden Frage wurde nach der Einschätzung der Erreichbarkeit eines Wertstoffhofs vom Wohnort der Befragten gefragt. Zusammenfassend geben 60 Befragte (65,2 %) an, dass die Aussage „Ein Wertstoffhof ist gut von meinem Wohnort aus erreichbar“ voll zutrifft. Weitere 16 befragte Bürger geben an, dass dies teilweise zutrifft. Während noch zwölf Befragte (13 %) sagen, dass die Erreichbarkeit weder gut noch schlecht ist, gibt jeweils eine Person an, dass diese Aussage eher nicht bzw. gar nicht zutrifft.

Frage 22: Trifft die folgende Aussage auf Sie zu? "Ein Wertstoffhof ist gut von meinem Wohnort aus erreichbar."

	Häufigkeit	Prozent
trifft voll zu	60	65,2
trifft teilweise zu	16	17,4
teils, teils	12	13,0
trifft eher nicht zu	2	2,2
trifft eher gar nicht zu	1	1,1
ungültige Angabe	1	1,1
Gesamt	92	100,0

Tabelle 178 Erreichbarkeit Wertstoffhof Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Bei der offenen Frage 23 konnten sieben Themenfelder, die von Befragten häufig angesprochen werden, identifiziert werden. Eines dieser Themenfelder ist das Einkaufen: Hier wünschen sich zwei Neuschönauer regionale Einkaufsmöglichkeiten und einer einen Unverpackt-Laden. Im Themenfeld der Energieversorgung wird das Fernwärmenetz am häufigsten genannt. Weitere Antworten der Befragten sind Windräder, Photovoltaikanlagen und eine Energiegenossenschaft.

Am häufigsten gaben die Neuschönauer an, sich Informationsveranstaltungen zu wünschen. Diese sollen vor allem allgemein den Klimaschutz und das energieeffiziente Bauen/Umbauen thematisieren. Weitere Themen für Informationsveranstaltungen, die vereinzelt genannt werden, sind: Plastikvermeidung, Mikroplastik, Tierwohl, naturnaher Garten, Fördermittel, Mülltrennung, Energieverschwendung und Lichtverschmutzung. Ein weiteres Themenfeld, in dem die Bürgerinnen und Bürger Neuschönaus Handlungsbedarf sehen, ist das der Müllentsorgung. Hier bemängeln die Befragten vor allem die nicht ausreichenden Öffnungszeiten des Wertstoffhofs und wünschen sich, dass diese erweitert werden. Des Weiteren wird kritisiert, dass nicht alle Wertstoffe angenommen werden, und gewünscht, dass alles bzw. mehr angenommen wird. Eine Person nennt hier auch die Einführung eines Verbots von Gartenabfällen in Privatgärten.

Frage 23: Was müsste es in Ihrer Gemeinde geben, damit Klimaschutz vor Ort besser funktioniert?

	Häufigkeit
einkaufen	3
Energieversorgung	6
Informationsveranstaltungen	20
Müllentsorgung	10
Natur/Grün	2
Verkehr	6
Sonstiges	4

Tabelle 179 Verbesserungen für mehr Klimaschutz Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Bezüglich des Themenfeldes Natur/Grün nennen die Neuschönauer folgende zwei Aspekte: Zum einen wird eine naturverträgliche Landwirtschaft genannt und zum anderen wird eine stärkere Einbindung des Nationalparks in die landwirtschaftliche Bewirtschaftung gewünscht.

Im Themenfeld Verkehr nennen die Befragten eine bessere Infrastruktur, einen Zentralparkplatz mit Busanbindung, Durchfahrtsverbot für Ortsfremde, die Einführung des autofreien Bergdorfs Waldhäuser sowie einen verbesserten ÖPNV. Im Hinblick auf den letzten Punkt wird vor allem die Einführung eines Shuttleservice sowie die Nutzung von Elektro- und Gasbussen genannt. Der Kategorie Sonstiges wurden die folgenden Antworten zugeordnet: Vorbildfunktion der Gemeinde, mehr Zuschüsse, keinen Funkmasten bei Wohnhäusern sowie weniger Tagestouristen.

Frage 29: Das möchte ich noch sagen: / So möchte ich in meiner Gemeinde in Zukunft leben: / Das muss sich in meiner Gemeinde dringend ändern:

	Häufigkeiten
Verkehrsregulierung und Parken	9
Versorgung	7
Politik	5
Zufriedenheit	5
Flächennutzung/Bebauung	4
Digitalisierung	3
Freizeitangebote	3
Infrastruktur-Sanierung / -Pflege	3
Leben im Alter	3
Landwirtschaft	2

Barrierefreiheit	1
Kinder	1
mehr Grün	1
Schneeräumung	1
Sonstiges	1
Zusammenhalt und Miteinander	1

Tabelle 180 Notwendige Änderungen in der Gemeinde Bayerisch Eisenstein Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

In der letzten Frage des Fragebogens geben die Teilnehmer an, was sie noch loswerden möchten oder wie sie in Zukunft in ihrer Gemeinde leben wollen oder was sich in der Gemeinde dringend ändern muss. Die Antworten wurden nach Themen sortiert. Diese sind zusammen mit der Häufigkeit der Nennungen in der Tabelle angegeben. Eine Tabelle mit den vollständigen Antworttexten nach Themen sortiert befindet sich im Anhang. Die am häufigsten genannten Themen werden folgend kurz beleuchtet.

Am häufigsten (neun Nennungen) schreiben die Befragten Kommentare zur Park- und Verkehrsregulierung in Neuschönau. Sie wünschen sich mehr Parkmöglichkeiten, um das viele Falschparken zu stoppen. Außerdem beklagen sie den übermäßigen Verkehr und plädieren für ein Verkehrskonzept. Sieben Personen schreiben über Versorgung. So berichten zwei Teilnehmer, dass dringend Ersatz für den Edeka-Laden Fenzl gefunden bzw. geschaffen werden muss, da dieser in absehbarer Zeit zumache. Ein Interviewter wünscht sich mehr Direktvermarktung der landwirtschaftlichen Betriebe, ein anderer schlägt vor: „Es müsste geprüft werden, welche Dienste digitalisiert und gebündelt werden können, wie z.B. Seniorentaxi, Lieferdienst, Gemeindeverwaltung, digitale Arztversorgung → Netzausbau ist von großer Bedeutung!“. Außerdem werden ein Supermarkt und eine Apotheke gefordert. Unter dem Themenfeld Politik (insgesamt fünf Nennungen) wird dreimal der Bürgermeister (und der Gemeinderat) kritisiert. Er gehe unmenschlich vor und sei zu sehr auf die Außenwirkung anstatt auf die Bedürfnisse der Bürger konzentriert. Des Weiteren schreibt ein Teilnehmer: „Zu viel Verkehr – zu viel Lärm. Kranke und Behinderte sind die Leidtragenden, haben kaum Möglichkeit, sich zu wehren. Viel Lärm durch rücksichtslose Nachbarn und Landwirte. Gemeinde tut nichts dagegen! Polizei schaut weg!“ Und ein weiterer Befragte fordert weniger AfD-Wähler und mehr politische Veranstaltungen. Fünf Personen geben an, wie zufrieden sie mit dem Leben in Neuschönau sind. Zweimal wird dabei der Bürgermeister gelobt. Zum Themengebiet Flächennutzung/Bebauung äußern vier Teilnehmer ihre Meinung. Zwei davon fordern, dass Grundstücke insbesondere für junge Familien geschaffen werden und diese beim Bau Unterstützung erfahren sollen. Außerdem wird die Vermeidung von Zweitwohnsitzen gewünscht, da diese zur Entfremdung der Dörfer und weniger Ehrenamt und Tradition führten. Und es wird der Wunsch nach weniger Zersiedelung geäußert.

6.1.3.4 Spiegelau

Insgesamt erreichten uns bis zum Ablauf der Rückmeldefrist 206 Fragebögen aus der Gemeinde Spiegelau. Das Alter der Befragten beträgt im Durchschnitt 59,5 Jahre. Darüber hinaus zeigt [Abbildung 56](#), welchen Altersgruppen sich die Befragten zuordnen lassen. Die Mehrheit der Befragten ist zwischen 60 und 80 Jahren alt. Unterdessen sind mit 17 Befragten die wenigsten über 80 Jahre. Insgesamt haben mit 106 männlichen Bürgern (51,5 %) etwas mehr Männer als Frauen (46,6 %) an der Befragung teilgenommen. Des Weiteren gibt eine Person an, dass sie divers sei und eine weitere machte keine Angabe. Zwei Befragte geben mehr als ein Geschlecht an, sodass die Antwort dieser hier als ungültige Angabe festgehalten wurde. Darüber hinaus sind mit 99 Befragten (48,1 %) fast die Hälfte der Befragten pensioniert bzw. nicht berufstätig. Ein weiteres Drittel (32,5 %) arbeitet in Vollzeit, während mit 35 Befragten nur 17 % in Teilzeit tätig sind.

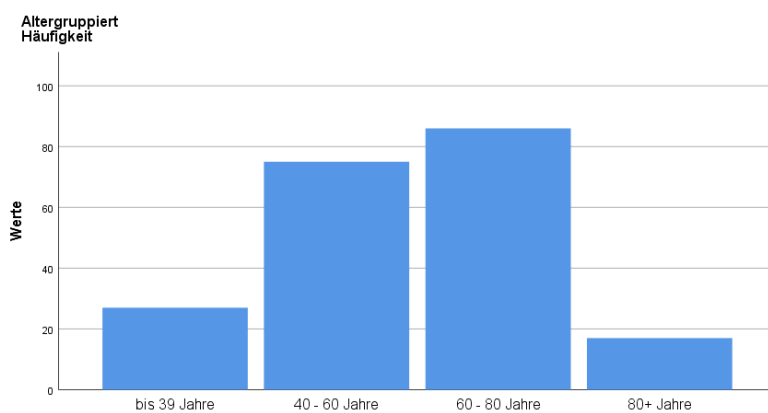


Abbildung 56 Altersgruppen nach Häufigkeit Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 1a) Jahre am Wohnort

Mittelwert: 30,9 Jahre

Mittelwert	N	Std.-Abweichung
30,895	205	29,7290

Frage 1a): Jahre am Wohnort

	Häufigkeit	Prozent
1 bis 9 Jahre	36	17,5
10 bis 19 Jahre	22	10,7
20 bis 29 Jahre	28	13,6
30 bis 39 Jahre	30	14,6

40 bis 49 Jahre	29	14,1
50 bis 59 Jahre	28	13,6
60 bis 69 Jahre	15	7,3
70 bis 79 Jahre	7	3,4
über 80 Jahre	5	2,4
keine Angabe	6	2,9

Tabelle 181 Jahre am Wohnort Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Im Mittel leben die befragten Bürger von Spiegelau seit knapp 31 Jahren in der Gemeinde.

Frage 1b): Ich wohne derzeit in einem/-r ...

	Häufigkeit	Prozent
Eigentumshaus	169	82,0
Mietwohnung	19	9,2
Eigentumswohnung	10	4,9
Miethaus	8	3,9

Tabelle 182 Wohnform Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die große Mehrheit der befragten Spiegelauer leben in einem Eigentumshaus (82,0 %). 9,2 % wohnen in einer Mietwohnung, 4,9 % in einer Eigentumswohnung und 3,9 % in einem Miethaus.

Frage 2: Wie zufrieden sind Sie mit dem derzeitigen gesellschaftlichen Zusammenleben in Ihrer Gemeinde?

	Häufigkeit	Prozent
sehr zufrieden	22	10,7
zufrieden	94	45,6
weder zufrieden noch unzufrieden	67	32,5
unzufrieden	15	7,3
sehr unzufrieden	6	2,9
keine Angabe	2	1,0

Tabelle 183 Zufriedenheit mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Ein großer Teil der Teilnehmer der Befragung aus Spiegelau ist zufrieden mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben in der Gemeinde (45,6 %). 10,7 % sind sogar sehr zufrieden. Etwa ein Drittel (30,5 %) gibt an, weder zufrieden noch unzufrieden zu sein. 7,3 % sind unzufrieden und nur 2,9 % sind sehr unzufrieden.

Frage 4: Was fehlt Ihnen für ein besseres gesellschaftliches Zusammenleben in Ihrer Gemeinde? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Kulturveranstaltungen	88	24,7%
verbesserte Erreichbarkeit zu Einrichtungen	63	17,7%
Mehrgenerationenhaus	37	10,4%
Jugendtreff	35	9,8%
Sonstiges	31	8,7%
Sportveranstaltungen	26	7,3%
mehr Barrierefreiheit an Einrichtungen	20	5,6%
Seniorentreff	20	5,6%
keine Angabe	36	10,1%

Tabelle 184 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 4: Was fehlt Ihnen für ein besseres gesellschaftliches Zusammenleben in Ihrer Gemeinde? (Mehrfachantworten möglich)...

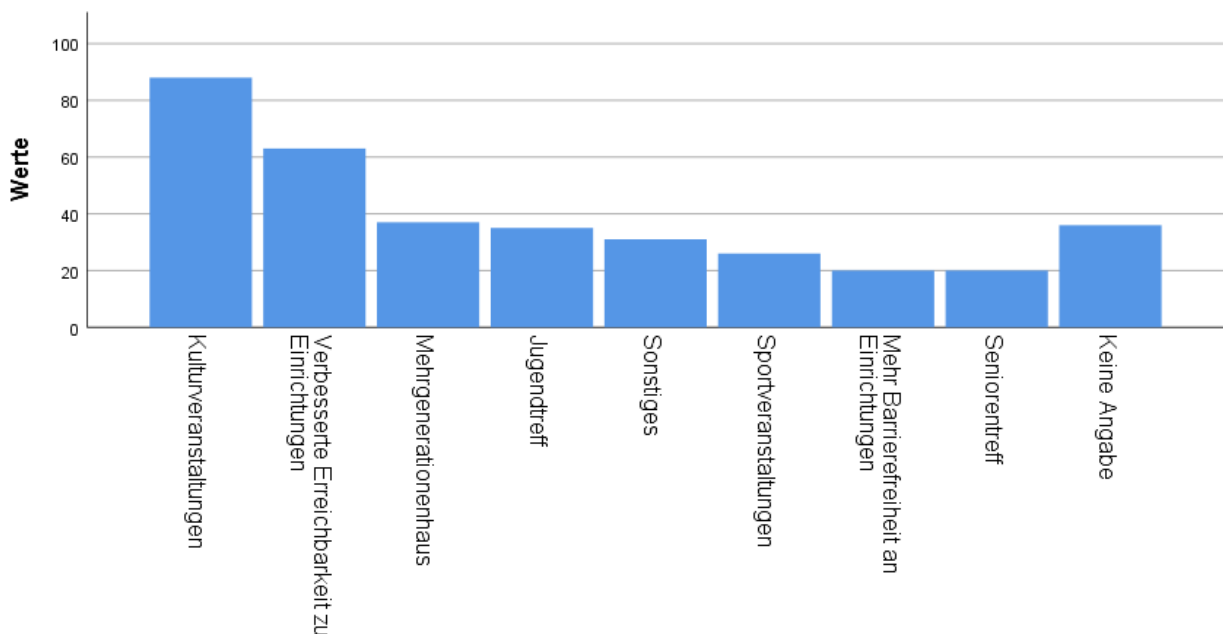


Abbildung 57 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 4: Sonstiges

	Häufigkeit
mehr Zusammenhalt/-arbeit der Vereine	2
Austausch im Gartenbauverein (nicht vorhanden) oder z.B. Gemeinschaftsgarten mit Tausch/Abgabe von Überproduktion (z.B. auch für Tafel)	1
Austausch von nicht gebrauchten Waren gegen Leistung oder z.B. Hilfe im Garten gegen Ernteanteil oder Hilfe gegen gekochtes Essen, Arztfahrten ...	1
Bar, Club, Disco	1
bayerisches Gasthaus	1
Belebung der Ortsmitte	1
besser ausgebaute und mehr Radwege, bessere Aufklärung und Info über Mobilfunkausbau wegen gesundheitlicher Risiken. Da hat Bürgermeister Roth total versagt.	1
Digital für Senioren	1
Dorfgemeinschaftshaus, Dorfwirtshaus	1
Dorfladen	1
Es fehlt ein Veranstaltungsgebäude.	1
faire Preise und wenig Bürokratie in der Gemeindeverwaltung	1
Gehsteige, Radwege von Spiegelau nach Oberkreuzberg	1
Gemeinde Sportfest "Sporttag"	1
Gemeinschaftsleben und Beteiligung außerhalb der Vereine	1
Infrastruktur	1
Kabarett und Musikveranstaltungen	1
Kein 5G, "Digitales Dorf" u.ä.	1
Kinder und Jugendveranstaltungen	1
kleinerer Spielplatz im Ort	1
mehr Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung --> weite Fahrtwege	1

"Nachhilfe" in Fragen Internet/Smartphone	1
örtliches Bürgerhaus	1
Radwege	1
Restaurant, Kneipe	1
Treffpunkt allgemein	1
VHS	1
zu viele Egoisten	1
Zusammentreffen mit anderen Dorfbewohnern	1

Tabelle 185 Sonstiges Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

88 Personen (24,7 %) wünschen sich Kulturveranstaltungen, um das gesellschaftliche Zusammenleben in Spiegelau zu verbessern. Auch eine verbesserte Erreichbarkeit zu den gemeinschaftlichen Einrichtungen (63 Nennungen, 17,7 %) halten viele für erstrebenswert. 37 Mal wird ein Mehrgenerationenhaus angegeben, 35 Mal (10,4 %) ein Jugendtreff und 26 Mal (9,8 %) Sportveranstaltungen. Mehr Barrierefreiheit an den Einrichtungen sowie ein Seniorentreff werden jeweils 20 Mal gewünscht (je 5,6%). Bei „Sonstiges“ schlagen die Teilnehmer einige weitere Ideen zu einem verbesserten gesellschaftlichen Zusammenleben vor, bei denen vor allem Treffpunkte gefordert werden (siehe Tabelle 187).

Frage 5: Meine jetzige Wohnung / mein jetziges Haus (inkl. Zugang) ist ...

	Häufigkeit	Prozent
barrierefrei	26	12,6
teils barrierefrei	71	34,5
nicht barrierefrei	107	51,9
keine Angabe	2	1,0

Tabelle 186 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

**Frage 5: Meine jetzige Wohnung / mein jetziges Haus (inkl. Zugang) ist ...
Häufigkeit**

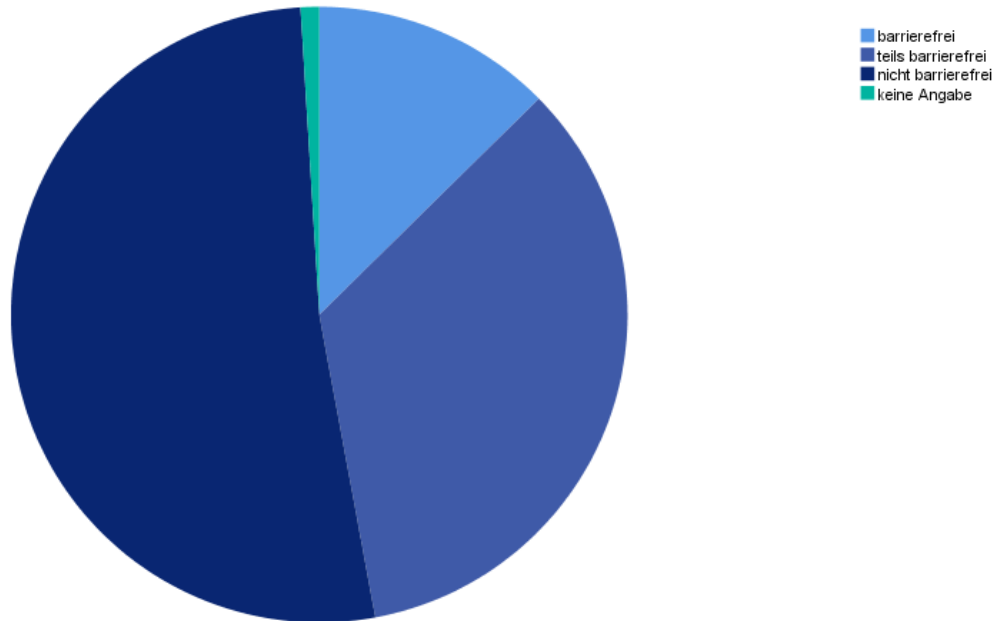


Abbildung 58 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 5 nach Alter gruppiert

Anzahl

	Altersgruppen				Gesamt
	unter 40 Jahre	40 bis 60 Jahre	60 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	
barrierefrei	1	11	13	1	26
teils barrierefrei	5	24	37	5	71
nicht barrierefrei	22	39	36	10	107
keine Angabe	0	1	0	1	2
Gesamt	28	75	86	17	206

Tabelle 187 Barrierefreiheit nach Altersgruppen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

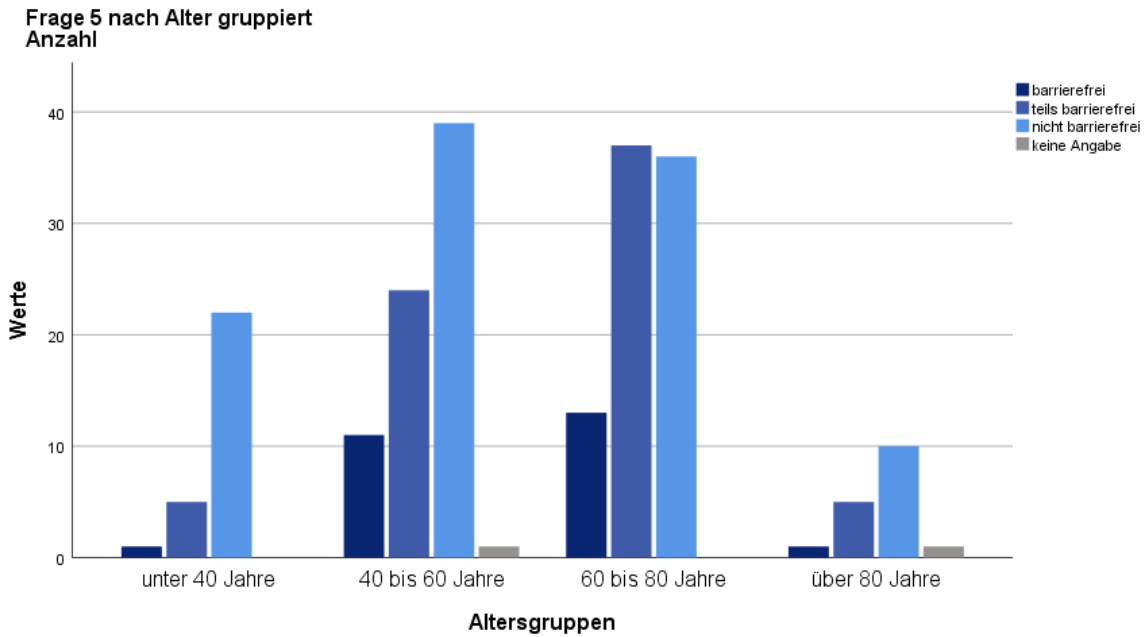


Abbildung 59 Barrierefreiheit nach Altersgruppen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Über die Hälfte der Befragten (51,9 %) geben an, dass ihr Zuhause derzeit nicht barrierefrei ausgebaut ist. 34,5 % der Wohnungen und Häuser der interviewten Spiegelauer sind teils barrierefrei. Nur 12,6 % Teilnehmer haben ein barrierefreies Zuhause. Die Untersuchung der Häufigkeiten der Antworten je Altersgruppen zeigt, dass bei den 60- bis 80-Jährigen der Anteil der Personen höher ist, der zumindest ein teilweise barrierefreies Zuhause hat. Es zeigt sich aber, dass auch die Mehrheit der Älteren, die zum Teil schon auf Barrierefreiheit angewiesen sein könnten oder bei denen diese bald erforderlich sein wird, nicht barrierefrei wohnt.

Frage 6: Beabsichtigen Sie, Ihr/e jetzige/s Wohnung / Haus in Zukunft altersgerechter (barrierefreier) umzubauen?

	Häufigkeit	Prozent
Ja, wenn es aufgrund körperlicher Einschränkungen notwendig wird.	89	43,2
Ja, schon bevor körperliche Einschränkungen eintreten.	17	8,3
Nein, weil es sich um ein(e) Mietwohnung/-haus handelt und ich diese(s) nicht umbauen darf.	12	5,8
Nein, weil ich umziehen möchte.	10	4,9
Nein, weil meine Wohnung/mein Haus schon barrierefrei ist.	34	16,5
Nein, aus anderen Gründen nicht.	39	18,9
keine Angabe	5	2,4

Tabelle 188 Vorhaben barrierefreier Umbau Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 6: Aus welchen Gründen beabsichtigen Sie keinen Umbau?

	Antworten
	N
finanzielle Gründe	13
(bau-)technisch nicht möglich	5
sobald nötig, Umzug in barrierefreie(s) Haus/Wohnung	1
zu aufwendig	2
Altersgründe	1

Tabelle 189 Begründung kein Umbau Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Knapp über die Hälfte der befragten Bürger aus Spiegelau (51,5 %) beabsichtigt, ihr Zuhause in Zukunft barrierefrei umzubauen. 43,2 % wollen dies erst tun, wenn es aufgrund körperlicher Einschränkungen erforderlich sein wird. 8,3 % möchten ihre vier Wände schon bevor körperliche Einschränkungen auftreten umbauen. Neben den Gründen, die aufgrund der Wohnsituation zur Miete, wegen Umzug oder bereits barrierefrei/-s Wohnung/Haus keinen Umbau zulassen, sind vor allem die finanziellen Kosten für die Arbeiten (13 Nennungen) und die (bau-)technischen Gegebenheiten der Wohnung oder des Hauses (fünf Nennungen) die Motive dafür, warum die Befragten keinen Umbau vorhaben.

Frage 7a): Angenommen, Sie sind im Alter noch rüstig und möchten nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Betreute Wohnanlage	127	48,5%
Betreute Wohngemeinschaft	74	28,2%
Sonstiges	27	10,3%
Pflege-WG	11	4,2%
Pflegeheim	9	3,4%
keine Angabe	14	5,3%

Tabelle 190 Wohnform im Alter bei guter Verfassung Spiegelau. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 7a): Angenommen Sie sind im Alter noch rüstig und möchten nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie? (Mehrfachantworten möglich)...

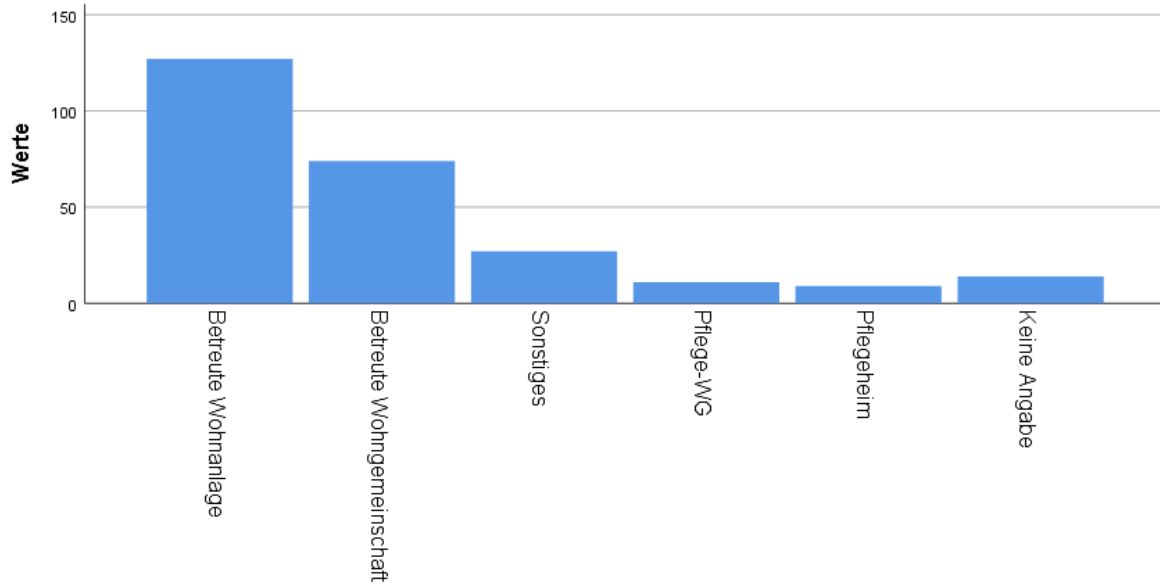


Abbildung 60 Wohnform im Alter bei guter Verfassung Spiegelau. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 7a) nach Alter gruppiert

	Altersgruppen				Gesamt
	unter 40 Jahre	40 bis 60 Jahre	60 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	
Betreute Wohnanlage	16	53	50	8	127
Betreute Wohngemeinschaft	12	25	29	8	74
Sonstiges	2	14	8	3	27
Pflege-WG	3	5	3	0	11
Pflegeheim	1	3	4	1	9
keine Angabe	3	2	8	1	14
Gesamt	28	75	85	17	205

Tabelle 191 Gruppierung Wohnform im Alter bei guter Verfassung nach Altersgruppen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

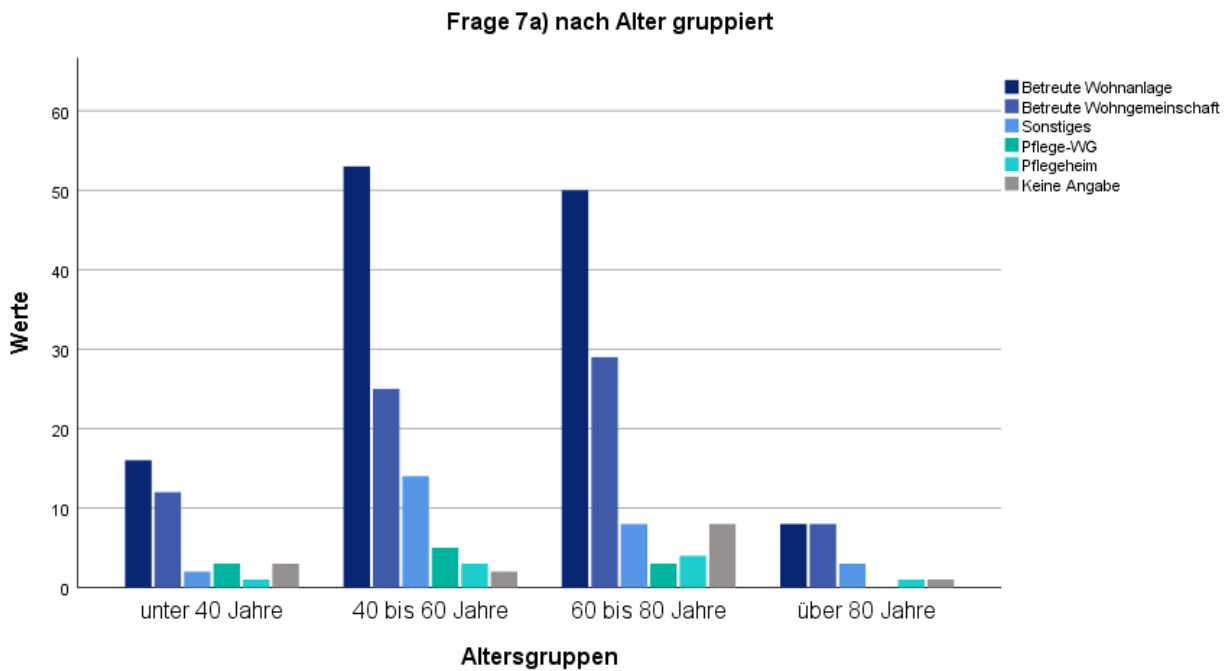


Abbildung 61 Gruppierung Wohnform im Alter bei guter Verfassung nach Altersgruppen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 7b): In welcher Gemeinde wünschen Sie sich diese Einrichtungen?

	Antworten	
	N	Prozent
Spiegelau	128	81,0%
andere Gemeinden im Raum Bayerischer Wald	11	6,9%
Grafenau	7	4,4%
Regen	4	2,5%
Passau	4	2,5%
andere Gemeinden außerhalb Raum Bayerischer Wald, Inland	3	1,9%
Ausland	1	0,6%

Tabelle 192 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei guter Verfassung Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Betreute Wohnanlage (127 Nennungen, 48,5 %) ist die Wohnform, die von den Teilnehmern der Befragung am häufigsten angegeben wurde, wenn sie im Alter noch rüstig wären und sich für eine Alternative zu ihren eigenen vier Wänden entscheiden *wollten*. Die Betreute Wohngemeinschaft steht mit 74 Nennungen (28,2 %) auf Platz 2. Eine Pflege-WG können sich elf Personen (4,2 %) im Alter vorstellen. Und nur neun Befragte (3,4 %) würden in ein Pflegeheim gehen, wenn sie im Alter noch rüstig sind. Der Blick auf die Antwortverteilung je nach Altersgruppe zeigt, dass die Betreute Wohnanlage und die Betreute Wohngemeinschaft in allen Altersgruppen die beliebtesten Alternativen zum eigenen

Zuhause sind. Auch sonst ist die Verteilung der Häufigkeiten auf die Antwortmöglichkeiten gleich, nur bei den über 60-Jährigen ist das Pflegeheim häufiger angegeben als die Pflege-WG. Die Mehrheit der Befragten (128 Nennungen) wünscht sich, auch im Alter in der Gemeinde Spiegelau zu wohnen.

Frage 8a): Angenommen, Sie sind im Alter pflegebedürftig und können nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Betreute Wohnanlage	97	37,2%
Betreute Wohngemeinschaft	48	18,4%
Pflegeheim	44	16,9%
Pflege-WG	38	14,6%
Sonstiges	25	9,6%
keine Angabe	9	3,4%

Tabelle 193 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Spiegelau. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 8a): Angenommen Sie sind im Alter pflegebedürftig und können nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie? (Mehrfachantworten möglich)...

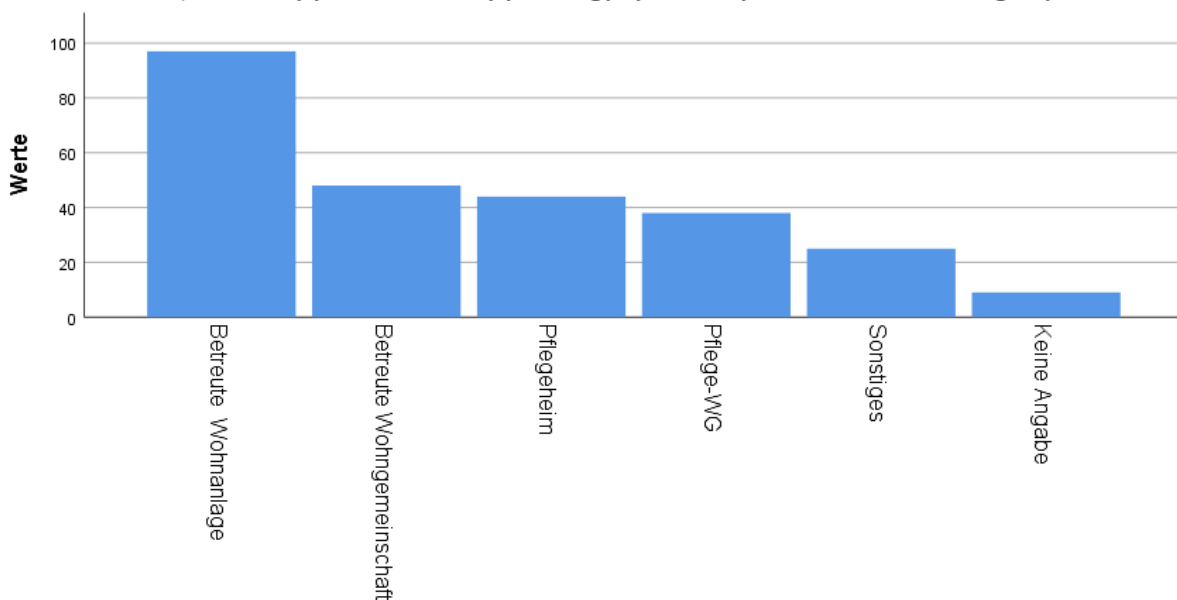


Abbildung 62 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Spiegelau. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 8a) nach Alter gruppiert

	Altersgruppen				Gesamt
	unter 40 Jahre	40 bis 60 Jahre	60 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	
Betreute Wohnanlage	16	35	41	5	97
Betreute Wohngemeinschaft	6	17	22	3	48
Pflegeheim	7	18	14	5	44
Pflege WG	6	19	10	3	38
Sonstiges	1	9	11	4	25
keine Angabe	2	5	2	0	9
Gesamt	27	75	85	17	204

Tabelle 194 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

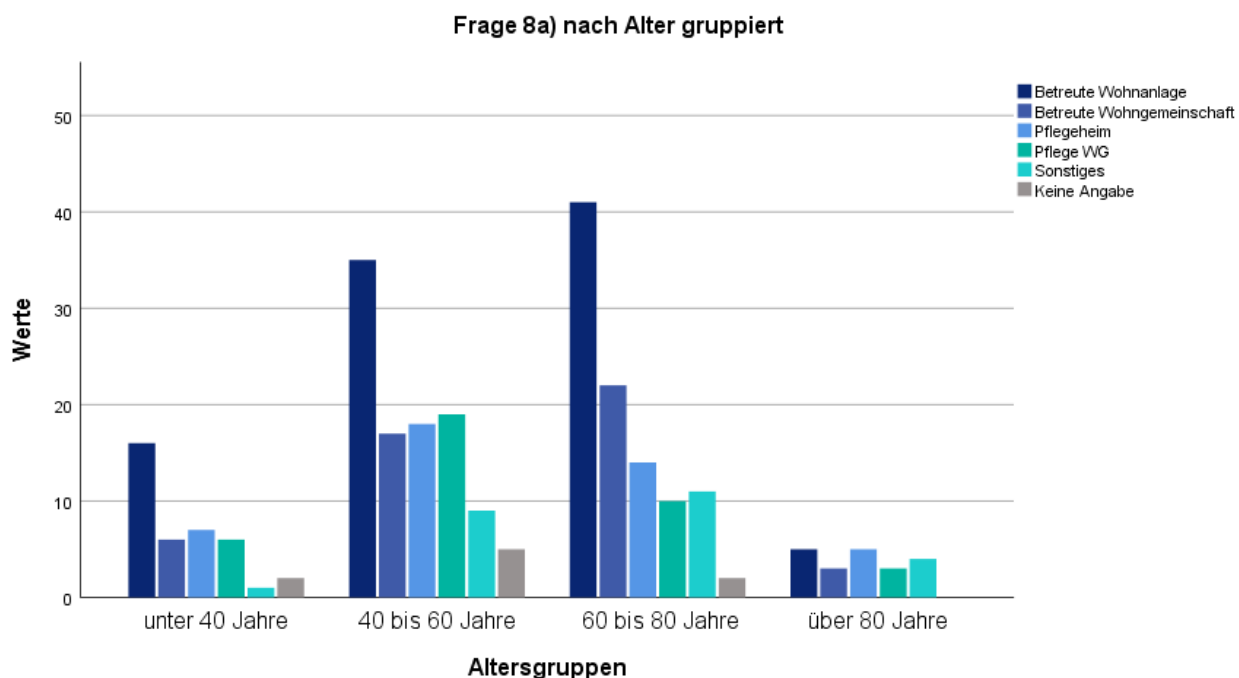


Abbildung 63 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 8b): In welcher Gemeinde wünschen Sie sich diese Einrichtung(en)?

	Antworten	
	N	Prozent
Spiegelau	119	83,2%
Grafenau	9	6,3%
andere Gemeinden im Raum Bayerischer Wald	13	9,1%
andere Gemeinden außerhalb Raum Bayerischer Wald, Inland	1	0,7%
Ausland	1	0,7%

Tabelle 195 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Wenn sich die Befragten aufgrund von Pflegebedürftigkeit im Alter für eine Alternative zu ihren eigenen vier Wänden entscheiden *müssten*, geben auch hier die meisten von ihnen an, sich dann für eine Betreute Wohnanlage (97 Nennungen, 37,2 %) zu entscheiden. Die Betreute Wohngemeinschaft wird 48mal (18,4 %) als geeignete Lösung angegeben. Ein Pflegeheim empfinden 44 Personen (16,9 %) als sinnvoll und 38 Befragte (14,6 %) sehen eine Pflege-WG als passende Wohnform im Alter an. Die Häufigkeitsverteilung der Antwortmöglichkeiten ist je nach Altersgruppe unterschiedlich. Lediglich die Betreute Wohnanlage ist bei allen Altersgruppen mit Abstand die am häufigsten angegebene Wohnform. Die große Mehrheit der befragten Spiegelauer möchte auch bei Pflegebedürftigkeit im Alter in der heimischen Gemeinde bleiben.

9.1 Wohnen im Eigentum

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	33	16,0
unwichtig	18	8,7
neutral	35	17,0
wichtig	15	7,3
sehr wichtig	73	35,4
keine Angabe	32	15,5

Tabelle 196 Wohnen im Eigentum Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.2 Wohnen zur Miete

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	51	24,8
unwichtig	22	10,7
neutral	45	21,8
wichtig	16	7,8
sehr wichtig	19	9,2
keine Angabe	53	25,7

Tabelle 197 Wohnen zur Miete Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.3 Fußläufige Erreichbarkeit von Geschäften, Freizeitangeboten, Arzt etc.

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	3	1,5
unwichtig	2	1,0
neutral	6	2,9
wichtig	38	18,4
sehr wichtig	143	69,4
keine Angabe	14	6,8

Tabelle 198 Fußläufige Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.4 Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	6	2,9
unwichtig	5	2,4
neutral	13	6,3
wichtig	41	19,9
sehr wichtig	123	59,7
keine Angabe	18	8,7

Tabelle 199 Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.5 Möglichkeit, in Gemeinschaft zu leben

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	14	6,8
unwichtig	14	6,8
neutral	32	15,5
wichtig	56	27,2
sehr wichtig	61	29,6
keine Angabe	29	14,1

Tabelle 200 Möglichkeit in Gemeinschaft zu leben Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung

9.6 Familiäre Atmosphäre

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	12	5,8
unwichtig	10	4,9
neutral	25	12,1
wichtig	42	20,4
sehr wichtig	98	47,6
keine Angabe	19	9,2

Tabelle 201 Familiäre Atmosphäre Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.7 Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	8	3,9
unwichtig	3	1,5
neutral	11	5,3
wichtig	60	29,1
sehr wichtig	102	49,5
keine Angabe	22	10,7

Tabelle 202 Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

9.8 Anbindung an eine Pflegestation, in die bei Bedarf gewechselt werden kann

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	9	4,4
unwichtig	8	3,9
neutral	22	10,7
wichtig	64	31,1
sehr wichtig	76	36,9
keine Angabe	27	13,1

Tabelle 203 Anbindung an Pflegestation Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Über 40 % der Befragten halten Wohnen im Eigentum bei einem Einzug in eine Betreute Wohnanlage für entweder sehr wichtig (35,4 %) oder wichtig (7,3 %). Für knapp ein Viertel ist Wohnen im Eigentum dagegen entweder sehr unwichtig (16,0 %) oder unwichtig (8,7 %). Die restlichen 17 % stehen dem neutral gegenüber. Wohnen zur Miete ist mehr Spiegelauern unwichtig als wichtig: 24,8 % finden es sehr unwichtig und 10,7 % unwichtig. 21,8 % geben neutral an. Die fußläufige Erreichbarkeit von der Wohnanlage zu Geschäften, Freizeitanlagen, Arzt etc. ist für die große Mehrheit der Befragten sehr wichtig (69,4 %) oder wichtig (18,4 %). Eine ähnliche Verteilung der Antworten zeigt sich bei der Anbindung der Anlage an öffentliche Verkehrsmittel. Auch diese empfinden die meisten Teilnehmer als sehr wichtig (59,7 %) oder wichtig (19,9 %). Die Möglichkeit, in Gemeinschaft zu leben, halten die befragten Spiegelauer auch eher als sehr wichtig (29,6 %) oder wichtig (27,2 %) als sehr unwichtig oder unwichtig (je 6,8 %). Beim Aspekt der familiären Atmosphäre zeigt sich deutlich, dass sie die Mehrheit für sehr wichtig (47,6 %) oder wichtig (20,4 %) hält. Auch zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen finden hohen Anklang: 49,5 % geben sehr wichtig und 29,1 % wichtig an. Eine Anbindung der Wohnanlage an öffentliche Verkehrsmittel erachten die meisten Befragten ebenfalls als sehr wichtig (36,9 %) und wichtig (31,1 %).

Frage 10: Welche Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen vermissen Sie derzeit in Ihrer Gemeinde bzw. wovon sollte es eine weitere Einrichtung geben? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Gastronomie	103	24,1%
Unverpackt-Laden	57	13,3%
Arzt	56	13,1%
Bäckerei	46	10,8%
Sonstiges	28	6,6%
Postamt	24	5,6%

Bank	23	5,4%
Apotheke	18	4,2%
Metzgerei	18	4,2%
Supermarkt	18	4,2%
Kita/Kindergarten/Schule	3	0,7%
keine Angabe	33	7,7%

Tabelle 204 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 10: Welche Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen vermissen Sie derzeit in Ihrer Gemeinde bzw. wovon sollte es eine weitere Einrichtung geben? (Mehrfachantworten möglich)...

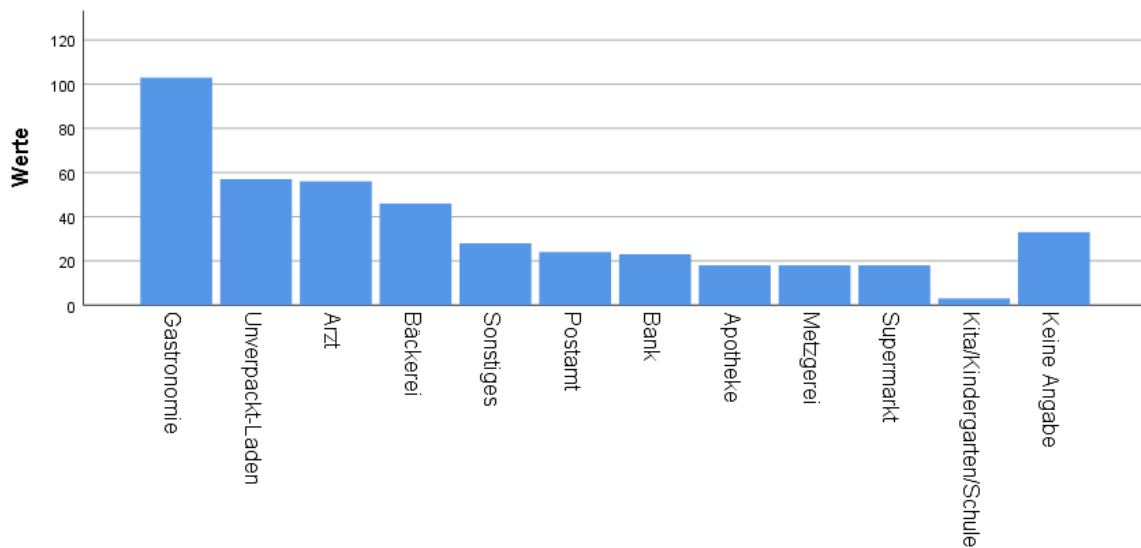


Abbildung 64 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 10: Sonstiges

	Antworten
	N
Bekleidungs-/Schuhgeschäft	9
Drogerie	6
Bio-Laden / Bio-Bäcker	3
Café	2
Elektronikgeschäft	2
kulturelle Veranstaltungsräume / Kultursaal	2
Veranstaltungsgebäude / Dorfgemeinschaftshaus	2

Bar / Kneipe	1
Blumengeschäft	1
Bücherei	1
Dorfladen Oberkreuzberg	1
Einkaufszentrum	1
Freizeitbad	1
Freizeitgestaltung für Kinder	1
gute Pizzeria	1
Kino	1
kleines Warenhaus	1
Konzerte	1
Krankengymnastik	1
Krankenhaus Zwiesel oder Freyung	1
Kunst- und Kultureinrichtung	1
mehr Industrie, mehr Arbeitsplätze	1
mehr Wohnungen	1
Ortsmitte mit Gastronomie, Biergarten, Café	1
Polizei	1
Postamt mit Geldautomat	1
Unterhaltung	1
Zentrum im Ort	1
Zahnarzt	1

Tabelle 205 Sonstiges - Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Fast einem Viertel der Befragten (103 Nennungen, 24,1 %) fehlt in Spiegelau mehr Gastronomie. 57 Personen (13,3 %) wünschen sich einen Unverpackt-Laden in der Gemeinde und 56 Teilnehmer (13,1 %) geben Arzt als fehlende Institution zur Versorgung an. Eine (weitere) Bäckerei wünschen sich 46 interviewte Spiegelauer (10,8 %). Auch die weiteren Einrichtungen, die zur Auswahl standen, werden von den Befragten gewünscht. Bei Sonstiges geben neun Personen an, dass sie sich ein Bekleidungs- und/oder Schuhgeschäft in Spiegelau wünschen und sechs Personen benötigen eine Drogerie.

Frage 11: Was können Ihrer Meinung nach die Betreiber von Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen tun, um Erledigungen, Einkäufe und den Konsum zu erleichtern? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Lieferservice von Lebensmittelhändlern	109	43,6%
Barrierefreiheit in den Einrichtungen	44	17,6%
erweiterte Öffnungszeiten für Berufstätige	27	10,8%
Sonstiges	16	6,4%
keine Angabe	54	21,6%

Tabelle 206 Mögliche Maßnahmen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 11: Sonstiges

	Antworten
	N
mehr regionale/nachhaltige Produkte	2
öffentliche Toiletten in Geschäften	2
Versorgung auch für finanziell Schwache gewährleisten (Altersarmut)	2
erweiterte Öffnungszeiten auch für Bank und Gemeindewesen	1
bessere Parkmöglichkeiten	1
Dorfbus/Rufbus	1
Dorfladen	1
Wenn es in Oberkreuzberg und Palmberg/Langdorf keinen Dorfladen gibt, dann eventuell Lieferdienst (Verkaufswagen am Dorfplatz).	1
Fahr-, Hol- und Bringdienste sowie Besuchsdienste	1
freies WLAN	1
keine Verpackungen für Einpersonenhaushalt erhältlich	1
mehr digitale Angebote via App/Website	1
Seniorenfahrten zum Einkaufen (Beispiel Gedeus Plattling)	1
Wochenmarkt für Obst, Gemüse, Backwaren	1

Tabelle 207 Sonstiges - Mögliche Maßnahmen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Der Meinung fast der Hälfte der Befragten (103 Nennungen, 43,6%) nach, sollten Betreiber von Lebensmittelhändlern ein Lieferservice einführen, um den Konsum zu erleichtern. 44 Bürger (17,6 %) stimmen außerdem dafür, dass die Barrierefreiheit an Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen

verbessert werden soll. Erweiterte Öffnungszeiten für Berufstätige halten 27 Befragte (10,8 %) für sinnvoll. Bei Sonstiges werden weitere Ideen zur Erleichterung von Erledigungen genannt.

Frage 12: Welche Verkehrsmittel nutzen Sie derzeit, um Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen zu erreichen? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
eigenes Auto	189	54,3%
zu Fuß	75	21,6%
Fahrrad	35	10,1%
Mitfahrgelegenheit	26	7,5%
öffentlicher Bus	13	3,7%
Sonstiges	7	2,0%
Taxi	3	0,9%

Tabelle 208 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 12: Welche Verkehrsmittel nutzen Sie derzeit, um Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen zu erreichen? (Mehrfachantworten möglich)...

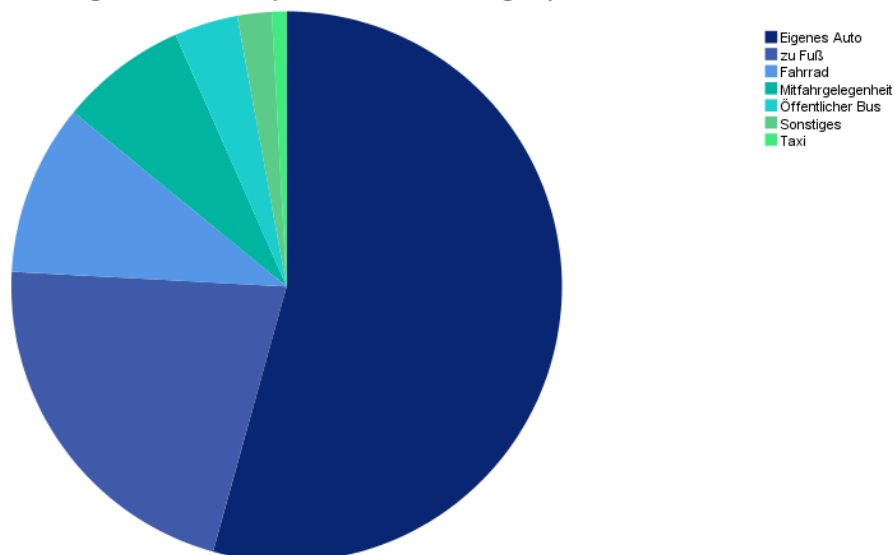


Abbildung 65 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 12: Sonstiges

	Häufigkeit
Bahn	1
Dorfbus (müsste an Werktagen öfters fahren)	1
Dorfbus, Waldbahn (müssten an Werktagen öfters fahren)	1
Moped	1
Motorrad	1
Roller	1
Traktor/Quad	1

Tabelle 209 Sonstiges - Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

189 und damit die Mehrheit der Befragten geben an, ihre Besorgungen derzeit mit dem Auto zu tätigen. 75 Befragte geben an, zu Fuß Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen zu erreichen. Das Fahrrad benutzen 46 Teilnehmer und 26 Personen nutzen Mitfahrgelegenheiten für Erledigungen. Den öffentlichen Bus nehmen 13 Personen, ein Taxi bestellen sich drei Interviewte. Den Dorfbus würden zwei Personen nehmen, sie bemängeln jedoch, dass dieser öfter an Werktagen fahren müsste (siehe Sonstiges).

Bei der Frage 13a) geben mit 78 Nennungen (32,8 %) die Mehrzahl der Befragten an, dass sie sich keinen besseren Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen wünschen. Darüber hinaus nennen 71 Befragte (29,8 %), dass es die Buslinien zwar bereits gibt, diese aber häufiger am Tag fahren sollen.

Frage 13a): Wünschen Sie sich einen besseren Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen?

	Antworten	
	N	Prozent
Nein	78	32,8%
Ja, innerhalb meiner Gemeinde/ meines Ortsteils.	30	12,6%
Ja, in Nachbarorte.	40	16,8%
Ja. Die Buslinie(n) gibt es zwar bereits, aber die Busse sollten häufiger am Tag fahren.	71	29,8%
keine Angabe	19	8,0%
Gesamt	238	100,0%

Tabelle 210 Wunsch Ausbau ÖPNV Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Weitere 40 Befragte (16,8 %) wünschen sich einen Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen in Nachbarorten. Hier konnten die Befragten konkrete Nachbarorte angeben, in die sie sich bessere Verbindungen wünschen. Insbesondere wünschen sich die Befragten Verbindungen nach Grafenau, Freyung und nach Zwiesel. Weitere, weniger häufig genannte Nachbarorte sind in der [Tabelle 211](#) aufgeführt.

Zudem geben 30 Befragte (12,6 %) an, dass sie sich einen Ausbau innerhalb ihrer Gemeinde bzw. ihren Ortsteil wünschen. 19 Befragte (8 %) machen zu dieser Frage keine Angabe.

In welche Nachbarorte?

	Antworten	
	N	Prozent
Grafenau	16	24,6%
Freyung	12	18,5%
Zwiesel	8	12,3%
Passau	7	10,8%
Deggendorf	5	7,7%
Regen	4	6,2%
Riedlhütte	3	4,6%
Spiegelau	2	3,1%
Waldkirchen	2	3,1%
Kirchdorf	2	3,1%
Schönberg	1	1,5%
Tschechien	1	1,5%
Klingenbrunn	1	1,5%
Oberkreuzberg	1	1,5%
Gesamt	65	100,0%

Tabelle 211 Ausbau Anbindung Nachbarorte Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Teilfrage 13b) hat die Bürger der Gemeinde Spiegelau gefragt, auf welcher Linie bzw. Strecke ein Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen benötigt wird. Mit 18 Nennungen (18 %) benötigen die meisten Befragten einen besseren Ausbau der

Verbindung von Spiegelau nach Passau. Des Weiteren nennen zwölf Befragte (12 %) die Strecke von Spiegelau nach Deggendorf und elf Befragte (11 %) geben an, dass sie sich einen Ausbau der Strecke von Spiegelau nach Grafenau wünschen. Alle weiteren nicht ganz so häufig genannten Linien und Strecken sind in der [Tabelle 212](#) aufgelistet.

Frage 13b): Auf welcher Linie/Strecke benötigen Sie einen Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen?

	Antworten	
	N	Prozent
Spiegelau nach Passau	18	18,0%
Spiegelau nach Deggendorf	12	12,0%
Spiegelau nach Grafenau	11	11,0%
Spiegelau nach Freyung	8	8,0%
Spiegelau nach Zwiesel	8	8,0%
Spiegelau nach Regen	6	6,0%
Oberkreuzberg nach Grafenau	4	4,0%
Studentakt Waldbahn	3	3,0%
Oberkreuzberg nach Spiegelau	3	3,0%
Klingenbrunn nach Grafenau	2	2,0%
Buslinie 301	2	2,0%
Anschluss Waldbahn	2	2,0%
Spiegelau nach Waldkirchen	2	2,0%
Klingenbrunn nach Spiegelau	2	2,0%
Klingenbrunn nach Zwiesel	1	1,0%
Klingenbrunn nach Regen	1	1,0%
Langdorf nach Spiegelau	1	1,0%
Langdorf nach Grafenau	1	1,0%
Schulbus sollte Haltestelle an der Schule anfahren	1	1,0%

Oberkreuzberg nach Klingenbrunn	1	1,0%
Reuteck/Palmberg nach Spiegelau	1	1,0%
Oberkreuzberg nach Langdorf	1	1,0%
Oberkreuzberg nach Zwiesel	1	1,0%
Palmberg nach Grafenau	1	1,0%
Spiegelau nach Innernzell	1	1,0%
Spiegelau nach Kirchdorf	1	1,0%
Bahn nach München	1	1,0%
Oberkreuzberg nach Regen	1	1,0%
Klingenbrunn nach Freyung	1	1,0%
Spiegelau nach St. Oswald	1	1,0%
Klingenbrunn nach Riedlhütte	1	1,0%
Gesamt	100	100,0%

Tabelle 212 Linie/Strecke Ausbau Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 13b): Auf welcher Linie/Strecke benötigen Sie einen Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen?...

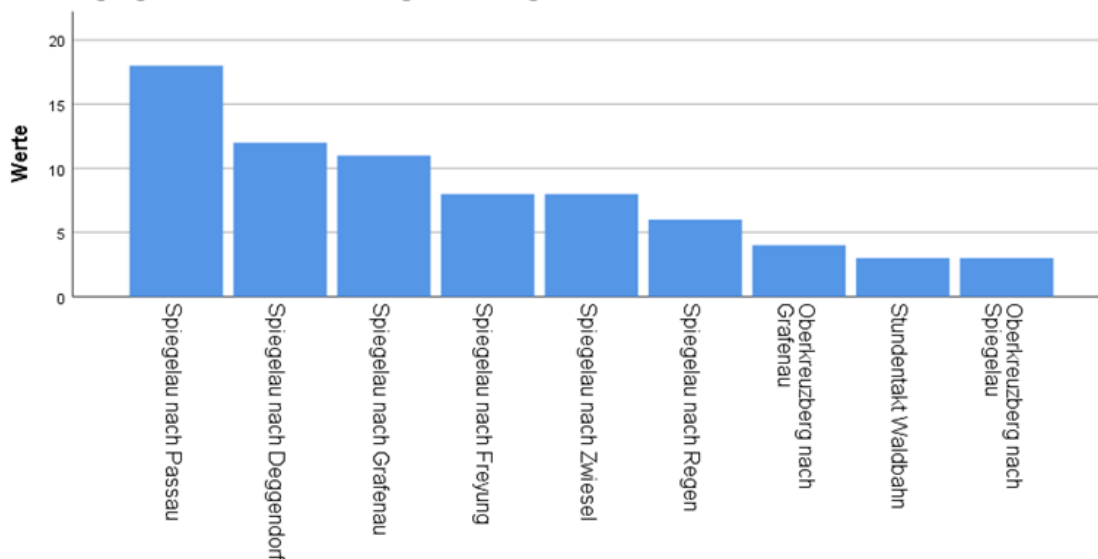


Abbildung 66 Linie/Strecke Ausbau Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

In der folgenden Frage wurden abgefragt, ob die Befragten auch ohne eigenes Auto ihre alltäglichen nicht beruflichen Wege tätigen können. Mit 132 Nennungen (57,1 %) gibt die große Mehrheit an, dass dies nicht bzw. nur sehr eingeschränkt möglich wäre. Der Rest der Befragten gibt an, dass dies möglich

ist. 61 Befragte (27,2 %) sagen, dass die Einrichtungen zu Fuß und/oder mit dem öffentlichen Personennahverkehr gut erreichbar sind und sie deshalb ihre alltäglichen nicht beruflichen Wege ohne eigenes Auto tätigen können.

Frage 14: Können Sie selbst von Ihrem derzeitigen Wohnort aus im Alter ihre alltäglichen nicht beruflichen Wege (für Erledigungen und Freizeit) auch ohne eigenes Auto tätigen?

	Antworten	
	N	Prozent
Ja, weil Einrichtungen zu Fuß und/oder mit dem ÖPNV erreichbar sind.	61	27,2%
Ja, weil mich Nachbarn/ Freunde/ Angehörige mitnehmen (würden).	19	8,5%
Nein, dies ist/wäre nur sehr eingeschränkt möglich.	132	57,1%
Sonstiges	10	6,3%
keine Angabe	2	0,9%
Gesamt	224	100,0%

Tabelle 213 Mobilität Alter ohne eigenes Auto Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Weitere 19 Befragte (8,5 %) geben an, dass dies möglich sei, weil Nachbarn, Freunde oder Angehörige sie mitnehmen würden. Während zwei Befragte zu der Frage keine Angabe machten, kreuzen zehn Befragte Sonstiges an. Unter Sonstiges gaben die Befragten an, dass nur der Lebensmitteleinkauf ohne Auto möglich sei, der Einkauf von Kleidung jedoch nicht. Ein weiterer fügt hinzu, dass die alltäglichen Aufgaben ohne Auto gut möglich sind, aber andere, wie beispielsweise der Baumarkteinkauf, nicht ohne Auto möglich sind. Ein weiterer Befragter gibt an, dass der Dorfbus häufiger fahren müsste.

Frage 14: Können Sie selbst von Ihrem derzeitigen Wohnort aus im Alter ihre alltäglichen nicht beruflichen Wege (für Erledigungen und Freizeit) auch ohne eigenes Auto tätigen?

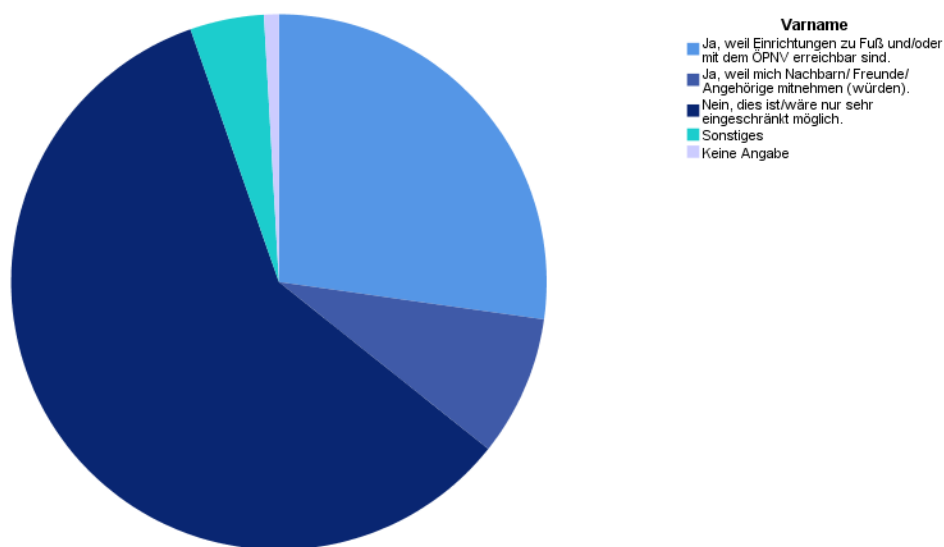


Abbildung 67 Mobilität Alter ohne eigenes Auto Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Frage 15 befasst sich mit möglichen Angeboten, um die Mobilität im Alter zu gewährleisten. Am häufigsten wird hier mit 114 Nennungen (23,3 %) das Seniorentaxi von den Befragten gewünscht.

Frage 15: Welche Angebote würden Sie sich wünschen, wenn Ihre Mobilität im Alter eingeschränkt wäre?

	Antworten	
	N	Prozent
Seniorentaxi	114	23,3%
Gemeindeservice	65	13,3%
Wartebank	24	4,9%
Lieferdienste nach Hause	97	19,8%
Rollender Supermarkt	84	17,1%
Wochenmarkt	94	19,2%
Sonstiges	7	1,4%
keine Angabe	5	1,0%
Gesamt	490	100,0%

Tabelle 214 Wünsche für Mobilität im Alter Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Allerdings werden auch die anderen Angebote wie die Lieferdienste nach Hause mit 97 Nennungen (19,8 %), der Wochenmarkt mit 94 Nennungen (19,2 %) und der Rollende Supermarkt mit 84 Nennungen (17,1 %) sehr häufig erwähnt. Bei dem Wunsch nach Lieferdiensten ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese während der Covid-19-Pandemie, um Kontakte zu vermeiden, besonders beliebt sind und die hohe Anzahl an Nennungen damit in Zusammenhang stehen könnte.

Frage 15: Welche Angebote würden Sie sich wünschen, wenn Ihre Mobilität im Alter eingeschränkt wäre?

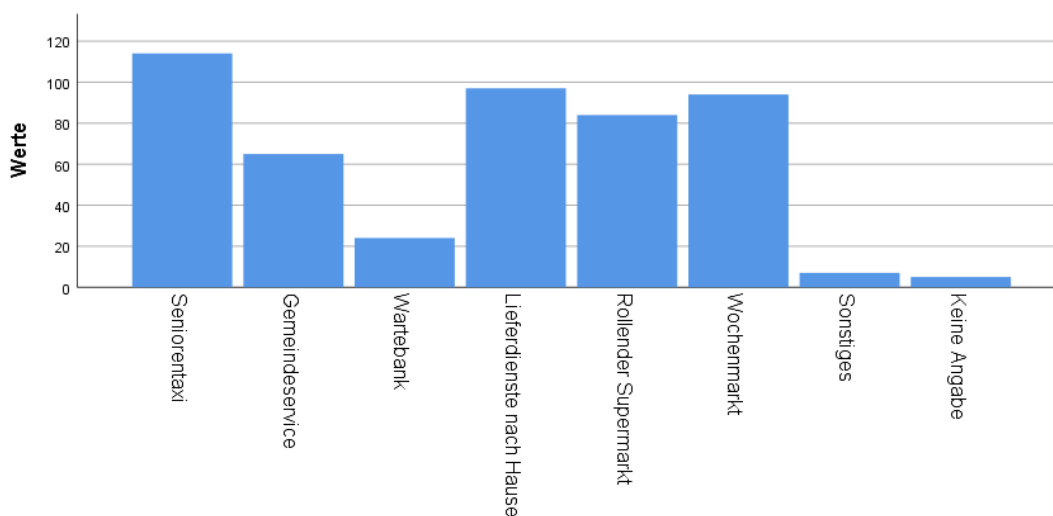


Abbildung 68 Wünsche für Mobilität im Alter Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Nicht ganz so häufig werden der Gemeindeservice mit 65 Nennungen (13,3 %) und die Wartebank (4,9 %) mit 24 Nennungen angekreuzt. Des Weiteren machen fünf Befragte bei dieser Frage keine Angabe und weitere sieben geben Sonstiges an. Unter Sonstiges werden beispielsweise mehr und bessere Radwege, mehr gemeinnützige Beratung in Sachen Versicherung, Banken und Verträgen sowie der „Guti“ für alle gewünscht. Alles unter Sonstige angegebene ist in [Tabelle 215](#) zu finden.

Sonstiges

	Häufigkeit
"Guti" für alle	1
Die Metzgerei, die vor ca. 1 Jahr in meinem Ortsteil Klingenbrunn geschlossen wurde, sollte wiedereröffnet werden!	1
Fahrt zu kulturellen Veranstaltungen im größeren Umkreis	1
mehr gemeinnützige Beratung in Sachen Versicherung/Banken/Verträgen/ (Verbraucherzentrale am Ort)	1
mehr und bessere Radwege	1
Radwege mit wenig Steigung	1
und zum Bahnhof Spiegelau	1

Tabelle 215 Sonstiges - Wünsche für Mobilität im Alter Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Zudem wurde die Frage 15 nach Altersgruppen ausgewertet, da hierdurch die Gemeinde gezielt auf die Wünsche der kommenden Generationen eingehen kann. Hier zeigt sich, dass sowohl bei der Altersgruppe von 40 bis 60 Jahren als auch bei der Altersgruppe von 60 bis 80 Jahren das Seniorentaxi besonders beliebt ist. Außerdem ist ersichtlich, dass bei beiden Gruppen die Lieferdienste nach Hause gewünscht sind. Unterdessen ist sowohl der rollende Supermarkt als auch der Wochenmarkt bei der jüngeren Generation von 40 bis 60 Jahren beliebter.

Frage 15 nach Alter gruppiert

	Alter gruppiert	
	40 - 60 Jahre	60 - 80 Jahre
Seniorentaxi	42	49
Gemeindeservice	22	26
Wartebank	13	4
Lieferdienste nach Hause	38	36
Rollender Supermarkt	37	26
Wochenmarkt	42	32
Sonstiges	5	1
keine Angabe	0	2
Gesamt	75	85

Tabelle 216 Gruppierung nach Alter - Wünsche für Mobilität im Alter Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

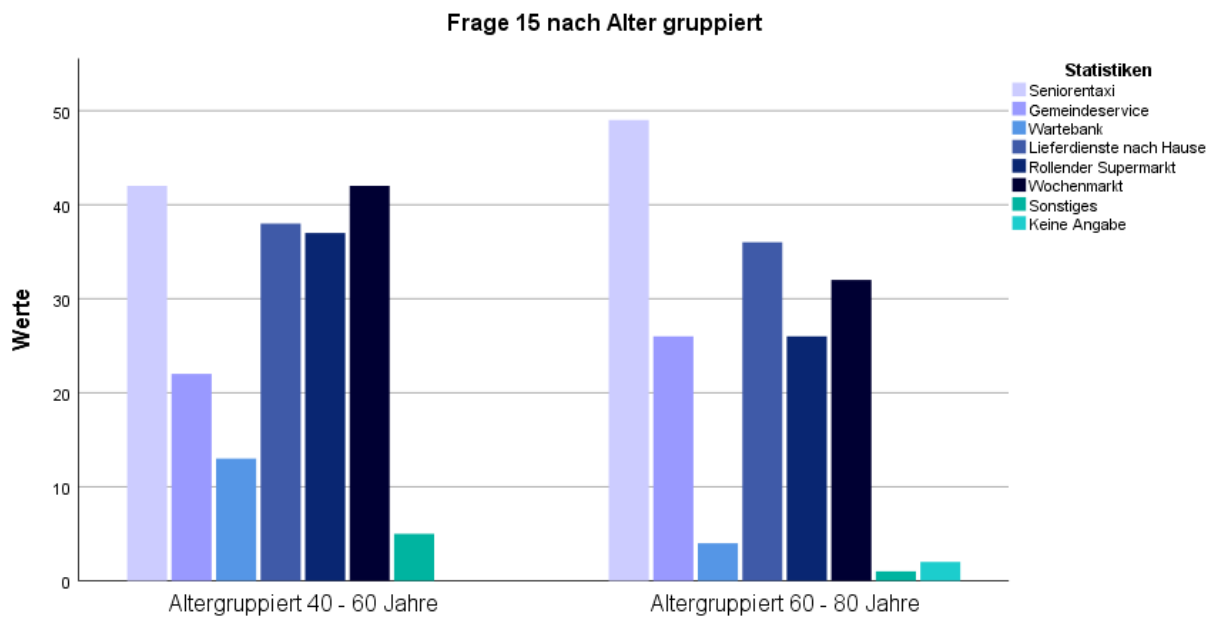


Abbildung 69 Gruppierung nach Alter - Wünsche für Mobilität im Alter Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die befragten Einwohner Spiegelaus sehen bei der offen gestellten Frage nach Verbesserungsmöglichkeiten der Mobilität insbesondere den Ausbau der Fahrradwege für erforderlich. Zehn Personen fordern mehr und erneuerte bzw. geteerte Radwege. Siebenmal werden außerdem mehr und barrierefreie Fußgängerwege gewünscht. Die Ortsteile untereinander (zum Beispiel Spiegelau nach Beiwald oder Oberkreuzberg nach Spiegelau nach Klingnbrunn) sollen mit Fuß- und Radwegen miteinander verbunden werden. Sechs Interviewte geben an, dass der ÖPNV allgemein für Spiegelau verbessert werden sollte. Vier Teilnehmer wünschen sich bessere Verbindungen mit dem Zug, etwa nach Passau (eine Nennung). Drei Personen merken an, dass der Dorfbus täglich und mindestens dreimal pro Tag fahren sollte. Dieser ist derzeit in Spielau nur Montag, Donnerstag und Freitag im Einsatz.

Frage 16: Haben Sie noch weitere Ideen, wie die Mobilität in Ihrer Gemeinde verbessert werden könnte? Was vermissen Sie?

	Häufigkeiten
Fahrradwege-Ausbau	10
Fußgängerwege-Ausbau	7
ÖPNV allgemein: Streckenausbau und häufigere Taktung	6
Bahn: bessere Verbindung	4
Dorfbus: häufigere Taktung	3
Bus: bessere Verbindungen und häufigere Taktung	2
Igelbus: Streckenausbau von Spiegelau nach Klingnbrunn und allgemein häufigere Taktung	2

Mitfahrgelegenheit (Pinnwand / Wartebank)	2
Straßenerneuerung	2
Winterdienst: bessere Fußgängerwege- und Straßenräumung	2
Abholung von Zuhause	1
Arztfahrten	1
barrierefreie, rollstuhlgerechte kombinierte Fuß-Radwege (asphaltiert mit wenig Steigung)	1
Bring- und Holdienste (vor allem im Winter)	1
Bürgerhilfe: Fitte Senioren könnten weniger Beweglichen helfen, beim Einkaufen, zum Arzt usw. wäre ein wenig Hilfe und Abwechslung und ein gutes Verhältnis.	1
Dorfauto	1
Heimservice von Fachärzten	1
ÖPNV: „Guti“ für alle	1
Schulbus für Grundschüler am Nachmittag (müssen derzeit mit dem Auto abgeholt werden)	1
Tempo 30 auf den Straßen, damit auch ältere Fußgänger und Kinder eine Chance haben, die Straße zu überqueren. Strikte Geschwindigkeits- und Dezibel-Kontrollen, die die hier in besonderem Maße praktizierte Raserei und PS-Protzerei nachhaltig einschränken.	1
Waldbahn: Studentakt zwischen Zwiesel und Grafenau	1
Zubringer zum Bahnhof	1
Zugang zu vorhandenen Arbeitsplätzen durch umweltfreundliche öffentliche Verkehrsmittel	1

Tabelle 217 Ideen für eine Mobilitätsverbesserung Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Der nächste Fragenblock befasst sich mit der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum der Gemeinde Spiegelau. Mit 83 Befragten (40,3 %) schätzt die Mehrheit der Befragten ein, dass die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum weder gut noch schlecht ist. Jedoch schätzen mit 77 Befragten (37,4 %) fast genauso viele Bürger die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum als gut ein. Hinzu kommen 18 Befragte (8,7 %), welche die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum der Gemeinde als sehr gut einschätzen.

Frage 17: Wie schätzen Sie die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Ihrer Gemeinde ein?

	Häufigkeit	Prozent
sehr gut	18	8,7
gut	77	37,4
teils, teils	83	40,3
schlecht	14	6,8
sehr schlecht	8	3,9
ungültige Angabe	2	1,0
keine Angabe	4	1,9
Gesamt	206	100,0

Tabelle 218 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Unterdessen schätzt mit 14 (6,8 %) und acht Befragten (3,9 %) nur ein kleiner Teil die Barrierefreiheit als schlecht bzw. sehr schlecht ein. Weitere vier Befragte machen zu dieser Frage keine Angabe und zwei Befragte kreuzen hier zwei Antworten an, sodass die Angabe als ungültig gezählt wird.

Um den Handlungsbedarf zur Schaffung von mehr Barrierefreiheit konkretisieren zu können, wurde in Frage 18 gefragt, wo die Barrierefreiheit noch verbessert werden könnte. Hier wird vor allem von 110 Befragten (33,4%) ein Verbesserungsbedarf der Barrierefreiheit bei den Gehsteigen gesehen.

Frage 18: Wo könnte die Barrierefreiheit in Ihrer Gemeinde noch verbessert werden?

	Antworten	
	N	Prozent
Rathaus	32	9,7%
Ortszentrum	34	10,3%
Gehsteig	110	33,4%
Geschäfte	15	4,6%
Kirche	8	2,4%
Friedhof	23	7,0%
Beschilderung	21	6,4%
Sonstiges	35	10,6%
keine Angabe	51	15,5%
Gesamt	329	100,0%

Tabelle 219 Orte Verbesserung Barrierefreiheit Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Darüber hinaus sehen 34 Befragte (10,3 %) einen Verbesserungsbedarf im Ortszentrum und 32 Befragte (9,7 %) wünschen sich mehr Barrierefreiheit im Rathaus. Außerdem werden der Friedhof mit 23 Nennungen (7 %) und die Beschilderung mit 21 Nennungen (6,4 %) auch noch öfters von den Befragten erwähnt.

Frage 18: Wo könnte die Barrierefreiheit in Ihrer Gemeinde noch verbessert werden?

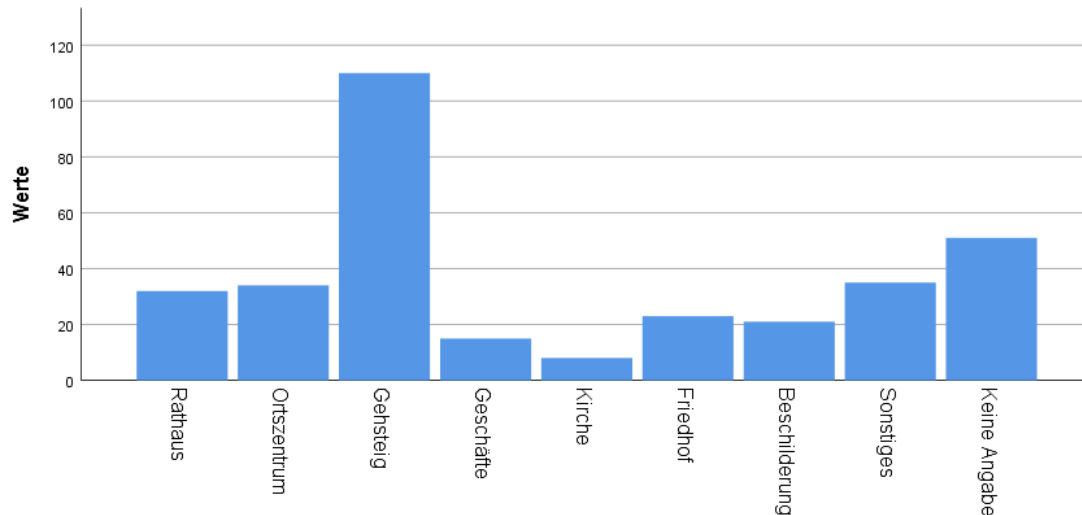


Abbildung 70 Orte Verbesserung Barrierefreiheit Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Befragten, die sich eine Verbesserung der Barrierefreiheit in Geschäften wünschen, wurden im weiteren Verlauf der Befragung gebeten, konkrete Geschäfte zu nennen. Hier geben jeweils drei Befragte die Metzgerei und die Post an, während ein Befragter den Zeitschriften- bzw. Geschenkeladen nennt. Alle weiteren vereinzelt genannten Geschäfte sind in [Tabelle 220](#) zu finden.

In welchen Geschäften?

	Antworten	
	N	Prozent
Metzgerei	3	20,0%
Post	3	20,0%
Zeitschriften/Geschenkeladen	2	13,3%
Einzelhandel	1	6,7%
Gaststätten	1	6,7%
Sportgeschäft	1	6,7%
Supermarkt	1	6,7%

Textilgeschäft	1	6,7%
Wochenmarkt	1	6,7%
Baumarkt	1	6,7%
Gesamt	15	100,0%

Tabelle 220 Geschäfte Verbesserung Barrierefreiheit Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Während insgesamt 51 Befragte (15,5 %) keine Angabe zu dieser Frage machten, geben 35 Befragte (10,6 %) Sonstiges an. Wie in [Tabelle 221](#) ersichtlich, geben die Befragten unter anderem die Straßen und das Kopfsteinpflaster als Orte an, wo die Barrierefreiheit noch verbessert werden kann. Drei weitere Befragte wünschen sich mehr Barrierefreiheit am Bahnhof und zwei geben an, dass Gehsteige fehlen. Weitere Aspekte, die genannt wurden, sind in Tabelle 224 zu sehen.

Sonstiges

	Häufigkeit
Straßen	5
blödes, sehr unebenes Kopfsteinpflaster - Stolperfalle! Für Rollator sehr schlecht	5
Bahnhof	3
Bahnübergang in Spiegelau	2
Friedhof: Der Schotter auf den Wegen ist mit einem Rollator nicht befahrbar, ebenso im Kurpark, obwohl im Kurpark eine Verbesserung schon vor drei Jahren vom Bürgermeister versprochen wurde!	2
Gehsteige gibt es nicht	2
Gehsteige entlang der Hauptstraße, Fahrradwege, Ortsmitte	1
Haltestellen Bus	1
Parkplatz	1
keine Bekleidungshäuser	1
Behindertenparkplätze, Apotheke - Bank - Ärzte Grafenau MVZ	1
Bürgersteig Spiegelau - Beiwald - Oberkreuzberg, Beiwald - Klingenbrunn, Radwege entlang der Gemeindestraßen	1
Die Wege in unserem Kurpark sind nicht für Rollstühle und Rollator befahrbar! Auch die Straße unserer Siedlung (Filzwiesenweg) ist eine Zumutung.	1
Fußgängerweg (Gehsteig) zwischen Spiegelau und Beiwald (Palmberg)	1

Gehsteig Spiegelau Tankstelle bis Ortsteil Beiwald	1
Gemeindezentrum, Pfarrzentrum	1
Grundschule Spiegelau, Bücherei Spiegelau	1
kein Lift im Rathaus	1
Kurpark: Wege nicht asphaltiert, kein Gehweg zwischen Oberkreuzberg und Spiegelau	1
Naturbad, Kindergarten, Schule	1
örtliches Problem – viele Steigungen im Ort (nicht änderbar)	1
Parkanlage	1
Pfarrzentrum für Veranstaltungen ist nur über hohe Treppen zu erreichen.	1
Räumpflicht im Winter	1
Ruhebänke im Ort	1
Wanderwege Nationalpark Sitzgelegenheiten in Geschäften bzw. vorm Geschäft	1
Straßen und Wege in einem guten Zustand halten, d.h. der Straßenbelag soll ohne Löcher, etc. sein. Bürgersteig sollte mehr abgesenkte Stellen haben, Räum- und Streudienst im Winter, ganzer Bürgersteig	1
viele Straßen stark sanierungsbedürftig, diese sind mit dem Auto schlecht befahrbar, zu Fuß herrscht große Stolpergefahr	1
Wir haben in Oberkreuzberg gar nichts. Das ist eine Zumutung für uns ältere Menschen.	1
weitere Zebrastreifen einführen (Bank/Apotheke)	1

Tabelle 221 Sonstiges Verbesserung Barrierefreiheit Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die nächste Frage befasst sich damit, wie die öffentlichen Plätze und Einrichtungen der Gemeinde Spiegelau attraktiver werden können. Mit 85 Nennungen (31,4 %) wünschen sich die meisten Befragten mehr Sitzflächen an öffentlichen Plätzen und Einrichtungen der Gemeinde. Weitere 44 Befragte (16,2 %) geben an, dass sie sich mehr Grün bzw. mehr pflanzliche Gestaltung wünschen, während sich 40 Befragte (14,8 %) mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten wünschen.

Frage 19: Wie können Ihrer Meinung nach öffentliche Plätze und Einrichtungen in Ihrer Gemeinde attraktiver werden?

	Antworten	
	N	Prozent
mehr Grün/ mehr pflanzliche Gestaltung	44	16,2%
mehr Sitzflächen	85	31,4%
mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten	40	14,8%
Sonstiges	38	14,0%
keine Angabe	64	23,6%
Gesamt	271	100,0%

Tabelle 222 Attraktivitätssteigerung Öffentliche Plätze Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Unterdessen machen 64 Befragte (23,6 %) keine Angabe zu dieser Frage und 38 Befragte (14 %) geben Sonstiges an.

Des Weiteren wurden die Bürger gefragt, wo in ihrer Gemeinde sie sich diese Aspekte wünschen. Bei der Frage, wo sich die Befragten mehr Grün bzw. mehr pflanzliche Gestaltung wünschen, geben zehn Befragte die Ortsmitte an. Weitere fünf Befragte nennen den Kurpark. Drei Befragte wünschen sich im gesamten Ort mehr pflanzliche Gestaltung und zwei Befragte hätten gerne am Friedhof mehr Grün. Alle weiteren nur vereinzelt genannten Orte sind in der [Tabelle 223](#) aufgeführt.

Wo sollte mehr Grün sein?

	Häufigkeit
Ortsmitte	10
Kurpark	5
im gesamten Ort	4
entlang der Hauptstraße	3
Friedhof, er sieht aus wie eine Kies- und Schottergrube	2
am alten Sägewerk	1
auf dem Dorfplatz, der leider so nicht existiert	1
bei den Geschäften	1
Die Grünflächen werden nicht ausreichend gepflegt.	1
Festplatz Spiegelau	1

Bahnhof	1
Hundewiesen	1
Kreisverkehr	1
Kriegerdenkmal	1
naturnahe Begrünung der Verkehrsinseln	1
Seenanlage	1
Vorplatz Kirche	1
Spiegelau, großer Parkplatz von Klingenbrunn, rechts bei Getränkemarkt	1
Vorplatz neue Apotheke/ VR-Bank	1
z.B. im Park vor der Kirche	1

Tabelle 223 Örtlichkeiten Grünflächen Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Auf die Frage, wo sich die Befragten mehr Sitzflächen in der Gemeinde wünschen, gaben jeweils 13 Befragte (18,6 %) die Wanderwege sowie die Ortsmitte an. Zudem nennen neun Befragte (12,9 %), dass sie in und bei Geschäften gerne mehr Sitzfläche hätten und sieben Befragte (10%) wünschen sich mehr Sitzflächen im gesamten Ort. Alle weiteren, nicht ganz so häufig genannten Orte, an denen sich die Bürger mehr Sitzfläche wünschen, sind in der [Tabelle 224](#) aufgelistet.

Wo sollten mehr Sitzflächen sein?

	Antworten	
	N	Prozent
Wanderwege	13	18,6%
Ortsmitte	13	18,6%
Geschäfte	9	12,9%
im gesamten Ort	7	10,0%
Kurpark	5	7,1%
Friedhof	4	5,7%
Oberkreuzberg	3	4,3%
Hauptstraße	2	2,9%
Ortsrand	1	1,4%
Steinklamm	1	1,4%
Wald	1	1,4%
Dorfplatz Klingenbrunn	1	1,4%
an Plätzen	1	1,4%

Klingenbrunn Ortsmitte	1	1,4%
Hauptverkehrsstraßen	1	1,4%
Sportanlage	1	1,4%
Dorfplatz	1	1,4%
Friedhof Oberkreuzberg	1	1,4%
an steilen Straßen	1	1,4%
zwischen Ortszentrum und Wanderwegen	1	1,4%
Bushaltestellen	1	1,4%
Fahrradwegen	1	1,4%
Gesamt	70	100,0%

Tabelle 224 Örtlichkeiten Sitzflächen Spiegelau. Quellen: Eigene Darstellung.

Auf die Frage, wo es mehr Freizeitmöglichkeiten geben soll, nennen die Befragten sowohl Orte als auch Freizeitaktivitäten, weshalb die Antworten in [Tabelle 225](#) und [Tabelle 226](#) aufgeteilt worden. Bei den Orten geben die Befragten vor allem dem Kurpark und die Ortsmitte an.

Wo sollten mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten sein?

	Häufigkeit
Kurpark	7
Ortsmitte	3
am alten Sägewerk, Schaukelplatz gegenüber der Kirche Spiegelau	1
Gemeindebereich	1
in den einzelnen Dörfern	1
Klingenbrunn	1
Schwarzachstrasse	1
Oberkreuzberg	1
Spiegelau	1

Tabelle 225 Örtlichkeiten für Freizeitgestaltung Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Angaben zu möglichen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten der Befragten sind vielfältig. So wünschen sich zwei Befragte Konzertmöglichkeiten in der Gemeinde. Weitere Befragte wünschen sich häufiger Kulturveranstaltungen, ein Kulturgebäude oder ein Theater im fehlenden Kultursaal. Alle weiteren vereinzelt genannten Freizeitgestaltungsmöglichkeiten sind in [Tabelle 226](#) aufgeführt.

Was für Freizeitgestaltungsmöglichkeiten wurden gewünscht?

	Häufigkeit
Konzertmöglichkeiten schaffen z.B. im Kurpark	2
Cafe, Lokal zum Treffen	1
Kegelbahn	1
Kinderspielplätze	1
Theater im fehlenden Kultursaal	1
Kulturgebäude eventuell in einem der leerstehenden Häuser	1
Kino	1
öffentliche Sportstätte (z.B. Basketball, Volleyball), öffentlicher Fußballplatz	1
öfter Kulturveranstaltungen	1
Radwege	1
Wanderwege pflegen, Kinderspielplätze überdenken, sollten ansprechender sein	1
Wintersport (auch für Kinder - Liftanlage)	1

Tabelle 226 Möglichkeiten für Freizeitgestaltung Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Auch unter Sonstiges greifen die Befragten eine Vielzahl an unterschiedlichen Aspekten auf. So wünschen sich einige eine bessere Beschilderung sowie einen Dorfmittelpunkt bzw. mehr zentrale Plätze. Darüber hinaus werden öfters asphaltierte Wege im Kurpark sowie eine bessere Pflege von öffentlichen Plätzen und Einrichtungen. Die zahlreichen weiteren Anmerkungen sind in der folgenden [Tabelle 227](#) aufgelistet.

Sonstiges

	Häufigkeit
Ausbesserung der Schlaglöcher	1
Beschilderungen für Wanderungen; Beleuchtung zwischen Hotel Tannenhof und Campingplatz	1
Bessere Beschilderung und deutlichere Hinweise, z. B. auf Langlaufzentrum, Waldspielgelände, Igel-Blume, sonstige „Attraktionen“ (z. B. Kneipp-Anlage, Radwegnetz)	1
brauchen wir nicht, es ist rundherum genug Wald und Wiesen	1
die vorhandenen Plätze und Einrichtungen besser pflegen	1
Dorfladen einladender gestalten	1

Dorfmittelpunkt gestalten	1
Es ist besser darauf zu achten, dass nicht zu viel Hundekot in den Grünanlagen ist.	1
Fahrradwege und Fußwege zum Ortsteil Spiegelau	1
Gehwege	1
Hallenbad	1
hin und wieder eine Bank vom Nachbarort zu Spiegelau	1
Im Kirchenpark und Kurpark befestigte und asphaltierte Wege erforderlich.	1
kulturelle Veranstaltungen	1
Mäharbeiten, Blumen	1
mehr Sauberkeit, mehr Rast- und Ruhemöglichkeiten	1
mehr Sorgfalt und Pflege, sowie Sauberhaltung z.B. Friedhof, Kurpark etc.	1
mehr Verkehrsberuhigung! (Frauenauer Straße, Kirchdorfer Straße)	1
mehr zentrale Plätze (Spiegelau ist Industriestandort und dadurch sehr zerrissen)	1
nächtliche Beleuchtung durchgehend	1
Naturbad - beheiztes Kinderbecken	1
Nncht bei allen Straßen befindet sich ein Gehsteig	1
öffentliche Toilette (Friedhof)	1
Pflege Dorfplatz	1
Radweg z.B. nach Grafenau, Beispiel nehmen an Frauenau-Zwiesel	1
Sanierung und Nutzung alter Gebäude im Ortskern (z.B. Glashütte, leerstehendes Restaurant)	1
Schneeräumen im Winter (warum sonst?), öfter Gras mähen	1
Seniorentreffs	1
teilweise sehr schlechte Infrastruktur (z.B. Straßen stark beschädigt), besserer Ausbau der Fahrradwege (z.B. Zwiesel nach Grafenau)	1
unbedingt Asphaltieren der Hauptwege im Kurpark und mindestens Pflastern der Wege im Friedhof. Die Wege im Kurpark, am Kurparkweg Glashütte werden derart saumäßig geräumt, dass man sie im Winter monatelang nicht begehen kann. Man muss zum Spaziergehen den Kurpark in Grafenau anfahren - wenn man noch mobil ist. Dort sind alle Wege sauber geräumt, weil sie asphaltiert sind.	1
Wege im Kurpark	1

Tabelle 227 Sonstiges – Örtlichkeiten und Möglichkeiten für Freizeitgestaltung. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Frage 20b) befasste sich mit leerstehenden Flächen und Gebäuden in der Gemeinde. Hier wurden die Bürger gefragt, wo sich solche Flächen bzw. Gebäude befinden, die ihrer Meinung nach bebaut

oder umgebaut werden sollen. Am häufigsten nennen die Befragten das alte Sägewerk, das Gasthaus Genosko, die Hauptstraße und den ehemaligen Glaspavillon. Des Weiteren werden Gebäude in der Schulstraße, das Gasthaus Alter Bräu am Dorfplatz in Oberkreuzberg und das Gasthaus zur Alten Post aufgeführt. Alle weiteren leerstehenden Flächen und Gebäude, die von den Bürgern genannt wurden, sind in der [Tabelle 228](#) zu sehen.

Frage 20b): Wo sind leerstehende Flächen oder Gebäude in Ihrer Gemeinde?

	Häufigkeit
altes staatliches Sägewerk	20
Gasthaus Genosko (Dora)	10
Hauptstraße	10
ehemaliger Glaspavillon/Glasfabrik	8
Schulstraße	7
Alter Bräu (Am Dorfplatz, Oberkreuzberg)	7
Gasthaus zur Alten Post	6
altes Gasthaus Wellisch	4
Lindenhof (Oberer Ringstraße 2 Oberkreuzberg)	4
altes Caritaswohnheim (Hauptstraße)	4
ehemalige/leerstehende Gasthäuser/Pensionen/Hotels	4
Ortsmitte	3
alter Edeka (Oberkreuzberg)	2
Café Lilo	2
Matschina Haus in Klingenbrunn nach Kirche (weißes Haus)	2
in Klingenbrunn	2
St. Hörmannplatz ehem. Gaststätte	2
ehem. Wolf-Haus	2
z.B. Ortsmitte Spiegelau u. Oberkreuzberg	2
ehemaliges Hilzgrundstück, das die Gemeinde erworben hat, alte Wäscherei in der Schulstraße	1
alter Rohbau am unteren Ende der Schulstraße	1
am Dorfplatz alte Gaststätte	1
An der Hauptstraße ggü. von Post. Im Filzwiesenweg rechts das zweite Haus. Der Sägespäne-Turm ggü. vom Bahnhof.	1
an der Hauptstraße unterhalb des Norma	1

Bahnhof	1
Behinderten-Wohnheim an der Hauptstraße	1
bei der alten Tankstelle (Gebäude)	1
alte Lottostelle,	1
direkt im Ortsteil (Oberkreuzberg)	1
ehemaliges Mädchenwohnheim neben dem Kindergarten	1
ehemaliges Rathaus	1
Es gibt einen großen Leerstand an Gebäuden, trotzdem wird ständig neu gebaut. Der Flächenverbrauch soll besser gemanagt werden.	1
Es gibt mehrere alte Hotels und leere, verwahrloste Häuser, die das Ortsbild massiv beeinträchtigen. Die Leute hier gehen davon aus, dass es sich um Spekulationsobjekte handelt.	1
Es sollen bereits vorhandene Einrichtungen (z.B. auch Dorfplatz) in den Ortsteilen (außer Spiegelau) gepflegt, saniert und modernisiert werden.	1
Flächen in Oberkreuzberg, alte Gaststätten abreißen, auf dem Riesengrundstück betreutes Wohnen	1
Bäckerei, Café	1
große Wiesen Nähe Hotel Tannenhof (Spiegelau, Auf der List)	1
großräumige, freistehende Flächen (abgerissene Fabrik, Häuser)	1
Ortsmitte Oberkreuzberg	1
Gemeindeverwaltung, Friedhof; Pfarrerschwabelstraße alte Apotheke	1
Hilzgrundstück an der Hauptstraße	1
hinter Technologie Anwender Zentrum (Spiegelau), Natureisbahn	1
im Zentrum Spiegelaus --> Bebauung wird bereits realisiert	1
in der ganzen Gemeinde	1
Klingenbrunn Gasthaus Mandl	1
Klingenbrunn Kirchdorferstraße	1
Klingenbrunn: ehemaliges Gasthaus	1
KSS - Spiegelau, Grundstück neben Feuerwehrhaus Spiegelau, Industriegebiet Oberkreuzberg	1
leere Gebäude wurden bereits abgerissen, nun bestehen nur noch unbebaute Flächen/Lücken: Hüttenparkplatz, Glashütte	1
Leerstände im gesamten Gemeindebereich	1
Leerstände mehrerer Immobilien	1

leerstehende Familienhäuser der Wohnbaugenossenschaft	1
Marktplatz Oberkreuzberg	1
mehrere leerstehende Gebäude in den drei Ortsteilen	1
Mitte Oberkreuzberg	1
Nicht alle leerstehenden Flächen zubetonieren!	1
oberhalb der Metzgerei Meier in Spiegelau, leerstehender Glaspavillion	1
Oberkreuzberg alte Gaststätte Ortsmitte	1
Ortseingang und Ortsausgang	1
Ortsmitte Klingenbrunn - 2 leerstehende Wirtshäuser	1
Ortsmitte Oberkreuzberg	1
OT Oberkreuzberg	1
Parkplatz (mit umliegenden Gebäuden) Oberkreuzberg	1
Rohbau zwischen Hauptstraße und Schulstraße, nahe Café Damböck	1
alte Apotheke	1
Kurparkanlage auf Kloster	1
viele leerstehende Gebäude --> Umbau auf öffentlichen Mitteln nicht finanzierbar, Steuergelder sollen nicht nach München fließen, sondern in abgehängte Region	1
altes Hotel Steigenbergerhof	1
Vereinsheim des T.S.V. Spiegelau mit Restaurant und nebenan der Waldspielplatz (z. Zt. kein Pächter, schlechte Sanitäranlagen, sonst sehr schön gelegen)	1
vor Apotheke/ VR-Bank	1
Wirtshaus am Marktplatz Oberkreuzberg, altes Hotel am Orteingang von Spiegelau	1
Wirtshaus im Dorf, leerstehendes Hotel (Landgasthof) im Dorf, Dorfladen	1
zahlreiche Wohngebäude in Oberkreuzberg/Spiegelau	1

Tabelle 228 Leerstehende Flächen oder Gebäude Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Im weiteren Verlauf der Frage 20 wurde gefragt, ob die Befragten Ideen haben, womit diese Flächen/Gebäude bebaut bzw. umgebaut werden könnten. Hier werden zahlreiche Ideen der Befragten genannt, die im Zuge der Auswertung so gut wie möglich zusammengefasst wurden. Die Befragten nennen hier am häufigsten die Gastronomie, den Jugendtreff, ein Café sowie moderne Mietwohnungen bzw. ein Wohnhaus. Weitere Ideen, welche die Bürger der Gemeinde Spiegelau zur Nutzung von leerstehenden Gebäuden und Flächen, haben ist der Bau einer Betreuten Wohnanlage, eines Seniorentreffs sowie ein Mehrgenerationenhaus. Die weiteren zahlreichen Ideen, welche die Befragten erwähnen, sind in [Tabelle 229](#) dargestellt.

Frage 20c): Haben Sie Ideen, wofür diese Flächen/Gebäude bebaut/umgebaut werden könnten?

	Häufigkeit
Gastronomie	12
Jugendtreff	11
Café	11
(moderne) (Miets-)wohnungen, Wohnhaus	11
Betreute Wohnanlage	9
Seniorentreff	7
Mehrgenerationenhaus	5
Dorfladen/Tante-Emma-Laden	4
Rathaus mit Bürgersaal + Verkehrsamt	4
Gemeindehaus	4
gemeinschaftliches Vereinsheim	6
Bürgerhaus (schon in Planung)	3
Ärztehaus	3
Geschäfte	3
Dorftreff	2
Bäckerei	2
Bank	2
kulturelle Veranstaltungen	3
moderner Kindergarten	2
Ortsmitte, Treffpunkt für jung und alt	2
Veranstaltungshalle/-räume	2
Tagespflege/-betreuung	2
öffentliches Begegnungszentrum mit Barbetrieb, hier sollte ein begleitetes offenes Jugendzentrum entstehen	1
Kulturzentrum (Vorträge, Konzerte, Theater)	1
Abreißen!	1
Infozentrum, Ausstellung	1

Supermarkt, Metzgerei,	1
behindertengerechte Einrichtung	1
Hotel oder Praxisräume	1
Bestell- und Liefermöglichkeiten	1
Der Sägeturm z.B. wäre vielleicht als Kletterturm mit Jugendcafé geeignet. Schrägggü. steht ein leeres Café ("La Visita").	1
Dorfgemeinschaftshaus und Ortsmitte mit Bänken, Brotbacken	1
Dorfhaus, Altersgerechtes Wohnen	1
Erst neue Baugebiete ausweisen, wenn die Baulücken gefüllt sind. Alte Gebäude renovieren, umbauen oder abreißen und neu bauen lassen.	1
Familien-, Vereins-, Geburtstagsfeier(?)	1
Freizeitgestaltung	1
Für sportlich-spielerische Betätigungen, z.B. bei denen sich Jung und Alt wieder begegnen kann. Sehr viele "Alte" leiden grausam an ihrer Einsamkeit im Alltag.	1
gegebenenfalls Online-Shops	1
Gemütlichkeitsräume in Verbindung Bäckerei	1
Generationshaus, kleiner Laden (betrieben Cap), Dorfgemeinschaftshaus	1
Gestaltung zu einem Ortsmittelpunkt	1
Glaszentrum, Einkaufspark, neue Zufahrt und Parkplätze Schule, Firmenansiedlung, preisgünstige Wohnungen	1
Idee besteht schon, Geld fehlt	1
Kino, Club	1
Kino, Hallenbad, McDonalds, Subway, Burger King, KFC. Hauptstraße leeren bis Reismühle	1
kleiner Park zum Verweilen bzw. Spaziergehen	1
kulturelles Zentrum Alt und Jung, Seniorentreff	1
Kultursaal	1
Jugendtreff in Oberkreuzberg, Senioren-WG/betreutes Wohnen im alten Waldrieden	1
neues Feuerwehrhaus	1

öffentliche Treffs mit Dart, Billard usw.	1
Parkplätze, Spielwiesen für Kinder z.B. öffentlicher Spielplatz in Reichweite der Wohnung	1
Senioren- und Rehasportgelände	1
Musikstammtische (wäre ein Traum)	1
Seniorengestaltung für Freizeittreffs	1
Pflegeheim	1
Seniorenheim	1
Seniorenwohnungen	1
Sozialwohnungen	1
Spiegelau: Pavillon für attraktives Café, freie Fläche im Zentrum (Hilz) für Tourist-Info und Gemeindeveranstaltung	1
Spielplatz, Skateranlage (das Waldspielgelände des Nationalparks ist zu weit von der Ortsmitte entfernt)	1
Skaterpark, überdachter Spielplatz	1
Haus der Kunst, Seminare	1
Thermalhallenbad (Racheltherme als Schlechtwettereinrichtung), das würde wirklich etwas für Tourismus bringen im Gegensatz zu irrwitzigen Projekten wie der digitalen Wandernadel	1
touristisches Zentrum, Anbindung Touristinfo am Kurpark	1
Unverpackt-Laden	1
Dorfhaus, Feuerwehr, Versammlungen	1
Vereinsheim gehört in öffentliche Hand, weil von dort die Wanderungen ausgehen und enden. Keine Einkehrmöglichkeit. Schade für den Tourismus und die Gemeinde, wäre ideal für viele Veranstaltungen.	1
Gymnastiktreffs, Bälle und Musikveranstaltungen	1
Gemeindehäuser zum Zusammenkommen/Austausch/Stammtisch, Mehrgenerationenhäuser	1
öffentliche Einrichtungen	1

Reparaturservice, wo Rentner „vom Fach“ ältere Sachen wieder herrichten, damit diese weiterverwendet werden können; das darf natürlich nicht so teuer sein, dass es sich noch lohnt.	1
Service-Zentrum, wo man anrufen kann, wer in bestimmten Situationen aushelfen kann, ohne dass es ein Vermögen kostet. Als Rentner mit 800€ kann man sich keinen 70€ Stundenlohn leisten.	1
wurde zum Projekt "Dora"	1

Tabelle 229 Ideen für Nutzung leerstehende Flächen und Gebäude Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Der nächste Fragenblock beschäftigt sich mit dem Thema Klimaschutz. Mittels der Frage 21 wurden die Bürger gefragt, was sie aktuell für den Klimaschutz tun bzw. was sie planen zu tun. Mit jeweils 184 (25,5 %) und 171 (23,7 %) Nennungen werden die Mülltrennung und das Recyclen am häufigsten genannt. Darüber hinaus geben 109 Befragte (15,1 %) an, dass sie plastikfrei bzw. plastikreduziert einkaufen.

Frage 21: Was tun sie aktuell bzw. was planen Sie, um einen Beitrag für Ihre Gemeinde im Hinblick auf den Klimaschutz zu leisten?

	Antworten	
	N	Prozent
recyclen	171	23,7%
plastikfrei bzw. plastikreduziert einkaufen	109	15,1%
Mülltrennung	184	25,5%
ÖPNV nutzen	17	2,4%
Einbau einer energieeffizienten Heizung	67	9,3%
Einbau neuer Fenster mit Wärmedämmung	61	8,4%
Anbringung neuer Fassadendämmungen	19	2,6%
Anbringung eines Photovoltaik-Systems	65	9,0%
Sonstiges	21	2,9%
keine Angabe	8	1,1%
Gesamt	722	100,0%

Tabelle 230 Aktivitäten Klimaschutz Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Weitere 67 Befragte (9,3 %) nennen den Einbau einer energieeffizienten Heizung und 65 Befragte (9 %) erwähnen die Anbringung eines Photovoltaiksystems als bereits umgesetzt bzw. geplante Maßnahme. Zudem geben 61 Befragte (8,4 %) an, dass sie bereits neue Fenster mit Wärmedämmung eingebaut haben bzw. dies aktuell planen. Mit 19 Befragten (2,6 %) planen sehr wenige die Anbringung einer neuen Fassadendämmung bzw. haben dies bereits umgesetzt. Unter anderem könnte sich dies mit einem vergleichsweise höheren Aufwand begründen lassen. Lediglich 17 Befragte (2,4 %) geben an, dass sie den ÖPNV nutzen, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass ein Großteil der Befragten ohne eigenes Auto nicht die alltäglichen Wege zurücklegen kann und sich einen Ausbau des Nahverkehrsnetzes wünscht (vgl. Frage 13 und 14).

Des Weiteren machten acht Befragte (1,1 %) keine Angabe zu dieser Frage und 21 Befragte (2,9%) geben Sonstiges an. In der [Tabelle 231](#) sind die Antworten der Befragten zu Sonstiges aufgelistet. Hier geben jeweils zwei Befragte an, dass sie einen energieeffizienten Neubau planen bzw. bereits umgesetzt haben und dass sie Solarenergie für Warmwasser nutzen.

Sonstiges

	Häufigkeit
bei Bezuschussung von der Gemeinde wird was gemacht	1
energieeffizienter Neubau	2
gelber Sack wäre wünschenswert	1
habe Holzheizung, Solar, Photovoltaik, Holzhaus	1
Neubau nach Kfw-40 Standard im Jahr 2015	1
Niedrigenergiehaus mit Holzofen	1
ÖPNV nutzen wäre eine gute Idee, ist jedoch wegen schlechter Anbindung bzw. Fahrtzeiten (je 2 Stunden) nicht möglich.	1
Plastikfrei einkaufen ist nicht möglich.	1
Rohstoffe der kurzen Wege, Regenwassernutzung, Holz-/Solarheizung gekoppelt, optimale Baustoffe, Bauweise	1
Solar für Warmwasser	2
Solaranlage bereits vorhanden, in der Zukunft werden irgendwann mal die Fenster erneuert, Haustüre ist bereits erneuert.	1
Solaranlage und neue doppelverglaste Kunststofffenster werden eingebaut.	1
Solarthermie	1
täglich unaufgefordert und ehrenamtlich Kurpark von Unrat und Zigarettenkippen befreien	1

Verzicht auf Haushaltschemikalien und Nutzgarten ohne Eintrag schädlicher Substanzen. Förderung der Vielfalt durch Pflege natürlicher Blumenwiesen und insektenfreundlicher Garten (Bio)	1
Wärmedämmung Dach	1
wenig Auto fahren, zu Fuß/Fahrrad erledigen, was nötig ist, Fahrgemeinschaft, keine/wenig unnötige Fahrten (z.B. weite Ausflüge)	1
Wir haben ein Niederenergie Haus, Heizung letztes Jahr neu, Solar-Warmwasser	1

Tabelle 231 Sonstiges - Aktivitäten Klimaschutz. Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

In der folgenden Frage wurde nach der Einschätzung der Erreichbarkeit eines Wertstoffhofs vom Wohnort der Befragten gefragt. Bei dieser Frage gibt die Mehrheit mit 78 Nennungen (37,9 %) an, dass die Aussage „Ein Wertstoffhof ist gut von meinem Wohnort aus erreichbar“ voll auf sie zutrifft. Weitere 62 Befragte (30,1 %) geben an, dass dies nur teilweise zutrifft. Darüber hinaus sagen 26 Befragte (12,6 %), dass die Aussage teils, teils auf sie zutrifft und 21 (10,2 %) bzw. zwölf Befragte (5,8 %) geben an, dass dies eher nicht bzw. gar nicht auf sie zutrifft. Insgesamt machen sieben Befragte (3,4 %) zu dieser Frage keine Angabe.

Frage 22: Trifft folgende Aussage auf Sie zu? "Ein Wertstoffhof ist gut von meinem Wohnort aus erreichbar"

	Häufigkeit	Prozent
trifft voll zu	78	37,9
trifft teilweise zu	62	30,1
teils, teils	26	12,6
trifft eher nicht zu	21	10,2
trifft gar nicht zu	12	5,8
keine Angabe	7	3,4
Gesamt	206	100,0

Tabelle 232 Erreichbarkeit Wertstoffhof Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Bei der offenen Frage 23 konnten neun Themenfelder, die von den Befragten angesprochen werden, identifiziert werden. Das erste Themenfeld beschäftigt sich damit, was es im Bereich Einkaufen geben müsste, damit der Klimaschutz vor Ort besser funktioniert. Am häufigsten nennen die Spiegelauer hier einen Unverpackt-Laden bzw. die Möglichkeit, mehr Produkte plastikfrei einkaufen zu können. Weitere Aspekte sind die Möglichkeit, regionale Produkte zu kaufen und Geschäfte, die sich direkt in den Ortsteilen befinden. Bezüglich der Energieversorgung spielt vor allem der Einsatz von Photovoltaikanlagen zur Energiegewinnung eine große Rolle. Darüber hinaus erwähnen die Befragten Windräder, eine dezentrale Energieversorgung, die Verbesserung der Stromabnahme durch E.ON und die Abkehr von

Öl, Kohle und Gas. Auch die energieeffiziente Straßenbeleuchtung spielt bei den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Spiegelau eine wichtige Rolle. Hier wird vorgeschlagen, LED-Straßenbeleuchtung und Bewegungsmelder einzusetzen sowie die Straßenbeleuchtung nachts bzw. ab 1 Uhr auszuschalten.

Sehr häufig wünschen sich die Befragten Informationsveranstaltungen. Diese sollen vor allem das Thema energieeffizientes Bauen/Umbauen behandeln. Weitere vereinzelt genannte Themen sind das umweltfreundliche Einkaufen, die Mülltrennung, der Klimaschutz, Solarsysteme sowie die kostenlose Beratung bei Renovierungen.

Insgesamt wird am meisten die Müllentsorgung angesprochen. Hier wird vor allem die schlechte Erreichbarkeit des Wertstoffhofs bemängelt und gewünscht, dass dieser nicht so weit weg, auch ohne Auto gut erreichbar und größer mit mehr Platz zum Wenden ist. Darüber hinaus wird angegeben, dass die Öffnungszeiten verlängert bzw. erweitert werden sollen und mehr Wertstoffe am Wertstoffhof angenommen werden sollen. Des Weiteren werden sehr häufig Wertstoffcontainer im Ort gewünscht. Auch zur Entsorgung von Plastikmüll wünschen sich viele Befragten entweder eine Gelbe Tonne bzw. einen gelben Sack oder einen Container für Plastikmüll im Ort. Weitere Punkte, die vereinzelt genannt wurden, waren das Aufstellen von mehr Abfalleimern und Hundekotautomaten, Anreize zur Mülltrennung, die Einführung von Glas-, Dosen und Altpapiercontainern im Ort, eine regelmäßige Sperrmüllsammlung, eine Grüngutannahmestelle im Ortsteil sowie die Mülltonnenentleerung vor jedem Haus.

Frage 23: Was sollte müsste in Ihrer Gemeinde geben, damit Klimaschutz vor Ort besser funktioniert?

	Häufigkeit
Einkaufen	8
Energieversorgung	11
energieeffiziente Straßenbeleuchtung	15
Informationsveranstaltungen	25
Müllentsorgung	31
Natur/Grün	6
Verkehr	16
Wohnen/Bauen/Sanieren	5
Sonstiges	8

Tabelle 233 Verbesserungen für mehr Klimaschutz Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Im Themenfeld Natur/Grün werden folgende Aspekte genannt: Wiesenflächen erhalten, Kräutergarten für alle, Informationen zum naturnahen Garten, Streuobstwiesen, eine engere Kooperation mit dem

Nationalpark sowie das Informieren von Wanderern, damit diese die Natur nicht so sehr mit Müll belasten.

Besonders häufig wurden bezüglich des Verkehrs das Errichten von E-Ladestationen sowie die Verbesserung des ÖPNV genannt. Beim ÖPNV wird vor allem ein besseres Netz angegeben, aber die Befragten nennen vereinzelt auch Punkte wie den Fuhrpark umrüsten, die bessere Einbindung der Bahn, das Errichten von Fahrradwegen zu Bus- und Bahnhaltestellen und dass Nationalparkbesucher bereits ab Schönberg mit dem Igelbus fahren sollen. Unter den Begriff Wohnen/Bauen/Sanieren werden die energetische Sanierung der öffentlichen Gebäude, die Verwendung klimafreundlicher Baustoffe, die kostenlose Überprüfung der Häuser mit Wärmebildkamera, das Ausweisen eines Sanierungsgebiets sowie das biologische Bauen als Maßnahmen für einen besseren Klimaschutz vor Ort genannt. Der Kategorie Sonstiges wurden folgende Antworten der Befragten zugeordnet: mehr Zuschüsse, die Ansiedlung von Firmen, um den Arbeitsweg zu verkürzen, mehr Bürgerbeteiligung, Sensibilisierung im Hinblick auf das Umweltbewusstsein sowie eine Thematisierung des Klimaschutzes in Schulen und Kindergärten.

Frage 29: Das möchte ich noch sagen: / So möchte ich in meiner Gemeinde in Zukunft leben: / Das muss sich in meiner Gemeinde dringend ändern:

	Häufigkeiten
Straßensanierung /-erneuerung	15
Verschönerung und Pflege des Ortes	13
Versorgung	11
Freizeitangebote	9
Leerstand / Flächennutzung / Bebauung	9
Zusammenhalt und Miteinander	9
Politik	8
Veranstaltungen	8
Fußwege	7
Arbeitsplätze	6
junge Familien / Kinder / Jugendliche	5
Sonstiges	5
Begegnungsorte	4
Gastronomie	4
Tourismus	4
Winterdienst	4
Zufriedenheit	4

Naturschutz	3
Verkehrsregulierung	3
Barrierefreiheit	2
Friedhof	2
Straßenbeleuchtung	2
Bürokratie	1
Digitalisierung und Digitales Dorf	1
Gesamtsituation	1
Leben im Alter	1

Tabelle 234 Notwendige Änderungen in der Gemeinde Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

In der letzten Frage des Fragebogens geben die Teilnehmer an, was sie noch loswerden möchten oder wie sie in Zukunft in ihrer Gemeinde leben wollen oder was sich in der Gemeinde dringend ändern muss. Die Antworten wurden nach Themen sortiert. Diese sind zusammen mit der Häufigkeit der Nennungen in der Tabelle angegeben. Eine Tabelle mit den vollständigen Antworttexten nach Themen sortiert befindet sich im Anhang. Die am häufigsten genannten Themen werden folgend kurz beleuchtet.

Am häufigsten mit 15 Nennungen werden Straßensanierungen bzw. -erneuerungen in ganz Spiegelau gewünscht. Zum Themenbereich Verschönerung und Pflege des Ortes wurden 13 Kommentare abgegeben. Hier wird unter anderem die Schaffung eines attraktiven Ortskerns genannt. Zu Versorgung äußern elf Personen ihre Meinung. Es werden zum Beispiel Versorgungseinrichtungen genannt, die sich die Befragten in Spiegelau wünschen und die vor Kurzem zum großen Bedauern der Bürger geschlossen wurden. Den Wunsch nach mehr Freizeitangeboten verschiedenster Art (von Kino über Schwimmbad bis Sportplätze) äußern neun Personen. Ebenfalls neunmal werden Vorschläge zum Themengebiet Leerstand / Flächennutzung / Bebauung gemacht. Hierbei wird zum Beispiel die Bahnhofstraße als Problembereich genannt und es werden mehrmals allgemein die Beseitigung von Leerständen und die Sanierung von Bauruinen gefordert. Neun Befragte geben an, dass sie sich mehr Zusammenhalt und Miteinander seitens ihrer Mitbürger wünschen. Zwei davon merken an, dass insbesondere das Zusammengehörigkeitsgefühl der einzelnen Ortsteile untereinander gestärkt werden sollte. Des Weiteren gibt es acht – zum Teil emotionale – Kommentare zu unterschiedlichen politischen Themenbereichen (Politik). Acht Personen wünschen sich mehr Kultur-, Traditions- und sonstige Veranstaltungen in Spiegelau. Siebenmal wird die Sanierung von Fußwegen gewünscht. Die Gehwege sollten möglichst asphaltiert werden, damit sie im Winter besser geräumt und somit für alle barrierefrei und gefahrlos begehbar sind. Sechs Kommentare sind über die Schaffung neuer Arbeitsplätze und fünf Personen äußern ihre Meinung dazu, wie Spiegelau für junge Familien, Kinder und Jugendlicher attraktiver gestaltet werden kann. Dies soll etwa durch Förderung junger Familien für ein Eigenheim oder durch Jugendtreffs und -lokale geschehen.

6.1.3.4 Sankt Oswald-Riedlhütte

Insgesamt erreichten uns bis zur Rücksendefrist 107 Fragebögen aus der Gemeinde St. Oswald-Riedlhütte. Das Alter der befragten Bürger beträgt im Durchschnitt 54,2 Jahre. Darüber hinaus zeigt [Abbildung 71](#), welchen Altersgruppen sich die Befragten zuordnen lassen. Die Mehrheit zählt zur Altersgruppe zwischen 40 und 60 (51 Befragte) Jahren. Mit lediglich sechs Befragten über 80 Jahren macht dies die kleinste Altersgruppe aus. Betrachtet man die Geschlechtsangaben der Befragten, so ist festzustellen, dass aus der Gemeinde St. Oswald-Riedlhütte mehr Bürgerinnen (57 %) als Bürger (43 %) teilgenommen haben. Des Weiteren machte ein Befragter keine Angabe und ein weiterer gab zwei Geschlechter an, sodass die Antwort nicht gewertet werden konnte. 44 Befragte (41,1 %) sind in Vollzeit berufstätig, während 37 Befragte (34,6 %) pensioniert bzw. gar nicht berufstätig sind. Die restlichen 23 Befragten (21,5 %) arbeiten in Teilzeit. Drei Befragte machten zu ihrer Berufstätigkeit keine Angabe.

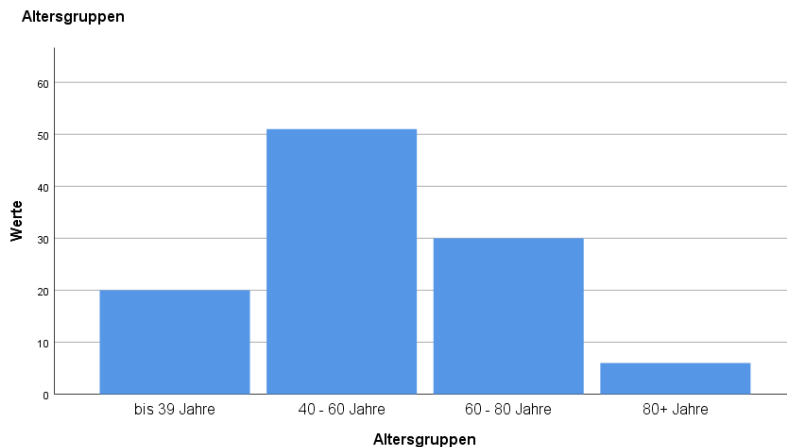


Abbildung 71 Altersgruppen nach Häufigkeit St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 1a) Jahre am Wohnort

Mittelwert: 26,3

Mittelwert	N	Std.-Abweichung
26,283	106	39,5445

Frage 1a): Jahre am Wohnort

	Häufigkeit	Prozent
1 bis 9 Jahre	14	13,1
10 bis 19 Jahre	15	14,0
20 bis 29 Jahre	16	15,0
30 bis 39 Jahre	10	9,3
40 bis 49 Jahre	11	10,3

50 bis 59 Jahre	17	15,9
60 bis 69 Jahre	10	9,3
70 bis 79 Jahre	4	3,7
über 80 Jahre	2	1,9
keine Angabe	8	7,5

Tabella 235 Jahre am Wohnort St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Im Mittel leben die befragten Bürger in St. Oswald-Riedlhütte seit bereits 26 Jahren in der Gemeinde.

Frage 1b): Ich wohne derzeit in einem/r ...

	Häufigkeit	Prozent
Eigentumshaus	88	82,2
Mietwohnung	14	13,1
Miethaus	2	1,9
Eigentumswohnung	1	0,9
keine Angabe	2	1,9

Tabella 236 Wohnform St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

82,2 % und damit die deutliche Mehrheit der Befragten aus St. Oswald-Riedlhütte leben in einem Eigentumswohnhaus. 13,1 % leben in einer Mietwohnung, 1,9 % in einem Miethaus und nur 0,9 % in einer Eigentumswohnung.

Frage 2: Wie zufrieden sind Sie mit dem derzeitigen gesellschaftlichen Zusammenleben in Ihrer Gemeinde?

	Häufigkeit	Prozent
sehr zufrieden	8	7,5
zufrieden	47	43,9
weder zufrieden noch unzufrieden	38	35,5
unzufrieden	11	10,3
sehr unzufrieden	2	1,9
keine Angabe	1	0,9

Tabella 237 Zufriedenheit mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Knapp über die Hälfte der Befragten ist mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben in St. Oswald-Riedlhütte zufrieden (43,9 %) oder sehr zufrieden (7,9 %). 35,5 % ist weder zufrieden noch unzufrieden. 10,3 % der Teilnehmer geben an, unzufrieden zu sein und 1,9 % sind sogar sehr unzufrieden.

**Frage 4: Was fehlt Ihnen für ein besseres gesellschaftliches Zusammenleben in Ihrer Gemeinde?
(Mehrfachantworten möglich)**

	Antworten	
	N	Prozent
verbesserte Erreichbarkeit zu Einrichtungen	53	26,5%
Kulturveranstaltungen	37	18,5%
Jugendtreff	30	15,0%
mehr Barrierefreiheit an Einrichtungen	19	9,5%
Sonstiges	18	9,0%
Mehrgenerationenhaus	13	6,5%
Seniorentreff	9	4,5%
Sportveranstaltungen	7	3,5%
keine Angabe	14	7,0%

Tabelle 238 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

**Frage 4: Was fehlt Ihnen für ein besseres gesellschaftliches Zusammenleben in Ihrer Gemeinde?
(Mehrfachantworten möglich)...**

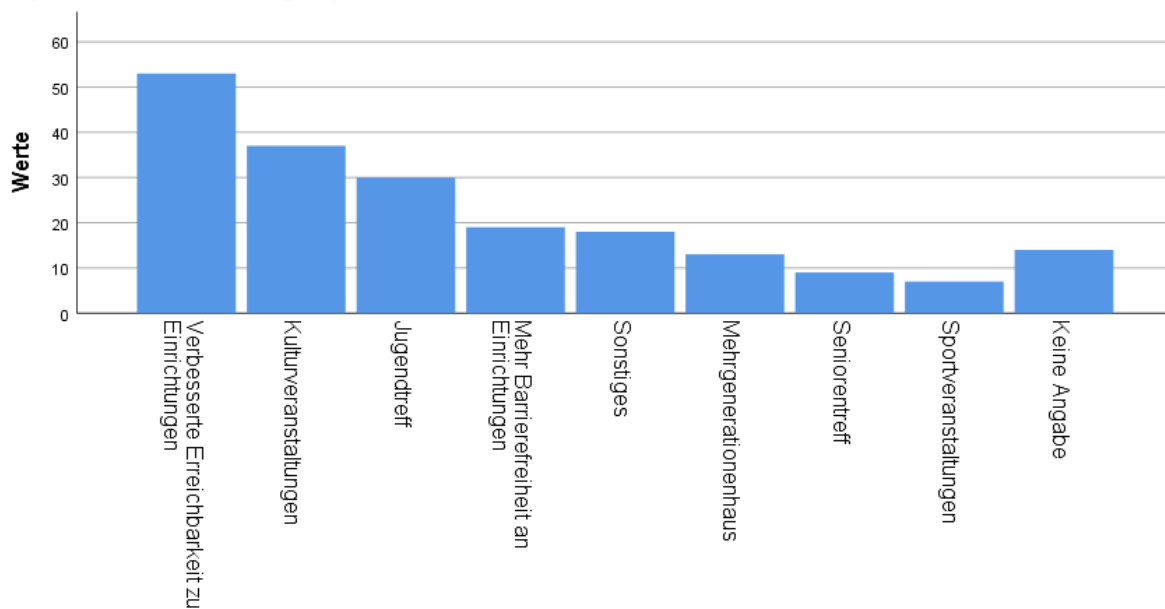


Abbildung 72 Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 4: Sonstiges

	Häufigkeit
Café	3
Dorfladen	3
Gasthaus	2
alte Schule als Mehrgenerationenhaus	1
Beförderungs- und Versorgungsmöglichkeit für Senioren	1
Dorffeste	1
ein öffentlicher Platz, wo man sich treffen kann, z.B. Park o. ä.	1
mehr für Kleinkinder, Treffen, Spielplatz	1
mehr bzw. renovierte Spielplätze für Kinder	1
meinen Heimatort Haslach an Neuschönau angliedern	1
Metzgerei, Bäckerei, Speiselokal, Café	1
Rufbus-System	1
Veranstaltungen von/für/mit Kleinkindern/Kindern	1
Veranstaltungsräume bzw. -gebäude	1

Tabelle 239 Sonstiges Fehlende Elemente für ein gesellschaftlichen Zusammenleben St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Die befragten Bürger von St. Oswald-Riedlhütte wünschen sich für ein besseres gesellschaftliches Zusammenleben in ihrer Gemeinde vor allem eine bessere Erreichbarkeit zu Einrichtungen (53 Nennungen) und Kulturveranstaltungen (37 Nennungen). Einen Jugendtreff in St. Oswald-Riedlhütte befürworteten 30 Befragte. 19 Teilnehmer geben an, dass die Barrierefreiheit an Einrichtungen verbessert werden müsste und 13 bejahen ein Mehrgenerationenhaus. Neun Mal wurde ein Seniorentreff und sieben Mal wurden Sportveranstaltungen als vermisste Institutionen für ein gemeinschaftliches Zusammenleben angegeben.

Frage 5: Meine jetzige Wohnung / mein jetziges Haus (inkl. Zugang) ist ...

	Häufigkeit	Prozent
barrierefrei	13	12,1
teils barrierefrei	32	29,9
nicht barrierefrei	62	57,9

Tabelle 240 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

**Frage 5: Meine jetzige Wohnung / mein jetziges Haus (inkl. Zugang) ist ...
Häufigkeit**

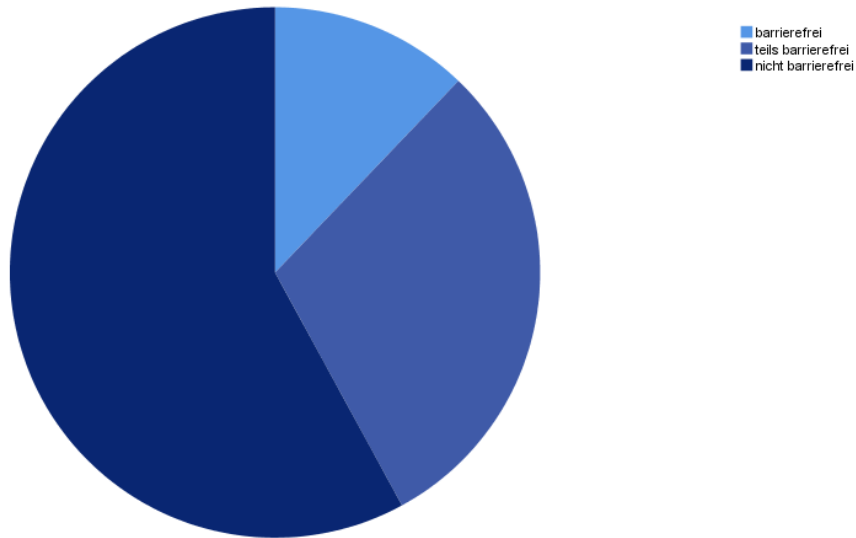


Abbildung 73 Barrierefreiheit aktuelle Wohnform St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 5 nach Alter gruppiert

Anzahl

	Altersgruppen				Gesamt
	unter 40 Jahre	40 bis 60 Jahre	60 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	
barrierefrei	2	7	2	2	13
teils barrierefrei	5	16	9	2	32
nicht barrierefrei	13	28	19	2	62
Gesamt	20	51	30	6	107

Tabelle 241 Barrierefreiheit nach Altersgruppen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

**Frage 5 nach Alter gruppiert
Anzahl**

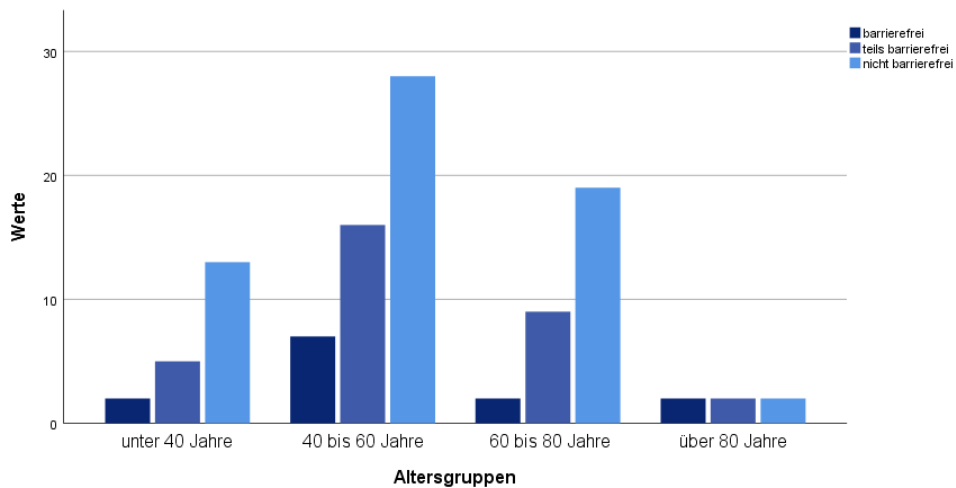


Abbildung 74 Barrierefreiheit nach Altersgruppen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

57,9 % der Teilnehmer der Bürgerbefragung in St. Oswald-Riedlhütte geben an, dass ihr Zuhause nicht barrierefrei ist. Immerhin wohnen jedoch 29,9 % teils barrierefrei. Nur 12,1 % der Befragten haben eine barrierefreie Wohnung bzw. ein barrierefreies Haus. Die Untersuchung der Antwortverteilung je Altersgruppe zeigt, dass auch die älteren Personen, wenn überhaupt, nur teilweise barrierefreie Wohnungen und Häuser haben.

Frage 6: Beabsichtigen Sie, Ihr/e jetzige/s Wohnung / Haus in Zukunft altersgerechter (barrierefreier) umzubauen?

	Häufigkeit	Prozent
Ja, wenn es aufgrund körperlicher Einschränkungen notwendig wird.	50	46,7
Ja, schon bevor körperliche Einschränkungen eintreten.	10	9,3
Nein, weil es sich um ein(e) Mietwohnung/-haus handelt und ich diese(s) nicht umbauen darf.	10	9,3
Nein, weil ich umziehen möchte.	5	4,7
Nein, weil meine Wohnung/mein Haus schon barrierefrei ist.	12	11,2
Nein, aus anderen Gründen nicht.	17	15,9
keine Angabe	3	2,8

Tabella 242 Vorhaben barrierefreier Umbau St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 6: Aus welchen Gründen beabsichtigen Sie keinen Umbau?

	Antworten
	N
finanzielle Gründe	4
sobald nötig, Umzug in barrierefreie(s) Haus/Wohnung	1
noch keine Gedanken ans Alter gemacht	1
sobald nötig, Umzug in Alten-/Pflegeheim	1

Tabella 243 Begründung kein Umbau St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Knapp über die Hälfte der Befragten beabsichtigt, ihr Zuhause in Zukunft barrierefrei umzubauen. 46,7 % wollen dies erst tun, wenn es aufgrund körperlicher Einschränkungen erforderlich sein wird. 9,3 % möchten ihre vier Wände schon bevor körperliche Einschränkungen auftreten umbauen. Neben den Gründen, die aufgrund der Wohnsituation zur Miete, wegen Umzug oder bereits barrierefrei/-s Wohnung/Haus keinen Umbau zulassen, sind vor allem die finanziellen Kosten für die Arbeiten (4 Nennungen) die Motive dafür, warum die Befragten keinen Umbau vorhaben.

Frage 7a) Angenommen, Sie sind im Alter noch rüstig und möchten nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Betreute Wohnanlage	63	45,7%
Betreute Wohngemeinschaft	44	31,9%
Sonstiges	11	8,0%
Pflegeheim	9	6,5%
Pflege-WG	5	3,6%
keine Angabe	6	4,3%

Tabelle 244 Wohnform im Alter bei guter Verfassung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 7a) Angenommen, Sie sind im Alter noch rüstig und möchten nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie? (Mehrfachantworten möglich)...

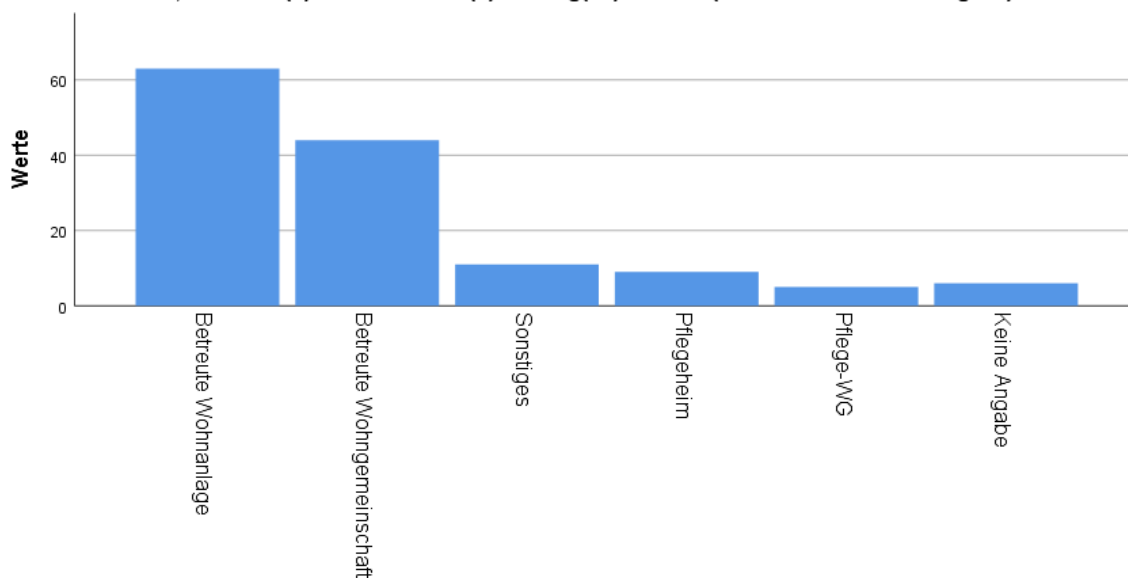


Abbildung 75 Wohnform im Alter bei guter Verfassung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 7a) nach Alter gruppiert

	Altersgruppen			
	unter 40 Jahre	40 bis 60 Jahre	60 bis 80 Jahre	über 80 Jahre
Betreute Wohnanlage	10	34	16	3
Betreute Wohngemeinschaft	13	17	12	2
Sonstiges	2	7	2	0
Pflegeheim	1	4	4	0

Pflege-WG	2	3	0	0
keine Angabe	0	1	3	2

Tabelle 245 Gruppierung Wohnform im Alter bei guter Verfassung nach Altersgruppen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

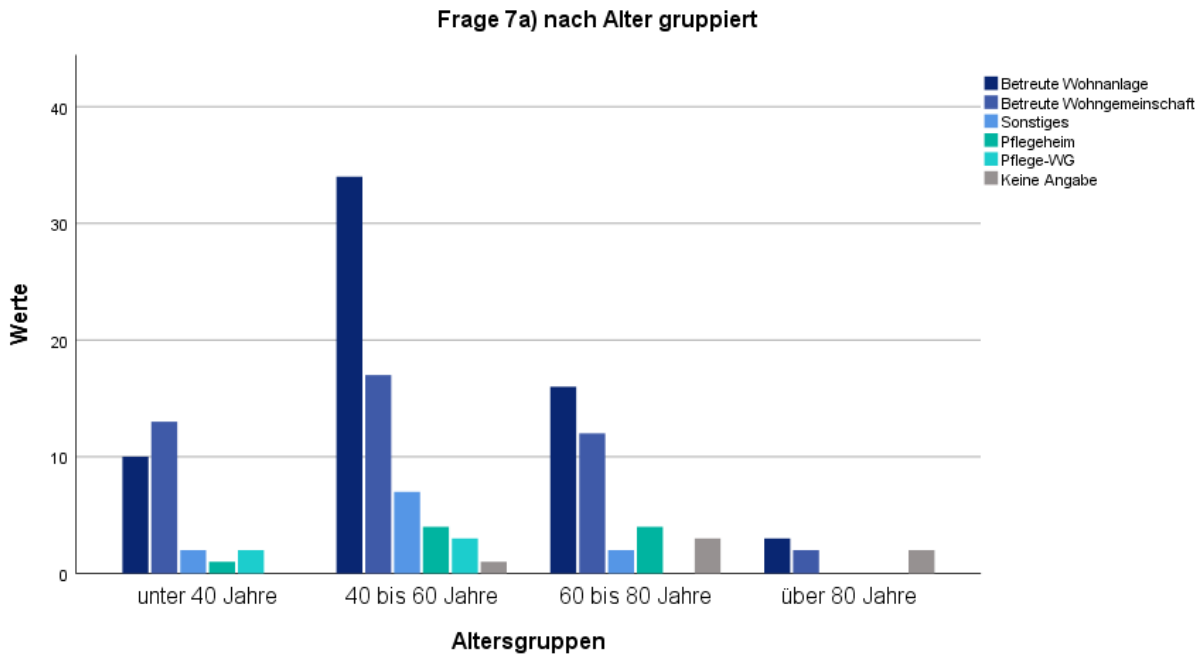


Abbildung 76 Gruppierung Wohnform im Alter bei guter Verfassung nach Altersgruppen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 7b): In welcher Gemeinde wünschen Sie sich diese Einrichtung(en)?

	Antworten	
	N	Prozent
St. Oswald-Riedlhütte	68	73,9%
Grafenau	12	13,0%
andere Gemeinden im Raum Bayerischer Wald	6	6,6%
Spiegelau	5	5,4%
andere Gemeinden außerhalb Raum Bayerischer Wald, Inland	1	1,1%

Tabelle 246 Tabelle 195 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei guter Verfassung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Betreute Wohnanlage (63 Nennungen, 45,7 %) ist die am häufigsten angegebene alternative Wohnform zu den eigenen vier Wänden, wenn die Teilnehmer im Alter noch rüstig wären und ihr Zuhause verlassen *wollten*. Die Betreute Wohngemeinschaft (44 Nennungen, 31,9 %) liegt auf Platz 2 der bevorzugten Wohnformen im Alter, gefolgt vom Pflegeheim (neun Nennungen, 6,5 %) und der Pflege-WG (fünf Nennungen, 3,6 %). Die Unterteilung der Antworthäufigkeiten nach Altersgruppen zeigt, dass

bei den unter 40-Jährigen die Betreute Wohngemeinschaft am häufigsten angegeben wurde. Ansonsten sind die Antwortverteilungen bei den einzelnen Altersgruppen ähnlich wie bei der Gesamtheit der Befragten. St. Oswald-Riedlhütte wurde 68mal als Standort angegeben, wo sich die gewünschte Wohnform der Teilnehmer befinden sollte. Grafenau wurde zwölfmal genannt.

Frage 8a) Angenommen, Sie sind im Alter pflegebedürftig und können nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Betreute Wohnanlage	54	37,2%
Pflegeheim	33	22,8%
Betreute Wohngemeinschaft	29	20,0%
Pflege-WG	15	10,3%
Sonstiges	11	7,6%
keine Angabe	3	2,1%

Tabelle 247 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 8a) Angenommen, Sie sind im Alter pflegebedürftig und können nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie? (Mehrfachantworten möglich)...

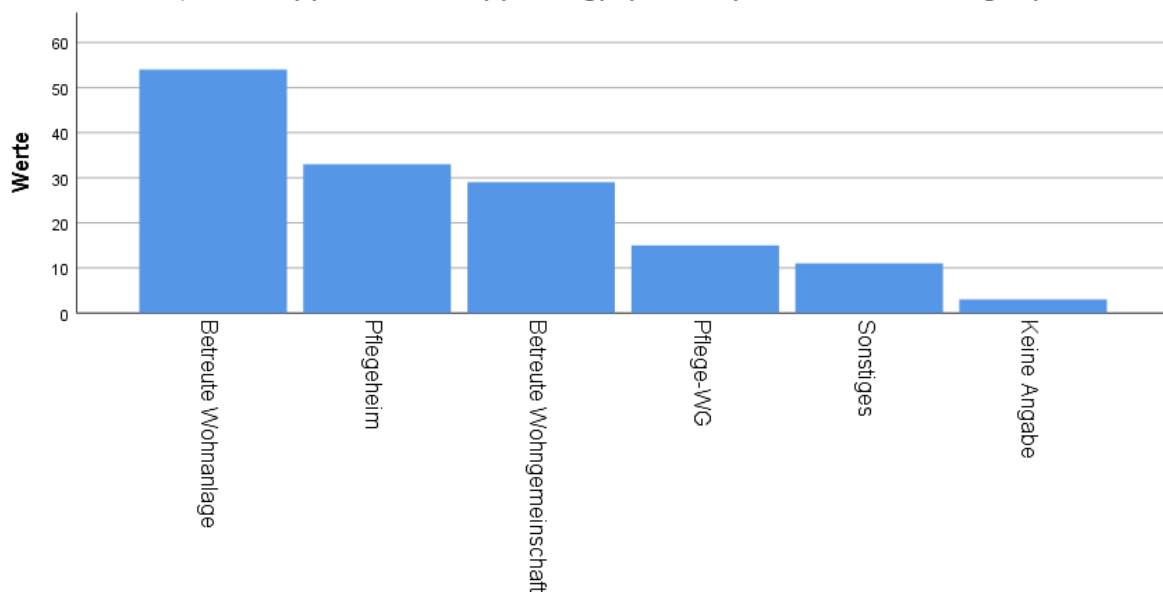


Abbildung 77 Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigenen Darstellung.

Frage 8a) nach Alter gruppiert

	Altersgruppen				Gesamt
	unter 40 Jahre	40 bis 60 Jahre	60 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	
Betreute Wohnanlage	11	28	11	4	54
Pflegeheim	7	18	8	0	33
Betreute Wohngemeinschaft	5	13	9	2	29
Pflege-WG	2	8	3	2	15
Sonstiges	2	9	0	0	11
keine Angabe	0	0	2	1	3
Gesamt	20	51	30	6	107

Tabella 248 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

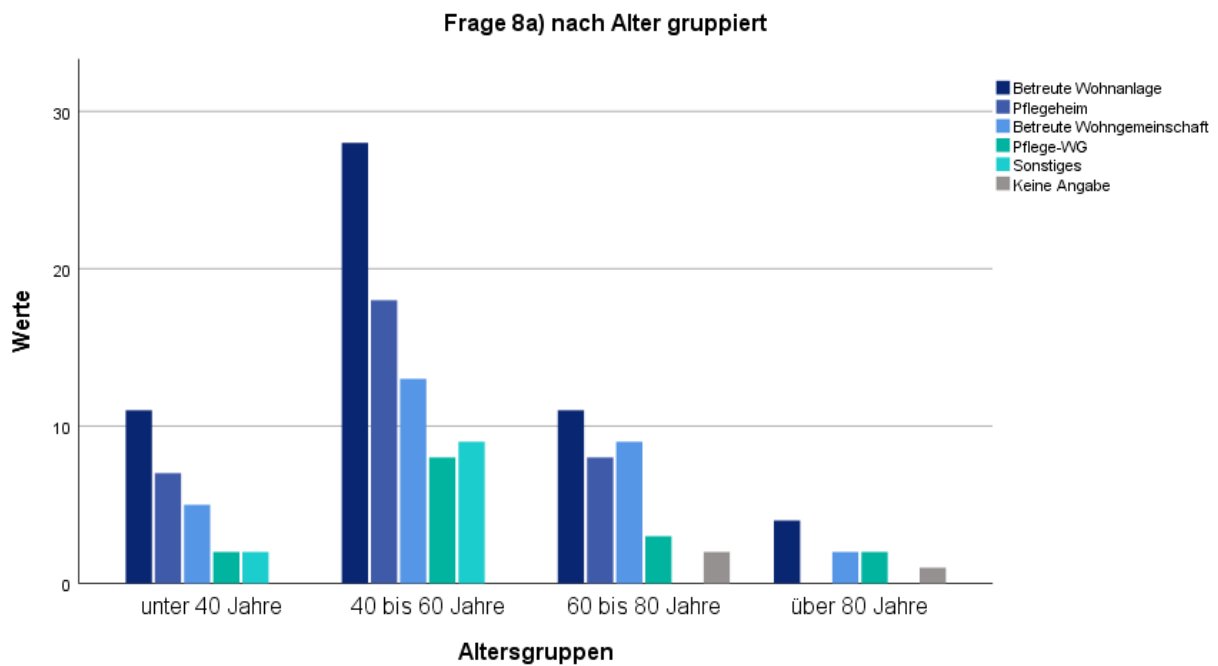


Abbildung 78 Gruppierung Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit nach Altersgruppen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 8b): In welcher Gemeinde wünschen Sie sich diese Einrichtung(en)?

	Antworten	
	N	Prozent
St. Oswald-Riedlhütte	65	71,4%
Grafenau	14	15,4%
andere Gemeinden im Raum Bayerischer Wald	6	6,6%
Spiegelau	6	6,6%

Tabella 249 Gewünschte Gemeinde der Wohnform im Alter bei Pflegebedürftigkeit St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Auch wenn die Teilnehmer der Befragung im Alter pflegebedürftig wären und aus ihrem jetzigen Zuhause ausziehen *müssten*, würden sich die meisten für die Betreute Wohnanlage (54 Nennungen, 37,2 %) entscheiden. Das Pflegeheim hat 33 Nennungen (22,8 %), die Betreute Wohngemeinschaft 29 (22,0 %) und die Pflege-WG 15 (10,3 %). Die Verteilung der Antworten ist bei allen Altersgruppen gleich. Die befragten Bürger von St. Oswald-Riedlhütte möchten auch wenn sie pflegebedürftig sind in ihrer Gemeinde wohnen bleiben (65 Nennungen). Grafenau wurde am zweithäufigsten als Standort für die Wohnform im Alter mit 14 Nennungen angegeben.

9.1 Wohnen im Eigentum

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	23	21,5
unwichtig	8	7,5
neutral	19	17,8
wichtig	16	15,0
sehr wichtig	32	29,9
keine Angabe	9	8,4

Tabella 250 Wohnen im Eigentum St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

9.2 Wohnen zur Miete

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	37	34,6
unwichtig	10	9,3
neutral	30	28,0
wichtig	10	9,3
sehr wichtig	5	4,7
keine Angabe	15	14,0

Tabella 251 Wohnen zur Miete St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

9.3 Fußläufige Erreichbarkeit von Geschäften, Freizeitangeboten, Arzt etc.

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	2	1,9
unwichtig	1	,9
neutral	2	1,9
wichtig	12	11,2
sehr wichtig	80	74,8
keine Angabe	10	9,3

Tabelle 252 Fußläufige Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

9.4 Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	2	1,9
unwichtig	3	2,8
neutral	6	5,6
wichtig	13	12,1
sehr wichtig	76	71,0
keine Angabe	7	6,5

Tabelle 253 Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

9.5 Möglichkeit, in Gemeinschaft zu leben

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	7	6,5
unwichtig	7	6,5
neutral	17	15,9
wichtig	33	30,8
sehr wichtig	33	30,8
keine Angabe	10	9,3

Tabelle 254 Möglichkeit in Gemeinschaft zu leben St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung

9.6 Familiäre Atmosphäre

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	4	3,7
unwichtig	2	1,9
neutral	14	13,1
wichtig	22	20,6
sehr wichtig	55	51,4
keine Angabe	10	9,3

Tabelle 255 Familiäre Atmosphäre St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

9.7 Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	3	2,8
unwichtig	1	,9
neutral	7	6,5
wichtig	29	27,1
sehr wichtig	57	53,3
keine Angabe	10	9,3

Tabelle 256 Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

9.8 Anbindung an eine Pflegestation, in die bei Bedarf gewechselt werden kann

	Häufigkeit	Prozent
sehr unwichtig	4	3,7
neutral	13	12,1
wichtig	40	37,4
sehr wichtig	44	41,1
keine Angabe	6	5,6

Tabelle 257 Anbindung an Pflegestation St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Den befragten Einwohnern von St. Oswald-Riedlhütte ist Wohnen im Eigentum bei einer Betreuten Wohnanlage eher wichtig als unwichtig: 29,9 % halten es für sehr wichtig, 15,0 % für wichtig. 21,5 % geben an, dass sie Wohnen im Eigentum sehr unwichtig finden und 7,5 % empfinden es als unwichtig. Bei Wohnen zur Miete ist es umgekehrt. Die Befragten finden es eher sehr unwichtig (34,6 %) oder

unwichtig (9,3 %) als sehr wichtig (4,7 %) oder wichtig (9,3 %). Fußläufige Erreichbarkeit von Geschäften, Freizeitangeboten, Arzt etc. ist den meisten Interviewten sehr wichtig (74,8 %) oder wichtig (11,2 %). Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Relevanz der Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel. Auch diese ist für die meisten Teilnehmer sehr wichtig (71,0 %) oder wichtig (12,1 %). Die Möglichkeit, in Gemeinschaft zu leben, ist ebenfalls der Mehrheit der Interviewten sehr wichtig oder wichtig (je 30,8 %). Eine familiäre Atmosphäre halten 51,4 % für sehr wichtig und 20,6 % für wichtig. Bei zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen geben 53,3 % sehr wichtig und 27,1 % wichtig an. Die Mehrheit der Befragten aus St. Oswald-Riedlhütte findet außerdem eine Anbindung an eine Pflegestation, in die bei Bedarf gewechselt werden kann, sehr wichtig (41,4 %) oder wichtig (37,4 %).

Frage 10: Welche Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen vermissen Sie derzeit in Ihrer Gemeinde bzw. wovon sollte es eine weitere Einrichtung geben? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Bank	87	18,8%
Supermarkt	69	14,9%
Apotheke	59	12,7%
Gastronomie	54	11,7%
Bäckerei	41	8,9%
Metzgerei	41	8,9%
Unverpackt-Laden	35	7,6%
Arzt	28	6,0%
Postamt	27	5,8%
Sonstiges	13	2,8%
Kita/Kindergarten/Schule	4	0,9%
keine Angabe	5	1,1%

Tabelle 258 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 10: Welche Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen vermissen Sie derzeit in Ihrer Gemeinde bzw. wovon sollte es eine weitere Einrichtung geben? (Mehrfachantworten möglich)...

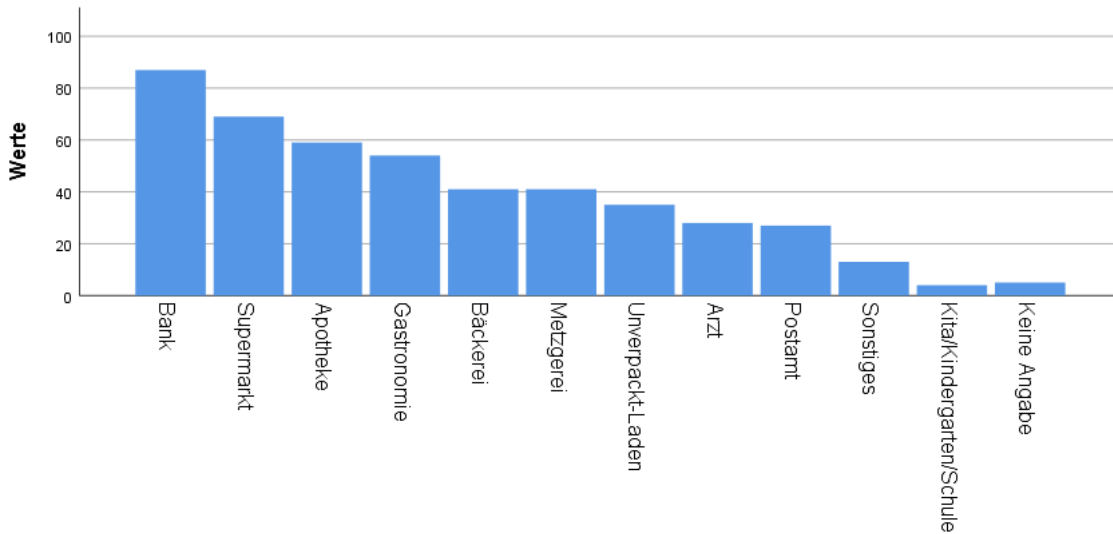


Abbildung 79 Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 10: Sonstiges

	Antworten N
Dorfladen	3
Angebot für Junge und Junggebliebene	1
Bäckerei und Metzgerei gibt es nur in Riedlhütte, nicht in St. Oswald	1
Baumarkt	1
Bekleidungsgeschäft	1
Blumenladen	1
Buchhandlung	1
Dorfladen in St. Oswald und Riedlhütte; Bäckerei (= Dorfladen) sollte wieder auf normale Öffnungszeiten umstellen (derzeit nur vormittags geöffnet)	1
Drogerie	1
Elektronikgeschäft	1
Fast-Food-Restaurant (z. B. McDonald's)	1
Freizeiteinrichtungen (Bowling...)	1
neutrale, unabhängige Pflegeberatung an der Gemeinde mit kompetentem ausgebildeten Pflegeberater/-in	1
Schwimmbad	1

Spielwarenladen	1
Supermarkt in Riedlhütte mit Artikeln für den täglichen Bedarf	1
Supermarkt und Unverpackt-Laden und Café-Treff in Kombination	1
Tante-Emma-Laden	1
Tierheim	1

Tabelle 259 Sonstiges - Fehlen bestimmter Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Bei der Frage, welche Einrichtungen die Bürger von St. Oswald-Riedlhütte in ihrer Gemeinde vermissen oder wovon es eine zweite Einrichtung geben soll, geben 87 Personen (18,8 %) eine Bank an, 69 (14,9 %) einen Supermarkt, 59 (12,7 %) eine Apotheke und 54 (11,7 %) Gastronomie an. Bäckerei und Metzgerei werden jeweils 41mal (8,9 %) angegeben. Einen Unverpackt-Laden wünschen sich 35 Befragte (7,6 %). 28 Teilnehmer (6,0 %) wollen einen Arzt und 27 Interviewte (5,8 %) ein Postamt. Unter Sonstiges führen die Befragten weitere Vorschläge auf.

Frage 11: Was können Ihrer Meinung nach die Betreiber von Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen tun, um Erledigungen, Einkäufe und den Konsum zu erleichtern? (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
Lieferservice von Lebensmittelhändlern	63	42,9%
Barrierefreiheit in den Einrichtungen	33	22,4%
andere Öffnungszeiten für Berufstätige	20	13,6%
Sonstiges	11	7,5%
keine Angabe	20	13,6%

Tabelle 260 Mögliche Maßnahmen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 11: Sonstiges

	Häufigkeit
bessere Busverbindungen	1
freundliches Personal, Öffnungszeiten bis 20 Uhr, Angebote und Lebensmittelverfügbarkeit wie in den nächsten Kleinstädten	1
Für mich ist Nachhaltigkeit sehr wichtig, darauf sollte auch geachtet werden.	1
Kümmererprojekt	1
lebensnotwendige Waren müssen vorhanden sein	1
Neubau, weil nichts da ist!	1
offen sein für andere Bestellungen, um nicht im Internet zu kaufen	1

Reduzierte Öffnungszeiten in Dorfläden hat auf Dauer wenig Akzeptanz bei Kunden und führt über kurz oder lang zu Schließung eines Ladens.	1
Verbesserung des ÖPNV	1
vernünftige Preise im Supermarkt, dass man auch einkaufen kann	1

Tabelle 261 Sonstiges - Mögliche Maßnahmen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Lieferservice von Lebensmittelhändlern halten 63 Befragte (42,9 %) für eine gute Möglichkeit, den Konsum zu erleichtern. Barrierefreiheit in den Einrichtungen wünschen sich 33 Personen (22,4 %), damit ihrer Besorgungen leichter gehen. 20 Teilnehmer (13,6 %) geben an, dass sie andere Öffnungszeiten für Berufstätige befürworten. Unter Sonstiges haben zehn Personen ihre Ideen zur Erleichterung von Erledigungen und Besorgungen in St. Oswald-Riedlhütte angegeben.

Frage 12: Welche Verkehrsmittel nutzen Sie derzeit, um Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen zu erreichen (Mehrfachantworten möglich)

	Antworten	
	N	Prozent
eigenes Auto	104	63,0%
zu Fuß	22	13,3%
Fahrrad	18	10,9%
Mitfahrgelegenheit	14	8,5%
öffentlicher Bus	4	2,4%
Taxi	1	0,6%
Sonstiges	1	0,6%
keine Angabe	1	0,6%

Tabelle 262 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 12: Welche Verkehrsmittel nutzen Sie derzeit, um Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen zu erreichen (Mehrfachantworten möglich)...

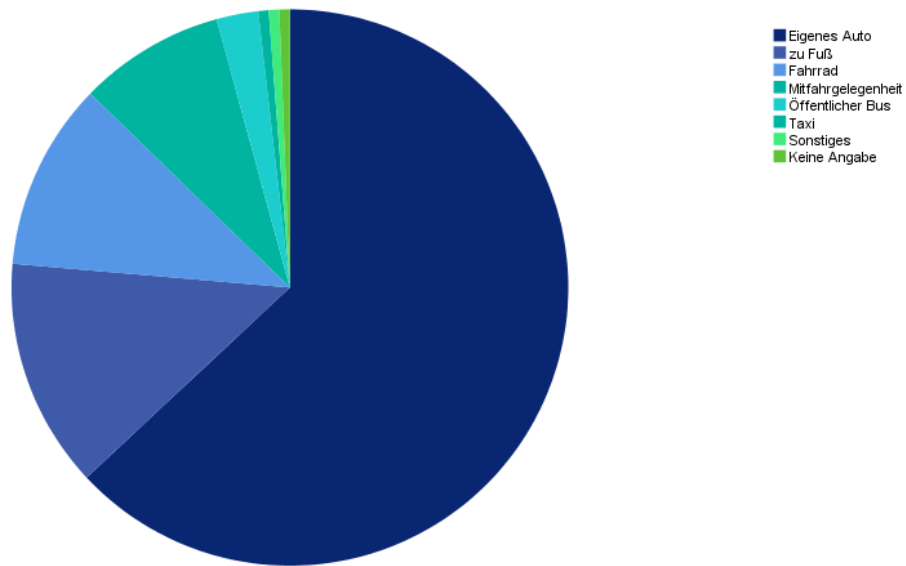


Abbildung 80 Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 12: Sonstiges

	Häufigkeit
Motorrad	1

Tabelle 263 Sonstiges - Wahl Verkehrsmittel für Versorgung oder Nutzung von Dienstleistungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

104 der befragten Bürger (63,0 %) von St. Oswald-Riedlhütte tätigen ihre Besorgungen derzeit mit dem eigenen Auto. 22 Personen (13,3 %) gehen zu Fuß und 18 (10,9 %) nehmen das Fahrrad zu Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen. Eine Mitfahrgelegenheit nutzen 14 Befragte (8,5 %), den öffentlichen Bus nehmen vier Personen (2,4 %).

Bei der Frage 54 gibt die Mehrheit der Befragten an, dass sie sich einen Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen wünschen. So sagen insgesamt 54 Befragte (36 %), dass sie sich einen Ausbau in Nachbarorte wünschen.

Frage 13a): Wünschen Sie sich einen besseren Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen?

	Antworten	
	N	Prozent
Nein	18	12,0%
Ja, innerhalb meiner Gemeinde/meines Ortsteils.	23	15,3%
Ja, in Nachbarorte.	54	36,0%

Ja. Die Buslinie(n) gibt es zwar bereits, aber die Busse sollten häufiger am Tag fahren.	52	34,7%
keine Angabe	3	2,0%
Gesamt	150	100,0%

Table 264 Wunsch Ausbau ÖPNV St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Hier konnten die Befragten konkrete Nachbarorte nennen, in die sie sich einen Ausbau des ÖPNV wünschen. Am häufigsten geben die Befragten Grafenau mit 38 Nennungen (48,1 %) und Spiegelau mit 26 Nennungen (32,9 %) an. Des Weiteren nennen fünf Befragte den Nachbarort Neuschönau. Alle anderen vereinzelt genannten Orte sind in [Tabelle 265](#) aufgelistet.

In welche Nachbarorte?

	Antworten	
	N	Prozent
Grafenau	38	48,1%
Spiegelau	26	32,9%
Neuschönau	5	6,3%
Freyung	3	3,8%
Zwiesel	2	2,5%
Passau	2	2,5%
Riedlhütte	1	1,3%
Deggendorf	1	1,3%
St. Oswald	1	1,3%
Gesamt	79	100,0%

Table 265 Ausbau in Nachbarorte St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Mit 52 Nennungen (34,7 %) geben fast genauso viele Befragte an, dass es die Buslinien bereits gibt, diese aber häufiger am Tag fahren sollen. Weitere 23 Befragte (15,3 %) geben an, dass sie sich einen Ausbau innerhalb ihrer Gemeinde bzw. ihres Ortsteils wünschen. Darüber hinaus geben 18 Befragte (12 %) an, dass sie sich keinen Ausbau wünschen und weitere drei Befragte machen zu dieser Frage keine Angabe.

Die Teilfrage 13b) hat die Bürger der Gemeinde Bayerisch-Eisenstein gefragt, auf welcher Linie bzw. Strecke ein Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen benötigt wird. Insgesamt wünschen sich 23 Befragte (28,4 %) einen Ausbau der Strecke von St.Oswald-Riedlhütte nach Grafenau. Weitere neun Befragte (11,1 %) nennen die Strecke von St. Oswald-Riedlhütte zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen in Passau. Darüber hinaus geben sieben (8,6 %) bzw. sechs Befragte (7,4 %) an, dass sie auf der Strecke von St. Oswald-Riedlhütte nach Spiegelau bzw. nach Freyung einen Ausbau befürworten. Alle weiteren Linien bzw. Strecken sind in der [Tabelle 266](#) dargestellt.

Frage 13b): Auf welcher Linie/Strecke benötigen Sie einen Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen?

	Antworten	
	N	Prozent
St. Oswald-Riedlhütte nach Grafenau	23	28,4%
St. Oswald-Riedlhütte nach Passau	9	11,1%
St. Oswald-Riedlhütte nach Spiegelau	7	8,6%
St. Oswald-Riedlhütte nach Freyung	6	7,4%
St. Oswald-Riedlhütte nach Neuschönau	4	4,9%
Riedlhütte nach Grafenau	4	4,9%
St. Oswald-Riedlhütte nach Deggendorf	3	3,7%
St. Oswald nach Grafenau	3	3,7%
günstigere Tickets für Einheimische	2	2,5%
St. Oswald-Riedlhütte nach Zwiesel	2	2,5%
Riedlhütte nach Spiegelau	2	2,5%
Haslach nach Neuschönau	2	2,5%
Höhenbrunn nach Spiegelau	2	2,5%
Haslach nach Grafenau	2	2,5%
Höhenbrunn nach Grafenau	2	2,5%
Siebenellen nach Grafenau	1	1,2%
Rufbussystem St. Oswald nach Riedlhütte	1	1,2%
Riedlhütte nach Spiegelau	1	1,2%
St. Oswald-Riedlhütte nach Regen	1	1,2%
St. Oswald-Riedlhütte nach Schönberg	1	1,2%
Seniorenbusse nach Grafenau (2x wöchentlich)	1	1,2%
St. Oswald nach Riedlhütte	1	1,2%
Riedlhütte nach St. Oswald	1	1,2%
Gesamt	81	100,0%

Tabelle 266 Linie/Strecke Ausbau St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

In der folgenden Frage wurden abgefragt, ob die Befragten auch ohne eigenes Auto ihre alltäglichen nicht beruflichen Wege tätigen können. Demnach geben 90 Befragte (74,2 %) an, dass dies nur sehr eingeschränkt möglich ist bzw. wäre. Jedoch geben insgesamt 25 Befragte (20,8 %) an, dass es für sie möglich ist, die alltäglichen nicht beruflichen Wegen auch ohne eigenes Auto tätigen zu können. Von diesen 25 Befragten geben zwölf (10 %) an, dass dies für sie möglich sei, da alle Einrichtungen zu Fuß oder mit dem ÖPNV erreichbar sind. Die anderen 13 Befragten (10,8 %) geben an, dass sie damit keine Probleme hätten, da Angehörige, Freunde oder Angehörige sie mitnehmen (würden).

Frage 14: Können Sie selbst von Ihrem derzeitigen Wohnort aus im Alter Ihre alltäglichen nicht beruflichen Wege (für Erledigungen und Freizeit) auch ohne eigenes Auto tätigen?

	Antworten	
	N	Prozent
Ja, weil Einrichtungen zu Fuß und/oder mit dem ÖPNV erreichbar sind.	12	10,0%
Ja, weil mich Nachbarn/ Freunde/ Angehörige mitnehmen (würden).	13	10,8%
Nein, dies ist/wäre nur sehr eingeschränkt möglich.	90	74,2%
Sonstiges	4	4,2%
keine Angabe	1	0,8%
Gesamt	120	100,0%

Tabelle 267 Mobilität Alter ohne eigenes Auto St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Insgesamt machte eine befragte Person keine Angabe und vier weitere geben Sonstiges an. Unter Sonstiges nennen die Befragten, dass der ÖPNV zu wenig ausgebaut ist, die Bushaltestelle ca. 150m entfernt ist, dass die Wege zu den Bushaltestellen in Riedlhütte und am Zielort zu Versorgungseinrichtungen zu weit sind und dass es keine Geschäfte in der Gemeinde gibt.

Frage 14: Können Sie selbst von Ihrem derzeitigen Wohnort aus im Alter Ihre alltäglichen nicht beruflichen Wege (für Erledigungen und Freizeit) auch ohne eigenes Auto tätigen?...

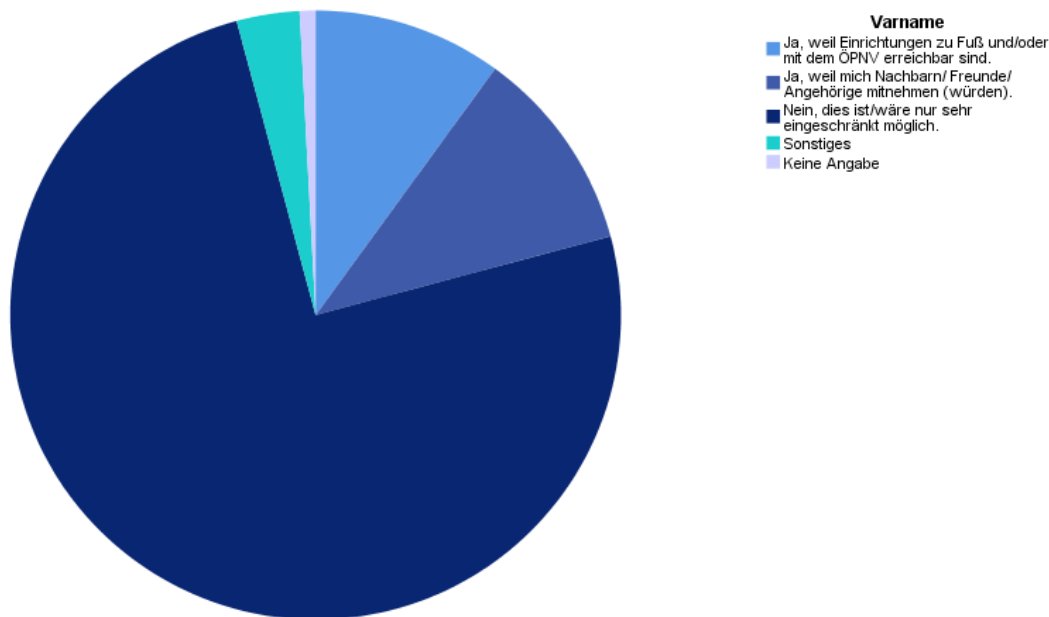


Abbildung 81 Mobilität Alter ohne eigenes Auto St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Frage 15 befasst sich mit möglichen Angeboten, um die Mobilität im Alter zu gewährleisten. Hier findet insbesondere das Seniorentaxi mit 62 Nennungen (21,4 %) sowie der Rollende Supermarkt mit 59 Nennungen (20,3 %) besonders großen Anklang unter den Befragten. Weitere 57 (19,7 %) und 56 Befragte (19,3%) geben an, dass sie sich Lieferdienste nach Hause sowie einen Gemeindeservice wünschen würden. Bei dem Wunsch nach Lieferdiensten ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese während der Covid-19-Pandemie, um Kontakte zu vermeiden, besonders beliebt sind und die hohe Anzahl an Nennungen damit in Zusammenhang stehen könnte.

Frage 15: Welche Angebote würden Sie sich wünschen, wenn Ihre Mobilität im Alter eingeschränkt wäre?

	Antworten	
	N	Prozent
Seniorentaxi	62	21,4%
Gemeindeservice	56	19,3%
Wartebank	11	3,8%
Lieferdienste nach Hause	57	19,7%
Rollender Supermarkt	59	20,3%
Wochenmarkt	41	14,1%
Sonstiges	1	0,3%

keine Angabe	3	1,0%
Gesamt	290	100,0%

Tabelle 268 Wünsche für Mobilität im Alter St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Mit 41 Nennungen (14,1 %) wird der Wochenmarkt zwar auch recht häufig genannt, ist allerdings nicht ganz so beliebt wie die anderen oben genannten Angebote. Darüber hinaus scheint die Wartebank mit lediglich elf Nennungen (3,8%) nicht sonderlich beliebt unter den Befragten zu sein. Insgesamt machten drei Befragte zu dieser Frage keine Angabe und ein Befragter gab Sonstiges an. Hierzu schreibt dieser Befragte, dass er sich einen Dorfladen mit einem breiten Angebot, z.B. Einkauf, Post und Cash-back, wünschen würde.

Frage 15: Welche Angebote würden Sie sich wünschen, wenn Ihre Mobilität im Alter eingeschränkt wäre?

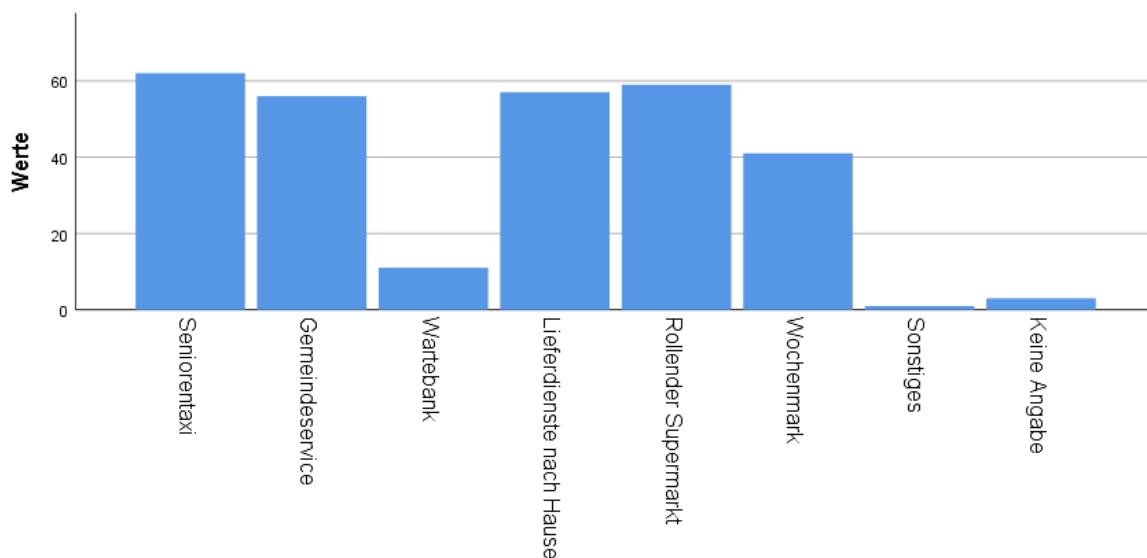


Abbildung 82 Wünsche für Mobilität im Alter St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Des Weiteren wurde die Frage 15 nach Altersgruppen ausgewertet, da hierdurch die Gemeinde gezielt auf die Wünsche der kommenden Generationen eingehen kann. Hier zeigt sich, dass vor allem der Gemeindeservice bei den Befragten von 40 bis 60 Jahren beliebt ist, während dieser bei der Generation von 60 bis 80 Jahren nicht ganz so häufig genannt wird. Diese Generation nennt am häufigsten die Lieferdienste nach Hause. Darüber hinaus zeigt sich, dass beide Generationen nicht besonders begeistert von der Wartebank sind und diese am wenigsten nennen.

Frage 15 nach Altersgruppen

	Alter gruppiert	
	40 - 60 Jahre	60 - 80 Jahre
Seniorentaxi	30	15
Gemeindeservice	32	11
Wartebank	6	3
Lieferdienste nach Hause	26	16
Rollender Supermarkt	27	13
Wochenmarkt	14	12
Sonstiges	1	0
keine Angabe	0	2
Gesamt	51	29

Tabelle 269 Gruppierung nach Alter - Wünsche für Mobilität im Alter St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

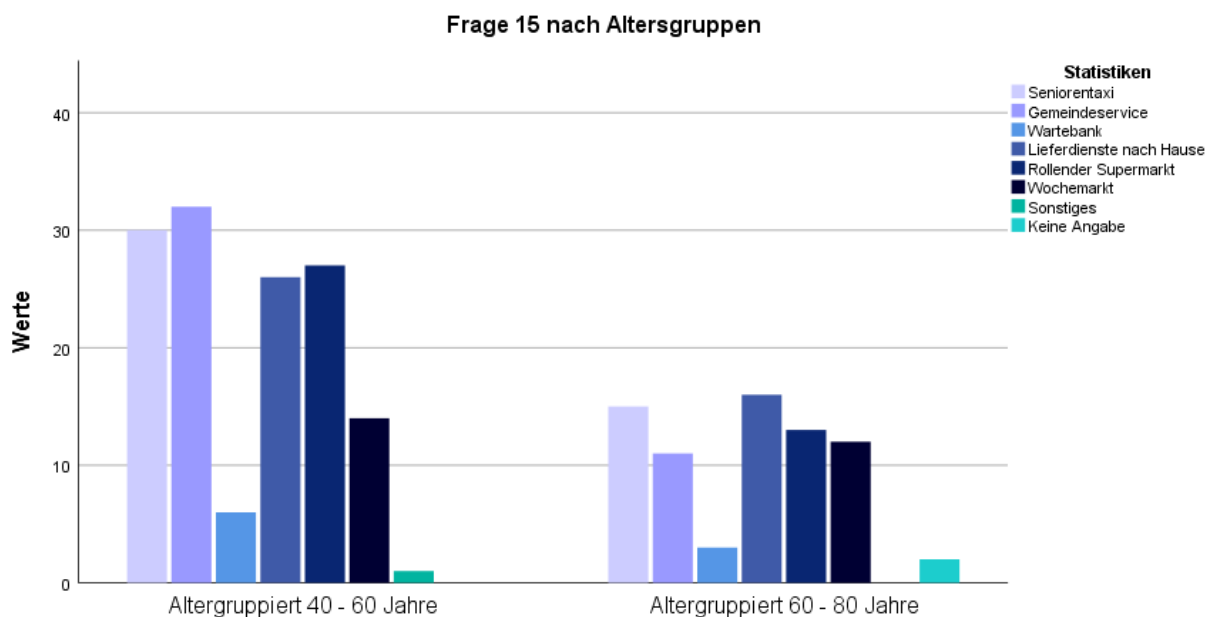


Abbildung 83 Gruppierung nach Alter - Wünsche für Mobilität im Alter St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Drei der befragten Bürger aus St. Oswald-Riedlhütte wünschen sich bei der offenen Frage nach Mobilitätsverbesserungsmöglichkeiten einen Rufbus oder ein Ruftaxi für die Gemeinde. Ein Teilnehmer schreibt dazu: „Manche Lage macht es unmöglich, im Alter zu Fuß zur Haltestelle zu kommen! Allein dafür bräuchte man leider ein Taxi, falls man nicht mehr Auto fahren kann → vielleicht abrufbares

Seniorentaxi/keine Kosten“. Zwei Personen fänden eine Bürgerhilfe in der Gemeinde angebracht. Weitere zwei Kommentare beziehen sich auf bessere Busverbindungen und eine häufigere Taktung. Weitere Vorschläge sind in der Tabelle aufgelistet.

Frage 16: Haben Sie noch weitere Ideen, wie die Mobilität in Ihrer Gemeinde verbessert werden könnte? Was vermissen Sie?

	Häufigkeiten
Rufbus /-taxi	3
Bürgerhilfe	2
Bus: bessere Verbindung und häufigere Taktung	2
Waldbahn: Streckenausbau	2
Fußgängerwege: Verzicht auf Kopfsteinpflaster, da hier ein Rollator zur Stolperfalle wird	1
Bus: Beschilderung der Haltstellen anbringen (in St. Oswald)	1
Bus: mehr Haltestellen	1
Bus: Sitzmöglichkeiten an Haltestellen	1
Car-Sharing auch für Elektroautos	1
Igelbus-Verbindungen ganzjährig, nicht nur saisonbedingt	1
Mitfahrgelegenheiten	1
Straßenerneuerung	1
seitens der Gemeinde Überlegungen anstellen, eine Lösung zu finden, wie alte Menschen ohne Mobilität "Rathausangelegenheiten" erledigen können → Rathaus ist in St. Oswald, 4 km weg von Riedlhütte!	1
bessere Taxi-Rufbereitschaft: meine Oma hat dreimal versucht, ein Taxi zu bekommen → 3x: „im Moment ist kein Taxi verfügbar, die sind gerade in Regensburg/ München unterwegs“	1

Tabelle 270 Ideen für eine Mobilitätsverbesserung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Die nächsten Fragen behandeln die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum der Gemeinde St. Oswald Riedlhütte. Zunächst wurde in Frage 17 abgefragt, wie gut die Befragten die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum einschätzen.

Frage 17: Wie schätzen Sie die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Ihrer Gemeinde ein?

	Häufigkeit	Prozent
sehr gut	5	4,7
gut	33	30,8
teils, teils	51	47,7
schlecht	13	12,1
sehr schlecht	4	3,7
keine Angabe	1	0,9
Gesamt	107	100,0

Tabelle 271 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Insgesamt schätzt mit 51 Nennungen (47,7 %) die Mehrheit der Befragten die Barrierefreiheit weder als gut noch als schlecht ein. Allerdings überwiegen die Einschätzungen der Befragten mit fünf (4,7 %) und 33 Nennungen (30,8 %) im Bereich sehr gut bzw. gut die Einschätzungen im Bereich schlecht oder sehr schlecht. Demnach schätzen lediglich 13 (12,1 %) und vier Befragte (3,7 %) die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum als schlecht oder sehr schlecht ein. Darüber hinaus macht ein Befragter zu dieser Frage keine Angabe.

Um den Handlungsbedarf zur Schaffung von mehr Barrierefreiheit konkretisieren zu können, wurde in Frage 18 gefragt, wo die Barrierefreiheit noch verbessert werden könnte. Am häufigsten geben die Befragte mit 50 Nennungen (26,9 %) an, dass sie Verbesserungspotential in Sachen Barrierefreiheit bei den Gehsteigen der Gemeinde sehen.

Frage 18: Wo könnte die Barrierefreiheit in Ihrer Gemeinde noch verbessert werden?

	Antworten	
	N	Prozent
Rathaus	15	8,1%
Ortszentrum	18	9,7%
Gehsteig	50	26,9%
Geschäfte	22	11,8%
Kirche	13	7,0%
Friedhof	13	7,0%
Beschilderung	11	5,9%
Sonstiges	11	5,9%
keine Angabe	33	17,7%
Gesamt	186	100,0%

Tabelle 272 Orte Verbesserung Barrierefreiheit St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Weitere 22 Befragte (11,8 %) geben hier die Geschäfte an. Darüber hinaus werden noch das Ortszentrum mit 18 Nennungen (9,7 %), das Rathaus mit 15 Nennungen (8,1 %) sowie die Kirche und der Friedhof mit jeweils 13 Nennungen (7 %) öfters angegeben.

Frage 18: Wo könnte die Barrierefreiheit in Ihrer Gemeinde noch verbessert werden?

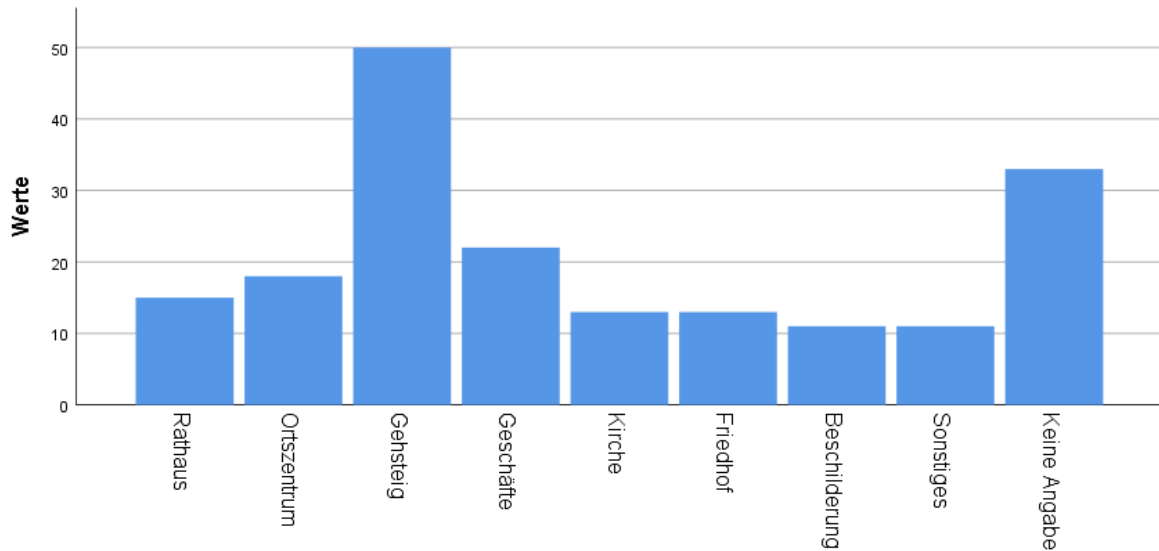


Abbildung 84 Orte Verbesserung Barrierefreiheit St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Darüber hinaus hatten die Befragten die Möglichkeit, konkrete Geschäfte zu nennen, in denen die Barrierefreiheit verbessert werden soll. Hier geben die Befragten vor allem die Bäckerei mit 17 Nennungen (45,9 %) und die Metzgerei mit 14 Nennungen (37,8 %) an. Alle weiteren vereinzelt angegebenen Geschäfte sind in [Tabelle 273](#) aufgelistet.

In welchen Geschäften?

	Antworten	
	N	Prozent
Bäckerei	17	45,9%
Metzgerei	14	37,8%
Post	2	5,4%
Dorfladen	1	2,7%
Gaststätten	1	2,7%
Supermarkt	1	2,7%
Hausarzt	1	2,7%
Gesamt	37	100,0%

Tabelle 273 Geschäfte Verbesserung Barrierefreiheit St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Insgesamt machen 33 Befragte (17,7 %) keine Angabe zu dieser Frage und weitere elf Befragte (5,9 %) geben Sonstiges an. Unter Sonstiges wird vor allem das Kopfsteinpflaster genannt sowie die schlechten Bürgersteige und Straßen genannt. Alle unter Sonstiges genannten Aspekte sind in der [Tabelle 274](#) vorzufinden.

Sonstiges

	Häufigkeit
Behindertenparkplätze fehlen	1
Die Nachtloipe ist nur teilweise beleuchtet. Die Langläufer irren im Dunkeln auf mindestens der Hälfte der Strecke herum.	1
Früher waren die Busse/ÖPNV für Rollifahrer zum Absenken (für Einstieg), heute leider meist nicht mehr und mancher Wanderrundweg wäre toll, wenn er zumindest barrierearm gemacht werden könnte.	1
Gehsteige teils mit sehr grobem Kopfsteinpflaster, Beschilderungen fehlen teilweise	1
Gepflasterte Wege! Schule bzw. Kirchen	1
großes Kopfsteinpflaster nicht ideal	1
Pfarrsaal unter Kirche	1
Schilder vielleicht mit Logo wie in Spiegelau in Farben blau-orange (Farbe schadet nicht!)	1
schlechte Straßen mit Schlaglöchern	1
Teeren von Straßen und Bürgersteigen in Ort. Da die Bürgersteige zu Fuß und mit Gehhilfen nicht mehr zu begehen sind (Löcher, Risse etc.)	1

Tabelle 274 Sonstiges Verbesserung Barrierefreiheit St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Die nächste Frage befasst sich damit, wie die öffentlichen Plätze und Einrichtungen der Gemeinde St. Oswald-Riedlhütte attraktiver werden können. Besonders häufig wünschen sich die Befragten mit 38 (24,8 %) und 36 Nennungen (23,5 %) mehr Sitzflächen und mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten.

Frage 19: Wie können Ihrer Meinung nach öffentliche Plätze und Einrichtungen in Ihrer Gemeinde attraktiver werden?

	Antworten	
	N	Prozent
mehr Grün/ mehr pflanzliche Gestaltung	23	15,0%
mehr Sitzflächen	38	24,8%
mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten	36	23,5%
Sonstiges	23	15,0%
keine Angabe	33	21,6%
Gesamt	153	100,0%

Tabelle 275 Attraktivitätssteigerung Öffentliche Plätze St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Weitere 23 Befragte (15 %) wünschen sich mehr Grün bzw. mehr pflanzliche Gestaltung in ihrer Gemeinde. Darüber hinaus machen 33 Befragte (21,6 %) zu dieser Frage keine Angabe und weitere 23 Befragte (15 %) geben Sonstiges an.

Des Weiteren wurden die Bürger gefragt, wo in ihrer Gemeinde sie sich diese Aspekte wünschen. Bei der Frage, wo sich die Bürger mehr Grün bzw. pflanzliche Gestaltung wünschen, geben vier Befragte die Ortsmitte und jeweils zwei Befragte in der Nähe des Maibaums und in Riedlhütte an. Alle weiteren genannten Orte sind in der untenstehenden [Tabelle 276](#) zu finden.

Wo sollte mehr Grün sein?

	Häufigkeit
Ortsmitte	4
beim Maibaum – Blumenwiese	2
Riedlhütte	2
am Badesee	1
Festplatz, Sportanlagen	1
im ganzen Ort	1
in den Dörfern - Dorfmitte	1
mal die Pflege der vorhandenen Flächen	1
öfter Randstreifen mähen, Bepflanzung Schulinsel	1
Ortsmitte Riedlhütte	1
Ortsmitte: Freiflächen	1
St. Oswald-Riedlhütte	1
straßenbegleitend, Ortsmitte, Friedhof St. Oswald und Riedlhütte, Kirche, Rathausvorplatz	1
und Blumen am Dorfplatz	1

Tabelle 276 Örtlichkeiten Grünflächen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Auch auf die Frage, wo sich die Befragten mehr Sitzflächen wünschen, geben insgesamt acht Befragte (20,5 %) die Ortsmitte an. Zudem geben weitere fünf Befragte Wanderwege (12,8 %) und jeweils vier Befragte (10,3 %) den Friedhof und Riedlhütte an. Drei weitere Personen (7,7 %) nennen hier den Badesee. Die weiteren Orte, die von den Befragten genannt wurden, sind in [Tabelle 277](#) dargestellt.

Wo sollte mehr Sitzfläche sein?

	Antworten	
	N	Prozent
Ortsmitte	8	20,5%
Wanderwege	5	12,8%
Riedlhütte	4	10,3%
Friedhof	4	10,3%
Badesee	3	7,7%
Kirche	2	5,1%
im gesamten Ort	2	5,1%
Geschäfte	1	2,6%
Höhenbrunn	1	2,6%
St. Oswald	1	2,6%
Museumspark	1	2,6%
Museum	1	2,6%
Maibaum	1	2,6%
Ortsmitte Riedlhütte	1	2,6%
Nationalpark	1	2,6%
Festplatz	1	2,6%
Sportanlage	1	2,6%
Martinswiese	1	2,6%
Gesamt	39	100,0%

Tabelle 277 Örtlichkeiten Sitzflächen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Auf die Frage, wo es mehr Freizeitmöglichkeiten geben soll, nennen die Befragten sowohl Orte als auch Freizeitaktivitäten, weshalb die Antworten in [Tabelle 278](#) und [Tabelle 279](#) aufgeteilt worden. Bei den Orten nennen die Befragten vor allem Riedlhütte, die Ortsmitte, die gesamte Gemeinde sowie den Badesee in Riedlhütte. Die zahlreichen weiteren vereinzelt genannten Orte sind in [Tabelle 278](#) aufgelistet.

Wo sollte es mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten geben?

	Häufigkeit
Riedlhütte	4
Ortsmitte	3
ganze Gemeinde	2
Badesee in Riedlhütte	2
Badeweiher. Schwimmen wäre sehr schön. Warum nur im Ortsteil Riedlhütte?	1
Dorfplatz	1
Festplatz Riedlhütte/Reichenberg --> z.B. Reaktivierung Beachvolleyballplatz, Öffnung des Sportplatzes für jedermann	1
Festplatz, Sportanlagen	1
Fitnessgeräte mehr ins Zentrum verlegen. Sind momentan an einem ungeeigneten Ort aufgestellt.	1
Haslach Spielplatz	1
Haslach / St. Oswald	1
innerhalb der Gemeinde für Kinder	1
Instandsetzung des Klosterareals mit Veranstaltungsraum/Gasthaus	1
kleine Parkanlage mit Rollstuhl zu bewältigen	1
Platz von Feuerwehr bis Eisenbahn für Park, Ruhezonen, Sport	1
Riedlhütte Ortsmitte --> Dorferneuerungsplanung umsetzen	1
Schulsportanlage ist fast ungenutzt	1

Tabelle 278 Örtlichkeiten Freizeitgestaltung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Auch bei den möglichen Freizeitgestaltungen nennen die befragten Bürger viele Optionen. So werden zum einen vor allem eine Erneuerung bzw. der Bau eines Spielplatzes mit Sitzmöglichkeiten gewünscht. Des Weiteren werden mehr Vereinsangebote und ein Volleyballplatz gewünscht. Alle weiteren Ideen der Befragten sind in [Tabelle 279](#) zu finden.

Was für Freizeitgestaltungsmöglichkeiten wurden gewünscht?

	Häufigkeit
Beachvolleyball	1
Boccia-Plätze, gemeinsame Seniorentreffs	1
im Winter Skilift in St. Oswald, Winterwanderwege in der gesamten Gemeinde	1
Kneippanalage	1
Platz der Begegnung z.B. in Riedlhütte mit Spielplatz, bei Volleyballplatz, evtl. dabei Trainingsparcours und Sitzplätze, Kneippanlage, Barfußlaufstrecke usw.	1
Spielplatz bauen, Feldbahn ausbauen	1

Spielplatz erneuern	1
Spielplätze in allen Ortsteilen mit Sitzgarnitur zur Brotzeitmöglichkeit	1
Veranstaltungsraum/Gasthaus	1
Vereinsangebote	1

Tabelle 279 Möglichkeiten der Freizeitgestaltung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

In der untenstehenden [Tabelle 280](#) sind die Antworten der Befragten unter Sonstiges angegeben. Diese sind sehr vielseitig und reichen von „es fehlt so ziemlich alles“ über Hundetoiletten, mehr Mülleimer bis hin zu mehr Weihnachtsbeleuchtung, Parkanlagen und mehr Angebote für Senioren im Freien.

Sonstiges

	Häufigkeit
1-2 Cafés, kleiner Laden	1
Barrierefreiheit	1
bestehende Freizeiteinrichtungen pflegen --> v.a. örtlicher Badensee	1
Café, Ortsmitte	1
fehlt so ziemlich alles	1
Hundetoiletten	1
im Winter z.B.: Weihnachtsbeleuchtung, Parkanlagen	1
keinesfalls Klosterallee durch Parkplätze vor dem Museum bzw. Rosenium verschan- deln	1
Lautsprecheranlage am Friedhof	1
mehr Angebote für Senioren im Freien	1
mehr öffentliche & v.a. behindertengerechte Toiletten --> kaum zu finden, weder im Ort- szentrum von Riedlhütte noch auf Wanderwegen	1
Mülleimer	1
Nutzung des bereits aufgelegten Leerstands- und Fassadenprogramms über die Städ- tebauförderung	1
Nutzung des bereits vorhandenen Backofens im Ortszentrum für wöchentliches gemein- schaftliches Brotbacken	1
Parkplatz am Sandplatz St. Oswald ist notwendig, ansonsten passt alles	1
Reparatur der Wanderwege nicht ewig, z.B. die Stege am Kreuzotterweg sind seit ei- nem Jahr in Reparatur, die Arbeiter lassen sich Zeit, obwohl es ein bekannter Wander- weg ist. Das gleiche beim Seelensteig: seit eineinhalb Jahren.	1
Schaffung einer Seebühne für kulturelle Aufführungen (Konzerte, Theater...) mit Sitzge- legenheiten für Zuhörer/-schauer	1
Seniorentreff in der Gemeinde	1

auf Privatleute einwirken, dass sie ihre Grundstücke sauber halten. Gestaltung Geheimrat - Frank-Str. + Abbiegung nach Reichenberg (alte Glashütte + insbesondere Anwesen Schreindl-Pinker) unbedingt notwendig. Das ist eigentlich eine Schande, wie es da aussieht und wohl aufgrund des Streits der beiden noch länger aussehen wird!	1
Wanderwege ohne Hundekot	1

Tabelle 280 Sonstiges - Örtlichkeiten und Möglichkeiten für Freizeitgestaltung. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Frage 20b) befasste sich mit leerstehenden Flächen und Gebäuden in der Gemeinde. Hier wurden die Bürger gefragt, wo sich solche Flächen bzw. Gebäude befinden, die ihrer Meinung nach bebaut oder umgebaut werden sollen. Am häufigsten nennen die Befragten hier die Klosteranlage, das alte Schulhaus, die Ortsmitte von St. Oswald sowie den Festplatz. Alle weiteren genannten, leerstehenden Flächen oder Gebäude sind in der [Tabelle 281](#) aufgeführt.

Frage 20b): Wo sind leerstehende Flächen oder Gebäude in Ihrer Gemeinde?

Klosteranlage	7
altes Schulhaus	4
St. Oswald Ortsmitte	4
Festplatz	3
ehemaliges Klosterbräu	2
Wohnhäuser	1
Ortsmitte	1
Dorfwirtshaus	1
große Villa am Steinriegel	1
Reichenberg-Siedlung am Waldrand	1
große freie Fläche zwischen Hotel "Farnell", Fußballplatz und Friedhof	1
altes Forsthaus	1
Dorfhütte	1
Riedlhütte nach Reichenbach	1
altes Haus Nähe Glasfabrik	1
ehemalige Einkaufsmöglichkeit	1
Dorfladen	1
alter Sportplatz	1
ehemalige Apotheke	1
Gemeindehaus zwischen Feuerwehr, Sportplatz und Kühlbergweg	1
Räume der Ohetaler	1

Tabelle 281 Leerstehende Flächen oder Gebäude St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Im weiteren Verlauf der Frage 20 wurde gefragt, ob die Befragten Ideen haben, wofür diese Flächen/Gebäude bebaut bzw. umgebaut werden könnten. Hier werden zahlreiche Ideen der Befragten genannt, die im Zuge der Auswertung so gut wie möglich zusammengefasst wurden. Die Befragten nennen hier am häufigsten (viermal) den Supermarkt und den Dorfladen. Drei weitere Befragte nennen das Mehrgenerationenhaus und jeweils zwei Befragte geben das Bildungszentrum, den Jugendtreff und die Veranstaltungshalle an. Alle weiteren genannten Ideen sind in der [Tabelle 282](#) aufgelistet.

Frage 20c): Haben Sie Ideen, wofür diese Flächen/Gebäude bebaut/umbaut werden könnten?

	Häufigkeit
Supermarkt	4
Dorfladen	4
Mehrgenerationenhaus	3
Bildungszentrum, Begegnungshaus	2
Jugendtreff	2
Veranstaltungshalle	2
für Kultur, Sport und Freizeitgestaltung, Wohnanlage	1
Alten Sportplatz als Parkplatz nutzen! Wildes Parken an der Hauptstraße bei Fußball-Heimspielen (z.T. auf dem Gehweg) Riesengefahr auch für Radfahrer	1
Angliederung von Arztpraxen an öffentliche Gebäude	1
Bayerisches Wirtshaus, kleine Brauerei, Biergarten, kultureller Treffpunkt	1
Betreutes Wohnen, Senioren-WG	1
Dorf-Wirtshaus mit Übernachtungsmöglichkeit	1
weitere Geschäftsräume, die Leerstehenden könnten für weitere Geschäftsideen genutzt werden	1
Dorfplatz/Platz der Begegnung	1
Gasthäuser (Metzgerei), Bäckerei	1
Gaststätten Gemeindehaus	1
Heime	1
kleiner Einkaufsmarkt mit evtl. Café	1
Klosteranlage: Bildungszentrum und Gastronomie	1
Krämerladen	1
Kulturzentrum, Wallfahrtszentrum, Revitalisierung, Gasthaus, Klosterladen, Theaterstadl	1
Parkanlagen	1

Seniorenwohnen auf dem Bauernhof	1
Begegnungshaus	1
Umbau in Seminarräume/Veranstaltungsraum/Gasthaus reaktivieren, Umbau des alten Schulgebäudes (aktuell Flüchtlingswohnheim) --> Gründerzentrum	1

Tabelle 282 Ideen für Nutzung leerstehende Flächen und Gebäude St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Der nächste Fragenblock beschäftigt sich mit dem Thema Klimaschutz. Mittels der Frage 21 wurden die Bürger gefragt, was sie aktuell für den Klimaschutz tun bzw. was sie planen zu tun. Mit 99 (23,6 %) und 98 Nennungen (23,3 %) gibt die Mehrheit der Befragten an, dass sie im Hinblick auf den Klimaschutz den Müll trennen sowie recyceln. Weitere 65 Befragte (15,5 %) geben an, dass sie plastikfrei bzw. plastikreduziert einkaufen.

Frage 21: Was tun Sie aktuell bzw. was planen Sie, um einen Beitrag für Ihre Gemeinde im Hinblick auf den Klimaschutz zu leisten?

	Antworten	
	N	Prozent
Recyclen	98	23,3%
plastikfrei bzw. plastikreduziert einkaufen	65	15,5%
Mülltrennung	99	23,6%
ÖPNV nutzen	8	1,9%
Einbau einer energieeffizienten Heizung	41	9,8%
Einbau neuer Fenster mit Wärmedämmung	42	10,0%
Anbringung neuer Fassadendämmungen	19	4,5%
Anbringung eines Photovoltaik-Systems	35	8,3%
Sonstiges	11	2,6%
keine Angabe	2	0,5%
Gesamt	420	100,0%

Tabelle 283 Aktivitäten Klimaschutz St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Darüber hinaus geben 42 Befragte (10 %) an, dass sie neue Fenster mit Wärmedämmung eingebaut haben bzw. planen dies zu tun. Zudem nennen 41 Befragte (9,8 %) den Einbau einer energieeffizienten Heizung als eine bereits umgesetzte oder geplante Maßnahme. 35 Befragte (8,3 %) geben an, dass sie ein Photovoltaiksystem angebracht haben bzw. planen dies zu tun. Mit nur 19 Nennungen (4,5 %) wird die Anbringung einer neuen Fassadendämmung eher selten erwähnt. Mit lediglich acht Nennungen (1,9 %) nutzen die Befragten den ÖPNV) am wenigsten, um im Hinblick auf den Klimaschutz etwas zu

tun. Dies lässt sich unter anderen mit dem von den Befragten als nicht ausreichend für die alltäglichen Wege ausgebaut eingeschätzten ÖPNV zurückführen. Des Weiteren wünschen sich viele Befragten einen Ausbau des ÖPNV, was darauf hinweist, dass dieser ungenügend ausgebaut ist und deshalb von so wenigen Befragten genutzt wird (vgl. Frage 13 und 14).

Insgesamt machten zwei Personen zu dieser Frage keine Angabe und elf Befragte (2,6 %) geben Sonstiges an. Unter Sonstiges geben drei der Befragten an, dass sie Solar für Warmwasser nutzen. Alle weiteren vereinzelt genannten Aspekte sind in [Tabelle 284](#) vorzufinden.

Sonstiges

	Häufigkeit
Solar für Warmwasser	3
Haus nach KfW70 erbaut, gilt als energieeffizient	1
nachhaltig denken und vor allem handeln: reparieren statt wegwerfen	1
ÖPN zu teuer und geht nicht wegen unmöglichen Verbindungen	1
planen, Wintergarten zu erneuern	1
PV mit Stromeigennutzung, Erdwärmeheizung	1
regional + biologisch einkaufen, Autogebrauch reduzieren, Wasser sparen, Textilien reparieren/nähen + länger verwenden, Düngemittel reduzieren, Blühfläche schaffen, schöne Pflanzen, keine Mähroboter, nicht fliegen	1
Stoffwindeln	1

Tabelle 284 Sonstiges - Aktivitäten Klimaschutz St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

In der folgenden Frage wurde nach der Einschätzung der Erreichbarkeit eines Wertstoffhofs vom Wohnort der Befragten gefragt. Hier gibt mit 57 Nennungen (53,3 %) die Mehrheit an, dass die Aussage „Ein Wertstoffhof ist gut von meinem Wohnort aus erreichbar“ voll zutrifft. Weitere 17 Befragte (15,9 %) stimmen zu, dass diese Aussage teilweise zutrifft. Darüber hinaus vermerken 13 Befragte (12,1%) an, dass die Aussage auf sie weder zutrifft noch nicht zutrifft. Mit jeweils acht (7,5 %) und elf Nennungen (9,3 %) geben die wenigsten an, dass die Aussage eher nicht bzw. gar nicht auf sie zutrifft. Zudem hat ein Befragter zwei Antwortmöglichkeiten angekreuzt, weshalb diese Antwort als ungültig eingestuft wurde.

Frage 22: Trifft folgende Aussage auf Sie zu? "Ein Wertstoffhof ist gut von meinem Wohnort aus erreichbar."

	Häufigkeit	Prozent
trifft voll zu	57	53,3
trifft teilweise zu	17	15,9
teils, teils	13	12,1

trifft eher nicht zu	8	7,5
trifft gar nicht zu	11	9,3
ungültige Angabe	1	,9
Gesamt	107	100,0

Tabelle 285 Erreichbarkeit Wertstoffhof St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Bei der offenen Frage 23 konnten sieben Themenfelder, die von den Befragten angesprochen werden, identifiziert werden. Das erste Themenfeld ist das Einkaufen. Hier wird am häufigsten ein Unverpackt-Laden bzw. die Möglichkeit, mehr Produkte plastikfrei einkaufen zu können, gewünscht. Des Weiteren gaben die Befragten eine verbesserte Versorgung bzw. mehr Geschäfte innerhalb der Gemeinde an, damit die zurückgelegten Wege mit dem Auto reduziert werden können. Zwei weitere Aspekte, die jeweils einmal genannt wurden, sind die Einführung eines Wochenmarktes sowie einer Milch & Eier-Station. Bezüglich der Energieversorgung wünschen sich die Befragten eine Energiegewinnung mit Hilfe von Windrädern und Photovoltaikanlagen. Hinzu kommt, dass eine bessere Nutzung des vorhandenen Wasserkraftwerks gewünscht wird. Die Befragten aus der Gemeinde St. Oswald-Riedlhütte nannten am häufigsten Informationsveranstaltungen. Am meisten sind diese zu den Themen Fördermöglichkeiten und energieeffizienten Bauen/Umbauen gefragt. Weitere Themen, die vereinzelt genannt werden, sind die Bewusstseinsbildung innerhalb der Bevölkerung für kleine Schritte vor Ort, ein Lehrgang zum Obstbaumschnitt sowie Informationsveranstaltungen des örtlichen Fernwärmeversorgers.

Frage 23: Was müsste es in Ihrer Gemeinde geben, damit Klimaschutz vor Ort besser funktioniert?

	Häufigkeit
einkaufen	8
Energieversorgung	5
Informationsveranstaltungen	14
Müllentsorgung	10
Natur/Grün	9
Verkehr	9
Sonstiges	5

Tabelle 286 Verbesserungen für mehr Klimaschutz St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Im Themenfeld der Müllentsorgung erwähnen die Befragten auch hier den Wertstoffhof. Dieser soll besser erreichbar sein, erweiterte Öffnungszeiten haben und insbesondere die Bürger des Ortsteils Riedlhütte wünschen sich einen zweiten Wertstoffhof in ihrer Gemeinde, da es bisher nur einen in St. Oswald gibt. Darüber hinaus wurde noch der Wunsch nach einem Grüngutcontainer im Ort genannt. Zu den Maßnahmen im Bereich des Themenfeldes Natur/Grün nennen die Befragten das Verbot von Schottergärten, die Baumkartierung und -sanierung, die Gründung eines Landschaftspflegeverbandes,

die Pflegeumstellung von Grünflächen, Bienenwiesen und Bienenpaten, eine Prämie für Obstbaumpflanzungen, eine Pressanlage für das Obst sowie das Pflanzen von mehr Bäumen und Holundersträuchern.

Insbesondere der ÖPNV spielt im Bereich des Themenfeldes Verkehr eine wichtige Rolle. Hier äußern die Befragten den Wunsch nach mehr Haltestellen sowie häufigeren Busverbindungen. Weitere Aspekte, die im Rahmen des Themenfeldes Verkehr genannt werden, sind Fahrradwege, Car-Sharing, mehr Parkplätze, damit die Besucher des Nationalparks nicht weiter auf Wiesen oder Wald ausweichen, Wanderregionen sowie die Regulierung des Verkehrs durch den Nationalpark. In der Kategorie Sonstiges wird mit fünf Nennungen lediglich der Wunsch nach Zuschüssen bzw. Förderungen für klimafreundliche Maßnahmen, wie beispielsweise für die Nutzung von Stoffwindeln, den Einbau einer Regenwasserzisterne und den energieeffizienten Umbau des Hauses, genannt.

Frage 29: Das möchte ich noch sagen: / So möchte ich in meiner Gemeinde in Zukunft leben: / Das muss sich in meiner Gemeinde dringend ändern:

	Häufigkeiten
Versorgung	12
Leben im Alter	8
Politik	8
Kinder und Jugendliche	6
Kritik an Streit zwischen St. Oswald und Riedlhütte	6
Verschönerung und Pflege des Ortes	6
Freizeitangebote	4
Sonstiges	4
Straßenerneuerung / -sanierung	4
Veranstaltungen	4
Leerstand/Flächennutzung/Bebauung	3
Tourismus	3
Gastronomie	2
Naturschutz	2
Arbeitsplätze	1
Digitalisierung	1
Energieversorgung	1
junge Familien	1
Wanderwege	1
Zusammenhalt und Miteinander	1

Tabelle 287 Notwendige Änderungen in der Gemeinde St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

In der letzten Frage des Fragebogens geben die Teilnehmer an, was sie noch loswerden möchten oder wie sie in Zukunft in ihrer Gemeinde leben wollen oder was sich in der Gemeinde dringend ändern muss. Die Antworten wurden nach Themen sortiert. Diese sind zusammen mit der Häufigkeit der Nennungen in der Tabelle angegeben. Eine Tabelle mit den vollständigen Antworttexten nach Themen sortiert befindet sich im Anhang. Die am häufigsten genannten Themen werden folgend kurz beleuchtet.

Zum Thema Versorgung äußern zwölf befragte Personen aus St. Oswald-Riedlhütte ihre Meinung. Sie wünschen sich mehr Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel in der Gemeinde. Dabei werden zweimal Supermarkt und je einmal Bäckerei und Metzgerei explizit gefordert. Außerdem werden Apotheke und Geldautomat genannt. Zum geplanten Dorfladen schreibt ein Befragter: „Geplanter Dorfladen wird eine Fehlplanung. Es soll so sein, dass es keine Einkaufswagen geben soll - wie soll dann ein Rollstuhlfahrer rein können, wenn nicht mal ein Einkaufswagen durch die Gänge geschoben werden kann? Ein barrierefreier Zugang wäre vorhanden.“ Acht Teilnehmer geben Vorschläge an, wie das Leben für ältere Bürger der Gemeinde verbessert werden kann. Eine Person schreibt, dass eine unabhängige Fachstelle für pflegende Angehörige bzw. eine Pflegeberatungsstelle in den Landkreis Freyung-Grafenau kommen müsste. Ein anderer Teilnehmer gibt an: „Anreize für Investoren (oder Gemeinde selbst) schaffen zum Bau von Mehrfamilienhaus barrierefrei/seniorengerecht“. Drei Personen fordern mehr Seniorenangebote, -treffen und -betreuung seitens der Kommune. Und ein Teilnehmer schreibt: „Lebe in meinem persönlichen Umfeld sehr gern. Da ich sehr alt bin, würde ich mich freuen, wenn ich von der Gemeinde gelegentliche persönliche Zuwendung bekäme.“ Insgesamt acht Personen greifen bei Frage 29 unterschiedliche politische Themen auf. Hier werden zum Beispiel „regelmäßige Treffen einer kritischen ‚Task-Force‘ als Ideenschmiede“ und eine „Strategieentwicklung für die Gemeinden (Was haben/können wir? Wo sind unsere USPs? Wo stehen wir in 10 Jahren?)“ vorgeschlagen. Zwei Personen fordern, dass die Gemeinde überlegter handelt und eine Person wünscht sich, dass die ländlichen Dorfstrukturen mehr gefördert werden. Eine Person greift den Zwist zwischen den Ortsteilen St. Oswald und Riedlhütte auf und meint, dass das Dorf geteilt und die jeweiligen Orte zu Neuschönau bzw. Spiegelau eingemeindet werden sollten. Dieser Befragte kritisiert außerdem, dass es keine Lebensmittelgeschäfte gäbe, dafür aber „ein Feuerwehrhaus, größer als das der Kreisstadt!“ Sechs Personen kritisieren den Streit zwischen St. Oswald und Riedlhütte und fordern mehr Zusammenhalt, Gemeindepolitik für beide Orte und weniger „Kirchturmdenken“. Ein Zitat zu diesem Thema lautet zum Beispiel: „In unserer Gemeinde existiert Kirchturmdenken, weil die Ortsteile St. Oswald und Riedlhütte sich als Konkurrenten verstehen. Das ist zwingend zu überwinden, da sonst konstruktives Arbeiten am Fortkommen der Gemeinde nicht möglich ist. Ein bisschen mehr der Gemeinschaftsgedanke fehlt so wie z.B. in Schönberg oder Freyung, wo man sich einig ist, dass den Sachfragen in der Gemeinde nachgegangen werden muss über die Parteigruppeninteressen hinaus!“ Sechs Personen wünschen sich mehr Angebote für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde. So soll etwa die Bildung mehr unterstützt werden, ein Jugendtreff organisiert werden und mehr Freizeitmöglichkeiten wie Sportvereine gefördert werden. Ebenfalls sechs Kommentare gibt es zum Wunsch nach Verschönerung und Pflege des Ortes. Zweimal wird dabei auf die Ortsmitte (ehemaliger Festplatz) verwiesen, der attraktiver gestaltet werden soll. Der Badeweiher wird auch zweimal genannt und zwei Personen wünschen sich allgemein eine Verschönerung, etwa durch mehr Blumen.

6.2 Analyse und Auswertung: Nachbefragung

6.2.1. Verteilung der Teilnehmenden je Gemeinde

	Häufigkeit	Prozent
A Bayerisch-Eisenstein	4	11,5
B Frauenau	11	31,4
C Neuschönau	6	17,1
D Spiegelau	8	22,9
E St. Oswald-Riedlhütte	6	17,1

Table 288 Verteilung der Teilnehmenden je Gemeinde. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Auswertung zeigt, dass sich Bewohner aller fünf am Projekt teilnehmenden Gemeinden an der Befragung beteiligt haben. Der Großteil der Teilnehmer kommt dabei aus Frauenau (elf Nennungen bzw. 31,4 %) sowie Spiegelau (acht Nennungen bzw. 22,9 %). Aus Neuschönau und St. Oswald-Riedlhütte stammen jeweils sechs der insgesamt 35 Teilnehmer (17,1 %), während vier Teilnehmer in der Gemeinde Bayerisch-Eisenstein wohnen (11,5 %).

6.2.2 Ergebnisdarstellung nach ausgewählten Bereichen

6.2.2.1 Gesellschaftliche Teilhabe / Bürgerliches Engagement

Frage 1.1 a) Sind Sie aktuell ein aktives Mitglied in einem Verein/Ehrenamt in Ihrer Gemeinde?

	Häufigkeit	Prozent
ja	27	77,1
nein	7	20,0
keine Angabe	1	2,9

Table 289 Mitgliedschaft Verein/Ehrenamt. Quelle: Eigene Darstellung.

27 Personen (77,1 %) geben an, ein aktives Mitglied in einem Verein in ihrer Gemeinde zu sein. Nur sieben Personen (20,0 %) erklären, kein aktives Mitglied in einem Verein zu sein.

Frage 1.1 b) Inwiefern benötigen Sie aktuell mehr Unterstützung in Ihrem Verein /in Ihrem Ehrenamt, damit dieser/s langfristig weiter bestehen bleibt und Ihnen, den anderen Mitgliedern und den Bürger*innen Freude macht? (Mehrfachnennung möglich)

	Häufigkeit	Prozent
A mehr Mitglieder	11	42,3
B mehr finanzielle Unterstützung	11	42,3
C mehr Unterstützung durch Gemeindepolitik	7	26,9

D mehr Zusammenarbeit zwischen Vereinen	6	23,1
E mehr Wertschätzung seitens der Gemeindepolitik	6	23,1
F mehr Wertschätzung seitens der Bürger*innen	1	3,8
G momentan keine Unterstützung notwendig	7	26,9
H weiß nicht	1	3,8

Tabelle 290 Wunsch nach Unterstützung im Verein/Ehrenamt. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 1.2 a) Sind Sie aktuell ein aktives Mitglied in einem weiteren Verein/Ehrenamt in Ihrer Gemeinde?

	Häufigkeit	Prozent
ja	16	57,1
nein	12	42,9
keine Angabe	7	25,0

Tabelle 291 Aktives Mitglied in einem zweiten Verein. Quelle: Eigene Darstellung.

16 der Personen (57,1 %) geben an, ein aktives Mitglied in einem weiteren Verein in ihrer Gemeinde zu sein. Zwölf Personen (34,3 %) erklären, kein aktives Mitglied in einem weiteren Verein zu sein.

Frage 1.2 b) Inwiefern benötigen Sie aktuell mehr Unterstützung in Ihrem Verein /in Ihrem Ehrenamt, damit dieser/s langfristig weiter bestehen bleibt und Ihnen, den anderen Mitgliedern und den Bürger*innen Freude macht? (Mehrfachantworten möglich)

	Häufigkeit	Prozent
A mehr Mitglieder	7	46,6
B mehr finanzielle Unterstützung	7	46,6
C mehr Unterstützung durch Gemeindepolitik	2	13,3
D mehr Zusammenarbeit zwischen Vereinen	1	6,7
E mehr Wertschätzung seitens der Gemeindepolitik	4	26,7
F mehr Wertschätzung seitens der Bürger*innen	5	33,3
G momentan keine Unterstützung notwendig	1	6,7
H weiß nicht	1	6,7

Tabelle 292 Wunsch nach Unterstützung in zweitem Verein. Quelle: Eigene Darstellung.

Die allermeisten der Befragten, nämlich 77,1 % (27 Nennungen), sind derzeit aktiv in einem Verein oder Ehrenamt in ihrer Gemeinde tätig, ein Großteil der Befragten sogar in mehr als einem Verein oder

Ehrenamt (16 Nennungen bzw. 45,7 %). Unterstützung wünschen sich die Bürger und Bürgerinnen vor allem durch größere Mitgliederzahlen sowie mehr finanzielle Mittel (jeweils elf Nennungen, 31,4 %). Insbesondere für den ersten Verein benötigen die Befragten mehr Unterstützung durch die Gemeindepolitik (sieben Nennungen, 20,0 %) und wünschen sich mehr Zusammenarbeit zwischen den Vereinen in den Gemeinden (sechs Nennungen, 17,1 %) sowie mehr Wertschätzung seitens der Gemeindepolitik (ebenfalls sechs Nennungen, 17,1%). Für den zweiten Verein wünschen sich 33,3 % der befragten Vereinsmitglieder (fünf Nennungen) mehr Wertschätzung durch die Bürger und Bürgerinnen. Für den ersten Verein halten 20,0 % (sieben Nennungen) der Befragungsteilnehmer weitere Unterstützung momentan für nicht notwendig, während dies für den zweiten Verein nur für 6,7 % der Befragten (eine Nennung) der Fall ist.

6.2.2.2 Versorgung

Frage 2: In welcher Gemeinde kaufen Sie Ihre Lebensmittel ein? (Mehrfachantworten möglich)

	Häufigkeit	Prozent
A Bayerisch-Eisenstein	2	5,7
B Frauenau	11	31,4
C Neuschönau	7	20,0
D Spiegelau	14	40,0
E St. Oswald-Riedlhütte	1	2,9
F Bodenmais	0	0,0
G Deggendorf	1	2,9
H Grafenau	19	54,3
I Lindberg	4	11,4
J Regen	4	11,4
K Schönberg	2	5,7
L Zwiesel	19	54,3
M sonstige Gemeinde/Stadt in der Region	3	8,6
N keine Angaben	0	0,0

Tabelle 293 Gemeinde Einkauf Lebensmittel. Quelle: Eigene Darstellung.

Mehr als die Hälfte der Befragten gab an, ihre Lebensmittel in den Gemeinden Grafenau oder Zwiesel (jeweils 54,3 %) zu kaufen. Auch in Spiegelau (40,0 %) und Frauenau (31,4 %) erledigt ein Großteil der Befragten seine Lebensmitteleinkäufe. Etwas weniger beliebt für Lebensmitteleinkäufe ist Neuschönau mit 20,0 %. Nur sehr wenige der Befragten besorgen Lebensmittel in den Gemeinden Bayerisch Eisenstein (5,7 %) und St. Oswald-Riedlhütte (2,9 %). Jeweils 11,4 % der Befragten tätigen ihre

Lebensmitteleinkäufe in Lindberg oder Regen und 8,6 % fahren in eine sonstige, nicht aufgeführte Gemeinde oder Stadt in der Region.

Frage 3: Von welchem dieser Angebote halten Sie eine (weitere) Einführung für sinnvoll? (Mehrfachantworten möglich)

	Häufigkeit	Prozent
A "Retterboxen"	15	42,9
B Bauernboxen	17	48,6
C Ab-Hof-Automaten	16	45,7
D nichts davon	6	17,1
E weiß nicht	2	5,7
F keine Angaben	2	5,7

Tabelle 294 Wunsch nach Einführung folgender Angebote. Quelle: Eigene Darstellung.

Anmerkungen:

- "Retterboxen" sind Boxen mit unverpacktem, gerettetem Obst und Gemüse (z.B. von Anbietern wie etepetete, Rübenretter, Freshorado etc.). Dafür nehmen Firmen Bauern bzw. Lebensmittelgeschäften Obst und Gemüse, das nicht den üblichen Schönheits-Normen entspricht, ab und versenden dieses plastikverpackungsfrei in Boxen an ihre Kunden.
- Bauernboxen sind Boxen, in denen regionale Bauern ihre Erträge für Kunden zusammenpacken und liefern, versenden oder zum Abholen bereitstellen.
- Ab-Hof-Automat sind Automat, in denen Kunden von regionalen Bauern erzeugte Produkte wie Eier, Milchprodukte, Fleisch, Obst und Gemüse etc. kaufen können

Die große Mehrheit mit knapp 49 % (17 Nennungen, 48,6 %) der Befragten wünscht sich die Einführung von Bauernboxen in ihrer Gemeinde, dicht gefolgt von den Ab-Hof-Automaten mit 45,7 % (16 Nennungen) und "Retterboxen" mit 42,9 % (15 Nennungen). Nur 17,1 % (sechs Nennungen) halten nichts davon für sinnvoll und jeweils 5,7 % (zwei Nennungen) der Befragten machen keine Angaben oder sind sich nicht sicher.

Frage 4: Angenommen, Ihre Gemeinde plant, eine neue Einkaufsgelegenheit zu eröffnen, welche Einrichtung(en) wäre Ihnen dann am liebsten? (Mehrfachantworten möglich)

	Häufigkeit	Prozent
A Unverpackt-Laden	18	51,4
B Supermarkt	16	45,7

C Discounter	6	17,1
D nichts davon	5	14,3
E weiß nicht	0	0,0
F keine Angaben	1	2,9

Table 295 Wunsch nach Bau folgender Einkaufsgelegenheit. Quelle: Eigene Darstellung.

Mehr als der Hälfte der Befragten (18 Nennungen, 51,4 %) wäre in diesem Fall ein Unverpackt-Laden am liebsten, gefolgt von einem Supermarkt (16 Nennungen, 45,7 %). Mit 17,1% (sechs Nennungen) deutlich weniger Personen haben für einen Discounter gestimmt und 14,3% (fünf Nennungen) brauen nichts von alldem.

6.2.2.3 Mobilität

Frage 5: Was sollte am öffentlichen Verkehrsnetz verändert werden, damit Sie es (häufiger) nutzen? (Mehrfachantworten möglich)

	Häufigkeit	Prozent
A mehr Vernetzung der Busse innerhalb der Gemeinde	1	2,9
B mehr Vernetzung der Busse mit anderen Gemeinden	15	42,9
C häufigere Taktung der Busse innerhalb und außerhalb der Gemeinde	16	45,7
D anderes Ticketsystem für Busse	4	11,4
E günstigere Fahrkartenpreise für Busse	8	22,9
F mehr und/oder bessere Information über Streckennetz, Fahrkartenauswahl, Fahrkartenpreise der Busse	11	31,4
G mehr Haltestellen der Busse	1	2,9
H besser erreichbare und barrierefreie Haltestellen der Busse	2	5,7
I besserer Anschluss der Busse an die Bahn (Deutsche Bahn und Waldbahn)	7	20,0
J bessere, häufigere Zugverbindungen (Deutsche Bahn)	10	28,6
K bessere, häufigere Verbindungen der Waldbahn	13	37,1
L Nichts, ich bin zufrieden mit dem öffentlichen Verkehrsnetz wie es jetzt ist.	1	2,9
M Ich habe generell kein Interesse daran bzw. ich bin generell nicht in der Lage, das öffentliche Verkehrsnetz zu nutzen.	7	20,0
N nichts davon	0	0,0
O weiß nicht	0	0,0
P keine Angaben	1	2,9

Table 296 Veränderungswünsche ÖPNV. Quelle: Eigene Darstellung.

Die deutliche Mehrheit der Befragten (16 Nennungen, 45,7 %) wünschen sich eine häufigere Taktung der Busse innerhalb und außerhalb der Gemeinde, sowie mehr Vernetzung der Busse mit anderen Gemeinden (15 Nennungen, 42,9 %). Bessere, häufigere Verbindungen der Waldbahn wären für 31,4 % der Befragten (13 Nennungen) wichtig. Genauso viele (13 Nennungen, 31,4 %) bemängeln das Informationssystem und fordern mehr und/oder bessere Information über Streckennetz, Fahrkartenauswahl, Fahrkartenpreise der Busse. Mit 28,6 % (zehn Nennungen) nur knapp dahinter liegt der Wunsch nach besseren und/oder häufigeren Zugverbindungen der Deutschen Bahn. Ein besserer Anschluss der Busse an die Bahn (Deutsche Bahn und Waldbahn) ist für 20,0 % der Befragungsteilnehmer (sieben Nennungen) wünschenswert. Ein genauso großer Prozentsatz (sieben Nennungen, 20,0 %) ist jedoch auch generell nicht in der Lage, das öffentliche Verkehrssystem zu nutzen oder hat generell kein Interesse an dessen Nutzung. Auch die Fahrpreise sowie das Ticketsystem spielen eine bedeutende Rolle. So fordert ein Großteil der Befragten (acht Nennungen, 22,9 %) günstigere Fahrkartenpreise und/oder ein anderes Ticketsystem für Busse (vier Nennungen, 11,4 %).

6.2.2.4 Umweltschutz

Frage 6: Welche Angebote zur Müllentsorgung vermissen Sie in Ihrer Gemeinde bzw. von welchen Angeboten sollte es mehr geben? (Mehrfachantworten möglich)

	Häufigkeit	Prozent
A erweiterte Öffnungszeiten des Wertstoffhofs	14	40,0
B größerer Wertstoffhof (größere Ein- und Ausfahrt, Wendemöglichkeit, mehr Platz)	4	11,4
C Ausbau des Wertstoffhofs (z.B. Grüngutannahme)	5	14,3
D Gelber Sack/Gelbe Tonne (Plastikmüll)	12	34,3
E Altglascontainer	2	5,7
F Dosenschrott-Container	1	2,9
G Altpapier-Container	2	5,7
H Verpackungsmüll-Container	5	14,3
I Grüngut-Container	2	5,7
J Altkleidersammlung	2	5,7
K Wertstofftonnen wie in Frankreich	8	22,9
L mehr Mülleimer/Mülltrennung im öffentlichen Bereich	2	5,7
M Sperrmüllsammlung (1-2x im Jahr)	19	54,3
N Schadstoffmobil (2x jährlich)	3	8,6
O Gartenabfälle (Astwerk) abholen	4	11,4
P Abholservice für Wertstoffe	1	2,9
Q Nachbarschaftshilfe (Wertstoffhof) bzw. regelmäßiger Bus zum Wertstoffhof	0	0,0

R Schrottsammler	2	5,7
S Anreize zur Mülltrennung	5	14,3
T Abfuhrkalender mit Infos zur Mülltrennung	1	2,9
U Abfallwirtschaftszentrum	0	0,0
V offene Bücherschränke	3	8,6
W Verschenkregal	7	20,0
X (Internet-)Verschenkmarkt	4	11,4
Y nichts davon	0	0,0
Z weiß nicht	0	0,0
AA keine Angaben	3	8,6

Tabelle 297 Wünschenswerte Angebote der Müllentsorgung. Quelle: Eigene Darstellung.

Mehr als die Hälfte der Befragten (19 Nennungen, 54,3 %) wünscht sich eine Sperrmüllsammlung. Ein Großteil der Bürgerinnen und Bürger hätte außerdem gerne erweiterte Öffnungszeiten des Wertstoffhofs (14 Nennungen, 40,0 %) sowie eine Gelbe Tonne bzw. einen Gelben Sack (zwölf Nennungen, 31,4 %). Auch Wertstofftonnen wie in Frankreich (acht Nennungen, 22,9 %), ein Verschenkregal (sieben Nennungen, 20,0 %), Anreize zur Mülltrennung (fünf Nennungen, 14,3 %), ein Verpackungsmüll-Container (fünf Nennungen, 14,3 %), eine Abholung von Gartenabfällen (vier Nennungen, 11,4 %), ein (Internet-)Verschenkmarkt (vier Nennungen, 11,4 %) sowie ein größerer Wertstoffhof (vier Nennungen, 11,4 %) kämen bei den Befragten gut an.

Frage 7: Was tun Sie aktuell hinsichtlich Ihres Konsumverhaltens, um Plastikmüll zu vermeiden?
(Mehrfachantworten möglich)

	Häufigkeit	Prozent
A überflüssige Einwegprodukte (z.B. Plastikteller bzw. -Besteck, Strohhalme, Rührstäbchen etc.) komplett vermeiden	25	71,4
B meine Lebensmittel möglichst unverpackt kaufen	22	62,9
C Obst und Gemüse lose kaufen	27	77,1
D mehrfach verwendbare Tragetaschen nutzen	28	80,0
E Flaschen Mehrweg statt Einweg kaufen	27	77,1
F Kaffee und Speisen vor Ort verzehren statt "to go" kaufen	20	57,1
G bei Kosmetik und Reinigungsmitteln auf Nicht-enthalten-sein von Inhaltsstoffen wie Mikroplastik achten	13	37,1

H hochwertige Kleidung kaufen, die ich lange trage (keine "Fast Fashion")	15	42,9
I nichts davon	1	2,9
J keine Angaben	0	0,0

Tabelle 298 Maßnahmen Vermeidung Plastikmüll. Quelle: Eigene Darstellung.

Wie aus der Umfrage deutlich wird, tun die befragten Bürgerinnen und Bürger bereits einiges, um Plastikmüll zu vermeiden. Mit 80,0 % (28 Nennungen) nutzt die große Mehrheit der Befragten mehrfach verwendbare Tragetaschen zum Einkaufen. Fast genauso viele Personen gaben an, Obst und Gemüse lose zu kaufen und/oder Mehrweg- statt Einwegflaschen zu kaufen (jeweils 27 Nennungen, 77,1 %). Ein Großteil der Befragten achtet außerdem darauf, überflüssige Einwegprodukte komplett zu vermeiden (25 Nennungen, 71,4 %) sowie Lebensmittel möglichst unverpackt zu kaufen (22 Nennungen, 62,4 %). Etwas weniger Wert legen die Befragten darauf, den Konsum von "Fast Fashion" zu reduzieren (15 Nennungen, 42,9 %) und/oder Kosmetik und Reinigungsmittel ohne Mikroplastik zu kaufen (13 Nennungen, 37,1 %). Lediglich eine Person gab an, nichts von alledem zu tun.

6.2.2.5 Attraktivitätssteigerung

Frage 8: Welche der folgenden Angebote und Einrichtungen halten Sie für sinnvoll, um Ihre Gemeinde insbesondere für junge Familien attraktiver zu machen? (Mehrfachantworten möglich)

	Häufigkeit	Prozent
A Kinderbetreuung	23	65,7
B Sportvereine für Kinder	21	60,0
C Musikvereine für Kinder	17	48,6
D Spielstraßen, verkehrsberuhigte Bereiche	9	25,7
E Spielplätze/Bolzplätze	22	62,9
F Erlebnispfad für Kinder	9	25,7
G Freizeitgestaltung für Kinder wie z.B. Kinderbasteln, Eltern-Kind-Turnen etc.	18	51,4
H finanzielle Unterstützung seitens der Gemeinde z.B. bei Grundstückserwerb, Neu-/Umbau	15	42,9
I Mobilitätsangebote für Kinder und Jugendliche z.B. Bürgerbus, der Kinder und Jugendliche zu Veranstaltungen und Einrichtungen fährt	15	42,9
J nichts davon	0	0,0
K weiß nicht	0	0,0
L keine Angaben	3	8,6
M Sonstiges	2	5,7

Tabelle 299 Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung für junge Familien. Quelle: Eigene Darstellung.

Sonstiges-Antworten:

- Schaffung von modernem Gewerbe, möglichst mit kleinem Transportaufkommen bzw. digitale Versendung
- Unterstützung bei Erwerb von Bauplätzen. Mangel insbesondere in der Gemeinde Neuschönau

Aus der Befragung wird sehr deutlich, dass der Großteil der Befragten sich von den Gemeinden mehr Engagement und Unterstützung für junge Familien wünscht. Insbesondere Kinderbetreuung (23 Nennungen, 65,7 %), Spielplätze/Bolzplätze (22 Nennungen, 62,9 %) und Sportvereine für Kinder (21 Nennungen, 60,0 %) sollten in den Gemeinden in größerer Zahl oder überhaupt vorhanden sein. Aber auch Freizeitgestaltungsangebote für Kinder bzw. Familien (18 Nennungen, 51,4 %), Musikvereine für Kinder (17 Nennungen, 48,6 %), finanzielle Unterstützung seitens der Gemeinden und Mobilitätsangebote für Kinder und Jugendliche (je 15 Nennungen, 42,9 %) würden die Attraktivität der Gemeinden für Familien in den Augen der Befragten deutlich steigern. Etwas weniger häufig gewünscht, aber für dennoch attraktivitätsförderlich halten die Befragten Erlebnispfade für Kinder sowie Spielstraßen und verkehrsberuhigte Bereiche (jeweils neun Nennungen, 25,7 %). Drei Personen (8,6 %) machten keine Angaben. Neben den aufgeführten Angeboten und Einrichtungen wünschen zwei der befragten Personen (5,7 %) sich die Schaffung von modernem Gewerbe sowie Unterstützung beim Erwerb von Bauplätzen.

6.2.2.6 Alternative Versorgungs-, Mobilitäts- und Wohnkonzepte

Frage 9: Im Folgenden werden alternative Versorgungs- und Mobilitätskonzepte dargestellt. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie diese Vorschläge in Ihrer Gemeinde für sinnvoll und umsetzbar halten.

Bei manchen dieser Konzepte ist für die Durchführbarkeit und das Gelingen ehrenamtliches Engagement der Bürger*innen nötig. Bitte geben Sie hier an, ob Sie persönlich bereit wären, sich für Ihre Gemeinde in dem jeweiligen Konzept ehrenamtlich zu engagieren.

9. a) Bürgerladen

In einem Bürgerladen werden Lebensmittel verkauft. Außerdem können hier Dienstleistungen wie Paketannahme und -versendung angeboten werden. Organisiert wird der Bürgerladen durch Vereine oder die Gemeinde. Bürger*innen arbeiten abwechselnd ehrenamtlich im Bürgerladen. (Mehrfachantworten: nur wenn 1. Kästchen angekreuzt ist, kann auch 5. angekreuzt werden)

	Häufigkeit	Prozent
A Ich halte einen Bürgerladen in meiner Gemeinde für sinnvoll und umsetzbar.	7	20,0
B Ich halte einen Bürgerladen in meiner Gemeinde für sinnvoll, aber nicht umsetzbar.	8	22,9
C Ich halte einen Bürgerladen in meiner Gemeinde für nicht sinnvoll.	11	31,4
D weiß nicht	4	11,4

E Ich wäre persönlich bereit und in der Lage, ein- bis zweimal in der Woche ehrenamtlich im Bürgerladen zu arbeiten.	7	20,0
F keine Angabe	6	17,1

Tabelle 300 Notwendigkeit Bürgerladen. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Mehrzahl der Befragten (elf Nennungen, 31,4 %) hält einen Bürgerladen für nicht sinnvoll. 22,9 % der Befragten (acht Nennungen) halten einen Bürgerladen zwar für sinnvoll, aber nicht umsetzbar. Mit 20,0 % (sieben Nennungen) fast ebenso viele Personen jedoch hält einen Bürgerladen für sinnvoll und auch umsetzbar. Die gleiche Anzahl der Personen (sieben Nennungen, 20,0 %) wäre zudem persönlich bereit und in der Lage, ein- bis zweimal in der Woche ehrenamtlich im Bürgerladen zu arbeiten. 17,1 % der Befragten (sechs Nennungen) machen keine Angabe.

8. b) Bürgerhilfe

Unterstützung anderer Gemeindemitglieder bei Gartenarbeiten, Reparaturen, Fahrten zu Wertstoffhöfen, Einkaufsfahrten etc. Bürger*innen können sich in Listen eintragen, bei welchen Tätigkeiten Sie Ihre Mitbürger*innen unterstützen können. Eine zentrale Anlaufstelle oder die Gemeinde vermittelt. (Mehrfachantworten: nur wenn 1. Kästchen angekreuzt ist, kann auch 5. angekreuzt werden)

	Häufigkeit	Prozent
A Ich halte eine Bürgerhilfe in meiner Gemeinde für sinnvoll und umsetzbar.	16	45,7
B Ich halte eine Bürgerhilfe in meiner Gemeinde für sinnvoll, aber nicht umsetzbar.	9	25,7
C Ich halte eine Bürgerhilfe in meiner Gemeinde für nicht sinnvoll.	3	8,6
D weiß nicht	4	11,4
E Ich wäre persönlich bereit und in der Lage, meine Unterstützung in einem oder mehreren Bereichen für meine Mitbürger*innen anzubieten.	8	22,9
F keine Angabe	6	17,1

Tabelle 301 Notwendigkeit Bürgerhilfe. Quelle: Eigene Darstellung.

Beinahe die Hälfte der Befragten (16 Nennungen, 45,7 %) hält eine Bürgerhilfe in ihrer Gemeinde für sinnvoll und umsetzbar. Mit acht Nennungen (22,9 %) davon wiederum die Hälfte wäre auch persönlich bereit und in der Lage, seine Unterstützung in einem oder mehreren Bereichen anzubieten. Neun Personen (25,7 %) geben an, eine Bürgerhilfe in ihrer Gemeinde für sinnvoll, aber nicht umsetzbar zu halten. Für nicht sinnvoll halten drei Personen (8,6 %) eine Bürgerhilfe in ihrer Gemeinde. Sechs Personen (17,1 %) machen keine Angaben.

8. c) Mehrfunktionenhaus

Ein Mehrfunktionenhaus dient als gemeinschaftlicher Stützpunkt mit einer Bündelung von Versorgung und Bürgertreff. Die Nutzungen in einem Mehrfunktionenhaus können täglich wechseln.

	Häufigkeit	Prozent
A Ich halte ein Mehrfunktionenhaus für sinnvoll und umsetzbar.	13	37,1
B Ich halte ein Mehrfunktionenhaus in meiner Gemeinde für sinnvoll, aber nicht umsetzbar.	11	31,4
C Ich halte ein Mehrfunktionenhaus in meiner Gemeinde für nicht sinnvoll.	6	17,1
D weiß nicht	2	5,7
E keine Angaben	3	8,6

Tabelle 302 Notwendigkeit Mehrfunktionenhaus. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Umfrage ergab, dass die Mehrzahl der Befragten (13 Nennungen, 37,1 %) ein Mehrfunktionenhaus für sinnvoll und umsetzbar halten. Elf Personen (31,4 %) geben an, ein Mehrfunktionenhaus für sinnvoll, aber nicht umsetzbar zu halten. Etwas mehr als halb so viele Personen (sechs Nennungen, 17,1 %) sind der Meinung, ein Mehrfunktionenhaus in ihrer Gemeinde wäre nicht sinnvoll. Zwei Personen geben an, es nicht zu wissen (5,7 %) und drei machen keine Angabe (8,6 %).

8. d) Bürgerbus

Ein Bürgerbus ist ein mit öffentlichen Mitteln finanzierter Kleinbus und wird durch in einem Verein organisierte Fahrer betrieben. Die Fahrer lenken die Bürgerbusse ehrenamtlich.

Den Bürgerbus könnte man für Fahrten für Kinder- und Jugendliche, Senioren und Vereine zu Sport- und Kulturveranstaltungen sowie für Einkaufsfahrten etc. nutzen. (Mehrfachantworten: nur wenn 1. Kästchen angekreuzt ist, kann auch 5. angekreuzt werden)

	Häufigkeit	Prozent
A Ich halte einen Bürgerbus in meiner Gemeinde für sinnvoll und umsetzbar.	19	54,3
B Ich halte einen Bürgerbus in meiner Gemeinde für sinnvoll, aber nicht umsetzbar.	6	17,1
C Ich halte einen Bürgerbus in meiner Gemeinde für nicht sinnvoll.	4	11,4
D weiß nicht	3	8,6
E Ich wäre persönlich bereit und in der Lage, den Bürgerbus ehrenamtlich zu fahren.	1	2,9
F keine Angaben	4	11,4

Tabelle 303 Notwendigkeit Bürgerbus. Quelle: Eigene Darstellung.

Mit 19 Nennungen (54,3 %) hält mehr als die Hälfte der befragten Personen einen Bürgerbus für sinnvoll und umsetzbar. Sechs Personen (17,1 %) geben an, einen Bürgerbus für sinnvoll, aber nicht umsetzbar zu halten. Für nicht sinnvoll halten vier Personen (11,4 %) einen Bürgerbus. Ebenso viele (vier Personen, 11,4 %) machen keine Angaben oder sind sich unsicher (drei Personen, 8,6 %). Eine Person erklärt, persönlich bereit und in der Lage zu sein, den Bürgerbus ehrenamtlich zu fahren.

8. e) Dorfauto

Die Gemeinde stellt ein Auto zur Verfügung, das von allen Bürgerinnen und Bürgern mit einem Führerschein gefahren werden kann. Bezahlt wird pro Kilometer und genutzt werden kann das Auto für maximal 12 Stunden.

	Häufigkeit	Prozent	
A Ich halte ein Dorfauto in meiner Gemeinde für sinnvoll und umsetzbar.	8	22,9	
B Ich halte ein Dorfauto in meiner Gemeinde für sinnvoll, aber nicht umsetzbar.	5	14,3	
C Ich halte ein Dorfauto in meiner Gemeinde für nicht sinnvoll.	14	40,0	Ein
D weiß nicht	5	14,3	
E keine Angaben	3	8,6	

Tabelle 304 Notwendigkeit Dorfauto. Quelle: Eigene Darstellung.

Dorfauto in ihrer Gemeinde hält die Mehrzahl der Befragten (14 Nennungen, 40,0 %) für nicht sinnvoll. Dem gegenüber stehen acht Personen (22,9 %), die ein Dorfauto in ihrer Gemeinde für sinnvoll und umsetzbar halten, sowie fünf Personen (14,3 %), die ein Dorfauto für sinnvoll, in ihrer Gemeinde aber nicht umsetzbar halten. Ebenfalls fünf Personen (14,3 %) erklären, es nicht zu wissen und drei Personen (8,6 %) machen keine Angaben.

8. f) Bürger- und Gästeservice

Der Bürger- und Gästeservice ist eine zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger und Touristen für Dienstleistungen (Paket-, Postversand), ÖPNV-Auskunft (Fahrpläne, Fahrkartenpreise) und die Organisation und Einteilung von Bürgerladen, Bürgerhilfe, Mehrfunktionshaus, Bürgerbussen, Dorfauto etc.

	Häufigkeit	Prozent
A Ich halte einen Bürger- und Gästeservice in meiner Gemeinde für sinnvoll und umsetzbar.	23	65,7
B Ich halte einen Bürger- und Gästeservice in meiner Gemeinde für sinnvoll, aber nicht umsetzbar.	4	11,4

C Ich halte einen Bürger- und Gästeservice in meiner Gemeinde für nicht sinnvoll.	4	11,4
D Weiß nicht	1	2,9
E Keine Angaben	3	8,6

Tabelle 305 Notwendigkeit Bürger- und Gästeservice. Quelle: Eigene Darstellung.

Weit mehr als die Hälfte der Befragten (23 Nennungen, 65,7 %) geben an, dass sie einen Bürger- und Gästeservice in ihrer Gemeinde für sinnvoll und umsetzbar halten. Vier Personen (11,4 %) empfinden einen Bürger- und Gästeservice zwar als sinnvoll, halten ihn aber in ihrer Gemeinde für nicht umsetzbar. Ebenso viele Personen sind der Meinung, ein Bürger- und Gästeservice in ihrer Gemeinde wäre nicht sinnvoll.

8. g) Mehrgenerationenwohnen

Die Bürgerumfrage im Juni/Juli ergab, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger in ihren Gemeinden ein Mehrgenerationenhaus wünschen, in dem sich Angehörige verschiedener Generationen begegnen, austauschen und sich gegenseitig unterstützen. Außerdem bevorzugt die Mehrheit der Befragten eine Betreute Wohnanlage, wenn sie im Alter nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben wollen oder können.

Mehrgenerationenwohnen kombiniert diese beiden Einrichtungen. Das heißt, hier leben unterschiedliche Generationen dauerhaft in einem barrierefreien Haus zusammen und unterstützen sich gegenseitig. Bei Bedarf kann zusätzlich eine Pflegekraft in Anspruch genommen werden.

	Häufigkeit	Prozent
A Ich halte Mehrgenerationenwohnen in meiner Gemeinde für sinnvoll und umsetzbar.	24	68,6
B Ich halte Mehrgenerationenwohnen in meiner Gemeinde für sinnvoll, aber nicht umsetzbar.	7	20,0
C Ich halte Mehrgenerationenwohnen in meiner Gemeinde für nicht sinnvoll.	1	2,9
D weiß nicht	2	5,7
E keine Angaben	1	2,9

Tabelle 306 Notwendigkeit Mehrgenerationenhaus. Quelle: Eigene Darstellung.

24 der befragten Personen (68,6 %) befürworten Mehrgenerationenwohnen in ihrer Gemeinde und halten dies für umsetzbar. 20,0 % (sieben Nennungen) halten Mehrgenerationenwohnen in ihrer Gemeinde zwar für sinnvoll, aber nicht umsetzbar. Lediglich eine Person (2,9 %) ist der Meinung, Mehrgenerationenwohnen wäre in der eigenen Gemeinde nicht sinnvoll.

6.2.2.7 Mehr Informationen & Austausch

Frage 10: Wovon wünschen Sie sich in Ihrer Gemeinde mehr Informationen in Form von Broschüren, Info-Abenden, persönlicher Beratung etc.? (Mehrfachantworten möglich)

	Häufigkeit	Prozent
A Wohn- und Betreuungseinrichtungen im Alter	14	40,0
B Pflege von älteren Angehörigen zu Hause	11	31,4
C altersgerechter und barrierefreier Umbau der eigenen Wohnung/des eigenen Hauses	8	22,9
D umwelt-/klimafreundliche und energieeffiziente Sanierung der eigenen Wohnung/des eigenen Hauses	11	31,4
E umweltfreundliche Müllentsorgung und Mülltrennung	7	20,0
F nichts davon	3	8,6
G weiß nicht	2	5,7
E keine Angaben	4	11,4

Tabelle 307 Notwendigkeit von zusätzlichen Informationen in den Bereichen. Quelle: Eigene Darstellung.

Der Großteil der befragten Personen (14 Nennungen, 40,0 %) wünscht sich mehr Informationen zu Wohn- und Pflegeeinrichtungen im Alter, gefolgt von Informationen zur Pflege von älteren Angehörigen zu Hause (elf Nennungen, 31,4 %). Ebenso oft (elf Nennungen, 31,4 %) wird der Wunsch nach Informationen zu umwelt-/klimafreundlicher und energieeffizienter Sanierung der eigenen Wohnung bzw. des eigenen Hauses geäußert. Auch hinsichtlich eines altersgerechten und barrierefreien Umbau der eigenen Wohnung bzw. des eigenen Hauses (acht Nennungen, 22,9 %) sowie zu umweltfreundlicher Müllentsorgung und Mülltrennung (sieben Nennungen, 20,0 %) möchten die Befragten gern mehr und besser informiert werden.

10. Wünschen Sie sich eine regelmäßig stattfindende Veranstaltung für die Bürgerinnen und Bürger ausgerichtet von der Gemeinde, bei der über die aktuellen Entwicklungen und Verbesserungen von Wohnen, Versorgung, Mobilität und Flächennutzung sowie sonstige aktuellen Themen in Ihrer Gemeinde diskutiert wird?

	Häufigkeit	Prozent
A Ja, daran habe ich Interesse.	31	88,6
B Nein, daran habe ich kein Interesse.	1	2,9
C weiß nicht	2	5,7
D keine Angabe	1	2,9

Tabelle 308 Interesse an regelmäßigen Veranstaltungen. Quelle: Eigene Darstellung.

Beinahe alle Befragten (31 Nennungen, 88,6 %) geben an, sich eine regelmäßige Veranstaltung für die Bürgerinnen und Bürger ausgerichtet von der Gemeinde zu wünschen, bei der über die aktuelle Entwicklung und Verbesserung von Wohnen, Versorgung, Mobilität und Flächennutzung sowie sonstige aktuelle Themen in ihrer Gemeinde diskutiert wird. Nur eine Person (2,9 %) erklärt, daran kein Interesse zu haben.

6.3. Analyse und Auswertung: Befragung Baulücken und Leerstände

6.3.1 Rücklaufquote

Insgesamt wurden 221 Fragebögen an die Besitzer der in den vier ILE-Nationalparkgemeinden (Bayerisch-Eisenstein, Frauenau, Neuschönau, St. Oswald-Riedlhütte) leerstehenden Gebäude und Baulücken verschickt. Bis zur Rückmeldefrist erreichten uns aus allen Gemeinden insgesamt 49 Rückmeldungen. Allerdings konnte eine nicht verwertet werden, da die zugehörige Gemeinde nicht angegeben wurde. Ein weiterer Fragebogen wurde als unzustellbar zurück an die Universität Passau gesandt. Zusammenfassend macht dies einen Rücklauf von insgesamt 22,2 %.

6.3.2 Ergebnisdarstellung nach Gemeinden

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung zu den Baulücken und leerstehenden Gemeinden einzeln nach Gemeinde dargestellt. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, dass die Gemeinden gezielter auf die Wünsche der Inhaber von Baulücken und Leerstände eingehen können und entsprechende Maßnahmen ergreifen können.

6.3.2.1 Bayerisch-Eisenstein

In der Gemeinde Bayerisch-Eisenstein existieren recht wenige Leerstände und Baulücken. So wurden durch das Bauamt insgesamt 23 Fragebögen, zehn an die Inhaber von leerstehenden Gebäuden und 13 an die Inhaber von Baulücken, verschickt. Leider erreichte uns bis zum Ende der Rückmeldefrist trotz weiterer postalischer Erinnerung durch das Bauamt nur eine Rückmeldung aus der Gemeinde Bayerisch-Eisenstein. Dadurch beträgt der Rücklauf 4,35 %. Dieser wurde von Inhabern einer Wiesen- bzw. Gartenfläche ausgefüllt. In dem Fragebogen gaben sie an, dass das Grundstück als Haus- oder Kleingarten genutzt wurde sowie dass sie sich keine der genannten Maßnahmen zur Innenentwicklung vorstellen können und auch keine Unterstützung zur Nutzung des Grundstückes seitens der Gemeinde benötigen.

6.3.2.2 Frauenau

In der Gemeinde Frauenau wurden insgesamt 53 Fragebögen, 46 an die Inhaber von Baulücken und sieben an die Inhaber von leerstehenden Gebäuden, verschickt. Da die Gemeinde wie in Kapitel 5.3 erwähnt jeweils einen eigenen Fragebogen für die Inhaber von Baulücken und für die Inhaber von Leerständen verschickt hat, wird die Auswertung nach Baulücken und Leerständen getrennt dargestellt. Darüber hinaus weicht, aufgrund der teilweise anderen Fragen, die Darstellung der Ergebnisse etwas von denen der anderen Gemeinden ab. Insgesamt erreichten uns bis zum Ende Rückmeldefrist vier Fragebögen über leerstehende Gebäude und 25 Fragebögen über Baulücken. Mit insgesamt 29 zurückgesendeten Fragebögen ergibt dies eine Rücklaufquote von 54,2 %.

Die Inhaber der leerstehenden Gebäude gaben, wie in [Tabelle 309](#) ersichtlich, an, dass es sich in zwei Fällen um ein Wohngebäude und in einem Fall um eine Hofstelle handelt. Bei dem Nebengebäude handelt es sich um einen Stadel. Ein Befragter machte keine Angaben zu dieser Frage.

Frage 1.1: Gebäudetyp

	Häufigkeit	Prozent
Wohngebäude (keine Hofstelle)	2	50,0
Hofstelle (Wohngebäude mit Nebengebäuden)	1	25,0
keine Angabe	1	25,0
Gesamt	4	100,0

Tabelle 309 Gebäudetypen Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Im Folgenden wurde der Nutzungszustand abgefragt: Zwei der vier Befragten geben an, dass das Gebäude leerstehend bzw. ungenutzt ist. Diese beiden Gebäude sind seit den Jahren 2017 und 2018 ungenutzt. Ein Befragter gab an, das Gebäude teilweise noch als Garage und Werkstatt zu nutzen, während ein weiterer keine Angaben zu dieser Frage macht.

Frage 1.2: Nutzungszustand

	Häufigkeit	Prozent
Gebäude leerstehend/ungenutzt	2	50,0
Gebäude teilweise noch genutzt (Restnutzung)	1	25,0
keine Angabe	1	25,0
Gesamt	4	100,0

Tabelle 310 Nutzungsstand Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Bei der folgenden Frage wurde der Sanierungszustand abgefragt. Hier ergab sich, dass zwei der Häuser teilsaniert wurden und eines gar nicht. Ein Befragter gab an, das Haus zuletzt im Jahr 1955 saniert zu haben. Auch hier machte ein Befragter abermals keine Angaben. Darüber hinaus sind zwei der Häuser aus den Baujahren 1898 und 1954 und somit als recht alt zu bezeichnen.

Frage 1.3: Wurde das (Haupt-)Gebäude saniert/modernisiert?

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
ja, Teilsanierung	2	50,0	50,0	50,0
nein	1	25,0	25,0	75,0
keine Angabe	1	25,0	25,0	100,0
Gesamt	4	100,0	100,0	

Tabelle 311 Wurde das (Haupt-)Gebäude saniert/modernisiert? Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Zum aktuellen Sanierungsbedarf machten zwei der Befragten keine Angabe. Einer gab an, dass eine Teilsanierung bzw. -modernisierung notwendig sei, während ein weiterer sogar eine Komplettsanierung für erforderlich hält. Insgesamt bestehen bei den Befragten auch keine konkreten Planungen zu Sanierung oder Modernisierung der Gebäude.

Aktueller Sanierungs-/Modernisierungsbedarf

	Häufigkeit	Prozent
Teilsanierung/-modernisierung erforderlich	1	25,0
Komplettsanierung/-modernisierung erforderlich	1	25,0
keine Angabe	2	50,0
Gesamt	4	100,0

Tabella 312 Aktueller Sanierungs-/Modernisierungsbedarf Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Frage 2 beschäftigte sich mit der zukünftigen Nutzung des Grundstücks. Einer der Inhaber plant, das Grundstück in näherer Zukunft selbst zu nutzen. Unterdessen geben zwei Befragte an, dass sie die Nutzung in näherer Zukunft nicht planen und ein Befragter macht bei dieser Frage keine Angaben. Als Gründe, weshalb das Grundstück bisher nicht genutzt oder verkauft wurde, nennen zwei der Befragten die Bevorratung für die spätere Eigennutzung und zwei weitere machten keine Angabe.

Frage 2: Haben sie vor, das oben genannte Grundstück bzw. Objekt in näherer Zukunft selbst zu nutzen?

	Häufigkeit	Prozent
Ja	1	25,0
Nein	2	50,0
keine Angabe	1	25,0
Gesamt	4	100,0

Tabella 313 Zukünftige Nutzung Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die vierte Frage beschäftigte sich damit, ob die Inhaber das Gebäude zum Verkauf anbieten würden. Hier geben zwei an, dass sie dies nicht tun würden und zwei andere Inhaber machten keine Angabe. Die letzte Frage zielte danach, was notwendig bzw. hilfreich ist, damit das Gebäude in näherer Zukunft genutzt oder zum Verkauf angeboten wird. Hier gibt ein Befragter an, dass Informationen zur Sanierung bzw. Modernisierung hilfreich wären. Ein anderer gibt an, keine Meinung zu haben und zwei weitere Befragte machen keine Angabe.

Frage 5: Was wäre aus Ihrer Sicht hilfreich/notwendig, um das Objekt in näherer Zukunft zu nutzen oder zum Verkauf anzubieten?

	Häufigkeit	Prozent
Informationen zu Sanierung/Modernisierung	1	25,0
weiß nicht / keine Meinung	1	25,0
keine Angabe	2	50,0
Gesamt	4	100,0

Tabelle 314 Notwendigkeit der zukünftigen Nutzung bzw. des zukünftigen Verkaufs Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Im Folgenden werden die Antworten der Inhaber von Baulücken dargestellt. Allerdings wurden bei der Auswertung zwei Fragebögen nicht berücksichtigt, da die ursprünglichen Eigentümer lediglich über den Verkauf des Grundstücks informierten, die Adresse des Käufers preisgaben, aber den Fragebogen nicht ausgefüllt haben.

Die große Mehrheit der Befragten plant nicht, das Grundstück in näherer Zukunft zu bebauen. Unterdessen geben sieben Befragte an, dass sie in näherer Zukunft das Grundstück bebauen möchten. Ein Befragter machte keine Angabe.

Frage 1: Haben sie vor, das oben genannte Grundstück in näherer Zukunft zu bebauen?

	Häufigkeit	Prozent
Ja	7	30,4
Nein	15	65,2
keine Angabe	1	4,3
Gesamt	23	100,0

Tabelle 315 Bebauungsvorhaben in näherer Zukunft? Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Von diesen sieben Befragten gab einer an, dass er das Grundstück innerhalb des nächsten Jahres bebauen möchte, während vier Befragte erst innerhalb der nächsten zehn Jahre eine Bebauung planen.

Es ergab sich, dass die Gründe, warum das Grundstück bisher nicht bebaut oder verkauft wurde, in der Gemeinde Frauenau vielfältig sind. Am häufigsten wurde als Grund die Bevorratung für Nachkommen bzw. Erben angegeben. Weitere wichtige Gründe sind die Bevorratung für die spätere Eigennutzung sowie die Nutzung des Grundstückes als Kapitalanlage.

Frage 2: Welche Gründe haben bisher verhindert, dass das Grundstück bebaut oder verkauft wurde?

	Antworten	
	N	Prozent
Bevorratung für spätere Eigennutzung (Bebauung)	6	15,4%
Bevorratung für Nachkommen/Erben, etc.	9	23,1%
Grundstück dient der Kapitalanlage	6	15,4%
kein Eigenbedarf für Bebauung	5	12,8%
kein Interesse an Verwertung der Fläche (z.B. Verkauf)	3	7,7%
Fläche wird als Haus- oder Kleingarten genutzt	2	5,1%
Fläche wird als landwirtschaftliche Nutzfläche benötigt	2	5,1%
unklar, welche Art der Bebauung auf dem Grundstück möglich ist	1	2,6%
Sonstige Gründe	5	12,8%
Gesamt	39	100,0%

Tabelle 316 Gründe für unbebautes oder nicht verkauftes Grundstück Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Wiederum fünf Befragte geben an, dass sie keinen Eigenbedarf für die Bebauung haben und drei Befragte geben an, dass sie kein Interesse an der Verwertung der Fläche haben. Vereinzelt nennen die Inhaber von Baulücken die Nutzung der Fläche als Haus- oder Kleingarten sowie für landwirtschaftliche Zwecke.

Frage 2: Welche Gründe haben bisher verhindert, dass das Grundstück bebaut oder verkauft wurde?

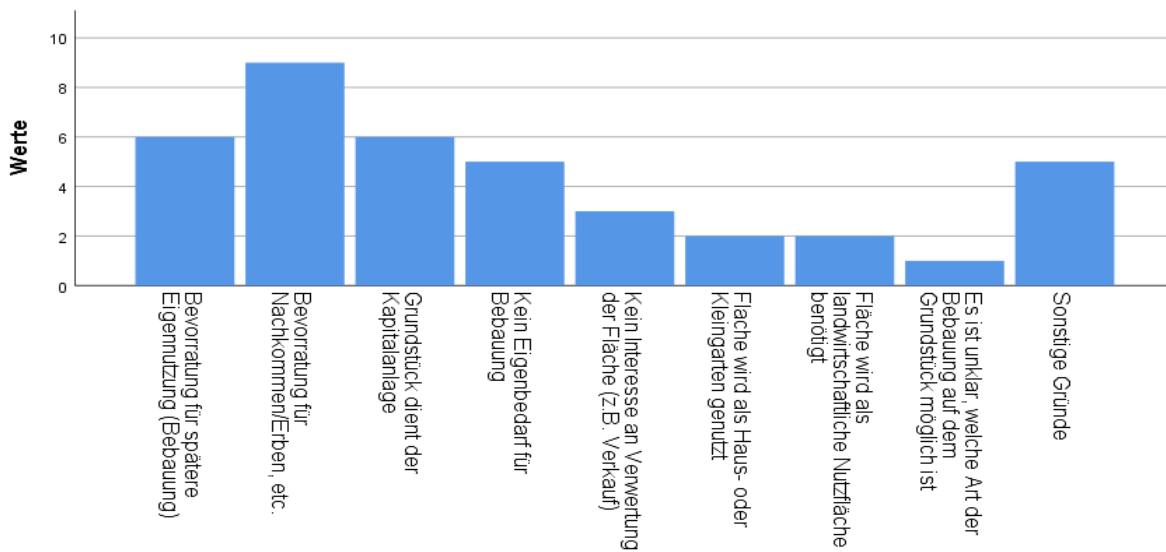


Abbildung 85 Gründe für unbebautes oder nicht verkauftes Grundstück Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Insgesamt geben fünf Befragte Sonstige Gründe an, weshalb das Grundstück nicht bebaut oder verkauft wurde. Dazu zählen zum einen die Altersvorsorge, die berufliche Auswärtstätigkeit sowie organisatorische Probleme. In einem Fall fand der Eigentumsübergang des Grundstückes vom Vater erst im Jahr 2018 statt und es gibt keine vorhandene öffentliche Pkw-Zufahrt zu dem Grundstück. Ein weiterer Inhaber nutzt das Grundstück im Winter als Schneeablageplatz.

Sonstige Gründe

	Häufigkeit
Altersvorsorge	1
berufliche Auswärtstätigkeit (früher)	1
dient im Winter als Schneeablageplatz	1
Eigentumsübergang vom Vater erst 2018, keine vorhandene öffentliche Zufahrt für PKW	1
organisatorische Probleme	1

Tabelle 317 Sonstige Gründe Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Frage 3 beschäftigte sich damit, ob die Inhaber der Baulücken das Grundstück zum Verkauf anbieten würden. Hier gibt die große Mehrheit an, dass dies für sie nicht in Frage käme. Die Inhaber der Grundstücke mit der Flurstücksnummer 60, 200/3 und 124/20 würden das Grundstück durch die Gemeinde anbieten. Hierbei werden Kaufinteressenten über die Gemeinde an die Eigentümer vermittelt. Ein weiterer Inhaber gab an, dass er seine drei Grundstücke mit den Flurstücksnummer 170/5, 170/4

und 170/3 ausschließlich an die Gemeinde für 120 €/m² verkaufen würde. Insgesamt machten zwei Befragte keine Angabe.

Frage 3: Würden Sie Ihr Grundstück zum Verkauf anbieten?

	Häufigkeit	Prozent
Anbieten des Grundstückes durch Gemeinde/Stadt	3	13,0
Verkauf ausschließlich an die Gemeinde/Stadt	3	13,0
Nein	15	65,2
keine Angabe	2	8,7
Gesamt	23	100,0

Tabelle 318 Bereitschaft zum Grundstücksverkauf Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Im weiteren Verlauf wurden die Befragten nach den Gründen, warum sie das Grundstück nicht verkaufen möchten, gefragt. Ein Inhaber gibt an, dass er das Grundstück frühestens im Jahr 2028 verkaufen möchte, ein weiterer benennt als Grund, dass das Grundstück zur späteren Eigennutzung bebaut werden soll und ein letzter sieht keine finanzielle Notwendigkeit, um das Grundstück zu verkaufen.

Die vorletzte Frage befasst sich mit dem Grundstückstausch und fragt die Inhaber von Baulücken, ob diese ihr Grundstück gegen ein geeignetes tauschen würden. Auch hier gibt die Mehrheit der Befragten an, dass dies für sie keine Option ist. Allerdings zeigen die Inhaber der folgenden fünf Baulücken 100/5, 100/6, 60, 124/20 und 554 an, dass sie ihr Grundstück gegen ein für sie passendes Grundstück tauschen würden. Ein Befragter machte bei dieser Frage keine Angabe.

Frage 4: Würden Sie Ihr Grundstück ggf. gegen ein für Sie geeignetes Grundstück tauschen?

	Häufigkeit	Prozent
Frage 4 ja, gegen ein anderes Baugrundstück	5	21,7
nein	17	73,9
keine Angabe	1	4,3
Gesamt	23	100,0

Tabelle 319 Bereitschaft zum Grundstückstausch Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die letzte Frage greift die Thematik auf, was aus Sicht der Befragten notwendig wäre, um das Grundstück in näherer Zukunft zu bebauen bzw. auf den Grundstücksmarkt anzubieten. Hierzu hat die große

Mehrheit der Befragten keine Angabe gemacht. Weitere acht Befragte gaben an, keine Meinung zu haben. Der Inhaber des Grundstücks 554 gibt an, dass es hilfreich wäre, wenn die Kommune Baurecht für das Grundstück schafft, sofern dieses noch nicht vorhanden ist. Darüber hinaus gibt er unter Sonstiges an, dass eine ganzjährige öffentliche Zufahrt bzw. eine Erschließung des Grundstückes für eine Nutzung notwendig wäre.

Frage 5: Was wäre aus Ihrer Sicht hilfreich/notwendig, um das Grundstück in näherer Zukunft zu bebauen oder auf dem Grundstücksmarkt anzubieten (Verkauf, Tausch)?

	Antworten	
	N	Prozent
Die Kommune schafft Baurecht, sofern noch nicht vorhanden.	1	4,2%
weiß nicht / keine Meinung	8	33,3%
Sonstiges	1	4,2%
keine Angabe	14	58,3%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 320 Notwendigkeit für zukünftige Bebauung, Verkauf oder Tausch Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

6.3.2.3 Neuschönau

In der Gemeinde Neuschönau gibt es am meisten Leerstände und Baulücken. Insgesamt wurden 75 Fragebögen von dem Bauamt der Gemeinde an die Inhaber von leerstehenden Gebäuden und Baulücken verschickt. Bis zum Ablauf der Rückmeldefrist erreichten uns 13 Fragebögen. Dies ergibt eine Rücklaufquote von 17,34 %. Die Mehrheit der eingetroffenen Fragebögen stammt von Inhabern von Gebäuden, davon fünf von Wohngebäuden und zwei von Hofstellen. Ein weiterer Fragebogen wurde von dem Inhaber einer Baulücke ausgefüllt.

Funktion des Grundstückes

	Häufigkeit	Prozent
Wohngebäude (keine Hofstelle)	5	38,5
Hofstelle (Wohngebäude mit Nebengebäude(n))	2	15,4
Baulücke	1	7,7
Sonstiges	5	38,5
Gesamt	13	100,0

Tabelle 321 Funktion des Grundstücks Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Insgesamt gaben fünf weitere Befragte Sonstiges bei der Funktion des Grundstückes an. Hier wurden Punkte wie die Nutzung als Ferien- und Wochenendhaus, Hausgarten sowie die kommerzielle Nutzung als Ferienhaus angegeben. Darüber hinaus wird die Hütte auf einem Grundstück für die Lagerung von Rasentraktor, Gartengeräten und Werkzeugen genutzt. Ein weiterer Befragter gab an, dass es sich um Gebäude- und Freifläche, Landwirtschaftsfläche sowie Waldfläche handelt.

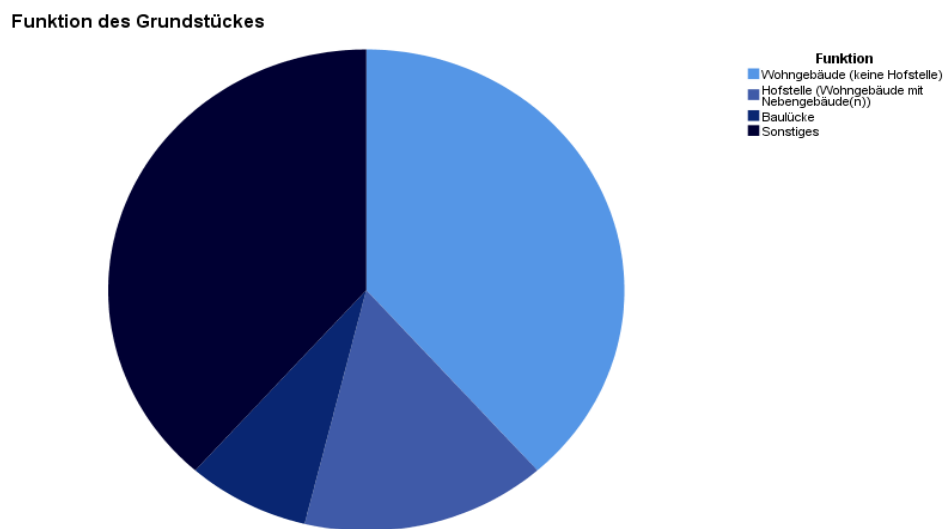


Abbildung 86 Funktion des Grundstückes Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Im weiteren Verlauf werden der Nutzungsstand der Grundstücke bzw. Gebäude abgefragt. Mit zehn Grundstücken wird die Mehrheit teilweise genutzt. Ein Grundstück bzw. Gebäude ist leerstehend und ungenutzt. Weitere zwei Inhaber machen hierzu keine Angabe.

Nutzungsstand

	Häufigkeit
leerstehend / ungenutzt	1
teilweise genutzt	10
keine Angabe	2
Gesamt	13

Tabelle 322 Nutzungsstand Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Tabelle 323 zeigt die Art der Nutzung der teilweise genutzten Grundstücke auf. Einige nutzen das Grundstück bzw. das Haus als privates Ferienhaus bzw. Wohnung, andere vermieten dies kommerziell als Ferienhaus, andere geben an, das Haus als Altersruhesitz nutzen zu wollen oder den Wohnsitz noch in München zu haben. Ein Gebäude wird vom Nationalpark Bayerischer Wald als Unterkunft für die Praktikanten genutzt.

Art der Nutzung

	Häufigkeit
da noch Wohnsitz in München	1
derzeit genutzt als Feriendomizil	1
Ferienhaus	3
Ferienwohnung / Altersruhesitz	1
häufige Nutzung an Wochenenden und im Urlaub	1
Spielwiese für Mieter / Feriengäste	1
Unterkunft für Praktikanten des Nationalparks Bayerischer Wald	1
Wohnung	1

Tabelle 323 Art der Nutzung Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Insgesamt können vier der Befragten ein Baujahr für das Gebäude angeben, oftmals war dieses den Befragten allerdings nicht bekannt. Bei diesen vier Gebäuden liegt das Baujahr immer im 20. Jahrhundert. Die Baujahre der Gebäude lassen sich auf die Jahre 1920, 1950, 1957 und 1959 datieren.

Eine weitere Frage thematisierte den aktuellen Gebäudezustand. Bei dieser Frage geben fünf Inhaber an, die Gebäude in den Jahren 1965, 1980, 1990, 2006 bis 2018 und 2015 bis 2020 teilsaniert zu haben. Ein Inhaber gab an, dass das Gebäude bisher nicht saniert wurde und insgesamt vier Befragte machten hierzu keine Angabe.

Gebäudezustand

	Häufigkeit	Prozent
teilsaniert	5	50,0
bisher nicht saniert	1	10,0
keine Angabe	4	40,0
Gesamt	10	100,0

Tabelle 324 Gebäudezustand Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Neben dem Gebäudezustand wurde auch nach dem aktuellen Sanierungsbedarf gefragt. Die Mehrheit der Gebäude hat den Inhabern zu Folge kein Sanierungsbedarf, während zwei Gebäude teilsaniert werden müssen und bei einem ist sogar eine Komplettsanierung erforderlich. Auch bei dieser Frage machten drei der Befragten keine Angabe.

Aktueller Sanierungsbedarf

	Häufigkeit	Prozent
kein Bedarf	4	40,0
Teilsanierung erforderlich	2	20,0
Komplettsanierung erforderlich	1	10,0
keine Angabe	3	30,0
Gesamt	10	100,0

Tabelle 325 Aktueller Sanierungsbedarf Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Der nächste Frageblock befasste sich mit der zukünftigen Nutzung des Grundstücks bzw. Gebäudes. Die Frage 2a) erörterte, ob die Befragten eine zukünftige Nutzung des Grundstücks bzw. Gebäudes planen und, wenn ja, welche Nutzungsart geplant ist. Mit jeweils fünf Angaben werden von den Inhabern am meisten die Eigennutzung bzw. Bebauung sowie Sonstiges geplant. Jeweils weitere zwei Inhaber planen einen Verkauf sowie die Nutzung als Haus- oder Kleingarten.

Frage 2a): Planen Sie eine zukünftige Nutzung des Gebäudes/Grundstücks? Wenn ja, welche Nutzungsart planen Sie?

	Antworten	
	N	Prozent
Verkauf	2	11,8%
Eigennutzung / Bebauung	5	29,4%
Vermietung	1	5,9%
Grundstück dient als Kapitalanlage	2	11,8%
Haus- oder Kleingarten	2	11,8%
Sonstiges	5	29,4%
Gesamt	17	100,0%

Tabelle 326 Planungen zur zukünftigen Nutzungsart Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Des Weiteren dient bei zwei Inhabern das Grundstück als Kapitalanlage und ein Inhaber möchte das Grundstück bzw. Gebäude in Zukunft vermieten. Unter Sonstiges geben die Befragten die Nutzung als Ferienhaus, als Altersruhesitz sowie zur Lagerung von Brennholz an.

Des Weiteren wurde abgefragt, mit welchen Herausforderungen sich die Inhaber bei der Nutzung des Grundstücks bzw. Gebäudes konfrontiert sehen. Insgesamt geben vier der Befragten an, dass der finanzielle Aufwand zu hoch ist. Zwei weitere Inhaber nennen die Lage, Größe und den Zuschnitt des Grundstückes als Herausforderung. Vier der Befragten machten keine Angabe und fünf gaben Sonstiges an. Von diesen fünf geben vier an, dass sie sich derzeit mit keinerlei Herausforderungen konfrontiert sehen und ein Befragter beziffert die Zufahrt des Grundstücks sowie die Parkplatzsituation im Winter als besonders problematisch.

Frage 2b): Mit welchen Herausforderungen sehen Sie sich bei der Nutzung bzw. des Verkaufs des Grundstückes konfrontiert?

	Antworten	
	N	Prozent
(finanzieller) Aufwand zu hoch	4	26,7%
Lage / Größe / Zuschnitt des Grundstückes	2	13,3%
Sonstiges	5	33,3%
Keine Angabe	4	26,7%
Gesamt	15	100,0%

Tabelle 327 Herausforderungen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Frage 2c) erklärt den Befragten den Begriff Innenentwicklung und erforscht, welche Maßnahmen zur Innenentwicklung sich die Inhaber der Grundstücke grundsätzlich vorstellen können. Am häufigsten geben die Befragten an, dass sie sich keine der genannten Maßnahmen vorstellen können. Zweimal wird angegeben, dass sowohl das Flächenrecycling als auch das energieeffiziente Sanieren in Betracht gezogen wird. Jeweils ein Befragter nennt das flächensparende Bauen sowie die Umnutzung, während drei der Befragten keine Angabe machen.

Frage 2c): Welche Maßnahmen zur Innenentwicklung können Sie sich grundsätzlich vorstellen?

	Antworten	
	N	Prozent
Flächenrecycling	2	12,5%
flächensparendes Bauen	1	6,3%
Umnutzung	1	6,3%
energieeffizientes Sanieren	2	12,5%

	keine der genannten Maßnahmen	7	43,8%
	keine Angabe	3	18,8%
Gesamt		16	100,0%

Tabelle 328 Mögliche Maßnahmen zur Innenentwicklung Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Die letzte Frage im Fragebogen befasst sich mit der Unterstützung, welche sich die Inhaber zur Nutzung des Grundstückes bzw. zum Verkauf wünschen. Die große Mehrheit gibt an, keine Unterstützung zu benötigen. Der Befragte des Grundstückes mit der Flurstücknummer 1523/2 gibt an, dass er sich sowohl Informationen zu den Nutzungsmöglichkeiten als auch zum Abriss bzw. Neubau wünscht. Weitere zwei Befragte machen keine Angabe.

Frage 2d): Welche Unterstützung wurden sie sich beim Verkauf bzw. bei der Nutzung des Grundstückes wünschen?

		Antworten	
		N	Prozent
	Informationen zu Nutzungsmöglichkeiten	1	7,1%
	Informationen zu Abriss/Neubau	1	7,1%
	keine Unterstützung notwendig	10	71,4%
	keine Angabe	2	14,3%
Gesamt		14	100,0%

Tabelle 329 Unterstützungswünsche Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

6.3.2.4 Sankt Oswald-Riedlhütte

Das Bauamt der Gemeinde St. Oswald Riedlhütte hat insgesamt 70 Fragebögen, 55 Fragebögen an Inhaber von Baulücken und 15 Fragebögen an Inhaber von leerstehenden Gebäuden, verschickt. Insgesamt erreichten uns fünf Rückmeldungen, welche, wie Tabelle 332 zeigt, fast alle von Baulücken stammen. Bei einem Grundstück benennen die Befragten unter Sonstiges Grünland als Funktion des Grundstückes. Dies ergibt insgesamt einen Rücklauf von 7,14 % in der Gemeinde St. Oswald-Riedlhütte.

Funktion des Grundstückes

		Häufigkeit	Prozent
	Baulücke	4	80,0
	Sonstiges	1	20,0
Gesamt		5	100,0

Tabelle 330 Funktion des Grundstückes St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Bezüglich des Nutzungsstandes geben zwei der Befragten an, dass das Grundstück ungenutzt ist. Währenddessen nennen drei Befragte, dass das Grundstück teilweise genutzt wird. Dieses wird nach Angaben der Befragten entweder landwirtschaftlich bzw. zum Obst- und Gemüseanbau genutzt, oder die Scheune, die auf dem Grundstück steht, wird verwendet. Ein weiteres Grundstück wird derweil verpachtet.

Der zweite Fragenblock befasste sich mit der zukünftigen Nutzung der Grundstücke. Bei der Frage 2a) nennen jeweils zwei der Befragten, dass sie einen Verkauf oder die Nutzung als landwirtschaftliche Fläche planen. Unterdessen werden die Eigennutzung bzw. Bebauung, die Nutzung als Haus- oder Kleingarten und die Nutzung des Grundstücks als Kapitalanlage jeweils einmal genannt.

Frage 2a): Planen Sie eine zukünftige Nutzung des Grundstückes? Wenn ja, welche Nutzungsart planen Sie?

	Antworten	
	N	Prozent
Verkauf	2	28,6%
Eigennutzung / Bebauung	1	14,3%
Grundstück dient als Kapitalanlage	1	14,3%
Haus- oder Kleingarten	1	14,3%
landwirtschaftliche Nutzfläche	2	28,6%
Gesamt	7	100,0%

Tabelle 331 Planungen zur zukünftigen Nutzung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Die folgende Frage 2b) befasst sich mit den Herausforderungen, mit denen sich die Befragten bei der Nutzung bzw. des Verkaufs konfrontiert sehen. Hier werde zum einen die Unklarheit über die baurechtlichen Vorgaben, bau- bzw. planungsrechtliche Bestimmungen und die Lage, Größe und der Zugschnitt des Grundstücks genannt. Zum anderen gibt ein Befragter an, dass die bisherigen Erfolgsbemühungen erfolglos blieben.

Frage 2b): Mit welchen Herausforderungen sehen Sie sich bei der Nutzung bzw. des Verkaufs des Grundstückes konfrontiert?

	Antworten	
	N	Prozent
Unklarheit über baurechtliche Vorgaben	1	12,5%
Verkaufsbemühungen bisher erfolglos	1	12,5%
Bau- / planungsrechtliche Bestimmungen	1	12,5%
Lage / Größe / Zuschnitt des Grundstücks	1	12,5%
Sonstiges	4	50,0%
Gesamt	8	100,0%

Tabelle 332 Herausforderungen St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Darüber hinaus werden sonstige Herausforderungen angegeben, welche in [Tabelle 333](#) nochmal genauer ausgeführt werden. Hierzu zählen: Nachteile für das angrenzende Wohnhaus des Befragten, kein Bedarf für Eigennutzung bzw. Bebauung sowie die fehlende Dienstbarkeit des Grundstücks.

Sonstiges

	Häufigkeit	Flurstück-ID
Bei einer Bebauung hätte ich nur Nachteile für mein Haus Steinberg 28 --> Schattenwurf, Schneeablage bei "Steinberg 26", Verlust des Gartens / Obstbäume	1	1851/55
Kanal / Dienstbarkeit	1	1039
kein Bedarf für Eigennutzung / Bebauung	1	587

Tabelle 333 Sonstiges St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Die Frage 2c) erklärt den Befragten den Begriff Innenentwicklung und erforscht, welche Maßnahmen zur Innenentwicklung sich die Inhaber der Grundstücke grundsätzlich vorstellen können. Am häufigsten nennen die Befragten die Baulückenaktivierung sowie die Nachverdichtung. Das flächensparende Bauen wird zweimal angegeben, während das Flächenrecycling nur einmal genannt wird.

Frage 2c): Welche Maßnahmen zur Innenentwicklung können Sie sich grundsätzlich vorstellen?

	Antworten	
	N	Prozent
Baulückenaktivierung und Nachverdichtung	3	42,9%
Flächenrecycling	1	14,3%
flächensparendes Bauen	2	28,6%
keine der genannten Maßnahmen	1	14,3%
Gesamt	7	100,0%

Tabelle 334 Mögliche Maßnahmen zur Innenentwicklung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Die letzte Frage im Fragebogen befasst sich mit der Unterstützung, die sich die Inhaber zur Nutzung des Grundstückes bzw. zum Verkauf wünschen. Da alle Befragten sich damit einverstanden erklärten, dass die Daten an die Gemeinde weitergegeben werden, steht in [Tabelle 335](#) in der rechten Spalte die dazugehörige Flurstück ID. Hier werden am meisten Informationen zu den Nutzungsmöglichkeiten, eine Beratung zur Bau- bzw. planungsrechtlichen Bestimmungen und die Beratung zum Grundstücksverkauf gewünscht.

Frage 2d): Welche Unterstützung würden Sie sich beim Verkauf bzw. der Nutzung des Grundstückes wünschen?

	Antworten		Flurstück ID
	N	Prozent	
Informationen zu Nutzungsmöglichkeiten	2	22,2%	587, 1039
Informationen zu Maßnahmen zur Innenentwicklung	1	11,1%	587
Beratung zu bau- / planungsrechtlichen Bestimmungen	2	22,2%	702/1, 1039
Beratung zum Grundstücksverkauf	2	22,2%	587, 1862/1
Beratung zum Grundstückstausch	1	11,1%	1039
keine Unterstützung notwendig	1	11,1%	1851/55
Gesamt	9	100,0%	

Tabelle 335 Unterstützungswünsche St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

7 Zusammenfassung der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

Zusammenfassend ergeben sich aus den durchgeführten Befragungen folgende Handlungsempfehlungen:

7. 1 Zusammenfassung der Ergebnisse und spezifische Handlungsempfehlungen für die einzelnen ILE-Nationalparkgemeinden

7.1.1 Bayerisch Eisenstein

7.1.1.1 *Gesellschaftliches Zusammenleben*

Insgesamt sind die **Bürgerinnen und Bürger Bayerisch Eisensteins zufrieden mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben in ihrer Gemeinde**. Dennoch schlagen sie verschiedene Bereiche vor, die verbessert werden sollten. Ganz vorne stehen dabei der **Wunsch nach Kulturveranstaltungen** (22 Nennungen, Frage 4) sowie ein nach einem **Seniorentreff** (18 Nennungen, Frage 4). Auch die weiteren Treffpunkte **Jugendtreff und Sportveranstaltungen** (jeweils 14 Nennungen, Frage 4) werden gewünscht. Die ortsansässigen Vereine der genannten Bereiche könnten sich zusammensetzen und gemeinsam Veranstaltungen planen, um die Gemeinschaft in Bayerisch Eisenstein zu stärken.

7.1.1.2 *Versorgung*

Beim Thema Nahversorgung gibt die Mehrheit der Befragten an, dass sie sich eine **Bäckerei** (48 Nennungen) und eine **Metzgerei** (47 Nennungen, Frage 10) wünschen. Auch einen **Supermarkt** (27 Nennungen, Frage 10) wünschen sich einige Teilnehmer der Befragung. Da der Dorfladen De Kramerin derzeit das einzige Lebensmittelgeschäft ist, wäre es erstrebenswert, wenn der **Dorfladen sein Sortiment zumindest um Back-, Fleisch- und Wurstwaren erweitern würde**. Da viele Befragte einen **Wochenmarkt** (23 Nennungen, Frage 15) und/oder einen **rollenden Supermarkt** (33 Nennungen, Frage 15) befürworten und das jetzige Sortiment des Dorfladens recht klein ist, wäre eine Einrichtung dieser Art, die mindestens einmal pro Woche nach Bayerisch Eisenstein kommt, von großem Vorteil, um die Einwohner zusätzlich mit Lebensmitteln zu versorgen. Des Weiteren wünschen sich einige Befragte aus Bayerisch Eisenstein einen **Lieferservice von Lebensmittelhändlern** (33 Nennungen, Frage 15). Der Laden De Kramerin liefert derzeit bereits vereinzelt bei Telefonbestellungen nach Hause (Kommentar Frage 29). Außerdem „[...] fährt [seit mindestens 40 Jahren] immer am Freitag ein Händler durch die Straßen, der fast alles vorrätig hat oder auch auf Wunsch mitbringt.“ (Kommentar Frage 29). Dies sollte weiter ausgebaut, unterstützt und insbesondere für Menschen, die weniger mobil sind, publik gemacht werden.

Die befragten Bayerisch Eisensteiner wünschen sich außerdem eine **Apotheke** (32 Nennungen, Frage 10) in der Gemeinde. Wenn hierfür kein Investor gefunden werden kann, könnte ein **Konzept zur Lieferung von Medikamenten in Zusammenarbeit mit Apotheken aus der Region** überlegt werden. Denn auch in anderen ILE-Gemeinden gibt es keine Apotheken und ein Lieferservice von medizinischen Produkten würde das Leben für viele und gerade für ältere Bürger erleichtern.

7.1.1.3 Mobilität

Um die Mobilität in und vor allem um Bayerisch Eisenstein zu verbessern, wünschen sich die Befragten einen **Ausbau des ÖPNV zu den einzelnen Ortsteilen der Gemeinde**, wie etwa eine Anbindung vom Bahnhof zu den einzelnen Wohngebieten. **Häufigere Fahrten der bereits existierenden Busverbindungen** werden ebenfalls mehrmals genannt. Außerdem möchten die Teilnehmer **mehr Verbindungen nach Zwiesel und Regen**. Derzeit gibt es in Bayerisch Eisenstein einen Rufbus mit diversen Haltestellen in der Gemeinde, der nach Zwiesel verkehrt (Arberland Verkehr 2020 a). **Der Rufbus könnte weiter ausgebaut werden**, um Strecken, die es auch derzeit im ÖPNV-Busnetz nicht gibt, zu bedienen.

Außerdem wünschen sich die Befragten ein **Seniorentaxi** (38 Nennungen, Frage 15) und einen **Gemeindeservice** (33 Nennungen, Frage 15). Diese Wünsche könnten durch einen **Bürgerbus** zusammengefasst erfüllt werden, der regelmäßig innerorts zu unterschiedlichen Versorgungseinrichtungen, Treffen und Veranstaltungen im Einsatz sein könnte (siehe Nachbefragung). Da viele verbesserte Mobilität nach Zwiesel und Regen wünschen, könnte der Bürgerbus alle zwei Wochen auch in diese Gemeinden fahren, damit die Bayerisch Eisensteiner ihre Erledigungen auch dort tätigen können.

7.1.1.4 Öffentlicher Raum

In Bayerisch Eisenstein gilt es die **Barrierefreiheit v. a. auf den Gehsteigen, dem Rathaus und der Kirche** zu verbessern.

Bezüglich der **Grünraumgestaltung wird vor allem die Ortsmitte** als Ort für Verbesserungspotential genannt.

Zudem werden in der **Ortsmitte und an den Wanderwegen mehr Sitzflächen** gewünscht.

7.1.1.5 Klima- und Umweltschutz

Einhergehend mit dem Ausbau des Ausbaus des ÖPNV wünschen sich die Bayerisch-Eisensteiner eine **Förderung der Nutzung des ÖPNV** (zwei Nennungen, Frage 21), um den Umweltschutz in der Gemeinde voranzutreiben. Dies kann durch eine **attraktive Ticketpreisgestaltung** geschehen wie etwa ein Pendant zum "GUTI" für Einheimische. Insbesondere für Senioren, die für Erledigungen, Arztbesuche etc. auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind und über ein sehr begrenztes Budget verfügen, sind erschwinglichere Ticketpreise notwendig.

Um die Energieverschwendung aufgrund der Luftdurchlässigkeit alter Fassaden einzudämmen, wünschen sich die befragten Bayerisch Eisensteiner zudem **Förderung für die Anbringung neuer Fassaden-dämmung** (neun Nennungen, Frage 21).

Auch der Wunsch nach **mehr Informationsveranstaltungen zu klima- und umweltschutzrelevanten Themen** wurde einige Male geäußert. Insbesondere die Themen energieeffizientes Bauen und energieeffizientes Leben stoßen auf das Interesse der Bürgerinnen und Bürgern. Diese Informationsveranstaltungen sollten durch Flyer (vier Nennungen, Frage 23) ergänzt werden, um interessierten Bürgerinnen und Bürgern einen Überblick über Fördermöglichkeiten für energieeffizientes (Um-)Bauen, Sanieren oder auch die Installation von nachhaltigen Energiequellen zu geben.

Das **Befassen mit nachhaltiger Energieversorgung** halten allgemein einige der Befragten für einen wichtigen Schritt zu mehr Klima- und Umweltschutz in der Gemeinde. Der Gemeinderat sollte mit gutem Beispiel vorangehen, sich informieren und überlegen, wie nachhaltige Energieversorgung in der Gemeinde im Kleinen (etwa durch Solaranlagen auf den Dächern der Bürgerinnen und Bürger) als auch im Großen (zum Beispiel durch den Bau von großen Windrädern oder eines Blockheizkraftwerks) gefördert und vorgebracht werden kann. Auch große Photovoltaik-Anlagen, Fern- und Nahwärme sind hier wichtige Themen.

Um die Flut an nicht nachhaltig entsorgtem Müll etwas einzudämmen, gilt es, den **Wertstoffhof zu erweitern** und **insbesondere dessen Öffnungszeiten**. So könnte etwa bereits eine Stunde länger am Freitag (14 Uhr bis 18 Uhr statt wie bisher bis 17 Uhr) für Berufstätige einen Unterschied machen.

7.1.2 Frauenau

7.1.2.1 *Gesellschaftliches Zusammenleben*

Für ein besseres gesellschaftliches Zusammenleben in Frauenau wünschen sich die Teilnehmer der Befragung neben der **besseren Erreichbarkeit zu den Einrichtungen** (55 Nennungen, Frage 4) vor allem ein **Mehrgenerationenhaus** (36 Nennungen, Frage 4). Die ortsansässigen Vereine sollten das Mehrgenerationenhaus gezielt nutzen, um hier Veranstaltungen zu organisieren und so Mitglieder aus der jungen und älteren Generation anzuwerben.

7.1.2.2 *Versorgung*

Die Frauenauer wünschen sich beim Thema Nahversorgung vor allem einen **Unverpackt-Laden** (41 Nennungen, Frage 10). In der Gemeinde befinden sich zwei Lebensmittelhändler (Nah & Frisch/Edeka und Natur Express Fritz Trauner), vier Bäckereien und zwei Metzgereien, denen vorgeschlagen werden könnte, auch unverpackte und mehr regionale Produkte anzubieten. Außerdem wünschen sich die Teilnehmer einen **Supermarkt** (19 Nennungen, Frage 10), was ein Indiz für den Wunsch nach mehr Produktvielfalt und günstigeren Preisen sein könnte. Um das Angebot des Nah & Frisch/Edeka-Markts noch zu ergänzen, könnte ein **Wochenmarkt und/oder ein rollender Supermarkt** in Frauenau eingeführt werden. Diesen beiden Konzepten stehen die Befragten offen gegenüber (56 bzw. 51 Nennungen, Frage 15). Besonders auffällig ist zudem, dass sich eine hohe Anzahl der Teilnehmer im Alter **Lieferdienste nach Hause** (102 Nennungen, Frage 15) wünscht. Schon jetzt sollte mit den ansässigen Geschäften an einem Konzept zur Lieferung von Lebensmitteln - und auch anderen Artikeln des täglichen Bedarfs, wie Drogerieprodukte und Medikamenten - gearbeitet werden.

7.1.2.3 *Mobilität*

In Frauenau sollte nach Angaben der befragten Bürger der **ÖPNV** ausgebaut werden. Insbesondere auf **Strecken in Nachbarorte** besteht laut 63 Befragten (Frage 13a) Handlungsbedarf. Hierfür wünschen sich die Teilnehmer **bessere Busverbindungen nach Zwiesel, Regen, Grafenau und Deggendorf**. Viele fordern außerdem einen **Studentakt der Waldbahn, um Zwiesel, Regen und Grafenau flexibler erreichen zu können**. Es wird außerdem kritisiert, dass bereits bestehende Buslinien häufiger fahren sollten (52 Nennungen, Frage 13a). Um insbesondere die Flexibilität der Mobilität der Bürger zu steigern, könnte der bestehende **Rufbus** bekannter gemacht werden. Dieser fährt von Frauenau nach Zwiesel

und Regen und hat außerdem eine Haltestelle in Flanitzmühle, welches etwas abgelegen vom Rest Frauenaus liegt (Arberland Verkehr 2020 b). Damit auch die Einwohner von **Flanitz** den Rufbus besser erreichen, wäre auch eine **Haltestelle** dort sinnvoll. Weitere flexible Mobilitätskonzepte sind der Gemeindeservice und das Seniorentaxi, die zusätzlich zum Rufbus für regelmäßige Fahrten und für mehrere Personen pro Fahrt angeboten werden könnten. Diese Optionen befürworten die Frauenauser (60 bzw. 85 Nennungen, Frage 15) ebenso wie den Bürgerbus (siehe Nachbefragung). **Der Gemeindeservice und das Seniorentaxi könnten zum Bürgerbus** zusammengefasst umgesetzt werden.

7.1.2.4 Öffentlicher Raum

Die **Barrierefreiheit auf den Gehwegen** (50 Nennungen), im **Rathaus** (40 Nennungen), in **Geschäften** (23 Nennungen; vor allem Metzgereien und Bäckereien sowie Sport & Mode Berndl) und auf dem **Friedhof** (22 Nennungen) sollten verbessert werden. Ebenso gilt es, die Beschilderung (14 Nennungen) und die Barrierefreiheit in der **Kirche und im Ortszentrum** (je neun Nennungen) zu optimieren. Zudem sollte das **Kopfsteinpflaster im Ortskern** barrierefrei gemacht werden (Stolperfalle!).

Es werden mehr **Sitzflächen** an den Wanderwegen, in der Ortsmitte, in Geschäften, im gesamten Ort und im Museumspark gewünscht.

Zudem sollte die **pflanzliche Gestaltung der Ortsmitte und an den Ortseingängen** optimiert werden.

7.1.2.5 Klima- und Umweltschutz

Damit der Umweltschutz in Frauenaue verbessert werden kann, fordern 18 der befragten Bürgerinnen und Bürger die **Förderung von Fassadendämmung** (18 Nennungen) sowie der **Nutzung des ÖPNV** (10 Nennungen, Frage 21). In Hinblick auf Letzteres wünschen sich die Befragten vor allem **bessere Busverbindungen sowie einen Stundentakt der Verbindungen** (vgl. auch Thema Mobilität). Auch die **finanzielle Förderung** (vier Nennungen) etwa von energieeffizientem Bauen/Umbauen oder Stromversorgung durch erneuerbare Energiequellen wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger. Solche Maßnahmen sind oft relativ kostspielig, haben aber einen positiven Effekt auf Umwelt und Klima, weshalb eine finanzielle Förderung durch die Gemeinden zu begrüßen wäre.

Einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz in der Gemeinde leistet auch der Wertstoffhof. Dieser ist momentan dienstags und freitags von 14 Uhr bis 17 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 12 Uhr geöffnet. Insbesondere für Berufstätige ist der Wertstoffhof unter der Woche aufgrund der Öffnungszeiten kaum erreichbar. Es empfiehlt sich daher, die **Öffnungszeiten zu erweitern** (vier Nennungen, Frage 23), zum Beispiel freitags um eine Stunde auf 18 Uhr. Damit einhergehend sollten in der ganzen Gemeinde eine Gelbe Tonne oder ein Gelber Sack eingeführt (vier Nennungen) und mehr Abfalleimer aufgestellt werden (drei Nennungen), insbesondere an viel frequentierten Plätzen, aber auch an Wander- und Spazierwegen.

Viele der Befragten wünschen sich außerdem **mehr Informationsveranstaltungen zu Umweltschutz relevanten Themen** (15 Nennungen, Frage 23) wie energieeffizientes Bauen/Umbauen (zwei Nennungen), Energiemanagement und häusliche Energieeffizienz. 23 der Befragten halten auch ein intensives

Befassen mit nachhaltiger Energieversorgung bzw. erneuerbaren Energien wie etwa durch Windräder, Photovoltaik-Räder, Nahwärmenetz, Blockheizungsanlage und Fernwärmenetz für wünschenswert. Zu diesen Themen sollte sich der Gemeinderat in regelmäßigen Abständen Gedanken machen und in regelmäßigen Sitzungen Ausbau und Fördermöglichkeiten diskutieren. Die Ergebnisse sollten dann wiederum in den gewünschten Informationsveranstaltungen an die Bürger weitergegeben werden.

7.1.3 Neuschönau

7.1.3.1 *Gesellschaftliches Zusammenleben*

Die **überwiegende Mehrheit der Befragten ist mit dem gesellschaftlichen Leben in Neuschönau zufrieden oder sehr zufrieden** (insgesamt 74,2 %, Frage 2). Um dieses jedoch noch zu verbessern, werden unter anderem **Kulturveranstaltungen** genannt (28 Nennungen, Frage 4). Die Gemeinde sollte gezielt auf die Vereine zugehen und sie bei der Organisation von Veranstaltungen unterstützen. Auch Vereine oder Künstler(-gruppen) von außerhalb könnten angeworben werden, nach Neuschönau zu kommen, um das kulturelle Leben bunter zu gestalten. **Jugendtreffs** (16 Nennungen, Frage 4) werden außerdem von den Teilnehmern der Befragung gewünscht, um das Zusammenleben in der Gemeinde zu fördern. Diese sollten daher eingerichtet werden und mit anderen Jugendtreffs aus anderen Kommunen in der Region vernetzt werden, um einen Austausch untereinander zu fördern.

7.1.3.2 *Versorgung*

Einige der befragten Neuschönauer wünschen sich im Bereich Lebensmittelversorgung **in ihrer Gemeinde einen Supermarkt** (33 Nennungen, Frage 10). Derzeit gibt es in Neuschönau neben einer Metzgerei und zwei Bäckereien nur den Lebensmittelhändler Nah & Frisch/Edeka Fenzl. Dieser soll aber in nächster Zeit schließen (Kommentar Frage 29), weshalb dringend ein **Nachfolger** gefunden werden muss, der das Geschäft vergrößert. Andernfalls müssen Investoren für einen Supermarkt gefunden werden. Wie in den anderen Gemeinden wünschen sich auch die interviewten Bürger Neuschönaus einen **Lieferservice** (46 Nennungen, Frage 15) insbesondere für ältere Menschen. Dieser sollte durch Unterstützung der Gemeinde für den Nah & Frisch/Edeka Fenzl-Markt eingeführt werden. Des Weiteren befürworten die Interviewten einen **Wochenmarkt** (35 Nennungen, Frage 15) und einen **rollenden Supermarkt** (32 Nennungen, Frage 15). Diese Einrichtungen könnten zur Vergrößerung des Angebots im Ort noch zusätzlich in Neuschönau etabliert werden. Anzumerken ist, dass es im **Ortsteil Waldhäuser derzeit keine Einkaufsmöglichkeiten** gibt. Insbesondere für die Einwohner hier muss sich ein System zur Versorgung finden. Möglich wäre beispielsweise ein kleiner rollender Supermarkt, der einmal pro Woche nach Waldhäuser kommt.

Über die Hälfte der Befragten (49 Nennungen, Frage 10) geben im Fragebogen an, dass sie sich eine **Apotheke** in Neuschönau wünschen. Derzeit gibt es keine im Ort. Die Gemeinde sollte sich daher um Investoren für eine Apotheke bemühen. Falls dies nicht möglich ist, sollte ein **Liefersystem für Medikamente aus Apotheken** in der Region dringend eingerichtet werden.

7.1.3.3 Mobilität

Für Neuschönau wünscht sich knapp über **ein Drittel** (38 Nennungen, Frage 13a) **keinen Ausbau des ÖPNV. Ein weiteres Drittel gibt hingegen an, dass sie sich einen Ausbau insofern wünschen, dass bereits vorhandene Busverbindungen häufiger fahren.** Außerorts wünschen sich die Befragten einen **Ausbau der Strecken vor allem nach Grafenau und Freyung.** In Neuschönau wäre die **Etablierung eines Bürgerbusses** von Vorteil, da es hier neben dem ÖPNV keine flexiblen Mobilitätskonzepte gibt. Die Befragten sind für ein **Seniorentaxi** (59 Nennungen, Frage 15) und/oder einen **Gemeindeservice** (38 Nennungen, Frage 15) offen.

7.1.3.4 Öffentlicher Raum

Die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum wird in Neuschönau tendenziell eher als gut eingeschätzt. Allerdings gibt es trotzdem Verbesserungspotential. Insbesondere die **Barrierefreiheit in den Geschäften** (45 Nennungen, Frage 18) sollte verbessert werden. Hierfür wurden vor allem der örtliche Edeka (39 Nennungen), die Metzgerei (sieben Nennungen), Bäckerei (fünf Nennungen) und die Sparkasse (vier Nennungen) angegeben. Neben den Geschäften wurde 16mal angegeben, dass die **Barrierefreiheit im Ortszentrum** verbessert werden kann. 13 Personen geben an, dass die **Beschilderung noch Verbesserungspotential** in Bezug auf die Barrierefreiheit aufweist. Unter Sonstiges werden die fehlenden Orientierungshilfen für Blinde, die schlechte Räumung der Gehsteige im Winter sowie das Fehlen von Behindertenparkplätzen im Ort aufgeführt.

Auf die Frage, wie die öffentlichen Plätze und Einrichtungen der Gemeinde Neuschönau attraktiver werden können, wünschen sich mit 35 Nennungen (29,4 %) rund ein Drittel der Befragten mehr **Sitzflächen auf öffentlichen Plätzen und in Einrichtungen der Gemeinde** (u.a. Ortsmitte, an Wanderwegen, beim Rathaus und bei der Kirche).

Außerdem wird mit 22 Nennungen **mehr Grün bzw. mehr pflanzliche Gestaltung in der Ortsmitte** gewünscht.

7.1.3.5 Klima- und Umweltschutz

Um der Umweltschutz in Neuschönau zu verbessern, wünschen sich die Teilnehmenden die Förderung der **Nutzung des ÖPNV** (sieben Nennungen, Frage 21) sowie der **Fassadendämmung** (sechs Nennungen). Einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz in der Gemeinde leistet auch der Wertstoffhof. Dieser ist momentan mittwochs und freitags von 14 Uhr bis 17 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 12 Uhr geöffnet. Insbesondere für Berufstätige ist der Wertstoffhof unter der Woche aufgrund der Öffnungszeiten kaum erreichbar. Es empfiehlt sich daher, die **Öffnungszeiten zu erweitern** (fünf Nennungen, Frage 23), zum Beispiel freitags um eine Stunde auf 18 Uhr. Damit einhergehend sollte der Wertstoffhof vergrößert werden, um mehr Platz für weitere Tonnen zu bieten (vier Nennungen). Viele der Befragten wünschen sich außerdem **mehr Informationsveranstaltungen zu Umweltschutz relevanten Themen** (20 Nennungen, Frage 23) wie energieeffizientes Bauen/Umbauen sowie den Förderungsmöglichkeiten (vier Nennungen), Energieverschwendung, Lichtverschmutzung, Mülltrennung, Mikroplastik, Plastikvermeidung (jeweils eine Nennung). Sechs der Befragten halten auch eine **nachhaltige Energieversorgung durch erneuerbare Energie** wie etwa durch Windräder, Photovoltaik-Räder, Nahwärmenetz

und eine Energiegenossenschaft. Zu diesen Themen sollte sich der Gemeinderat in regelmäßigen Abständen Gedanken machen und in regelmäßigen Sitzungen Ausbau und Fördermöglichkeiten diskutieren. Die Ergebnisse sollten dann wiederum in den gewünschten Informationsveranstaltungen an die Bürger weitergegeben werden.

7.1.4 Spiegelau

7.1.4.1 Gesellschaftliches Zusammenleben

Mehr Kulturveranstaltungen in Spiegelau wurden von einigen Befragten (88 Nennungen, Frage 4) zur Verbesserung des gesellschaftlichen Zusammenlebens vor Ort genannt. Im Zusammenhang damit lässt sich aus den Antworten bei Frage 4 „Sonstiges“ herauslesen, dass auch **Räume oder Gebäude, wo Veranstaltungen stattfinden könnten, gewünscht werden**. Ein **Dorfgemeinschaftshaus** für Veranstaltungen wäre in Spiegelau daher sinnvoll. Hier könnten dann auch ein Zusammentreffen **unterschiedlicher Generationen und der gewünschte Jugendtreff** (35 Nennungen, Frage 4) organisiert werden. Bei der Frage danach, ob und wo es mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten geben sollte (Frage 19), wurde häufig der **Kurpark als Veranstaltungsort etwa für Konzerte genannt**. Diese Möglichkeit wäre besonders im Sommer reizvoll und sollte als Veranstaltungsort in Betracht gezogen werden.

7.1.4.2 Versorgung

Zum Thema Lebensmittelversorgung geben viele der Befragten (57 Nennungen, Frage 10) an, dass sie sich in Spiegelau einen **Unverpackt-Laden** wünschen. Es könnte ein **Bürgerladen, der unverpackte Produkte anbietet**, eingerichtet werden. Auch der vorhandene Dorfladen in Klingenbrunn könnte vermehrt verpackungsfreie Waren verkaufen. Für die **Ortsteile Palmberg und Langdorf**, wo es derzeit keine Lebensmittelgeschäfte gibt, wären ein **rollender Supermarkt oder ein Wochenmarkt** sinnvoll, die die Bürger mindestens einmal pro Woche mit Lebensmitteln versorgen. Diesen beiden Modellen stehen die Befragten mehrheitlich offen gegenüber (rollender Supermarkt: 84 Nennungen, Frage 15; Wochenmarkt: 94 Nennungen, Frage 15). Da ein **Lieferservice** für viele befragte Personen (109 Nennungen, Frage 15) eine gute Möglichkeit ist, sich im Alter zu versorgen, sollte auch dieser von den ortsansässigen Lebensmittelhändlern eingerichtet werden, sodass sich vor allem die Bürger ohne Auto leichter versorgen können.

7.1.4.3 Mobilität

In Fragen zur Verbesserung der Mobilität in Spiegelau wird häufig der Wunsch nach **Ausbau und Ausbesserung der Fahrradwege** (zehn Nennungen, Frage 16) **und Fußwege** (je sieben Nennungen, Frage 16 und 29) angegeben. Dies sollte im Hinblick auf die Gesundheitsförderung, den Freizeitwert und den Naturschutz umgesetzt werden. Auch die **Sanierung von Straßen** wird von den Spiegelauer Befragten gewünscht (15 Nennungen, Frage 29), was nicht nur den privaten Autofahrern, sondern auch dem ÖPNV und dem Dorfbus entgegenkommen würde.

Etwa **ein Drittel der Teilnehmer aus Spiegelau hält einen Ausbau des ÖPNV-Netzes für nicht nötig** (78 Nennungen, Frage 13a). **Fast genauso viele Befragte** (71 Nennungen, Frage 13a) geben jedoch an, dass die **bereits vorhandenen Buslinien häufiger getaktet** werden sollten. **Mehr Verbindungen** in andere Orte wünschen sich 40 Personen (Frage 13a). Die dabei am häufigsten genannten Nachbarorte sind

Grafenau, Freyung und Zwiesel (Frage 13a). Außerdem sollten die **Strecken Spiegelau nach Passau und von Spiegelau nach Deggendorf häufiger bedient werden** (Frage 13 b).

Die interviewten Spiegelauer würden ein **Seniorentaxi** (116 Nennungen, Frage 15) sehr begrüßen. Diesen Wunsch könnte man mit **Sonderfahrten des bereits vorhandenen Dorfbus für Ältere zum Einkaufen und zu sonstigen Erledigungen erfüllen**.

7.1.4.4 Öffentlicher Raum

Ein wichtiger Punkt ist auch die **Barrierefreiheit im öffentlichen Raum**. Dass es nicht überall in der Gemeinde Gehsteige gibt, stellt für viele Spiegelauer - insbesondere der älteren Generationen - ein großes Problem dar. 110 der Befragten fordern daher hier mehr Barrierefreiheit (Frage 18). Auch die **vielen Kopfsteinpflaster in der Gemeinde stoßen auf Kritik**, da sie ein Fortkommen mit dem Rollator oder anderen Geh- bzw. Fortbewegungshilfen erschweren. Aus diesem Grund wünschen sich viele der Befragten auch die **Asphaltierung der Wege im Kurpark. Neben den Gehwegen sollten auch öffentliche Bereiche wie das Rathaus und das Ortszentrum, aber auch der Friedhof barrierefrei gemacht werden**. Letzterer ist aufgrund seiner Schotterwege für Menschen mit Gehhilfe nur sehr schwer besuchbar.

Die Spiegelauer würden auch **mehr Sitzflächen an Wanderwegen, in der Ortsmitte, bei Geschäften, im gesamten Ort und im Kurpark begrüßen** (Frage 19). Stehen diese vermehrt zur Verfügung, können sich auch ältere Menschen sportlich auf den Wegen betätigen, aber auch im Allgemeinen am öffentlichen Leben teilhaben und bei Bedarf ausruhen.

7.1.4.5 Klima- und Umweltschutz

Umweltschutz ist für viele Spiegelauer ein wichtiges Thema. So versuchen 109 der befragten Spiegelauer, plastikfrei- bzw. plastikreduziert einzukaufen (Frage 21). Um den Umweltschutz vor Ort zu verbessern, wünscht sich ein Großteil der Befragten eine **Förderung der Nutzung des ÖPNV sowie der Fassadendämmung** (17 und 19 Nennungen, Frage 23). Um beim Einkauf weitestgehend auf Plastik verzichten zu können, halten einige Spiegelauer auch die **Eröffnung eines Unverpackt-Ladens** für sinnvoll (5 Nennungen, Frage 23). Zur Eindämmung der Lichtverschmutzung fordern vier Befragungsteilnehmer **Straßenbeleuchtung mit LED-Laternen** (Frage 23). Damit Umweltschutz in der Gemeinde besser funktioniert, halten sechs Spiegelauer auch die **Förderung von Energiegewinnung durch Photovoltaikanlagen** für wünschenswert (Frage 23). Viele Spiegelauer wünschen sich aber auch mehr **Informationsveranstaltungen zu Umweltschutzthemen** (25 Nennungen, Frage 23). Zu den Themen, die dabei auf das größte Interesse stoßen, gehören **energieeffizientes Bauen/Umbauen und Fördermittel** (je neun Nennungen), aber auch **Klimaschutz, Mülltrennung, Solarsystem und umweltfreundliches Einkaufen** wurden je einmal genannt (Frage 23). Ein gut erreichbarer Wertstoffhof leistet einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz. Deswegen plädieren sechs der befragten Spiegelauer Bürger für eine **bessere Erreichbarkeit des Wertstoffhofs** (Frage 23), etwa durch gute Busverbindungen. Vier der Befragungsteilnehmer wünschen sich **erweiterte Öffnungszeiten des Wertstoffhofs** (Frage 23), um diesen auch für Berufstätige besser erreichbar zu machen. Die **Einführung von Wertstoffcontainern im**

Ort würden fünf Personen begrüßen (Frage 23). Damit der anfallende Plastikmüll verantwortungsbewusst entsorgt werden kann, fordern vier Befragte die Einführung der Gelben Tonne oder von Containern für Plastik im Ort (Frage 23). Auch der Ausbau des ÖPNV-Netzes innerhalb des Ortes sowie in die Nachbarorte (drei Nennungen, Frage 23) sowie das Aufstellen weiterer **Ladestationen für E-Autos** (vier Nennungen, Frage 23) würden in den Augen der Befragten dazu beitragen, den Umweltschutz in der Gemeinde zu verbessern.

7.1.5 Sankt Oswald-Riedlhütte

7.1.5.1 *Gesellschaftliches Zusammenleben*

Für ein besseres Zusammenleben wünschen sich die befragten Bürger vor allem **mehr Kulturveranstaltungen** (34 Nennungen, Frage 4) und einen **Jugendtreff** (30 Nennungen, Frage 4). Um den Clinch zwischen St. Oswald und Riedlhütte beizulegen, sollten sich die Vereine der beiden Ortsteile – unterstützt durch die Gemeinde – zusammensetzen und gemeinsame Feste und Veranstaltungen organisieren. Je mehr die Bürger miteinander in Verbindung treten, desto eher fühlen sie sich als eine Gemeinschaft. Insbesondere die jungen Einwohner aus den beiden Ortsteilen sollten zusammengebracht werden. Wenn die Jugendlichen den jeweils anderen Teil der Gemeinde kennenlernen, wird der Zwist nicht noch weiter in der nächsten Generation vertieft.

7.1.5.2 *Versorgung*

Da es in St. Oswald-Riedlhütte keine Lebensmittelhändler außer zwei Metzgereien gibt, besteht hier dringender **Handlungsbedarf in der Lebensmittelnahversorgung**. Über 60 % der Befragten geben an, dass sie sich einen **Supermarkt** wünschen (69 Nennungen, Frage 10) und je 38 % rufen nach einer Bäckerei und/oder einer (weiteren) Metzgerei. Auch aus den vielen Kommentaren in der offenen Frage 29 (zwölf Nennungen zum Thema Versorgung) geht eindeutig hervor, wie wichtig den Befragten die Schaffung von Lebensmittelgeschäften am Ort ist. Für St. Oswald ist bereits ein Dorfladen in Planung (PNP 2020). Da jedoch St. Oswald und Riedlhütte recht weit voneinander entfernt liegen, sollte je Ortsteil ein Lebensmittelgeschäft angesiedelt werden. Können für Riedlhütte keine Investoren für die Eröffnung von Lebensmittelgeschäften gefunden werden, so sollte auf alternative (mobile) Einrichtungen zurückgegriffen werden. Die befragten Bürger von St. Oswald-Riedlhütte sind offen für **Lieferdienste** (57 Nennungen, Frage 15), einen **rollenden Supermarkt** (59 Nennungen, Frage 15) und/oder einen **Wochenmarkt** (41 Nennungen, Frage 15). Mindestens eine dieser Möglichkeiten sollte eingeführt werden, vielleicht auch zusätzlich zum Dorfladen in St. Oswald. Lieferdienste sind insbesondere für entlegene Ortsteile praktisch.

Auch im Bereich der **medizinischen Nahversorgung besteht Handlungsbedarf** in St. Oswald-Riedlhütte. Einige der Befragten wünschen sich eine **Apotheke** am Ort (59 Nennungen, Frage 10). Wie auch in den anderen untersuchten Gemeinden, wo es keine Apotheke gibt, sollte auch für St. Oswald-Riedlhütte ein **Apothekenlieferdienst** aus anderen Orten etabliert werden.

Am häufigsten wurde **„Bank“** als fehlende Einrichtung der Gemeinde im Bereich Nahversorgung angegeben. Da die Errichtung einer Zweigstelle für die Gemeinde schwer organisierbar ist, sei hier auf die

Verbesserung der Mobilität verwiesen; kann die Mobilität für die Bürger in Nachbarorte erleichtert werden, so kann auf die Eröffnung einer Bankstelle verzichtet werden.

7.1.5.3 Mobilität

Die Verbesserung der Mobilität ist laut den Teilnehmern durch **Erweiterungen der Busverbindungen innerorts wie außerorts** zu erzielen. Innerhalb der Gemeinde wünschen sich die Befragten **mehr Haltestellen**. So werden die Wege verkürzt, was vor allem gehbehinderten Menschen zugutekommen würde. Die **Verbindungen von St. Oswald-Riedlhütte sollen außerdem insbesondere nach Grafenau und Spiegelau verstärkt werden**. Da St. Oswald-Riedlhütte an keine Rufbus-Linie angeschlossen ist und auch keine anderen flexiblen Mobilitätskonzepte für die Gemeinde bestehen, ist eine **Einführung eines Bürgerbusses** zu empfehlen. Dieser sollte insbesondere zwischen den beiden Ortsteilen St. Oswald und Riedlhütte verkehren, um zum einen die Riedlhütter an den zukünftigen Dorfläden anzubinden und zum anderen, um den Austausch zwischen den Bürgerinnen und Bürgern aus den beiden Ortsteilen zu fördern. Die befragten Einwohner in St. Oswald-Riedlhütte befürworten auch einen **Gemeindeservice** (56 Nennungen, Frage 15) und ein **Seniorentaxi** (62 Nennungen, Frage 15).

7.1.5.4 Öffentlicher Raum

In St. Oswald Riedlhütte ist ebenso die **Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ein wichtiges Thema**. Am häufigsten geben die Befragten mit 50 Nennungen (Frage 18) an, dass sie Verbesserungspotential in Sachen Barrierefreiheit bei den Gehsteigen der Gemeinde sehen. Weitere 22 Befragte geben mit Blick auf den Ausbaubedarf die Geschäfte an. Genannte Problemstellen sind u.a. die Bäckerei und Metzgerei. Darüber hinaus werden noch das Ortszentrum mit 18 Nennungen (9,7 %), das Rathaus mit 15 Nennungen sowie die Kirche und der Friedhof mit jeweils 13 Nennungen öfters angegeben. Unter Sonstiges wird vor allem das Kopfsteinpflaster genannt sowie die schlechten Bürgersteige und Straßen.

Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich zudem mehr **Grünflächen und Sitzflächen** in der Ortsmitte. Ebenso werden mehr Sitzflächen an den Wanderwegen, in Riedlhütte, dem Friedhof und dem Badesee gewünscht.

7.1.5.5 Umweltschutz

Um den Umweltschutz in St. Oswald-Riedlhütte zu verbessern, halten die Bürgerinnen und Bürger die **Förderung der Nutzung des ÖPNV** sowie **von neuer Fassadendämmung** (sechs und 19 Nennungen, Frage 21) für sinnvoll. Entsprechend wird, wie bereits unter der Überschrift Mobilität erläutert, der **Ausbau des ÖPNV** (54 Nennungen) gewünscht, u.a. durch **häufigere Fahrten bereits existierender Buslinien** (52 Nennungen), aber auch durch **Erweiterung des Busnetzes und Anbindung an größere Städte wie Passau** (neun Nennungen). Großen Erfolg versprechen sich die Bürgerinnen und Bürger auch von **Informationsveranstaltungen zu umweltschutzbezogenen Themen** (14 Nennungen, Frage 23) wie **energieeffizientes Bauen/Umbauen, Fördermöglichkeiten, sowie Veranstaltungen des örtlichen Fernwärmeversorgers**. Desweiteren halten sie **nachhaltige Energiequellen zur Stromversorgung** wie etwa Photovoltaik-Anlagen oder Windräder zur Stromversorgung für sinnvoll. Entsprechende Projekte sollten daher gefördert und unterstützt werden. Da St. Oswald-Riedlhütte selbst über keinen Wertstoffhof verfügt, müssen die Bürgerinnen und Bürger in die umliegenden Gemeinden Neuschönau

oder Grafenau fahren, um Verpackungsmaterialien, Plastikmüll oder ähnliches umweltschonend entsorgen zu können. Um den Bau eines eigenen Wertstoffhofs zu umgehen, könnte durch das **Aufstellen von Wertstoffcontainern in der Gemeinde** Abhilfe geschaffen werden. Diese sollten so in der Gemeinde platziert werden, dass sie von jedermann gut erreichbar sind. Damit von vornherein weniger Plastikmüll produziert wird, wünschen sich einige Bürgerinnen und Bürger einen **Unverpackt-Laden** (4 Nennungen, Frage 23). Da in St. Oswald-Riedlhütte das Angebot an Einkaufsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger ohnehin erweitert werden sollte, könnte dies mit einem Unverpackt-Laden auf nachhaltige und umweltbewusste Weise geschehen.

7.2 Zusammenfassung der Ergebnisse und allgemeine Handlungsempfehlungen für alle ILE-Nationalparkgemeinden

Da bestimmte Herausforderungen eine gemeindeübergreifende Bedeutung besitzen und gemeinschaftlich bewältigt werden sollten, werden diese nun in einem separaten Abschnitt dargestellt. Tabelle 336 gibt eine Übersicht zu den, im Rahmen der Befragung der Bürgerinnen und Bürger, formulierten gemeindeübergreifenden Herausforderungen.

Leitlinie	Handlungsempfehlung
<i>Flächennutzung</i>	Bildung eines ILE-Arbeitskreises zur Organisation der leerstehenden Flächen und Gebäude
<i>Gesellschaftliche Teilhabe</i>	Ausbau Bürgerhilfe/Nachbarschaftshilfe zu einer zentralen Koordinationsstelle für das gesellschaftliche Zusammenleben und für Hilfeleistungen für Senioren
	Ausbau Programm Kulturveranstaltungen
	Vereine finanziell unterstützen und Mitgliedschaft fördern
	Mehrfunktionenhaus / Jugend- und Seniorentreff
<i>Wohnen im Alter</i>	Informationsweitergabe zu und Förderung von barrierefreien Eigentumswohnungen und -häuser:
	Suche nach Standorten und Investoren für eine Betreute Wohnanlage im ILE-Gebiet:
	Vermittlung von Praxiswissen an pflegende und unterstützende Angehörige
<i>Versorgung</i>	Arbeitsgruppe Einzelhandel - Qualitätsoffensive
	Handlungsbedarf in der (medizinischen) Nahversorgung
	Etablierung eines Liefernetzwerks von lokalen Lebensmittelhändlern und Apotheken
	Rollender Supermarkt
	Etablierung eines Liefernetzwerks für warmes Essen der lokalen Gastronomie und Hotellerie
<i>Mobilität</i>	Optimierung des ÖPNV-Streckennetzes, Lückenschluss durch Rufbus oder Bürgerbus und Nutzung des <i>GUTI</i> -Tickets für einheimische Senioren
	Aufbau eines koordinierten "Senioren-Mitfahrer-Netzwerkes" im Bereich der Nachbarschaftshilfe
<i>Öffentlicher Raum</i>	Barrierefreie Ortskerngestaltung
	Mehr Sitzbänke entlang von Wanderwegen und in der Dorfmitte im ILE Gebiet
	Grünraumgestaltung in der Dorfmitte

<i>Klima- und Umweltschutz</i>	Bessere Erreichbarkeit und Erweiterung der Wertstoffhöfe
	Verschenkmarkt in den Gemeinden
	Informationsveranstaltungen zum Thema energieeffizientes Bauen/Um-bauen
<i>Attraktivitätssteigerung junge Familien</i>	Mehr Betreuungsplätze schaffen
	Mehr Freizeitgestaltung für Kinder, Jugendliche und Eltern
	Finanzielle Unterstützung für junge Familien bei Grundstückserwerb, Neu- und Umbau
<i>Information und Austausch</i>	Broschüren, Informationsabende und persönliche Beratung bereitstellen
	Regelmäßige Veranstaltungen zu aktuellen Entwicklungen und Verbesserungen

Tabelle 336 Gemeindeübergreifende Handlungsempfehlungen. Quelle: Eigene Darstellung.

7.2.1 Flächennutzung

HE: Bildung eines ILE Arbeitskreises zur Organisation der leerstehenden Flächen und Gebäude

Um die leerstehenden Flächen möglichst sinnvoll und nach den Vorstellungen und Wünschen der Bürger zu gestalten, sollte ein Arbeitskreis organisiert werden, der sich mit den genannten leerstehenden Flächen und Gebäuden befasst (siehe Antworten zu Frage 20b) und die Machbarkeit des Umbaus sowie der Umnutzung auf die in Frage 20c vorgeschlagenen Ideen hin überprüft. Außerdem kann der Arbeitskreis Anlaufstelle für verkaufs- oder tauschbereite Eigentümer sein, die Eigentümer entsprechend beraten und sich gezielt mit Förderungsmöglichkeiten für Leerstände und Baulücken befassen.

7.2.2 Gesellschaftliches Zusammenleben

HE Ausbau Bürgerhilfe/Nachbarschaftshilfe zu einer zentralen Koordinationsstelle für das gesellschaftliche Zusammenleben und für Hilfeleistungen für Senioren

Im Falle von Hilfsbedürftigkeit hinsichtlich Einkäufe, Gartenarbeit, schwerer Transporte, kleinerer Tätigkeiten im Haushalt etc. kann die Nachbarschaftshilfe kontaktiert und in Anspruch genommen werden. Die Nachbarschaftshilfe kann jedoch noch weiterführend ausgebaut werden und als Initiator- und Koordinationsstelle für weitere Anliegen im Bereich der Bürgerhilfe, gesellschaftliches Zusammenleben und Seniorenberatung dienen. Diese Beratungsstelle kann ebenso für Senioren ein umfassendes Unterstützungs- und Beratungsportfolio anbieten. Konkret zielt dies darauf ab, den Bürgern vor allem in den Belangen „Wohnen“ und „Versorgen“ mit einer detaillierten Beratung und ausführlichen Informationen zur Seite zu stehen. Die Beratungs- und Unterstützungsperson weiß über die Möglichkeiten zum „Wohnen im Alter“ in der Gemeinde Bescheid und kann Auskunft über Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie entstehende Kosten geben. Bei Infoveranstaltungen informiert sie Bürger über

Transport- und Unterstützungsmöglichkeiten im Gemeindegebiet und nimmt weiterhin die Rolle des praktischen Unterstützers ein.

HE Ausbau Programm Kulturveranstaltungen

In Hinblick auf ein stärkeres gesellschaftliches Zusammenleben wünschen sich die Teilnehmer aller Gemeinden mehr Kulturveranstaltungen und Freizeitgestaltungsmöglichkeiten in ihrem Ort. Diese würden zur Verbesserung des gesellschaftlichen Zusammenlebens beitragen. Die Gemeinden sollten gezielt auf die Vereine zugehen und sie bei der Organisation von Veranstaltungen unterstützen. Auch Vereine oder Künstler(-gruppen) von außerhalb könnten angeworben werden, um das kulturelle Leben bunter zu gestalten.

HE: Vereine finanziell unterstützen und Mitgliedschaft fördern

Der Großteil der Befragten aller Gemeinden ist aktives Mitglied in mindestens einem Verein. Damit die Vereine langfristig weiterbestehen können und deren Mitglieder mit Freude erfüllen können, wünschen sich die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr finanzielle Unterstützung durch Fördergelder, Spenden etc. (elf bzw. sieben Nennungen, Fragen 1.1 c und 1.2 c) und mehr Mitglieder (elf bzw. sieben Nennungen). Die Gemeinden könnten hier wichtige Hilfestellung leisten, etwa durch Finanzierung und Werbung (sieben bzw. zwei Mal gewünscht). Aber auch im Allgemeinen sollte die Gemeindepolitik mehr Wertschätzung für die Vereinsarbeit zeigen (sechs bzw. vier Mal genannt). Die Mitgliederzahlen würden in der Folge mit hoher Wahrscheinlichkeit automatisch ansteigen.

HE Mehrfunktionenhaus / Jugend- und Seniorentreff

Gemeindeübergreifend werden Institutionen wie Senioren- oder Jugendtreffs gewünscht. In entsprechenden Räumen oder Gebäuden wie in einem Mehrfunktionenhaus oder Dorfgemeinschaftshaus können Räume für ein Zusammentreffen unterschiedlicher Generationen, Senioren oder der Jugendtreff organisiert werden.

[7.2.3 Wohnen im Alter](#)

HE: Informationsweitergabe zu und Förderung von barrierefreien Eigentumswohnungen und -häuser:

Die Bürgerbefragung ergab, dass es in allen Gemeinden kaum barrierefreie Wohnungen und Häuser gibt (siehe Frage 5). Vor dem Hintergrund der Alterung der Gesellschaft in allen ILE-Gemeinden und dem Wunsch der meisten Bürgerinnen und Bürger, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu wohnen, sollten die Bürgerinnen und Bürger Informationen zur Finanzierung und zu notwendigen technischen Voraussetzungen für den barrierefreien Umbau des eigenen Zuhauses bekommen. Die Informationsweitergabe könnte in einer einmal jährlich stattfindenden Informationsveranstaltung in einer der ILE-Gemeinden stattfinden.

Für einen besseren Überblick könnten die bereits bestehenden Angebote in den ILE-Nationalparkgemeinden gebündelt und beispielsweise in Form einer Broschüre zusammengefasst werden. So können

alle wichtigen Kontaktdaten und Anlaufstellen stets im Blick behalten werden und es kann vermieden werden, dass Angebote in Vergessenheit geraten.

Darüber hinaus könnte eine zentrale Koordinierungsstelle sich den Fragen und Bedürfnissen der Senioren annehmen. Neben der Bereitstellung praktischer Hilfe nimmt diese Koordinationsperson auch eine beratende Funktion ein. Außerdem steht die Koordinierungsstelle in enger Rücksprache mit der Gemeindeverwaltung und kümmert sich um die nötige Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel durch Informationsveranstaltungen. Diese Bündelung von Aufgaben in einer zentralen Stelle erleichtert die Unterstützungsarbeit der Gemeinde erheblich, sodass schneller und gezielter auf die Bedürfnisse und Hilfsbedürftigkeit der Senioren reagiert werden kann.

HE: Suche nach Standorten und Investoren für eine Betreute Wohnanlage im ILE Gebiet:

Bei den Fragen zum Wohnen im Alter (Fragen 7 und 8) ist die Betreute Wohnanlage für die große Mehrheit der Befragten die beste Alternative zum Wohnen in den eigenen vier Wänden, wenn dies im Alter nicht mehr gewünscht oder möglich ist.

Wenn die Teilnehmer der Umfrage im Alter noch rüstig wären und aus ihrem Zuhause ausziehen *wollten*, steht die Betreute Wohngemeinschaft auf Platz 2 der meistbevorzugten Wohnkonzepte bei allen Gemeinden (Frage 7).

Für die befragten Personen aus Bayerisch Eisenstein, St. Oswald-Riedlhütte und Spiegelau ist die Betreute Wohngemeinschaft auch auf Platz 2 der Wohnkonzepte, wenn sie pflegebedürftig wären und aus ihrem Zuhause ausziehen müssten. Für die interviewten Bewohner Frauenaus und Neuschönaus ist bei Pflegebedürftigkeit hingegen das Pflegeheim die zweitbeste Option nach der Betreuten Wohnanlage (Frage 8).

Aufgrund dieser Ergebnisse ist es eindeutig, dass für die ILE-Gemeinden die Betreute Wohnanlage die Wohneinrichtung für Ältere ist, die für die Mehrheit am sinnvollsten ist. Darum sollten hierfür Investoren und eine Fläche gefunden werden, wo eine Betreute Wohnanlage gebaut werden kann. Dabei ist eine Kooperation mit dem Arbeitskreis zur Organisation von leerstehenden Flächen und Gebäuden sowie die Berücksichtigung der in der Frage 20b) genannten Grundstücke und Gebäude empfehlenswert.

Fast alle Befragten gaben ihren eigenen Wohnort als bevorzugten Platz für den Bau der Wohnanlage an (Frage 7b und 8b), weshalb daraus keine Empfehlung gegeben werden kann. Bei der Umsetzung einer Betreuten Wohnanlage ist es den Teilnehmern der Umfrage einheitlich wichtig, dass diese in fußläufiger Erreichbarkeit zu Geschäften, Freizeitangeboten, Arzt etc. liegt und an öffentliche Verkehrsmittel angebunden ist. Die Menschen wollen außerdem in Gemeinschaft leben und eine familiäre Atmosphäre um sich herum spüren. Die Mehrheit der interviewten Personen bevorzugt es, im Eigentum innerhalb der Wohneinrichtung zu wohnen und nicht zur Miete. Pflege- und Unterstützungsleistungen sollten vorhanden sein und es sollte möglich sein, bei Bedarf in eine Pflegestation zu wechseln (siehe Frage 9).

HE: Vermittlung von Praxiswissen an pflegende und unterstützende Angehörige

Vor dem Hintergrund, dass es der Wunsch der meisten Bürgerinnen und Bürger ist, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu wohnen, sollten die Bürgerinnen und Bürger Informationen zur Pflege von Angehörigen erhalten. Nur wer die notwendige fachliche und soziale Sicherheit für die Pflege von Angehörigen besitzt, ist auch in der Lage, langfristig physisch und psychisch leistungsfähig zu sein, um diesen Aufgaben entsprechend begegnen zu können. Das richtige Wissen in der täglichen Pflege beugt somit auch einer potenziellen Überforderung mit möglichen gesundheitlichen Konsequenzen der Angehörigen vor. Es ist daher von hoher Relevanz, pflegende Angehörige mit wichtigem Praxiswissen in Form von Schulungen und Workshops zum Thema "richtig pflegen" und zur Entlastung der pflegenden Personen zu unterstützen.

7.2.4 Versorgung

HE: Arbeitsgruppe Einzelhandel - Qualitätsoffensive

Ziel ist es, die Qualität und Dichte der Einzelhandelsgeschäfte zu erhöhen und diese barrierefrei zu gestalten oder für Menschen, die die Geschäfte nicht mehr selbst aufsuchen können, verstärkt Lieferdienste zu etablieren. Dies sollte im Rahmen einer ILE-übergreifenden Qualitätsoffensive stattfinden. Die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Betreibern der Geschäfte, den Senioren und den zuständigen Gemeindegremien, die sich zu einer Arbeitsgruppe zusammenschließen sollten, ist hierbei zentral.

HE: Handlungsbedarf in der (medizinischen) Nahversorgung

Über alle Gemeinden hinweg geben die Bürgerinnen und Bürger einen Handlungsbedarf in der Lebensmittelversorgung und medizinischen Nahversorgung durch Apotheken an. Sie wünschen sich eine verstärkte Etablierung von Supermärkten und Apotheken. Sollten keine Supermärkte angesiedelt werden können, gilt es die Dichte an Dorfläden auszuweiten oder das Sortiment der bestehenden Dorfläden um Back-, Fleisch- und Wurstwaren sowie zusätzliche regionale Produkte zu erweitern. Eine weitere Möglichkeit, die Nahversorgung zu stärken, ist die Etablierung von Wochenmärkten, Lieferdiensten oder rollenden Versorgern.

Aus der Nachbefragung ergab sich, dass insbesondere in den Gemeinden Bayerisch Eisenstein und St. Oswald Handlungsbedarf hinsichtlich der Lebensmittelversorgung besteht. Kaum einer der Befragten erledigt seine Lebensmitteleinkäufe in diesen beiden Gemeinden (drei Nennungen, Frage 2). Hier sollte nach Möglichkeit dringend Abhilfe geschaffen und das Angebot an Dorfläden, Supermärkten etc. erweitert werden. Großen Anklang fände sicherlich auch ein Unverpackt-Laden. Unter allen Befragten stieß diese Form der Einkaufsgelegenheiten auf das größte Interesse (18 Nennungen, Frage 4). Zusätzlich ließe sich die Einzelhandelslandschaft in den Gemeinden um sogenannte Bauernboxen und Ab-Hof-Automaten erweitern. Beide vertreiben von den regionalen Bauern erwirtschaftete Produkte frisch und (teilweise) unverpackt, was nicht nur für die Bürgerinnen und Bürger praktisch, sondern auch nachhaltig ist.

HE: Etablierung eines Liefernetzwerks von lokalen Lebensmittelhändlern und Apotheken

Um die Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger - insbesondere jedoch für diejenigen, die weniger mobil sind - zu erleichtern, wäre die Etablierung eines Liefernetzwerks von Lebensmittelhändlern und Apotheken nötig. Viele Ortsteile oder auch Gemeinden des ILE-Zusammenschlusses sind mit Lebensmitteln, Drogerieartikeln und medizinischen Produkten nicht ausreichend versorgt. Alle Gemeinden würden daher von Lieferanten profitieren, die den Einwohnern ihre Waren bis an die Haustür bringen. Hinsichtlich der zunehmenden Alterung der Gesellschaft in den untersuchten Kommunen ist der Lieferservice besonders wichtig.

HE: Rollender Supermarkt

Zusätzlich dazu ist der rollende Supermarkt eine geeignete Möglichkeit, die Versorgung in den Gemeinden und besonders in den abgeschiedenen Ortsteilen zu gewährleisten. Wie für den Lieferservice sollten sich die Gemeinden zusammenschließen und die lokalen Einzelhändler "ins Boot holen", um einen rollenden Supermarkt zu organisieren. Die Mehrheit der Teilnehmenden aus allen Gemeinden befürwortet den rollenden Supermarkt, wenn ihre Mobilität im Alter eingeschränkt ist (siehe Frage 15).

HE: Etablierung eines Liefernetzwerks für warmes Essen der lokalen Gastronomie und Hotellerie

Für die vielen älteren Menschen, für die nicht nur die Besorgung der Lebensmittel, sondern auch deren Zubereitung beschwerlich ist, könnte ein Konzept erstellt werden, bei dem die Gastronomie und Hotellerie der Region Essensportionen an Ältere abgibt und entweder selbst liefert oder durch einen Dritten liefern lässt.

7.2.5 Mobilität

Die Frage nach der Mobilität ist in ländlichen Regionen stets mit großen Herausforderungen verbunden. Der demographische Wandel verstärkt dies zusätzlich, denn abnehmende und zugleich alternde Bevölkerungsstrukturen bewirken einen Rückgang des Angebots des ÖPNV. Dennoch haben gerade ältere Menschen ein hohes Bedürfnis nach öffentlichen Verkehrsmöglichkeiten.

In allen Gemeinden gibt es viele Personen (in Bayerisch Eisenstein und Neuschönau ist es sogar die Mehrheit der Befragten), die ohne Auto ihre täglichen Wege für Erledigungen oder Freizeiteinrichtungen nicht tätigen könnten (siehe Frage 14). Deshalb muss hier über Maßnahmen verstärkt nachgedacht werden. Diese sollten eine Nachverdichtung des ÖPNV-Netzes, die Ausweitung eines Bürgerbusses bzw. der Nachbarschaftshilfe um ein "Mitfahrer-Netzwerk" beinhalten.

HE: Optimierung des ÖPNV-Streckennetzes, Lückenschluss durch Rufbus oder Bürgerbus und Nutzung des GUTI-Tickets für einheimische Senioren

Neben der Optimierung des Streckennetzes wurde oftmals in den Fragebögen aller Gemeinden gefordert, dass auch einheimische Senioren mit dem GUTI-Ticket den ÖPNV umsonst nutzen können, denn gerade die Älteren haben oftmals wenig Budget zur Verfügung. Sind die Busfahrten kostenlos, könnten die Senioren verstärkt ohne eigenes Auto am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

Sollten Strecken des ÖPNV nicht entsprechend ausgebaut bzw. höher frequentiert werden können, gilt es, mit einem Rufbus oder Bürgerbus weiterführend die Lücken im öffentlichen Personennahverkehr zu schließen und dadurch eine Nachverdichtung in den Gemeinden zu verstärken.

Ein Bürgerbus stieß auch in der Nachbefragung auf großes Interesse unter den Teilnehmenden. Mit diesem könnten Kinder und Jugendliche zu Veranstaltungen und Einrichtungen gebracht werden, wodurch sich nicht nur Lücken im öffentlichen Personennahverkehr schließen ließen, sondern auch der Zeitaufwand sowie die Treibstoffkosten für Eltern senken ließen.

HE: Aufbau eines koordinierten "Senioren-Mitfahrer-Netzwerkes" im Bereich der Nachbarschaftshilfe

Neben den Maßnahmen im ÖPNV sollte es das Ziel sein, das Konzept der Nachbarschaftshilfe nicht nur bei Besuchs- und Hilfsdiensten zu belassen, sondern dieses um ein „Taxi-Netzwerk“ auszuweiten. D.h. es gilt ein Netzwerk auszubauen, indem Nachbarn und andere Bürgerinnen und Bürger verstärkt Senioren zu Ärzten, Apotheken, Supermärkten und anderen Einrichtungen mitnehmen können.

7.2.6 Öffentlicher Raum

HE: Barrierefreie Ortskerngestaltung

Die Ortskerne sind zum Teil für ältere Menschen nur schwer zugänglich. Kopfsteinpflaster, zu enge Gehwege, zu hohe Bordsteinkanten und Treppen in/zu öffentlichen Gebäuden erfordern eine Um- bzw. Neugestaltung des Öffentlichen Raumes. Vor diesem Hintergrund ist insbesondere eine Überprüfung und bauliche Optimierung der direkten Wegeverbindungen zwischen Einzelhandel, öffentlichen Gebäuden, Kirche und medizinischen Versorgungseinrichtungen empfehlenswert.

HE: Mehr Sitzbänke entlang von Wanderwegen und in der Dorfmitte im ILE Gebiet

Ein weiteres Thema, das für alle Gemeinden gleichermaßen gültig ist, ist der häufig genannte Wunsch nach mehr Sitzbänken entlang von Wanderwegen und in der Dorfmitte in allen ILE-Gemeinden. Stehen diese vermehrt zur Verfügung, können sich auch ältere Menschen verstärkt auf den Wegen bewegen und bei Bedarf ausruhen.

HE: Grünraumgestaltung in der Dorfmitte

In allen Gemeinden wird insbesondere die Ortsmitte als Ort für Verbesserungspotential genannt.

7.2.7 Klima- und Umweltschutz

HE: Bessere Erreichbarkeit und Erweiterung der Wertstoffhöfe

Der Ortsteil Riedlhütte, der Gemeinde St. Oswald-Riedlhütte verfügt über keinen eigenen Wertstoffhof. Die Bürgerinnen und Bürger müssen dementsprechend den Wertstoffhof des benachbarten Ortsteils St. Oswald oder die Wertstoffhöfe der umliegenden Gemeinden - Grafenau und Frauenau - anfahren, um Wertstoffe entsorgen zu können. Vor diesem Hintergrund wünschen Sie sich einen eigenen

Wertstoffhof. Allerdings sind die Bürgerinnen und Bürger aus St. Oswald-Riedlhütte nicht die Einzigen, die sich eine bessere Erreichbarkeit und erweiterte Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe wünschen. Sämtliche Wertstoffhöfe sind nur maximal an drei Tagen in der Woche geöffnet und schließen werktags um 17 Uhr. Für Berufstätige wäre eine Verlängerung der Öffnungszeiten um eine Stunde an Werktagen zu begrüßen, insbesondere freitags. Dies würde die Erreichbarkeit der Wertstoffhöfe verbessern.

Aus der Nachbefragung geht hervor, dass sich einige der Befragten auch mehr Platz zum Wenden (vier Nennungen, Frage 6) sowie mehr Tonnen, z.B. für die Annahme von Grüngut, Verpackungsmüll und Wertstoffen, wünschen (zwei/fünf/acht Nennungen, Frage 6). Diesem Wunsch sollte nach Möglichkeit nachgegangen werden, da die verantwortungsvolle Entsorgung von Müll aller Art einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leistet. Weiterhin wünschen sich etliche der Befragten ein- bis zweimal pro Jahr eine Sperrmüllsammlung (19 Nennungen) sowie die Aufstellung eines Verschenkgregals (sieben Nennungen).

HE: Verschenkmarkt in den Gemeinden

Abgesehen von der Erweiterung der Wertstoffhöfe wünschen sich die Befragten einen Verschenkmarkt (vier Nennungen). Dieser könnte von den Gemeinden reihum etwa alle drei Monate organisiert werden und jeweils in der Kirche oder der Sporthalle der örtlichen Gemeinde stattfinden. Dies könnte nicht nur dem Klima- und Umweltschutz, sondern auch dem "Wir"-Gefühl in den Gemeinden zugutekommen.

Wünschenswert für das Voranbringen des Umweltschutzes sind außerdem die Einführung der Gelben Tonne bzw. des Gelben Sacks in den Gemeinden (zwölf Nennungen) sowie die Schaffung von Anreizen zur Mülltrennung etwa durch Prämien (fünf Nennungen)

HE: Informationsveranstaltungen zum Thema energieeffizientes Bauen/Umbauen

Etliche der Befragten aller Gemeinden zeigen großes Interesse an Informationsveranstaltungen zu energieeffizientem Bauen und Umbauen. Die Gemeinden sollten hier eng zusammenarbeiten und solche Veranstaltungen regelmäßig durchführen. Ein vierteljährlicher Turnus bietet sich dabei besonders an. Begleitend dazu sollten sich die Gemeinden zusammentun und gemeinsam einen Flyer erstellen, der die Fördermöglichkeiten für energieeffizientes (Um-)Bauen auflistet.

7.2.8 Attraktivitätssteigerung der Gemeinden für junge Familien

Ein Thema, mit dem sich insbesondere die Nachbefragung näher befasst hat, ist die Attraktivitätssteigerung der Gemeinden für junge Familien. Hier zeigte sich in der Bürgerbefragung besonders großer Handlungsbedarf, da sich viele Probleme der jungen Generationen in der Zukunft verstärken und das Gemeindeleben (weiter) verschlechtern könnten, sollte keine Abhilfe geschaffen werden.

HE: Mehr Betreuungsplätze schaffen

Ein wichtiger Punkt ist das Thema Kinderbetreuung. Damit die Eltern ihren beruflichen Tätigkeiten nachgehen können, muss für ausreichend Betreuungsplätze gesorgt werden. Diese stehen momentan nicht zur Verfügung und werden von einem Großteil der Teilnehmenden dringend gewünscht (23 Nennungen, Frage 8). Die Gemeinden müssen folglich mehr Betreuungsplätze schaffen, sei es in Kitas, Kindergärten oder bei Tagesmüttern. Dabei sollten auch leerstehende Gebäude auf ihre Eignung zu diesem Zweck geprüft werden.

HE: Mehr Freizeitgestaltung für Kinder, Jugendliche und Eltern

Neben Betreuung und Bildung ist auch die (sinnvolle) Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche von großer Wichtigkeit. Kinder und Jugendliche brauchen Bewegung und die Möglichkeit, sich austoben zu können. Daher sollten die Gemeinden (mehr) Spiel- und Bolzplätze (22 Nennungen) schaffen, die den Kindern dies ermöglichen. Besonders attraktiv sind Abenteuerspielplätze oder Abenteuerpfade, die zusätzlich die Kreativität fördern und das Wissen erweitern. Aber auch Sportvereine für Kinder werden häufig gefordert (21 Nennungen), da Sport nicht nur wichtig für die Gesundheit, sondern auch für die Entwicklung von zwischenmenschlichen Fähigkeiten (Teamgeist, Fairplay, gesundes Konkurrenzdenken, Ehrgeiz etc.) ist. Weiterhin wünschen sich zahlreiche Befragte Freizeitgestaltungsangebote wie Kinderbasteln, Eltern-Kind-Turnen oder ähnliches (18 Nennungen) sowie Musikvereine für Kinder (17 Nennungen) und Spielstraßen (neun Nennungen, alles Frage 8).

HE: Finanzielle Unterstützung für junge Familien bei Grundstückserwerb, Neu- und Umbau

Viele Teilnehmende vermissen die Unterstützung seitens der Gemeinde beim Grundstückserwerb, Neu- oder auch Umbau für junge Familien. Bereits aus der Bürgerbefragung ergab sich, dass viele junge Familien sich schwertun, in den Gemeinden Fuß zu fassen, weil es an geeignetem Grund und Boden, aber auch an finanzieller Unterstützung fehlt. Um ein Aussterben der Gemeinden zu verhindern, sollte der Zuzug von jungen Familien in die Gemeinden begrüßt und auch gefördert werden. So bleiben bzw. werden die Gemeinden auch für künftige Generationen attraktiver.

[7.2.9 Mehr Information und Austausch](#)

Da die Bürgerbefragung ein großes Interesse an Informationsabenden zu verschiedenen Themen innerhalb der Bevölkerung ergab, wurde diesbezüglich anschließend genauer nachgefragt, zu welchen Themen sich die Bürgerinnen und Bürger mehr Information, aber auch Beratung wünschen.

HE: Broschüren, Informationsabende und persönliche Beratung bereitstellen

Insbesondere die Themen Wohn- und Betreuungseinrichtungen im Alter (14 Nennungen) und Pflege von älteren Angehörigen zu Hause (sieben Nennungen) sind für die Teilnehmenden von besonderem Interesse. Viele haben bereits ältere und pflegebedürftige Personen in der Familie, die sie gut versorgt sehen möchten oder sind möglicherweise selbst in absehbarer Zukunft pflegebedürftig. Daher sollte mehr Informationsmaterial bereitgestellt werden, wie und wo in den Gemeinden Wohn- und Betreuungseinrichtungen existieren und über welche Spezialisierung diese eventuell verfügen. Auch sollten

Angehörige eine Anlaufstelle zur Verfügung gestellt bekommen, an die sie sich mit Fragen zu Betreuungseinrichtungen und Pflege zu Hause wenden können. Ein weiteres wichtiges Thema, zu dem die Befragungsteilnehmer mehr Information und Beratung wünschen, ist die umwelt- bzw. klimafreundliche Sanierung der eigenen Wohnung oder des eigenen Hauses (elf Nennungen). Das große Interesse daran wird bereits anhand der Ergebnisse der Bürgerbefragung ersichtlich (Frage 23).

HE: Regelmäßige Veranstaltungen zu aktuellen Entwicklungen und Verbesserungen

Verbunden mit der Bereitstellung von Informationsmaterial, Broschüren, persönlicher Beratung und Informationsabenden zu oben aufgeführten Themen, wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger regelmäßige Veranstaltungen zu aktuellen Entwicklungen und Verbesserungen zu Wohnen, Versorgung, Mobilität und Flächennutzung sowie sonstige aktuelle Themen in den Gemeinden (31 Nennungen, Frage 11 Nachbefragung). Wie die Infoabende können diese reihum in den Gemeinden durchgeführt werden und sorgen so nicht nur für eine bessere Informiertheit der Bürgerinnen und Bürger zu wichtigen Themen, sondern verbessern zusätzlich den Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern verschiedener Gemeinden.

8 Fazit

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der demographische Wandel auch und gerade vor den ILE-Nationalparkgemeinden nicht Halt macht. Nicht nur, dass es immer weniger Menschen in der Gemeinde geben wird, sie werden auch immer älter. Dies hat vielerlei Konsequenzen in den Bereichen Wohnen, Versorgung, Mobilität und Öffentlicher Raum. Was tun mit dem entstehenden Leerstand? Wer wird zukünftig in den Geschäften einkaufen, wenn es immer weniger (junge) Menschen gibt? Wie gelangen gerade die älteren Personen überhaupt dorthin? Wie kann eine solche Region trotzdem für junge Menschen attraktiv bleiben?

Aktuelle Entwicklungen in ländlichen Räumen im Allgemeinen und insbesondere auch vor Ort in den ILE-Nationalparkgemeinden zeigen deutlich die Notwendigkeit, diesen Fragen nachzugehen. Wichtig ist es dabei, nicht an den Bürgerinnen und Bürgern „vorbeizuplanen“, sondern sie in diesen Prozess zu integrieren. Im Anschluss an die Analyse der Ist-Situation wurden diese daher im Rahmen einer Bürgerbefragung und einer Befragung zu Baulücken und Leerständen aktiv miteinbezogen. So konnten ihre Wünsche und Bedürfnisse ermittelt und in diesem Bericht zusammengefasst dargestellt werden.

Ausgehend von diesen Ergebnissen wurden jeweils gemeindespezifisch und gemeindeübergreifend Handlungsempfehlungen für die ausgewählten Bereiche Gesellschaftliches Zusammenleben, Versorgung, Mobilität, Öffentlicher Raum und Umweltschutz ausgesprochen. Hierbei lassen sich zum einen gemeindespezifische Notwendigkeiten und zum anderen gemeindeübergreifende Einschätzungen und Tendenzen erkennen. Insbesondere bei den gemeindeübergreifenden Notwendigkeiten lassen sich klassische Problemstellen der Innenentwicklung feststellen. Diesen Problemstellen kann, wie Erfahrungen aus verschiedenen Projekten zur Innenentwicklung im ländlichen Raum zeigen, keine Gemeinde alleine begegnen und auch keine Zielgruppe alleine die Trendwende herbeiführen. Die Themen müssen auf allen Ebenen und gemeinschaftlich aufgegriffen werden. Um gemeinschaftlich effektiv handeln zu können, ist eine einheitliche Strategie in den ILE-Nationalparkgemeinden notwendig. Hierzu gilt es nun in einem nächsten Schritt, auf Basis dieser Befragung, sowohl ILE-übergreifend als auch gemeindespezifisch kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen festzulegen. Nur so sind die ILE-Nationalparkgemeinden auch in Zukunft nicht nur überlebensfähig, sondern bleiben autonom und handlungsfähig. Andernorts konnten so bereits beachtliche Erfolge bei der Revitalisierung der Ortskerne und in weiteren zentralen Funktionsbereichen des dörflichen Lebens erzielt werden.

9. Quellenverzeichnis

Agrarsoziale Gesellschaft e.V. (Hrsg.) (2016): Innenentwicklung gestalten – in Dörfern und Kleinstädten. Schwerpunktheft. 03-1. Online verfügbar unter <https://www.asg-goe.de/pdf/LR0316.pdf>, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Arberland Verkehr (2020 a): RUFBUS-Linie 8210 Bayerisch Eisenstein – Zwiesel. URL: <https://www.arberland-verkehr.de/wp-content/uploads/2020/10/Rufbus-Fahrplaene-8210-01102020.pdf>, zuletzt geprüft am 16.10.2020.

Arberland Verkehr (2020 b): RUFBUS-Linie 8217 Regen - Zwiesel - Frauenau. URL: <https://www.arberland-verkehr.de/wp-content/uploads/2019/02/Rufbus-Fahrplaene-8217-01102019.pdf>, zuletzt geprüft am 21.10.2020.

Arlt, Günter (Hrsg.) (2003): Urbane Innenentwicklung in Ökologie und Planung. Ergebnisse der Jahrestagung des Arbeitskreises Stadtökologie der Gesellschaft für Ökologie, 22. bis 23. Februar 2002, Dresden. Gesellschaft für Ökologie; Jahrestagung des Arbeitskreises Stadtökologie der Gesellschaft für Ökologie. Dresden: Leibnitz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V (IÖR-Schriften, 39).

Bayerisches Landesamt für Statistik (Hrsg.) (2018): Regionalisierte Bevölkerungsvoraus-berechnung für Bayern bis 2037. Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 550. URL: https://www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/a1820b_201800.pdf, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Bayerisches Landesamt für Statistik (Hrsg.) (2019 a): Demographie Spiegel für Bayern. Gemeinde Bayerisch Eisenstein. Berechnungen bis 2031. Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 550. URL: https://www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/demographische_profile/09276115.pdf, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Bayerisches Landesamt für Statistik (Hrsg.) (2019 b): Demographie Spiegel für Bayern. Gemeinde Frauenau. Berechnungen bis 2031. Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 550. URL: https://www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/demographische_profile/09276121.pdf, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Bayerisches Landesamt für Statistik (Hrsg.) (2019 c): Demographie Spiegel für Bayern. Gemeinde Neuschönau. Berechnungen bis 2031. Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 550. URL: https://www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/demographische_profile/09272146.pdf, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Bayerisches Landesamt für Statistik (Hrsg.) (2019 d): Demographie Spiegel für Bayern. Gemeinde Sankt Oswald-Riedlhütte. Berechnungen bis 2031. Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 550. URL: https://www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/demographische_profile/09272143.pdf, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Bayerisches Landesamt für Statistik (Hrsg.) (2019 e): Demographie Spiegel für Bayern. Gemeinde Spiegelau. Berechnungen bis 2031. Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 550. URL: https://www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/demographische_profile/09272149.pdf, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Bayerisches Landesamt für Statistik (Hrsg.) (2019 f): Statistik kommunal. Gemeinde Bayerisch Eisenstein. 09 276 115. Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten. URL: https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2018/09276115.pdf, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Bayerisches Landesamt für Statistik (Hrsg.) (2019 g): Statistik kommunal. Gemeinde Frauenau. 09 276 121. Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten. URL: https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2018/09276121.pdf, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Bayerisches Landesamt für Statistik (Hrsg.) (2019 h): Statistik kommunal. Gemeinde Neuschönau. 09 272 146. Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten. URL: https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2018/09272146.pdf, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Bayerisches Landesamt für Statistik (Hrsg.) (2019 i): Statistik kommunal. Gemeinde Sankt Oswald-Riedlhütte. 09 272 14. Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten. URL: https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2018/09272143.pdf, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Bayerisches Landesamt für Statistik (Hrsg.) (2019 j): Statistik kommunal. Gemeinde Spiegelau. 09 272 149. Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten. URL: https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2018/09272149.pdf, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Bayerische Staatsregierung (Hrsg.) (2019): Förderung der Innenentwicklung und Flächenentsiegelung im Rahmen der Städtebauförderung. Online verfügbar unter <https://www.bayern.de/foerderung-der-innenentwicklung-und-flaechenentsiegelung-im-rahmen-der-staedtebaufoerderung/>, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (Hrsg.) (2011): Kommunales Flächenmanagement. 2. Aufl.

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (Hrsg.) (2020): Best-Practice-Sammlung. Praxisbeispiele Niederbayern. Online verfügbar unter <https://www.stmuv.bayern.de/themen/boden/flaechensparen/bestpractice/2niederb.htm>, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (Bayerisches StMFLH) (Hrsg.) (ohne Jahr): Landesentwicklung Bayern, Altersstruktur 2017. http://www.landentwicklung-bayern.de/fileadmin/user_upload/landesentwicklung/Dokumente_und_Cover/Raumbeobachtung/EE_Altersstruktur/Archiv_2017/Tab_1.4.1_Altersstruktur_der_BV_2017_nach_LEP-GK_Reg-Bez_und_Reg_gde-scharf_.pdf, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

BBSR (Hrsg.) (2018): Veröffentlichungen - Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen in wachsenden Kommunen. ExWoSt-Informationen. Online verfügbar unter <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/exwost/51/exwost-51.html>, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (ohne Jahr): Demographie konkret – Handlungsansätze für die kommunale Praxis. URL: <https://www.wegweiser-kommune.de/documents/10184/10640/Demographie+Konkret+1/30d3b951-5e57-41f2-a504-bbf90fc7da65>, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2008): Wohnen im Alter. Bewährte Wege – Neue Herausforderungen. <http://www.mentalhealthpromotion.net/resources/20081203-wohnen-im-alterpropertypublicationfile.pdf>, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) (2012): Barrieren in Stadtvierteln überwinden. URL: <http://www.bipberlin.de/pdf/Barrieren-in-Stadtquartieren-ueberwinden.pdf>, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Fachtagung "Innenentwicklung unter neuen Vorzeichen" (2008): Innenentwicklung unter neuen Vorzeichen. Fachtagung am 18./19. September 2007, Kaiserslautern. Köln: Heymann.

Gemeinde Bayerisch Eisenstein (2020): Aktuelle Einwohnerzahl je Ortsteil. Auskunft per E-Mail am 17.03.2020.

Gemeinde Bayerisch Eisenstein (o.J.): Vereine. URL: <https://www.bayerisch-eisenstein.de/seite/338545/vereine.html>, zuletzt geprüft am 11.05.2020.

Gemeinde Frauenau (2020): Aktuelle Einwohnerzahl je Ortsteil. Auskunft per E-Mail am 17.03.2020.

Gemeinde Frauenau (o.J.): Vereine. URL: <https://www.frauenau.de/buerger/vereine.html>, zuletzt geprüft am 11.05.2020.

Gemeinde Neuschönau (2020): Aktuelle Einwohnerzahl je Ortsteil. Auskunft per E-Mail am 15.04.2020.

Gemeinde Neuschönau (o.J.): Vereine. URL: <https://www.neuschoenau.de/de/neuschoenau/vereine/uebersicht.html>, zuletzt geprüft am 11.05.2020.

Gemeinde Sankt Oswald-Riedlhütte (2020): Aktuelle Einwohnerzahl je Ortsteil. Auskunft per E-Mail am 24.03.2020.

Gemeinde Sankt Oswald-Riedlhütte (o.J.): Vereine. <http://www.sankt-oswald-riedlhuette.com/gemeinde/vereine.html>, zuletzt geprüft am 11.05.2020.

Gemeinde Spiegelau (2020): Aktuelle Einwohnerzahl je Ortsteil. Auskunft per E-Mail am 30.03.2020.

Gemeinde Spiegelau (2018): Aktuelle Informationen für die Bürgerinnen und Bürger. DorfBUS Spiegelau. URL: <https://www.spiegelau.de/aktuelles.html>, zuletzt geprüft am 15.08.2020.

Gemeinde Spiegelau (o.J. a): Vereine in der Gemeinde Spiegelau. URL: <https://www.spiegelau.de/vereine.html>, zuletzt geprüft am 11.05.2020.

Gemeinde Spiegelau (o.J. b): Wichtige Adressen. URL: https://www.spiegelau.de/wichtige_adressen.html, zuletzt geprüft am 11.05.2020.

Gothe, Kerstin; Malburg-Graf, Barbara (2016): Empfehlungen zur Innenentwicklung. In: Agrarsoziale Gesellschaft e.V. (Hrsg.): Innenentwicklung gestalten – in Dörfern und Kleinstädten. Schwerpunktheft. 03-1, S. 4–9. Online verfügbar unter <https://www.asg-goe.de/pdf/LR0316.pdf>, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

ILE Nationalpark Gemeinden (Hrsg.) (2020): Förderung. Online verfügbar unter <http://www.ile-nationalparkgemeinden.de/seite/236396/f%C3%B6rderung.html>, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Ilzer Land e.V. (Hrsg.) (2020): Demografie, Innenentwicklung, Flächenmanagement. Online verfügbar unter <https://www.ilzerland.bayern/innenentwicklung.html>, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2010): Qualitätvolle Innenentwicklung. Eine Arbeitshilfe für Kommunen. Online verfügbar unter https://www.demografie-portal.de/Shared-Docs/Downloads/DE/Handlungshilfen/Qualitaetvolle_Innenentwicklung.pdf?__blob=publication-File&v=1, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Landesamt für Natur, Umwelt- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Flächenverbrauch. Online verfügbar unter <https://www.lanuv.nrw.de/umwelt/bodenschutz-und-altlasten/flaechenverbrauch>, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Landkreis Regen – Landratsamt Regen (Hrsg.) (2020): Bayernwald Ticket. Fahrpläne. URL: <https://www.bayerwald-ticket.com/fahrplaene/>, zuletzt geprüft am 13.05.2020.

Lebensgemeinschaft Riedlhütte (2020): Die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Riedlhütte. URL: <http://www.lebensgemeinschaft-riedlhuette.de/>, zuletzt geprüft am 13.05.2020.

Meier Kruker, Verena.; Rauh, Jürgen (2005): Arbeitsmethoden der Humangeographie. Darmstadt.

Passauer Neue Presse (2020): St. Oswald: Dorfladengründung steht bevor (18.05.2020): URL: <https://www.pnp.de/lokales/landkreis-freyung-grafenau/grafenau/Dorfladen-Gruendung-steht-bevor-3685856.html>, zuletzt geprüft am 21.10.2020.

Post Welters + Partner mbB (Hrsg.) (2019): Potenzialanalyse & Umsetzungsstrategie zur Innenentwicklung für die Stadt Essen. Online verfügbar unter https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/61/dokumente_7/aktionen/konzept_foerderung_wohnungsbau/Potenzialanalyse_und_Umsetzungsstrategie_zur_Innenentwicklung_Stadt_Essen_Mai_2019_.pdf, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Raithel, Jürgen (2008): Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Rebele, Franz (2003): Was können Brachflächen zur Innenentwicklung beitragen? In: Günter Arlt (Hrsg.): Urbane Innenentwicklung in Ökologie und Planung. Ergebnisse der Jahrestagung des Arbeitskreises Stadtökologie der Gesellschaft für Ökologie, 22. bis 23. Februar 2002, Dresden. Dresden: Leibniz Institut für ökologische Raumentwicklung e. V (IÖR-Schriften, 39), S. 63–74. Online verfügbar unter https://www.researchgate.net/publication/282856942_Was_können_Brachflächen_zur_Innenentwicklung_beitragen_In_Arlt_G_Kowarik_I_Mathey_J_Rebele_F_Hrsg_Urbane_Innenentwicklung_in_Ökologie_und_Planung_IOR-Schriften_Band_39_Institut_für_ökologische_Raument, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Rosenium GmbH (2020): Startseite der Webseite. URL: <https://www.rosenium.de/>, zuletzt geprüft am 15.10.2020.

Salmon, Charles T.; John S. Nichols (1983): The Next-Birthday method of respondent selection. - Public Opinion Quarterly, 47 (2), 270-276.

Schrenk, Volker et. al (2009): Bausteine erfolgreicher Innenentwicklung. Empfehlungen aus der kommunalen Praxis. Umweltforschung in Baden-Württemberg - Abschlussbericht. Hrsg. v. Umweltministerium Baden-Württemberg. Online verfügbar unter <https://fachdokumente.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/96802/l7527003.pdf?command=downloadContent&filename=l7527003.pdf&FIS=203>, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Umwelt Bundesamt (Hrsg.) (2017): Flächenrecycling und Innenentwicklung. Brachen nutzen, Grüne Wiesen schonen. Online verfügbar unter <https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/flaechensparen-boeden-landschaften-erhalten/flaechenrecycling-innenentwicklung#brachen-nutzen-grune-wiesen-schonen>, zuletzt geprüft am 05.07.2020.

Zehendner, Lukas (2019): Jugendherberge wird Seniorenheim. Online verfügbar unter https://plus.pnp.de/lokales/freyung/3509669_Jugendherberge-wird-Seniorenheim.html, zuletzt geprüft am 22.07.2020.

10. Anhang

10.1 Zusätzliche Abbildungen und Tabellen zur Bürgerbefragung

10.1.1 Bayerisch Eisenstein

Haushaltszusammensetzung der Befragten

		Antworten	
		N	Prozent
Frage 27 ^a	Allein	10	9,9%
	mit meinem/r Lebens-/Ehepartner/in	49	48,5%
	mit meinem/n (Enkel-)Kind/ern	13	12,9%
	mit meinen erwachsenen Kindern	12	11,9%
	mit meinen (Schwieger-)Eltern	12	11,9%
	Mit sonstiger Person/ sonstigen Personen	5	5,0%
Gesamt		101	100,0%

Tabelle 337 Haushaltszusammensetzung der Befragten Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 16: Haben Sie noch andere Ideen, wie die Mobilität in ihrer Gemeinde verbessert werden könnte? Was vermissen Sie? Detaillierte Tabelle der Antworten aus Bayerisch Eisenstein.

Code	Segment
Bahnhof	Bahnhof wäre bei Regenhütte wünschenswert!
Bahnhof	Nächster Bahnhof gute 5 km entfernt!
Car-Sharing	Autosharing
Car-Sharing	Car-Sharing
Fahrgemeinschaften	Fahrgemeinschaften
Fahrradwege	Ausweitung des Fahrradwegnetzes
Fahrradwege	Radwegverbindung B.-Eisenstein - Zwiesel
Miet-/Leihkonzepte	Leihbare Elektro-Senioren-Mobile
Miet-/Leihkonzepte	leihbare Rollstühle
Miet-/Leihkonzepte	Seniorengefährte zum Mieten
Nachbarschaftshilfe	Nachbarschaftshilfe
ÖPNV: Allgemein	bessere Anbindung der am Ortsrand liegenden Ortsteile an das Dorf!

ÖPNV: Fahrtzeiten	Busfahrzeiten eingeschränkt, bei Arbeitsbeginn um 5:30 morgens ist man auf ein Auto angewiesen!
ÖPNV: Fahrtzeiten	Nachtbus oder Zug
ÖPNV: GUTI	"Guti" für Bürger (für eine einfache Fahrt z.B. Bayerisch-Eisenstein nach Ludwigsthal mit Kindern zu teuer
ÖPNV: GUTI	Das "GUTI" in unserer Region (Freie Benutzung des ÖPNV für Gäste) müsste auch für Senioren gültig sein
ÖPNV: Sonstiges	Vom Ortsteil zum Ort
ÖPNV: Sonstiges	Mehr Aktivität für unsere Urlauber!!
ÖPNV: Sonstiges	"Schulbus" für Jugendliche und Erwachsene
ÖPNV: Sonstiges	Bus
ÖPNV: Streckenausbau	Die Möglichkeit vom Ortsteil Neuhütte zum Dorf (ca. 4km) ÖPNV
ÖPNV: Streckenausbau	Busanbindung Hbf. - Bay. Häusl
Rufbus	Etwas mehr für Senioren ohne Auto, z.B. kostenloser Rufbus oder Ähnliches. Derzeit schwierige Situation für eine Menge alte Leute ohne Führerschein, da die Kinder (wenn vorhanden) meist weiter weg wohnen.
Rufbus	Rufbusse weiter ausbauen
Rufbus	Senioren, die ihren Führerschein abgeben wollen, sollten dementsprechend unterstützt werden mit z.B. 2x pro Woche kostenlose Taxifahrten, kostenlos Rufbus fahren...
Straßenerneuerung	Straßenerneuerung
Taxi	Senioren, die ihren Führerschein abgeben wollen, sollten dementsprechend unterstützt werden mit z.B. 2x pro Woche kostenlose Taxifahrten
Taxi	Die Möglichkeit vom Ortsteil Neuhütte zum Dorf (ca. 4km) ÖPNV oder Taxi
Waldbahn	Haltestelle der Waldbahn

Tabelle 338 Ideen Mobilitätsverbesserung Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 23: Was müsste es in ihrer Gemeinde geben, damit Klimaschutz vor Ort besser funktioniert?

Detaillierte Tabelle der Antworten aus der Gemeinde Bayerisch-Eisenstein.

Code	Segment
Energieversorgung\Blockheizkraftwerk	Blockheizkraftwerk
Energieversorgung\Blockheizkraftwerk	Fernwärmeversorgung "BHKW"
Energieversorgung\Nahwärmenetz	Nahwärmenetz
Energieversorgung\PV- Anlagen	Mehr Solar, Photovoltaik
Infoveranstaltungen	Informationsveranstaltungen
Infoveranstaltungen	Informationsveranstaltungen
Infoveranstaltungen	Mehr Infoveranstaltungen
Infoveranstaltungen	Infoveranstaltungen
Infoveranstaltungen\Aufklärung der Dorfbewohner	- Aufklärung der Dorfbewohner
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Infoveranstaltungen zu energieeffizientem Umbauen (bei uns im Ort wird eher weniger neu gebaut)
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Informationsveranstaltungen zu energieeffizientem Bauen
Infoveranstaltungen\Flyer zu energieeffizientem Leben	Flyer zur Information bezüglich energieeffizientem Leben
Müllentsorgung\erweiterter Wertstoffhof	Erweiterter Wertstoffhof (z.B. Grüngut-Annahme) ohne Container
Müllentsorgung\erweiterter Wertstoffhof	Materialien sollten alle dort recycelt werden können
Müllentsorgung\Grüngutcontainer im Ort	Container für Grüngut im Ort aufstellen. Gartenabfälle muss man wegfahren lassen. Es hat nicht jeder ein Auto mit Anhänger
Müllentsorgung\Öffnungszeiten Wertstoffhof	Wertstoffhof Öffnungszeiten auch Wochentags ermöglichen (nur Fr und Sa bisher 2 Stunden)
Müllentsorgung\Öffnungszeiten Wertstoffhof	Bessere Öffnungszeiten vom Wertstoffhof,

Sonstiges\Bürgermeister, der sich aktiv der Thematik widmet	Ein Bürgermeister, der aktiv sich dieser Thematik widmet!
Sonstiges\Holzheizungen werden falsch befeuert	Wertstoffhof befindet sich in Bayerisch-Eisenstein, Holzheizungen werden falsch befeuert - Müll wird verbrannt
Sonstiges\Verbote (z.B. Silvesterfeuerwerk)	- Verbote wie z.B. Silvesterfeuerwerk
Verkehr\Car-Sharing	Car-Sharing evtl. mit E-Auto
Verkehr\E-Ladestationen	Mehr E-Tankstellen für Elektromobilität
Verkehr\Geschwindigkeitsmessung	Geschwindigkeits-Messung
Verkehr\Verkehr von tschechischen LKW's einschränken	Durch die andauernde Durchquerung von tschechischen LKW's ist ein reger Verkehr im Dorf. Es wäre gut, wenn dies etwas eingeschränkt werden könnte, denn auch die Abgase der LKW's machen mir Bedenken.
Wohnen/Bauen/Sanieren\eigene Gebäude dämmen (Klimamanager)	Eigene Gebäude dämmen (Klimamanager!)

Table 339 Ideen Verbesserung Klimaschutz Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 29: Das möchte ich noch sagen: / So möchte ich in meiner Gemeinde in Zukunft leben: / Das muss sich in meiner Gemeinde dringend ändern: Detaillierte Tabelle der Antworten aus Bayerisch Eisenstein.

Code	Segment
Ärztliche / medizinische Versorgung	Es sollte dringend endlich das Altenheim in Betrieb genommen werden, da könnte sich dann auch ein Arzt und eventuell eine Apotheke niederlassen.
Attraktivitätssteigerung	Deutliche Steigerung der Attraktivität von Bayerisch Eisenstein und Nachbargemeinde Zwiesel
Attraktivitätssteigerung	Dass der Ortskern verschönert, Gebäude bewohnt sind
Attraktivitätssteigerung	Pflege des Bestehenden
Baugebiete	neue Baugebiete ausweisen
Baugebiete	Die Grundstücksverhältnisse sind sehr problematisch. Links vom Regenfluss ist der Nationalpark (dort ist gar nichts möglich zu Bauen etc.), rechts vom Regenfluss ist/sind der Boden/die Wälder im Eigentum des Fürstlich-Hohenzollerschen Hauses mit Sitz in Sigmaringen. Weder der Fürst von Hohenzollern, noch die ehemaligen Millionäre (Ditz, Müller, Seitz) haben sich jemals für die Belange des Ortes eingesetzt
Energieversorgung	Energieversorgung im Ort z.B. Hackschnitzelheizung

Freizeitangebote	Erlebniswanderwege im Sommer, Langlaufloipen im Winter
Freizeitangebote	Dass die CZ-Bewohner mit einbezogen werden. Schwimmbad in CZ nahe Grenze wäre ein ganz tolles Programm für die EU! Für Senioren wäre das ein Treff und Sportprogramm!!!
Freizeitangebote	Freizeitangebote für Jung und Alt
Gastronomie	Café wäre wichtig
Gastronomie	Mit Gastronomie sind wir überversorgt, dort arbeiten fast ausschließlich tschechische Bedienstete.
Gastronomie	Öffnungszeiten der Restaurants
Infrastruktur	Verbesserte Infrastruktur
Jugendliche	Freizeiteinrichtungen für junge Leute einrichten, z.B. Fußball - Golf
Jugendliche	Angebote für Jugendliche
Junge Familien	Leider ist der Fragebogen sehr einseitig auf alte Menschen ausgerichtet. Die jungen Familien mit Kindern oder Kinderwunsch werden wieder vergessen. Meine diesbezüglichen Ideen/Wünsche stehen im Fragebogen. Viele Probleme im Alter gäbe es nicht, wenn die Kinder am Wohnort arbeiten und leben könnten.
Lebensmittelversorgung	Seit 1 Jahr genau gibt es einen Kramerladen, der auch auf Telefonanruf ins Haus liefert. Naturgemäß sind die Waren teilweise sehr teuer. Seit mindestens 40 Jahren fährt immer am Freitag ein Händler durch die Straßen, der fast alles vorrätig hat oder auch auf Wunsch mitbringt. Seit 60 Jahren liefern mind. 5 verschiedene Brauereien Getränke frei Haus.
Leerstand und Flächen-nutzung	altes Schulgebäude Bayerisch Eisenstein → evtl. besondere Schule wie z.B. Montessori-Schule o.ä., in den Ort holen
Leerstand und Flächen-nutzung	Häuserleerstand vermeiden
Leerstand und Flächen-nutzung	Der Leerstand in der Ortsmitte muss dringend beseitigt werden, da der Verfall der großen Häuser das Ortsbild sehr negativ darstellt und kein Wohlgefühl entstehen kann.
Leerstand und Flächen-nutzung	Durch Leerstände, Ortseingang verbessern
Parken	Zuparken des Gehwegs vor dem Krämerladen bei der Hauptstraße sollte verboten werden. Ältere, Kinder und Eltern mit z.B. Kinderwagen müssen auf die 311(?) ausweichen
Politik	Der Ortsteil Regenhütte ist ein Stiefkind in der Gemeinde Bayerisch Eisenstein. Er wird total vernachlässigt. Der Bürgermeister sollte mehr präsent sein in der Bevölkerung und sich mit den Leuten über die Sorgen und Probleme unterhalten (Wahlversprechen!!!).

Politik	Ein aktives Gremium im Gemeinderat mit noch aktiverem Bürgermeister, die sich um die wichtigen Themen annehmen (Umweltschutz, Energieeffizienz, Senioren und Kinder)
Ruhezeiten	Wann sind welche Arbeiten erlaubt, Feiertage und Sonntagsruhe, Mittagszeiten usw. Infoblatt an alle Haushalte in Deutsch/ Tschechisch auch über die Ruhezeiten.
Sonstiges	"Neu-Dorf"- Bewohner = deren Sozialstatus ist schwierig. Mit weniger Rauch geht's auch.
Tourismus	Tourismus → Bessere Vermarktung des Ortes evtl. in Kooperation mit Tschechien
Tourismus	Nicht nur an den Tourismus denken auch an die Einheimischen
Tourismus	Tourismus ankurbeln
Verkehrsregulierung	Regenhütte ist Durchfahrtsort zum Arber. Die Verkehrsbelastung ist hier immens. Evtl. Shuttle-Busse zum Arber?
Vermarktung/Image	Internetauftritt attraktiver gestalten (evtl. Imagefilm)
Wanderwege	Markierungen an Wegweisern, ob Weg leicht oder schwer ist Waldwege sollten nicht laufend durch Waldarbeiten zerstört werden und anschließend mit total grobem Steinmaterial "repariert" werden (Sturzgefahr für Radfahrer und Fußgänger) Flusswanderweg und andere Wege sollten öfter und großflächiger ausgemäht werden (Zecken!) Sinnvolle aktuelle Wanderwegsmarkierungen, nicht nur neue Schilder (wie gemacht), sondern Schilder mit entsprechendem Kartenmaterial (nicht uralte Markierungen, für die es nicht einmal mehr Karten gibt)
Wirtschaft	Neben den Gondel-/ Lift-Anlagen am Großen Arber (dort mehrere einfache Arbeits-Verhältnisse) gibt es ausschließlich nur Tourismus, keinen einzigen Handwerksbetrieb mit Lehrlingen. Es gibt nur einen Elektriker, der aber alleine arbeitet sowie eine Kfz-Werkstatt mit Tankstelle (Vater+Sohn+1 Altgeselle).
Wirtschaft	Im/um den Ort gibt es keinen einzigen Landwirt.
Wirtschaft	Bayerisch Eisenstein ist bis auf ein paar Handwerker etc. reiner Tourismusort und aufgrund der Altersstruktur, der Lage in der Gastronomie sowie im Einzelhandel zukunftsgefährdet. Leerstände, einseitige gewerbliche Ausrichtung geben dem Ort keine Zukunftschance.
Wirtschaft	Wir benötigen dringend Investoren, z.B. für ein Café und für Freizeiteinrichtungen, moderne Hotellerie. Insbesondere das freie Arber-Wellnessbadareal sollte zukunftsorientiert und ohne Defizite für die Gemeinde geplant werden.
Wohnen im Alter	Es sollte dringend endlich das Altenheim in Betrieb genommen werden, da könnte sich dann auch ein Arzt und eventuell eine Apotheke niederlassen.

Zusammenhalt und Miteinander	Einfach mehr Miteinander!
Zusammenhalt und Miteinander	Mehr Zusammenhalt, Miteinander, Füreinander, nicht wie es in Bayerisch-Eisenstein ist, jeder für sich, Einer gegen den Anderen. Blick über den Tellerrand!
Zusammenhalt und Miteinander	Die Bevölkerung denkt und handelt egoistisch und neidisch. Emotional kein Mit-/Füreinander.
Zusammenhalt und Miteinander	Mehr Zusammenhalt, mehr Wertschätzung für Menschen die in der Gemeinde tätig sind, egal ob Bahnhofmitarbeiter, dem Kramerladen ums Eck...
Zusammenhalt und Miteinander	In meiner aktuellen Gemeinde - ziehe in naher Zukunft um - müsste sich Folgendes ändern: Nicht jeder für sich alleine die eigenen Ziele verfolgen, sondern gemeinsam an einem Strang ziehen. Nicht aus Neid oder persönlichen Gründen gegen alle anderen arbeiten und so positive Entwicklungen des Ortes bremsen oder verweigern.
Zusammenhalt und Miteinander	die Dorfgemeinschaft verbessern

Tabelle 340 Das möchte ich noch sagen Bayerisch Eisenstein. Quelle: Eigene Darstellung.

10.1.2 Frauenau

Haushaltszusammensetzung der Befragten

		Antworten	
		N	Prozent
Frage 27 ^a	Allein	20	8,8%
	mit meinem/r Lebens-/Ehepartner/in	119	52,7%
	mit meinem/n (Enkel-)Kind/ern	43	19,0%
	mit meinen erwachsenen Kindern	20	8,8%
	mit meinen /Schwieger-)Eltern	20	8,8%
	mit sonstiger Person/ sonstigen Personen	2	0,9%
	Keine Angabe	2	0,9%
Gesamt		226	100,0%

Tabelle 341 Haushaltszusammensetzung der Befragten Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Berufstätigkeit der Befragten

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	Vollzeit	61	38,4
	Teilzeit	29	18,2
	Gar nicht/pensioniert	64	40,3
	ungültige Angabe	3	1,9
	keine Angabe	2	1,3
	Gesamt	159	100,0

Tabelle 342 Berufstätigkeit der Befragten Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 16: Haben Sie noch andere Ideen, wie die Mobilität in ihrer Gemeinde verbessert werden könnte? Was vermissen Sie? Detaillierte Tabelle der Antworten aus Frauenau.

Code	Segment
Alternative zu Bus und Bahn	Billige Alternative → Zug + Bus ist sehr teuer auf Dauer
Bahn: Streckenausbau	Bahnverbindung nach Passau
Bahn: Streckenausbau	Zugverbindung nach München-Stadt und München Flughafen auf internationales Niveau heben. Die Münchner haben sich eine S-Bahn-Verbindung in die Alpen gebaut. Frauenau hat noch die gleiche Infrastruktur wie in den 50er-Jahren! Unsere Politiker schlafen, weil sie nur ihre eigenen Vorteile im Sinn haben!
Bahn: Streckenausbau und Taktung	Bessere Zug- und Busverbindung
Bahn: Taktung	Stundentakt Bahnstrecke Zwiesel – Grafenau. Ich arbeite in Spiegelau und fahre manchmal mit dem Rad. Bei schlechtem Wetter muss ich bis zu 2 Stunden auf den Zug warten.
Bahn: Taktung	Zug im Stundentakt
Bahn: Taktung	Stundentakt der DB. Ist immer wieder (unverständlich), klappt aber nicht!
Bahn: Taktung	Stundentakt für Bahnverbindungen
Bahn: Taktung	Bahn - Stundentakt
Bahn: Taktung	Stundentakt Zug

Bahn: Taktung	Stundentakt Bahnlinie mit günstigen Tickets!
Bahn: Ticketpreise	Stundentakt Bahnlinie mit günstigen Tickets! Fahrpreise momentan inakzeptabel!
Barrierefreiheit	Leichter begehbarer/befahrbarer Wege/Straßen (für Rollator/Rollstuhl oder auch zu Fuß ist Kopfsteinpflaster sehr schwierig → erhöhte Sturzgefahr, große Anstrengung)
Bürgerbus	Anschaffung eines Kleinbusses von der Gemeinde der 2-3 mal täglich vom Rathaus fährt (Zwiesel/ Regen usw.) Könnte sich durch Werbung selbst finanzieren. Fahrer gäbe es sicherlich genug (ehrenamtlich) !! Ein kleines Entgelt für Hin- und Rückfahrt (2-3 Euro)
Bus: Streckenausbau	Anbindung Flanitz an das öffentliche Bus-Netz
Bus: Streckenausbau	Mehrere Haltestellen rund um den Ort und im Ort
Bus: Taktung	Stärker frequentierter ÖPNV
Bus: Taktung	Mehrere Fahrten mit dem Bus in die nächstgelegene Stadt
E-Mobilität: Infrastruktur	Ladestationen für E. Autos
E-Mobilität: Mieten/Leihen	E-Bike und E-Scooter und E-Cars kostenlos zu leihen
Fahrradwege	Einen Radweg entlang der Hauptstraße
Kostenfreiheit des ÖPNV für Senioren	Kostenfreiheit für Rentner in Bahn/Bus (nicht nur für Feriengäste)
Kostenfreiheit des ÖPNV für Senioren	Kostenloser Nahverkehr (Fernverkehr in Bahn, Bussen für Rentner (wie z.B. in anderen Ländern
Sonstiges	Gemeinschaftlich organisierte Spaziergänge, Ausflüge. Auch innerorts.
Sonstiges	Aus meiner Sicht ist der ÖPNV (für Frauenau) bereits ausreichend. Auf andere Gemeinden trifft dies sicher nicht zu, Stichwort Zersiedelung. Aufgrund der vielen kleinen Dörfer ist ein flächendeckender ÖPNV ein netter, aber nicht finanzierbarer Gedanke. Der Bayerische Wald ist nicht München und das Auto wird immer das erste Mittel der Wahl bleiben. Somit sollte man eher auf Bedarfstaxis und Lieferservice setzen.

Sonstiges	"Gemeindeservice" vor allem für die abgelegenen Ortsteile
Sonstiges	Straßenbeleuchtung entlang der Hauptstraße bis Einmündung Wasserhäuslweg
Sonstiges	ÖPNV ist gar nicht vorhanden; sollte eingerichtet werden, sowohl für Ältere als auch junge Menschen!
Straßennetzausbau	Ausbau Straßennetz
Taxi-Arten	"Sammeltaxi", das die ältere Bevölkerung zu besten Zeiten nach Zwiesel und wieder zurück fährt
Taxi-Arten	Jugendtaxi Fr.- und Sa.-Abend
Waldbahn: Taktung	Auf Grund meiner beruflichen Situation und meines Interesses zur Freizeitgestaltung (Wandern) wäre der Stundentakt der Waldbahn hilfreich. Damit ich die Waldbahn auch für meinen Arbeitsweg verwenden würde, müssten die Preise deutlich gesenkt werden!
Waldbahn: Taktung	Frauenau ist eine Gemeinde mit recht hoher Lebensqualität. Nur die Nahverkehrsanbindung in die größeren Orte Zwiesel und Grafenau gehört verbessert (Stundentakt der Waldbahn), damit Fachärzte, Krankenhaus, weiterbildende Schulen usw. besser erreicht werden können.
Waldbahn: Taktung	Stundentakt Bahnlinie Zwiesel-Grafenau
Waldbahn: Taktung	Das Einzige, was mich stört, ist, dass die Waldbahn nur alle 2 Stunden fährt und man so genau überlegen muss, wie man wann wohin fährt!
Waldbahn: Taktung	Stundentakt auf der Strecke Zwiesel - Grafenau
Waldbahn: Taktung	Stundentakt der Waldbahn nach Regen
Verkehrsberuhigung	Geschwindigkeitsbeschränkungen für PKW Innerhalb der Ortslage, da Bürgersteige nur teilweise vorhanden sind, z.B. Tempo 20 auf allen Anliegerstraßen

Tabella 343 Ideen Mobilitätsverbesserung Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

**Frage 23 Was müsste es in ihrer Gemeinde geben, damit Klimaschutz vor Ort besser funktioniert?
Detaillierte Tabelle der Antworten aus der Gemeinde Frauenau.**

Code	Segment
Einkaufen\Gemüsebox	Gemüsebox
Einkaufen\nachhaltige Einkaufsmöglichkeiten	entsprechende Einkaufsmöglichkeiten, um nachhaltig einzukaufen
Einkaufen\Plastiktütenfreies Frauenau	"Plastiktütenfreies Frauenau",
Einkaufen\Plastiktütenfreies Frauenau	Mehr Eigeninitiative der Versorger, sprich Metzger, Bäcker, Nahversorger: von Haus aus Lebensmittel in "eigene" Behältnisse des Käufers geben etc., keine Tüten mehr anbieten
Einkaufen\Unverpackt-Laden	Unverpackt-Laden
Einkaufen\Unverpackt-Laden	Mehr Eigeninitiative der Versorger, sprich Metzger, Bäcker, Nahversorger: von Haus aus Lebensmittel in "eigene" Behältnisse des Käufers geben etc., keine Tüten mehr anbieten
Einkaufen\vor Ort einkaufen	Der Bürger "muss" in Frauenau einkaufen, aber jeder 2. fährt nach Zwiesel
Einkaufen\Wochenmarkt	Wochenmarkt
energieeffiziente Straßenbeleuchtung\nachts/ab 1 Uhr aus	Laternen nachts aus...
Energieversorgung\Bio Kraftwerk	Bio-Kraftwerk
Energieversorgung\Blockheizungsanlage für ganze Siedlung	Blockheizungsanlagen für ganze Siedlungen CO2-frei
Energieversorgung\Blockheizungsanlage für ganze Siedlung	er zentrale BHKW zur Strom- und Wärmeerzeugung
Energieversorgung\erneuerbare Energien	Das Ziel der Gemeinde sollte es sein bis 2040 100% von erneuerbarer Energie versorgt wird bzw. eine positive Klimabilanz hat
Energieversorgung\erneuerbare Energien	Förderung von erneuerbaren Energien:
Energieversorgung\erneuerbare Energien	- Erneuerbare Energien nutzen
Energieversorgung\Fernwärmenetz	Fernwärmenetz für neues Baugebiet
Energieversorgung\Fernwärmenetz	Fernwärme bei Erschließung neuer Baugebiete
Energieversorgung\Gemeindestromnetz (autark)	Ausbau eines Gemeindestromnetzes (autark)

Energieversorgung\Genossenschaft zur Erzeugung von Heizenergie auf Ökobasis	Genossenschaft zur Erzeugung von Heizenergie auf Ökobasis
Energieversorgung\Hackschnitzelheizung	gemeinsame Hackschnitzel-Heizungen
Energieversorgung\Hackschnitzelheizung	Bau von Hackschnitzelheizungen in Neubaugebiete
Energieversorgung\Hackschnitzelheizung	Hackschnitzelheizung
Energieversorgung\klimaneutrales Frauenau	klimaneutrales Frauenau (Stromversorgung),
Energieversorgung\Nahwärmenetz	Nahwärmenetz
Energieversorgung\Nahwärmenetz	Nahwärmenetz
Energieversorgung\Nahwärmenetz	Nahwärmeversorgung
Energieversorgung\PV-Anlagen	Photovoltaik gebündelt einlaufen,
Energieversorgung\PV-Anlagen	Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden
Energieversorgung\Windräder	Im neuen Baugebiet zentrales Wärmekraftwerk
Energieversorgung\Windräder	Windräder
Energieversorgung\Windräder	Stromerzeugung, Windkraftanlage
Energieversorgung\Zentrale Energieversorgung	Zentrale Energieversorgung neuer Baugebiete
Infoveranstaltungen	Infoveranstaltungen
Infoveranstaltungen	Info
Infoveranstaltungen	Informationsveranstaltungen
Infoveranstaltungen	Informationsveranstaltungen
Infoveranstaltungen	Allg. Informationsveranstaltungen
Infoveranstaltungen	Infoveranstaltungen regelmäßig zur Bewusstseinsbildung
Infoveranstaltungen	Informationsveranstaltungen
Infoveranstaltungen	Infoveranstaltungen
Infoveranstaltungen	Informationsveranstaltungen
Infoveranstaltungen	Informationsveranstaltungen
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Infoveranstaltungen zu energieeffizientem Bauen und Umbauen.

Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	der Bürger bzgl. effizientem Bauen u. Umbau informiert
Infoveranstaltungen\Energiemanagement	Infos zu Energiemanagement,
Infoveranstaltungen\häusliche Energieeffizienz	Infoveranstaltungen zur häuslichen Energieeffizienz
Infoveranstaltungen\Klima- und Umweltschutz (aktuelle Daten)	Vorträge zu Klima- und Umweltschutz, aktuelle Daten etc.
Infoveranstaltungen\über unerschöpfliche Raumenergie (Nicola Tesla 1856 - 1943)	Informationen über die unerschöpfliche Raumenergie entdeckt von Nicola Tesla (1856-1943). Eigenartig, dass seine vielen Veröffentlichungen z.B. Konverterbau nicht publik gemacht werden. Motto: was nicht sein darf, nicht sein kann.
Müllentsorgung\Abholservice für Wertstoffe	Abholservice für Wertstoff
Müllentsorgung\bessere Erreichbarkeit Wertstoffhof	Gut erreichbarer Wertstoffhof mit regelmäßigen Öffnungszeiten
Müllentsorgung\bessere Erreichbarkeit Wertstoffhof	Gut erreichbarer Wertstoffhof
Müllentsorgung\Container für Glas	Einige Container zur Altglasentsorgung
Müllentsorgung\gelbe Tonne	Gelber Sack fehlt
Müllentsorgung\gelbe Tonne	Gelber Sack (Recycling
Müllentsorgung\gelbe Tonne	"Gelbe Tonne
Müllentsorgung\gelbe Tonne	; Gelbe Tonne;
Müllentsorgung\größerer Wertstoffhof	Größerer Wertstoffhof, der auch Sperrmüll, Flachglas, ... aufnimmt
Müllentsorgung\größerer Wertstoffhof	Größerer Wertstoffhof
Müllentsorgung\Grüngutcontainer ebenerdig	Grüngutcontainer sollte leichter zu befüllen sein (ebenerdig/ in Boden versenkt)
Müllentsorgung\Koteimer	Koteimer /-tüten
Müllentsorgung\mehr Abfalleimer	Mehr Mülleimer z.B. Spiegelstraße für Wanderer/ Biker zur Müllvermeidung.
Müllentsorgung\mehr Abfalleimer	Mehr Mülleimer
Müllentsorgung\mehr Abfalleimer	Mehr Mülleimer im Ort
Müllentsorgung\Mülltrennung im öffentlichen Bereich	- Mülltrennung im öffentlichen Bereich
Müllentsorgung\Öffnungszeiten Wertstoffhof	Verbesserung der Öffnungszeiten des Wertstoffhofs,

Müllentsorgung\Öffnungszeiten Wertstoffhof	Gut erreichbarer Wertstoffhof mit regelmäßigen Öffnungszeiten
Müllentsorgung\Öffnungszeiten Wertstoffhof	Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe!!! 1 x nach 18:00 Uhr
Müllentsorgung\Öffnungszeiten Wertstoffhof	Öffnungszeiten
Müllentsorgung\regelmäßige Sperrmüll-sammlung	Regelmäßiges, kostenloses Abholen von Sperrmüll
Natur/Grün	Baumschutzverordnung
Sonstiges	Fördermöglichkeiten
Sonstiges\Kontrolle des Heizens mit Holz	Man sollte das Heizen (Winter) mit Holz besser kontrollieren, da auch verbotene Sachen (Mülllackholz etc.) verbrannt werden. Dadurch ist die Atemluft morgens bis Mittags sehr sehr schlecht. Die Luft ist von schwarzen und blauen Rauch sehr schlecht!
Sonstiges\weniger Menschen	Weniger Menschen, geringere Reproduktionsrate in Deutschland insgesamt
Sonstiges\Zuschüsse/finanzielle Förderung	Mehr finanzielle Förderungen
Sonstiges\Zuschüsse/finanzielle Förderung	Förderprogramme
Sonstiges\Zuschüsse/finanzielle Förderung	Förderprogramm
Sonstiges\Zuschüsse/finanzielle Förderung	Förderungsrat
Verkehr\Bürgersteige in Moosau	Moosau-Irrsinn! → ohne Bürgersteig!
Verkehr\Car-Sharing	Car-Sharing
Verkehr\Fahrradwege ausbauen	Fahrradwege attraktiver machen und ausbauen (auch im Ort)
Verkehr\Leihfahrräder für Touristen	Leihfahrräder für Touristen
Verkehr\mehr Fahrradabstellmöglichkeiten (vor Geschäften, Rathaus)	Fahrradabstellmöglichkeiten vor Geschäften, Rathaus etc. (diebstahlsicher)
Verkehr\ÖPNV	ÖPNV ausbauen
Verkehr\ÖPNV	ÖPNV;
Verkehr\ÖPNV\bessere Busverbindungen	bessere Busverbindungen
Verkehr\ÖPNV\bessere Busverbindungen	Bessere Busanbindungen v.a. in den Ortsteilen
Verkehr\ÖPNV\Studentakt	ÖPNV Studentakt,
Verkehr\ÖPNV\Studentakt	Bahn - Studentakt
Verkehr\Tempodrosselung für Motorräder (30km/h)	Motorräder müssten eine Tempodrosselung erfahren 30 Km

Verkehr\Verkehrsberuhigung (30km/h)	Gemeinde und ausgelagerte Ortsteile durchgehend 30 km/h
Verkehr\Verkehrsberuhigung (30km/h)	Tempo 30 auf allen Straßen
Verkehr\Verkehrsberuhigung (30km/h)	30er-Zonen ausbauen
Verkehr\weniger Verkehr	Weniger LKW, Trecker, Autos
Wohnen/Bauen/Sanieren\Auflage bzgl. Bodenversiegelung, Obstbäume, PV-Anlagen	Neue Wohngebiete mit Auflagen bzgl. Bodenversiegelung, Obstbäume, Solar + PV-Anlagen Pflicht
Wohnen/Bauen/Sanieren\Berücksichtigung von Klimaschutz bei Ausweisung neuer Baugebiete	Berücksichtigung von Klimaschutz bei der Ausweisung neuer Baugebiete
Wohnen/Bauen/Sanieren\energieeffizientes Umbauen	Energieeffizientes Umbaue
Wohnen/Bauen/Sanieren\Energieeffizienz in neuen Baugebieten	Energieeffizienz in neuen Baugebieten
Wohnen/Bauen/Sanieren\leerstehende Gebäude effizient nutzen	Leerstehende Gebäude effizient nutzen
Wohnen/Bauen/Sanieren\nicht zu dicht bauen	Nur Baugrundstücke zulassen, die einen großen Garten haben. Die Bebauung hier wird zu dicht geplant
Wohnen/Bauen/Sanieren\Niedrigenergiehäuser	Niedrigenergiehäuser!
Wohnen/Bauen/Sanieren\Niedrigenergiehäuser	NM(?) -Energie-Häuser
Wohnen/Bauen/Sanieren\Nutzung vorhandener, erschlossener Bauflächen	Nutzung vorhandener, erschlossener Bauflächen vor Neuausweisung. Ggf. Flächenaufkauf durch Gemeinde. Oder Aussprache von Baugeboten nach erforderlichen Satzungsbeschlüssen (OK - Kommt (nicht) gut an)

Tabelle 344 Ideen Verbesserung Klimaschutz Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 29: Das möchte ich noch sagen: / So möchte ich in meiner Gemeinde in Zukunft leben: / Das muss sich in meiner Gemeinde dringend ändern: Detaillierte Tabelle der Antworten aus Frauenau.

Code	Segment
Arbeitsplätze	viel mehr Arbeitsplätze schaffen
Arbeitsplätze	Ausreichende Arbeitsplätze
Barrierefreiheit	Es wäre schön, wenn die Straßen ohne Gefahr von kippen etc. mit meinem Rollstuhlzuggerät befahrbar wären. Auch die Forststraßen rund um Frauenau sollten erreichbar sein und nicht nur für Wanderer oder mit Allradantrieb zu befahren sein.
Barrierefreiheit	Barrierefreies Gehen/Schieben/Rollen
Digitales Dorf	Digitales Dorf ausbauen.
Energieversorgung	unabhängige Energieversorgung
Freizeitangebote	Im Winter wirkt nur alles sehr verschlafen, könnte Kulturprogramm umfangreicher sein.
Freizeitangebote	Das Angebot für Kinder (Freizeit) sollte sich verbessern (Bolzplatz, Skatepark etc.)
Gewerbegebiet	Ein ausgewiesenes Baugebiet für Gewerbe und Industrie.
Gewerbegebiet	Gewerbegebiet
Gewerbegebiet	In Frauenau fehlt ein kleines Industriegebiet, in dem sich kleine und mittelständische Unternehmen ansiedeln können... Mehr Arbeitsplätze sorgen auch für den Erhalt von bestehenden Einrichtungen und Geschäften (z.B. Metzger, Bäcker, etc.)
Gewerbegebiet	Ansiedlung kleiner Gewerbebetriebe (Arbeitsplätze) → vorher: Gewerbeflächen ausweisen (ist schwierig, aber zumindest versuchen)
Hilfsdienste	Internet/Vernetzungen von Hilfsdiensten
Informationen	Funktionierende Infotafeln
Informationen	Bessere Information über Veranstaltungen, Dienstleistungen
Jugendliche	Jugendarbeit wieder aufnehmen. Ein Platz für unsere Jugendlichen ist sehr nötig
Jugendliche	Mehr Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene
Kostenfreiheit	Kostenfreiheit für Rentner bei Veranstaltungen, in öffentlichen Einrichtungen und Bädern etc.
Kostenfreiheit	Eintritt frei für: 1. Veranstaltungen 2. öffentliche Einrichtungen (z.B. Freibad)

Leben im Alter	Platz für ältere Menschen und gute Pflegeeinrichtungen vor Ort
Leben im Alter	Ohne meine Tochter + Schwiegersohn (leben 200 km entfernt) die alle 1-2 Wochen kommen, könnte ich im Alter hier nicht mehr leben!
Leerstand/Flächennutzung/Bebauung	Mehr Durchsetzungsvermögen seitens des Landratsamtes hinsichtlich nicht genehmigter Bauten
Leerstand/Flächennutzung/Bebauung	Leerstände sinnvoll nutzen
Leerstand/Flächennutzung/Bebauung	Zu viele neue Baugebiete; jede Wiese, jedes Grundstück ist oder wird bebaut!
Leerstand/Flächennutzung/Bebauung	Ortsbildprägende Wiesen werden mit neuen Baugrundstücken zugeknallt. Das hier ist ein Dorf und keine Vorstadt-Siedlung
Leerstand/Flächennutzung/Bebauung	Leerstände für kreative + soziale Projekte öffnen.
Leerstand/Flächennutzung/Bebauung	Investitionen in bestehende und leerstehende Gebäude würden das Gemeindeleben bereichern, den Tourismus, aber auch den Ort an sich lebendiger machen. Leerstände für z. B. Wirtshäuser könnten womöglich unentgeltlich verpachtet werden, dann wäre der wirtschaftliche Druck geringer
Leerstand/Flächennutzung/Bebauung	Ausbau vorhandener Altbauten und Siedlungen. Kein Ausbau von Wohnsiedlungen auf die grüne Wiese mehr (jeder will immer von Neuem auf die grüne Wiese bauen) → immer mehr Häuser für immer weniger Leute! → Zerstörung der Natur für irrsinnige Projekte (FNBW auflösen: nutzt nur einer kleinen Minderheit auf Kosten der Allgemeinheit (Touri-Projekte) → Sparen lernen!!! Personal effizient einsetzen
Mehrgenerationenhaus	Das geplante Mehrgenerationenhaus im Ortszentrum muss optisch in den Ort integriert werden. Eine billige Garagenoptik darf nicht sein.
Naturschutz	Mehr Bäume und Sträucher
Naturschutz	Ausbau Artenschutz
Naturschutz	Zerstörung der Natur für irrsinnige Projekte (FNBW auflösen: nutzt nur einer kleinen Minderheit auf Kosten der Allgemeinheit (Touri-Projekte)
Ruhezeiten	In den letzten 2 Jahren ist es immer lauter geworden. Niemand hält sich an Ruhezeiten.
Sanierung von Infrastruktur	Pflege der Straßen
Sanierung von Infrastruktur	der Verfall von Wanderwegen und Bänke ist schlimm
Sanierung von Infrastruktur	Sanierung des Freibads

Sanierung von Infrastruktur	Gehwege sanieren
Sanierung von Infrastruktur	Ortserscheinungsbild Straßen + Gebäude verbessern
Schule und Kindergarten	Kindergarten und Schule sollen erhalten bleiben.
Sonstiges	internationale Partnerschaft
Sonstiges	Keine weiteren Einschränkungen durch den Nationalpark
Sonstiges	Warum muss sich eigentlich immer etwas ändern? Habe ich mich in meinem Planeralltag früher oft gefragt.
Sonstiges	In meiner Gemeinde wäre es wichtig, dass jeder Gemeindebauhofmitarbeiter bei der FFW ist. Es gibt inzwischen beängstigende Probleme bei der Aktiven Mitgliedschaft.
Sonstiges	Noch ein sehr wichtiger Teil wäre mehr Hundetoiletten aufstellen. In gewissen Bereichen liegen die vollen Tüten in der Nähe herum
Sonstiges	Rachel Trinkwassertalsperre
Sonstiges	Schluss mit dem ständigen Wachstum!
Sonstiges	Zuschuss seitens der Gemeinde an Musikschulengebühren der Musikschule Zwiessel, nachdem so viele Schüler aus Frauenau kommen
Tourismus	Bio-Tourismus-Ausbau
Verkehrsregulierung	Durchgangsverkehr beschränken
Verkehrsregulierung	Geschwindigkeitskontrollen durchführen
Verkehrsregulierung	Motorradaufkommen stark gestiegen.
Verkehrsregulierung	Tempo 30 im ganzen Ort
Verkehrsregulierung	Tempobegrenzung 30 km/h durch den Ort
Verkehrsregulierung	Umgehungsstraße, möglichst Tunnelgeführt
Verkehrsregulierung	Weniger Verkehrslärm, 30er-Zonen ausbauen, keine Holztransporter durch Wohnsiedlungen
Versorgung	Die Infrastruktur muss erhalten bleiben. Genauso die öffentliche Kommunikation
Versorgung	Ich glaube, dass die Gemeindeverwaltung auf einem guten Weg ist, sowohl die Infrastruktur innerhalb des Ortes als auch die Verbindungsmöglichkeiten zum nächstgrößeren Ort zu halten bzw. zu verbessern.
Versorgung	Kleinere Versorgungsgeschäfte
Versorgung	Bessere Versorgung durch Landwirtschaftsbetriebe

Versorgung	Zwingende Sicherstellung der langfristigen Bindung von z.B. Nahversorgern, Ärzten, Apotheken, etc. an den Ort
Zufriedenheit	Bin sehr zufrieden mit unserer Gemeinde! Wir haben alles, was wir brauchen und unser kulturelles und gesellschaftliches Angebot ist sehr umfangreich und die Gesellschaft passt!
Zufriedenheit	Frauenau hat ein vollständiges Versorgungs- und Dienstleistungsangebot. Dies muss so bleiben. Die Freizeitangebote wie Freibad oder Skilift machen unseren Ort für Familien attraktiv. Wir leben in einer Randlage des Landkreises ohne größere Arbeitsplatzanbieter. Nur durch die genannten Punkte ist unser Ort attraktiv und hebt sich ab!
Zufriedenheit	Auch wenn ich erst 2 Jahre hier wohne, Frauenau ist ein schönes Dorf, viel Grün, gute Luft, nette Menschen, ein gut erreichbarer Bauhof und die wichtigsten Dinge sind vor Ort.
Zufriedenheit	Für eine Gemeinde in dieser Größe wird wirklich viel geboten. Ich lebe gern hier, aber verbessern kann man immer was.
Zufriedenheit	Fühle mich hier sehr wohl. Im Winter wirkt nur alles sehr verschlafen, könnte Kulturprogramm umfangreicher sein.
Zusammenhalt und Miteinander	Mehr Miteinander und Zusammenhalt jedes Einzelnen, denn Gemeinsam sind wir stark und können uns eine bessere Zukunft schaffen! Einer für Alle und Alle für Einen! Wir schaffen das!
Zusammenhalt und Miteinander	Zusammenhalt und Zusammenarbeit top. Offenheit für Neues und Innovationen zeigen. Etwas wagen und Vordenker sein!

Tabelle 345 Das möchte ich noch sagen. Frauenau. Quelle: Eigene Darstellung.

10.1.3 Neuschönau

Familienstand der Befragten

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	Verheiratet	59	64,1
	Geschieden	3	3,3
	Getrennt lebend	2	2,2
	Verwitwet	10	10,9
	Ledig	17	18,5
	Keine Angabe	1	1,1
	Gesamt	92	100,0

Tabella 346 Familienstand der Befragten Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Haushaltszusammensetzung der Befragten

		Antworten	
		N	Prozent
	Allein	13	9,2%
	Mit meinem/r Lebens-/Ehepartner/in	65	46,1%
	Mit meinem/n (Enkel-)Kindern	23	16,3%
	Mit meinen erwachsenen Kindern	16	11,3%
	Mit meinen (Schwieger-)Eltern	15	10,6%
	Mit sonstiger Person/ sonstigen Personen	9	6,4%
Gesamt		141	100,0%

Tabella 347 Haushaltszusammensetzung der Befragten Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Berufstätigkeit der Befragten

		Häufigkeit	Prozent
	Vollzeit	34	37,0
	Teilzeit	22	23,9
	Gar nicht/pensioniert	35	38,0
	Keine Angabe	1	1,1
Gesamt		92	100,0

Tabella 348 Berufstätigkeit der Befragten Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 16: Haben Sie noch andere Ideen, wie die Mobilität in ihrer Gemeinde verbessert werden könnte? Was vermissen Sie? Detaillierte Tabelle der Antworten aus Neuschönau

Code	Segment
Barrierefreiheit	Die Busse könnten bei uns kleiner sein, dafür aber unbedingt auch mit Rollator oder Rollstuhl bestiegen werden können.
Baustellen	Information zu nervigen Baustellen! v.a. Für Anwohner
Fahrgemeinschaften	Bilden von Fahrgemeinschaften
Fahrradwege	Ausbau von Radwegen von Neuschönau nach Grafenau
Fahrradwege	Ausbau des Radwegenetzes und der Beschilderung
Fahrradwege	Fahrradwege
Gemeindebus	Gemeindebus
Gemeindebus	Ein Gemeindebus, der Leute einsammelt und zu Versammlungen, Festen und Veranstaltungen jeglicher Art fährt, natürlich auch wieder nach Hause bringt, vielleicht auf mehreren Runden durch die Gemeinde.
Mobile Versorgung	Mobile Ärzte/Friseure/Pflegedienste (auch Fußpflege)
Sonstiges	Für alte Rentner ist ein Leben ohne Auto und Führerschein sehr mit Problemen behaftet.
Sonstiges	Mobilität der Gemeindebürger wird in Zukunft ein großes Thema, gerade in abgelegenen Wohnorten ist keine Busverbindung vorhanden.
Straßenerneuerung	Neue Straßen
Verkehrsregulierung	Bitte nicht noch mehr Verkehr in der Ortschaft
Verkehrsregulierung	Etablierung eines Verkehrskonzeptes an Stoßzeiten im Nationalpark, insbesondere zum Lusen oder anderen "Hot Spots"
Waldbahn: Streckenausbau	Strecke der Waldbahn nach Neuschönau von Grafenau aus (ggf. bis Lusen)

Tabelle 349 Ideen Mobilitätsverbesserung Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

**Frage 23: Was müsste es in ihrer Gemeinde geben, damit Klimaschutz vor Ort besser funktioniert?
 Detaillierte Tabelle der Antworten aus der Gemeinde Neuschönau**

Code	Segment
Einkaufen\regionale Einkaufsmöglichkeiten	Bau eines Supermarktes, Apotheke, um Fahrten mit dem Auto zu vermeiden
Einkaufen\regionale Einkaufsmöglichkeiten	regionale Einkaufsangebote
Einkaufen\Unverpackt-Laden	Unverpackt-Laden
Energieversorgung\Energiegenossenschaft	Energiegenossenschaft
Energieversorgung\Nahwärmenetz	Nahwärmenetz
Energieversorgung\Nahwärmenetz	Nahwärmenetz
Energieversorgung\Nahwärmenetz	Nahwärme
Energieversorgung\PV-Anlagen	Mehr Solarzellen
Energieversorgung\Windräder	Windräder
Infoveranstaltungen	Information
Infoveranstaltungen	Informationsveranstaltungen
Infoveranstaltungen	Infoveranstaltungen
Infoveranstaltungen	Infoveranstaltungen
Infoveranstaltungen	Infoabende über verschiedene Themen zum Umweltschutz
Infoveranstaltungen	Infoveranstaltungen
Infoveranstaltungen\Aufklärung und Begeisterung der Bevölkerung	Aufklärung und Begeisterung der Bevölkerung.
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	energieeffizientem Bauen, Umbau
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Infoveranstaltungen zu energieeffizientem Bauen
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Infos zu energieeffizientem Bauen
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Informationsveranstaltungen zu energieeffizientem Bauen und Umbauen
Infoveranstaltungen\Energieverschwendung	Energieverschwendung,
Infoveranstaltungen\Fördermittel	Beratungen über Fördermitteln zum Umbauen
Infoveranstaltungen\Klimaschutz	Informationsveranstaltungen zum Klimaschutz
Infoveranstaltungen\Lichtverschmutzung	Lichtverschmutzung
Infoveranstaltungen\Mikroplastik	Mikroplastik
Infoveranstaltungen\Mülltrennung	Mülltrennung

Infoveranstaltungen\Naturnaher Garten	Naturnaher Garten
Infoveranstaltungen\Plastikvermeidung	Plastikvermeidung
Infoveranstaltungen\Tierwohl	Tierwohl
Müllentsorgung\erweiterter Wertstoffhof	Ausbau vom Weststoffhof (meistens muss man nach Grafenau fahren, weil Neuschönau nicht alles annimmt)
Müllentsorgung\erweiterter Wertstoffhof	. Kann nicht alles anliefern.
Müllentsorgung\erweiterter Wertstoffhof	vor allem ein größerer Wertstoffhof
Müllentsorgung\erweiterter Wertstoffhof	Mehr Abgabemöglichkeiten verschiedener Sachen im Wertstoffhof (nehmen nicht alles)
Müllentsorgung\Öffnungszeiten Wertstoffhof	Fahre alles mit Hänger nach Grafenau. In Neuschönau keine ausreichenden Öffnungszeiten.
Müllentsorgung\Öffnungszeiten Wertstoffhof	Andere bzw. längere Öffnungszeiten des Wertstoffhofs,
Müllentsorgung\Öffnungszeiten Wertstoffhof	Öffnungszeiten Recyclinghof erweitern
Müllentsorgung\Öffnungszeiten Wertstoffhof	Öffnungszeiten Recyclinghof erweitern!
Müllentsorgung\Öffnungszeiten Wertstoffhof	Wertstoffhof, längere Öffnungszeiten
Müllentsorgung\Verbot von Gartenabfällen in Privatgärten	Verbot von Gartenabfällen in Privatgärten
Natur/Grün\Nationalpark mehr in landwirtschaftliche Bewirtschaftung einbin	Nationalpark mehr einbinden in landwirtschaftliche Bewirtschaftung
Natur/Grün\naturverträgliche Landwirtschaft	Mehr naturverträgliche Landwirtschaft, z.B. Weidebetrieb und weniger silieren
Sonstiges\keine Funkmasten bei Wohnhäusern	Keine Funkmasten in Nähe von Wohnhäusern aufstellen! Strahlen schaden nachweislich der Gesundheit!
Sonstiges\Vorbildfunktion der Gemeinde	Standhaftere Vorbildfunktion der Gemeinde im Hinblick auf Photovoltaik-Anlagen auf Dächern, Schnelllade-Station für E-Autos
Sonstiges\weniger Tagestouristen	Weniger Tagestouristen: für den Klimaschutz gut, für die Gemeinde aber schlecht
Sonstiges\Zuschüsse\PV-Systemen	Unterstützung von Photovoltaik-Systemen, so dass es lukrativer wird, diese vermehrt anzuschaffen
Verkehr\autofreies Bergdorf Waldhäuser	Autofreies Bergdorf Waldhäuser im Herzen des Nationalparks Bay. Wald
Verkehr\bessere Infrastruktur	Sich um was Anderes zu kümmern als nur noch Holzgemeinde Infrastruktur lässt zu wünschen übrig
Verkehr\Durchfahrverbot für Otsfremde	Durchfahrverbot für Ortsfremde

Verkehr\ÖPNV\Elektro- und Gasbusse	Elektro- + Gasbusse,
Verkehr\ÖPNV\Shuttleservice	Shuttleservice (Bus), um den vielen Privatverkehr (aus Nachbarlandkreisen) zu vermindern, z.B. Bus von Graupsäge ins Dorf bzw. zum Lusenparkplatz
Verkehr\Zentralparkplatz mit Busanbindung	Zentralparkplatz mit Busanbindung.

Tabelle 350 Ideen Verbesserung Klimaschutz Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 29: Das möchte ich noch sagen: / So möchte ich in meiner Gemeinde in Zukunft leben: / Das muss sich in meiner Gemeinde dringend ändern: Detaillierte Tabelle der Antworten aus Neuschönau.

Code	Segment
Barrierefreiheit	Gehbehindert Rollstuhlfahren im Bergdorf ist nicht überallhin möglich.
Digitalisierung	Glasfaseranschluss für alle!
Digitalisierung	Keine 5G Technologie
Digitalisierung	für Digitalisierte Versorgung: Netzausbau ist von großer Bedeutung!
Flächennutzung/Bebauung	Es reicht nicht neue Baugrundstücke auszuweisen, sondern die Gemeinde muss Grundstücke anbieten und junge Familien fördern. Sie sollte Boni auf Bauplätze für Verheiratete und pro Kind zahlen damit die Grundstücke bezahlbar bleiben. In unserer Gemeinde gibt es ca. 50 Bauplätze in privater Hand ohne Bauzwang, die als Geldanlage genutzt werden. Eine Frechheit!
Flächennutzung/Bebauung	Vermeidung von Zweitwohnsitzen → Entfremdung in den Dörfern → Verlust von Ehrenamt und Tradition
Flächennutzung/Bebauung	Weniger Zersiedelung
Flächennutzung/Bebauung	Bauplätze für junge Paare, sie müssen sich sonst in Nachbargemeinden orientieren. Dringendst!
Freizeitangebote	Würde mir einen Steg mit Einstieg zum See wünschen
Freizeitangebote	Mehr Kulturveranstaltungen
Freizeitangebote	Sportangebote für Senioren
Infrastruktur-Sanierung / -Pflege	Teilweise sollen die Straßen neu geteert werden.
Infrastruktur-Sanierung / -Pflege	Dreckige, nicht gepflegte Gehwege (Hundescheiße)
Infrastruktur-Sanierung / -Pflege	Schlechte Straßenverhältnisse auf Nebenstraßen
Kinder	Mehr Spielplätze für Kinder!
Landwirtschaft	Pilotprojekt ökologische Landwirtschaft in den im Nationalpark liegenden Ortschaften (Grünes Band z.B.)

Landwirtschaft	Naturnahe Landwirtschaft
Leben im Alter	Seniorenarbeit wird ziemlich vernachlässigt. Keine Wohn- Pflegemöglichkeit (unlesbar) alten vor Ort!
Leben im Alter	Benötigt Altenheim
Leben im Alter	Für die älteren Bürger eine Einrichtung zum Wohnen schaffen
Mehr Grün	Als Vorort des Nationalparks ist in Neuschönau viel zu wenig „Grün“ (Bäume, Sträucher, Ruheoasen...) vorhanden! Privathäuser haben zu wenig Bäume (Obstbäume, Hausbäume) um ihren Besitz! Vorgärten sind verschwunden!! Kleine Aussparungen bei geteerten Flächen könnten Platz für einen Baum bereiten!!
Politik	Das diktatorische Wesen von unserem Bürgermeister Keine Menschlichkeit vorhanden, sondern Stasimethoden
Politik	Bürgermeister ist sehr auf Außenwirkung aus. Es zählen auch noch andere Dinge im Leben.
Politik	Der einzelne Bürger kommt oft zu kurz, weil Bürgermeister und Gemeinderat zu viel auf Prestige und Fremdenverkehr setzen. Zu viel Verkehr – zu viel Lärm. Kranke und Behinderte sind die Leidtragenden, haben kaum Möglichkeit sich zu wehren. Viel Lärm durch Rücksichtslose Nachbarn und Landwirte. Gemeinde tut nichts dagegen! Polizei schaut weg!
Politik	Verstärkte Aufmerksamkeit, das persönliche Umfeld aufzuräumen (Gewerbe, Landwirtschaft, privat)
Politik	weniger AFD-Wähler mehr politische Veranstaltungen
Schneeräumung	Verbesserung für Winter: Schneeräumung der Gehwege auch von Privatpersonen einfordern
Sonstiges	Kriegerdenkmal soll an seinem jetzigen Standort bleiben
Verkehrsregulierung und Parken	Drosselung der Geschwindigkeit im ganzen Ort auf Tempo 30 und entsprechende Kontrolle. Lärmschutz verursacht durch Motorräder und Traktoren.
Verkehrsregulierung und Parken	Bestimmte Straßen in Forstwald komplett Anlieger frei machen
Verkehrsregulierung und Parken	Die Verkehrssituation/Parksituation ist aufgrund der Beliebtheit als Urlaubs- und Ausflugsziel teils eine Zumutung (Verkehr, zugeparkte Straßenränder). Ein zukunftsfähiges Verkehrskonzept wäre dringend erforderlich!
Verkehrsregulierung und Parken	Aussperren von Motorradverkehr
Verkehrsregulierung und Parken	Die Autobelastung durch den Wandertourismus ist an Sonn- und Feiertagen untragbar. Lösungen mit Parkplätzen müssten dringend geregelt werden. Evtl. Pendelparkplatz mit Shuttlebus nah Waldhäuser.

Verkehrsregulierung und Parken	Autofreies Bergdorf Waldhäuser
Verkehrsregulierung und Parken	Wildes Parken auf Gehwegen
Verkehrsregulierung und Parken	Gegen das Parken und Befahren der gesperrten Straße zum See würde ich mir eine Schranke wünschen
Verkehrsregulierung und Parken	Parkplätze am See schaffen
Versorgung	Mehr Direktvermarktung der bäuerlichen Betriebe
Versorgung	Es müsste geprüft werden, welche Dienste digitalisiert & gebündelt werden können, wie z.B. Seniorentaxi, Liefersdienst, Gemeindeverwaltung, digitale Arztversorgung → Netzausbau ist von großer Bedeutung!
Versorgung	Der vor Ort vorhandene EDEKA-Laden (kleiner Supermarkt) wird in absehbarer Zeit schließen und dann gibt es keine Alternative mehr. Die älteren Damen und Herren können sich nicht mehr selber verpflegen.
Versorgung	Richtiges Postamt bzw. richtiger Supermarkt sowie Apotheke und ggf. wieder Zweigstelle Polizei
Versorgung	Der Eigentümer von unserem Lebensmittelladen "Fenzl" wird diesen in den nächsten Jahren schließen (Rentenalter). Neuer Laden dann dringend nötig.
Versorgung	Wir brauchen dringend einen Supermarkt und eine Apotheke
Zufriedenheit	In meiner gewohnten Umgebung. Den guten Kontakt zu meinen Nachbarn
Zufriedenheit	Die Gemeinde Neuschönau hat sich dank unseres Bürgermeisters zum Positiven verändert. Ich lebe gerne hier und würde das auch so beibehalten.
Zufriedenheit	Grundsätzlich bin ich/sind wir sehr zufrieden in dieser Gemeinde und sind froh, so einen engagierten Bürgermeister zu haben, der viel in dieser Gemeinde vorantreibt! Ein Traum ist der See und der Nationalpark und die unmittelbare Nähe zum Lusen!
Zufriedenheit	Fühle mich sehr wohl in meiner Gemeinde. Lebe schon seit meiner Geburt hier und hoffe, auch weiterhin hier leben zu können
Zufriedenheit	Neuschönau ist eine sehr schöne Gemeinde, in die viel investiert wird (in die Gestaltung etc.). Badensee, Rathaus, Bürgersaal wurden z.B. neu gestaltet
Zusammenhalt und Miteinander	Mehr miteinander Leben als nebeneinander Leben; Straßenfeste mit allen Anwohnern feiern; sich gegenseitig helfen.

Tabelle 351 Das möchte ich noch sagen Neuschönau. Quelle: Eigene Darstellung.

10.1.4 Spiegelau

Geschlecht der Befragten

	Häufigkeit	Prozent
Männlich	106	51,5
Weiblich	96	46,6
Divers	1	,5
Ungültige Angabe	2	1,0
Keine Angabe	1	0,5
Gesamt	206	100,0

Tabelle 352 Geschlecht der Befragten Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Familienstand der Befragten

	Häufigkeit	Prozent
Verheiratet	140	68,0
Geschieden	13	6,3
Getrennt lebend	2	1,0
Verwitwet	22	10,7
Ledig	27	13,1
Sonstiges	1	,5
Keine Angabe	1	,5
Gesamt	206	100,0

Tabelle 353 Familienstand der Befragten Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Haushaltszusammensetzung der Befragten

	Antworten	
	N	Prozent
Allein	40	14,1%
mit meinem/r Lebens-/Ehepartner/in	153	53,9%
mit meinem/n (Enkel-)Kind/ern	40	14,1%
mit meinen erwachsenen Kindern	32	11,3%
mit meinen (Schwieger-)Eltern	10	3,5%
mit sonstiger Person/ sonstigen Personen	6	2,1%
Keine Angabe	3	1,1%
Gesamt	284	100,0%

Tabelle 354 Haushaltszusammensetzung der Befragten Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Berufstätigkeit der Befragten

	Häufigkeit	Prozent
Vollzeit	67	32,5
Teilzeit	35	17,0
Gar nicht/pensioniert	99	48,1
Keine Angabe	5	2,4
Gesamt	206	100,0

Tabelle 355 Berufstätigkeit der Befragten Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 11: Was können Ihrer Meinung nach die Betreiber der Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen tun, um Erledigungen, Einkäufe und Konsum zu erleichtern? Antwort unter der Kategorie „Sonstiges“:

„Warum noch mehr Konsum? Reicht nicht schon der ganze Müll? Sollte man nicht umdenken und ein Leben mit weniger Müll, d.h. Langlebige Güter propagieren? Muss es alle 5 Jahre ein neues Sofa, alle 10 Jahre eine neue Küche und jedes Jahr neue Kleidung sein? Wozu unsinnige Gesetze zur Abschaffung von Diesel-Autos und in ärmsten Ländern müssen Kindern für Elektro-Autos die „seltenen Erden“ abbauen, die alten Diesel fahren aber im Ausland weiter.“

Frage 16: Haben Sie noch andere Ideen, wie die Mobilität in ihrer Gemeinde verbessert werden könnte? Was vermissen Sie? Detaillierte Tabelle der Antworten aus Spiegelau.

Code	Segment
Bahn: Streckenausbau	Zugverbindung nach Passau
Bahn: Streckenausbau	Zugverbindung könnte etwas besser sein.
Bahn: Streckenausbau	Zuganbindung
Bahn: Streckenausbau	Zughaltestelle mitten im Ort bei der Sparkasse
Barrierefreiheit	Rollstuhlgerechte kombinierte Fuß-Radwege (asphaltiert mit wenig Steigung)
Bürgerhilfe	Fitte Senioren könnten weniger Beweglichen helfen, beim Einkaufen, zum Arzt usw. Wäre ein wenig Hilfe und Abwechslung und ein gutes Verhältnis.
Bus: Streckenausbau und Taktung	Bessere Busverbindungen
Bus: Taktung	Die Buslinie 301 muss öfter am Tag fahren
Car-Sharing	Car-Sharing. Viele Rentner können sich ein KFZ kaum mehr leisten. Hier sollte z.B. die Gemeinde ein paar KFZ vorhalten, die man dann stundenweise mieten kann. Anfahrt zur Übergabestation kann mit Ortsbus erfolgen

Dorfbus	Dorfbus täglich (werktags) z.Zt. nur 3 Tage
Dorfbus	Wir haben den "Dorfbus": dieser fährt allerdings nicht jeden Tag nach Plan, nur an ein paar Stunden. Auch eine Fahrt außerhalb der Gemeinde ist nicht möglich.
Dorfbus	Ein Dorfbus/Taxi, das täglich mehrmals (3x) fährt
Fahrradwege	Radwege!
Fahrradwege	Radwege
Fahrradwege	Mehr und bessere Radwege
Fahrradwege	Radweg
Fahrradwege	Mehr Fahrradwege (geteerte Fahrradwege)
Fahrradwege	Fahrradwege Ortsteil Oberkreuzberg - Spiegelau – Klingenbergbrunn Ortsteile mit direktem Fuß- und Radweg verbinden
Fahrradwege	Radwege, Bürgersteige und Bahnübergänge → entweder nicht vorhanden oder in einem sehr schlechten Zustand.
Fahrradwege	Radwege und Bürgersteig (Spiegelau - Beiwald)
Fahrradwege	Fahrradwege
Fahrradwege	Fahrradwege zwischen den Ortsteilen
Fußgängerwege	Fußgängerwege!
Fußgängerwege	Teils fehlende Gehwege errichten
Fußgängerwege	Radwege, Bürgersteige und Bahnübergänge → entweder nicht vorhanden oder in einem sehr schlechten Zustand.
Fußgängerwege	Bürgersteig
Fußgängerwege	Fußgängerwege und Fahrradwege Ortsteil Oberkreuzberg - Spiegelau – Klingenbergbrunn Ortsteile mit direktem Fuß- und Radweg verbinden
Fußgängerwege	Radwege und Bürgersteig (Spiegelau - Beiwald)
Fußgängerwege	Fußgängerweg, aber auf gerader Strecke, da es durch die Lage des Ortes große Höhenunterschiede zu überwinden gilt
Igelbus	Igelbus soll öfter in unserem Ortsteil halten!
Igelbus	Verlängerung der Igelbuslinie von Spiegelau nach Klingenbergbrunn
Mitfahrgelegenheiten	Pinnwand zu Mitfahrgelegenheiten evtl. auch über Internet

Mitfahrgelegenheiten	Es könnte jeder, der mit eigenem PKW z.B. Einkaufen fährt, jemanden mitnehmen. "Wartebank im Dorf"
Mobile Versorgung	Heimservice von Fachärzten
Mobile Versorgung	Bring- und Holdienste. Einkauf und Erreichbarkeit bei Schnee und Eis, z.B. öffentliche Einrichtung und Arzt schwierig.
ÖPNV: Allgemein Streckennetz und Taktung	Bessere Anbindung mit den ÖPNV zu der nächsten größeren Stadt
ÖPNV: Allgemein Streckennetz und Taktung	ÖPNV dringend verbessern und attraktiver machen
ÖPNV: Allgemein Streckennetz und Taktung	Ausbau des ÖPNV
ÖPNV: Allgemein Streckennetz und Taktung	Zwischen Klingnbrunn und Oberkreuzberg sollte der ÖPNV besser gestärkt werden
ÖPNV: Allgemein Streckennetz und Taktung	Schlechter ÖPNV
ÖPNV: GUTI	„GUTI“ für alle!
ÖPNV: Streckenausbau	Bus- und Bahnverbindungen zwischen Passau und Landkreis FRG und Regen.
Schulbus	Wichtig wäre für mich persönlich die Beförderung der Grundschüler mit dem Bus am Nachmittag. Bisher müssen sie mit dem Auto geholt werden.
Sonstiges	Zugang zu vorhandenen Arbeitsplätzen durch umweltfreundliche öffentliche Verkehrsmittel
Sonstiges	Zubringer zum Bahnhof
Sonstiges	Abholung von Zuhause
Sonstiges	Arztfahrten
Straßenerneuerung	Straßen sind in sehr schlechtem Zustand, ältere Menschen können sich zu Fuß oder mit Fahrrad sehr verletzen.
Straßenerneuerung	Ausbesserung der Zufahrtsstraßen
Taxi	Taxi!
Taxi	Ein Dorfbus/Taxi, das täglich mehrmals (3x) fährt
Verkehrsberuhigung	Tempo 30 auf den Straßen, damit auch ältere Fußgänger und Kinder eine Chance haben, die Straße zu überqueren. Strikte Geschwindigkeits- und Dezibelkontrollen, die die hier in besonderem Maße praktizierte Raserei und PS-Protzerei nachhaltig einschränken

Waldbahn: Taktung	Studentakt der Waldbahn zwischen Zwiesel und Grafenau
Winterdienst	Im Sommer derzeit noch OK. Im Winter wesentlich bessere Straßen- und Gehsteigräumung
Winterdienst	Winterdienst Bürgersteige

Tabelle 356 Ideen Mobilitätsverbesserung Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

**Frage 23: Was müsste es in ihrer Gemeinde geben, damit Klimaschutz vor Ort besser funktioniert?
Detaillierte Tabelle der Antworten aus der Gemeinde Spiegelau.**

Code	Segment
Einkaufen\Läden direkt in den Ortsteilen	Läden direkt in den Ortsteilen (auch Bäcker, Metzger, Bank)
Einkaufen\regionale Produkte	regionale Produkte,
Einkaufen\regionale Produkte	und auch regionale Produkte leichter erhältlich (z.B. Markttag)
Einkaufen\Unverpackt-Laden/unverpackt einkaufen	Unverpackt-Laden, ÖPNV
Einkaufen\Unverpackt-Laden/unverpackt einkaufen	plastikfreies/ verpackungsfreies Geschäft
Einkaufen\Unverpackt-Laden/unverpackt einkaufen	Einen Unverpackt Laden
Einkaufen\Unverpackt-Laden/unverpackt einkaufen	Die Supermärkte müssten mehr auf Plastik verzichten
Einkaufen\Unverpackt-Laden/unverpackt einkaufen	Plastikfreies Einkaufen sollte leichter sein (mehr Angebote im Supermarkt)
energieeffiziente Straßenbeleuchtung\ab 1 Uhr aus	ab 1 Uhr löschen
energieeffiziente Straßenbeleuchtung\Bewegungsmelder	Straßenbeleuchtung mit Bewegungsmelder (weniger Lichtverschmutzung)
energieeffiziente Straßenbeleuchtung\LED-Straßenbeleuchtung	LED-Straßenbeleuchtung
energieeffiziente Straßenbeleuchtung\LED-Straßenbeleuchtung	Laternen auf LED-Leuchtmittel umrüste
energieeffiziente Straßenbeleuchtung\LED-Straßenbeleuchtung	LED-Beleuchtung
Energieversorgung\Abkehr von Öl, Kohle, Gas	Sofortige Abkehr von Öl, Kohle und Gas

Energieversorgung\dezentrale Energieversorgung	dezentrale Energieversorgung
Energieversorgung\PV-Anlagen	Autark werden durch Solaranlagenbau durch Bürgerzusammenschluss unter gemeindlicher Leitung
Energieversorgung\PV-Anlagen	Mehr PV-Anlagen
Energieversorgung\PV-Anlagen	PV Anlagen auf öffentlichen Gebäuden
Energieversorgung\PV-Anlagen	Bauen von Solarparks, wo Bürger die Möglichkeit haben, sich bei den Investitionen zu beteiligen → Eigentumsanteil
Energieversorgung\PV-Anlagen	PV-Anlage
Energieversorgung\PV-Anlagen	- Probleme bei Photovoltaik
Energieversorgung\Verbesserung Stromabnahme durch EON	Verbesserung der Stromabnahme durch EON
Energieversorgung\Windräder	Windräder
Energieversorgung\Windräder	Windräder
Infoveranstaltungen	Firmenunabhängige Information über (Förder-)Möglichkeiten,
Infoveranstaltungen	Infoveranstaltung zu Solarsystem für gesamten eigenen Stromverbrauch
Infoveranstaltungen	Mehr Information
Infoveranstaltungen	Bürger sollten besser informiert werden durch Veranstaltungen
Infoveranstaltungen	Info zur Motivation der Bevölkerung
Infoveranstaltungen	Viel mehr Aufklärungsarbeit, aber momentan gibt es in Gemeinden nur ein Thema, das vom Bürgermeister Roth vorangetrieben wird - Digitalisierung als Wundermittel für alles! + Mobilfunkausbau
Infoveranstaltungen	Öffentliche Beratung z.B. Infoveranstaltungen
Infoveranstaltungen	Informationsveranstaltungen (allgemein, auf den Alltag bezogen)
Infoveranstaltungen	Infoveranstaltungen
Infoveranstaltungen	Infoveranstaltungen
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Infoveranstaltung zum energieeffizienten Umbauen bzw. Bauer
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Informationsveranstaltungen zu energieeffizientem Bauen und Umbau

Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Infos zu energieeffizientem Bauen und Umbau
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Informationsveranstaltungen zu energieeffizientem Bauen und Umbauen
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Info über Umbau, Renovierung
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Informationsveranstaltungen zu energieeffizientem Bauen und Umbauen
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Informationsveranstaltungen zu energieeffizientem Bauen und Umbauen
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Informationsveranstaltungen zu effizientem Bauen und Umbauen
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen\Fördermittel	Infoveranstaltungen zu Fördermitteln für Gebäudesanierung
Infoveranstaltungen\Informationsmaterial	- Informationsmaterial zu den Kernthemen → Aufklärung!
Infoveranstaltungen\Klimaschutz	Infoveranstaltungen Klimaschutz
Infoveranstaltungen\kostenlose Beratung bei Renovierungen	Kostenlose Beratungen bei Renovierungen
Infoveranstaltungen\Mülltrennung	Aufklärung Senioren über Mülltrennung
Infoveranstaltungen\Solarsystemen	Infoveranstaltung zu Solarsystem für gesamten eigenen Stromverbrauch
Infoveranstaltungen\umweltfreundliches Einkaufen	Die Leute sollten für mehr umweltfreundliches Einkaufen aufgeklärt werden
Müllentsorgung\Altpapiercontainer	Altpapiercontainer
Müllentsorgung\Annahme von unterschiedlichen Wertstoffen (z.B. Elektroschrott)	Wenn ich Elektroschrott habe muss ich bis Schönberg oder Zwiesel fahren. Kaputte Regentonne muss ich noch (unverständlich) in Regen fahren 20 km für viele ohne Auto fast unmöglich
Müllentsorgung\Anreize zur Mülltrennung	Anreiz zur Mülltrennung gibt es leider (ZAW) nicht!
Müllentsorgung\bessere Erreichbarkeit Wertstoffhof	Gut erreichbarer Wertstoffhof
Müllentsorgung\bessere Erreichbarkeit Wertstoffhof	Gut erreichbarer Wertstoffhof
Müllentsorgung\bessere Erreichbarkeit Wertstoffhof	Möglichkeit, OHNE Auto den Wertstoffhof zu erreichen

Müllentsorgung\bessere Erreichbarkeit Wertstoffhof	bessere Erreichbarkeit, d.h. größere Ein-/ Ausfahrt, Wendemöglichkeit, mehr Platz
Müllentsorgung\bessere Erreichbarkeit Wertstoffhof	Wertstoffhof gehört näher ins Dor
Müllentsorgung\bessere Erreichbarkeit Wertstoffhof	Wertstoffhof ist weit weg,
Müllentsorgung\Container für Glas und Dosen	Container für Glas/Dosen
Müllentsorgung\Gelbe Tonne/Container für Plastik	Gelbe Mülltonne für „Grünen Punkt“ - Produkte, für die wir mit unserem Konsum bezahlen, sollten für jeden Haushalt zur Verfügung gestellt werden
Müllentsorgung\Gelbe Tonne/Container für Plastik	Recycle-(unlesbar) mit Müllabfuhr abholen damit nicht jeden Samstag jeder mit Auto gefahren muss
Müllentsorgung\Gelbe Tonne/Container für Plastik	Plastiktonne wäre von Vorteil
Müllentsorgung\Gelbe Tonne/Container für Plastik	und PLASTIK (!)
Müllentsorgung\Grüngutannahmestelle im Ortsteil	+ Grüngutannahmestelle (Container) im Ortsteil
Müllentsorgung\Hundekotautomaten	mehr Hundekotautomaten
Müllentsorgung\mehr Abfalleimer	mehr Abfalleimer in der Öffentlichkeit
Müllentsorgung\mehr Abfalleimer	Abfalleimer
Müllentsorgung\Müllgebühren je Entleerung	Müllgebühren je Entleerung und nicht pauschal
Müllentsorgung\Mülltonnenentleerung vor jedem Haus	Es ist eine Zumutung für kranke/alte Menschen, dass es bei uns nicht vor jedem Haus eine Mülltonnenleerung gibt. Ich kenne eine alte Dame, die das nicht mehr kann und sich erst beschweren musste. Auch ich habe mich beschwert, weil es oft nur noch mit letzter Kraft geht, den Berg hinauf und hinunter zu rollen. Der zu bezahlende Preis ist auch noch sicher der Gleiche wie bei besser versorgten Haushalten" Meine Beschwerde wurde mit falschem Vorwand abgewimmelt
Müllentsorgung\Müllvermeidung	Müllvermeidung
Müllentsorgung\Öffnungszeiten Wertstoffhof	Öffnungszeiten Wertstoffhof
Müllentsorgung\Öffnungszeiten Wertstoffhof	Mehr Öffnungszeiten Wertstoffhof (zur Zeit nur Mi, Fr, Sa)

Müllentsorgung\Öffnungszeiten Wertstoffhof	Bessere/längere Öffnungszeiten Wertstoffhof,
Müllentsorgung\Öffnungszeiten Wertstoffhof	Öffnungszeiten am Wertstoffhof ausweite
Müllentsorgung\Sperrmüllsammlung	Für Sperrmüll müsste einmal im Jahr eine Sammlung möglich sein
Müllentsorgung\Wertstoffcontainer	Wertstoffcontainer aufstellen im Dorf
Müllentsorgung\Wertstoffcontainer	erreichbare Container
Müllentsorgung\Wertstoffcontainer	Wertstoffhof - im Ort selbst bzw. Container für Plastikmüll
Müllentsorgung\Wertstoffcontainer	Wertstoffhöfe aufgeben - diese produzieren nur unnötigen Verkehr. Entweder eine Wertstofftonne pro Haushalt oder wie z.B. in Frankreich Wertstofftonnen in 3-500m Entfernung, damit man zu Fuß hinkommt
Müllentsorgung\Wertstoffcontainer	Wertstoffhof + Grüngutannahmestelle (Container) im Ortsteil
Natur/Grün\engere Kooperation mit dem Nationalpark	Noch enger mit Nationalpark kooperiere
Natur/Grün\Informationen für Wanderer, nicht die Natur zuzumüllen	Mehr Informationen für die Wanderer und Hinweise, die Natur nicht so zu vermüllen!
Natur/Grün\Infos zu naturnahem Garten	Infos zu naturnahem Garten
Natur/Grün\Kräutergarten für alle	- Kräutergarten für alle
Natur/Grün\Streuobstwiese	- Streuobstwiese
Natur/Grün\Wiesenflächen erhalten	Wiesenflächen stehen lassen
Sonstiges\ "faire Gemeinde" werden	- "faire Gemeinde" werden
Sonstiges\Ansiedlung von Firmen	Ansiedlung von Firmen würde das Pendeln reduziere
Sonstiges\Bürgerbeteiligung	Bürgerbeteiligung
Sonstiges\Sensibilisierung im Hinblick auf Umweltbewusstsein	Stete Sensibilisierung der Einheimischen und Zugezogenen in Hinblick auf deren Umweltbewusstsein, insbesondere "Verbrennen"
Sonstiges\Thematisierung in Kindergärten/Schulen	- Das Thema sollte in Kindergärten und Schulen noch mehr behandelt werden

Sonstiges\Weniger verbrauchen	<p>- Auch weniger verbrauchen ist Klimaschutz</p> <p>- Fassadendämmung verbraucht bei der Herstellung auch Energie und ist später Sondermüll; Bauen verbraucht immens viel Energie; wo sollen noch Tiere leben, wenn alles zugebaut wird? Wieviel Wohnraum braucht ein Mensch?</p> <p>- Mein Kaminofen (damaliger Preis DM 2650,- also beste Qualität) ca. 30 Mal geheizt, wurde von Kaminkehrer stillgelegt, weil er lt. Gesetz zu alt ist. Ich werde keinen Neuen kaufen. Das ist für mich Energieverschwendung in höchstem Maße, Ofen ist in Top-Zustand!</p>
Sonstiges\Zuschüsse	Zuschüsse durch Gemeinde, Landkreis oder Bundesland
Sonstiges\Zuschüsse	Zuschüsse für energieeffizientem Bauen
Verkehr\Car-Sharing	Car-Sharing zu den Preisen wie der Staat km Pauschalen anerkennt. Das würde viel bewirken (Pendler die zwei PKWs brauchen um 50 km zur Arbeit einfach Fahrt das nicht mit einem Euro 3/ 4/ 5 Auto machen und die Frau Erledigungen Einkaufen für 4 Personen zu erledigen wäre gut
Verkehr\E-Mobilität	E-Mobilität (Auto, Bike) mit Igelbussen besser verbinden
Verkehr\Holztransporte aus Tschechien auf Schiene	Holztransporte aus Tschechien auf Schiene verlagern
Verkehr\Ladestationen für E-Autos	Ladestationen für E-Autos
Verkehr\Ladestationen für E-Autos	4 Ladestationen für Elektroauto
Verkehr\Ladestationen für E-Autos	Ladesäule für E-Auto in der Gemeinde Spiegelau
Verkehr\Ladestationen für E-Autos	E-Ladesäulen!
Verkehr\ÖPNV	ÖPNV
Verkehr\ÖPNV\Bahn besser einbinden	Bahn (Spiegelau besser einbinden)
Verkehr\ÖPNV\besseres Netz	Besseres ÖPNV Netz (Ortsteile
Verkehr\ÖPNV\besseres Netz	Bessere Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Verkehr\ÖPNV\besseres Netz	Für Personen ohne PKW Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel (können für Arztfahrten auf Taxi verzichten)
Verkehr\ÖPNV\Fahrradwege zu Bus- und Bahnhalttestellen	Fahrradweg zum Erreichen von Bus und Bahn
Verkehr\ÖPNV\Fuhrpark umrüsten	Fuhrpark umrüsten (Wasserstoff/Elektro?)
Verkehr\ÖPNV\Igelbus bereits ab Schönberg für Nationalparkbesucher	Nationalparkbesucher sollen bereits ab Schönberg mit dem Igelbus fahre
Verkehr\Verkehrsberuhigung	Verkehrsberuhigung

Wohnen/Bauen/Sanieren\biologisches Bauen	biologisches Bauen
Wohnen/Bauen/Sanieren\Energetische Sanierung der öffentlichen Gebäude	Energetische Sanierung der öffentlichen Gebäude
Wohnen/Bauen/Sanieren\Kostenlose Überprüfung von Häusern mit Wärmebildkamera	Kostenlose Überprüfung der Häuser mit Wärmebildkamera
Wohnen/Bauen/Sanieren\Sanierungsgebiet ausweisen	Sanierungsgebiet ausweisen und kommunizieren
Wohnen/Bauen/Sanieren\Verwendung klimafreundlicher Baustoffe	Verwendung klimafreundlicher Baustoffe

Tabelle 357 Ideen Verbesserung Klimaschutz Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 29: Das möchte ich noch sagen: / So möchte ich in meiner Gemeinde in Zukunft leben: / Das muss sich in meiner Gemeinde dringend ändern: Detaillierte Tabelle der Antworten aus Spiegelau

Code	Segment
Arbeitsplätze	mehr Arbeitsplätze
Arbeitsplätze	Überalterung vermeiden, z. B. durch Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze
Arbeitsplätze	Gemeinde braucht hochwertige Arbeitsplätze
Arbeitsplätze	Arbeitsplätze für junge Mitbürger
Arbeitsplätze	Arbeitsplätze
Arbeitsplätze	Zu wenige Arbeitsplätze/großer Anteil an Pendlern
Barrierefreiheit	In meinem Alter und körperlichen Zustand stellt es für mich kein Problem dar, jedoch fällt mir auf, dass viele öffentliche Orte in Spiegelau, z.B. Friedhof, Kurpark, teilweise Gehsteige für ältere Menschen schwer bis unzugänglich sind, vor allem mit Rollator und Rollstuhl wegen Kieswege und schlecht gepflasterte Wege.
Barrierefreiheit	Mehr Behindertenparkplätze (Bank, Apotheke, Geschäfte) - vor allem mehr Kontrolle, denn meistens stehen bei Netto - Edeka andere Autos dort. Grafenau - MVZ - Behindertenparkplatz vorm Eingang - Orthopäde
Begegnungsorte	Einen guten Begegnungsplatz schaffen.
Begegnungsorte	Ein Jugendtreff bzw. ein Mehrgenerationentreffpunkt im Ort wäre schön.
Begegnungsorte	Spiegelau braucht unbedingt einen Dorfmittelpunkt (Dorfplatz) mit evtl. Eisdiele, Eiskaffee o.ä.
Begegnungsorte	Mehr Seniorentreffs! Ggf. Abholung zu Hause

Bürokratie	Die Gemeinde muss effizienter werden, der Sanierungsstau beseitigt werden, die Bürokratie für Anträge; Bewilligungen übersichtlicher gemacht werden und einfacher, die Beratung für Alte verständlicher und Hilfestellungen in alltäglichen Bedürftigkeiten. Eine unabhängige Beratungsstelle wie die Verbraucherzentrale kostenlos, dafür die Stelle des Bürgerbüros streichen, denn die Alten schämen sich wenn ein Bekannter einem gegenüber sitzt dem er seine persönliche Situation darlegt (es wird immer getratscht).
Digitalisierung und Digitales Dorf	Spiegelau ist ein sterbender Ort, daran kann auch ein "digitales Dorf" nichts ändern!
Digitalisierung und Digitales Dorf	Um das Leben hier im gesunden und natürlichen Lebensraum zu erhalten, soll der Ausbau der Mobilfunktechnologie, insbesondere von 5G, beendet bzw. extrem eingeschränkt werden. Stattdessen sollte ein flächendeckender Breitbandausbau in die Haushalte umgesetzt werden. Die Digitalisierung (z.B. "Digitales Dorf", IoT, Autonomes Fahren, 5G im Nationalpark...) soll umgehend beendet bzw. extrem eingeschränkt werden. Außerdem sollte den Menschen vielmehr wieder eine gesunde und naturnahe Lebensweise ermöglicht werden, statt mit einer immer weiteren Technologisierung einer zunehmend gesundheits- und naturfernen Lebensweise und ihren Folgen gegensteuern zu wollen.
Digitalisierung und Digitales Dorf	Digitaler Ausbau
Digitalisierung und Digitales Dorf	Internet verbessern
Freizeitangebote	Schönes Schwimmbad, Rollschuhbahn, weitere Freizeitgestaltungen
Freizeitangebote	mehr Angebote für Jugendliche + Senioren
Freizeitangebote	offene Sportplätze für Kinder und Erwachsene (Sport)
Freizeitangebote	Aktionen/ Angebote/ Änderungen im alltäglichen Leben für JUNG und ALT!
Freizeitangebote	Kino, Theater
Freizeitangebote	Auf "Attraktionen" plakativer hinweisen, Schilder sind viel zu klein (Langlaufzentrum usw.!) - Rachel - Lusen - Naturbad - besondere Einrichtungen des Nationalparks
Freizeitangebote	Organisierte Fahrten zu Sehenswürdigkeiten in Tschechien!
Freizeitangebote	Mehr Sportvereine
Freizeitangebote	Freizeitangebote, Kino
Friedhof	Die Friedhofsgebühren sind enorm hoch. Grund: es steht ein großer Container bereit für Grüngut, in den die Leute alles kreuz und quer reinschmeißen, sei es Plastik-Abfall, Hausmüll, alte Blumen, Kränze, Erde. Dieses muss dann regelmäßig wieder aussortiert werden. Entweder entfernt den Container oder bringt ein Schild an mit Strafandrohung bei

	Müllentsorgung/Plastikmüll. In anderen Gemeinden funktioniert das auch
Friedhof	In unserem Waldfriedhof waren am Anfang nur Grün- Naturumrandungen der Gräber erlaubt. Jetzt macht jeder, was er will. Als Umrandungen sind Steine, Platten und Blech zu sehen.
Fußwege	Fußgängerüberwege, evtl. Ampel
Fußwege	Gehwege
Fußwege	Gehwege besser pflegen und im Winter räumen
Fußwege	Gehwege
Fußwege	Ich habe einige verbesserungswürdige Vorschläge im Fragebogen ausgeführt, dazu gehört noch, dass der Gemeindeweg zwischen Rathaus und Zivildienstschule so befestigt wird (z.B. Asphalt), dass dieser von den Anwohnern im Rosenium barrierefrei benutzt werden kann. Durch unsere Schneelage im Winter halte ich nichts vom Pflastern wegen Glätte und Asphalt kann im Winter auch ordentlich geräumt werden.
Fußwege	Bei der Sanierung des Kurparks, die angeblich geplant ist, sollten unbedingt wenigstens die Hauptwege asphaltiert werden! Sie sind im Winter leichter zu räumen und für uns Rentner leichter benutzbar! Derzeit kann man im Frühjahr monatelang den Kurpark wegen Glatteis nicht begehen!
Fußwege	Gehwege sanieren (fast alle)
Gastronomie	Ein Gasthaus oder ein Tagescafé wäre schön, damit das gesellschaftliche Leben wieder stattfinden kann. Speiselokal, Cocktail-bar, Biergarten, Weinlokal
Gastronomie	Erhalt der "Wirtshauskultur"
Gastronomie	Als Urlaubsort hat Spiegelau eine miserable Gastronomie (Fehlen von Cafés, Restaurants, traditionelle Gasthäuser, Nachtlokal usw.)
Gastronomie	Verbot von Gaststätten, die tierische Produkte servieren
Gesamtsituation	Diese Region des bayerischen Waldes hat ein sehr großes Potenzial hinsichtlich Freizeitwert, Natur als auch von Seiten der Menschen. Diesbezüglich spürt man allerdings die tiefe Verunsicherung, die die Vernichtung der Glaskunst und damit tausender von Arbeitsplätzen hinterlassen hat. Der Borkenkäfer tut ein Übriges... Es braucht ein Klima von Aufbruch, Ideen, Frische und ein Zeichen der Wertschätzung dessen, wofür der Bayerische Wald und seine Menschen einmal standen und stehen. Aktuell werden wir von Besucherströmen überannt. Es trifft die Region unvorbereitet. Wir brauchen in Spiegelau keine weiteren Norma's, Edeka's und Netto's und auch keine neuen Plattenbauhäuser für Banken und Apotheken, sondern ein „gscheites“ Gasthaus in dem alle vier Wochen musiziert wird und vielleicht sogar ein Restaurant, zu dem man gerne geht, wenn man mal was Besseres

	essen möchte, zu vielleicht der eine oder andere sogar aus Passau oder Deggendorf anreist, weil es einen guten Ruf hat. Ein weiteres gutes oder sogar sehr gutes Hotel neben dem Tannenhof wäre wunderbar. Eine Verschönerung des Ortsbildes (siehe Frauenau) wäre möglich, wenn man von Seiten der Behörden auf eine für die Region typische Bebauung achten würde.
Junge Familien / Kinder / Jugendliche	Mehr Anreiz für junge Familien schaffen
Junge Familien / Kinder / Jugendliche	Es müsste mehr Wohnraum für junge Familien geben. Mehr Förderung für's Eigenheim.
Junge Familien / Kinder / Jugendliche	Mehr Möglichkeiten für Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche.
Junge Familien / Kinder / Jugendliche	Es muss mehr für die Jugend gemacht werden. Jugendtreff – Jugendlöke
Junge Familien / Kinder / Jugendliche	Für junge Leute ist Spiegelau völlig uninteressant
Leben im Alter	Mehr für alte Menschen tun
Leerstand / Flächennutzung / Bebauung	Die Bahnhofstraße ist von Abzweigung Hauptstraße bis zum Bahnübergang abschreckend für Gäste und Anwohner. Hier muss die Attraktivität gesteigert werden. Viele Reisende kommen mit Waldbahn/ Bus in Spiegelau an und werden von zerfallenen Bauruinen/leerstehenden Gebäuden empfangen, Pseudo „Biergarten“ an der Tanksäule, Sägewerk- Bunker, ... → kleines Bistro/ Café vom Nationalpark mit Infomöglichkeit, Souvenirs, Wartebereich mit Sitzmöglichkeit, Fotoecke, ...
Leerstand / Flächennutzung / Bebauung	Überalterung vermeiden, z. B. durch Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze und Anbietung bezahlbarer Bauplätze.
Leerstand / Flächennutzung / Bebauung	Keine weiteren Projekte wie z.B. die geplanten Baumhäuser (Baumhaushotel), Fuchsenstein oder Hohe Tann. Bauplätze und Häuser sollen vorzugsweise an Einheimische verkauft werden
Leerstand / Flächennutzung / Bebauung	Leerstände aktiv beseitigen durch Werbemaßnahmen der Gemeinde
Leerstand / Flächennutzung / Bebauung	Grundschule sanieren
Leerstand / Flächennutzung / Bebauung	Neubau Kindergarten
Leerstand / Flächennutzung / Bebauung	Bauruinen sanieren/abreißen z.B. ehemaliges Möbelgeschäft bei der Kirche, ehemalige Glasfabrik etc.
Leerstand / Flächennutzung / Bebauung	Weg mit den Industrieruinen

Leerstand / Flächennutzung / Bebauung	Flächensparend
Naturschutz	Naturlandschaft erhalten
Naturschutz	Wiesenflächen ökologischer bewirtschaften
Naturschutz	Der Biodiversität verpflichtet
Politik	Die Gemeinde soll endlich aus dem Winterschlaf aufwachen. Fördergelder und somit mögliche Investitionen sollen geholt werden. Unser Herr Bürgermeister soll endlich aufhören, das Geld von seinen Bürgern zu nehmen. Firmen und somit entstehende Arbeitsplätze die Gemeinde Spiegelau schmackhaft zu machen.
Politik	Bürger Treff alle ¼ oder ½ Jahr nach dem Muster: „Jetzt red I“. Nicht nur zu bevorstehenden Wahlen, sondern als Dauereinrichtung. Hautnahe Konfrontation mit dem Bürgermeister oder Vertreter!
Politik	Es kann nicht sein, dass die Nationalparkverwaltung überall Einfluss nehmen möchte: Tourismus, Schulen, Gemeinden
Politik	Gemeinderat muss professioneller werden. Der Bürger kann so komplizierte Abläufe nicht verstehen und beschließen
Politik	Engere Zusammenarbeit mit Nationalpark (Gut: Specht-Fest)
Politik	Bürgernahe Gemeindepolitik
Politik	Die Parteien sollen miteinander für die Gemeinde im Gemeinderat arbeiten und nicht gegeneinander.
Politik	Mutlose und unqualifizierte Landkreispolitiker und Beamte (Klüngel, Fraktionszwang) z.B. jahrelanger Streit um 3 landkreiseigene Krankenhäuser mit Millionen € Verlusten. Als Auswirkung: Landkreis FRG ist von 70 bayerischen Landkreisen am hinteren Ende
Sonstiges	Eingang zur Kirche sollte funktionieren, nur durch Seiteneingang möglich.
Sonstiges	Ich bin sehr wütend, weil die Gemeinde Spiegelau einen 40 Meter hohen Mobilfunkmast nur 80 Meter von unserem Haus entfernt errichtet, ohne uns vorher informiert zu haben. Ein sehr schönes Stück Natur wird zerstört, wir sind gesundheitlichen Risiken ausgesetzt und der Wert des Hauses wird deutlich reduziert. Durch völlige Ignoranz von Bürgermeister Roth. Also ich möchte nicht in unmittelbarer Nähe eines Mobilfunkmastes leben!
Sonstiges	Rückkehr zur altbewährten Lebensform in Großfamilien bzw. Mehrgenerationenhäusern.
Sonstiges	Sicherheit in unserer Gemeinde
Sonstiges	Trinkwasserleitungen sanieren
Straßenbeleuchtung	Beleuchtung der Straßen auch bei Nacht

Straßenbeleuchtung	Straßenlaternen nicht um 01:00 Uhr abschalten
Straßensanierung /-erneuerung	Bis auf die Straßenbeschaffenheit in unserem Ort wünsche ich mir mehr Miteinander unter der Bevölkerung und Zusammenhalt.
Straßensanierung /-erneuerung	Straßensanierung!
Straßensanierung /-erneuerung	Straßen sind in schlechtem Zustand. Gemeinde- und Landkreisstraßen
Straßensanierung /-erneuerung	Straßen von Schlaglöchern beseitigen
Straßensanierung /-erneuerung	Erneuerung der Straßen
Straßensanierung /-erneuerung	Bessere Straßen
Straßensanierung /-erneuerung	Verbesserung der Straßen
Straßensanierung /-erneuerung	Der Verkehr hat in den letzten Jahren stark zugenommen, die Straßenverhältnisse sind teils katastrophal, z.B. Bhf. Spiegelau, viele Seitenstraßen Spiegelau/Oberkreuzberg. Straßen müssen ausgebessert werden (Löcher etc.)
Straßensanierung /-erneuerung	Verbesserung der Straßen, manche sind kaum befahrbar
Straßensanierung /-erneuerung	Das Straßennetz ist katastrophal - schon jahrelang! Hauptstraße und Nebenstraßen
Straßensanierung /-erneuerung	Bessere bzw. sanierte Straßen
Straßensanierung /-erneuerung	Straßen und Gehwege sanieren (fast alle)
Straßensanierung /-erneuerung	Schlechter Straßenzustand
Straßensanierung /-erneuerung	Straßenbau bzw. -Sanierung (barrierefrei)
Straßensanierung /-erneuerung	Straßen sind in schlechtem Zustand → Privat-Kfz leidet darunter (auch dies ist ein Umweltaspekt)
Tourismus	Nicht alles dem Tourismus opfern in unserer Region!
Tourismus	touristisch interessanter Ortskern
Tourismus	Ortszentrum beleben, z.B. Pavillon (z.Zt. leerstehend) als Tourist-Info nutzen
Tourismus	Aufbau von Bio-Tourismus (würde zu einer Nationalparkgemeinde passen)
Veranstaltungen	Mehr Veranstaltungen, ganz gleich wie Heimat oder Trachtenveranstaltungen, Konzert und Musik, Kabarett usw.
Veranstaltungen	Bürgerzentren auch in den Ortsteilen zur Nutzung gesellschaftlicher und kultureller Veranstaltungen (Gebäude mit Leerstand entsprechend nutzen)
Veranstaltungen	Mehr Angebote im Pfarramt: kulturelle & soziale Angebote

Veranstaltungen	Mehr Veranstaltungen
Veranstaltungen	Kulturveranstaltungen
Veranstaltungen	Die Gemeinde bemüht sich um ein gemeinsames Dorfleben und diverse Kulturveranstaltungen, aber oft fehlt es an den nötigen finanziellen Mitteln.
Veranstaltungen	Es muss in Klingenbrunn wieder möglich sein, Veranstaltungen wie z.B. einen Faschingsball durchführen zu können. Es fehlt hier ein passendes Gebäude!
Veranstaltungen	Mehr kulturelle Angebote (Konzerte, Autorenlesungen, Infoveranstaltungen)
Verkehrsregulierung	Tempoüberwachung Hauptstraße (gerade bei Tankstelle)
Verkehrsregulierung	Tempomessungen an den Ortseinfahrten z.B. in Klingenbrunn von Kirchdorf her (die reinste Rennstrecke) → Bußgeld!!!
Verkehrsregulierung	Wohnungsqualität leidet unter dem starken Durchgangsverkehr, extreme Raserei
Verschönerung und Pflege des Ortes	„Dorf-Verschönerung“
Verschönerung und Pflege des Ortes	„Biber-Verwüstung“ stoppen
Verschönerung und Pflege des Ortes	Park attraktiver machen (See entschlammen)
Verschönerung und Pflege des Ortes	Ortsmitte sollte gepflegter sein!
Verschönerung und Pflege des Ortes	Rast- und Ruheplätze Ortsmitte
Verschönerung und Pflege des Ortes	Abfalleimer
Verschönerung und Pflege des Ortes	Die Ortsgestaltung
Verschönerung und Pflege des Ortes	Sauberkeit des gesamten Ortsbildes (Unrat, Unkraut, keine Blumen usw.)
Verschönerung und Pflege des Ortes	Schaffung Ortskern
Verschönerung und Pflege des Ortes	Ortszentrum
Verschönerung und Pflege des Ortes	Das Engagement der Privatpersonen, soll heißen Pflege des Eigentums! Das Gesamtbild der Gemeinde wird durch Ruinen getrübt!

Verschönerung und Pflege des Ortes	Aufwertung des Kurparks durch Verbindung der 3 Teiche zu einem See mit Schlauchbootfahren und Schwimmen
Verschönerung und Pflege des Ortes	Baugebiet Hochwiesenring/Palmberg bietet ein furchtbares Ortsbild (architektonischer Wildwuchs, weil offenbar jeder Bauantrag genehmigt wird)
Versorgung	Wochenmarkt, Unverpackt Laden
Versorgung	Die Metzgerei in Klingenbrunn muss wieder geöffnet werden – der vor ca. 1 Jahr neu eröffnete „Dorfladen“ in Klingenbrunn kann eine NICHT ersetzen
Versorgung	Wochenmarkt, kleinere Geschäfte statt 3 Supermärkte
Versorgung	Außer Lebensmitteln muss fast ALLES online bestellt werden - nicht sehr nachhaltig
Versorgung	Fehlen von kleinen Qualitätsläden
Versorgung	Modegeschäft, Baumarkt
Versorgung	Mehr Dienst- und Versorgungsleister (Bäcker, Bank, Post) im Ortsteil Oberkreuzberg
Versorgung	Wochenmarkt (Gemüse, Obst von regionalen Leistern) in Spiegelau
Versorgung	Spiegelau ist sehr gut mit Läden, ... versorgt. Die Ortsteile Klingenbrunn und Oberkreuzberg gar nicht. (...) (Es sollten) auch verschiedene Einrichtungen (Dorfladen, Metzgerei ... wieder betrieben werden.
Versorgung	In Schweden (weiß leider nicht mehr wo) gibt es einen recht abgeschnittenen Ort in der Natur, der große Abwanderungs- und Strukturprobleme hatte. Die Gemeinde kam auf die Idee, sich als toller Ort für den letzten Lebensabschnitt anzubieten. Es wurden alle möglichen Dienstleistungen, Wohnungen, Heime, Ärzte, Therapeuten, auch Wohnen zu Hause bis zuletzt, sowie Möglichkeiten für Sozialkontakte, alles, was sich ein alter Mensch wünschen kann, geschaffen. Und dies führte dazu, dass der Ort wieder Bevölkerungszuwachs, v.a. auch junge Leute durch die Dienstleistungen, bekam, sie wohnen nun dort, haben Kinder usw. Da man sich wirklich um Qualität und Bedürfnisse gut kümmert, kommen von überall her alte Menschen hin und wollen dort ihren Lebensabend verbringen. Wäre das nicht auch eine Option für Spiegelau? Man sollte aber auch an die Rentner denken, die nur sehr wenig Geld haben. Das sind ja ohnehin die Meisten!
Versorgung	Energieautark
Winterdienst	Winterdienst – eine Katastrophe. Weder mit Rollator noch mit Gehhilfen – schwer begehbar, bis unmöglich. Gerade Apotheke und Supermärkte im Winter nicht sicher zu erreichen. Zu hohe Schneeanhäufungen und Eisglätte auf Gehwegen und auch Straßen, die überquert werden müssen. Mehr Zebrastreifen bzw. Fußgängerüberwege wären da vielleicht hilfreich. Oft kann man das eigene Grundstück nicht verlassen, weil der Schneepflug die Schneemassen aufs Privatgrundstück

	schiebt bzw. den Aus-/Eingang/-fahrt durch die Schneemassen zu-schiebt!
Winterdienst	Schneeräumen auf Gehwegen muss von Gemeinde übernommen werden
Winterdienst	Schneeräumung im Winter!! Katastrophaler Winterdienst! Stets Glatteis in Palmberger-, Waldschmidt-, Jahnstraße, sowie auf dem gesamten Bürgersteig der Hauptstraße entlang! Im Winter mit Gehhilfen oder Rollator nicht zu begehen!!!
Winterdienst	Im Winter müssten die Gehsteige wesentlich besser geräumt werden
Zufriedenheit	Spiegelau und der Bayerische Wald ist ein toller Ort zum Leben.
Zufriedenheit	So wie es zurzeit ist, so ist es gut!!
Zufriedenheit	Ich bin mit meiner Gemeinde zufrieden. Unser Bürgermeister setzt sich für ältere Personen gut ein. Wir haben auch ein schnelles Internet. Gemeindebus ist vorhanden. Rosenium ist vor Ort. Spiegelau ist ein „Digitales Dorf“!
Zufriedenheit	Seit Hr. Roth Bürgermeister von Spiegelau ist geht es mit der Gemeinde aufwärts. (siehe Digitales Dorf)
Zusammenhalt und Miteinander	Zusammenspiel der Vereine
Zusammenhalt und Miteinander	Bis auf die Straßenbeschaffenheit in unserem Ort wünsche ich mir mehr Miteinander unter der Bevölkerung und Zusammenhalt. „Die Erde dreht sich um die Sonne und nicht um jeden Einzelnen“
Zusammenhalt und Miteinander	Das Zusammengehörigkeitsgefühl, nicht jeder Ortsteil extra z.B. gemeinsamer Fußballverein
Zusammenhalt und Miteinander	Die 3 Teilgemeinden Spiegelau, Oberkreuzberg und Klingenbrunn haben sich untereinander noch nie verstanden und respektiert. Da schimpft jeder über den anderen.
Zusammenhalt und Miteinander	Mehr Zusammenhalten!
Zusammenhalt und Miteinander	Mehr Zusammenhalt
Zusammenhalt und Miteinander	Fair
Zusammenhalt und Miteinander	Gemeinschaft leben
Zusammenhalt und Miteinander	Die Ortsteile sollen wieder lebendig werden. Daran kann die Gemeinde wenig ändern, wenn der Einzelne nicht dabei ist und mitmacht!

Tabelle 358 Das möchte ich noch sagen. Spiegelau. Quelle: Eigene Darstellung.

10.1.5 Sankt Oswald Riedlhütte

Altersgruppen

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	bis 39 Jahre	20	18,7
	40 - 60 Jahre	51	47,7
	60 - 80 Jahre	30	28,0
	80+ Jahre	6	5,6
	Gesamt	107	100,0

Tabelle 359 Altersgruppen der Befragten St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Geschlecht der Befragten

		Häufigkeit	Prozent
Männlich		44	41,1
Weiblich		61	57,0
Ungültige Angabe		1	0,9
Keine Angabe		1	0,9
Gesamt		107	100,0

Tabelle 360 Geschlecht der Befragten St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Familienstand der Befragten

		Häufigkeit	Prozent
Verheiratet		75	70,1
Geschieden		8	7,5
Getrennt lebend		1	,9
Verwitwet		7	6,5
Ledig		13	12,1
Sonstiges		3	2,8
Gesamt		107	100,0

Tabelle 361 Familienstand der Befragten St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Haushaltszusammensetzung der Befragten

	Antworten	
	N	Prozent
Allein	8	4,9%
mit meinem/r Lebens-/Ehepartner/in	88	54,0%
mit meinem/n (Enkel-)Kind/ern	23	14,1%
mit meinen erwachsenen Kindern	23	14,1%
mit meinen (Schwieger-)Eltern	16	9,8%
mit sonstiger Person/sonstigen Personen	5	3,1%
Gesamt	163	100,0%

Tabelle 362 Familienstand der Befragten St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Berufstätigkeit der Befragten

	Häufigkeit	Prozent
Vollzeit	44	41,1
Teilzeit	23	21,5
Gar nicht/pensioniert	37	34,6
Keine Angabe	3	2,8
Gesamt	107	100,0

Tabelle 363 Berufstätigkeit der Befragten St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 16: Haben Sie noch andere Ideen, wie die Mobilität in ihrer Gemeinde verbessert werden könnte? Was vermissen Sie? Detaillierte Tabelle der Antworten für die Gemeinde St. Oswald-Riedlhütte.

Code	Segment
Barrierefreiheit	Verzicht von Kopfsteinpflaster, da hier ein Rollator zur Stolperfalle wird
Bürgerhilfe	Gegenseitige "Hilfe"!
Bürgerhilfe	Nachbarschaftshilfen anbieten
Bus: Haltestellen	Die Wege zu den Bushaltestellen sind zu weit. Kürzere und mehr Zustiegsmöglichkeiten am Standort (Riedlhütte). Mehr Ausstiegsmöglichkeiten und damit kürzere Fußwege am Zielort (z.B. Spiegelau)
Bus: Haltestellen	Eine Haltestelle steht im Bus-Fahrplan, aber niemand - weder Einwohner noch Gemeinde - weiß, wo diese ist! Es steht kein Haltestellen-Zeichen. Im Plan steht: St. Oswald Altschönauer Straße/Hoher Stein
Bus: Haltestellen	Sitzflächen an den Bushaltestellen

Bus: Haltestellen	Mehr Haltestellen für Busse etc.
Bus: Streckenausbau und Taktung	Eine bessere Busverbindung
Bus: Taktung	Kleiner Stadtbus bis nach St. Oswald, der tagsüber im 2-Stunden-Takt fährt
Car-Sharing	Car-Sharing auch für Elektroautos
Igelbus: Taktung	Igelbusverbindungen ganzjährig, nicht nur saisonbedingt
Mitfahrgelegenheiten	Mitfahrgelegenheiten
Rufbus	z.B. Rufbus (siehe Spiegelau)
Rufbus/-taxi	Öffentlicher Verkehr auf Abruf (per App)
Rufbus/-taxi	Ruftaxis zum ÖPNV-Preis abends; Man kann abends ohne Auto nirgendwo hingehen außerhalb Riedlhütte. Ich vermisse (Ruf-)Bus oder Ruftaxi von GRA oder Passau nach Riedlhütte, damit ich abends in Passau in ein Konzert oder Lesung oder Vortrag (an Uni) oder Vernissage gehen könnte. Ich habe Selbstversuch gemacht, 1 Jahr lang ohne Auto auszukommen. Abends eine Katastrophe!
Rufbus/-taxi	Manche Lage macht es unmöglich, im Alter zu Fuß zur Haltestelle zu kommen! Allein dafür bräuchte man leider ein Taxi, falls man nicht mehr Auto fahren kann (vielleicht abrufbares Seniorentaxi/keine Kosten)
Senioren	Seitens der Gemeinde Überlegungen anstellen, eine Lösung zu finden, wie alte Menschen ohne Mobilität "Rathausangelegenheiten" erledigen können → Rathaus ist in St. Oswald, 4 km weg von Riedlhütte!
Straßenerneuerung	Straßen sind in desolatem Zustand!
Taxi	Bessere Taxi-Rufbereitschaft → meine Oma hat 3 Mal versucht ein Taxi zu bekommen → 3x: „im Moment ist kein Taxi verfügbar, die sind gerade in Regensburg/ München unterwegs“
Waldbahn: Streckenausbau	Anbindung zur Waldbahn
Waldbahn: Streckenausbau	Waldbahn (Schmalspurbahn) deutlich ausbauen

Tabelle 364 Ideen Mobilitätsverbesserung St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 23: Was müsste es in ihrer Gemeinde geben, damit Klimaschutz vor Ort besser funktioniert? Detaillierte Tabelle der Antworten für die Gemeinde St. Oswald-Riedlhütte.

Code	Segment
Einkaufen\regionale Milch & Eier Station	Regionale Milch & Eier Station
Einkaufen\Unverpackt-Laden/plastikfrei einkaufen	plastikfreies Einkaufen aller Bürger
Einkaufen\Unverpackt-Laden/plastikfrei einkaufen	um plastikfrei einkaufen zu können.
Einkaufen\Unverpackt-Laden/plastikfrei einkaufen	Unverpackt-Lade
Einkaufen\Unverpackt-Laden/plastikfrei einkaufen	Unverpackt-Laden
Einkaufen\verbesserte Versorgung	Verbesserung der Versorgung innerorts, damit keine langen Wege mit dem PKW zurückgelegt werden müssen
Einkaufen\verbesserte Versorgung	Geschäfte
Einkaufen\Wochenmarkt	Wochenmarkt mit frischem Obst und Gemüse,
Energieversorgung\bessere Nutzung Wasserkraftwerk	Bessere Nutzung des Wasserkraftwerks zur Stromversorgung
Energieversorgung\PV-Anlagen	Solarpark

Energieversorgung\PV-Anlagen	Solaranlagen/mit Bürgerbeteiligung Solarpark
Energieversorgung\Windräder	Windräder
Energieversorgung\Windräder	Wind-Nutzung
Infoveranstaltungen	Information
Infoveranstaltungen	Infoveranstaltungen
Infoveranstaltungen	Infos in Schulen, Vereinen etc. → Themen: Fördermöglichkeiten für Klimainvestitionen in allen Bereichen. Die Leute müssen auch sensibilisiert werden, was es bedeutet so viel Plastik zu kaufen + nicht ordnungsgemäß zu entsorgen
Infoveranstaltungen	Mehr Informationen zu Klimaschutz
Infoveranstaltungen\Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung- kleine Schritte vor Or	Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung für kleine Schritte vor Ort
Infoveranstaltungen\des örtlichen Fernwärmerversorgers	. Informationsveranstaltung des örtlichen Fernwärmerversorgers
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Über Fördermöglichkeiten informieren (energieeffizientes Bauen/ Umbauen)
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Energieeffizient Umbauen
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Infoveranstaltungen zu energieeffizientem Bauen
Infoveranstaltungen\energieeffizientes Bauen/Umbauen	Infoveranstaltungen für Bauen bzw. Umbauen
Infoveranstaltungen\Fördermöglichkeiten	Themen: Fördermöglichkeiten für Klimainvestitionen in allen Bereichen. D
Infoveranstaltungen\Fördermöglichkeiten	Information über Landeszuschüsse für energieeffiziente Umbauten bzw. Zuschüsse für Erneuerung der Heizung
Infoveranstaltungen\Fördermöglichkeiten	Zuschüsse für Heizung, Fenster, Wärmedämmung, Photovoltaik-Anlagen
Infoveranstaltungen\Lehrgang Obstbaumschnitt	Lehrgang für Obstbaumschnitt
Müllentsorgung\Erreichbarkeit Wertstoffhof	- gut erreichbarer Wertstoffhof
Müllentsorgung\Erreichbarkeit Wertstoffhof	Gut erreichbarer Wertstoffhof
Müllentsorgung\Erreichbarkeit Wertstoffhof	Gut erreichbarer Wertstoffhof
Müllentsorgung\Erreichbarkeit Wertstoffhof	(Gut erreichbarer Wertstoffhof) Derzeit ja, mit dem Auto
Müllentsorgung\Grüngutcontainer	Container, in den man Rasenschnitt beseitigen könnte z.B. bei den Glascontainern
Müllentsorgung\Öffnungszeiten Wertstoffhof	Wertstoffhof mit normalen Öffnungszeiten (nicht 2x die Woche für wenige Stunden)
Müllentsorgung\Wertstoffhof (gibt es nicht)	Es gibt keinen Wertstoffhof in der Gemeinde
Müllentsorgung\Wertstoffhof (gibt es nicht)	dieser existiert zwar in der Nachbargemeinde (St. Oswald), aber nicht in Riedlhütte
Müllentsorgung\Wertstoffhof (gibt es nicht)	Wertstoffhof
Müllentsorgung\Wertstoffhof (gibt es nicht)	Wertstoffhof
Natur/Grün\Baumkartierung und -sanierung	Baumkartierung und -sanierung - nicht ständig Entfernung von Großbäumen ohne Ersatzpflanzung,
Natur/Grün\Bienenpaten	Bienenpaten,
Natur/Grün\Bienenwiesen (bienenfreundliche Pflanzen)	Blumen blühen lassen, bienenfreundliche Pflanzen pflanzen

Natur/Grün\Gründung Landschaftspflegeverband	Landschaftspflegeverband gründen
Natur/Grün\mehr Bäume + Holunderstauden pflanzen	Bäume + Holunderstauden pflanzen, Bäume auf Friedhof und in Kirchnähe pflanzen
Natur/Grün\Pflegeumstellung von Grünflächen	Pflegeumstellung von öffentlichen Grünflächen
Natur/Grün\Prämie Obstbaumpflanzungen	Prämie für Obstbaumpflanzungen
Natur/Grün\Pressanlage für Obst	später Abfüll- + Pressanlage für Obst
Natur/Grün\Verbot von Schottergärten	Verbot von "Schottergärten" mit Satzung
Sonstiges\Zuschüsse/Förderungen	und mögliche Förderungen
Sonstiges\Zuschüsse/Förderungen	- Förderungen für energieeffiziente Umbaumaßnahmen/Haus
Sonstiges\Zuschüsse/Förderungen	Zuschüsse für Heizung, Fenster, Wärmedämmung, Photovoltaik-Anlagen
Sonstiges\Zuschüsse/Förderungen\bei Verwendung von Stoffwindeln	Höhere Zuschüsse bei Verwendung von Stoffwindeln, etwa Gutscheine für eine kostenlose Stoffwindelberatung ausstellen
Sonstiges\Zuschüsse/Förderungen\Einbau von Regenwasserzisternen	Förderung von Einbau von Regenwasserzisternen
Verkehr\Car-Sharing	Car-Sharing-Angebot ggf. mit E-Autos
Verkehr\Fahrradwege	Fahrradwege!
Verkehr\mehr Parkplätze	- mehr Parkplätze (Urlauber müssen auf Wiesen oder Wald im Nationalpark ausweichen)
Verkehr\ÖPNV	ÖPNV
Verkehr\ÖPNV\häufigere Busverbindungen	Busse öfter fahren,
Verkehr\ÖPNV\häufigere Busverbindungen	Bessere Busverbindungen zu Stoßzeiten (z.B. morgens im "Schülerbus") auch Platz zu haben
Verkehr\ÖPNV\mehr Haltestellen	mehr Haltestellen,
Verkehr\Regulierung Verkehr Nationalpark	Regulierung Verkehr Nationalpark
Verkehr\Wanderregionen	Wanderregionen

Tabelle 365 Ideen Verbesserung Klimaschutz St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

Frage 29: Das möchte ich noch sagen: / So möchte ich in meiner Gemeinde in Zukunft leben: / Das muss sich in meiner Gemeinde dringend ändern: Detaillierte Tabelle der Antworten für die Gemeinde St. Oswald-Riedlhütte

Code	Segment
Arbeitsplätze	neue Arbeitsplätze schaffen (Gewerbegebiet)
Digitalisierung	funktionierendes Breitband?!
Digitalisierung	Mobilfunknetz verbessern, Funklöcher schließen, schnelles Internet
Energieversorgung	im Bereich der (...) Energieversorgung mehr eigenständige kommunale Einrichtungen schaffen, damit Gewinne erzielen und nachhaltig die Lebensqualität erhalten bzw. verbessern.
Freizeitangebote	Öffnung der Sportplätze für alle Bürger
Freizeitangebote	Kunst und Kultur (hier haben wir viel zu bieten) stärker in den Fokus stellen
Freizeitangebote	Es fehlt ein Raum für sportliche Aktivitäten (Gymnastik, Ballspiele etc.). Es fehlt ein größerer See zur Freizeitgestaltung (sehr kleiner Badensee ist zwar vorhanden, um den müssen sich jedoch die Bürger in Form einer Bürgerinitiative kümmern).

Freizeitangebote	mehr Freizeitmöglichkeiten
Gastronomie	Gastronomiebetriebe wieder geöffnet werden
Gastronomie	Wir brauchen: (...) Wirtshaus
Junge Familien	Familien bei Bauvorhaben unterstützen/ fördern, nicht dagegen arbeiten
Kinder und Jugendliche	Besonders Kindergarten, Schulen und Bildung unterstützen
Kinder und Jugendliche	Ein Leerstehendes Haus für einen Jugendtreff verwenden, in dem sich die Jugendlichen/Jungen Erwachsenen treffen und zusammensitzen können.
Kinder und Jugendliche	Mehr Freizeitangebote für Jugendliche, z.B. organisierte Fahrten zum See oder Freibad. - Wanderungen in den Nationalpark (vor allem an (schulischen) Wandertagen organisieren.
Kinder und Jugendliche	Es soll nicht jeder Ortsteil ein neues Feuerwehrhaus und Feuerwehrauto bekommen. Es gibt so viele junge Leute, für die nichts da ist. Gar nichts! Und das bekommt der Sportverein zu spüren. Die müssen immer wegen der Feuerwehr auf alles verzichten.
Kinder und Jugendliche	Mehr Angebote für Senioren und Jugend
Kinder und Jugendliche	mehr Freizeitmöglichkeiten, v.a. auch für Kinder und Jugendliche
Kritik an Streit zw. St. Oswald und Riedlhütte	besserer Zusammenhalt der Gemeinderäte aus St. Oswald und Riedlhütte
Kritik an Streit zw. St. Oswald und Riedlhütte	Gemeindepolitik zum Nutzen aller! Kein Ortsteildenken!
Kritik an Streit zw. St. Oswald und Riedlhütte	Der Streit zwischen St. Oswald und Riedlhütte sollte endlich beigelegt werden. Ich wünsche mir einen Bürgermeister bzw. Gemeinderäte mit Weitblick. Die Wähler aus dem Ortsteil St. Oswald werden nicht gehört.
Kritik an Streit zw. St. Oswald und Riedlhütte	In unserer Gemeinde existiert Kirchturmdenken, weil die Ortsteile St. Oswald und Riedlhütte sich als Konkurrenten verstehen. Das ist zwingend zu überwinden, da sonst konstruktives Arbeiten am Fortkommen der Gemeinde nicht möglich ist. Ein bisschen mehr der Gemeinschaftsgedanke fehlt so wie z.B. in Schönberg oder Freyung, wo man sich einig ist, dass den Sachfragen in der Gemeinde nachgegangen werden muss über die Parteigruppeninteressen hinaus!
Kritik an Streit zw. St. Oswald und Riedlhütte	Die ständigen Besserwisserereigenschaften zwischen den Gemeindeteilen Riedlhütte und St. Oswald!
Kritik an Streit zw. St. Oswald und Riedlhütte	Ich möchte, dass Riedlhütte und St. Oswald sich als "gleichwertig" ansehen, so dass es in Zukunft nicht mehr vorkommt, dass Riedlhütter sagen "Ein Riedlhütter kann keinen Oswalder zum Bürgermeister wählen, auch wenn er qualifiziert sein sollte." è Ende mit dem Lokalpatriotismus. Wir sind eine Gemeinde.
Leben im Alter	Die Gemeinde benötigt eine Fachstelle für pflegende Angehörige bzw. eine Pflegeberatungsstelle, die neutral ist und unabhängig. Die nächste Fachstelle für Demenz und Pflege ist in Landshut und Nürnberg. Eine unabhängige Fachstelle gehört für mich vor Ort, am besten gemeindeansässig oder in den Landkreis Freyung/Grafenau. Für den älteren Menschen ist es unmöglich, bis nach Landshut zu kommen geschweige denn, wenn auch noch pflegebedürftig!
Leben im Alter	Anreize für Investoren (oder Gemeinde selbst) schaffen zum Bau von Mehrfamilienhaus barrierefrei/seniorengerecht
Leben im Alter	Treffen der Senioren untereinander, um dem täglichen Einerlei etwas Abwechslung zu geben
Leben im Alter	Lebe in meinem persönlichen Umfeld sehr gern. Da ich sehr alt bin, würde ich mich freuen, wenn ich von der Gemeinde gelegentliche persönliche Zuwendung bekäme.
Leben im Alter	Mehr Angebote für Senioren

Leben im Alter	im Bereich der Seniorenbetreuung und Energieversorgung mehr eigenständige kommunale Einrichtungen schaffen, damit Gewinne erzielen und nachhaltig die Lebensqualität erhalten bzw. verbessern.
Leben im Alter	Altenheim oder Pflegeheim
Leben im Alter	Vor allem für Senioren gestaltet sich das Leben in unserer Gemeinde derzeit schwierig; so gibt es z.B. keine Bank/Sparkasse mehr. Auf das Auto auch im hohen Alter zu verzichten, scheint mir momentan unmöglich!
Leerstand/Flächennutzung/Bebauung	Dass der Leerstand vieler Gebäude beseitigt wird
Leerstand/Flächennutzung/Bebauung	Bauwesen → Bebauungsplan den heutigen Gegebenheiten anpassen;
Leerstand/Flächennutzung/Bebauung	Derzeit (seit mittlerweile 2 Jahren) gibt es in der Gemeinde keine freien Bauplätze mehr → die Gemeinde kann nicht wachsen → Bauvoranfragen werden seitens des Landratsamtes bzw. der Regierung Niederbayern abgelehnt mit der Begründung: Erst müssen vorhandene Entwicklungspotenziale genutzt werden. Dies ist allerdings nicht möglich, da keiner mehr Grund veräußern möchte. Dies stellt mich mit meiner Schwerbehinderung vor große Herausforderungen, da es für mich zu kostspielig wäre, das bestehende Haus behindertengerecht umzubauen. Grundstücke für einen Neubau gibt es aber nicht!
Naturschutz	Mehr Wertschätzung für Natur
Naturschutz	mehr Biobauern, Produkte vom Hof contra Massentierhaltung, Tiere wieder nach draußen auf die Weiden
Politik	Wir haben einen neuen Bürgermeister Gott sei Dank
Politik	Gelder gerechter aufteilen
Politik	Sinnvolle Entscheidungen sollten getroffen werden, entgegen folgendem Beispiel: Es wurden die Straßenlaternen gegen umweltfreundlichere LED-Laternen ausgetauscht. Dass diese jedoch einen ungefähren Strahlwinkel von ca. 4 Meter haben und dies auch nur direkt unter der Laterne wird außer Acht gelassen. Eine willkommene Einladung für kleinere Unfälle und Einbrecher.
Politik	Förderungen der ländlichen Dorfstrukturen sollten dringend vorwärts gebracht werden.
Politik	keine sinnlosen Ausgaben z.B. für mehr Parkplätze, die nicht notwendig sind
Politik	Regelmäßige Treffen einer kritischen "Task-Force" als Ideenschmiede
Politik	Strategieentwicklung für die Gemeinden (Was haben/können wir? Wo sind unsere USPs? Wo stehen wir in 10 Jahren?)
Politik	Die Gemeindeteile St. Oswald und Riedlhütte werden nie zusammenwachsen. Mein Vorschlag: die Gemeinde teilen, den Osten zu Neuschönau und den Westen zu Spiegelau. Was ist aus der einst stolzen und größten Gemeinde im Alt-Landkreis geworden! Neuschönau 1/3 kleiner als St. Oswald, hat einen Arzt, gute Lokale, 2 Banken, ein Lebensmittelgeschäft, einen Bäcker, einen Metzger und vieles mehr. St. Oswald und Riedlhütte nichts davon, jedoch ein Feuerwehrhaus, größer als das der Kreisstadt!
Sonstiges	gesicherter Standort der MS Riedlhütte
Sonstiges	Von Nationalpark-Straße aus bessere Hinweise auf den Ort Riedlhütte
Sonstiges	Abwassergebühren nach Niederschlagswasser und Schmutzwasser differenzieren (sehr wichtig!)

Sonstiges	In unsere Siedlung führt eine Straße vom Wald, hier fahren Holzabfuhrfahrzeuge (20-40t). Die Straße besteht zum größten Teil aus Sand. Die Fahrzeuge hinterlassen eine so große Staubwolke (Feinstaub, der gesundheitsschädlich ist), der sich beim Kaffeetrinken im Garten sogar auf den Tellern und auf den Speisen ablegt. Dieser fatale Zustand gehörte dringend abgestellt, denn hier geht es um unsere Gesundheit und die gibt's nur einmal. Ansonsten kann man in Frauenau wunderbar leben.
Straßenerneuerung / -sanierung	Straßensanierungen
Straßenerneuerung / -sanierung	Sanierung der Straßen
Straßenerneuerung / -sanierung	Erneuerung der Straßen
Straßenerneuerung / -sanierung	Straßen und Bürgersteige erneuern
Tourismus	Tourismus fördern (Bau eines Campingplatzes!)
Tourismus	bessere Öffnungszeiten der Tourist-Info. Diese ist Sa/So geschlossen - genau an den Anreisetagen. Dafür könnte Mo & Di geschlossen sein.
Tourismus	Auch sollte man es im Blickwinkel behalten bzgl. des zunehmenden Tourismus die Errichtung genossenschaftlicher Gasthäuser, von denen auch wieder das öffentliche Gemeinde-/Dorfleben profitieren kann...
Veranstaltungen	Schaffung von attraktiven Einkaufs-/ Versorgungseinrichtungen/ Veranstaltungen
Veranstaltungen	wieder mehr kulturelle Veranstaltungen
Veranstaltungen	Kulturveranstaltungen
Veranstaltungen	Volksfest in Riedlhütte
Verschönerung und Pflege des Ortes	Verschönerung Ortskern
Verschönerung und Pflege des Ortes	Der ehemalige Festplatz, der mehr oder weniger in der Ortsmitte liegt, ist optisch eine Schande
Verschönerung und Pflege des Ortes	Der Badeweiher wird nicht gepflegt bzw. richtig saniert. Nach kurzer Zeit ist er mit Wasserpflanzen bewachsen, die ein Schwimmen unmöglich machen. Der Bereich um den Weiher sollte so gepflegt sein, dass er als Liegefläche auch benutzt werden kann.
Verschönerung und Pflege des Ortes	Vor vielen Jahren wurde aufwendig in Riedlhütte ein Badeweiher an einen wunderschönen Platz gebaut. Aufgrund der "Gemeinen Wasserpest" ist dieser leider überhaupt nicht mehr nutzbar, er wildert vor sich hin. Hier sollte unbedingt eine Lösung gefunden werden, die Wasserpest zu bekämpfen und den wunderschönen Weiher wieder voll funktionsfähig zu machen. Dies wäre eine enorme Bereicherung für Riedlhütte und eine Attraktion für die ganze Region, welche bestimmt sehr gut angenommen würde.
Verschönerung und Pflege des Ortes	Verschönerung des Ortes (Blumen etc.)
Verschönerung und Pflege des Ortes	Ich möchte, dass Blumen blühen dürfen.
Versorgung	Einkaufsmöglichkeiten schaffen
Versorgung	Schaffung von attraktiven Einkaufs-/ Versorgungseinrichtungen/
Versorgung	Allgemeinversorgung (Bäcker, Metzger, etc.) vor Ort, Geldautomat
Versorgung	Es wäre ein nahegelegenes Lebensmittelgeschäft von Vorteil
Versorgung	Mehr Einkaufsmöglichkeiten, und zwar aller Art!!
Versorgung	Lebensmittelgeschäft
Versorgung	Wir brauchen: Bäckerei, Metzgerei
Versorgung	Geplanter Dorfladen wird eine Fehlplanung. Es soll so sein, dass es keine Einkaufswagen geben soll - wie soll dann ein Rollstuhlfahrer rein können, wenn nicht mal ein Einkaufswagen durch die Gänge geschoben werden kann? Ein barrierefreier Zugang wäre vorhanden.

Versorgung	örtliche Lebensmittelgeschäft mit nachhaltigen Produkten
Versorgung	Supermarkt, Apotheke
Versorgung	Supermarkt im Ortsteil Riedlhütte
Versorgung	Wir benötigen mehr Einkaufsmöglichkeiten, bzw. eine bessere Erreichbarkeit der Nachbarorte und -städte, in denen Einkaufsmöglichkeiten bestehen
Wanderwege	Bessere Beschilderung der Wanderwege (Vorbild – Österreich)
Zusammenhalt und Miteinander	Reaktivierung des „Tages der Retter und Helfer“

Tabelle 366 Das möchte ich noch sagen. St. Oswald-Riedlhütte. Quelle: Eigene Darstellung.

10.2 Blankfragebogen Befragung Bürgerinnen und Bürger

GEOGRAPHIE

Regionale Geographie
Prof. Dr. Werner Gamerith



ANSCHREIBEN: BEFRAGUNG INNENENTWICKLUNG IN DEN ILE NATIONALPARKGEMEINDEN – WOHNEN, VERSORGUNG, MOBILITÄT –

Sehr geehrte(r) Bürgerinnen und Bürger,

wie sieht die Zukunft in Ihrer Gemeinde aus? Was gefällt Ihnen an Ihrer Gemeinde? Wo sehen Sie Verbesserungsbedarf? Was wünschen Sie sich für Ihre Gemeinde?

Die ILE Nationalparkgemeinden arbeiten derzeit Hand in Hand mit der Universität Passau an einem vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern fachlich und finanziell geförderten Projekt zur Innenentwicklung. Dafür möchten wir gerne von Ihnen wissen, was Sie über Wohnen, gesellschaftliches Zusammenleben, Versorgung und Mobilität in Ihrer Gemeinde denken. Mit Ihrer Hilfe möchten wir herausfinden, wie Ihre zukünftige Lebensqualität in Ihrer Gemeinde verbessert werden kann. Die Teilnahme an dieser Befragung ist selbstverständlich freiwillig.

Wer soll den Fragebogen ausfüllen?

Die Person in Ihrem Haushalt, die volljährig ist und zuletzt Geburtstag hatte. Wenn diese Person nicht verfügbar ist, dann die Person in Ihrem Haushalt, die volljährig ist und als vorletztes Geburtstag hatte. Diese Vorgehensweise ermöglicht es uns, zufällige, repräsentative und wissenschaftlich korrekte Stichproben zu erhalten.

Rücksendung

Bitte senden Sie uns den ausgefüllten Fragebogen spätestens bis zum **13.07.2020** postalisch an die unten angegebene Adresse der Universität Passau zurück. Oder schicken Sie ein Foto oder einen Scan des ausgefüllten Fragebogens an janine.maier@uni-passau.de

Universität Passau
Professur für Regionale Geographie
z.Hd. Frau Dr. Janine Maier (NK 503)
Innstraße 40
94032 Passau

Erklärung zum Datenschutz

Ihr Haushalt wurde für die Befragung zufällig aus der Bevölkerung der ILE Gemeinden ausgewählt. Die Erfassung Ihrer Angaben sowie die Auswertung dienen ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken und erfolgen anonymisiert. Rückschlüsse auf Ihre Person sind nicht möglich. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Universität Passau arbeitet nach den geltenden Bestimmungen des Bayrischen Datenschutzgesetzes.

Sollten Sie Rückfragen haben oder an den Ergebnissen der Befragung interessiert sein, kontaktieren Sie uns gerne per E-Mail (janine.maier@uni-passau.de) oder telefonisch (0851/509-2727).

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Mitarbeit!

Ihr Projektteam der Universität Passau

Seite 1 von 1

FRAGEBOGEN INNENENTWICKLUNG IN DEN ILE NATIONALPARKGEMEINDEN – WOHNEN, VERSORGUNG, MOBILITÄT –

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

in folgendem Fragebogen werden Daten zur Wohn- und Versorgungssituation sowie zur Mobilität, zum gesellschaftlichen Zusammenleben, zum öffentlichen Raum und zum Klimaschutz in den ILE Nationalparkgemeinden erhoben. Mit den Ergebnissen dieser Befragung und unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten und der Bedürfnisse der Bevölkerung kann Ihre Gemeinde zukunftsfähig und altersgerecht gestaltet werden.

Markieren Sie Ihre Antwort(en) bitte in der folgenden Weise: ☑

Nur wenn Sie eine Antwort korrigieren möchten, füllen Sie bitte das falsch markierte Kästchen aus, ungefähr so: ■ und kreuzen das andere an: ☑

Ihr Wohnort

1. a) Bitte nennen Sie die Gemeinde und den Ortsteil, in denen Sie derzeit wohnen, und geben Sie bitte an, wie lange Sie bereits dort wohnen:

Gemeinde: _____ Ortsteil: _____

Jahre am Wohnort: _____

- b) Ich wohne derzeit in einem/-r...

- | | |
|--------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> Miethaus | <input type="checkbox"/> Eigentumshaus |
| <input type="checkbox"/> Mietwohnung | <input type="checkbox"/> Eigentumswohnung |

Gesellschaftliches Zusammenleben in der Gemeinde

2. Wie zufrieden sind Sie mit dem derzeitigen gesellschaftlichen Zusammenleben in Ihrer Gemeinde?

- sehr zufrieden
- zufrieden
- weder zufrieden noch unzufrieden
- unzufrieden
- sehr unzufrieden



3. a) In welchen örtlichen Vereinen sind Sie Mitglied? (z.B. Sport-, Kultur-, Hobbyvereine...)
(Bitte eintragen)

- b) Wie gestaltet sich hier Ihre Mitgliedschaft?

- aktiv im Vereinsvorstand
 aktiv als Mitglied
 Mitglied, aber nicht aktiv dabei

4. Was fehlt Ihnen für ein besseres gesellschaftliches Zusammenleben in Ihrer Gemeinde?
(Mehrfachantworten möglich)

- verbesserte Erreichbarkeit zu bestimmten Einrichtungen (z.B. in Form von verbessertem ÖPNV*)
 mehr Barrierefreiheit** an bestimmten Einrichtungen
 Mehrgenerationenhaus***
 Seniorentreff Jugendtreff
 Kulturveranstaltungen Sportveranstaltungen
 Sonstiges: (Bitte eintragen) _____

* ÖPNV steht für Öffentlicher Personennahverkehr (z.B. öffentliche Busse).

** „Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustischen und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich nutzbar sind.“ (BGG, §4) Mit Barrierefreiheit ist zum Beispiel gemeint: rollstuhlgerechter und schwellenfreier Zugang zu Haus, zu Räumen und Sanitäranlagen (keine Treppenstufen, breite Türen usw.).

*** Ein Mehrgenerationenhaus ist ein öffentliches Gebäude, in dem sich Angehörige verschiedener Generationen begegnen, austauschen und sich gegenseitig unterstützen.

Wohnen

5. Meine jetzige Wohnung / mein jetziges Haus (inklusive Zugang) ist...

- barrierefrei teils barrierefrei nicht barrierefrei

6. Beabsichtigen Sie, Ihr/e jetzige/s Wohnung / Haus in Zukunft altersgerechter (barrierefreier) umzubauen?

- Ja, wenn es aufgrund körperlicher Einschränkungen notwendig wird.
 Ja, schon bevor körperliche Einschränkungen eintreten.
 Nein, weil es sich um ein(e) Mietwohnung/-haus handelt und ich diese(s) nicht umbauen darf.
 Nein, weil ich umziehen möchte.
 Nein, weil meine Wohnung / Haus schon barrierefrei ist.
 Nein, aus anderen Gründen nicht.

Aus welchen Gründen nicht? (Bitte eintragen)

7. a) Angenommen, Sie sind im Alter noch rüstig und möchten nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie?
(Mehrfachantworten möglich)

- Betreute Wohngemeinschaft (= Senioren-WG)
- Pflege-WG
- Betreute Wohnanlage
- Pflegeheim
- Sonstiges: (Bitte eintragen) _____

b) In welcher Gemeinde bzw. in welchem Ortsteil wünschen Sie sich diese Einrichtung(en)?
(Bitte eintragen)

8. a) Angenommen, Sie sind im Alter pflegebedürftig und können nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben, was wäre(n) dann die beste(n) Lösung(en) für Sie?
(Mehrfachantworten möglich)

- Betreute Wohngemeinschaft (= Senioren-WG)
- Pflege-WG
- Betreute Wohnanlage
- Pflegeheim
- Sonstiges: (Bitte eintragen) _____

b) In welcher Gemeinde bzw. in welchem Ortsteil wünschen Sie sich diese Einrichtung(en)?
(Bitte eintragen)

9. Angenommen, Sie müssten doch oder wollten in eine Betreute Wohnanlage umziehen. Wie wichtig sind für Sie persönlich die folgenden Aspekte?
(Bitte bewerten Sie die einzelnen Aspekte von „unwichtig“ bis „sehr wichtig“.)

	unwichtig		sehr wichtig	
8.1 Wohnen im Eigentum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.2 Wohnen zur Miete	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.3 Fußläufige Erreichbarkeit von Geschäften, Freizeitangeboten, Arzt etc.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.4 Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.5 Möglichkeit, in Gemeinschaft zu leben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.6 Familiäre Atmosphäre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.7 Zubuchbare Pflege- und Unterstützungsleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.8 Anbindung an eine Pflegestation, in die bei Bedarf gewechselt werden kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Versorgung

10. Welche Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen vermissen Sie derzeit in Ihrer Gemeinde beziehungsweise wovon sollte es eine weitere Einrichtung geben?
(Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Bank | <input type="checkbox"/> Postamt |
| <input type="checkbox"/> Gastronomie (z.B. Wirtshaus, Café, Kneipe) | <input type="checkbox"/> Supermarkt |
| <input type="checkbox"/> Kita/Kindergarten/Schule | <input type="checkbox"/> Metzgerei |
| <input type="checkbox"/> Apotheke | <input type="checkbox"/> Bäckerei |
| <input type="checkbox"/> Arzt | <input type="checkbox"/> Unverpackt-Laden * |

Welcher Arzt? (z.B. Zahnarzt, Hausarzt) (Bitte eintragen)

- Sonstiges: (Bitte eintragen)

* In einem Unverpackt-Laden werden Waren lose ohne Verpackungen angeboten, um Müll zu vermeiden. Die Kundinnen und Kunden bringen eigene Verpackungen mit (z.B. Tupperdosen) oder leihen sich mehrmals verwendbare Verpackungen vom Laden aus, um die Waren abzufüllen.

11. Was können Ihrer Meinung nach die Betreiber von Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen tun, um Erledigungen, Einkäufe und den Konsum zu erleichtern?
(Mehrfachantworten möglich)

- Barrierefreiheit in den Einrichtungen
 andere Öffnungszeiten für Berufstätige
 Lieferservice von Lebensmittelhändlern
 Sonstiges: (Bitte eintragen)

Mobilität

12. Welche Verkehrsmittel nutzen Sie derzeit, um Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen zu erreichen? (Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> eigenes Auto | <input type="checkbox"/> zu Fuß |
| <input type="checkbox"/> öffentlicher Bus | <input type="checkbox"/> Fahrrad |
| <input type="checkbox"/> Taxi | <input type="checkbox"/> Mitfahrgelegenheit bei Familie, Freunden oder Bekannten |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges: (Bitte eintragen) | |

13. a) Wünschen Sie sich einen besseren Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes (z.B. Busverbindungen) zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen?

- Nein.
- Ja, innerhalb meiner Gemeinde / meines Ortsteils.
- Ja, in Nachbarorte.

In welche Nachbarorte? *(Bitte eintragen)* _____

- Ja. Die Buslinie(n) gibt es zwar bereits, aber die Busse sollten häufiger am Tag fahren.

b) Auf welcher Linie/Strecke benötigen Sie einen Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes (z.B. Busverbindungen) zu Versorgungs- und/oder Dienstleistungseinrichtungen?
(Bitte eintragen)

14. Können Sie selbst von Ihrem derzeitigen Wohnort aus im Alter Ihre alltäglichen nicht beruflichen Wege (für Erledigungen und Freizeit) auch ohne ein eigenes Auto tätigen?

- Ja, weil Einrichtungen zu Fuß und/oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind.
- Ja, weil mich Nachbarn / Freunde / Angehörige mitnehmen (würden).
- Nein, dies ist/wäre nur sehr eingeschränkt möglich.
- Sonstiges: *(Bitte eintragen)*

15. Welche Angebote würde Sie sich wünschen, wenn Ihre Mobilität im Alter eingeschränkt wäre? *(Mehrfachantworten möglich)*

- „Seniorentaxi“: rund um die Uhr abrufbereit (z.B. zum Supermarkt, Apotheke, Freizeitaktivitäten)
- „Gemeindeservice“: zu festgelegten Zeiten gemeinsam zu z.B. Supermarkt, Apotheke, Freizeitaktivitäten fahren
- „Wartebank“: Bank zu beiden Seiten der Straße, Autofahrer sollten Senioren mitnehmen
- Lieferdienste nach Hause (z.B. durch Supermarkt oder ehrenamtliche Helfer)
- „Rollender Supermarkt“: Kleiner LKW mit allen wichtigen Lebensmitteln, der direkt zu den Senioren fährt
- Wochenmarkt in meiner Gemeinde/meinem Ortsteil
- Sonstiges: *(Bitte eintragen)*

16. Haben Sie noch andere Ideen, wie die Mobilität in Ihrer Gemeinde verbessert werden könnte? Was vermissen Sie? *(Bitte eintragen)*

Öffentlicher Raum

17. Wie schätzen Sie die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum Ihrer Gemeinde ein?
(z.B. Ortszentrum, Rathaus, Geschäfte)

- sehr gut
- gut
- teils, teils
- schlecht
- sehr schlecht

18. Wo könnte die Barrierefreiheit in Ihrer Gemeinde noch verbessert werden?
Gibt es z.B. Hindernisse oder Stolperfallen, die Ihrer Meinung nach beseitigt werden sollten?
(Mehrfachantworten möglich)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Rathaus | <input type="checkbox"/> Kirche |
| <input type="checkbox"/> Ortszentrum | <input type="checkbox"/> Friedhof |
| <input type="checkbox"/> Gehsteig | <input type="checkbox"/> Beschilderung (z.B. ausreichend große Schrift) |
| <input type="checkbox"/> Geschäfte, welche? (Bitte eintragen) | |

Sonstiges: (Bitte eintragen)

19. Wie können Ihrer Meinung nach öffentliche Plätze und Einrichtungen in Ihrer Gemeinde (wie zum Beispiel die in Frage 17 genannten) attraktiver werden? (Mehrfachantworten möglich)

- mehr Grün / mehr pflanzliche Gestaltung, wo? (Bitte eintragen)

mehr Sitzflächen (Sitzbänke etc.), wo? (Bitte eintragen)

mehr Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, wo? (Bitte eintragen)

Sonstiges: (Bitte eintragen)

20. a) Gibt es in Ihrer Gemeinde leerstehende Flächen oder Gebäude, die Ihrer Meinung nach für die Allgemeinheit/die Bevölkerung bebaut oder umgebaut werden sollten?
(z.B. zu einem Gemeindehaus, einer Betreute Wohnanlage, einem Supermarkt...)

- Ja Nein

b) Wenn ja, wo sind diese Flächen/Gebäude in Ihrer Gemeinde?
(Bitte Adresse oder Beschreibung der Lage angeben)

c) Wenn ja, haben Sie Ideen, wofür diese Flächen/Gebäude bebaut/umbaut werden könnten? (Bitte eintragen)

Klimaschutz

21. Was tun Sie aktuell bzw. was planen Sie, um einen Beitrag für Ihre Gemeinde im Hinblick auf Klimaschutz zu leisten? (Mehrfachantworten möglich)

- Recyclen Mülltrennung
 plastikfrei bzw. plastikreduziert einkaufen ÖPNV nutzen

Energieeffiziente Gebäudesanierung:

- Einbau einer energieeffizienten Heizung Anbringung neuer Fassadendämmungen
 Einbau neuer Fenster mit Wärmedämmung Anbringung eines Photovoltaik-Systems (=Solarzellen)
 Sonstiges (Bitte eintragen)

22. Trifft die folgende Aussage auf Sie zu? „Ein Wertstoffhof ist gut von meinem Wohnort aus erreichbar.“

- Trifft voll zu Trifft teilweise zu Teils, teils Trifft eher nicht zu Trifft gar nicht zu

23. Was müsste es in Ihrer Gemeinde geben, damit Klimaschutz vor Ort besser funktioniert?
(z.B. gut erreichbarer Wertstoffhof, Informationsveranstaltungen zu energieeffizientem Bauen und Umbauen) (Bitte eintragen)

Allgemeine Angaben

24. Bitte geben Sie Ihr Alter an: (Bitte eintragen) _____ Jahre

25. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an:

- männlich weiblich divers

26. Bitte geben Sie Ihren Familienstand an:

- verheiratet verwitwet
 geschieden ledig
 getrennt lebend Sonstiges: (Bitte eintragen)

27. Bitte geben Sie an, wie Ihr Haushalt zusammengesetzt ist: Ich lebe derzeit...
(Mehrfachantworten möglich)

- allein mit meinen erwachsenen Kindern
 mit meinem/r Lebens-/Ehepartner/in mit meinen (Schwieger-)Eltern
 mit meinem/n (Enkel-) Kind/ern mit sonstiger Person / sonstigen Personen

28. In welchem Umfang sind Sie berufstätig?

- Vollzeit Teilzeit gar nicht/pensioniert

29. Das möchte ich noch sagen: / So möchte ich in meiner Gemeinde in Zukunft leben: /
Das muss sich in meiner Gemeinde dringend ändern: (Bitte eintragen)

Freiwillige Teilnahme an Nachbefragung

Haben Sie Interesse daran, mit unserem Team über weitere Bereiche zu Wohnen, Versorgung und Mobilität in Ihrer Gemeinde zu sprechen? Hinterlassen Sie hier Ihre Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse und wir nehmen mit Ihnen Kontakt auf. Mit Ihrer Teilnahme unterstützen Sie uns dabei, noch detailliertere Handlungsmaßnahmen zur Verbesserung der Innenentwicklung in Ihrer Gemeinde herauszufinden. Gerne können Sie hierfür anonym bleiben und Sie müssen Ihren Namen nicht nennen. Selbstverständlich behandeln wir Ihre Daten streng vertraulich und nach den Bestimmungen des Bayrischen Datenschutzgesetzes.

Ja, ich habe Interesse an einer Nachbefragung. Name (freiwillig): _____
Telefonnummer (mit Vorwahl): _____ E-Mail-Adresse: _____

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

GEOGRAPHIE

Regionale Geographie
Prof. Dr. Werner Gamerith

Befragung: Baulücken und Leerstände in den ILE Nationalparkgemeinden



Ansprechpartnerin:
Dr. Janine Maier
E-Mail: Janine.Maier@uni-passau.de
Tel: 0851-5092727

Passau, im März 2020

Sehr geehrte Eigentümerinnen, sehr geehrter Eigentümer,

wie sieht die Zukunft ihrer Gemeinde aus? Wie lassen sich Leerstände und Baulücken sinnvoll nutzen? Welche Unterstützung würden Sie sich diesbezüglich von Ihrer Gemeinde wünschen?

Im Rahmen des durch das Amt für ländliche Entwicklung in Niederbayern geförderten Projektes soll, unter Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, die Innentwicklung in den ILE Nationalparkgemeinden gefördert werden. Neben Erhebungen zur Wohn- und Nahversorgungssituation in den Zeiten des demographischen Wandels liegt ein weiterer Fokus auf der Erhebung von Leerständen und Baulücken. Auf dieser Basis können die örtlichen Kommunen Lösungen zur Entwicklung von Siedlungsflächen und zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualität erarbeiten.

Um einen besseren Überblick über die aktuelle Situation zu erhalten, sind Sie als Eigentümer von leerstehenden Gebäuden oder freien Parzellen bzw. Baulücken gefragt. Die Ergebnisse dieser Befragung bilden somit eine wichtige Diskussionsgrundlage für die zukünftige Entwicklung Ihrer Gemeinde.

Wenn Sie Eigentümer von mehreren leerstehenden Gebäuden oder Baulücken sind, erhalten Sie pro Gebäude/Baulücke einen Fragebogen. Bitte füllen Sie daher einen Fragebogen pro leerstehendes Gebäude/Baulücke aus.

Rücksendung:

Bitte senden Sie uns den ausgefüllten Fragebogen bis spätestens zum 13.07.2020 postalisch an folgende

Adresse: Universität Passau
Professur für Regionale Geographie
z.Hd. Frau Dr. Janine Maier (NK 503)
Innstraße 40
94032 Passau

oder eingescannt/abfotografiert per E-Mail (Janine.Maier@uni-passau.de) zurück.

Erklärung zum Datenschutz

Sie haben diesen Fragebogen von Ihrer Gemeinde erhalten, da Sie Inhaber von leerstehenden Gebäuden oder Baulücken sind. Damit Ihre Gemeinde gezielter Hilfe vor Ort anbieten kann, würde es der Gemeinde helfen, konkretere und nicht verallgemeinerte Information zu erhalten. Sie können hierfür der Datenweitergabe an Ihre Gemeinde im Fragebogen unter Punkt 4. „Datenweitergabe an die Gemeinden“ zustimmen. Somit erlauben Sie uns die Weitergabe der Daten an Ihre Gemeinde, als Teil der ILE Nationalparkgemeinden.

Wenn Sie mit der Weitergabe nicht einverstanden sind und hierfür Ihr Kreuz setzen, erfolgt die Auswertung des Fragebogens anonymisiert und ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken, sodass Rückschlüsse auf Ihre Person nicht möglich sind. Die Universität Passau arbeitet nach den geltenden Bestimmungen des bayrischen Datenschutzgesetzes.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mitarbeit!

Mit freundlichen Grüßen,

(Prof. Dr. Werner Gamerith)

(Dr. Janine Maier)

**Schriftliche Befragung der Eigentümer von
leerstehenden Gebäuden/Baulücken in den
ILE Nationalparkgemeinden**

1. Angaben zum Grundstück

ID Flurstück: _____

Straße, Hausnummer: _____

Postleitzahl, Ort: _____

- a. Funktion des Grundstücks:
- Wohngebäude (keine Hofstelle)
 - Hofstelle (Wohngebäude mit Nebengebäude(n))
 - Gewerblich genutztes Gebäude
 - Baulücke
 - Sonstiges: _____

- b. Nutzungszustand:
- Leerstehend/ungenutzt
 - Teilweise genutzt
- Art der Nutzung: _____

Die folgende Frage richtet sich nur an Inhaber von Gebäuden bzw. Hofstellen. Wenn Ihr Grundstück nicht bebaut ist, machen Sie bitte mit Frage 2 weiter!

Baujahr: _____

- c. Gebäudezustand:
- Komplettsaniert im Jahr _____
 - Teilsaniert im Jahr _____
 - Bisher nicht saniert

- d. Aktueller Sanierungsbedarf:
- Kein Bedarf
 - Teilsanierung erforderlich
 - Komplettsanierung erforderlich
 - Abbruchreif/Sanierung nicht mehr möglich

2. Zukünftige Nutzung des Gebäudes/Grundstücks

a. Planen Sie eine zukünftige Nutzung des Gebäudes/Grundstücks? Wenn ja welche Nutzungsart planen Sie? *(Mehrfachnennungen möglich)*

- Verkauf
- Eigennutzung/Bebauung
- Vermietung
- Grundstück dient als Kapitalanlage
- Haus- oder Kleingarten
- Landwirtschaftliche Nutzfläche
- Keine zukünftige Nutzung geplant
- Sonstiges:

b. Mit welchen Herausforderungen sehen Sie sich bei der Nutzung bzw. des Verkaufs des Grundstücks konfrontiert? *(Mehrfachnennungen möglich)*

- Kein oder zu wenig Eigenkapital/Baukredit
- (finanzieller) Aufwand zu hoch
- Komplizierte Eigentumsverhältnisse (Erbengemeinschaft, etc.)
- Unklarheit über baurechtliche Vorgaben
- Unklarheit über Sanierungsaufwand
- Bereits geplante Sanierung/Umnutzung wurde abgelehnt
- Verkaufsbemühungen bisher erfolglos
- Denkmalschutzaufgaben
- Bau-/planungsrechtliche Bestimmungen
- Lage/Größe/Zuschnitt des Grundstücks
- Sonstiges:

c. Der Begriff Innenentwicklung bezeichnet eine Strategie, bei der der zukünftige Flächenbedarf weitgehend durch die Nutzung innerörtlicher, bereits erschlossener, aber derzeit ungenutzter Flächen gedeckt werden soll. Welche Maßnahmen zur Innenentwicklung können Sie sich grundsätzlich vorstellen? (Mehrfachnennungen möglich)

- Baulückenaktivierung und Nachverdichtung*
- Flächenrecycling**
- Flächensparendes Bauen***
- Umnutzung****
- Energieeffizientes Sanieren*****
- Keine der genannten Maßnahmen

Bitte ggf. eigene konkrete Maßnahmen zu den Punkten angeben:

- * Nutzung freier Flächen im Bereich bereits bestehender Bebauung (Gebäudeerweiterung, Neubau in zweiter Reihe, Neubau zwischen bestehenden Gebäuden etc.)
- ** Wiederaufbereitung von gewerblicher, industrieller oder militärischer Brachflächen, sodass diese zu einem anderen Zweck genutzt werden kann
- *** Begrenzung des Flächenbedarfs durch verdichtetes Bauen (Mehrfamilienhäuser etc.)
- **** Nutzung eines bestehenden Gebäudes für einen anderen Zweck
- ***** Baulich-technische Wiederherstellung oder Modernisierung mit Augenmerk auf Ressourcenschonung

d. Welche Unterstützung würden Sie sich beim Verkauf bzw. der Nutzung des Grundstücks wünschen? (Mehrfachnennungen möglich)

- Informationen zu Nutzungsmöglichkeiten
- Informationen zu Maßnahmen zur Innenentwicklung
- Informationen zu Abriss/ Neubau
- Informationen zur Sanierung
- Beratung zu bau-/planungsrechtlichen Bestimmungen
- Beratung zum Grundstücksverkauf
- Beratung zum Grundstückstausch
- Keine Unterstützung notwendig
- Sonstiges:

3. Sonstige Anmerkungen (z.B. Wünsche, Ideen, etc.):

4. Datenweitergabe an die Gemeinden

Damit die Gemeinden gezielter Hilfe vor Ort anbieten können, würde es den Gemeinden weiterhelfen, konkretere und nicht verallgemeinerte Informationen zu Ihren Angaben und Wünschen zu erhalten. Bitte kreuzen Sie nachfolgend an, ob Sie damit einverstanden sind.

- Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten an meine Gemeinde weitergegeben werden.
- Ich bin **nicht** damit einverstanden, dass meine Daten an meine Gemeinde weitergegeben werden.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

23.8.2020 Portal der Universität Passau für Umfragen und Evaluations – Umfrage 1.0: Fragebogen

häufigere Taktung der Busse innerhalb und außerhalb der Gemeinde

anderes Ticketsystem für Busse

günstigere Fahrkartenpreise für Busse

mehr und/oder bessere Information über Streckennetz, Fahrkartenauswahl, Fahrkartenpreise der Busse

mehr Haltestellen der Busse

besser erreichbare und barrierefreie Haltestellen der Busse

besserer Anschluss der Busse an die Bahn (Deutsche Bahn, S-Bahn, Waldbahn)

bessere, häufigere Zugverbindungen (Deutsche Bahn)

bessere, häufigere Verbindungen der Waldbahn

Nichts, ich bin zufrieden mit dem öffentlichen Verkehrsnetz wie es jetzt ist.

Ich habe generell kein Interesse daran bzw. ich bin generell nicht in der Lage, das öffentliche Verkehrsnetz zu nutzen.

Nichts davon

https://evaluatoren.uni-passau.de/abfragen/09410FD38L7F7893jvnewe71 9/21

23.8.2020 Portal der Universität Passau für Umfragen und Evaluations – Umfrage 1.0: Fragebogen

Weiß nicht

Keine Angabe

Umweltschutz

6. Welche Angebote zur Müllentsorgung vermissen Sie in Ihrer Gemeinde bzw. von welchen Angeboten sollte es mehr geben? (Mehrfachantworten möglich)

erweiterte Öffnungszeiten des Wertstoffhofs

größerer Wertstoffhof (größere Ein- und Ausfahrt, Wendenmöglichkeit, mehr Platz)

Ausbau des Wertstoffhofes (z.B. Grüngutannahme)

gelber Sack/gelbe Tonne (Plastikmüll)

Altglas-Container

Dosenschrott-Container

Altpapier-Container

Verpackungsmüll-Container (z.B. Plastikfolien-Container?)

https://evaluatoren.uni-passau.de/abfragen/09410FD38L7F7893jvnewe71 10/21

23.8.2020 Portal der Universität Passau für Umfragen und Evaluations – Umfrage 1.0: Fragebogen

Grüngut-Container

Altkleidersammlung

Wertstofftonnen wie in Frankreich (*neben Flaschen, Flacons und Pappverpackungen werden auch alle Kunststoffverpackungen in die Wertstofftonne gegeben und recycelt)

mehr Müllleimer / Mülltrennung im öffentlichen Bereich

Sperrmüllsammung (1-2x im Jahr)

Schadstoffmobil (2x jährlich)

Gartenabfälle (Astwerk) abholen

Abholservice für Wertstoffe

Nachbarschaftshilfe (Wertstoffhof) bzw. regelmäßiger Bus zum Wertstoffhof

Schrottsammler ("sammelt Alt- und Abfallstoffe aus Metall, die nach ihrem Verkauf erneut als Ausgangs- und Wertstoffe in der Produktion Verwendung finden können.

Anreize zur Mülltrennung

Abfuhrkalender mit Infos zur Mülltrennung

https://evaluatoren.uni-passau.de/abfragen/09410FD38L7F7893jvnewe71 11/21

23.8.2020 Portal der Universität Passau für Umfragen und Evaluations – Umfrage 1.0: Fragebogen

Abfallwirtschaftszentrum

offene Bücherschränke

Verschenkregal

(Internet-)Verschenkmarkt

Nichts davon

Weiß nicht

Keine Angabe

7. Was tun Sie aktuell hinsichtlich Ihres Konsumverhaltens, um Plastikmüll zu vermeiden? (Mehrfachantworten möglich)

überflüssige Einwegprodukte wie Plastikeller bzw. -besteck, Strohhalme, Rührstäbchen etc. komplett vermeiden

meine Einkäufe möglichst unverpackt kaufen

Obst und Gemüse lose kaufen

mehrfach verwendbare Tragetaschen nutzen

https://evaluatoren.uni-passau.de/abfragen/09410FD38L7F7893jvnewe71 12/21

23.8.2020 Portal der Universität Passau für Umfragen und Evaluations – Umfrage 1.0: Fragebogen

Flaschen Mehrweg statt Einweg kaufen

Kaffee und Speisen vor Ort verzehren, statt "to go" kaufen.

bei Kosmetik und Reinigungsmitteln auf Nicht-Enthalten-sein von Inhaltsstoffen wie Mikroplastik achten.

hochwertige Kleidung kaufen, die ich lange trage (keine "Fast Fashion")

Nichts davon

Keine Angabe

Attraktivitätssteigerung

8. Welche der folgenden Angebote und Einrichtungen halten Sie für sinnvoll, um Ihre Gemeinde insbesondere für junge Familien attraktiver zu machen? (Mehrfachantworten möglich)

Kinderbetreuung

Sportvereine für Kinder

Musikvereine für Kinder

Spielstraßen, verkehrsberuhigte Bereiche

https://evaluatoren.uni-passau.de/abfragen/09410FD38L7F7893jvnewe71 13/21

23.8.2020 Portal der Universität Passau für Umfragen und Evaluations – Umfrage 1.0: Fragebogen

Spielplätze/Bolzplätze

Erlebnispfad für Kinder

Freizeitgestaltungen für Kinder wie Kinderbasteln, Eltern-Kind-Turnen etc.

Finanzielle Unterstützung seitens der Gemeinde z.B. bei Grundstückserwerb, Neu-/ Umbau

Mobilitätsangebote für Kinder und Jugendliche: z.B. Bürgerbus, der Kinder und Jugendliche zu Veranstaltungen und Einrichtungen fährt

Nichts davon

Weiß nicht

Keine Angabe

Alternative Versorgungs-, Mobilitäts- und Wohnkonzepte

9. Im Folgenden werden alternative Versorgungs- und Mobilitätskonzepte dargestellt. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie diese Vorschläge in Ihrer Gemeinde für sinnvoll und umsetzbar halten.

Bei manchen dieser Konzepte ist für die Durchführbarkeit und das Gelingen ehrenamtliches Engagement der BürgerInnen nötig. Bitte geben Sie hier an, ob Sie persönlich bereit wären, sich für Ihre Gemeinde in dem jeweiligen Konzept ehrenamtlich zu engagieren.

https://evaluatoren.uni-passau.de/abfragen/09410FD38L7F7893jvnewe71 14/21

23.8.2020 Portal der Universität Passau für Umfragen und Evaluations – Umfrage 1.0: Fragebogen

9. a) Bürgerladen

Ich halte einen Bürgerladen in meiner Gemeinde für sinnvoll und umsetzbar.

Ich halte einen Bürgerladen in meiner Gemeinde für sinnvoll, aber nicht umsetzbar.

Ich halte einen Bürgerladen in meiner Gemeinde für nicht sinnvoll.

Weiß nicht

Ich wäre persönlich bereit und in der Lage, ein- bis zweimal pro Woche ehrenamtlich im Bürgerladen zu arbeiten.

Bürgerladen zu arbeiten.

Keine Angabe

In einem Bürgerladen werden Lebensmittel verkauft. Außerdem können hier Dienstleistungen wie Paketannahme und -versendung angeboten werden. Organisiert wird der Bürgerladen durch Vereine oder die Gemeinde. BürgerInnen arbeiten abwechselnd ehrenamtlich im Bürgerladen.

9. b) Bürgerhilfe

Ich halte eine Bürgerhilfe in meiner Gemeinde für sinnvoll und umsetzbar.

Ich halte eine Bürgerhilfe in meiner Gemeinde für sinnvoll, aber nicht umsetzbar.

https://evaluatoren.uni-passau.de/abfragen/09410FD38L7F7893jvnewe71 15/21

23.8.2020 Portal der Universität Passau für Umfragen und Evaluations – Umfrage 1.0: Fragebogen

Ich halte einen Bürgerhilfe in meiner Gemeinde für nicht sinnvoll.

Weiß nicht

Ich wäre persönlich bereit und in der Lage, meine Unterstützung bei einer oder mehreren Bereichen für meine MitbürgerInnen anzubieten.

Keine Angabe

Unterstützung anderer Gemeindemitglieder bei Gartenarbeiten, Reparaturen, Fahrten zu Wertstoffhöfen, Einkaufsfahrten etc. BürgerInnen können sich in Listen eintragen, in welchen Tätigkeiten Sie Ihre MitbürgerInnen unterstützen können. Eine zentrale Anlaufstelle oder die Gemeinde vermittelt.

9. c) Mehrfunktionenhaus

Ich halte ein Mehrfunktionenhaus für sinnvoll und umsetzbar.

Ich halte ein Mehrfunktionenhaus in meiner Gemeinde für sinnvoll, aber nicht umsetzbar.

Ich halte ein Mehrfunktionenhaus in meiner Gemeinde für nicht sinnvoll.

Weiß nicht

Keine Angabe

https://evaluatoren.uni-passau.de/abfragen/09410FD38L7F7893jvnewe71 16/21

